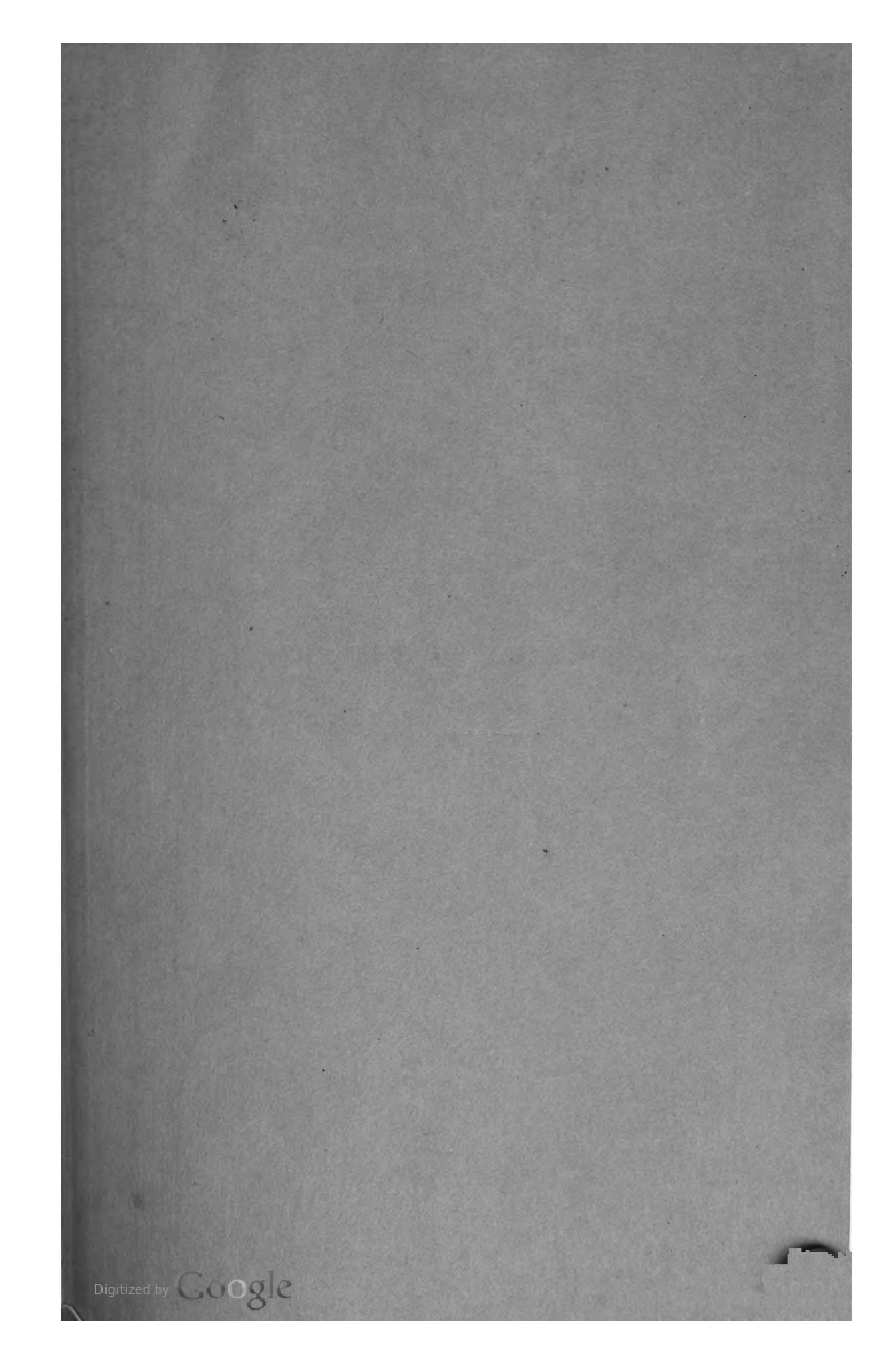
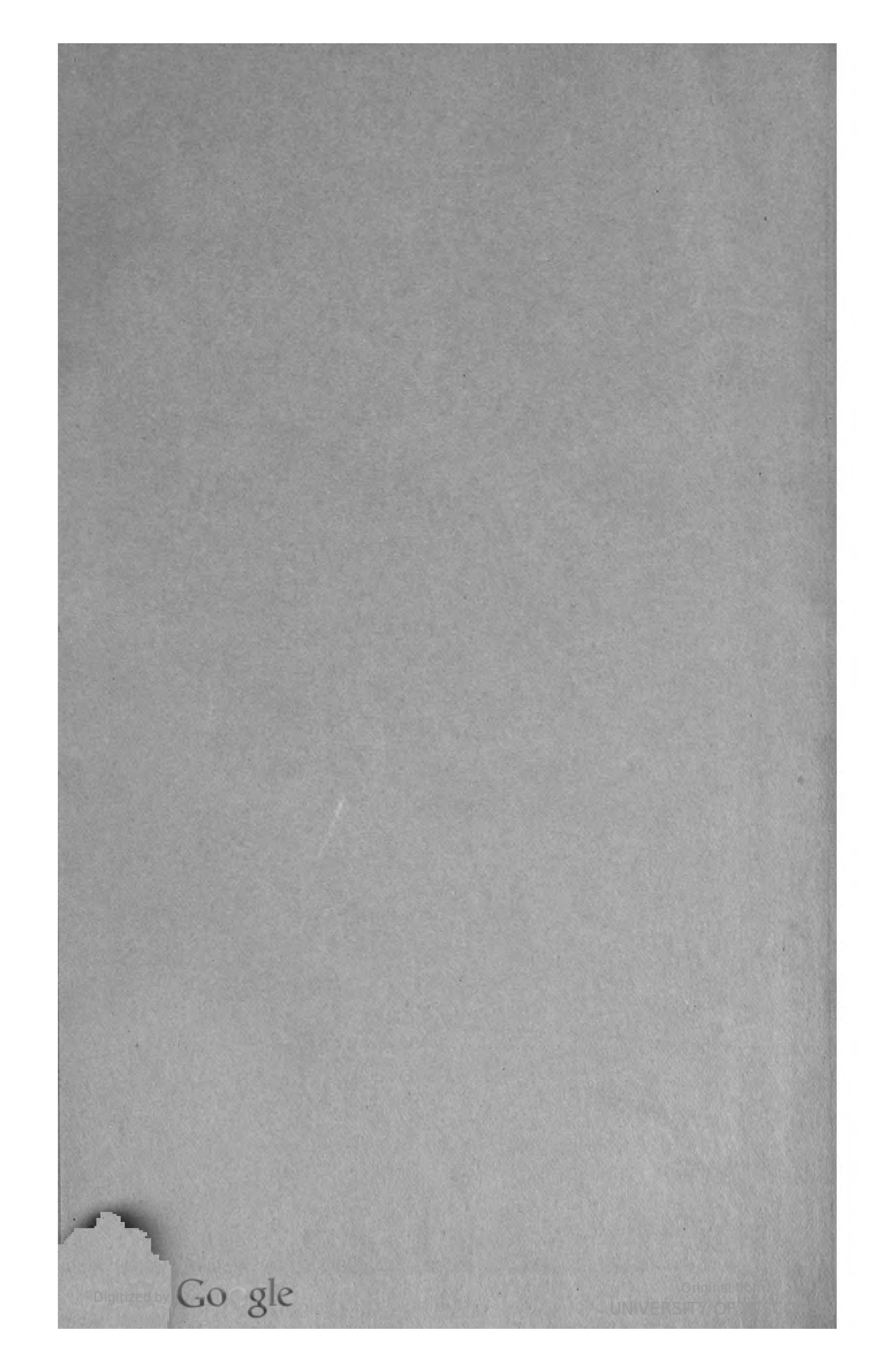

Generated on 2019-03-26 19:28 GMT / http://hdl.handle.net/2027/wu.89053440251
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google





EINE WESTFÄLISCHE PSALMENÜBERSETZUNG

AUS DER ERSTEN HÄLFTE DES 14. JAHRHUNDERTS

UNTERSUCHT UND HERAUSGEGEBEN

AKADEMISCHE ABHANDLUNG

VON

ERIK ROOTH

UPPSALA 1919
APPELBERGS BOKTRYCKERI AKTIEBOLAG
19224



Vorwort.

Die anregung zu dieser arbeit verdanke ich herrn professor dr. CONRAD BORCHLING in Hamburg. In sehr liebenswürdiger weise hat herr prof. B. mir die herausgabe der psalmen, die er anfangs selbst plante, überlassen. Durch die vermittelung der Hamburger Stadtbibliothek habe ich die hs. i. j. 1915 nach Hamburg bekommen und sie daselbst abgeschrieben. Sowohl bei der abschrift wie bei der kollation der hs. in Wolfenbüttel i. j. 1916 ist mir für schwer lesbare stellen die erfahrene hilfe professor B:s zu teil geworden. Ich erlaube mir auch an dieser stelle ihm für sein interesse an meiner arbeit wie für die mir erwiesene ausserordentliche freundlichkeit während meiner anstellung am Deutschen Seminar in Hamburg meinen ergebensten dank auszusprechen.

Zu ganz besonderem dank fühle ich mich meinem verehrten lehrer herrn professor dr. HJALMAR PSILANDER Uppsala verpflichtet. Für das interesse, das er an meinen studien genommen hat, für aufmunterung und wissenschaftliche anregung wie für die grosse liebenswürdigkeit, eine korrektur der handschrift zu lesen, wobei mir verschiedene winke und ratschläge zu nutzen gekommen sind, spreche ich ihm hier meinen tiefgefühlten dank aus.

Grossen dank schulde ich auch meinem lehrer und freunde herrn dozent dr. ERIK WELLANDER, der mir während meine studienzeit seinen rat nie versagt hat. Schliesslich möchte ich meinen freunden herrn universitätslektor dr. WILH. WIGET und lic. phil. ELOF COLLIANDER für förderndes interesse herzlich danken. Ersterer hat die mängel meines schriftlichen deutschen ausdrucks zu bessern und eine korrektur zu lesen die güte gehabt und auch sonst seine erfahrung mir zu gute kommen lassen.

Uppsala, Maj 1919.

Erik Rooth.



Inhalt.

Literaturverzeichnis.

BORCHLING, C., Mittelniederdeutsche handschriften. 1.—4. reisebericht. Göttingen 1898—1913 (= Nachrichten der königl. ges. d. wissensch. Göttingen. Phil. hist. kl.: Geschäftl. mitteil., 1898. Heft 2. — 1900. Beiheft. — 1902. Beiheft. — 1913. Beiheft [2]).

Literatur zu den psalmen.

Altniederfränkische psalmen, s. van Helten.

BARTSCH, K., Bruchstücke einer psalmenübersetzung. In: Germania 23, 58 ff.

BÄUMER, S., Geschichte des breviers. Freiburg i. Breisg. 1895.

BEISSEL, ST., Geschichte der verehrung Marias in Deutschland während des mittelalters. Ein beitrag zur religionswissenschaft und kunstgeschichte. Freiburg i. Breisg. 1909.

BERNT, A., Ein neuer deutscher psalter v. j. 1373. Der Hohenfurter deutsche psalter des 14. jhts. In: Mitteilungen des ver. f. gesch. d. deutschen in Böhmen. 39. jg., s. 1—10; 155—170. Prag 1901.

Biblia sacra cum glossa ordinaria — — — et postilla *Nicolai Lirani* franziscani. Tomus tertius. Antverpiae 1617.

Biblia sacra latina veteris testamenti Hieronymo interprete — — — Ed. Heyse et Tischendorf. Lipsiae 1873.

BRAMBACH, W., Psalterium. Berlin 1887 (= Sammlung bibliothekswissenschaftlicher arbeiten, hrsg. v. K. Dziatzko, 1).

Concordantiae bibliarum sacrarum vulg. editionis emendatae. Antverpiae 1617.

COSIJN, P. J., De oudnederlandsche psalmen. Haarlem 1873.

EBERT, DOROTHEA, Die sprache des Trierer psalters. Diss. Marburg 1915. [Ebert.]

GRAFF, E. G., Deutsche interlinearversionen der psalmen. Aus einer Windberger handschrift zu München (12. jht) und einer handschrift zu Trier (13. jht) zum ersten mal hrsg. von E. G. Graff. Quedlinburg und Leipzig 1839 (= Bibliothek der gesammten



deutschen nationalliteratur der ältesten bis auf die neuere zeit 10). [Windb. ps. und Trier. ps.]

GRAFF, E. G., Diutiska, Denkmäler der deutschen sprache und literatur. Stuttgart und Tübingen 1826—29. 3 bde. In bd 3, s. 493: Hymnus Ambrosianus (Te Deum laudamus) der Windberger psalmen.

HAUCK, ALB., Kirchengeschichte Deutschlands. Leipzig 1887 ff.

HAUPT, J., Bruchstücke einer psalmenübersetzung (12. jht). In: Zs. f. d. a. 3, 236.

HEINZEL, R., Wortschatz und sprachformen der Wiener Notkerhandschrift. Wien 1875.

HEINZEL, R. u. SCHERER, W., Notkers psalmen nach der Wiener handschrift. Strassburg u. London 1876.

HELTEN, W. L. VAN, Die altostniederfränkischen psalmenfragmente, die lipsius'schen glossen und die altsüdmittelfränkischen psalmenfragmente. Groningen 1902. [Andfr. ps.]

Innsbrucker psalmenbruchstücke. Aus einem mhd. psalter. Innsbruck 1856.

JANOTA, E., Übersetzung von psalmen, hymnen und kirchengebeten aus dem 14. jahrhunderte. Wien 1855. [Janotas ps.]

KURRELMEYER, W., Die erste deutsche bibel, bd 7. Tübingen 1910. (= Bibl. des lit. ver. Stuttgart nr. 354.)

LAGARDE, P. DE, Psalterium juxta Hebraeos Hieronymi e recognitione Pauli de Lagarde. Lipsiae 1874.

LE LONG, Boekzaal der nederduytsche bijbels. 1732.

LEWARK, H., Zur deutschen interlinearversion der psalmen aus dem kloster Windberg. Diss. Marburg i. H. 1914.

LEYSER, H., Deutsche predigten des 13. und 14. jhts. Quedlinburg und Leipzig 1838 (= Bibl. d. gesammten deutsch. nationalliteratur 11: 2).

LINSENMAYER, Geschichte der predigt in Deutschland. München 1886.

MIGNE, J. P., Patrologiae latinae cursus completus. Parisiis 1846 ff.
Bd 29, s. 119 ff. Psalterium Gallicanum Hieronymi.
Bd 29, s. 119 ff. Psalterium Romanum Hieronymi.
Bd 86, s. 739 ff. Psalterium Mozarabicum.
Vgl. s. LX.

MONE, Bruchstücke einer nd. psalmenübersetzung (15. jht). In: Mones Anzeiger f. kunde d. deutsch. vorzeit. 8. jahrg., sp. 229 ff. Karlsruhe 1839.

Notkers psalmen, s. Piper. Wiener Notker, s. Heinzel.

OESS, G., Der altenglische Arundelpsalter, hrsg. und eingeleitet. Heidelberg 1910 (= Anglistische forschungen 30). [ae. Ar. ps.]

PIETSCH, P., Trebnitzer psalmen. Breslau 1881 (= Schlesische denkmäler des deutschen schrifttums im mittelalter 1). [Trebn. ps.]



PIPER, P., Schriften Notkers und seiner schule 2. bd. 1—3. Freiburg i. Br. und Tübingen 1883 (= Germanischer Bücherschatz 9, 1—3). [Notk. ps.]

PREGER, W., Geschichte d. deutsch. mystik im mittelalter. Leipzig 1874.

Psalterium Gallicanum [ps. Gall.], s. Migne.

Psalterium juxta Hebraeos [ps. j. Hebr.], s. Lagarde.

Psalterium Mozarabicum [ps. Moz.], s. Migne.

Psalterium Qvincuplex. [Gall., Rom.$^{Fab.}$] Ed. Jac. Faber Stapulensis. Parisiis 1509.

Psalterium Romanum [ps. Rom.], s. Migne.

RAHLFS, A., Der text des Septuaginta-Psalters. Göttingen 1907 (= Septuaginta-studien heft 2).

REGEL, K., Mittelniederländische psalmen, hymnen und gebete aus zwei handschriftlichen breviarien der herzoglichen bibliothek zu Gotha. Progr. Gotha 1864.

ROTH, K., Deutsche predigten des 12. und 13. jahrhunderts. Quedlinburg und Leipzig 1838 (= Bibliothek der gesammten deutschen nationalliteratur 11: 1).

SCHMELLER, J. A., Anhang zu den von Graff im j. 1839 herausgegebenen deutschglossierten psalmen Davids, mitgeteilt von Schmeller. Enthält die hymnen der Windberger psalmen. In: Zs. f. d. a. 8, 120 ff.

SCHÖNBACH, A. E., Altdeutsche predigten, 3 bde. Graz 1886 ff.

——, Bruchstücke einer fränkischen psalmenversion (12. jht). In: Zs. f. d. a. 45, s. 177 ff.

SCHULTS, H., Bruchstücke einer psalmenübersetzung. In: Germania 23, 62 ff. [Schults ps.]

STEINMEYER, E. v., Die kleineren ahd. sprachdenkmäler. Berlin 1916. (Darin die ahd. psalmenfragmente.)

Trebnitzer ps., s. Pietsch.

Trierer psalmen, s. Graff.

WALLBURG, P., Über die Windberger interlinearversionen der psalmen. Diss. Strassburg. Berlin 1888.

WALTHER, W., Die deutsche bibelübersetzung des mittelalters. Braunschweig 1889—92. [Walther.]

WIGGERT, F., Magdeburger psalmenfragmente (12. jht). In: Wiggert, Scherflein zur förderung der kenntnis älterer deutschen mundarten und schriften. Magdeburg 1832. (Vgl. Löwe, Beitr. 16, 369 ff.)

WILDHAGEN, K., Der Cambridgerpsalter, zum ersten mal herausgegeben mit besonderer berücksichtigung des lateinischen textes. Hamburg 1910 (= Bibliothek der angelsächsischen prosa VII). [ae. Cambr. ps.]

Windberger psalmen, s. Graff.



ZIEHM, R., Die mhd. übersetzung der psalmen in der handschrift Cgm. 341. Diss. Greifswald 1911. [Ziehms ps.]

ZINGERLE, O. v., Fragmente eines Sonnenburger psalters mit deutscher interlinearversion. In: Zs. f. d. a. 41, 301 f.

Sonstige literarische quellen. Grammatische schriften.

ARENS, J., Der vokalismus der mundarten im kreise Olpe. Diss. Münster 1908.

BEHAGHEL, O., Geschichte der deutschen sprache. 4. aufl. Strassburg 1916 (= Grundriss der germanischen philologie, herausgeg. von H. Paul, 3).

——, Heliand und Genesis. 3. aufl. Halle 1911 (= Altdeutsche textbibliothek 4).

——, Schriftsprache und mundart. Ak. Progr. Giessen 1896.

BEISENHERZ, H., Vokalismus der mundart des nordöstlichen landkreises Dortmund. Diss. Münster i. W. 1907.

BIERWIRTH, H. C., Die vokale der mundart von Meinersen. Diss. Jena 1890.

BRAUNE, W., Althochdeutsche grammatik. 3. u. 4. aufl. Halle 1911.

——, Zur kenntnis des fränkischen und zur hd. lautverschiebung. In: Beitr. 1, 1 ff.

BUITENRUST HETTEMA, F., Het nederduitsch glossarium van Bern. Groningen 1889 (= Bibliotheek van middelnederl. letterkunde 43).

BUSCH, H., Ein legendar aus dem anfange des zwölften jahrhunderts. In: Zs. f. d. ph. 10 (1879), 129 ff. [Busch.]

COLLINSON, W. E., Die Katharinenlegende der hs. I, 143 der königl. bibl. Brüssel. Heidelberg 1915 (= Germanische bibliothek. 2. reihe bd. 10).

Deutsche dialektgeographie. Berichte und studien über G. Wenkers sprachatlas des deutschen reichs, hrsg. von F. Wrede. Marburg. [DDG.]

Heft 2: Leihener, E., Nordbergische dialektgeographie. Marburg 1908.

Heft 5: Frings, Th., Studien zur dialektgeographie des Niederrheins zw. Düsseldorf und Aachen. Marburg 1913.

Heft 8: Lobbes, O., Nordbergische dialektgeographie. Marburg 1915.

Deutsche texte des mittelalters, hrsg. von d. königl. preuss. akad. der wissenschaften. Berlin 1904 ff. Bd. 15. Die Lilie, eine mittelfränkische dichtung in reimprosa, hrsg. von Paul Wüst. 1910. [DTM.]

DORNFELD, E., Untersuchungen zu Gottfried Hagens reimchronik der stadt Köln nebst beiträgen zur mittelripuarischen grammatik. Breslau 1912 (= Germanistische abhandlungen 40).

FIRMENICH, J. M., Germaniens völkerstimmen. Sammlung der deutschen mundarten in dichtungen etc. Berlin 1843—56.

FRANCK, J., Altfränkische grammatik. Laut- und flexionslehre. Göttingen 1909.

——, Mittelniederländische grammatik. Mit lesestücken und glossar. 2. aufl. Leipz. 1910.

FRINGS, TH., Tonlange vocale. In: Beitr. 40, 112 ff.

——, s. Deutsche dialektgeographie 5.

GALLÉE, J. H., Altsächsische grammatik. 2. umgearb. auflage, eingeleitet von J. Lochner. Halle und Leiden 1910.

GEFFCKEN, GERTRUD, Der wortschatz des Heliand und seine bedeutung für die heimatfrage. Diss. Marburg 1912.

GRIMME, F. W., Schwänke und gedichte in sauerländischer mundart. 11. aufl. Paderborn o. j.

GRIMME, H., Plattdeutsche mundarten. Leipz. 1910 (= Sammlung Göschen 461). [Grimme (Pld. mdaa.)]

GROOTE, Godefrit Hagens Reimchronik der stadt Cöln, herausgeg. v. Groote. Cöln 1834.

HEINERTZ, N. O., Die mittelniederdeutsche version des bienenbuches von Thomas von Chantimpré. Diss. Lund 1906.

Heliand, s. Behaghel.

HEYNE, M., Kleinere altniederdeutsche denkmäler. Paderborn 1877.

HOFFMANN, EMMA, Die vocale der lippischen mundart. Hannover 1887. Diss. Bern 1887.

HOLTHAUSEN, F., Altsächsisches elementarbuch. Heidelberg 1899.

——, Die Remscheider mundart. 1885. In: Beitr. 10, 403 ff., 546 ff.

——, Die Soester mundart. Laut- und formenlehre nebst texten. Norden und Leipzig 1886 (= Forschungen, herausgeg. vom ver. f. niederd. sprachforschung I). [Holth. Soest.]

HUMPERT, Über den sauerländischen dialect im Hönnetale. Progr. Bonn 1876, 1878.

JELLINGHAUS, H., Westfälische grammatik. Die laute und flexionen der ravensbergischen mundart. Mit einem wörterbuche. Bremen 1877.

——, Zur einteilung der niederdeutschen mundarten. Ein versuch. Kiel 1884.

JOSTES, F., Daniel von Soest. Ein westfälischer satiriker des 16. jhts, herausgeg. von Franz Jostes. Paderborn 1888 (= Quellen und untersuchungen zur geschichte, kultur und literatur Westfalens I).

——, Johannes Veghe. Ein deutscher prediger des 15. jhts. Halle 1883.

——, Saxonica. In: Zs. f. d. a. 40, 129 ff.

——, Schriftsprache und volksdialecte. Bemerkungen zu einer



historischen grammatik der niederdeutschen sprache. In: Nd. jb. 11, 85 ff.

KAHLE, W., Die mittelniederdeutsche urkunden- und kanzleisprache Anhalts im 14. jahrhundert. Borna-Leipzig 1908. Diss. Leipz. 1908.

KAUMANN, J., Entwurf einer laut- und flexionslehre der münsterischen mundart in ihrem gegenwärtigen zustande. Diss. Münster 1884.

KERN, J. H., De limburgsche sermoenen. Groningen 1895 (= Bibliothek van middelnederlandsche letterkunde 46—48, 50—53).

KOCH, FR., Die laute der Werdener mundart. Progr. Aachen 1879.

KŒGEL, R., Geschichte der deutschen literatur bis zum ausgange des mittelalters. Strassburg 1894—95.

KOPPERSCHMIDT, H., Die sprache der Hildesheimer urkunden in der ersten hälfte des 14. jahrhunderts. Diss. Marburg 1914.

KORLÉN, A., Statwechs gereimte weltchronik. Ms. n:o 777 Hannover. Diss. Uppsala 1906 (= Uppsala universitets årsskrift 1907).

KRAUS, C. v., Deutsche gedichte des 12. jahrhunderts. Halle 1894.

——, Heinrich von Veldeke und die mittelhochdeutsche dichtersprache. Halle 1899.

LARSSON, H., Lautstand der mundart der gemeinde Altengamme. (Mitt. aus dem Deutschen Seminar zu Hamburg III = Jahrbuch der Hamburgischen wissenschaftlichen anstalten XXXIV. 1916. 1. beiheft.). Hamburg 1917. Diss. Uppsala 1917.

LASCH, AGATHE, Mittelniederdeutsche grammatik. Halle a. S. 1914 [Lasch.]

——, 'Tonlange' vocale im mittelniederdeutschen. In: Beitr. 39, 116 ff.

——, Die mittelniederdeutsche zerdehnung. In: Beitr. 40, 304 ff.

LEIHENER, E., s. Deutsche dialektgeographie 2.

LEITZMANN, A., Die fabeln Gerhards von Minden in mittelniederdeutscher sprache zum ersten mal hrsg. Halle 1898.

LOBBES, s. Deutsche dialektgeographie 8.

LÜRSSEN, JOHANNA, Eine mittelniederdeutsche paraphrase des Hohenliedes untersucht und herausgegeben. Breslau 1917 (= Germanistische abhandlungen 49). (Teildr.:) Diss. Marburg 1916.

MACKEL, E., Die mundart der Prignitz. In: Niederd. jahrb. 31, 65 ff.; 32, 1 ff.

MAURMANN, E., Grammatik der mundart von Mühlheim a. d. Ruhr. Leipz. 1898 (= Sammlung kurzer grammatiken deutscher mundarten 4).

MICHELS, V., Mittelhochdeutsches elementarbuch. 2. auflage. 1912.

MÜLLENHOFF, K. und SCHERER, W., Denkmäler deutscher poesie und prosa aus dem 8.—12. jahrh. 3. ausg. v. E. v. Steinmeyer. Berlin 1892. [MSD].

MÜLLER, J., Untersuchungen zur lautlehre der mundart von Aegidienberg. Diss. Bonn 1900.



MÜNCH, F., Grammatik der ripuarisch-fränkischen mundart. Bonn 1904.
PAUL, H., Mittelhochdeutsche grammatik. 9. aufl. Halle 1913.
PETERS, I., Des engels und Jesu unterweisungen. Zwei mittelniederdeutsche lehrgedichte. In: Göteborgs högskolas årsskrift bd. 19: 1 und 23. Diss. Göteborg 1917.
PFEIFFER, F., Deutsche mystiker des 14. jahrhunderts. Leipzig 1844, 1857.
PSILANDER, HJ., Die niederdeutsche Apokalypse. Diss. Uppsala 1901.
REUTER, H., Beiträge zur lautlehre der Siegerländer mundart. Halle a. S. 1903. Diss. Freiburg i. Breisg. 1903.
ROETHE, G., Die reimvorreden des Sachsenspiegels. Göttingen 1899 (= Abhandlungen der königl. gesellsch. d. wissensch. zu Göttingen. Philol.-hist. klasse. Neue folge II, 1899).
SCHMELZER, J., Unterschiede zwischen dem süderländischen und siegerländischen wortschatze. Diss. Münster i. W. 1906.
SCHMIDT, B. Der vocalismus der Siegerländer mundart. Halle 1894. Diss. Berlin 1894.
SCHMOECKEL, H., Das Siegerländer bauernhaus nach seinem wortschatze dargestellt. Diss. Bonn 1912.
SCHÖNHOFF, H., Emsländische grammatik. Heidelberg 1908 (= Germanische bibliothek 1. reihe bd 8).
SCHRÖDER, E., Urkundenstudien eines germanisten. Innsbruck 1897 (= Mitt. des instituts f. österreichische geschichtsforschung 18).
SCHULZE, W., Der vokalismus der westfälisch-märkischen mundart auf grund des gotischen und altsächsischen und mit möglichster berücksichtigung der ihr angehörenden mittelniederdeutschen laute. Dortmund 1878. In: Beitr. z. gesch. Dortmunds 2 u. 3, s. 1 ff.
SEELMANN, W., Gerhard von Minden. Bremen 1878 (= Niederdeutsche denkmäler, hrsg. vom ver. f. niederd. sprachforschung 2).
SEHRT, E. H., Zur geschichte der westgermanischen konjunktion und. Göttingen und Baltimore 1916 (= Hesperia. Schriften zur germanischen philologie, hrsg. von H. Collitz, 8).
STEINMEYER, E. v. und SIEVERS, E., Die althochdeutschen glossen. Bd. 1. Berlin 1879.
TÜMPEL, H., Die Bielefelder urkundensprache. In: Nd. jb. 20, 78 ff.
——, Die mundarten des alten niedersächsischen gebietes zwischen 1300 und 1500. Nach den urkunden dargestellt. In: Paul und Braunes Beiträge 7, 1 ff.
——, Niederdeutsche studien. Bielefeld und Leipzig 1898. [(Tümpel) Nd. st.]
WADSTEIN, E., Kleinere altsächsische sprachdenkmäler. Norden und Leipz. 1899.
WEINHOLD, K., Mittelhochdeutsche grammatik. 2. aufl. Paderborn 1883.



WILMANNS, W., Deutsche grammatik. T. 1. Lautlehre. 3. aufl. Strassburg 1911.

WIX, H., Studien zur westfälischen dialektgeographie im süden des Teutoburger waldes. Diss. Marburg 1913 (Teildr. aus DDG).

WOESTE, F., Vocale der niederdeutschen mundart in den kreisen Iserlohn und Altena. In: Kuhns zs. 2 (1853), 81 ff., 190 ff.

WREDE, F., Berichte über Wenkers Sprachatlas. In: Zs. f. deutsches altertum 18 ff. Register in bd. 25, 390 ff.

Urkundenliteratur etc.

Aus Westfalens vergangenheit. Beiträge zur politischen, kultur- und kunstgeschichte Westfalens. Münster 1893.

Beiträge zur geschichte Dortmunds und der grafschaft Mark. Im auftrage des historischen vereins für Dortmund, hrsg. von Karl Rübel. Dortmund 1875 ff.

Chroniken der deutschen städte vom 14.—16. jht, hrsg. durch die histor. kommission bei der königl. akad. d. wissensch. in München. Leipzig 1862 ff. Bd. 20—21: Die chroniken der westfälischen und niederrheinischen städte (20: Dortmund, 21: Soest). 1887—89.

FAHNE, A., Die grafschaft und freie reichsstadt Dortmund. Bd 1—2: 1—2, 3—4. Köln und Bonn 1854—59. Bd. 2: 1—2 = Urkundenbuch.

JUNG, J. H. J., Historia comitatus Bentheimiensis. Hannover 1773.

KINDLINGER, V., Geschichte von Volmerstein 1—2. Osnabrück 1801.

LACOMBLET, TH. J., Urkundenbuch für die geschichte des Niederrheins. 3 bde. Düsseldorf 1840—53. [Lac.]

Neue mitteilungen aus dem gebiete histor.-antiquarischer forschungen. Im namen des . . . thür.-sächs. vereins für erforschung des vaterländischen altertums . . . ed. K. E. Förstemann. Halle und Nordhausen 1834 ff. In bd. 2 (s. 507—531): Der erste landfriede in deutscher sprache: (Dortmunder landfrieden 1236).

NIESERT, J., Beiträge zu einem münsterschen urkundenbuch I, 1—2. Münster 1823.

PHILIPPI, F., Siegener urkundenbuch. Siegen 1887 ff.

RICHTER, W., Geschichte der stadt Paderborn. 1. bd. Paderborn 1899.

RÜBEL, K., Dortmunder urkundenbuch bd. 1—2, ergänzungsband 1. Dortmund 1881—1910. [Rübel.]

——, Geschichte der grafschaft und der freien reichstadt Dortmund. Bd. I. Von den ersten anfängen bis zum jahre 1400. Dortmund 1917.

SCHLAGER, P., Beiträge zur geschichte der Kölner franziskaner-ordensprovinz im mittelalter. Köln 1904.



SCHMITZ-KALLENBERG, L., Monasticon Westfaliae. Verzeichnis der im gebiet der provinz Westfalen bis zum jahre 1815 gegründeten stifter, klöster und sonstigen ordensniederlassungen. Münster (Westfalen) 1909.

SEIBERTZ, J. S., Landes- und rechtsgeschichte des herzogtums Westfalen. Bd. 1—3. Arnsberg 1845—64.

——, Urkundenbuch zur landes- und rechtsgeschichte des herzogtums Westfalen. Bd. 1—3. Arnsberg 1839—54. [Seibertz.]

STEINEN, J. D. V., Versuch einer westfälischen geschichte, besonders der grafschaft Mark. 1—4. Dortmund 1749, Lemgo 1755, 1757, 1760.

Urkundenbuch der familien von Volmerstein und von der Recke bis zum jahre 1437, bearb. v. R. Krumbholtz. Münster i. W. 1917.

Westfälisches urkundenbuch (fortsetzung zu Erhard, Regesta historiae Westfaliae). Bd. 8, 1—3: Die urkunden des bistums Münster v. 1301—1325. Bearbeitet v. R. Krumbholtz. Münster 1908—1910. [W. U.]

WIGAND, P., Archiv für geschichte und altertumskunde Westphalens. Bd. 1. Hamm 1826. [Wig. Arch.]

——, Denkwürdige beiträge für geschichte und rechtsaltertümer aus westfälischen quellen. Leipzig 1858.

Zeitschrift des bergischen geschichtsvereins. Bonn und Elberfeld 1863 ff. Bd. 8—10 (1872—74).

Zeitschrift für vaterländische geschichte und altertumskunde, hrsg. v. d. verein f. geschichte und altertumskunde Westfalens. Münster 1838 ff.

Wörterbücher.

I.

BAUER, K., Waldeckisches wörterbuch, herausgegeben von H. Collitz. Norden und Leipzig 1902 (= Wörterbücher herausgegeben vom verein für niederdeutsche sprachforschung IV). [Bauer-Collitz, Collitz.]

BOSWORTH-TOLLER, Anglo-saxon dictionary. Oxford 1898.

COLLITZ, s. Bauer.

DOORNAAT-KOOLMAN, J. TEN, Wörterbuch der ostfriesischen sprache. Norden 1879—84.

FALK, H. und TORP, A., Norwegisch-dänisches etymologisches wörterbuch. Heidelberg 1910—11. [Falk-Torp.]

FRANCK'S etymologisch woordenboek der nederlandsche taal. Tweede druk door N. van Wijk. 's Gravenhage 1912. [Franck-v. Wijk.]

GALLÉE, J. H., Vorstudien zu einem altniederdeutschen wörterbuche. Leiden 1903.



GRAFF, E. G., Althochdeutscher sprachschatz. Berlin 1834 ff.

KLUGE, F., Etymologisches wörterbuch der deutschen sprache. Achte verbesserte und vermehrte auflage. Strassburg 1915.

LEXER, M., Mittelhochdeutsches handwörterbuch. Leipzig 1872—78.

LÜBBEN, A., Mittelniederdeutsches handwörterbuch, vollendet von Ch. Walther. Norden und Leipzig 1888. [Lübb.-Walth., Walth.-Lübb.]

MÜLLER, W. und ZARNCKE, F., Mittelhochdeutsches wörterbuch. Leipzig 1854—61.

SCHADE, O., Altdeutsches wörterbuch. Halle 1879—82.

SCHAMBACH, G., Wörterbuch der niederdeutschen mundart der fürstentümer Göttingen und Grubenhagen. Hannover 1858.

SCHILLER, K. und LÜBBEN, A., Mittelniederdeutsches wörterbuch. Bremen 1875—81.

G. van der Schueren's Teuthonista of Duytschlender. Uitgeg. door J. Verdam. Leiden 1896. [Teuthonista.]

VERDAM, J., Middelnederlandsch handwoordenboek. 's Gravenhage 1911. [Verdam.]

Versuch eines bremisch-niedersächsischen wörterbuchs. Bremen 1767—71. Teil 6, Bremen 1869.

VERWIJS, E. und VERDAM, J., Middelnederlandsch woordenboek. 's Gravenhage 1885 ff.

WOESTE, FR., Wörterbuch der westfälischen mundart. Norden und Leipzig 1882 (= Wörterbücher, herausgeg. vom ver. für niederdeutsche sprachforschung 1).

II.

DIEFENBACH, L., Glossarium latino-germanicum mediae et infimae aetatis. Francofurti ad Moenum 1857.

——, Novum Glossarium latino-germanicum mediae et infimae aetatis. Frankf. a. M. 1867.

DU CANGE, Glossarium mediae et infimae latinitatis. Tomus 1 ff. Niort 1883 ff.

FORCELLINI, A. E. G., Totius latinitatis lexicon. Tomus 1 ff. Prati 1858 ff.

GEORGES, H. G., Ausfürliches lateinisch-deutsches handwörterbuch. 8. aufl. von Heinrich Georges. Hannover und Leipzig 1913.

Thesaurus linguae latinae. Volumen 1—6: 3. Lipsiae 1900—16.

Philologische zeitschriften.

Beiträge zur geschichte der deutschen sprache und literatur. Unter mitwirkung von H. Paul und E. Sievers herausgegeben von W. Braune. Halle 1874 ff. [Beiträge.]



Die deutschen mundarten. Eine monatsschrift für deutsche forschung und kritik begr. v. J. A. Pangkhofer, fortges. v. G. K. Frommann. 1.—4. jg. Nürnberg 1854—57, 5.—6. Nördlingen 1858—59, 7. Halle 1877. [Frommanns zs.].

Germania. Vierteljahrschrift f. deutsche altertumskunde hrsg. v. Fr. Pfeiffer, K. Bartsch u. O. Behaghel. Stuttgart und Wien 1856—92. [Germania.]

Jahrbuch des vereins für niederdeutsche sprachforschung, Hamburg. Norden und Leipzig 1875 ff. [Nd. jb.]

Korrespondenzblatt des vereins für niederdeutsche sprachforschung, Hamburg. Norden und Leipzig 1877 ff. [Nd. korrbl.]

Tijdschrift voor nederlandsche taal- en letterkunde uitgegeven vanwege de maatschappij der nederlandsche letterkunde te Leiden. Leiden 1881 ff. [Tijdschr.]

Zeitschrift für deutsches altertum und deutsche literatur, hrsg. v. G. Roethe und E. Schröder. Leipzig und Berlin 1841 ff. [Zs. f. d. a.]

Anzeiger für deutsch. altertum und deutsche literatur. [Anz. f. d. a.]

Zeitschrift f. deutsche mundarten hrsg. v. O. Heilig und H. Teuchert. Berlin 1906 ff. [Zs. f. d. mdaa.]

Zeitschrift für deutsche philologie, hrsg. von H. Gering und F. Kaufmann. Halle 1869 ff. [Zs. f. d. ph.]

Inkunabeln.

Biblia germanica, *niederdeutsch*. Cöln: [Heinrich Quentel, um 1479]. gr. 2°. (Hain 3142.) [Nd. Kölner bibel[2].]

Psalterium germanicum, *niederdeutsch*. [Lübeck: Lucas Brandis, um 1475.] 4°. (Hain 13520.)

Psalterium latino-germanicum. [Strassburg: Dr. des Ariminensis, um 1474.] 2°. (Hain *13508.)

Handschriften.

Linköping. Gymnasii- und Stiftsbibliothek: Ms. Theol. nr. 10. Niederrheinischer psalter (15. jht). (Borchling, 2. reisebericht, s. 138.)

Wolfenbüttel. Herzogl. Bibl.: Cod. Extrav. 146. 2. Lat.-hd. psalter (13. jht). (Walther sp. 587.)

Wolfenbüttel. Herzogl. Bibl.: Cod. Helmst. 1171. Niederd. psalter (15. jht). (Borchling 3. reiseb., s. 106.)

Wolfenbüttel. Herzogl. Bibl.: Cod. Helmst. 1179. Niederd. psalter (15. jht). (Borchling 3. reiseb., s. 106.)



EINLEITUNG

KAP. 1.

Beschreibung der handschrift. Prinzipien der textherstellung.

Die handschrift Aug. 58. 4 in 8° der Herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel ist zum ersten mal von BORCHLING (3. reisebericht, s. 105—106) beschrieben worden. Eine knappere beschreibung findet sich bei v. HEINEMANN (Die hss. der herzogl. bibl. zu Wolfenb., 2. abt. bd. V, Wolfenbüttel 1903, nr. 3631). Über die herkunft der hs. liess sich nichts ermitteln. Sie gehört zu den Augusteischen manuscripten, die "durch ankäufe aus aller welt enden zusammengebracht worden sind" (Borchling a. a. o. s. 6). Die erste erwähnung der hs. hat m. w. C. SCHELLER, der in seiner "Bücherkunde der sassisch-niederdeutschen sprache" (Braunschweig 1826) unter nr. 170 "Ein niedersächsisches gebetbuch" mit der signatur Aug. 58. 4 "handschriftlich zu Wolfenbüttel" verzeichnet.

Gebunden ist die handschrift in einen neuen pergamentband und besteht aus 218 pergamentblättern in der grösse 12 × 17 cm. Für die schrift ist ein raum von rund 9 × 12 cm. durch linien abgegrenzt worden, der von bl. 1 bis 111 je 20, von bl. 113 an 19—23 zeilen enthält. Das pergament ist mehrfach durchlöchert, was jedoch in keinem falle den text beeinträchtigt. Dasselbe gilt für die hie und da vorkommenden risse, die vor der schrift vernäht worden sind. Die blätter sind zu 27 lagen vereinigt, die gewöhnlich aus je 8 bll. bestehen. Ausnahmen bilden lage 1 und 2 (je 10 bll.), lage 14 (4 bll.) und lage 25 (10 bll.). Die heutige zusammensetzung der lagen entspricht nicht durchweg der ursprünglichen. Hinter bl. 202 und 210 sind blätter verloren gegangen. Auf bl. 77r ist eine spur von alter paginierung zu entdecken, wo oben rechts 78 quer geschrieben steht.



Die lagen 1—14 umfassen nebst den gewöhnlichen hymnen ein niederdeutsches psalterium, das den gegenstand unserer sprachlichen untersuchung bilden wird. Das psalterium fängt mit dem 15. psalm, vers 9 an. Die übrigen psalmen folgen ohne alle überschriften, vorreden oder auslegungen. Im anfang jedes verses stehen lateinische stichworte in roter farbe. Der psalter endigt bl. 101ᵛ mitte. Unmittelbar folgen, ohne nähere angaben, die hymnen etc. 1. *Canticum Isaiae*, 2. *Cant. Ezechiae*, 3. *Cant. Annae*, 4. *Cant. Moysi*, 5. *Cant. Habacuc*, 6. *Cant. Moysi in Deuteronomio*, 7. *Hymnum Trium Puerorum*, 8. *Cant. Zachariae*, 9. *Cant. Mariae*, 10. *Cant. Simeonis*, 11. *Fides Catholica*, 12. *Te Deum Laudamus*.

Die hymnen hören mit der 14. lage, bl. 112ʳ mitte auf. Bl. 112ᵛ ist leer. Es folgen stücke eines breviers mit omelien, lectien, sermonen etc. in nd., selten lateinischer sprache. Aus dem inhalt führe ich an: Bl. 113ʳ—114ᵛ *Sermo beati Johannis*, bl. 114ʳ *Lectio: O, du mensche, besueret werdes du* etc., bl. 115ʳ *Lectio: De tide erwandelet sig ouer de anderen stunde* etc., bl. 116—117 lectien, bl. 118ᵛ *Omelia beati Gregorii pape: In illo tempore. Ihesus segede sinen iungeren. Dat himelriche is gelic eyme husmanne* etc., bl. 121ᵛ—132ᵛ lectien und omelien, bl. 133ʳ *Van den confessoren*, bl. 136ᵛ *Van den marteleren*, bl. 139ᵛ *De uirginibus*, bl. 145ᵛ *Van unser urowen tu legtmisse. Deus in adiutorium, Domine ad adiuuandum me festina. O, ammirabile commercium* (rasur) *creator generis* etc. Weiter unten: *Capitulum: Godes clarthet uerlugtede dat templum —. Deo gratias*, bl. 145ᵛ, 22—146ʳ (Marienfeste) *Vrowe dig maget Maria du alleyne heues erdodet manige ketterige* etc., 146ᵛ *Collecta. Herre wi biddet di, wllenuore dine genade in uns. In uitatorium. Sů he cumet de herscende herre* etc., bl. 150 *Secundum Lucam. Omelia venerabilis Bede presbiteri*, bl. 154ʳ *Tu der vespere der bordescap — Capitel — Responsum — Ymnus*, bl. 155ʳ *Tu der metten*, bl. 161ᵛ *Tu der uespere tu der upvart*, bl. 168ʳ *De nativitate Domini nostri*, bl. 177ʳ *In middewinteres auende vesper*, bl. 190ᵛ *Pascha Auende*, bl. 195ʳ *Tu pinkest auende*, bl. 199ᵛ ff. *Vigiliae*, bl. 211ʳ *Tu prime. Deus in adiutorium — Gloria patri*, bl. 218ᵛ *Ymnus van middewintere. Van der uestene der sunnen upgange* etc.

Der erste teil der hs., das psalterium, ist von éiner hand geschrieben. Ausserdem sind aber zwei korrektoren tätig gewesen, die ausgelassene verse unten oder am rande ergänzt haben. Der text scheint dagegen von den korrektoren unberührt gelassen zu sein. Der hauptkorrektor ist mit dem schreiber des 2. teiles identisch. Mit der hand des 2. korrektors geschrieben ist ein lateinisches stück bl. 124r. Es herrscht im brevier, bei übereinstimmung in den schriftzügen, hie und da ungleichmässigkeit betreffend die farbe der tinte und grösse der schrift, was jedoch nicht auf verschiedene hände zu deuten scheint.

Die schrift ist sowohl im psalter als im brevier die sog. gotische, die "buchschrift" des 14. jahrhunderts, im allgemeinen deutlich und leicht lesbar. Einzelne rasuren und zusammenschrumpfungen des pergaments erschweren jedoch ab und zu die entzifferung.

An *paläographischen* und *orthographischen einzelheiten* mag folgendes hervorgehoben werden:

c und *t*, *e* und *o*, *u* und *n* sind meistens genau unterschieden, es kommen aber auch fälle vor, wo man im zweifel bleibt, ob *c* oder *t* etc. gemeint ist. Das *d* hat 4 verschiedene formen: 1. *∂* meistens. 2. *d*. 3. eine variante von 1., dessen linker halbkreis durch einen senkrechten strich ersetzt wird. Dieses *d* macht den eindruck, als ob es aus dem anfang eines *t* geändert sei. 4. Ein mit *cl* zu verwechselndes *d* (vgl. Borchling, 3. reisebericht s. 140). Die *r*-variante ꝛ findet sich nach *o*, da immer, seltener nach konsonant z. b. *ſpꝛake*. Das *i* trägt meistens den akutstrich. Seltener steht über *u* und *v* ein *o*-zeichen (*ů*, *v̊*). Das *o* steht vereinzelt auch über *w*, wie z. b. in *ẘr* ignis. Das *w* wird häufig für *wu* gebraucht z. b. *wnder*, *wrpen*, *bedwnges*, aber auch für *vu* in *wllen* füllen, *gewnden* gefunden etc. Anlautend steht für den tonlosen spiranten sonst unterschiedslos *v* und *u* (selten *w* und *f*), für den tönenden im anlaut gewöhnlich *w*, inlautend *u*, seltener *v* und *w*. Für den vokal werden *v* und *u* verwendet. Ersteres überwiegt anlautend vor nasal und ist regel vor *u* (*vnſ*, *vmbe*, *vuel*), letzteres steht inlautend und meistens im auslaut.



An *abkürzungen* sind anzuführen:

1. Der nasalstrich. 2. Ein wagerechter strich wird auch als verkürzung von *ande* gebraucht: *an̄*. 3. Der haken ʼ für *er* (seltener für *re*). 4. ʒ für die endung *-et* in der verbalflexion, besonders am schluss einer zeile. 5. Ein hochgestelltes *o* steht vereinzelt für *ro*, wie ps. 45,5; 57,11 (vgl. 50,14) *v̊wet* = *vrowet*.

Der lateinische text hat die gewöhnlichen abkürzungen: 1. den wagerechten strich, z. b. *oro* = *oratio*, *quo* = *quoniam*. 2. ꝯ = *con-*. 3. Ein ähnliches höher gestelltes zeichen für *-us*. 4. ꝏ = (*t*)*ur*. 5. ein durchstrichenes *p* = *pro*, *per*. 6. einen hochgestellten strich: *D's m's* = *Deus meus*. 7. einen schrägen strich durch einen buchstaben, z. b. *r* in *deor* = *deorum*. 8. *xpo* = *christo*. 9. ⁊ = *et*. 10. hochgeschriebene vokale für *r* + vok. *t*ᵃ*dideris* für *tradideris* ps. 26,12; *int*ᵒ*ibo* für *introibo* ps. 42,4.

Bei zeilentrennung wird der schräge strich / verwendet. Als zeichen für umstellung zweier wörter gebraucht der schreiber zwei schräge striche über den wörtern.

Auf kunstmässige ausstattung der hs. sind die schreiber nicht bedacht gewesen. Die verzierungen der initialen sind sehr dürftiger natur.

Bei der herstellung des textes bin ich konservativ verfahren. Ich habe mir angelegen sein lassen den handschriftlichen text möglichst genau wiederzugeben. Die bunte orthographie der hs. ist unverändert belassen. Der unterschied zwischen *v*, *u* und *w* und zwischen langem und kurzem ſ, *s* wird im texte bewahrt. Dagegen habe ich mir das auseinanderhalten von *r* und ꝛ erspart. Nur nach *w* (z. b. *wrden* neben *wꝛden* = *wurden* und *worden*) werden die verschiedenen schreibungen beibehalten.

Wo offenbare fehler und verderbte stellen vorkommen, habe ich versucht, eine annehmbare lesart einzusetzen. Diese änderungen — wie alle anderen — sind im texte kursiv gedruckt und in den noten angemerkt worden. Wo nachlässigkeit des schreibers wahrscheinlich erscheint, ist vereinzelt ein buchstabe ergänzt oder beseitigt worden. Ferner sind änderungen in den seltenen fällen vorgenommen, wo aus psychologischen gründen sonderbare schreibungen entstanden sind, umgekehrte,



hyperschriftsprachliche, analogische oder ähnliche schreibungen der konsonanten. Es handelt sich um fälle wie *druuede* aruit (ps. 21,16), *slugt* percussit (ps. 104,33. 36), *vorftet* timet (ps. 33,10), die ich in übereinstimmung mit dem sonstigen gebrauch des schreibers in *drugede, slug, vorchtet* ändere, stets mit entsprechendem vermerk im apparat. Ich erlaube mir ausserdem eine kritische regelung einiger anomalen schreibungen, denen vielleicht ein lautliches phänomen zu grunde liegen mag, was aber kaum mit sicherheit festgestellt werden kann. Für einige dieser vereinzelt dastehenden schreibungen haben wir auch mit dem einfluss einer vorlage in anderer mundart zu rechnen. Ich erwähne hier z. b. *dorcht* (*dat*) für *dorch* 24,8, *nocht* (*du*) für *noch* 36,1 (vgl. hierzu Wadstein, Svensk Human. Tidskr. 1917, 335 f.), *ueborgen* für *uerborgen* 16,14, *vodereden* für *vordereden* 37,13, *knet* für *knecht* 51,9, *retheit* und *regheit* für *regtheit* 84,12 und 96,6, *riheit* für *richeit* 51,9; 61,11, *scelwort* für *sceltwort* 68,8; 73,22.

Wo eine unregelmässige schreibung jedoch häufiger ist, bleibt sie unverändert, so z. b. das falsch gesetzte *h* vor anlautendem vokal.

Es können bisweilen zweifel bestehen, ob eine stelle besserungsbedürftig sei oder nicht. Ich hoffe aber, mit den vorgenommenen regelungen die nötige pietät gegen den handschriftlichen text nicht ausser acht gelassen zu haben.

Die abkürzungen sind aufgelöst und durch kursiven druck gekennzeichnet worden. Die interpunktion ist nach der vulgata (ed. Heyse-Tischendorf), jedoch nicht sklavisch, geregelt. Die interpunktion der handschrift, die spärlich (da wo die vulgata ein kolon hat, steht in der hs. bisweilen ein punkt) und z. t. willkürlich ist, habe ich nicht angegeben.

Solche worttrennungen und -zusammenschreibungen der hs., die gegen den heutigen gebrauch sind, bezeichnet der druck durch dünnes spatium. Nur sind die angehängten persönl. pron. (*vordrevig* 17,23, *wilen* = *vult eum* 21,9) unberührt gelassen. Es sei hier noch erwähnt, dass ich meine abschrift der hs. zweimal kollationiert habe. Ausserdem habe ich beim lesen der korrektur eine photographische reproduktion des kodex in der hand gehabt. Dass trotzdem fehler mit unterlaufen sein können, ist leider nur allzu möglich.

KAP. 2.

Zur charakterisierung des denkmals.

W. Walther hat in seiner arbeit "Die deutsche bibelübersetzung des mittelalters" (Braunschweig 1889—92) die ihm bekannten übersetzungen des psalters ausführlich charakterisiert und in gewisse klassen einzuordnen versucht. Walther hat auch für das niederdeutsche (sp. 682 ff.) ein grosses material zusammengebracht, er kannte aber damals noch nicht den ganzen reichen schatz mnd. psalterien, der erst durch Borchlings reiseberichte ans tageslicht gefördert wurde. (1. reisebericht s. 118. 315, 2. s. 138 und 3. s. 5. 106). Der psalter ist als die beliebteste schrift des alten testaments mit vorliebe "*in dudesch*" gesetzt worden. Die rangstellung in der liturgie, bei dem officium divinum, und sonstige verwendung innerhalb und ausserhalb der klöster[1] hat diese "kleine Biblia" schon früh der besonderen aufmerksamkeit einer mühvollen übersetzertätigkeit empfohlen. Zu den von W. nicht erwähnten psalmenübersetzungen zählt die unsrige. Borchling macht (3. reiseber. s. 105) auf den altertümlichen charakter dieser übersetzung aufmerksam. Unsere übersetzung wird in der tat auch, wenn wir von der unbeholfenen interlinearversion des 9. jhts, den altniederfränkischen fragmenten, absehen, eine der ältesten, ja, wahrscheinlich die älteste in niederdeutscher sprache sein. Es geht aus der sprachlichen untersuchung hervor, dass wir die zeit der entstehung unserer hs. zwischen 1300 und 1350 zu verlegen haben. Wie wir unter dem kapitel "Verwandtschaftsverhältnisse" darzulegen versuchen, geht aber unsere übersetzung auf eine ältere zurück, die nicht wenige spuren in dem vorliegenden texte hinterlassen hat.

---

[1] "De psalter is altijd als een boek op zich zelf beschouwd, twelk bij de monniken in 't latijn tot een gesang en gebeedeboek in de kloosters wierd gebruykt; zijnde gehouden binnen een bepaalden tijd, en volgens haren regel hetselve door te loopen" (Le Long, Boekzaal der nederduytsche bijbels [1732] s. 260.

Die einrichtung des psalters stimmt im ganzen zu den beobachtungen, die Walther zu den deutschen übersetzungen aus der ersten hälfte des 14. jhts gemacht hat (s. u. a. sp. 722 f.). Unser kodex bietet, wie oben schon erwähnt, vom lateinischen text nur die anfangsworte jedes verses, sonst nur den schlichten bibeltext ohne irgendwelche zutaten und nimmt somit eine zwischenstellung zwischen den interlinearen und den von "hochgelehrten" übersetzern reich glossierten jüngeren versionen ein.

Wem wir unsere übertragung des psalters zu verdanken haben, ist in dunkel gehüllt. Von dem auf die psalmen folgenden nicht viel jüngeren breviarium, das in sprachlicher hinsicht mit den psalmen grosse übereinstimmungen aufweist und wohl an demselben ort wie die psalmen entstanden ist, wissen wir, dass es für ein männliches kloster geschrieben wurde. Wir ersehen dies aus einigen ermahnungen (wohl des klostervorstehers) an die brüder auf bl. 141^v, 142^r, 143^r und 152^r: *Hic mane iu dicche, liuen brudere; denchet mine leuesten brudere* u. s. w.; weiter steht auf bl. 154^r: *Tu der vespere der bordescap*, stellen, die alle auf den gebrauch des kodex innerhalb eines klosters deuten.

Das dialektgebiet der hs. so eng zu begrenzen, dass ein gewisses kloster als entstehungsort bezeichnet werden kann, ist nicht möglich. Wir werden unten feststellen, dass die mundart *südwestfälisch* ist. Auf diesem gebiet sind aber zahlreiche klöster sowohl der älteren als der bettelorden nachzuweisen. Aus L. Schmitz-Kallenberg, Monasticon Westfaliae, (Münster 1909), erwähne ich folgende mönchklöster, die auf unserem dialektgebiet lagen: *Arnsberg* (Prämonstratenser, gegr. 1173), *Bredelar* (Zisterzienser, gegr. 1170), *Grafschaft* (Benediktiner, gegr. 1072), *Ober-Marsberg* (Benediktiner, gegr. 799(?)). Die grössten niederlassungen der dominikaner und franziskaner fanden sich in *Dortmund* (gegr. resp. 1310 und etw. vor 1244) und *Soest* (gegr. 1231 und um 1233), die etwas nördlich unseres gebietes belegen sind, was an sich die möglichkeit der entstehung unseres denkmals an einem dieser orte nicht auszuschliessen braucht.

Auf grund der gestalt des breviers den urheber desselben und den unserer psalmenübersetzung einem gewissen mönchs-



orden zuzuweisen, mag kennern des mittelalterlichen breviers gelingen. Soviel ich sehen kann, lassen sich aber keine kriterien ausfindig machen, die uns hier einen sicheren fingerzeig geben könnten. Aus welchen theologischen kreisen unser denkmal auch stammen mag, es zeugt von dem bedürfnis nach deutschen übersetzungen der bibel, das sich am ende des 13. und anfang des 14. jhts immer mehr geltend machte und auf niederdeutschem boden später in der tätigkeit der "brüder des gemeinsamen lebens", in der "modernen devotie" kulminierte (Gert de Groot, geb. 1340). Es wird mit den gewaltigen geistigen bewegungen, die um die wende des 13. jhts am Rhein stattfanden, im zusammenhang stehen. Die häretischen bestrebungen gewisser sekten, aus welchen sogar übersetzungen der bibel in die landessprache hervorgegangen waren, mögen die kirche und ihre anhänger zu ähnlichen bemühungen mit angespornt haben[1]. Die neue frömmigkeit, die die mittelhochdeutsche poesie entthronte, vermochte sogar an der herrschaft des lateins zu rütteln. Der volkssprache, der die kirche sich doch vielfach widersetzte, haben besonders die prediger dieser zeit zur anerkennung verholfen. Bei den prämonstratensern, zisterziensern etc. wie noch mehr bei den neugestifteten bettelorden, den dominikanern, franziskanern, kam die deutsche prosa wieder zu ehren. Unser denkmal ist einige dezennien nach dem wirken des volkstümlichen predigers Berthold von Regensburg (gest. 1272), ungefähr gleichzeitig mit den vertretern der deutschen mystik, Meister Eckart (gest. 1327), Tauler (gest. 1361) etc. entstanden. Gleichzeitige übersetzungen der psalmen auf hochdeutschem gebiet sind nur in kleiner anzahl da. Walther verlegt (sp. 713) deren 5 in die erste hälfte des 14. jhts[2]. Von den datierten hss. dieser reihe[3] stammt die älteste aus dem jahre 1340. "Es scheint

[1] Vgl. Linsenmayer, Geschichte der predigt in Deutschland (München 1886), s. 70. Zu der umstrittenen tätigkeit der waldenser als bibelübersetzer s. Walther sp. 120 ff., 719 ff. und die dort angeführte literatur (Jostes, Berger etc.).

[2] In einer späteren arbeit: Luthers deutsche bibel, Berlin 1917, kennt W. zwanzig psalter aus der zeit 1325—1350 (s. 9). Nähere angaben fehlen.

[3] Vollständig herausgegeben sind bis jetzt nur die Trebnitzer psalmen von Pietsch, Breslau 1881.

auch keine der undatierten eines höheren alters sich rühmen zu dürfen" (Walther sp. 715)[1]. Mit hinblick auf diese tatsachen gewinnt unser denkmal als das älteste grössere werk geistlicher übersetzungsprosa der mnd. periode noch an interesse.

KAP. 3.

Sprache.

Heimat und alter der übersetzung. Geschichtliches. Fremde einflüsse. Schriftsprache und mundart.

Bei der bestimmung der heimat unserer hs. sind wir in der lage, sofort auf ein zuverlässiges kriterium *mittelwestfälischer* texte zu stossen.

Es fällt auf, dass die kopula in unserem texte durchweg *ande* ist. Auf diese vom gewöhnlichen mnd. abweichende form hat Woeste (Zs. f. d. ph. 4, 113—114) in seiner besprechung des mnd. wörterbuches von Schiller und Lübben aufmerksam gemacht, wo das wort auffälligerweise fehlt. Woeste bezeugt *ande* in westfälischen urkunden aus Paderborn, Soest, Werl, Meschede, Rüden, Iserlohn und Dortmund bis zur mitte des 14. jhts. Er endet: "*Ande* muss noch nach dem 9. jahrh. in der Ruhr- und Lippegegend, etwa von Dortmund an ostwärts, herrschende form gewesen sein". Später hat Busch (Zs. f. d. ph. 10, 179 ff.) Woestes angaben dahin berichtigt, dass *ande* auch in dem nördlichen Westfalen und weiter nördlich ausserdem im altfriesischen zu finden ist, und fasst zusammen: "*ande* herrscht von der deutschen Nordseeküste bis in den süden Westfalens hinein, wo es erst im 14. jahrhundert verdrängt wird". Diese angaben wieder werden ergänzt durch Tümpel (Beitr. 7, 35), der *ande*, *and* bis ca 1350 für sowohl das nördliche als südliche Westfalen belegt. Ich

[1] Als vergleich mag angeführt werden, dass die erste mnl. psalmenübersetzung aus der zeit um 1360 stammt (s. C. H. Ebbinge Wubben, Over middelnederlandsche Vertalingen van het Oude Testament. Proefschrift 's Gravenhage 1903, s. 171 und Walther a. a. o.).

habe durch umfassende auszüge aus mir zugänglichen urkundensammlungen nur bestätigen können, dass *ande* im 14. jht und früher über ganz Westfalen verbreitet war. Und zwar ist im nordwesten Bentheim der äusserste ort (die sächsisch-westfälischen schriftstücke auf niederländischem boden haben nur *ende*), *ande* überschreitet auch weder die niedersächsisch-niederfränkische grenze im westen noch die niedersächs.-mittelfränkische im süden. Aus dem osten sind belege nur aus Lippe und Paderborn bekannt, was aber nicht hindert, dass in den archiven noch ruhende schriftstücke *ande* auch für weiter östlich belegene orte Westfalens zeigen können. *Ande* hört in den urkunden um ca. 1350 plötzlich auf. Nur ganz vereinzelt findet sich *ande* noch 1351 in dem formelhaften eingang einer Dortmunder urkunde (Rübel 1 nr. 679) und in einer nichtdatierten, von Rübel aber ca. 1360—70 angesetzten eintragung im Dortmunder "Roten Buch". (Rübel 1, 2. hälfte, vorwort s. XIV nr. 136.)

Wir haben denn durch das vorkommen von *ande* in unserem texte für denselben die lokalisierung nach der heutigen provinz Westfalen und die mitte des 14. jhts als terminus ad quem feststellen können.

Anm. 1.

Ebensowenig also wie in sächsischen oder fränkischen mundarten auf niederländischem gebiet (auf ein einziges *ande* in einer vom Grafen von Hennegau und Holland betreffend einen vermeinten Dortmunder Bürger (Rübel ergänzungsb. 1 nr. 672) ausgestellten urkunde ist natürlich kein gewicht zu legen) ist *ande* für das 14. jht auf mfr. oder ndfr. gebiet des deutschen reiches nachzuweisen [1]. Anders lagen die verhältnisse in früheren jahrhunderten. Die mfr.-ndfr. literatur des 11.—12. jhts hat nach aussage einiger dahingehörender denkmäler die form *ande* wahrscheinlich öfter verwendet, so das von Busch (a. a. o.) herausgegebene legendar und der Leidener Williram, vereinzelt auch König Rother. Für die frage nach den alten beziehungen zwischen dem Niederrhein und Westfalen mag von interesse sein hervorzuheben, dass auch im letztgenannten gebiet *ande* eine altüberlieferte form zu sein scheint. Von dem einmaligen *and* im Taufgelöbnis abgesehen, zeigt das Freckenhorster Heberegister

[1] Woeste erwähnt (Frommann, Deutsche mundarten 6, 372) eine urk. aus *Wesel* 1324, die *ande* hat. Wesel ist aber druckfehler für Werl.



(ca. 1100) neben *ende* und *endi* auch 25 *ande*, eine urkunde der äbtissin Jutta zu Meschede vom jahre 1207 (Seib. Ub. 1 nr. 130) hat nur *ande* (3 mal). der Dortmunder landfrieden vom j. 1236 (Neue mitt. d. thür.-sächs. gesch. ver. 2, 507 ff.) häufig *ande, ann* (hs. *an̄*? dann wohl = verkürzung für *ande*), ferner steht *ande* in einer lateinischen urkunde 1268: simul cum omnibus ipsorum bonorum attinentiis, sicut vulgariter dicitur *an torve ande an tvighe.* (Graf Otto v. Ravensberg — die stadt Beckum. Kindlinger, Gesch. v. Volmest. bd. 2 nr. 35.)

Anm. 2.

E. H. Sehrt hat in einer neuerdings erschienenen abhandlung (Hesperia nr. 8) "Zur Geschichte der wg. konjunktion *und*" auch die belege von *ande* gesammelt. Da seine liste nicht über Woestes, Buschs und Tümpels angaben hinausgeht, mögen hier die von mir notierten vollständigeren auszüge angeführt werden.

1308. Graf Heinrich v. Waldeck — Graf Engelbert v. Mark — Otto, Graf v. Cleve (nur *ande*). (Lac. 3 nr. 66.)

1310. Statutarrecht von Rüden (In den ersten, wohl älteren teilen stehen 6 *ande* neben überw. *vnd*, von abt. 76 an ist *ind* (neben *vnd*) vorwiegend). (Seib. 2 nr. 540.)

1311. Joh. v. Ahaus (lat., *en rim ande en unrim* (W. U. 8 nr. 655).

1313. Bisch. Ludw. Münster — Mark — Ravensberg (11 *and*, 7 *und*, 1 *end*, 1 *ond*). (Niesert 1 nr. 91, auch W. U. 8 nr. 854.)

1316. Joh. von Ahaus — Bisch. Ludw. v. Münster (20 *ande*, 2 *vnde*). (Niesert 1 nr. 117, auch W. U. 8 nr. 1030.)

1316. Joh. v. Ahaus — Domkapitel v. Münster (8 *and, ande*, 3 *und, unde*). (W. U. 8 nr. 1032.)

1317. Bischof L. v. Münster — Graf Engelb. v. Mark (2 *ande* neben 17 *unde*). (Seib. 2 nr. 155, auch W. U. 8 nr. 1134.)

1319. Erzbischof Heinr. v. Cöln, bischof Ludw. v. Münster etc., die städte Osnabrück, Soest, Dortmund schliessen einen bewaffneten landfrieden zw. Wupper und Weser. (4 *ande*, 1 *ende*, 1 *onde*, sonst *unde*.) (Rübel 1 nr. 377, auch W. U. 8 nr. 1374.)

1320. Graf Conr. zu Dortmund (nur *ande*, sehr zahlreich). (Rübel 1 nr. 385.)

1321. Werl (22 *ande*, 1 *vnd*). (Seib. 2 nr. 583.)

1324. Stadt Dortmund (nur *ande*, zahlreich). (Rübel 1 nr. 418.)

1324. Bisch. Ludw. zu Münster — Graf. Rein. v. Geldern (1 *ande*, sehr zahlr. *unde*). (W. U. 8 nr. 1789.)

1324. Ritter Herm. v. Münster (sehr zahlr. *and, ande*, weniger oft *unde*). (Niesert 1 nr. 98, auch W. U. 8 nr. 1809.)

1324. Ders. (zahlr. *and(e)* neben *unde*). (Niesert 1 nr. 99, auch W. U. 8 nr. 1811.)

1324. Werl (*ande* öfter in den älteren teilen der urk.). (Seib. 2 nr. 604.)

1324. Städte Münster, Soest, Osnabrück, Dortmund (ca. 40 *ande* gegen 20 *unde*). (W. U. 8 nr. 1813.)



1325. Domkapitel Münster (6 *ande*, 8 *unde*). (W. U. 8 nr. 1871.)
1325. Gottfried Gograf von Telgte (nur *ande*, ca. 40). (W. U. 8 nr. 1845.)
1326. Erzb. Heinr. v. Cöln — Dortmund etc. (1 *ande*, 1 *ende*, sonst zahlreiche *unde*). (Rübel 1 nr. 428.)
1326. Bisch. Ludw. zu Münster (3 *ande* neben überwiegendem *vnde*). (Niesert 2 nr. 11.)
1326. Bentheim — Alf van Brantelghet (= Brandlecht) (3 *ande*, 2 *an*, 2 *vnde*, 30 *vnn*). (Jung nr. 63).
1329. Dortmund (nur *ande*, öfter). (Rübel ergb. 1 nr. 610.)
1330. Sweder v. Rechede etc. — Dortmund (nur *ande*, öfter). (Rübel ergb. 1 nr. 623.)
1331. Fröndenberg (lat.; *binnen jaer ande binnen daghe*) (v. Steinen 2, 805).
1332. Kamen — Dortmund (im auszug) (2 *ande*). (Rübel 1 nr. 485.)
1332. Bentheim (1 *an*(*d*) in *tueandertich*, sonst *unde*). (Jung nr. 71.)
1333. Wilhelm, Graf v. Hennegau u Holland — Dortmund (1 *ande*, sonst *ende*; die urk. ist in niederl. sprache). (Rübel ergb. 1 nr. 672).
1335. Priester Johann v. Yborch — Dortmund (1 *ande*). (ebd. 691, vgl. Rübel 1 nr. 514.)
1335. Osnabrück (*fifandertighesten*) (s. Tümpel, Beitr. 7, 35).
1335. Thiderich von Volmerstein — stift Fröndenberg (11 *ande*, 2 *unde*, 1 *ende*). (Kindlinger 2 nr. 84, vgl. Ub. d. fam. v. Volmerst. nr. 354.)
1336. Iserlohn (*ande*) (s. Woeste in Frommann, Deutsch. mundarten 6, 372 und Zs. f. d. ph. 4, 113).
1338. Bischof Walram v. Cöln — Soest etc. (zahlreiche *ande* neben nur 4 *unde*). (Lac. 3 nr. 319.)
1338. Alf v. d. Recke (6 *ande*). (Ub. d. fam. v. Volmerst. nr. 364.)
1339. Lippe — Geseke (nur *ande*, 23 m.). (Seib. 2 nr. 670.)
1340. Graf Adolf v. d. Mark — Cappenberg (westl. v. Hamm) (zahlreiche *and*, 1 *inde*). (Lac. 3 nr 353.)
1340. Dortmund — Kamen (nur *ande*, zahlreich). (Rübel ergb. 1 nr. 732.)
1341. Dortmund (zahlreiche *ande*, 1 *unde* am schluss). (Rübel ergb. 1 nr. 746.)
1342. Graf Conr. zu Dortmund (nur *ande*, öfter). (Rübel 1 nr. 567.)
1342. Dietr. v. Vresendorp — Hörde (nur *ande*, zahlr.) (Rübel ergb. 1 nr. 754.)
1342. G. v. der Recke — Dyderik v. Volmestene (im auszug; 5 *ande*). (Ub. d. fam. v. Volmerst. nr. 375.)
1342. Kamen (nur *ande*). (ebd. nr. 376.)
1344. Bisch. Ludw. v. Münster — stadt Coesfeld (4 *ande*, sonst *vnd*). (Niesert 1 nr. 125.)
1345. Bernhard (V.), Herr zu Lippe (3 *ande*, sonst viele *unde*). (Rübel ergb. 1 nr. 796.)
1345. Paderborn (neben *unde* 1 *ande*). (Wig. Arch. 2, 362.)



1346. Dortmund — Lüdinghausen etc. (1 *ande*, sonst *unde*). (Rübel 1 nr. 609.)
1346. Dortmund (nur *ande*, öfter). (Rübel ergb. 1 nr. 828, im auszuge 1 nr. 613.)
1346. Der märkische freigraf Gob. v. Hilbeke (nur *ande*, 10 m.) (Ub. d. fam. v. Volmerst. nr. 388.)
1347. Bisch. Ludw. v. Münster — stadt Coesfeld (16 *ande*, 8 *ende*). (Niesert 1 nr. 125.)
1348. Bischof Godfr. v. Osnabrück, Gerh. v. Minden, Gerh. v. Jülich, Graf zu Ravensberg etc., die städte Osnabrück, Minden, Lübeke u. s. w. schliessen einen landfrieden (1 *and*, sonst *und*). (Lac. 3 nr. 456.)
1349. Elsebe, die tochter des Flore von Encgere — priester Joh. v. Yborch (24 *ande* neben 3 *unde*). (Rübel ergb. 1 nr. 866.)
1349. Der Dortmunder Freigraf Florekin v. Kukelshem betr. voriges (dasselbe verhältnis 24 : 3). (ebd. 867.)
1350. Wilh. van Brucgenoye, genannt "vanme Rudelo" — Everd Vrydach van Grevel (14 *ande*, 4 *unde*). (Rübel ergb. 1 nr. 888.)
ca. 1350. Soester Schra (*ande* häufig neben *vnde* in den älteren teilen der Schra). (Seib. 2 nr. 719.)
1351. Thunius v. Reydern — Dortmund (5 *ande*, 4 *unde*). (Rübel 1 nr. 679.)
1351. Transfixum, zugefügt zur urkunde v. j. 1326, Bentheim, s. oben (8 *ande*, 8 *vnde*, 1 *ende*).
(1360—70 (?), Dortmund (1 *and*). (Rübel 1, 2. hälfte, vorw. s. XIV nr. 136.)

Dass wir die mundart unseres denkmals auf westfälischem gebiet zu suchen hahen, lehrt uns also schon *ande*. Weiter können wir mit diesem kriterium aber nicht kommen. Es gebricht ausserdem nicht an erscheinungen auf dem gebiet der laut- und formenlehre und des wortschatzes, die diese lokalisierung stützen. Dass unser denkmal nicht etwa niederfränkisch ist, zeigt uns auch die tatsache, dass die endung der 1. 3. pers. pl. präs. ind. *-et*, bedeutend seltener *-en* ist. Das verhältnis von *-et* zu *-en* ist ungefähr 280 : 70. (Dabei sind die *praeterito-praesentia*, denen ursprünglich *-en* zukommt, nicht mitgezählt; diese haben durchweg *-en*; vgl. Tümpel, Nd. st. s. 116.)

Bei der lokalisierung müssen wir im süden vor der heutigen *ik—ich*-linie halt machen. Unser text hat weit überwiegend *ik*, sehr selten *ig*, *ich*. Wenn wir die beiden grenzen, die *et—en* und *ik—ich*-linien (über deren verlauf s. Wrede, Anz. f. d. a. 18, 307) auch als dieselben für unsere zeit ansetzen



dürfen, haben wir somit wenigstens unser gebiet gegen süden abgegrenzt. Es ist in der tat von vornherein wahrscheinlich, dass dies der fall ist. Die forscher der schule Wenkers und Wredes (s. Deutsche dialektgeographie, Marburg) sind in ihren untersuchungen zu dem ergebnis gekommen, dass ein deutlicher zusammenhang zwischen heutigen sprachgrenzen und spätmittelalterlichen territorialgrenzen besteht (s. D. D. G. passim). Es ist nachgewiesen worden, dass der verlauf der heutigen sprachgrenzen sehr oft bestimmt wurde durch politische und kirchliche grenzen des 14. und zum teil des 13. jhts. Betrachten wir auf der karte die *et—en*-linie und vergleichen sie mit der politischen grenze des ehemaligen herzogtums Westfalen und der westfälischen grafschaften Mark und Arnsberg im 13. jht (s. Spruner-Menke, Hist. Handatlas, 3. aufl. 1880 nr. 39), finden wir eine deutliche übereinstimmung. Wenn wir im westen bei Dorsten einsetzen, läuft die mittelalterliche territorialgrenze im ganzen wie die *et—en*-linie, also (grob genommen) westl. von Dorsten, ö. von Dinslaken, w. von Schwelm, ö. von Hückeswagen, n. von Siegen, zwischen Graftschaft und Berleburg, ö. von Medebach. Wenn man von den kreisen Siegen und Wittgenstein (die zu Nassau gehörten) absieht, stimmt im grossen genommen also die *et—en*-linie sowohl mit der heutigen als mit der spätmittelalterlichen politischen grenze. Wenn wir ferner beobachten, dass die *ik—ich*-linie südl. von Mülheim a. d. Ruhr bis Medebach dicht an der *et—en*-linie oder sie kreuzend läuft, bekommen wir für das südliche Westfalen eine seit spätmittelalterlicher zeit konstante dialektgrenze oder eher -zone. Wenn die linie bei Spruner-Menke (karte 33) zuverlässig ist, ersieht man daraus, dass die politische grenze des herzogtums Westfalen der gaugrenze des "Pagus Westfalon" nachgefolgt ist. (Vgl. D. D. G. 8 (Lobbes) § 122.)

Die strecke ö. von Medebach, wo die *ik—ich*- und *et—en*-linien ausserhalb der heutigen politischen grenze Westfalens quer durch das fürstentum Waldeck laufen, versteht sich leicht, wenn man bedenkt, dass die staatliche einheit Waldecks nicht in die zeit hinaufgeht, wo die heutigen dialektgrenzen sich bildeten. Der nördliche teil Waldecks stand unter der gerichtsbarkeit des Paderborner bischofs. Ferner lief zwischen den



beiden teilen Waldecks eine alte gaugrenze, die spätere kirchliche grenze. Daher das zusammengehen der nördlichen waldeckischen mundarten mit den westfälischen (s. Zs. f. vaterl. gesch. 32, 45; Collitz. Wald. wb. s. 12*).

Wie schon Tümpel (Beitr. 7, 13 ff.) an der hand von urkunden nachzuweisen versuchte, lief also die sächsisch-fränkische grenze im mittelalter ebenso wie heute. Somit haben wir in den beiden kardinalgrenzen der sächsischen mundarten die ungefähre linie für ein gebiet gefunden, von welcher wir die mundart der psalmen nicht nach westen noch süden verlegen können.

Ande hat sich für den süden und südwesten als zuverlässiges kriterium gezeigt: südlich und westlich von den beiden oben behandelten sprachgrenzen ist im 14. jht kein *ande* belegt. Dürfen wir auch von dem nichtbelegtsein von *ande* in den im nordwesten und norden angrenzenden landschaften (Overijssel und Emsland) schliessen, dass die mundart der psalmen auch hier die politische grenze von Westfalen nicht überschreiten kann? Aller wahrscheinlichkeit nach, ja. Es kommen aber noch andere kriterien hinzu, die unsere annahme bestätigen und den kreis innerhalb Westfalen selbst enger ziehen.

Auf dem gebiet des wortschatzes gibt uns das vorkommen von *rüde* canis 58,15 etc. einen fingerzeig. Dieses wort kommt auf nd. gebiet heute fast ausschliesslich in Westfalen vor, und dort innerhalb eines deutlich umgrenzten gebiets, das Wrede (Anz. f. d. a. 19, 106) angegeben hat. Hier mag nur kurz angeführt werden, dass die grenze im südwesten den *et—en-* und *ik—ich-*linien folgt, von Dorsten in nordöstl. richtung bis südlich Rheine geht, dann östlich an Osnabrück und Minden vorbei gegen südosten bis Höxter, schliesslich die Ruhr ö. von Meschede trifft und im Rotlagergebirge endet.

Aus dem wortschatz mögen noch einige spezifisch westfälische wörter verzeichnet werden: *scoken* tibiis ps. 146,10, von Schill.-Lübb. und Walth.-Lübb. nicht belegt. (Vgl. Falk-Torp, s. 985, nd. *schake,* ags. *sceonk* und schwed. dial. *skånk*). Das wort scheint nur in westfälischen und ripuarischen mundarten belegt zu sein:



1. Woeste *schǫken* m. 'fuss', 'bein', 'knochen'. 2. Soest *sxọakn* bein' (Holthausen § 63). 3. Büren *schoëken* 'bein', 'knochen' (Frommanns zs. VII, 428—429). 4. Mark *schuaken* ebens. (ebd.). 5. Hönnethal *schuåken*. (Humpert sp. 21). 6. Osnabrück *schoken*, *schauken* (Brem. wb. unter *schake* bd. 4, 596). 7. Remscheid *šōkn* (Beitr. 10, 408). 8. Cronenberg *šōkən* (Leihener s. 110). 9. Aachen *schochen* (Beitr. 10, 408).

Das wort *hup* femur 44,4 kennen die mnd. wbb. ebenfalls nicht; vgl. Walth.-Lübb. *huf* (Falk-Torp belegen *hup* aus d. mnd. s. 414). In modernen westfäl. mdaa. ist *hup* belegt bei *Woeste*: *huəp* oder *hupp*, aus der Mark: *huəp* (Schulze s. 64) und Soest *huəp* (Holth. § 65) (vgl. nnl. *heup*).

Der westfälische charakter unseres denkmals ist durch obiges gesichert. In der lautlehre wird der vergleich mit den modernen mundarten und der gleichzeitigen urkundensprache noch näheres zeigen. Ich mache schon hier auf die schreibungen *i* und *u* für "zerdehnte" *i*, *e* und *u* aufmerksam (s. Lasch, Mnd. gr. § 31).

Mit bestimmtheit können wir keins von den erwähnten kriterien jedoch einer gewissen gegend Westfalens zuweisen. Wir werden aber noch kriterien nachweisen, die uns näher ans ziel führen.

Das mnd. zeigt auf dem grössten teil des gebietes den wandel *a* > *o* vor *ld*, *lt* (Lasch § 93). Die *a*-formen, die im mnd. jedoch hie und da auftreten, kommen besonders westfälisch zahlreich vor. Lasch belegt (§ 93) *a*-(in den meisten fällen neben *o*-)schreibungen für u. a. Essen 1375; Dortmund 1358, 1369 etc.; Werl 1321 u. 1395; Soest 1363 etc.; Paderborn 1378; Waldeck 1412.

Unser text zeigt für wg. *a* vor *ld*, *lt* nicht den übergang zu *o*, eine erscheinung, die m. w. noch nicht als mittel für dialektscheiden innerhalb des mittelalterlichen Westfalen verwendet worden ist. Durch auszüge aus urkunden v. d. j. 1300 —1350 habe ich feststellen können, dass nördlich einer ungefähren linie Dortmund — Soest — Paderborn zu dieser zeit *a* vor *ld*, *lt* selten und südlich dieser linie überwiegend vorkam. Das gebiet südlich *der Ruhr* weist, soviel ich sehe, gar keine *o*-formen auf.



Zu den von Tümpel (Beitr. 7, 35) und Lasch a. a. o. mitgeteilten beispielen, die nur wenig die periode berühren, die für unser denkmal in frage kommt (1300—1350) füge ich noch einige auszüge aus urkundensammlungen, die den wechsel von *a* und *o* vor *ld*, *lt* in Westfalen näher beleuchten sollen. Ich habe meine auszüge nur solchen urkunden entnommen, deren sprache einigermassen sicher zu lokalisieren ist, bei welchen also z. b. nicht aussteller aus weit verschiedenen gegenden sich beteiligten. Ferner ist von urkunden abgesehen worden, in denen hd. elemente stärker hervortreten und somit die *a*-formen fast allein zu herrschen scheinen.

Beispiele (von Nordwesten ausgehend):
Werth: 1311 *halden* (W. U. 8 nr. 651).
Bocholt: 1321 *holdere* (6 mal), *alden*, *older* (5 m.) (W. U. 8 nr. 1515).
Ahaus: 1311 *olden*, (in den) *wolde* (W. U. 8 nr. 655 III).
1316 *holden* (W. U. 8 nr. 1032).
1316 *alden*, *van oldes*, *geholden* (W. U. 8 nr. 1033).
Bentheim: 1326 *holdet* (Jung nr. 63).
1334 *holden* (Jung nr. 75).
Münster: 1311 *olde* (W. U. 8 nr. 652).
1316 *beholdene*, *oldes* (W. U. 8 nr. 1031).
1320 *olden* (2 m.) (W. U. 8 nr. 1403).
1320 *holden*, *beholden* (3 m.) (W. U. 8 nr. 1405).
1324 *oldes*, *olderen*, *beholden*, *moltesede* (W. U. 8 nr. 1809).
1324 *olde*, *olden*, *olderen* (2 m.) (W. U. 8 nr. 1811).
Telgte (nö. v. Münster):
1325 (an) *wolde*, *beholde* (W. U. 8 nr. 1845).
Lüdinghausen (ssw. v. Münster):
1309 *entholden*, *geholden* (W. U. 8 nr. 495 II).
1312—14 *olde* (4 m.), *ghewold* (2 m.), *molten* (W. U. 8 nr. 690.)
Osnabrück — Minden — Ravensberg:
1348 *holdene*, *holden*, *gheholden*, *ghewold* (Reynart van den) *Wolde*. (Lac. 3 nr. 456).
Grafschaft Ravensberg:
1315 *behalden*, *holden* (8 m.) (ausgestellt zu Versmold, westl. v. Bielefeld) (W. U. 8 nr. 993)
1315 van *oldess* (ausgest. ebd.) (W. U. 8 nr. 994).
1325 (*sente*) *Woldborge*, *behalden* (W. U. 8 nr. 1842).
Lippe: 1339 *oldeme*, *older* (2 m.) (Seib. 2 nr. 670).
Paderborn: 1327 *holdene*, *ze oldinghes*, *van oldinghes* (Richter, Gesch. d. st. Paderb. 1. anhang nr. 27).
1331 *halden* (3 m.) (ebd. nr. 31).

1344 *beholden, walt* (Aus Westfal. vergangenheit s. 107 ff.).
1345 *ald, gehalden* (Richter nr. 35).
Büren: 1322 *behaltnisse, haldene* (W. U. 8 nr. 1583).
1322 *ghewalt* (3 m.) (W. U. 8 nr. 1584).
1342 *alder* (adj.) (Rübel 1 nr. 558).
Rüden: 1310 *alt, aldeste* (2 m., neben *eldeste*), van *oldes, halden, behalden* (ca 20 m.), *holden* (2 m.), *ghewalt, saqualden, sakewolde* (Seib. 2 nr. 540).
1342 *alden, haldene* (ebd. nr. 685).
Soest: ca 1300 *alden, hailden* (2 m.) (Seib. 2 nr. 489).
1308 *haldene* (ebd. nr. 522).
1332 *halden* (Lac. 3 nr. 260).
1350 *alde, van alders, hailden, behalden, ghewalt, sakewalde, altaer* etc. (nur *a*) (Seib. 2 nr. 719).
ca 1350 *alde, van aldes, salt* (sehr zahlreich), *saltwerk, so balde* etc. (Ebd. nr. 720).
Werl: 1321 *salt* (3 m.), *solt* (1 m.) (Seib. 2 nr. 583).
(Lasch's angabe [§ 93] für Werl 1395 [= Seib. 2 nr. 891] kann dahin vervollständigt werden, dass ca 33 *salt* gegen 2 *solt* stehen).
1324 *alder, halden* (2 m.), *holden* (Seib. 2 nr. 604).
1326 *alder, alden* (3 m.), *haldene* (Seib. 2 nr. 617).
Ldkr. Hamm: 1342 *molder, van oldes* (Ub. der Fam. von Volmerst. nr. 378).
1346 *beholdene* (ebd. nr. 388).
Stadt und grafschaft Dortmund und die grafen von der Mark:
1319 *behalden* (Rübel 1 nr. 372).
1320 *alde, halden* (ebd. nr. 383).
1320 *alden* (4 m.), *behalden, halden* (8 m.) (ebd. nr. 385).
1324 *halden, de olde* (ebd. nr. 418).
1335 *de olde* (2 m.) (Rübel ergb. 1 nr. 691).
1337 *målder* (3 m.) (Zs. d. berg. gesch. ver. VIII, 203).
1340 *aldesten, behalden* (Lac. 3 nr. 353).
1340—1347 *van aldes, haldene, behalden* (Rübel 1 nr. 546).
1342 *aldes, van aldes, haldene* (ebd. nr. 566).
1342 *holdene* (ebd. nr. 567).
1342 *holdene, beholdene* (je 2 m.) (Rübel ergb. 1 nr. 754).
1346 *holdene* (1 m.) (Rübel ergb. nr. 828).
1347 *alde* (Rübel 1 nr. 622).
1349 *beholden, holden, olden* (Rübel 1 nr. 649).
1349 *holdene, beholdene* (je 2 m., ausserdem 3 m. *heldere* inhaber) (Rübel ergb. 1 nr. 866, 867).
Hagen: 1350 *halden* (Ub. der Fam. von Volmerst. nr. 404).
Arnsberg: 1348 *haldene, behaldene* (Seib. 2 nr. 712).
1348 *halden* (Rübel 1 nr. 634 s. 441).



1348 *van aldes* (2 m.), *halden*, *haldene* (Rübel ergb. 1 nr. 857).
Meschede: 1314 *malder*, *halden*, *haldene*, *behalden* (Seib. 2 nr. 565).
1338 *alden*, *halden*, *haldene* (ebd. nr. 660).
Brilon: 1347 *alderen* (Seib. 2 nr. 705).
Waldeck: 1308 *halden*, *ghehalden* (2 m.) (Lac. 3 nr. 66).

Aus dieser zusammenstellung geht hervor dass das nördliche und mittlere Westfalen überwiegend *o*-formen zeigen.

Von Münster als mittelpunkt ausgehend, stossen wir im westen bei *Ahaus* auf vereinzelte *a*-formen.

Auch für das noch westlicher belegene *Bocholt* dürfen wir wohl wechsel von *a* und *o* annehmen.

Für das südw. davon belegene *Werth* haben wir nur einen beleg, eine *a*-form, verzeichnet.

Obwohl die belege knapp sind, ist doch mit einiger sicherheit daraus zu schliessen, dass für die an den Niederrhein grenzenden westfäl. orte *a*-formen häufig waren.

Für das niederrheinische (rechtsrheinische) gebiet selbst, von Düsseldorf abwärts, sind mir nur *a*-schreibungen bekannt (s. Lacomblet).

Für das mittlere Münsterland gelten ausschliesslich *o*-formen.

Südlicher fängt schwanken an.

Ravensberg, Lippe, Paderborn und Dortmund scheinen übergangsgebiete zu sein.

Betr. Ravensberg ist darauf aufmerksam zu machen, dass heute die aussprache *au* gilt: *ault*, *haulden* (s. Wix § 24).

Wir sehen, dass die *a*-schreibungen ganz fest im südlichsten teile Westfalens sind (*Meschede*, *Arnsberg*), und diese tatsache trägt dazu bei, unser denkmal, das ausnahmslos *a*-formen hat, näher zu lokalisieren.

Die *modernen* westf. mundarten zeigen auffallende übereinstimmungen mit der verbreitung von *o*- und *a*-formen in den alten urkunden.

Die dialektwörterbücher von Woeste (märkisch-sauerländ.) u. von Bauer-Collitz (Waldeck) geben nur *a*-formen für *salt* und *alt* an.

Nach Wredes angaben für "salz" (Anz. f. d. a. 19, 100) kommt *salt* (resp. *sālt*) einem gebiet zu, "dessen nördliche grenze bezeichnet sein mag durch die orte Hückeswagen, Wipperfürth, Attendorn, Brilon, Büren, Geseke, Paderborn, Steinheim, Schwalenberg, Beverungen, Uslar, Moringen, Northeim, die alle *salt* haben"[1].

---

[1] Für das südwestfäl. *salt*-gebiet vgl. Brand s. 20 f., 36 ff., der Wredes angaben wohl z. t. modifiziert, aber in der hauptsache bestätigt. Für die mda. des mittleren gebiets des hochstifts Paderborn (südl. u. westl. v. P., s. Brand s. 36) gilt kein reines *a*, sondern ein zwischenlaut zwischen *a* und offenem *o*.

Ferner gibt Wr. im Westen ein *salt*-gebiet an, "am Niederrhein von Düsseldorf abwärts in einem gebiete, das nach o. zu noch Angermund, Dorsten, Borken, Stadtlohn, Vreden, nach sw. noch Gladbach, Kempen, Straelen umfasst". Ebenso bezeugt Wrede (Anz. f. d. a. 21, 277) für "alte" *a*-formen im südlichen Westfalen und in einem westlichen zipfel nördlich bis Vreden (nördlicher herrschen *o*-formen z. b. Bentheim, an der Ems u. Hase).

Die grenzen sind fast genau dieselben wie für "salz". Es ergibt sich also aus dem vergleich zwischen alter und neuer zeit, dass eine bedeutende übereinstimmung besteht: ein südliches und ein westliches gebiet, wo *a* vor *ld, lt* unverändert bleibt.

Die tatsache, dass für unsere periode die *a*-formen in urkunden nördlicher vorkommen als in heutigen mundarten, steht mit schriftsprachlichen tendenzen im zusammenhang und kann wohl aus der herrschaft einer südwestfälischen kanzleisprache erklärt werden, die nördlich noch bis etwa bis zu der *Lippe* geltung hatte.

Durch obiges haben wir feststellen können, dass die heimat unseres schreibers im Sauerland liegt, in dem gebirgsland des südlichen Westfalen, das durch die gebirgsketten Haarstrang—Ardey von der sich nördlich bis zur Lippe hinziehenden ebene, dem sog. Hellweg getrennt wird, und zwar *eher in der südlichen als nördlichen hälfte* des genannten gebietes. Ich glaube, dass wir diese annahme weiter sichern können.

Unser text hat ps. 88,3 für *aedificabitur* die übersetzung (*wert*) *gebuget* (für *gebuwet*), eine form, die m. w. in mittelwestfälischen quellen bisher nicht belegt ist. Hier schimmert durch das gewand einer angestrebten normalsprache die mundart des schreibers unversehens durch. Der schreiber hat auch die form als dialektisch empfunden und ändert sie in *gebuvet* indem er ein *v* über das *g* schreibt. *Buggen* (*buʒʒn̥*) wird heutzutage an dem oberen lauf der flüsse Ruhr, Diemel und Lenne gesprochen (s. Wrede, Anz. 22, 106 ff., vgl. Lasch § 347).

Im *osten* verbietet uns schon *ande* auf der suche nach der heimat der übersetzung über die Weser zu gehen, so auch die sog. *mik*-linie, die im osten das gebiet abtrennt, wo beim pron. pers. sowohl die dativ- als akk.-form *mik*, *dik* (*mek*, *dek*) ist. *Mik*, *dik* kommen im *dativ* in unserem text nicht vor, und somit ist die von Tümpel (Nd. Studien s. 81) nach dem

Sprachatlas entworfene linie unsere äusserste grenze im osten. Sie beginnt südlich von Warburg, läuft nach norden westl. von Höxter, ö. v. Schwalenberg, Blomberg und überschreitet die Weser ö. von Rinteln, um dann nördlich zu gehen.

Es gibt in Westfalen ein gebiet, wo für den dat. *mî* und den akk. *mik* gilt. Es beschränkt sich auf das südliche Westfalen und Waldeck (Tümpel, Nd. Stud. s. 81., Jellinghaus, Zur einteilung der nd. mdaa. s. 44). Diese erscheinung wird sich als wertvolles moment zeigen, die mundart der psalmen näher zu begrenzen. Es kommen darin nämlich einige *mik* und *dik* neben *mî*, *dî* im *akk*. vor. Das verhältnis ist für *mî* : *mik* etwa 387 : 17, für *dî* : *dik* 80 : 27. Die geringe anzahl der *k*-formen beweist nichts gegen die annahme, dass der schreiber *mik*, *dik* gesprochen hat, denn höchst wahrscheinlich sind diese formen als stark dialektisch empfunden worden, wie sie auch in urkunden aus dem betreffenden gebiete vermieden werden (s. Tümpel a. a. o. s. 78). Die grenzen des vorliegenden gebietes kenne ich nur durch eine angabe von Wrede (Zs. f. d. a. 43, 351) anlässlich seiner lokalisierung des Heliand (Monacensis). Wrede gibt als nordgrenze an: *Barmen—Neuenrade —Beleke—Wünnenberg*. Südgrenze ist natürlich die *ik—ich*-linie. Weiter östlich wird dieses "*mî* + *mik*"-gebiet näher umgrenzt von Brand, Studien zur dialektgeographie des hochstiftes Paderborn s. 20, wo er den akk. *mik*, *dik* für kleinere gebiete südlich von Paderborn und an der waldeckischen grenze bezeugt. Die *k*-formen im akk. gibt Collitz (Wald. Wb. s. 89*) auch für das waldeckische an.

Wir bekommen so ein zusammenhängendes gebiet im südlichen Westfalen und in Waldeck, wo *mik*, *dik* für den akk. gesprochen wird und wurde. Die belege sind, wie schon erwähnt in den urkunden äusserst selten. Tümpel belegt (a. a. o. s. 78) akk. *mek*, *mych* 1440 und 1458 aus Meschede, *mek* 1358 und 1372 aus Padberg.

Wir können wahrscheinlich die obengenannte ungefähre linie als ziemlich konstant betrachten. (Vgl. Babucke, Nd. jb. 7, 75 ff. betrf. die "*mik—mek*"-linie). Ich stütze mich hier auch auf Wrede, der bei seiner oben erwähnten lokalisierung des Heliand Monacensis (nach Paderborn) mit einer wesentlichen

veränderung des *mî + mik*-gebietes (sogar seit altsächsischer zeit) nicht rechnet.

Als bisheriges ergebnis unserer mundartbestimmung ist ein gebiet von Westfalen abgesondert, dessen ungefähre grenzen im süden und westen die *et—en-* und *ik—ich-*, im norden die *mî + mik-* und im osten die ostfälische *mik*-linie bildet. Die mundart unseres schreibers würde also *südmärkisch*, *sauerländisch*, *waldeckisch* oder *südpaderbornisch* sein (vgl. Bremers Dialektkarte, Brockhaus' Konversationslexikon 14. aufl.), mit einem wort südwestfälisch (wenn die nordwaldeckischen mundarten auch zu den westfälischen gerechnet werden). Wahrscheinlich können wir das *waldeckische* ausschliessen. Freilich haben wir *ande* aus dem jahre 1308 in einer urkunde belegt, die u. a. vom Grafen Heinrich v. Waldeck ausgestellt worden ist. Es ist aber zu bemerken, dass auch Graf Engelbert v. d. Mark als aussteller mitbeteiligt war. Aus den mir zur verfügung stehenden waldeckischen urkunden, die vom mittelfränkischen meistens sehr stark beeinflusst sind, ist mir sonst kein *ande* bekannt. Gegen das waldeckische spricht auch, dass die in unserem text belegten wörter *scoken* tibia und *hup* femur in wald. mdaa. m. w. nicht vorkommen, wie für *canis* das allgemeine wort *hund*, nicht *rüde* ist (s. Bauer-Collitz). Unser text weist ferner einige erscheinungen auf, die nicht waldeckisch vorkommen sondern als spezifisch *märkisch-sauerländisch* anzusprechen sind: die formen *î* neben *gî* d. pron. pers. 2. pl. (s. Lasch § 403 anm. 9), *ûwe* (neben *jûwe*) d. pron. poss. (Lasch § 196) und *ûch* (neben *iu*) dat., akk. pl. pron. pers. (Lasch § 403 anm. 11), wie sie ja auch die modernen märkisch-sauerländischen mdaa. kennzeichnen (s. z. b. Grimme §§ 140. 145)[1].

Aus den letztgenannten gründen können wir höchst wahrscheinlich auch das *südpaderbornische* ausschliessen. Ferner scheinen die formen *sal*, *sulen* (nicht *schal*, *scholen*) eher auf das herz unseres gebietes als auf den äusseren osten zu

[1] *î*, *ûwe*, *ûch* gehören zu den erscheinungen, die den südwestfäl. und angrenzenden *md.* mdaa. gemeinsam sind. (Zu dem vorkommen dieser formen im md. s. Weinh. §§ 474. 480.) Bekanntlich wechseln im md. auch *wir* : *wî*, *her* : *hê*. Beachte hier ferner das gegenüberstehen von md. dat. *mi(r)* : akk. *mich* und südwestfäl. dat. *mî* : akk. *mik*. (Vgl. Wrede, Zs. f. d. a. 43, 35 fussnote 1.)



deuten, wo vom ostfälischen eingedrungene *sch*-formen zu erwarten wären. (Paderbornische urk. haben sehr oft *sc(h)*; s. z. b. Richter 1, anhang, vgl. Tümpel Nd. jb. 20, 81 u. Lasch § 334 s. 175.) Gegen den osten spricht auch das fehlen von *mik*, *dik* im dativ. Die nähe der *mik—mek*-linie würde wohl einzelne *k*-formen veranlasst haben (vgl. Leitzmann, G. v. Mind. LXXIII). Als ostgrenze unseres gebietes wäre etwa die politische grenze zwischen Westfalen und Waldeck anzugeben. (Vgl. die ehemalige grenze der Kölner diözese gegen das bistum Paderborn; zum verlauf dieser grenze s. Wigands Archiv 1, 46 f.)

Wo wir innerhalb des so umgrenzten gebietes — nördl. *mî* + *mik*-, westl. u. südl. *et—en*- und *ik—ich*-, östl. die politische grenze Westfalen-Waldeck — die sprache unseres textes nun näher lokalisieren sollen, ist mit den angeführten kriterien kaum möglich zu entscheiden. Wenn hier vermutungen zum wort kommen dürfen, möchte ich mich für das mittlere oder östliche gebiet entscheiden, freilich aus negativen gründen die keine genügende beweiskraft haben. 1) Der westliche teil unseres gebietes gehört zur grafschaft Mark. Die sprache der märkischen urkunden hat einige erscheinungen, die unser text und die sauerländischen urkunden nicht besitzen, z. b. häufig *o*-schreibungen für wg. *a* + *ld*, *lt*. Die mod. mdaa. dieser beiden gebiete unterscheiden sich in derselben weise: Mark z. b. *solt*, das südöstl. Sauerland dagegen *salt* (s. oben s. XIX). 2) Ferner ist auf den gebrauch von *lüning* als namen des sperlings aufmerksam zu machen (101, 8; 123, 7). Die westlichen westfälischen mdaa. kennen dafür auch das ndrh. wort *müsche*, *mösche*. Dass diese unserem schreiber fremd ist, scheint mir auch daraus zu erhellen, dass er (104,31) das wort *musche* in der bedeutung 'fliege' (*ciniphes*) gebraucht. 3) Die formen *begerinde* und *samenunde* für *begeringe* und *samenunge* (105,14. 17) sind möglicherweise umgekehrte schreibungen, aus denen wir vielleicht auf den übergang von *nd* > *ŋ* in der mundart des schreibers schliessen dürfen. Heute wird *ŋ* für *nd* in der südöstlichen ecke Westfalens gesprochen: Attendorn, Olpe-Elspe (Arens § 13) und Assinghausen (Grimme § 102) (vgl. Lasch § 324). 4) Die form *sigen* dicere stimmt zu den mdaa. von Elspe und Assinghausen (s. kap. 7: I §§ 25, 335).



Da die sprachliche geschichte unseres gebietes sich mit der politischen und kirchlichen berührt, mögen diese hier gestreift werden. Der südliche teil Westfalens war im mittelalter ein streitapfel der grafen von Altena (später Mark) und Arnsberg, des bischofs von Paderborn und des erzbischofs von Köln. Schon um 1180, nach dem sturze Heinrichs des Löwen, schenkte Kaiser Friedrich I. dem erzbischof von Köln das Herzogtum "in Engern und Westfalen" (s. u. a. Seibertz, Landes- und Rechtsgeschichte Westfalens u. M. Jansen, Die herzogsgewalt der erzbischöfe von Köln in Westfalen. München 1895). Damals besass der kölnische kirchenfürst aber nur zerstreut liegende ländereien und befestigungen in Westfalen. Später hat er in schwerem, wechselvollem kampf gegen die grafen seine besitzungen erweitert. Zur zeit der enstehung unserer hs. sah man im erzbischof "summum ducem Westfaliae infra terminos Reni et Wysere" (Seib. Ub. 2 nr. 666 v. j. 1338), ein abgerundetes kölnisches territorialgebiet gab es aber nur im süden Westfalens, im Sauerland. Die herzogsgewalt der kölnischen kirche hat also auf dem gebiet, das schon vor 1180 zur Kölner diözese gehörte, ihren schwerpunkt gehabt.

Köln war — wie das merkantile — das geistige zentrum des westlichen Deutschland zu dieser zeit (vgl. Nörrenberg, Beitr. 9, 375). A priori können wir deshalb annehmen, dass ein geistlicher aus dem mit Köln intim zusammenhängenden gebiete Westfalens bei seiner literarischen tätigkeit vom angrenzenden Rheinlande beeinflusst sein musste, wo schon seit mehreren menschenaltern eine mächtige literatur blühte (vgl. Meier, Beitr. 16, 94 ff.). Dass unser schreiber also von fremder literarischer tradition stark abhängig sein musste, ist ohne weiteres klar. Die sprachliche abhängigkeit unseres denkmals von der fremde ist schwieriger zu beurteilen. Sie hat auf jedenfall einen ganz anderen charakter als die der frühniederdeutschen reimdichter, die in einer mitteldeutschen modesprache mit vereinzelten niederdeutschen elementen dichteten (Behaghel, Roethe). Die sprache unseres denkmals hat ein gepräge, das den frühnd. dichtern gegenüber als rein niederdeutsch zu bezeichnen ist. Dabei ist die bezeichnung "rein" natürlich nur relativ. "Man gewinnt den eindruck, dass

es den niederdeutschen schwer gefallen ist, ein reines niederdeutsch zu schreiben" (Behaghel, Gesch. d. d. sprache[4] s. 70). Die selbständige, bodenständige niederdeutsche literatur, deren existenz schon vor den beiden grossen denkmälern des 13. jhts (Sachsenspiegel und Weltchronik) Franck (Anz. f. d. a. 26, 123) vermutet hat, hat als stütze für diese annahme kein stück pergament hinterlassen. Die armseligen reste deutscher prosa in rechtsaufzeichnungen und urkunden des 13. jhts, die wir aus Westfalen kennen, teilen mit der südwestfälischen urkundensprache des 14. jhts eine nicht unwesentliche übereinstimmung mit mitteldeutscher (zunächst ripuarischer) schreibgewohnheit und formenlehre. In dem sinne können wir von der sprache unseres denkmals, die im wesentlichen zu der gleichzeitigen südwestfälischen urkundensprache stimmt, sagen, dass sie unter dem einfluss einer prävalierenden fremden schriftsprache steht. Unser denkmal geht in dieser hinsicht noch weiter als die urkunden, was sicherlich mit dem starken einfluss einer *vorlage* zusammenhängen wird (vgl. unten s. XLVI). Die schreibung gewisser vokale und konsonanten zeigt die buntheit, die wir besonders auf ripuar. (u. z. t. ndfr.) gebiet wiederfinden, so z. b. betr. germ. *ô* (*o*, *u*, *ů*); beachte ferner nachgeschriebene vokale, wie vereinzelt in *boisheit*, *hoicheit* ps. 17,24, 28,2 etc., die häufige verwendung von *w* in *wr* (feuer), *wnden* (gefunden), *wl* (voll) *wt* (fuss) u. s. w. (z. b. in "Lilie" (rip.) DTM XV s. 32,1; 33,4 etc., in den von W. Grimm hrsg. Marienliedern (rip.) Haupts zs. 10, s. 15,7, 66,31. 32 etc.; vgl. Weinh. § 174), schreibungen wie *vecten*, *vegten* Cant. Hab. 14; 34,1, *mocte*, *mogte* 39,13; 140,6 für *vechten*, *mochte* (Weinh. § 223, Lasch § 356), *g* für *ch* und *k* in *bregunge* 15,10, *suget* 104,4, in *nigt*, *nog*, *dorg*, *ig*, *dig*, *sig* z. b. 15,10; 16,3. 4; 17,2. 50; 18,4; 34,2 (Weinh. § 223, 226), *i* für *e* in *rectis* 31,11, *bitteriste* Cant. Ez. 17, *wonin* ebd. 11 etc. (vgl. Lasch § 212 a.). Auch die formenlehre hat erscheinungen, die dort häufig waren, z. b. die endung *-ent* sporadisch (16,9; 26,10; 34,27; 36,20; 41,11; 70,24) in der 3. pers. pl. ind. präs. (s. Lasch § 419), *haven* statt *hebben* 43,21; 146,9 etc. (Weinh. § 394; Lasch § 439 a.), das vorkommen der starken flexion des adj. im fem. gen., dat. sg. und im gen. pl. nach best. artikel 50,3; 111,7 u. ö. (mfr.



häufig: Annolied, Buschs Legendar, Arnst. Marienleich, Lilie etc.; vgl. Lasch § 388 a. 2; Jostes Veghe s. XLIX f.), die form *herte* vereinzelt (18,9; 47,14; 94,8) im pl. statt *herten* (vgl. Weinh. § 463), schliesslich *ei* in der verbalendung *-eit* für *-et* 21,27; 30,22; 33,23; 102,19 (vgl. Dornfeld s. 118).

Der ripuarische einfluss auf die sprachliche ausformung unseres textes liegt also auf der hand. Dagegen sind spezifisch mnl. eigentümlichkeiten nicht zu spüren. Es wird für ein denkmal des südlichen Westfalen kaum das gelten, was Jostes (Zs. f. d. a. 40 s. 181) anlässlich des im vergleich zu den nördlichen hansestädten späten auftretens deutscher urkunden in Westfalen äussert: "man hat es erst gegen ende des 14. jhs. gelernt, sich in der mda. schriftlich auszudrücken, und so ist es denn auch kein wunder mehr, dass man sofort sprachlich in abhängigkeit von den Niederländern geriet". Der niederländische einfluss wird hauptsächlich doch auf das Münsterland und die nördliche hälfte der grafschaft Mark gewirkt haben. (Vgl. Lasch § 8,3.)

Wir haben für unseren text ebenfalls mit keinem grösseren einfluss von seiten der nordniedersächsischen hansesprache zu rechnen. Die sprache unseres textes steht vielmehr im zusammenhang mit der "alten westfälischen strömung" (Lasch), die bekanntlich nicht ohne einfluss auf das seeniederdeutsche blieb (vgl. Lasch § 9 f.). Unser text zeigt (wie oben s. XVI schon erwähnt) — sogar in höherem grade als die westfälischen urkunden des frühen 14. jhts — die phonetischen schreibungen der as. kurzen *i*-, *e*- und *u*-laute in offener silbe, die später in westfälischen schriftstücken nach nl. und nordnds. gebrauch allgemein gegen *e* und *o* vertauscht wurden (vgl. Jostes, Nd. Jb. 11, 8; Tümpel ebd. 20, 87 und s. kap. lautlehre).

Wie alt die oben (s. XXV f.) angeführten erscheinungen sind, ob und inwiefern sie schon seit as. zeit auf westfälischem boden eingebürgert waren, was unser schreiber neueren strömungen und etwa einer vorlage verdankt, bleibt schwer, im einzelnen zu entscheiden. Traditionelles und fremdes, sprache der überlieferung und sprache der vorbilder steht in unserem texte neben einander. Und die frage nach der schriftsprache? Es geht



schon aus dem obigen hervor, dass wir es in gewisser ausdehnung mit einer "schriftsprache" zu tun haben. Sowohl die negativen als positiven kriterien sind da. Ich brauche nur an die vermeidung gewisser mundartlicher eigentümlichkeiten zu erinnern, wie der pronominalformen *mik*, *dik* und *us* (immer *uns*). Ferner können wir an gewissen änderungen des schreibers beobachten, wie er sich einer norm anzupassen bestrebt ist. Wir sehen ihn z. b. (36,20) ein seiner mundart entsprechendes *verwerdet* deficient in *verwerdent* ändern. Das den ganzen text durchgehende nebeneinander von *-en* und *-et* im pl. präs. ind. spiegelt den kampf zwischen schriftsprache und mundart wieder. Deutlich zeugt dafür auch die häufige änderung von *aſſe* in *alſe* (21,14; 30,13 etc.). Wir beobachten schliesslich, wie der schreiber sich bemüht, ein "schriftsprachliches" *ft* gegenüber *cht* oder *t* seiner mda. aufrecht zu halten. So erklären sich schreibungen wie *vorften* (33,10), *dortftelike* (144,15; vgl. *thurhftic* Hel. Cott. 525) u. s. w.

Wir haben gesehen, dass in unserem texte sich ein kampf zwischen verschiedenen einflüssen, zwischen dem heimischen und dem fremden, der schriftsprache und der mundart abspielt. Den nd. grundcharakter der sprache hat der schreiber trotzdem gut zu wahren gewusst[1, 2].

---

[1] Vgl. zu gewissen texten des *13*. jhts Borchling in 3. reiseber., vorw. s. 6.

[2] Aus der dialektbestimmung erinnern wir hier noch an die eine erscheinung, die konjunktion *ande*, deren gebrauch zu unserer zeit sich als spezifisch westfälisch erwiesen hat und, an einheimische tradition anknüpfend, unser denkmal scharf sowohl gegen die übrigen niedersächsischen als auch gegen die ndfr. und mfr. sprachen abhebt. Es liegt nahe, dieses *ande* als relikt einer zeit anzusehen, wo die anglo-friesen einfluss auf die westfälische sprache ausgeübt haben mögen. Ich mache in diesem zusammenhang auf das wort *vante* von (Cant. Is. 3) aufmerksam, das wir in der gestalt *fonta* in den altfriesischen psalmenfragmenten (Zs. f. d. a. 32, 417) wiederfinden. (Vgl. zu der friesenfrage Bremer, Grundr. 3 s. 866, Franck A. f. d. a. 26, 122 f., Holthausen Beitr. 9, 455 und Collitz, Wald. wb. s. 71* ff. der einl. etc.)

KAP. 4.

Wortschatz.

Wenn wir oben betreffend die sprache unserer hs. von einem gewissen einfluss von seiten des südlich angrenzenden gebietes gesprochen haben, ist der wortschatz unberücksichtigt geblieben. Hier tritt die fremde abhängigkeit in noch schärferer weise zu tage.

Die religiöse literatur des 12.—14. jhts ist auf hd., besonders mfr.-ndrh. boden entstanden. Hier hat sich der schreiber seine vorbilder holen müssen. Wenn es natürlich ist, dass der schreibusus und die sprachformen unserer hs. von den denkmälern des angrenzenden gebietes haben beeinflusst werden können, gilt dies noch mehr vom wortschatz. Unser schreiber hat sicher vor der aufgabe gestanden, viele hochdeutsche wörter in nd. gewand zu kleiden oder sie gar unverändert in seine übersetzung aufzunehmen. Dazu kommt der umstand, dass sich bei der psalmenübersetzung gewissermassen eine "sondersprache" herausgebildet hat. Der rituelle charakter der psalmen hat uniformierend und konservierend auf die wortwahl der psalmenversionen gewirkt. Es ist deshalb auch zu erwarten, dass wir einen traditionellen, hochdeutschen und zunächst mitteldeutschen einschlag in dem wortschatz unserer übersetzung vorfinden werden. Das vom belegten mnd. abweichende sprachgut stelle ich unten in einer liste zusammen ohne aber damit behaupten zu können, dass nicht einiges daraus auch auf nd. boden heimisch gewesen sein mag. Da ich auf beifügung des gesamten wortschatzes verzichte, wird diese liste — auch in unvollständiger form — nicht unwillkommen sein. Ich gebe soweit mir bekannt, bei den meisten wörtern an, wo sie literarisch belegt sind (gewöhnlich nach Lexer). Von der älteren periode werden die ahd. psalmenglossen und übersetzungsfragmente, die altostndfr. psalmenfragmente und Notker berücksichtigt.

1. Wörter, die in hd. form auftreten oder nur im hd., nicht aber im as. und mnd. belegt sind.



afwerpunge abiectio 21,7; mhd. *abwerfunge*.

âleiue reliquiae 20,13; 75,11; Cant. Ezech. 10; mhd. *âleibe* (Andfr. ps. [*âleiua*], Windb. ps., Lit. (12. jht), Roth *pr.* [12.—13. jht], Mgb [14. jht]).

anlitte, antlitte facies 15,11 etc.; mhd. *antlütte, -lütze*.

ansûne conspectus 17,7; 30,20 etc.; mhd. *ansiune, ansûne*.

arceten medici 87,11; mhd. *arcete, arzete, arzât, arzet* st. m.; mnl. *arsete* etc.; mnd. *arste* sw. m. Hier hd. *c* aber nd. flexion.

âventlic vespertinum 140,2; mhd. *âbentlich*.

âweg invia 62,3; mhd. *âwec,* Lexer Nachtrag (beleg nur aus Ammenh. [14. jht]).

barmunge misericordia 88,2. 25; 99.5; 100,1; mhd. *barmunge*; (Schönbachs psalmenbruchst. Z. f. d. a. 45, 181,16).

bedelwerk mendicitas 106,10; mhd. *bëtelwerc* (Appol. [anf. d. 14. jhts]).

bedrûfgeit conturbatio 30,21; vgl. mhd. *betrüebecheit*, md. *bedrûbekeit* (so Elis. Erlös. [beide hess. 13. jht]).

benediginge benedictio 83,8; vgl. mhd. *benedîunge*.

bescrenken supplantare 139,5; mhd. *beschrenken* (Notk. ps.; Reinh., Lanz., Wig., also ein ausschliesslich obd. wort; vgl. *biskrenkida* supplantatio Notk. (Hattemer 2, 144b) u. Bamb. Glaube u. Beichte (MSD 91, 173).

besprêwen adspergere 50,9; mhd. (md.) *besprêwen* (Herb.).

bewellen polluere 73,7; 78,1 (Wind., Trier., Trebn. ps.).

bînbrôt favum 18,11; vgl. mhd. *bîebrôt* (Glaub. [12. jht]); vgl. ae. Vesp. ps. *biobread*.

bornheit nativitas 106,37; vgl. mhd. *gebornheit* (Myst. [Meister Eckart]).

buteric uter 32,7; 77,13; mhd. *buterich* (Ahd. Gl. 1, 522,40, Andfr., Windb., Trier., Trebn. ps.).

dofheit furor 36,8; 57,5; mhd. *tobeheit, dobeheit, topheit*; vgl. mnd. *dovenheit*.

edwîz opprobrium 21,7; mhd. *itewîz*, md. auch *ëtewîze* (Andfr. ps. *eduuît*, Windb. ps. *itewîz*).

eirnen aerum 17,35; mhd. *êrîn* (so Notk., Windb., Trebn. ps.)

(*bin*) *eraldet* senui 36,25; mhd. *eralten* (Windb. ps.)

erbôren exaltare 26,6; mhd. *erbœren*; vgl. mnd. *bôren*.



ervegten expugnare 34,1; mhd. *ervëhten* (Notk., Windb. ps.).
erwelen eligere 17,27; mhd. *erweln* (Windb. ps.; vgl. Andfr. ps. *uuelida*).
êwendregere legislator 83,8; Windb. ps. *êwetragare* (nicht bei Lexer), vgl. Andfr. ps. *uuitutdragere*.
ewenheit aequitas 64,6; 66,5; mhd. *ëbenheit*; vgl. mnd. *evenicheit*.
varinge profectio 104,38; mhd. *varunge*.
vorlornüsse corruptio 29,10; mhd. *verlornisse*, *-nüsse*; vgl. mnd. mnl. *vor-*, *verlorenheit*.
(*ver*)*scowete* despexit 21,25; mhd. *verschouwen*, *-schowen* (Leys., Schönb. pred. etc.; Windb. ps.).
verstantnüsse intellectus 118,124. 144; mhd. *verstantnisse*.
verwênende (*bin*) suspicatus 118,39; mhd. *verwœnen*, *verwênen*, *verwânen*.
viderike alae 35,8; Cant. Moys. Deut. 11; amd. (Annolied) *vëderich*, vgl. mhd. *vëdrach* (Andfr. ps. *fetheraco*).
vreissam, *vreisam* terribilis 46,3; 65,5; mhd. *vreissam*, *vreisam*; vgl. mnd. *vrêselik* (so 138,14).
vrügtigende germinantia Hymn. trium puer. 76; mhd. *vrüchtigen*.
vrunspodige bene prosperare 117,25; vgl. mhd. *vramspuotigen* (Wack. pr.; Trier. ps. *vransbutige*).
geberge abscondito 26,5; mhd. *gebërc* (Andfr. ps. [Gl. Lips.], Windb. ps. [30, XXXVI]).
gehüg memoria 33,17; mhd. *gehüge*; vgl. mnd. *gehügede*.
gekůle refrigerer 38,14; mhd. *geküelen*; vgl. mnd. *colen* kühl machen.
gerewnge praeparatio 64,10; mhd. *gerwunge* (Andfr., Trier. ps.).
gewidere tempestas 49,3; mhd. (md.) *gewidere* (Lampr. [12. jht], Pass. [13. jht]; Trier. ps.).
gôgelere incantantium 57,6; mhd. *goukelere*, *gougelere*, *gôgeler*, *gôgler*.
goumendis epulantis 41,5; mhd. *goumen* mahlzeit halten, aufsicht haben; vgl. mnd. *gomen* acht haben (Notk. ps. hier *coumenten*).
(*in*) *grimme* (in) fremitu Cant. Hab. 12; mhd. *grim* st. m., *grimme* st. f.; mnl. *grimme* f.

harmscaren calumniare 118,121. 122; mhd. *harmscharn* (Reinh.; Ahd. gl. 1, 516, Windb., Trier. ps.).

heite mut furor, ira 37,2; 68,25; vgl. mhd. *heizmuot* (Gen., Karaj. [11.—12. jht]; Notk., Windb. ps. [73,1], vgl. altalem. ps. (123,3) *heizmuotî*, Andfr. ps. *heitmuot* und *heitmuodi*.).

hêre cilicium 34,13; 68,12 (akk. *hêren*); ahd. *hârra* sw. f., frühmhd. *hærre*; so Windb. ps. 34,XIX (= 13); Andfr. ps. 68,12 *hêra* sw. f.; die formen unseres textes lassen sich vielleicht aber auch als adj. auffassen; 34,13 steht nach *heren* in der hs. eine undeutliche lesart *vefte*; verderbt etwa aus *gewede* oder zu lat. *vestis* gebildet?

hugnüsse memoriale 87,6; 101,13; mhd. *hugnisse, hugnus* (vgl. Andfr. ps. *farhuginisse*, Trebn. *gehuginisse*).

husegamen pellicano 101,7; mhd. *husegome, -goum* (Windb., Trier. ps.).

(*an der*) *inne* (in) penetrabilibus 104,30; mhd. *inne* (Wernh. v. N. [12. jht]).

jungelic adoloscentulus 118,141; vgl. mhd. *jungelinc*, mnl. *jongelinc*; mnd. *jungelîn* (Andfr. ps. *jungelig*; vgl. Franck Afr. gr. § 76,3).

kalt frigus Hymn. tr. puer. 69; mhd. *kalt.*

kastîgen castigare 117,18; mhd. *kestigen*, md., ndrh. auch *kastîgen*.

kotte diploide 108,29; mhd. *kotze* (Trebn. ps. *coczcze*).

kreftigen praevalere 64,4; mhd. *kreftigen* stärken (Windb. ps. Cantic. Annae, s. Haupts zs. 8, 124).

lêde dux 54,14; ahd. *leito*, mhd. *leite*, md. *leide* (Wernh. v. N.; Andfr. ps. *leido*; vgl. Trebn. ps. *geleide*).

lîfhaften, *lîfhagten* vivificare 118,17. 37. 87; vgl. mhd. *gelîphafton* (Rhein. Paulus, Kraus, D. ged. des 12. jhts II, 43).

lîfhaftigen ebs. 70,20 etc.; mhd. *lîphaftigen* (vgl. *gelîphaftigen*). Lexer belegt das wort nur aus den Windb. ps.; auch Wiener Notk. ps. 118 E,33; vgl. rhfr. ps. fragm. Cant. Annae 6 *gelifhaftigot* vivificat [s. Steinmeyer, Kl. ahd. sprachd. s. 301, note 6]).

lügelik fallax 32,17 etc.; mhd. *lügelich* (mfr. Legendar [Germ. 10,129 ff.] etc.).

michelen magnificare 125,3; mhd. *michelen.* (Lexer belegt das wort nur in einer frümhd. übersetzung der evangelien,



Haupts zs. 4, 40, es kommt aber auch in den Trier. ps. 103, XXV vor; vgl. Andfr. ps. *gimikilon*, Notk. *michilichôn*, Windb. ps. *michelichen*).

nêcken appropinquare approximare 31,6; 54,19. 22; ripuar. form für mhd. *næhen*, *nêgen*; mnd. gewöhnl. *nêken*; *nêcken* in Marienl., Haupts zs. 10,65 etc., Fromm. zs. 2, 447[a]); *neecken* im Teuthon.; Andfr. ps. *ginâkont*, *ginêkida*.

nôsen tribulare 22,5; mhd. (md.) *nôsen* (Karlm., Hans v. Ndrh., Wernh. v. Elmend. [12.—13. jht]; Andfr. ps. [Gl. Lips.] *nosada* impedivit; vgl. Roethe, Reimvorr. s. 37, Kraus, Veldeke, s. 163).

(*kan*) *notiren* (scit) iubilationem 88,16; vgl. mhd. *notieren* in noten bringen (Minnesinger).

nûwecumen advena 38,13; mhd. *niuwecomen* part. adj.

rôpenge vociferatio 32,3; mhd. *ruofinge*.

ropsen eructare 44,2; mhd. *rofzen* (Windb. ps. *ûzrophezen*, Trier. *ûzrufzon*; vgl. Andfr. ps. [18,2] *ût ropizot*.

rûwen rugire 37,9; mhd. *rôhen*, *ruohen*, md. *rûhen*, *rûwen* (Sumerl., Krone); vgl. mnd. *ruien*, *rugen* (unser text *roien* 103,21), mnl. *ruyen*.

saltenheit salsugo 106,34; mhd. *salzenheit* (Hb.).

semfte mitis 85,5; mhd. *semfte*, *senfte* (auch Windb., Trebn. ps.); vgl. die mnd. formen *sagten* 24,9; 76,8; *saiften* 75,10.

semftes (*eme*) mitiges (ei); mhd. *semften*, *senften* (häufig in der höfischen poesie etc.; vgl. Windb. ps. hier *gesemftest*, Trier. *senftiges*).

scînbêrig praeclarus 22,5; ahd. *schînbârig*, mhd. *schînbærec* (Br. H.); *schinberigen* in Schults ps. bruchst. Germ. 23, s. 65.

(*mit*) *sinne* cum consensu 54,15 (Trebn. ps.).

sprêwen spargere 146,16; mhd. *spræjen*, *spræwen*, md. *sprêjen*, *sprêwen*, *sprên*.

trâgheit defectio 118,53; mhd. *trâcheit*, *trâkeit*, *trâgheit*.

tuknüsen conterere 33,21; 45,10 etc.; mhd. *zerknüsen*, *zuknüsen* (letzteres Leys.; Trier. ps. 45, IX [= 10] *zeknusen*; vgl. Wiener Notk. *chnusit* 136,9, *uerchnusetest* 101,11); vgl. nnd. *knûsen* drücken, schlagen (Woeste, wb. s. 137 u.



Berghaus, Sprachsch. der Sassen 2, 190); s. auch Franck-v. Wijk unter '*kneuzen*'.

tucnüsinge, *cnüsinge* contritio 59,4; 146,3; mhd. *zerknüsunge*.

tusprêden disperdere 53,7; mhd. *zerspreiten* (Andfr. ps. *tespreidan*).

umbegewêdet circumamicta 44,15; vgl. mhd. *gewœten*, md. *gewêten* (Trier. ps. 44, XXI [= 15] *umbegewetitv*, Windb. *umbewaetetiu*; nicht bei Lexer).

(*in siner*) *umbewende* (in) circuitu (ejus) 96,2; vgl. mhd. *umbewant* st. m. hin- und herwenden, überlegen; mnl. *ommewent* m. 'omloop' (Verdam).

(*in den*) *unwateren* (in) inaquoso 77,40; (Trier. ps. 106, IV und Trebn. 77,40).

ûvere incolae 104,12; ahd. *uobâre*, *uoberi*, mhd. *üeber* cultor, colonus.

waltisele (hs. *-hisele*) onagri 103,11; mhd. *waltesel*; vgl. mnd. *wiltesel*.

(*in der*) *wassen* (in) securi 73,6; mhd. *wasse*; vgl. mnl. *wate* 'het scherp van een mes e. a.' (Verdam).

wegvart excessus 30,23; mhd. *wëgevart* (Pass., BPh., Elis; Trebn. ps.).

wesunge substantia Fid. Cath. 4; mhd. *wësunge* (Myst., Wack. *pr.*).

wiginge commotio 43,15; mhd. *wëgunge*. (Griesh., Berth. *Kl.* [13. jht], Mgb.).

wollîuen deliciis 138,11; mhd. *wollîp* (Himlr. [12. jht], Leys., Schönb. pr. I, 286,8).

wunderliken mirificare 16,7; 30,22; Windb. ps. *wunderlichen* 30, XXXVIII, nicht bei Lexer.

Anm. 1. Von diesen wörtern sind folgende auch im mnl. belegt.

âuentlic — *âventlijk*
bewellen — *bewellen* (= 'bedecken')
benedigunge — *benedîinge*
edwîz — *edwijt*
eirnen — *erijn*
erwelen — *erwelen*
ewenheit — *evenheit*
verwênen — *verwênen*
gecv̊len — *gecoelen*
gogeler — *gogelaer*, *gokelaer*
cotte — *cotte*
creftigen — *craftigen*, *crachtigen*
nôsen — *nôsen*



rôpenge — ræpinge, ropinge *tusprêden — tespreiden*
ropsen — ræpsen, rupsen *wiginge — weginge.*

Anm. 2. Von ausschliesslich niederländischen oder niederfränkischen wörtern ist nichts sicheres anzuführen.

deckinge, overmûdigen, sagtmûde sind nur im mnl. belegt aber kaum als spezifisch mnl. anzusprechen und deshalb unter 3. aufgeführt.

halten claudicare 17,46, das im ostndfr. Bernerglossar und in den andfr. ps. vorkommt, kann auch aus einem hd. *halzen* transkribiert sein.

mettelik matutinus 129,6; belegt nur im Teuthonista; mhd. *mettin-, mettilich.* (Windb. ps. *mettinlich.*)

wevesle amictus 103,6; im Teuthonista findet sich *weefsel*, mod. holl. 'wefsel' oder 'werpsel'.

2. Wörter, die sowohl ahd., mhd. als as., aber nicht mnd. belegt sind.

agelitte velociter 36,2; as. (Hel.) *agelêto, aglêto*, ahd. *agaleizo*, mhd. *ageleize.* Vgl. Müller-Zarncke Mhd. wb. bd. I s. 12: "dieses im ahd. nicht seltene wort, schwindet allmählich im mhd., mnd. lautet es *agelôte*" (gemeint ist wohl *agelête*; eine stellenangabe fehlt). (Adelbrs Joh. Babt., Eneît, Albr. v. H., Krone, H. v. Trimb.).

scaduwen obumbrare 139,8; as. (Hel.) *scadowan*, ahd., mhd. *scatewen, schetewen*; vgl. *bescaduwen* 90,4 (vgl. Gl. Lips. 87).

bîden sustinere, prät. *beid* 24,5; as. (Hel.) *bîdan*, ahd., mhd. *bîtan, bîten* (vgl. Roethe, Reimvorr. s. 53, Geffcken s. 79).

einôde solitudo 54,8; 101,7; as. (Hel.) *ênôdi*, ahd. *einôti*, mhd. *einôte, einœde, einôde.* (Andfr. ps., rhfr. ps. fragm. [Steinmeyer, Kl. ahd. sprachd. s. 303], Notk., Windb., Trier., Trebn. ps.).

(*tu*) *hosche* subsannatio 78,4; as. (Hel.) und ahd. *hosc*, mhd. *hosche* st. m.

sprêke linguosus 139,2; as. (Hel.) *sprâki* (im kompos. *gôdsprâki*), ahd. *sprâhhi*, mhd. *sprœche.*

stikele praecipitatio 51,6; as. (Prud. gl.) *stekuli* steile, steiler ort, prærupta, vgl. Gallée, Vorst. 320; vgl. ahd. *stëchalî* etc. (Graff, 6, 634), mhd. *stickel* steiler weg, anhöhe.



suâsheit absconditus 80,8; mhd. *swâsheit*, *geswâsheit* heimlicher ort, vgl. and. *gisuâshed* das innere des hauses, *in gisuasheidi* in consistorio (s. Gallée, Vorst.)

widerwart retrorsum 55,10; as. (Hel.) *widarwart*, ahd. *widarwart*, mhd. *widerwart*.

(ge-)wîsen visitare 26,4; 58,6; Cant. Zach. 8; as. (Hel., Beichtsp.) *wîsen*, ahd., mhd. *gewîsen*, *wîsen*.

3. Übrige in den mnd. wbb. nicht oder in derselben bedeutung oder form nicht belegte wörter[1].

arbeiden parturire 47,7; vgl. mnd. *arbeit* auch 'kindesnöte'.

archa arca 131,8; ahd. *archa*, *arka*, mhd. *archa* (so Windb., Trier. ps.) *arche*; mnd. *arke*. Hier in der lat. form; vgl. unten *palma*.

beinete ossa 52,6; vgl. Müller-Zarncke I, 171: "*bênete* (nd.) Chron. Lüneb."; vgl. auch mhd. (md.) *gebeinde*, *gebeinte*, mnl. *gebeente*.

bekantnüsse exultatio 104,43; vgl. die bedeutungen von mnd. *bekantenisse* erkenntnis; kenntnis; beichte etc.; mnl. *bekentenisse*, *bekennisse* u. a. 'helderheid van geest' (Verdam).

bekunnen annuntiare 58,13; mnl. *bekonden*; vgl. Weigand-Hirt Et. wb. unter *bekunden*.

berepsen corrigere 89,10; vgl. mnd. *beripsen*, mhd. *berepsen*, *berefsen*, mnl. *berepsen*, *berispen*.

bernunge holocaustum 50,21; mnd. *berninge* brand, material zum brennen.

bescûren obscurare 138,12; vgl. mnd., mhd. *beschiuren*, *beschûren* decken, schützen; vgl. ahd., ae. etc. *scûr* verdunkelnde wolke, gewitter etc. (s. Psilander, Nd. jb. 37, 103 ff.).

breke inopia 33,10, imperfectum 138,16; vgl. mhd. *brëche* gebrechen; mnd. *breke* nicht in dieser bedeutung belegt (Walther setzt als genus "M.?"; die stelle 138,16 sg. akk. *minen breke* gibt hier aufschluss).

bigigte confessio 41,5; 146,7; mnd. *bîchte*; die unkontrahierte form gehört einer früheren sprachperiode an (as. *bîgihto*); vgl. mhd. *begiht*, *begihte*, gewöhnl. *bîhte*. Vgl. *bigte* 94,2.

[1] Wir haben auch hier mit dem einfluss eines hd. originals zu rechnen.

bilide imago 38,7; wie die vorige eine rückständige form; mnd. *bilde*, *belde*; die unsynkopierte form begegnet noch in urk. des 13. jhts (*wîcbilide* Wf. Ub. 4, s. 373 etc.).

blisme fulgura, *blismen* fulgur (akk. sg. *n* ntr. hinzugefügt) 134,7; Cant. Moys. Deut. 41; belegt von Diefenb. gloss. 250[c] aus einem Vocabul. lat.-saxon.; vgl. Lexer unter *blicze*; das wort findet sich auch in der nd. Apokal. (s. Psilander v. 286, 709, 723; vgl. 1180, 1194); mnd. gewöhnl. *blixem(e)*, *blixen(e)*, mnl. auch *blessem*, *blissem* (s. v. Helten Andfr. ps. s. 63). Vgl. ps. 17,15; 96,4.

blismen fulgurare 143,6; nur im oben genannten Vocabul.

dekene velamentum 60,5; nur as. (Strassb. gl. 167) *thecina*.

deckinge tegmen 35,8; wohl zufällig nur mnl. belegt; vgl. mnd. *bedeckinge*.

dürheit sicca 94,5; mnd. *dörreheit*, *dörricheit*; mhd. *dürrecheit*, mnl. *dorricheit*; vgl. mod. holl. *dorheit*.

duppen lebes 107,10; vgl. mnd. *duppe*; mhd. *tuppen*, *tupfen*, *duppen* (letzteres Karlm.).

en(t)vorten timere 30,20; 32,18; 77,53 etc.; vgl. Mnd. hwb.: "*entvorten*? [= *entvorchten*, *-vruchten*, fürchten?]".

vernünstig rationalis Fid. Cath. 37; mnd. *vornuftig*, vgl. subst. *vornunst*.

vestene firmamentum 18,2; mnd. *vestene*, *veste* nicht in der bedeutung 'himmel' in den wbb. belegt.

gescote genimina 64,11; mhd. *(ge)schoz* junger trieb, schössling; vgl. mnd. *geschot* 1) wurfgeschoss, 2) abgabe; mnl. *(ge)-schot* auch = 'spruit'.

grint arena (maris) 77,27; 138,18; vgl. mnd. *grint* 1) mühlengerinne, mahlgang, 2) kopf, 3) schorf, grind (scabies); in holl. und fries. dial. = 'sant', 'kies' (s. ten Doornkaat-Koolman s. 688). Trier. ps. 77, XXXI [= 27]; 138, XXVII [= 18] *grint*; nicht bei Lexer; vgl. die beurteilung des wortes bei Ebert § 38 h).

hantgebêren sceptris Cant. Hab. 14; vgl. Hwb. *hantgebêre* beschäftigung der hand; mhd. *hantgebære* das, was man in der hand hält.

helede robustos Cant. Moys. Exod. 15; vgl. mnd. adj. *hilde*, *hille* rasch, subst. *held*, pl. *helde* (< as. *helith*); vgl. auch Diefenb. gl. *robustus homo* : *held*.



hirde grex 77,70; got. *haírda*, ahd. *hërta*, mhd. *hërt* (vgl. Kluge, Et. wb. unter 'Herde', Franck-v. Wijk unter 'herder').

hirtscap grex 77,52; vgl. mnd. *herdeschop*; mhd. *hirtschaft*; mnl. *hirdschap*.

hup femur 44,4; vgl. mnd. *huf* (Hwb.), mhd. *huf*; s. auch oben s. XVI.

inêdere viscera Cant. Zach. 78; vgl. mnd. *inâderen*; mhd. *inædere*, *innâdere* (letzteres Windb. ps.).

(*in midden*) *castellen* (in medio) castrorum 77,28: vgl. mnd. *kastêl* in der bed. 'hinterteil des schiffes'; mhd., mnl. auch = 'befestigter ort', 'burg' (vgl. ps. 105.16, wo *castra* mit *borge* übersetzt wird).

külide refrigerium 65,12; vgl. mnd. *kölde*, *külde* kälte; Woeste *külde*, Grimme, Plattd. mdaa. s. 155 *külle*. (Andfr. ps. *cuolitha*).

lippe labium 16,1. 4; 43,3; 58,8 etc.; in mnd. wbb. nicht belegt (Woeste, Westf. wb. verzeichnet das wort, dag. nicht Bauer-Collitz); md., mnl. *lippe*, vgl. obd. *lefse*.

locke capillos 39,13; fehlt in mnd. wbb. (Woeste *lock*); mhd. *loc*; mnl. *loke* (Andfr., Windb., Trier., Trebn. ps.).

mancrefte maiestatis 71,19; vgl. mnd. *mankraft* heeresmacht; mhd. *mankraft*, *magenkraft* majestät (Andfr., Trier. ps.).

mâten mitigare 84,4 (vgl. 93,13); mnd. *mâten* nur in der bed. 'das mass (pensum) bestimmen'; vgl. mhd. *mâzen*, mnl. *mâten*.

melmen pulverem 17,43; as. (Hel.), mnd. *melm* st. m. (Woeste *melm*), mhd. *mëlm* st. m., *mëlme* sw. m.; zu dem wort vergleiche Jostes, Zs. f. d. a. 40, 169 f., Holthausen ebd. 41, 303, Geffcken s. 73).

niulike novellae 143,12; mnd. *nielik*.

nôtdorftelik opportunus 144,15; mnd. nur adv. *nôttroftliken*, vgl. adj. *nôttorftich*; aber mnl. *nootdorftelijc*; vgl. mhd. *nôtdürfticlich*.

(*na den*) *ordinen* (secundum) ordinem 109,4; ein sw. m. *ordine* ist mnd. nicht belegt; vgl. ahd. *ordena* st. f., mhd. *orden* st. m.; mnl. *ordine* f. u. m. (Trier. ps. *nah deme ordine*).

overmûdigeden superbirent Cant. Moys. Deut. 27, *geovermûdiget* elati 130,1; wohl zufällig nur mnl. belegt: *overmoedigen*; vgl. Windb. ps. (Cant. Moys.) *overmuotten* (nicht bei Lexer);



Notk. hat hier *ubermuôtesoten*; vgl. ae. Arundelsps. *ofermodgode.*

palma palma 91,13; vgl. as. *palma* > mnd. *palme.*

renne cataractarum 41,8; mnd. *renne* rinne, gosse, rinnstein (vgl. Ahd. gl. 1, 516,34 *himilrinnun*).

rîken dominari 65,7; vgl. mnd. *rîken* reich machen, reich werden (so ps. 64,10); vgl. mhd. *rîchen* herrschen.

ripen deripere 43,11; vgl. mnd. *repen*, *reppen* bewegen, rühren etc.; mnl. *repen*, *reppen*, *rippen* auch "met geweld van iets afrukken" (Verdam). Woeste *riəpen* raufen (vgl. Franck-v. Wijk unter *repelen*).

sag(t)mûde mansuetus 36,11; wohl zufällig nur mnl. belegt: *sachtmoede* neben *sachtmoedich*; vgl. mnd. *-môde* in *övermôde* übermutig.

sedel occasum (solis) (hs. *sedeil*) 49,1; vgl. mnd. *sëdel* sitz und mhd. *ze sedel gân* (von der sonne).

scapnüsse factura 91,5; vgl. mnd. *schip(pe)nisse.*

scarsas novacula 51,4; as. (St. Petri gl. aus ps. 51,4) *scarasahs*, mnd. *scarras* (Andfr., Notk., Windb., Trier. ps.).

scoken tibiis 146,10; vgl. Woeste *schoken* fuss, bein, knochen u. oben s. xv f.

stopelen stipulam 82,14; Cant. Moys. Ex. 7; vgl. mnd. *stoppel* st. m. 'stachel, stimulus', mnl. *stoppele* f., ahd. *stupfila*; Diefenb. gl. unter 'stipula' *cleyn baum*, *stoppel*, *stupfelen* (Trier. ps. 82, XII [= 14] *stofelen*).

syrôde, *cyrôde*, decor 20,6; 92,1; vgl. mnd. *zirôt*, *sirat*; mhd. *zierde*, *zirde*, *zierôt*, md. *cyrôd* (vgl. Wilm., Wortbld. § 262).

suîke scandalum 68,23; vgl. Hwb. *swîk*; mhd. *swîche* u. *swîch.*

unnüttigheit abusio 30,19; vgl. mnd. adj. *unnüttich* u. subst. *nütticheit*; mnl. *onnutticheit.*

wôker germen Cant. Hab. 17; mnd. *wôker* nur 'wucher mit geld'.

4. Folgende wörter waren in den gewöhnlichen wörterbüchern nicht zu belegen.

avrowen (*uns*) lætamur 117,24; vgl. as. verbalpräfix *a-* in *aquicon*, *aslahan* etc.? [Gallée § 148,6]; mnd., mhd. *ervröuwen*, *ervrouwen.* (Vgl. *arbindet* alligat 146,3).

anblâsinge inspiratio 17,16; vgl. mnd. mhd. *inblâsinge* (so



Windb., Trebn. ps.); *anblâsunge* findet sich in den ps. fragm. hrsg. v. Schults, Germ. 23,67.

behagelheit beneplacitum 88,18; zu mnd., mhd. *behagel* wohlgefällig.

dewunge (hs. *dewnge*) figmentum 102,14. Wahrscheinlich ist das wort zu as. *dôian*, mnd. *döyen* sterben, mnl. *douwen*, *dooyen* 'wegkwijnen' (Verdam), ahd. *teuuen*, *touuen* sterben, mhd. *touwen*, *töuwen* 'mit dem tode ringen, dahinsterben, hinsiechen' zu stellen; vgl. Kaiserchr. 19074 *der botech begunde touwen*; Ulr. Wh. 140b *vor jâmer nû mîn herze töuwet*. Zu der wiedergabe des lat. *figmentum* mit *dewunge* ist die auslegung dieser psalmstelle bei Augustinus (Migne band 37), wo *figmentum* mit *infirmitas* siechtum, gebrechlichkeit gleichgestellt wird, zu vergleichen. Ferner übersetzen die beiden lübeckischen psalterien v. j. 1475 und 1493 *figmentum* mit *krankheyt*, ebenso die mhd. psalmen hrsg. von Ziems. (Vgl. Notk. ps. *gescaft*, Windb. *gebilidunge*, Trier. *lugene*, Trebn. *lugene*, Kölner nd. bibel (2. ausg.) *quâtheit*; vergleiche auch Diefenb. gl.)

dregede portio 49,18; vgl. mhd. *getregede* was getragen wird, last (s. text).

dregede promptuaria 143,13; hier steht wohl *dregede* statt des verwahrungsortes *(ge)dregedekamere* oder dergl. (s. text).

drêtnüsse tædium 118,28; vgl. mnd. *vordrêtnisse*.

ervêrnüsse terror 87,17; zu mhd. *erværen*, md. *ervêren*; vgl. mnd. *vorvêrnüsse* (so die psalmen in Cod. Helmst. 1179, Wolfenb.).

êwanlich aeternus Fid. Cath. 29; vgl. as. *êwan* ewig.

vante de Cant. Is. 3; nur im afries. *vonte*, *vant* (Richthofen). In den afries. psalmenfragmenten (Zs. f. d. a. 32, 417): *fonta* de. Vgl. Trier. ps. 67, II *vont* (vgl. Ebert s. 71).

vervaringe interitus 102,4; zu *vervaren* zu grunde gehen.

verlous perditio 87,12; vgl. mhd. *verlies*.

verstânnüsse intellectus 118,34. 73; vgl. ahd. *verstânnussida* (oben *verstantnüsse* unter abt. 1).

vorhaldig anceps 149,6 (vom schwerte mit zwei schneiden); vgl. ahd. *haldig* geneigt (vgl. Windb. ps. *vorewahs*).

gâheit festinatio 77,33; vgl. mhd. *gâhunge*, so Windb. ps.



(*de*) *geneckeden* nudati Cant. Moys. in Deut. 42; zu einem verbum *(ge)necken* (*-nacken*) nackt machen, entblössen; vgl. md. *entnacken* (Myst.).

genuogunge abundantia 121.7 (der vers stammt von der hand eines korrektors); vgl. Lexer, nachtr. *ungenüegunge*.

hôchiline colles 113,4.6; d. i. mhd. *hœch* (*hôhe*) anhöhe + diminutivsuffix *-ili*, das mit *-n* weiter ausgebildet ist (Wilm., Wortbld. § 245 ff.); vgl. Kluge unter 'Hügel'; Diefenb. *collis* '*kleyne hoge*'.

hônsamheit scandalum 139,6; mhd. *hônsam* ignominiosus.

hôvetwiginge commotio capitis 43,15; vgl. mhd. *houbetwegen* (Notk. *houbetwagôt*).

inbürdige incolatus, incola 119,5.6; vgl. mhd. *bürtig*, mnd. *bördich*, *gebürtig*; Woeste *börtig*.

livesle reliquiae 36,37; vgl. nhd. 'überlebsel'. Zu dem suffix vgl. Kluge, Nom. stbl. § 142; as. *-isle*; im mnd. ist das suffix gewöhnlich *-sel*; vgl. oben (unter abt. 1 anm. 2) *wevesle*.

loscunge latibulum 17,12; vgl. mhd. *loschen* verbergen; Schults bruchstücke Germ. 23, s. 67 *losgunge*.

meinsamen communicare 140,4; vgl. mhd. *gemeinsamen* (so Trier. ps.).

overdeke opertorium 101,27; vgl. mnd. *overdeckelse*; mhd. *decke*; Andfr. ps. *deke*.

revesche fœtosa 143,13; vgl. ahd. *hrëf*, as., ae. *hrif* mutterleib; Andfr. ps. (Gl. L.) *reve*, *rive* = *ventre*, (Notk. ps. *féselîg*, Windb. *bœrichvolle*, Trier. *berinteftic*, Trebn. *vruchtig*).

rîkôde divitiarum 75,6; zu der gruppe der denominativa auf *-ôti*, *ôdi* (Wilm. Wortbld. § 262); vgl. *einôde* 54,8, *iegenôde* 124,2, *cyrôde* 92,1.

scînede splendor 109,3; Cant. Hab. 4, 11 (Kluge a. a. o. § 122 f.).

suinusse visio 88,20; vgl. mhd. *siun* und *sëhunge*.

tienseideden decachordo 143,9; vgl. Windb. ps. *cehenseittigem*.

tînsnereden decachordo 91,4; vgl. Trebn. ps. *czenseiten*.

trugen deficere 89,7; vielleicht = *truken* und zu ags. *trucian*.

unhermeliker incessabili Te Deum laud. 4; zu mhd. *hirmen*, *gehirmen*, md. (auch mnl.) *hërmen*, *gehërmen* (Annolied, Karlmeinet, Wernh. v. Ndrrh.); Andfr. ps. hier (Gl. Lips.

nr. 295) *ungehirmelikero*; vgl. mnl. *ongehermelike* (adv.), mhd. *ungehirmlîchen* (adv.) und ahd. resp. mhd. adj. *unhirmig*, *ungehirme* rastlos etc.

wolsûtelic (hs. *wolsukelic*) beneplaciti 68,14; vgl. mnl. *soetelijk* angenehm.

Hinzu treten folgende fremdwörter:

(*in*) *lude* in luto Cant. Hab. 15 (17,43 mit *hor* wiedergeg.).

musche cinifes 104,31 (*musche* mnd., mhd., mnl. = *passer*); hier scheint das mit *cinifes* synonyme *musca* mitgespielt zu haben. Vgl. altfranz. *musche*: s. die von Fr. Michel herausgegebene franz. psalmenübersetzung aus dem 12. jht (Libri psalmorum versio antiqua gallica e cod. ms. in bibl. *Bodleiana*, Oxford 1860), wo die stelle lautet: *Il dist, e vint musche, e wibez*) (Notker *mucca*, Windb. ps. *die uile chleinen fliugen*, Trier. *mugen*, Trebn. *di hundis vlige;* vgl. Diefenb. s. 119; vgl. auch as. Petr. gl., Wadst. s. 74, 9 : scinifes : *knellizze* : musce).

tympanistro tympanistriarum 67,26; vgl. Andfr. ps. *timparinno*.

Zu dem wortverzeichnis sind noch einige bemerkungen hinzuzufügen. Von den unter 1. angeführten wörtern sind einige da, die auch mnl. vorkommen (besonders verzeichnet), ein umstand der, wird man vielleicht einwenden, dafür spricht, dass sie auch als mnd. anzusprechen sind. Dies ist z. t. wohl wahrscheinlich. Das mnl. beweist in dieser beziehung aber nichts sicheres fürs mnd., da ja durch vermittelung des niederfränkischen der eingang hochdeutschen sprachgutes ins mnl. sehr begünstigt wurde. Es geht ferner aus dem wortverzeichnis hervor, dass eine beträchtliche anzahl der wörter in spezifisch md. quellen belegt sind. Sind diese nicht auch mnd. gewesen? Möglich ist ja, dass die reicher überlieferte md. literatur allein altes den mnd. und md. quellen gemeinsames sprachgut überliefert hat. Die wahrscheinlichkeit spricht aber dafür, dass die überwältigende mehrzahl der unter 1. belegten — öfter abstrakten — wörter, auf literarischem wege aus dem hd. übernommen sind. Wir haben als vornehmsten grund für die aufnahme hd. sprachgutes in unser denkmal die machtstellung des hd. auf dem kirchlichen gebiete bezeichnet. Wenn für unseren übersetzer also hochdeutsche

vorlagen und hd. tradition für die übersetzungsweise massgebend waren, so müssen wir zugleich aber auch auf die *allgemeine* vorzugsstellung des hd. wortvorrats in der nd. literatur des 12.—14. jhts hinweisen, die sich, bekanntlich ja bei den frühmnd. poeten sehr deutlich bemerkbar gemacht hat (vgl. oben s. XXIV f.). Auch für die *prosa* dieser zeit hat das hd. wahrscheinlich eine ähnliche rolle gespielt, in welcher ausdehnung können wir aber nicht sicher beurteilen. Wenn wir aber von den wörtern absehen, die im mnd. keine entsprechung hatten und die unser übersetzer also einfach aufnehmen musste, gibt es noch eine andere gruppe, die im mnd. vertreten war, die aber trotzdem nicht immer in der nd. form gebraucht wurde. In der verwendung solcher wörter wie *antlitte*, nd. *antlât*, *vreissam* in unserem texte neben nd. *vrêslik*, in anderen wie *unbewollen* neben *unbeflecket* (17,24), *michel* neben *grot*, weiter *oder*, *ove* neben *ofte* (vgl. Lasch § 223), ferner *dicke* (nie *vaken*) u. s. w. haben wir wohl eine erscheinung zu sehen, die mit dem *allgemeinen* einfluss des hd. auf die ältere nd. literatur im zusammenhang steht. Um diese frage erschöpfend zu untersuchen, müsste das rein nd. und das indifferente sprachmaterial unseres textes vollständig aufgenommen werden, worauf ich hier verzichten muss. Es sei nur betont, dass, wenn auch die verwendung hochdeutscher und aus dem hd. ins niederdeutsche mehr oder weniger allgemein eingedrungener wörter häufig ist, wir bei unserem schreiber doch nicht die ängstliche vermeidung der seinem nd. idiom entsprechenden wörter wie bei den reimdichtern beobachten können, ähnlich wie auch die sprachformen unserer prosa und die der frühmnd. poesie weit auseinandergehen. Dazu kommt noch, dass unser denkmal ja einer zeit entstammt, wo sogar bei den reimdichtern die nd. sprache sowohl in orthographie als wortschatz sich allmählich mehr und mehr durchsetzte, wie dies Roethe (Reimvorreden des Sachsenspiegels) an der hand sämtlicher frühmnd. dichtungen gezeigt hat. Vergleiche hier auch Psilander, Hochdeutsche und niederdeutsche fragmente (Uppsala universitets årsskrift 1904), wo diese frage an einem einzelnen beispiele beleuchtet wird.

Durchmustern wir die belegstellen der unter 1. aufge-



führten wörter werden wir als älteste schicht einige wenige belege aus ahd. psalmenglossaren und interlinearversionen finden: *buteric*, *harmscaren*, *heitemut*, *lede*, *lifhaftigen*, die in jüngeren versionen längere oder kürzere zeit weiterleben (s. die folgenden gruppen). Die nächste schicht bildet eine anzahl wörter, die wir in der frühmhd., bes. geistlichen dichtung wiederfinden: *bînbrôt* belegt Lexer nur im gedicht "Vom glouben" (in Massmanns ged. d. 12. jhts), *viderike* kommt in der form *vederich* nur im *Annolied* (um 1110) vor, *heite mut* (*heizmuot*) in der Genesis (11. jht) und in Karajans sprdkm. des 12. jhts, *harmscaren* in Reinhart Fuchs (12. jht), Windb., Trier. ps. (12. u. 13. jht), *inne* nur in Wernh. v. Niederrh. (12. jht), *kreftigen* nur in den Windb. ps., *leide* bei Wernh. v. Niederrhein u. in dem bruchstück "Von den sieben todsünden" (Mone 8, 68,35), *lîfhaften* (*gelîphaften*) nur im Rheinauer Paulus (Kraus, Deutsch. ged. d. 12. jhts, II, 42), *lîfhaftigen* Windb. ps., Wiener Notk., ausserdem im ahd. rhfr. psalmenbruchstück, *michelen* in einer evangelienübersetzung aus der ahd.-mhd. übergangszeit, ausserdem in den Trierer psalmen, *wunderliken* nur in den Windb. psalmen.

Eine jüngere schicht umfasst wörter, die fast ausschliesslich aus quellen des 13. jhts belegt sind. Hierher gehören u. a. *bedrûfgeit* (*betrûbekeit*) in den md. gedichten von der heiligen Elisabeth u. von der Erlösung (ende des 13. jhts), *verscowen* vorwiegend in der predigtliteratur des 12. u. 13. jhts, *gewidere* in Lamprechts Alexanderlied (um 1130) und im Passional (13. jht), *scinbêrig* nur in Schults psalmenfragmenten und der Benediktinerregel der abtei Hohenfurt (13. jht), *zusprêwen* nur im Passional u. s. w.

Hieran schliessen sich die bestandteile des wortvorrats die noch um die wende des 13.—14. jhts am leben sind. Der wortschatz unseres denkmals scheint aber kaum von der gelehrten schriftstellerei der mystiker dieser zeit beeinflusst zu sein. Höchstens vergleicht sich das wort *bornheit* mit *gebornheit* bei meister Eckart (gest. Köln 1327).

Auch unter abt. 3 finden sich wörter, die ein hohes alter beanspruchen: *agelitte*, das im Heliand vorkam, gehört zu dem im mhd. allmählich absterbenden sprachgut, *suâsheit* (*geswâs-*

heit) ist mhd. nur in der Kaiserchronik, Wernh. v. Elmend. u. Wilder Mann (Vespas. 150) (alle 12 jht) überliefert, *wîsen*, *gewîsen* "scheint ausser im alem. (s. Engelberger benedictinerregel) mit dem anfang des XIII. jhts auszusterben" (MSD³ s. 240) etc.

Es bleiben noch die bestandteile des wortschatzes, die auf eine verbindung des übersetzers mit der älteren heimischen tradition hindeuten. Ich nenne hier *dekene* (nur as. *thecina*), *êwanlîch* (zu as. *êwan* ewig), die unsynkopierten formen *bilide*, *bigigte*, vielleicht die form *avrowen*, das suffix *-esle* in *liuesle*.

Somit gewährt unsere liste einen, wenn auch flüchtigen blick in das leben und aussterben einiger wörter in verschiedenen perioden der deutschen literatur. Wir sehen darin noch reste der alten glossenzeit, die gewissermassen versteinerten bestandteile, die die psalmenübersetzungen pietätsvoll durch die zeiten festgehalten haben. Wir sehen weiter spuren aus der übersetzungsliteratur und der legendendichtung des 11.—12. jhts. Noch stärker treten die elemente dieser dichtungsart aus dem 13.—14. jht hervor. Schliesslich können wir auch feststellen, dass die für uns in betracht kommenden dichter hauptsächlich dem nördlichen Mitteldeutschland angehörten. Aus diesem gebiet stammten Lamprecht (Alexander) (mittelfr.), der Arme Hartmann (Rede vom Glauben) (thüring.-obersächs.), Wernher v. Niederrhein und der dichter des Annolieds (mittelfr.); mittelfränkisch ist auch das Marienleben Bruder Phillips und Karlmeinet, mitteldeutsch weiter die Erlösung und Elisabeth (hessisch), wie wahrscheinlich auch das grosse Passional.

KAP. 5.

Verwandtschaftsverhältnisse.

Oben haben wir gezeigt, dass der wortschatz von *altem* sprachgut durchwoben ist und dies ja in einem grade, der bei einem denkmal des 14. jhts auffallend ist. Schon dieser umstand zeigt, dass unser werk stark durch eine *vorlage* be-

einflusst wurde. Die existenz einer vorlage wird weiter durch einige versehen des schreibers nachgewiesen.

Die form *goydere* incantantium 57,6 stellt sich offenbar als verlesung eines *gogelere* (*g* wird *y*, *et* wird *d*) dar. Ebenso wird *verscownge* confusione 108,29 wohl ein missverstandenes *verstorunge* sein. *Alleine* reliquiae 75,11 ist als ein fehler für *aleiue* zu erklären. Lesefehler sind wohl ferner *vin* für *nin* 36,1; 54,20, *mit gode* 39,9 für *min got*, *natet* 103,10 für *uatet* oder *uaret*, *ewigen* 34,17 für *enigen*, *unuuchtig* 17,37 für *uncrechtig* u. s. w. Das wort *wolsukelic* 68,14 habe ich aus *wolsutelic* (*t* wie *c* gelesen) einer vorlage zu erklären versucht, wie vielleicht auch *werlt* 95,12 statt *velt* aus *uelt* enstanden ist. Wahrscheinlich geht die lesart *van uthasan* 67,23, lat. *ex Basan*, ebenso auf ein missverstandenes *ût* (od. *ûz*) *basan* zurück. Denkbar wäre auch, dass die lesart *lugtec* pusillum 36,10 aus einer form *luczic* od. *luctic*[1] stamme (*c* mit *g* wiedergegeben wie in *vegten* neben *vecten*? Andere erklärungen sind aber möglich[2]. Vgl. *luctica* der Andfr. ps. Gl. Lips. 423 bei v. Helt.) Es ist ferner zu erwägen, ob nicht z. b. die form *scotte* sagittarum Cant. Hab. 11 (mnd. *scote*) aus hd. *schozze* transkribiert wurde.

Diese beispiele haben die annahme weiter bestätigt, dass dem schreiber ein original vorgelegen hat. Wie stand nun der schreiber zu diesem original, und welchem dialekt hat dies angehört? Ferner, wie alt war das original? Sichere antworten lassen sich schwerlich geben. Ich glaube, dass wir auf grund einiger erscheinungen in der hs. berechtigt sind, einen gewissen grad von selbständiger übersetzertätigkeit des schreibers anzunehmen. Es kommt z. b. ein paar mal vor, dass der schreiber gegen den sonst durchgehenden gebrauch das pron. poss. dem subst. nachstellt. In diesen fällen hat er sich aber durch umstellungszeichen berichtigt (so z. b. ps. 138,14). Wir dürfen hierin vielleicht eine folge des bestrebens sehen, die übersetzungsweise einer altertümlicheren version zu modernisieren. Unter kap. 6: B.

[1] Die vorlage kann *luttic* gehapt haben, aber *tt* in einer ligatur, die leicht als *ct* gelesen wurde; vgl. *lucteke* Lürssen s. 4 unten.

[2] Vgl. auch Lasch § 357 a. 1.



werden wir die art der übersetzung näher besprechen. Es zeigt sich dabei, dass noch viele spuren der sklavischen abhängigkeit von dem latein, die die interlinearen versionen kennzeichnen in unserem text zu entdecken sind. Auf eine altertümliche version als vorlage haben auch die archaischen bestandteile des wortschatzes hingedeutet. Der schluss wird somit richtig sein, dass, was wir als stilistische fortschritte gegenüber den alten übersetzungen bezeichnen können, von der selbständigen arbeit des schreibers herrührt. Wahrscheinlich ist seine stellung zum original ungefähr die: er nimmt einige durchgreifende änderungen — wie in der wortfolge — vor, sonst schreibt er so weit wie möglich ab, wobei ihm eben solche versehen passieren, die wir oben charakterisiert haben.

Wie es scheint, hat der schreiber auch die übersetzung eines fremden idioms in das seinige umzusetzen gehabt. Dass die vorlage aller wahrscheinlichkeit nach hochdeutsch war, haben wir kap. 4 schon gezeigt. Die zerstreuten hd. schreibungen der konsonanten (*edwiz*, *gewafen*, *gescafen*, *roch* etc., s. unten kap. 7: II) sprechen auch dafür. Ferner haben wir in der änderung ps. 75,10, wo ein hingeschriebenes *san* durchstrichen und *saiften* dafür geschrieben wird, wohl das bemühen des schreibers zu spüren, die hochdeutschen formen der vorlage zu vermeiden. Dabei wählt er aber nicht die mundartliche form, sondern schliesst sich der alten heimischen tradition an (as. *sâfto*). (Vgl. hier Jostes, Zs. f. d. a. 40, 172.)

Über den näheren dialekt der vorlage die dem 13., möglicherweise 12. jht angehört haben wird, braucht wohl kaum zweifel zu herrschen: oben berührte erscheinungen der orthographie, des wortschatzes u. s. w. sprechen für das mittelfränkische, zunächst das ripuarische[1].

---

[1] Wenn dagegen eingewendet wird, dass die erscheinungen, die oben (s. XXV) als besonders mittelfränkisch-ripuarisch angesprochen worden sind, auch z. b. thüringisch oder hessisch seien, wie auch teile des hd. wortschatzes unserer übersetzung sich auch in thüringischen und hessischen denkmälern, zwei wörter davon sogar nur da (*anblasunge, loscunge*) wiederfinden, kann hier — cum grano salis — eine äusserung Jostes in seinem anregenden aufsatz Zs. f. d. a. 40, 129 ff. angeführt werden, wo J. den versuch macht für

Ich bin aber für die möglichkeit nicht blind gewesen, dass unsere hs. eine abschrift (vielleicht mit kleineren änderungen) sein könnte und dass, was oben von der tätigkeit des schreibers gesagt worden ist, folglich — streng genommen — unrichtig sein muss. Wir würden also zwischen dem hd. original und unserer hs. ein nd. zwischenglied anzusetzen haben. Mit der annahme liessen sich vielleicht z. b. die formen *alleine* und bes. *wolsukelic* in der oben (s. XLV) angeführten weise besser erklären. Unbedingt nötig ist diese annahme aber nicht, denn schliesslich wäre auch denkbar, dass die vorlage eine version repräsentierte, die in einer mittelfränkisch-niederdeutschen mischsprache geschrieben war (vgl. Andfr. psalmen). M. e. sind aber nicht genügend gründe da, um sich mit bestimmtheit in der einen oder anderen richtung auszusprechen.

Eine psalmenversion, die unzweideutig darauf hindeutet, dass sie unserem text als original gedient hat, ist nicht überliefert. Hier ist auf den umstand hinzuweisen, den Walther (sp. 711) betreffend die mittelalterliche bibelübersetzung erkannt hat: "die auffallend grosse anzahl voneinander durchaus unabhängiger übersetzungen". Dass dagegen einzelne

---

die altniederfränkischen psalmenfragmente thüringischen ursprung wahrscheinlich zu machen: "Einiges davon ist gemeinfränkisch, wie es denn bekanntlich überhaupt nicht immer leicht ist, ripuarische und thüringische texte von einander zu unterscheiden, wenn die mda. nicht ganz rein auftritt, hier liegt die sache indes doch klar" (s. 191). Erstens können wir nämlich für unser westfälisches denkmal ganz im allgemeinen auf die nähe und besondere bedeutung Kölns für das südliche Westfalen hinweisen. Zweitens sind wieder einige der erscheinungen doch wohl spezifisch mittelfränkisch. Thüringischen u. hessischen denkmälern sind m. w. schreibungen wie *wr*, *ẘr* feuer, *wl* voll etc., *sig*, *dig*, *nog* etc. (Arnst. Marienleich sehr häufig), *mogte* für *mochte*, *eit* statt *et* als verbalendung, ferner die starke flexion des adj. fem. dat. sg. nicht eigen. Der wortschatz deutet in der tat auch mehr auf den westen hin. Die mfr.-ndfr. quellen sind entschieden in majorität. Es könnte zuletzt vielleicht noch in erwägung gebracht werden, ob wir den ursprung der zwei mal vorkommenden *mit* statt *bit* usque (70,18; 109,1) nicht darin zu sehen haben, dass der schreiber, der alle *bit* cum (nur am Rhein, besonders ripuarisch, s. Weinh. § 161) seiner vorlage in *mit* zu ändern hatte, irrtümlich auch einmal *biz* in *mit* umschrieb.

übereinstimmungen mit anderen versionen sich finden werden, ist mit hinblick auf die oben besprochene traditionelle natur der psalmenübersetzung nur zu erwarten. Man darf aber auf vereinzelte anklänge nicht zu viel bauen. Die methode Schönbachs, Zs. f. d. a. 45, 186, wo er die von ihm dort mitgeteilten fränkischen psalmenbruchstücke als vorstufe der Trierer version (Graff) dartun will, ist nicht recht überzeugend. Dass zwei versionen für *exultare* : *menden*, *gloria* : *gulliche*, *ponere* : *setzen*, *profanare* : *bewellen* etc. gebrauchten, kann für eine nähere verwandtschaft kaum ins feld geführt werden. Es lassen sich auch für unseren text parallelen mit den bekannten mhd. versionen, den Windberger (12. jht), Trierer (13. jht) und Trebnitzer (14. jht) psalmen ziehen. Von den drei psalterien scheint das Trierer die meisten übereinstimmungen mit unserem texte zu zeigen. Gegenüber den beiden anderen haben unsere und die Trierer version z. b. folgende lesarten gemeinsam: ps. 74,9 *gemischedes* mixto, Trier *gemischedes*, Windb. *gemisctem*; 64,10 *gerewnge* praeparatio, Trier. *gerewnge*, dagegen Windb. *voregarwe*, Trebn. *bereitunge*; 77,27 *grint*, Trier. *grint*, Windb. *gries*, Trebn. *sant*; 82,14 *eine stopelen* stipulam, Trier. *di stofelen*, Windb. *halm*, Trebn. *gestuppe*; 90,16 (*sal*) *toigen* ostendam, Trier. (*sol*) *zoigen*, Windb. *zeige*, Trebn. (*sol*) *wisen*. Auch in den Windb. und besonders den Trebnitzer psalmen finden wir einzelne anklänge. Diese drei übersetzungen machen im ganzen aber einen andersartigen eindruck als die unsrige.

Die (thüringischen?) psalmenfragmente die Schults, Germ. 23, 62 ff. mitteilt, zeigen einen wortlaut, der sich öfter sehr gut mit dem unserer übersetzung deckt. Es sind aus diesen bruchstücken auch einige wörter zu belegen die unsere psalmen, nicht aber die anderen besitzen: *anblasunge* inspiratio (s. 67, z. 12 v. unten), *melm* pulver (s. 68, z. 2 v. unten), *losgunge* latibulum (s. 67, z. 20 v. oben), *scinbêrig* praeclarus (s. 65 z. 2 v. unten). (Vgl. oben kap. 4.) Von diesen wörtern besitzen auch die andfr. ps. *melm*. Die wörter *anblasunge* und *losgunge* (unsere hs. *loscunge*) sind sonst überhaupt nicht belegt. Eine verwandtschaft der bruchstücke mit der tradition unserer psalmen scheint nicht unwahrscheinlich zu sein. Auf diese frage näher einzugehen, ist mir hier nicht möglich.



Ausführlicher werden wir uns dagegen mit einer anderen version beschäftigen müssen, den altniederfränkischen psalmenfragmenten, die auf einem angrenzenden dialektgebiet entstanden waren. Es wird sich zeigen dass hier die übereinstimmungen auffallender natur sind.

Betreffend "Die altostniederfränkischen psalmenfragmente" ist man darüber einig, dass dafür eine hochdeutsche vorlage anzusetzen ist (Jostes, Zs. f. d. a. 40, 190, Kögel Lit. gesch. II 527 ff., v. Helten, ausg. s. 4 ff. etc.). Die psalmen 1—3 und 18 sind mittelfränkisch, und es geht ausserdem aus den Lipsischen glossen hervor, dass die ps. 4—9 ebenfalls in dieser mundart niedergeschrieben waren. Aber auch die übrigen psalmen und glossen haben viele hochdeutsche einsprengungen in dem wortschatz. Van Helten zählt diese, Tijdschr. 15, 147—149 auf. Nun zeigt es sich, dass auch unsere version eine anzahl dieser hochdeutschen wörter besitzt (vgl. oben kap. 4).

Andfr. psalmen.	Westfäl. ps.
âleiua, *-lêva* reliquiae. Gl. Lips. 11 = ps. 20,13 (ahd. *âleibe*, mhd. *âleibe*).	*âleiue* reliquiae 20,13; 75,11.
buteric uter. Gl. Lips. 134 u. 135 = ps. 77,13, 118,83 (ahd. *buterih*, mhd. *buterich*, *buterich*).	*buteric* uter 77,13; 118,83.
fetheraco, *fitheraco* (Heyne) alarum 56,2; 60,5 (ahd. *fëderah*, mhd. *vëdrach* und *vëderich* (Annolied).	*viderike* alarum 60,5; Cant. Moys. Deut. 11.
geuuidere tempestas ps. 54,9; 68,16 (ahd. *gewiteri*, mhd. *gewitere*).	*gewidere* tempestas 49,3.
gouma epulae ps. 67,4 (ahd. *gouma*, mhd. *goume*).	vgl. *goumendis* epulantis 41,5.
heitmuot, *-muode* furor ps. 57,5; 68,25; 73,1 (ahd. mhd. *heizmuot*).	*heite mût* furor 37,2; 68,25.

hosc subsannatio, illusio Gl. Lips. 440 = ps. 78,4.	*(tu) hosche* subsannatio 78,4.
leido dux ps. 54,14 (ahd. *leito* mhd. *leite*).	*lede* dux 54,14.
utuualle scateat Gl. Lips. 753 = Cant. Habac. 16 (ahd. *uzwallan*).	*utuelle* scateat Cant. Hab. 16.
uuelida elegit Gl. Lips. 769 (ps. 24,12).	Vgl. *erwelen* elegere 17,27.
(ge)uuîson visitare Gl. Lips. 368, 785, 791, ps. 8,5; 26,4; 58,6.	*(ge)wîsen* 26,4; 58,6; 64,10 etc.

Van Heltens liste könnte mit zwei wörtern ergänzt werden: *gerwinga* praeparatio ps. 64,10 (ahd. *garewunge*) und *geberge* cubilibus (Gl. Lips. 289 = 103,22 (ahd. *gabërc*, mhd. *gebërc* 'versteck'), die sich auch in unserem text wiederfinden (s. oben s. XXX). Anzumerken ist ferner, dass zwei der angeführten wörter (*hosc* und *uuîson*) auch im as. vorkommen, was aber ihren hd. ursprung nicht unwahrscheinlicher macht (vgl. Geffcken s. 18 u. 20). Van H:s liste enthält ausserdem noch einige auch in unserem texte vorkommende wörter, die aber auch sonst mnd. vorkommen: *melm* (s. oben s. XXXVII), *scarsahs* (s. oben s. XXXVIII), *sprinco* locusta Gl. Lips. 640 = ps. 104,34 — *sprinke* 104,34.

Von den oben aufgezählten wörtern kommen 5 nur in unserer und der andfr. version vor, also nicht bei Notker, Windb., Trier., Trebn. ps. Es sind dies *videric*, *hosche*, *lede*, *melme* und *sprinke*.

Ich führe hier ausser diesen 5 letztgenannten weiter einige wörter auf, die die zwei ersten versionen gegenüber den anderen psalterien gemeinsam haben. Nur die md. Trebnitzer psalmen (schlesisch) bieten vereinzelt dieselbe oder eine ähnliche übersetzung wie die westfälischen und altniederfränkischen psalmen. Diese fälle werden durch kursiven druck anschaulicher gemacht.



Westfäl. ps.	Andfr. ps.	Notk. ps.	Windb. ps.	Trier. ps.	Trebn. ps.
mneginne nitio (ps. 73,2)	*anagenni* (ps. 73,2)	êrist (ebd.)	anegenge (ebd.)	anegenge (ebd.)	anegenge (ebd.)
esenkede lemersit(ps. 68,3)	*besenkida* (ps. 68,3)	besoûfta (ebd.)	besaufte (ebd.)	besoufit hat (ebd.)	irdrencte (ebd.)
estoppet bstructum (ps. 2,12)	*bestuppot* (ps. 62,12)	peuuorfen [oppitatum] (ebd.)	verstorren- verschoben (ebd.)	berunet (ebd.)	*vorstoppet* (ebd.)
hebbet) bewollen ontaminaverunt ps. 54,21)	*beuuollon* (ps. 54,21)	intunêreton (ebd.)	vermeinten- unreinten (ebd.)	geunreineden (ebd.)	intreineten (ebd.)
rlic honorabile ps. 71,14)	*êrlic* (ps. 71,14)	êrhafte (ebd.)	êrwirdiclih (ebd.)	êrsame (ebd.)	geêrit (ebd.)
ideric alarum ps. 60,5)	*fetheraco* (ps. 60,5)	fëttacho (ebd.)	uëttache (ebd.)	uëdecka (ebd.)	bedecgunge (ebd.)
ortêken prodi- ium (ps. 70,7)	*furitêken* (ps. 70,7)	uuunder (ebd.)	bizeichen (ebd.)	wunder (ebd.)	heslich dinc (ebd.)
tu) hosche sub- annatio ps. 78,4)	*hosc* (ebd., Gl. Lips. 440)	nasesnûda (ebd.)	anderunge, huoh. (ebd.)	spot (ebd.)	(czu) laster (ebd.)
elen fauces ps. 68,4)	*kelon* (ps. 68,4)	giumen (ebd.)	guomen (ebd.)	gume (ebd.)	gumen (ebd.)
rêpende reptilin ps. 68,35)	*criepende* (ps. 68,35)	chrësentiu (ebd.)	(reptilia in eis: dei in in sint) (ebd.)	creisinde (ebd.)	lebinde dink (ebd.)
ulide refrige- ium (ps. 65,12)	*cuolithon* (ps. 65,12)	chuôli (ebd.)	urchuoli (ebd.)	irkulunge (ebd.)	irkûlnisse (ebd.)
ēde dux ps. 54,14)	*leido* (ps. 54,14)	uuîso (ebd.)	leittare (ebd.)	leitdere (ebd.)	*geleite* (ebd.)
uttelheit usillanimitate ps. 54,9)	*luzzilheide* (ps. 54,9)	uueihmuoti (ebd.)	wênichmuote (ebd.)	wênicheide (ebd.)	*luczilkeit* (ebd.)
nelmen pulverem ps. 17,43)	*melm* (ps. 7,6, Gl. Lips. 504)	stuppe (ps. 17,43)	molten (ebd.)	stuppe (ebd.)	gestuppe (ebd.)
uôs escam ps. 68,22)	*muos* (ps. 68,22)	ëzzem (ebd.)	ëzzem (ebd.)	ëzen (ebd.)	ëzzen (ebd.)



Westfäl. ps.	Andfr. ps.	Notk. ps.	Windb. ps.	Trier. ps.	Trebn. ps.
(werde) *nat* intingatur (ps. 67,24)	*nat* (nuerthe) (ps. 67,24)	getunchot (werde) (ebd.)	ingedunchit (w.) (ebd.)	ingedunket (w.) (ebd.)	geneczt (w.) (ebd.)
ôkeden addiderunt (ps. 68,27)	*geôcodon* (ps. 68,27)	mêroton (ebd.)	zuogetân habent (ebd.)	zudâden (ebd.)	czu thêten (ebd.)
(*sal*) *rasten* requiescam (ps. 15,9)	*raston* (*sal*) (ps. 54,7)	râuuet (ps. 15,9) rauue (ps. 54,7)	ruowet (15.9.) gerouwe (54,7)	sol rûwen (54.7)	(sal) rûen (16,9) rûhe (54,7)
(*der*) *rête* (g. pl.) arundinis (ps. 67,31)	*riedis* (ps. 67,31)	des rôres (calami) (ebd.)	des rôres (ebd.)	der rôren (ebd.)	der rôrin (ebd.)
scerpeden exacuerunt (ps. 63,4)	*scerpidon* (ps. 63,4)	uuazton (ebd.)	wasten (ebd.)	wazoden (ebd.)	wecztin (ebd.)
slot seras (ps. 147,13)	*sclot* (ebd., Gl. Lips. 618)	fasto fergrindelot habet [confortauit vectes portarum] (ebd.)	grintele (ebd.)	— —	*sloz* (ebd.)
sprinke locusta (ps. 104,34)	*sprinco* (ebd., Gl. Lips. 640)	matoscrëgh (ebd.)	houschrichel (ebd.)	howeschrëche (ebd.)	*spranke* (ebd.)
(*de*) *stoppet* obturantis (ps. 57,5)	*stuppendero* (ps. 57,5)	beuuërfentis (ebd.)	beturnenter (ebd.)	verhertende (ebd.)	*vorstopphende* (ebd.)
umbewollen immaculatam (ps. 63,4)	*umbewollenin* (ps. 63,4)	ungeflëcchot (ebd.)	ungemeilgten (ebd.)	inflëketen (ebd.)	*vmbewollenden* (ebd.)
unhermeliker incessabile (Hymn. Ambr. 4)	*ungehirmelikero* (ebd. Gl. Lips. 295)	untuallicher (ebd.)	— —	— —	— —

Besonders ist auf diejenigen gemeinsamen bestandteile der beiden versionen gewicht zu legen, die hochdeutschen ursprungs sind. Wenn zwei niederdeutsche texte in charakteristischen fremden elementen zusammengehen, ist dies ein kriterium für die verwandtschaft, woraus wir mehr schliessen dürfen als aus gewissen übereinstimmungen zwischen einer niederdeutschen



und einer hochd. version (vgl. uns. ps. u. Trier. ps.). Den parallelen der letzteren liste ist vielleicht nicht denselben wert beizumessen, weil die dort aufgeführten wörter auch nd. (as. od. mnd. od. beides) sind. Die übereinstimmungen wären also eine folge der verwandtschaft der dialekte? Ich glaube nicht notwendig. Spezifisch nd. sind wohl übrigens nur zwei der aufgezählten wörter: *krêpen* und *ôken* (möglicherweise auch *sprinke*; vgl. Wernh. v. Niederrh. *höusprinke* und Trebn. ps. *spranke*).

Für eine nähere verwandtschaft zwischen unserem texte und der mindesten 400 jahre älteren, sehr fragmentarisch und verderbt überlieferten version geben die oben berührten anklänge natürlich kein hinreichendes zeugnis ab. Anderseits sind doch — eben mit hinsicht auf den grossen zeitabstand — die dargelegten übereinstimmungen nicht als unbeträchtlich hinzustellen. Ich glaube, dass wir eine beeinflussung von der tradition der altniederfränkischen psalmen auf unseren text für wahrscheinlich halten dürfen. Dafür spricht auch die verwandtschaft der zugrunde liegenden lateinischen texte. In beiden fällen ist dies die in die vulgata aufgenomme version, das sog. psalterium Gallicanum aber mit einsprengungen von lesarten des sog. psalterium Romanum und anderer lateinischen handschriftenkategorien.

Wenn nun den übereinstimmungen im lateinischen text als zeugnis für die verwandtschaft der *deutschen* texte keinen entscheidenden wert beizumessen ist, mag es doch von interesse sein zu sehen, dass die Andfr. psalmen mit unserem rekonstruierten lateinischen text eine verhältnismässig grosse anzahl von dem zugrunde liegenden gallicanischen psalmentext abweichender lesarten gemein haben. Von diesen abweichungen sind einige bei den übrigen verglichenen psalterien nicht zu belegen, während andere besonders zu den Trierer und Trebnitzer versionen stimmen (vgl. unten kap. 6: A).

	Andfr. ps.	Westfäl. ps.
Ps. 53,7:	in veritate disperde — an unarheide tespreide. *Gall.* et in veritate disperde.	in veritate disperde — tusprede in warheit.



Ps. 54,6: Contexit me tenebra — bethecoda mi thiusternussi. *Gall.* Contexerunt me tenebrae. (Vgl. Steinm. Anz. f. d. a. 29, 59.)	contexit me tenebra — de dusternusse bedeckede mi.
Ps. 56,10: psalmum — lof. *Gall.* et psalmum.	psalmum — einen psalmen. (Vgl. in demselben vers *in gentibus* — resp. *an thiadi* und *in den volke* und s. v. H. fussnote.)
Ps. 59,8: Sicimam. *Gall.* Sichimam. (Vgl. Steinm. a. a. o. 53.)	Sicimam.
Ps. 59,9: Effraim. *Gall.* Ephraim.	Effraym.
Ps. 64,12: coronam — coronam. *Gall.* coronae.	coronam — (de) coronen.
Ps. 67,6: patres — vadera. *Gall.* patris.	patres — vedere.
Ps. 67,18: Sinai. *Gall.* Sina.	Synai.
Ps. 67,28: Nephtalim. *Gall.* Neptali.	Neptalim.
Ps. 68,7: Israhel — Israhelis. *Gall.* Israel.	Israhel — Israhelis.
Ps. 68,36: Syon. *Gall.* Sion.	Syon.
Ps. 68,36: Iudae. *Gall.* Iuda.	Iude.
Ps. 70,24: meditabitur — thenken sal. *Gall.* meditabitur tota die.	meditabitur — denket.
Ps. 71,11: omnes reges — alla cuninga. *Gall.* omnes reges terrae.	omnes reges — alle coninge.
Ps. 71,16: Erit — Uuesen sal. *Gall.* Et erit.	Erit — He wirt.
Ps. 87,6: (Gl. Lips. 635) dormientes in sepulcro — slapinde in graui (vgl. v. Helt. s. 82) *Gall.* sepulcris.	dormientes in sepulcro — slapende an den graue.
Ps. 126,3: (Gl. Lips. 517) mercis — miedon. *Gall.* merces.	mercis — des lones.

Dies ergibt zusammen 17 gemeinsame abweichungen, was mit hinsicht auf das kleine vergleichsmaterial als ziemlich auffallend bezeichnet werden darf.

Nach dem vorbild Walthers lasse ich hier, um dem leser einen allgemeinen eindruck der übersetzungsweise zu gewähren, einige proben aus den Andfr., Westfäl., Wind., Trier. und Trebn. psalmen folgen:

	Andfr. ps.	Westfäl. ps.	Windb. ps.
Ps. 67,10.			
10.	Regen uuilligin utsceithon saltu, got, erui thinin, in unmahtig ist, thu geuuisso thurofremidos sia.	Willigen regen, here, sal tu sceiden dinen eruen, se is vncreftig, du voldedes se auer.	Regen den willichlichen sunteres du, got, erebe dinem unde ungechreftiget ist si, du zeware has uol tan sie.
11.	Quicca fe thina uuonun sulun an iro; thu geruuidos an suoti thinro armin, got.	Dine dire wonen in er; got, du makedes deme armen in diner sutigheit.	Vihe diniu buwent — wonent — in ire, du has gegarwet in der suozze diner deme armen, got.
12.	Herro giuit uuort predicondon mit crefte mikiliro.	Got giuet sin wort den predikeren mit maniger duget.	Der herro gibit daz wort den bredienten — guotleronten — tugente — crefte — mit maniger — michiler.
13.	Cunig crefte lieuis lieuis, in sconi husis te deilene girouui.	De coninc der dugede des lieuen, des lieuen ande dat hus der sconede tu dilende de roue.	Chunich dere tugende des lieben, des lieben unde dem bilide — dere schone — des huses teilen dei geroube.
14.	Of gi slapit under mitdon samnungun, fetheron duuon fersiluerdero, in aftrista rugis iro an bleike goldis.	Of gi slapen in midden den clericen, der uersiluereden duuen vederen, ande de echtersten eres rucges in der bleke des goldes.	Ob ir slaffet unter in mitten den erben, uedere dere tuben gesilberte, unde dei hintereriu ruckes ire in dere bleiche des goldes.

	Trier. ps.	Trebn. ps.
Ps. 67,10.		
10.	Einen regin willenwarben du solt gesunderen, got, herbe	Den willigen reyn saltu abe scheidin, got, deme erbe din,

dineme unde gesichet ist siv, du aber uolleuurte si.	vnde gekrenkit ist he, du aber volbrechtis in.
11. Vihe diniv solen wonen in ir, gereitet hastu in suzen diner deme armen, got.	11. Di tier din sullin wonin in im, du machtis in der zuzikeit din dem armin, got.
12. Unser herre sol geben daz worth den predigenden mit dugint maniger.	12. Unse herre sal gebin wort den wolpredigenden mit grozir togunt.
13. Der chuninc der tuginde des geminneden, des geminneden unde der sconen des huses deilen die roube.	13. Konic der togunt des liben, liben, vnde *der* cyrheit des huzis teilin di roube.
14. Obe ir slafent under mitten luzzen, den uederen der duben ubergesilberite, unde div hinderdeil ruges ire in den pleichode goldes.	14. Ob ir sloft mittene vndir den pfaffen, gevedere *der* tuben vorsilberet, vnde di aftirstin iris ruckin in der bleiche golt var.

Andfr. ps.	Westfäl. ps.	Windb. ps.
Ps. 67,21.		
21. Got unser got behaldana duonda, in herrin herrin utfarht dodis.	21. Vnse got is got uns gesunt tu done, ande de heren sin utuart des dodes.	21. Got unser ist got heile — gnesene — tuonnes, unde herren des herren sint die uzuerte des todes.
22. Nouanthoh got tebrecan sal houit fiundo sinro, sceihtlon lockis umbigangindero an misdadin iro.	22. Got sal tucnusen siner viande houede, de scidelen der locke der vmbeganden in eren missededen.	22. Aue ie doh got zebrichit dei houbet uiante siner, die scheitilin des loches der durhgeenten in missetaten ire.
23. Quad herro: fan Basan bekeran sal ic, keron an dupi seuues.	23. Got sprac: ic bekere van uthasan (!), ic sal bekeren in des meres dupe.	23. Sprah der herro: uone *basan* bechere ih, ih wirde becheret in die tieffe—den grunt —des meres.
24. That nat uuerthe fuot thin an bluode,	24. Dat din vot werde nat in den blude,	24. Daz ingedunchit werde fuoz din in dem



tunga hundo thinro fan fiundun fan imo.	ande diner hunde tunge van der viande blude.	bluote, zunge hunte diner uone den unfriunten uon ime selben.

	Trier. ps.		Trebn. ps.
Ps. 67,21			
21.	Got unser, got behalden dundes, unde des herren des herren der uzganc des todes.	21.	Got vnse, got heil czu machene vnde des herrin, herrin vzganc dez todis.
22.	Idoch got sol zerbrechen die houbet uiende siner, die sceidelen des lokkes der durganden in sunden sinen.	22.	Idoch got sal czubrechin di houbt siner vinde, den wirbelocken der hore *der* durch gende in iren sundin.
23.	Sprach unser herr: uzer der burge basan ich wil keren, ich wil keren in die dufine des meris.	23.	Der *herre* sprach: von basan ich sal bekeren, ich sal bekeren in di tufe des meris.
24.	Daz ingeduket werde fuz din in deme blude, div zunge hunde diner uzer den vianden uon imo.	24.	Das geneczt werde der vuz din in dem blute, diner hunde czungen vzer den vinden von im.

Excurs. Die konjekturalkritik der Altniederfr. psalmenfragmente bewegt sich auf sehr unsicherem boden, eine natürliche folge der sehr mangelhaften überlieferung, handschriften und drucke des 16.—17. jhts. Zu den schon vorhandenen beiträgen zur textkritik der fragmente, die u. a. Heyne, Bremer, Holthausen, Steinmeyer und v. Helten geliefert haben, ist kaum viel hinzuzufügen. Zur aufhellung oder bestätigung einiger hierhergehörenden fragen, kann das folgende doch vielleicht einiges beitragen. (Zu grunde liegt v. Heltens ausgabe.)

1) *an uuega* invia ps. 62,2. — Der lat. text lautet: *in terra deserta et invia* etc. und wird übersetzt: *an erthon uustera in an uuega* etc. Da nach Heyne und v. Helten aus der hs. auch *anauega* zu lesen möglich ist, könnte — nach der parallele in unserer übers. [*in deme*] *âwege* — hier auch die lesart *an âuega* denkbar sein.

2) *irfirron* deduces Gl. Lips. 460 (= Cant. Habac. 12). Im ms. steht *irferron obstupefacies.* v. H. ändert beide lemma, mit grund? Man möchte hier einen zusammenhang mit mhd. *erværen, ervêren,* vgl. ahd. *arvârjan* unvermerkt erwischen (Schade), ae.



afæran, mnd. *vorvêren* 'erschrecken', 'stupefacere' erwarten. Die *Trebnitzer* psalmen haben hier *irveren*. Die lesart *irfêrron* obstupefacies scheint durchaus möglich zu sein (zu *rr* vgl. Braune Ahd. gr. § 121). Eine änderung im sinne von v. H. oder Steinmeyer (*irferron* st. urspr. *irnerron* = *irnarrjan*, Anz. f. d. a. 29, 59) braucht wohl nicht vorgenommen zu werden.

3) *scâphus* ovili Gl. Lips. 602 (Cant. Habac 17). Im ms. ist nur *scaphon* überliefert. v. H. setzt nach Heynes vorschlag *scâphus*. Die conjecturen von Cosijn und Holthausen *scâphonc* resp. *scâphurt* werden von v. H. (s. 81) beanstandet, letzteres (*hurt*), weil es nur in der bedeutung *cratis* belegt sei. Dagegen wäre einzuwenden, dass *scâphurt* = nhd. 'schafhürde', 'pferch' doch als eine richtige übersetzung auch von *ovile* gelten muss. Lat. *ovile* kann ja nicht nur mit 'schafstall, -haus' sondern auch mit 'einfriedigung für die schafe', also 'hürde', übersetzt werden. Vgl. Bosw.-Toll. s. 270 *fald* 'sheepfold', ovile. Es ist ferner zu gunsten Holthausens anzuführen, dass sowohl Luther als moderne kommentare (z. b. Göttinger Handkommentar zum Alt. Test. Bd. 3 : 4 s. 296) den hebräischen urtext [*mikla* einfriedigung] hier mit *hürde* wiedergeben.

Eine lesart *scâphurdi(-e)* (*dat.*) wäre also wohl denkbar. Es scheint mir aber, dass eine andere möglichkeit erwähnt werden kann. Die Westfäl. ps. bieten an dieser stelle eine lesart *van den scâpeherde*. Der in der hs. häufige fehler *n* für *r* scheint eine änderung in *van der scâpeherde* zu rechtfertigen. Ich habe im apparat auf zwei deutungen dieser stelle hingewiesen 1) *scâphörde* = nhd. schafhürde, 2) *scâpherde* = nhd. schafherde. Für *ovile* gleich nhd. 'herde' ist eine parallele aus dem ae. angeführt worden. In übereinstimmung mit der zweiten annahme möchten wir also für diese stelle in den andfr. fragmenten die lesart *scâpherdon* (zu der endung s. v. Helt, Andfr. gr. § 59) zu **scâphërda*, ahd. *scâfhërta* (Graff IV, 1029) ansetzen. Diese lesart ist m. e. noch wahrscheinlicher als die oben besprochene (*scâphurdi(-e)*), zumal sie eine nur leichte änderung der überlieferten form erfordert: *scâphon* wäre verderbt aus *scâph'don*. Das abkürzungszeichen für *er* hat wohl übersehen werden können. Eine parallele hierzu würde das überlieferte *ungehirmeliko* für *ungehirmelikero* (Gl. Lips. 295) bieten. Eine weitere stütze für die hier angeführte lesart ergibt auch dieselbe stelle in dem ae. Arundelpsalter, wo ein allerdings verderbtes *sceapa heorta* (für *heorde*) steht. Vgl. Wright-Wülcker, Anglo-Sax. Voc. 185, 15.

4) *Slâpinde in graui* dormientes in sepulcris Gl. Lips. 635 (= ps. 87, 6). Überliefert ist '*slapigraui sepulcrum 87. -cris*'. Schon Heyne schlägt die konjektur *slâpinde in gravin* vor, v. H. setzt *slâpinde in gravi?* und ist betr. die lat. lesart im zweifel, ob hier die lesart der vulgata durch die variante *sepulcro* ersetzt sei oder nicht. Unser text hat hier (ps. 87, 6) *slâpende an den graue*, was die va-



riante *sepulcro* voraussetzt. Wahrscheinlich hat es mit den andfr. fragmenten dieselbe bewandtnis.

5) *sprinco* locusta Gl. Lips. 104,34. Diese lesart, die man in *springo* hat ändern wollen, ist schon vorher gesichert (s. Bremer, Nd. Korrespbl. X, 29 f.), und gewinnt durch das *sprinke* locusta in unserem text ps. 104,34 weitere stütze.

6) Das 68,3 überlieferte *biscendida* demersit ändert v. H. mit recht in *bisenkida*; unsere ps. ebd. *besenkede*.

KAP. 6.

Art der übersetzung.

A. Der lateinische text.

Wie oben (s. LIII) erwähnt, ist der zugrundliegende lateinische text im wesentlichen die 2. hieronymianische version, das psalterium Gallicanum (Gall.). Interpoliert sind lesarten der 1. der hieronymianischen versionen, des psalterium Romanum (Rom.), und der 3., des psalt. juxta Hebraeos (j. Hebr.). Ferner finden sich, jedoch seltener, lesarten, die auf vorhieronymianische, altlateinische texte zurückgehen, wie sich einzelne stellen wieder durch lesarten erklären, die wir in den psalmenkommentaren der kirchenväter Ambrosius, Augustinus und Cassiodorus belegen können [1].

Bei der feststellung der abweichungen von dem gallikanischen text habe ich hauptsächlich folgende ausgaben benutzt:

Für Gall.: 1) Biblia sacra latina vet. testamenti ed. Heyse-Tischendorf, Lipsiae 1873.
2) Migne, Patrologiae latinae cursus completus, Paris 1846, band 29, s. 119 ff.

Für Rom.: Migne, Patrol. 29, 119 ff.

Für j. Hebr.: P. Lagarde, Psalterium juxta hebr. Hieron., Lipsiae 1874.

[1] In weitaus höherem grade hat sich bekanntlich Notker der letztgenannten quellen bedient (s. Henrici, Die quellen von Notkers psalmen, Quellen und Forschungen 29, s. 27).



Für die altlateinischen texte und die kirchenväter wurden verglichen: Die bei Wildhagen, Der Cambridger Psalter (Bibliothek der angelsächsischen Prosa VII. bd.) angegebenen lesarten[1], ferner Migne 14, 921 ff. (Ambrosius), 36, 69 ff., 37, 1054 ff. (Augustinus), 70, 9 ff. (Cassiodorus), 86, 739 ff. (Psalt. Mozarabicum).

Von den der gallikanischen kategorie angehörenden handschriften, kommt an mehreren stellen der codex Palatinus in betracht, dessen lesarten bei Migne 29, 119 ff. in dem notenapparat angeführt sind (s. Rahlfs, Septuagintastudien heft. 2, Göttingen 1907, s. 33). Für die gallikanische und romanische fassung habe ich weiter das Psalterium Quincuplex des Jac. Faber Stapulensis, Paris 1509, verglichen (s. Rahlfs s. 26).

Bei den zum Psalterium j. Hebr. stimmenden lesarten sind einige auf die rechnung des codex Amiatinus zu führen, der von Heyse-Tischendorf zum vergleich herangezogen wird, andere entstammen den codices R. u. W. etc. (s. Lagarde). Einige lesarten sind in den psalterien San-Germanense (s. Rahlfs s. 28) und Veronense (s. Rahlfs s. 29), die beide auf altlateinische texte zurückgehen, wiederzufinden. Das letztere ist von Migne (a. a. o.) zum psalterium Romanum kollationiert.

Dass wir es nicht mit einer reinen gallikanischen version zu tun haben, ist schon mit hinsicht auf die mehr oder weniger unselbständige entstehungsweise der psalmenversionen durchaus nicht erstaunlich. Hinzu kommt die tätigkeit der spätmittelalterlichen korrektoren, die revidierungen der vulgatahandschriften veranstalteten und diese mit varianten aus verschiedenen versionen bemengten[2].

---

[1] Das grosse bibelwerk von Sabatier: Bibliorum sacrorum latinae versiones antiquae, Remis 1743—1749, stand mir nicht zu gebote.

[2] Schon Karl der Grosse liess bekanntlich durch Alkuin emendationen der biblischen bücher vornehmen. Vielleicht dürfen wir in dem lat. vulgatatext der Andfr. psalmen, der mit einzelnen lesarten anderer versionen versehen ist, ein ergebnis solcher tätigkeit sehen. Da Alkuin wahrscheinlich ae. vorlagen benutzte (s. z. b. Realencyclop. d. prot. theol. 1, 368) liegt die vermutung nahe, dass durch ihn eine aufnahme von lesarten ae. psalterien in deutsche psaltertexte eingeleitet wurde. (Zu Alkuin s. auch A. Hauck, Tysklands och Englands kyrkohistoriska förbindelser, Stockholm, Geber 1916.) Es wird

Wenn es also ausgeschlossen ist, für unsere übersetzung eine dazu völlig stimmende lateinische vorlage ausfindig machen zu können — es gilt hier dasselbe wie für die alten griechischen und lateinischen bibelübersetzungen: tot exemplaria quot codices (Hieronymus) — die zusammenstellungen unten werden es doch wahrscheinlich machen, dass innerhalb der deutschen kirche oder einem teil derselben ein ansatz zur vereinheitlichung der lat. psaltertexte vorhanden war. Es wird sich nämlich zeigen, dass andere deutsche psalmenübersetzungen, die Windberger, Trierer und die Trebnitzer, die alle dem psalt. Gall. folgen (die Windb. ps. jedoch ungleichmässiger), in recht zahlreichen fällen mit der vorliegenden version gemeinsame von dem ps. Gall. abweichende lesarten besitzen.

Ich führe unten die hauptsächlichen abweichungen unseres textes vom ps. Gall. an und ziehe dabei zum vergleich die oben genannten psalter heran. Ferner werden auch die psalmen Notkers und die beiden ae. psalterversionen, der Cambridger psalter (im wesentl. römische fassung des lat. textes) und der Arundelspalter (im wesentl. gallikan. fassung) verglichen. Diese abweichungen werden ausserdem in den textapparat mit aufgenommen[1].

---

sich unten in der tat auch zeigen, dass eine anzahl lesarten der Andfr., unserer und anderer psalmen sich durch lesarten ae. psalterien erklären lassen. Die Andfr. ps. sind nur da berücksichtigt, wo ihre lesarten zu den unsrigen stimmen. Zu bemerken ist, dass 2 nur in ae., den Trier. und unseren psalmen (wovon die eine ausserdem in den andfr. fragmenten) vorkommende lesarten sich in Alkuins Expositio in psalmos poenitentiales (s. Migne, Patrol. 100: 1 s. 135 ff.) wiederfinden (vgl. unten). Für die Andfr. ps. allein kommt hier noch die lesart Gl. Lips. 229 hinzu.

[1] Wie erwünscht es auch für eine künftige erforschung der zusammenhänge der alten deutschen psalter wäre, den rekonstruierten lateinischen text vollständig wiederzugeben, muss ich doch davon absehen. Man kann jedoch Schönbach nur beipflichten, der (Zs. f. d. a. 45, 186) die deutschen philologen auffordert "vollständige psalmenversionen des 12. jhs. wie die des Wiener Codex 2682, copien guter alter vorlagen wie das psalmbuch der Wolfenb. bibliothek extrav. 146, zu veröffentlichen".

Es wird wohl einmal nötig sein, der trefflichen abhandlung Wildhagens "Studien zum Psalterium Romanum in England" [Stud.



1) Folgende lesarten beruhen auf varianten des Psalt. Gall. selbst:

a) Cod. Palatinus.

27,5 (auch Rom., Mozarab.; Trebn., ae. Arundelps.).

34,26 (auch August., Cassiod.; Notk., Windb., ae. Cambr. [s. Wildhagen s. 80[b]] und Arundelps.).

36,14 (Trebn., ae. Arundelps.).

44,18 (Windb., Trier., Trebn., ae. Arundelps.).

49,4 (auch San-Germ., Mozarab.; Trier. [s. Ebert s. 15], Trebn., ae. Cambr. [s. Wildh. s. 121 n. a] und Arundelps.).

54,6 (Altniederfr. ps. [die lesart gehört wohl ursprünglich der altlateinischen version an. Es wäre erwünscht gewesen, dass v. Helten die für die andfr. ps. in frage kommenden varianten näher bestimmt hätte. v. H. weist nur auf das sehr spärlich vorkommende bibelwerk von Sabatier hin])

56,10 (auch San-Germ., Corb.; andfr., ae. Cambr. ps.)

71,16 (Andfr., Windb., Trier., Trebn., ae. Ar. ps.)

131,11 (auch Rom.; Trier., Trebn., ae. Ar. ps.)

139,4 (auch Rom.; Windb., Trier., Trebn., ae. Ar. ps.)

139,9 (Trebn., ae. Ar. ps.)

143,2 (Windb., Trier., Trebn., ae. Ar. ps.)

148,4 (auch Rom.; Windb., Trebn., ae. Ar. ps.).

b) Andere handschriften des Ps. Gall.

Es handelt sich hier fast ausschliesslich um *die* gallikanische version, die Faber Stapulensis in sein psalterium Quincuplex aufnahm. Die unter a) aufgeführten lesarten finden sich (mit ausnahme von 139,9) ebenfalls bei Faber. Fabers text scheint also von der dem cod. Palat. zugrundeliegenden handschriftenkategorie abhängig zu sein. In wie fern die unter b) aufgeführten varianten auch für Palat. gelten, ist mir nicht mög-

---

z. engl. phil. h. 50] eine ähnliche untersuchung über das ps. Gall. in Deutschland an die seite zu stellen. Es würde sich dann auch herausstellen, ob und inwieweit wir für die deutschen psalmenübersetzungen, zunächst ihre lateinischen vorlagen, mit fremder beeinflussung zu rechnen haben.

Mit hinsicht auch auf diese künftige studie wird das verzeichnis der abweichenden lesarten, das ich unten gebe, doch hoffentlich nicht verlorene mühe sein.



lich zu entscheiden, da mir für Palat. nur die kollation bei Migne zu verfügung steht, die wahrscheinlich nicht vollständig ist.

16,15 (auch Rom.; Trebn. ps.)
26,4 (auch Rom.; Windb., Trebn., ae. Ar. ps.)
30,12 (auch Rom.; Windb., Trebn., ae. Ar. ps.)
47,5 (auch Rom., j. Hebr. [ausser in Gall.Fab. auch in anderen hss. des Gall., s. Wildh. s. 115 n. b)]; Windb., Trier., Trebn., ae. Ar. ps.)
53,7 (auch Rom., j. Hebr.; Andfr., Trebn. ps.)
58,12 (Windb., Trier., Trebn., ae. Ar. ps.)
59,9 (Andfr. ps., Trier., Trebn., ae. Ar. ps.)
62,7 (auch Rom.Fab., Ambros., San-Germ., Moz.; Trebn., Janotas, ae. Ar. u. Cambr. ps.)
68,36 (auch Rom.; Andfr., Trier., Trebn. ps.)
71,11 (auch j. Hebr.; Andfr., Notk., Windb., Trier., Trebn., ae. Ar. sp.)
77,67 (vgl. Migne 29, sp. 265; Windb., Trier., Trebn., ae. Cambr. und Ar. sp.)
86,4 (auch Rom.; Windb., Trier., Trebn., ae. Ar. ps.)
90,15 (Trebn., ae. Ar. ps.)
96,4 (vgl. Migne 29 sp. 297; Notk., Trier., ae. Ar. ps.)
98,1 (auch Rom.; Windb., Trier., Trebn., ae. Ar. ps.)
98,7 (auch Rom.; Trier., Trebn. ps.)

2) Lesarten, die dem Psalt. Romanum angehören:

a) Migne 29:

18,10 (Trebn., ae. Ar. ps.)
21,12 (auch Cass; Notk., Trebn., ae. Ar. ps.)
21,27 (Trebn. ps.)
34,4 (Trebn. ps.)
36,36 (Trebn., ae. Ar. ps.)
40,3
41,6
45,3 (auch Mozarab.)
54,10 (auch Mozarab.; Trebn. ps.)
64,12 (Andfr., Notk. ps.)
67,8 (*per desertum*)
70,24 (Andfr. ps.)



74,2 (Trebn. ps.)
78,10 (Trier. [s. Ebert]; Trebn. ps. haben im lat. text die lesart des Rom., übersetzen aber nach Gall.)
80,13
81,8
82,10 (*et sicut*) (auch San-Germ. u. Mozarab.; Trebn. ps.)
82,10 (*Cyson*) (Notk., Windb., Trier., Trebn.; vgl. ae. Cambr. ps. s. 212 n. 4)
87,3
89,14 (Windb., Trier., Trebn., ae. Ar. ps.)
91,12 (Trier. ps.)
94,11
97,7 (Trebn. ps.)
100,4
108,23 (Trebn., Trier., im deutschen texte)
113,19 (Notker übersetzt mit dem präsens)
118,86 (Windb., Trier., Trebn., ae. Ar. ps.)
118,91 (Windb., Trier. [s. Ebert], Trebn., ae. Ar. ps.)
118,118 (Trier. [s. Ebert], Trebn., ae. Ar. ps.)
122,2
131,18 (auch San-Germ., Mozarab.)
136,5
137,1 (Trier. [s. Ebert], Trebn., ae. Ar. ps.)
138,20 (Windb., Trier., Trebn. ps.)
138,22 (Windb., Trier., Trebn., ae. Ar. ps.)
143,12 (Windb., Trebn. ps.)
145,3 (ae. Ar. ps.).

b) Einige varianten stimmen zu der fassung des Psalt. Rom. bei Faber Stapulensis. Es sind dies:

32,21 (auch Aug., Cass., Moz.; Notk., Trebn., ae. Ar. u. Cambr. ps.)
58,17 (auch Moz.; Windb., Trier., Trebn.; vgl. ae. Ar. ps.)
64,12 (auch San-Germ.; Andfr. ps., ae. Cambr. u. Ar. ps. [im ae. texte])
65,17 (auch San-Germ., Moz.; Windb., Trier., Trebn., ae. Ar. u. Cambr. ps.)
80,8 (auch j. Hebr.; Notk., Trebn. ps.)

119,3 (auch j. Hebr. [vgl. Wildhag., Cambr. ps. s. 323 b]; Trebn., ae. Ar. u. Cambr. ps.).

3) Folgende abweichungen erklären sich durch lesarten des Psalt. j. Hebraeos:

41,3 (Windb., Trier., Trebn., ae. Ar. ps.)
43,4 (Trier., Trebn., ae. Cambr. [vgl. Wildh. s. 104 c])
49,7; 67,2; 69,7 etc. (Andfr. [627], Notk., Trier., Trebn., ae. Ar. u. Cambr.)
52,5
59,8 (auch Moz.; Andfr. ps.)
67,9 (ae. Lambeth ps.)
67,28 (auch Moz.; Andfr., Trebn., ae. Cambr., Ar. ps.)
80,4 (Windb., ae. Ar. ps.)
80,9 (Windb. ps.)
80,11
80,17
82,19 (*Et sciant*)
82,19 (*tuum*)
82,19 (*super*) (Windb., Trier. ps. im deutschen text)
87,6 (Andfr., Notk. ps.)
87,17
88,3 (*Quia*)
88,3 (*caelo*)
88,18
88,27 (auch San-Germ.; Trier., Trebn.)
88,45 (Windb., Trier., Trebn., ae. Ar. ps.)
105,41
118,166 (Die lesart findet sich auch bei *Alkuin*, Expositio in Psalmum 118, Migne Patrol. 100: 1 sp. 618 aber nur in der auslegung.)
126,3 (auch San-Germ., Moz.; die lesart auch bei Alkuin a. a. o. sp. 629 "Ms. mercis"; Andfr., Trier., ae. Ar. u. Cambr. ps.)
134,9 (Trier., Trebn., ae. Ar. ps.)
136,9 (auch. Moz.; Trier., Trebn., ae. Cambr. u. Ar. [letzterer im ae. text])
149,6 (auch Aug., Cass., Hil., Moz.; Windb., Trebn., ae. Ar. u. Cambr. ps.).



4) Von den altlateinischen versionen stammende lesarten.

Hier sind lesarten zusammengestellt, die in einem oder mehreren von folgenden psalterien vorkommen: ps. San-Germanense, Veronense, Mozarabicum, den kirchenvätern Ambrosius, Augustinus und Cassiodorus. Alle sind, vielleicht mit ausnahme von Cass., von altlateinischen, vorhieronymianischen texten beeinflusst worden (s. Wildh., der psalter des Eadwine v. Canterbury = Stud. z. engl. phil. hrsg. v. Morsbach 13, s. 112 f.).

Anm. Diejenigen hierhergehörenden lesarten, die zugleich entweder im Psalt. Gall., Rom. oder j. Hebr. vorkommen, sind unter diesen aufgeführt.

17,13 (Cass.; Windb., ae. Cambr. ps.)
33,8 (Moz.; Trebn., ae. Ar. ps.)
50,20; 64,2; 101,22 etc. (Moz.; Trier. [s. Ebert], Trebn. ps.)
54,7 (Moz.)
54,13 (Moz.)
67,6 (Moz., Ambros.; Andfr., Windb., Trier., Trebn., vgl. ae. Ar. ps.)
67,8 (Moz., San-Germ.; vgl. Trebn. u. ae. Ar. Cambr. ps.)
67,15 (Moz.; ae. Ar. u. Cambr. ps.)
76,20 (Cass.; Trier., Trebn., ae. Cambr. u. Ar. ps., letzterer im ae. text)
105,38 (San-Germ., Aug., Cass.; Windb., Trier., Trebn., vgl. ae. Ar. ps.)
118,48 (Moz., Alkuin [Expos. in ps. 118 Migne 100: 1 sp. 604]; ae. Ar. u. Cambr. ps.)
140,6 (San-Germ.; einige ae. ps.)
146,4 (San-Germ., Aug.; ae. Ar. u. Cambr. ps.)
149,2 (einige hss. bei Cass.; Windb., Trebn., Janotas ps., ae. Ar. u. Cambr. ps.).

5) Lesarten, deren ursprung nicht festgestellt werden konnte, die aber zum grössten teil in einem oder mehreren der deutschen oder altenglischen psalterien zu finden sind.
19,7 (ae. Ar. ps.)
21,25 (ae. Ar., Trebn. ps.)

32,22 (ae. Vespasian und Lambeth ps.)
33,8 (*ut*)
36,12
47,3 (Notk., Trier., Trebn. etc.)
49,8 (Trebn.)
67,18 (Trebn. ps.; vgl. Andfr., Windb., Trier ps.)
68,28 (Trebn., ae. Cambr.)
76,3 (ae. Cambr. ps.)
77,70 (Trebn. ps. übersetzen nach dieser lesart)
93,21 (*captabant*) (Wiggertsche ps.-fragm., Trier. [s. Ebert s. 24; vgl. s. 8, wo E. für Trier. einen schreibfehler annimmt; es liegt vielmehr wahrscheinlich eine *alte* lesart vor], Trebn. ps.; vgl. text)
93,21 (*condemnabant*) (Wiggertsche fragm., Trebn. ps.)
101,23 (Trebn., ae. Ar. ps.)
107,9 (Trebn.)
113,22 (Notk., ae. Cambr. ps.)
118,147 (ae. Cambr.; s. Wildh. s. 318, note *d*)
136,9 (Trebn. ps.).

Oben sind ungefähr 130 vom psalt. Gall. abweichende lesarten festgestellt worden[1]. Viele dieser lesarten sind nicht durch rekonstruktion nachgewiesen, sondern stehen in den lat. satzanfängen (so z. b. ps. 33,8; 36,12; 64,12; 71,17; 76,20; 82,19; 87,3; 88,27; 90,15; 94,11; 96,4; 105,38. 41; 122,2; 134,7; 140,6). Ferner ist zu sagen, dass zu diesen lat. satzanfängen die übersetzung nicht immer stimmt (z. b. ps. 36,12; 76,20; 82,19; 88,27; 94,11; 134,7), sondern sich nach dem psalt. Gall. richtet. Der übersetzer muss also neben seiner lat.-deutschen vorlage noch einen lateinischen text vor sich gehabt haben.

Eine anzahl der angeführten abweichungen kommt auch in anderen übersetzungen, denen das psalt. Gall. zu grunde liegt, vor. So finden sich nicht weniger als 71 in den Trebnitzer, 43 in den Trierer und 33 in den Windberger psalmen

[1] Auf die abweichungen, die auf fehler oder stilistische eigenheiten des schreibers zurückzuführen sind, ist natürlich hier keine rücksicht genommen. Zufolge der ungenügenden hilfsmittel sind hier die varianten der Cantica nicht verzeichnet worden.

wieder[1]. Ausserdem stimmen 57 zum ae. Arundelpsalter. Dazu können wir feststellen, dass alle drei der erstgenannten psalterien (Windb., Trier., Trebn.) in 23 fällen zusammengehen. In 21 dieser fälle kommt noch der Arundelpsalter hinzu.

Diese gemeinsamen abweichungen deuten darauf hin, dass den mittelalterlichen psalmenübersetzern lateinische texte vorlagen, die in gewissen fällen durchweg von der heutigen vulgata abwichen.

Die verhältnismässig grosse zahl der abweichungen, die zum ae. Arundelpsalter stimmen, ist bemerkenswert.

Die grösste anzahl mit unserem text gemeinsamer lesarten zeigen die Trebnitzer psalmen. Hierzu ist zu bemerken, dass diese übersetzung nicht frei von nd. elementen ist, wie sie auch gleich der unsrigen berührungen mit dem Niederrhein aufweist. Auch für die Trierer psalmen gilt dasselbe, wenn auch in beschränkterem masse.

B. Der deutsche text.

Wie wir oben (s. VII) feststellen konnten, dass unsere version in der ganzen einrichtung eine mittelstellung einnahm zwischen den interlinearversionen und den versionen des 15. jhts, so können wir auch für die art der übersetzung einen ähnlichen unterschied machen. Die übersetzung ist treu nach der vulgata ausgeführt, stellt aber einen bedeutenden fortschritt gegenüber den interlinearversionen dar, indem sie an die lateinische wortstellung nicht sklavisch gebunden ist. Andererseits stecken in ihr aber ziemlich reichlich fossile reste der glossenmanier. Wenn die übersetzung also ungleichmässig erscheint, kann man ihr doch im ganzen eine massvolle nüchternheit nachrühmen. Nüchtern ist sie in dem sinne, dass sie sich fast immer an den lateinischen ausdruck bindet ohne sich — wie dies z. b. die Trebnitzer psalmen zuweilen tun — in freien, nicht gerade gelungenen umschreibungen zu ergehen, wie sie sich aber andererseits niemals zu einem grösseren mass persönlicher gestaltung erhebt. Dies ist, aus den zeitverhältnissen heraus gesehen, natürlich zu erwarten. Andererseits

[1] Für die Andfr. ps. s. oben s. LIII. f.



seits können wir wieder feststellen, dass auf dem langen wege von Notker bis Luther schon der erstere in feinsinniger, leichter umgestaltung des lateinischen originals, unsere übersetzung weit hinter sich lässt. Und doch legte sich Notker bekanntlich eben in seiner psalmenübersetzung grösseren zwang auf als in seinen übrigen werken, eine folge des unverletzlichen charakters des bibeltextes.

Der charakter unserer übersetzung erhellt noch mehr, wenn wir sie an deutschen prosadenkmälern aus zwei perioden messen, aus einer älteren und einer mit der entstehung unserer psalmenübersetzung ungefähr gleichzeitigen. Die ältere periode vertreten die Windberger psalmen. Scherer hat (Gesch. d. d. dicht. im 11. u. 12. jht s. 88) über die rolle gesprochen, die die psalmen an dem unterricht gespielt haben, den die geistlichen ihren aristokratischen schülerinnern und schülern erteilten. Er macht dabei auf die reiche synonymik der Windberger psalmen aufmerksam und fährt fort: "Wenn man die spitzfindigkeit der höfischen conversation erwägt, wie sie sich im minneliede spiegelt, so ist es wohl nicht zweifelhaft, dass sie eine solche logische schulung des verstandes zur voraussetzung hat, welche auf leise nüancen der wortbedeutung achten". Von einer derartigen "spitzfindigkeit" merken wir in unserer hs. keine spur. Im gegenteil. Wo synonyme lateinische worte neben einander stehen, fühlt unser übersetzer das eine überflüssig und lässt es einfach weg. Wenn der lateinische text *obmutui, et humiliatus sum, et silui a bonis* bietet, übersetzt er: *ic svigede ande bin geotmudiget van guden*, während die Windberger psalmen *ih erstummete unde genideret bin unde gesvicte vone den guoten* haben (ps. 38,3, vgl. 77,49; 89,14 und öfter). Nie erscheint es ihm auch nötig, neben der schon gegebenen übersetzung eines substantivs, adjektivs etc. wie die Windb. ps. ein synonym beizugeben.

Der zusammenhang des prosastils, mit der poesie, die Scherer für die Windberger psalmen annimmt[1], erscheint auch in einer jüngeren periode der deutschen prosa — bei

[1] Über die verwandtschaft des Notkerschen stils mit der poesie s. Kögel, Lit. gesch. 2. teil s. 618 u. vgl. H. Naumann, Notkers Boethius (Quellen u. Forsch. 121, 83 ff.).



den mystikern. Der bilderreichtum und die überschwengliche rethorik der mystischen schriften hat auf die geistliche dichtung der zeit gewirkt. Wir finden hier auch die "spitzfindigkeit" in dem streben der mystiker wieder, deutsche ausdrücke für die abstrakten begriffe der scholastik zu schaffen. Ich glaube nicht, dass unsere übersetzung unter stärkerem einfluss der mystik steht. In einer ps.-übersetzung sind nun allerdings der sinnbildlichen rethorik schranken gesteckt. Wir finden sie aber in den predigtstücken des breviers auch nicht. Jedenfalls würde wohl das wortschöpferische talent der mystiker in unserem denkmal sich stark bemerkbar gemacht haben, wenn es intim mit der mystik verbunden gewesen wäre. Die Trebnitzer psalmen, die mit der mystik in verbindung stehen, besitzen dagegen z. b. einzelne wörter, die auf Meister Eckart hinweisen (Pietsch s. CI), die sich aber (vgl. nur *bornheit* s. XXIX) in unserem texte nicht wiederfinden.

Die stilistischen eigenschaften, die für die Windberger psalmen und die mystikerprosa charakteristisch sind, hängen mit den zwecken der beiden stilarten zusammen, im ersteren falle mit der grammatischen schulung und im zweiten mit der einführung einer neuen theologie. Auch der stil unseres textes erklärt sich gut aus seiner verwendung bei dem täglichen gottesdienst im kloster.

Unser übersetzer ist mit mehreren guten eigenschaften ausgerüstet. Als ganzes ist seine übersetzung natürlich weit fliessender als die der Windberger psalmen. Er zeigt sich auch im allgemeinen des lateinischen sehr gut kundig. Nur selten ist er um den richtigen deutschen ausdruck in verlegenheit. Er trifft — wenn wir nur auf das einzelne wort sehen — fast immer den sinn des lateinischen originals gut und gibt ferner dasselbe lateinische wort nicht durchweg in derselben weise wieder (s. z. b. die zusammenstellung für *confusio* 108,29 und *deficere* 89,7). Letzteres ist nun allerdings ein verdienst, das er mit den meisten gleichzeitigen übersetzern teilt. Dagegen scheinen direkte sinnlosigkeiten weniger oft vorzukommen, als bei mehreren der bei Walther beschriebenen versionen aus der gleichen zeit. Nur ausnahmsweise passieren ihm solche gedankenlosigkeiten wie

ps. 36,38, wo er lat. *reliquiae impiorum peribunt* mit *de hiligen* ('die heiligen reliquien') *der vnrechten verwerden* wiedergibt oder ps. 47,6, wo er unbeirrt *dolores ut parturientis* mit *wewen alse des arbeidenden* überträgt (vgl. Notk. *dero berentun*, Windb. ps. *der suangerenten*, Trier. wieder *des geberindes*, Trebn. *der* (*di*) *do gebarith*).

Im folgenden gebe ich einige stichproben aus der übersetzungstechnik.

a) Bei der wortstellung ist zu bemerken, dass das pron. poss. vorangestellt wird. (Vgl. Trebnitzer psalmen!)

b) Der übersetzer empfindet öfter hebraismen der vulgata als störend und gibt z. b. *ante faciem venti* mit: *vor den winden* (ps. 34,5), *turris fortitudinis a facie inimici* mit: *ein turn der sterkede wider den viant* (ps. 60,4), wieder;

Sicut deficit fumus, deficiant: sicut fluit cera a facie ignis, sic pereant peccatores a facie Dei : *Se tugan alse de roic, alse dat was van den wre tuvlutet, also verwerden de sundere van siner iegenwarde* (67,3).

c) Die part. präs. werden oft aufgelöst, wie z. b. *Protector est omnium sperantium in se* : *bescermere alle de an en getruwet* (ps. 17,31).

Magnificans salutes regis ejus, et faciens misericordiam christo suo : *Got hoget de heil eines coninges ande genadet sime christo* (17,51).

Eripiens inopem de manu fortiorum ejus : *egenum et pauperem a diripientibus eum* : *Du nemes den dortigen van den de en gripet* (34,10).

Cum viderit sapientes morientes : *so he sut de wisen steruen* (48,11).

Et placebit deo super vitulum novellum, corna producentem et ungulas : *ande it is gode dencelic ouer ein calf deme upgat horne ande clan* (68,32).

Dante te — aperiente te : *so du en giues — so du updus* (103,28).

Avertente : *so du afkeres* (103,28).

Vituli comedientis foenum : *eines calues dat hoi etet* (105,20).

Et abundantia diligentibus te : *ande genuge si de di minnet* (121,6), (s. auch z. b. ps. 24,10. 14; 30,20; 58,3; 70,4).



Anm. 1. Bei der umschreibung des part. präs. wird einige male das präteritum verwendet (s. 34,10; 47,6; 49,20; 70,11; 100,3; vgl. aber immer das tempus der danebenstehenden finiten verbalform).

Anm. 2. Charakteristisch ist der gebrauch des relativpronomens in fällen wie: (ps. 17,31) *protector est omnium sperantium in se*: *he is ein bescermere alle de an en getruwet*, (ps. 21,26) *in conspectu timentium eum*: *in dem angesigte de en enfortet* oder (ps. 60,6) *dedisti haeriditatem timentibus nomen eum*: *du geues din erue de enfortet dinen namen* (s. auch 27,1; 30,14; 31,7; 33,8. 10. 17; 63,8; 84,10 und vgl. E. A. Kock, Die niederdeutschen relativpronomen. Lund 1904 (Lunds universitets årsskrift 39 I nr. 3 § 18 ff. etc.).

d) Zuweilen werden das part. präs. und das gerundium durch substantiva ausgedrückt: *insurgentes in me*: *mine viande* (17,40).

Tribulantis: *des viandes* (77,42); *tempus miserendi*: *tit siner genade* (101,14).

e) Dass der schreiber sich vom latein loszulösen weiss, zeigen etwa folgende stellen:

Numquid qui dormit, non adjiciet, ut resurgat?: *de slepet ne steit de nicht wider up?* (40,9).

Usque in diem generationis et generationis — *van ein slegte in dat andere* (50,7).

Auditam facite: *erludet* (65,8).

Deus maiestatis: *got der mancreftige* (28,3; aus *got der mancrefte* einer vorlage entstanden?). *ut non delinquat* — *dat nigt misdun ne wolde* (35,2). *in voce exultationis*: *an uroliker stemme* (46,2).

Adorabunt coram te domine: *anebedet dic* (85,9).

Posuit tenebras latibulum: *he satte sine loscunge in der dusternusse* (17,12).

Ecce homo, qui non posuit Deum adiutorium suum: *dit is de mensche de got ne satte nicht eme tu helpere* (51,9).

Concupivit anima mea desiderare justificationes tuas: *mine sele begerede dine regtheit* (118,20).

Super populum meum malignaverunt consilium: *ouer din volc rededen se uuele* (82,4).

Beatus populus, qui scit iubilationem: *selich volc, dat kan notiren* (88,16) (s. auch z. b. 60,14. 17; 68,14; 88,43; 98,7; 100,3; 105,5. 45; Cant. Moys. in Deut. 37).



f) Ein streben des schreibers einen guten sinn seines textes durch hinzufügung einzelner worte oder veränderung der lateinischen wortstellung und dgl. herzustellen, ist nicht zu verkennen. Das ergebnis hat aber verschiedenen wert.

So übersetzt er: *virgam virtutis tuae emittet dominus ex Sion dominare in medio inimicorum*: *Got vän Sion sal laten diner dugede roden* (vorangest. gen. nicht selten) *riken in midden dinen vianden* (109,2), wobei allerdings *dominare* unrichtig als infin. st. imper. aufgefasst wird.

Ut intingatur pes tuus in sanguine, lingua canum tuorom ex inimicis, ab ipso: *dat din vot werde nat in den blude, ande diner hunde tunge van der viande blude* (67,24).

Intenderunt arcum rem amaram, ut sagittent in occultis immaculatum: *se denneden er bogen, dat se scuten stillike, se dachten einen bitteren danken* (63,4) (s. auch z. b. 54,23; 67,18).

Bei der wiedergabe des lat. futur., gebraucht der schreiber sehr oft das präsens; umschreibungen mit 'sollen' und 'wollen' sind seltener.

An verdeutlichungen, ergänzungen von ellipsen des originals, auslassung einzelner unwichtigerer worte etc. bietet jeder psalm beispiele, die ich hier nicht näher angebe.

g) Dass der übersetzer in nicht ganz geringer ausdehnung den forderungen des deutschen sprachgebrauches nachzukommen versucht, erhellt schon durch das obige. Dies rühmliche streben ist jedoch allzu oft an den klippen des lateins gescheitert. Öfter werden die lat. konstruktionen beibehalten, so z. b. bei den part. präs., u. s. w.

Et similis ero descendentibus in lacum: *ande ic werde gelic den niderstigenden in dat stric* (laqueum st. lacum) (142,7); vgl. Cant. Ez. 18.

Quoniam magnus es tu et faciens mirabilia: *wante du bist grot ande dunde wnder* (ps. 85,10).

Stantes erant pedes nostri: *unse vote waren stande* (ps. 121,1) (s. auch z. b. 30,24; 57,12 etc.).

h) Viele stellen — so weit ich sehe doch in wenigeren fällen als z. b. in den Trebnitzer ps. — haben noch das unverkennbare gepräge der interlinearversionen:

Deus qui inhabitare facit unius moris in domo : de wonen dut eines sides in den hus (67,7).

Omnis consummationis vidi finem : alles verwerdendes sa ic ende (118,96).

Tempus faciendi domine : here, dunde tit (118,126).

A voce exprobrantis : van der stemme verwitendes (43,17).

Tamquam parieti inclinato et maceriae depulsae : also der wand geneigete ande der muren verdriuene (61,4) u. s. w.

Es ergibt sich also eine ungleichmässigkeit in der übersetzung, die den psalmen dieser zeit überall anhaftet (s. Walther).

Es ist von einem nd. mönch des beginnenden 14. jhts, wo man vertrautheit mit dem schriftlichen deutschen ausdruck nicht erwarten kann, immerhin doch eine verhältnismässig gute leistung, ein werk geschaffen zu haben, worin man nicht selten ein streben wahrnehmen kann, verständliches deutsch zu schreiben.

Sprachgewandt können wir aber natürlich unseren übersetzer nicht nennen. Seine prosa entbehrt auch jede spur von der stimmung des biblischen urtextes. Trockener kann ein poetischer gedanke nicht ausgedrückt werden als in unserer übersetzung des 89. psalmes vers 10: *Unser iare dag an ein siventig iar. Hebbet se wildichlike achtentig iar vortmer arbeit ande serede. Wante de sagtigkeit cumet over, ande wi werden berepset.* Man wird an die Lutherworte im Sendbrief vom Dolmetschen erinnert: "Als wenn Christus spricht: '*Ex abundantia cordis os loquitur*'. Wenn ich den Eseln sol folgen, die werden mir die buchstaben furlegen und also dolmetschen: 'Aus dem uberflus des hertzen redet der mund'. Sage mir, Ist das deutsch geredt?"

KAP. 7.

Geschichtliche darstellung der laute.

I. Vokale.

A. *Vokale der stammsilben.*

1. Wg. kürzen in geschlossener silbe.

Vorbemerkung.

In der lautlehre werden die südwestfälischen urkunden 1300—1350 (Rübel, Seibertz) und die modernen mundarten zum vergleich herangezogen[1]. Letztere werden hauptsächlich durch die untersuchungen von Arens und Grimme vertreten, die beide südsauerländische mdaa. behandeln: Elspe-Olpe und Assinghausen. Daneben werden für das sauerländische vor allem die Soester mda. von Holthausen, ferner die mda. des Hönnetals von Humpert berücksichtigt. Für das märkische kommen hinzu die mdaa. von Iserlohn und Altena (Woeste, Kuhns zs. 2), die abhandlungen von Schulze, Beisenherz und Woestes wörterbuch. Leider ist der grund zur erforschung der alten sprache, eine zusammenfassende untersuchung der heutigen mdaa., noch nicht gelegt worden. —

Bei der geschichtlichen behandlung der laute bin ich vom erschlossenen lautstand des wg., wie ihn Braune, Gallée, Holthausen ansetzen, ausgegangen.

a.

§ 1. Wg. *a*: a) bleibt in geschlossener silbe: *dag*, *vat*, *vas*, *lant*, *staf; nam*, *sprac; vallen; wante; van* etc. passim.; *rasten* requiescere 15,9.

b) Auch in der stellung vor *ld*, *lt*, wo schon im as. in gewissen fällen ein übergang *a* > *o* stattfand, bleibt *a* unverändert: *alde* antiquus 76,6; 138,5, *alder* senecta 91,11. 15, *eraldet*, *veraldet* (partiz.) senui 31,3; 36,25; *behalden* 17,4; 32,16

[1] Nur gelegentlich ist auch die zwischenzeit mit berücksichtigt worden. Ich erstrebe also keine lückenlose darstellung der sprachformen von mnd. zeit bis heute.



etc., *sakewalde* foenerator 108,11, *saltenheit* salsuginem 106,34; *smalte* adipe, pinguedine 62,6; 72,7; 146,14, (*in den*) *walde* 73,5; *a* ferner im fremdwort *altere*, *alter* 42,4; 50,21.

Dies ergibt eine abweichung vom gewöhnlichen mnd. Vgl. oben s. XVI ff.

Anm. *a* ist abgeschwächt zu *e* in schwachbetonter silbe *segmodig* mansuetus 44,5 und im pron. indef. *men* 41,4; Cant. Ez. 16 etc.

§ 2. Umlaut von wg. *a* trat ein

I) unter denselben bedingungen wie im as. (Gallée § 46) z. b. *bedde* lectus 131,3, *behelsen* complecti 47,13; 118,61, *beke*[1] torrens 109,7 etc., *bende* vincula 106,14; 115,16 etc., *berne* ure 25,2, *beter* melius 36,16 etc., *denken*, *erue* hereditas 32,12, *vellet* 3. p. sg. ind. präs. 36,24, *velligen* opportuno 31,6, *veret* 3. p. sg. ind. präs. 48,18; 67.8, *vestene* firmamentum 18,2, *heldet* (s. § 3 f, 2), *hebben*, *hevet* 3. sg., *kennen*, *lecgen*, *legen* 68,28, *lenge* longitudo 20,5; 22,6 *secgen*, *segen* 21,23, *seget* 3. sg. 18,3, *setten*, *scemede* confusio 33,16; 34,26; 43,16, *sceppen*, *scerpen*, *slegen* verberibus 88,33, *sterken* 88,22, *sterkede* 17,2; 58,10, *wegen* movere 16,5 etc. *geweldet* dominabitur 21,29; ferner im fremdwort *kelic* 74,9.

II) in fällen, wo er as. noch nicht eingetreten ist (gewisse sporadische belege ausgenommen):

a) vor einem urspr. folgenden *i* der 3. silbe: *megede* filiae 44,15; 77,63. Auch in den nomina agentis *beheldere* 24,5, *entfengere* susceptor 17,3; 58,10. 17 etc.;

b) vor der im as. umlauthindernden verbindung *h* + kons. *megtig* (as. *mahtig*) 23,8; 26,2 etc., *vncregtig* infirmatus (as., Ess. Ev., *unkrataga*), 25,1; *geslegte* (ö.);

c) vor *bd* im optat. prät. von *hebben* (as. *habdi*) *hedde* 50,18; 54,13;

d) vor *rt* in *mertelere* martirum (as. *martiro*) Te Deum 9;

e) in substantiven, die sich an die *i*-stämme angeschlossen haben: *pede* semitae 16,5; 118,105, *vedere* patres 67,6; 94,9, *genge* gressus 16,5; 17,37; 118,133;

f) Analogischer umlaut tritt ebenfalls ein in *dregende* portantes 125,6, *se dreget* portabunt 90,12; aber *se dragen* ferant 39,16 (Lasch § 604).

[1] Der übersichtlichkeit wegen führe ich hier auch beispiele von umlauts-*e* in *offener* silbe an.

§ 3. Vielfach herrscht schwanken. Es ist oft schwer zu entscheiden, welche faktoren im einzelnen falle wirksam gewesen sind. Lautliche und psychologische gründe, wie hemmungen durch konsonanten und systemzwang, schreibertradition etc. mögen hier mitgespielt haben.

a) Neben den umgelauteten formen unter § 2 II b) ist unumgelauteter vokal in *scagte* hastiles Cant. Hab. 11 belegt.

Anm. Umlautslos ist, wie im mnd. fast ausschliesslich, das suffix *-hachtig, -haftig*: *vnbarhachtig, -haftig* sterilis 109,12; Cant. An. 5; dazu *vnbarhachtiheit* 34,12.

b) Zu § 2 II d): umlautslos *gemartelet* Fid. Cath. 38.

c) Neben *pede* semitae (s. § 2 II e) steht die umlautslose form *pade* 24,4; 43,19; 76,20; 138,23; 141,3, neben *vedere* auch *vadere* 21,5; 77,12, neben *genge* gressus *gange* 36,31; 39,3; 67,25; 72,2; 139,5 (vgl. ahd. pl. *ganga*, *gangi* und *gengi*; mhd. gewöhnl. *genge*; Andfr. ps. *ganga*).

d) Vor den ableitungssilben *-ig* (*-ich*), *-lik*, *-nüsse* (nebenform *-nisse* nicht belegt), *-inge*, *-unge* verteilen sich die belege, wie folgt:

1. Umlautslos sind *manig* (as. *manig*; Holth. Elb. § 80 a. 2) 28,3; 33,20, *manigvaldigen* multiplicare 17,15; 37,20; 48,17 etc., *verstandich* intelligens 52,3 (mnd. *verstandich* u. *verstendich*);

2. mit umlaut *degelik*, *degelikes* quotidie 41,4; 67,20; (*is*) *denkelic* placebit 68,32 (mnd. *danklik*, *denklik*), *behegelic* beneplacitum 18,15; 149,4, dagegen ohne umlaut *manigvaldelike* 62,2;

3. vor *-nüsse* ist umlautslose form regel in *vancnüsse* 52,7; 67,19; 84,2; 125,1. 4 etc. (ausgenommen nur einen übrigens unsicheren beleg *wincnüsse* 123,6) und *verstantnüsse* intellectus 118,73. 125 etc. Neben dem einfluss der umlautslosen grundform mögen hier auch betonungsverhältnisse wirksam gewesen sein. Vielleicht hat auch die konsonantenhäufung zur verzögerung des umlautes beigetragen. (Vgl. Franck, Afr. gr. § 11. 4 und Wilm. 1 § 195 c.)

4. Vor dem mnd. höchst seltenen suffix *-unge* (Lasch § 59. 4) erscheint umlaut in *entfengunge* susceptio 107,9, *gerwunge* 64,10. Für das mnd. kennt Lasch (a. a. o.) keine umgelauteten formen; vgl. mnl. *ontfanginge*, *ontfenginge*.

Ohne umlaut *behaldinge* salvatio 27,8, *wallinge* peregrinatio



118,64, *lavinge* refectio 22,2, *castiginge* castigatio 47,14, *opstandinge* resurrectio 138,2, *sadinge* saturitas 105,15. Von den unter 4 aufgeführten wörtern sind *gerwunge* und *castigunge* wohl hd. lehnwörter (mhd. *gerwunge, garwunge* und *kestigunge, kastîunge*, siehe auch kap. 4: 1).

e) Umgelautete und unumgelautete formen wechseln im komparativ und superlativ der adjektiva (vgl. Lasch § 393) *echtersten* posteriora 67,14; 77,66, aber *argest* pessima 33,22, *starkeren* fortiorum 34,10, *de alderen* patres 77,58 (vgl. f).

f) Vor *l*-verbindung:

1. Umlaut regelmässig in *weldig, geweldig* fortis, potens 77,65; 88,9; 119,4; Fid. Cath. 15 etc., *welde* potestati 88,10, dagegen *waldicheit* potestas Te Deum 3 (mnd. *weldicheit, woldicheit*);

2. in der flexion der redupl. verba der 1. klasse 2. 3. p. sg. ist umlaut beinahe alleinherrschend: *heldet, beheldet, entheldet* 36,40; 54,17; 71,13; 76,10; 136,9; 138,10; 144,19, *geweldet* dominabitur 21,29; (vgl. § 2 I und 3 d, 1. 4.), aber *waldet* dominabitur 58,14.

Nach Lasch soll *l*-verbindung im as. umlauthindernd sein und im mnd. nur sekundären umlaut zulassen (§ 58 u. 255). In der präsensbildung nimmt L. lautgesetzlich unumgelautete formen an (§ 418). Wenn umlaut auftritt sei er analogisch, "da die synkopierung des *i* der endung älter ist als der sekundärumlaut". Gallée und Holthausen scheinen dagegen lautgesetzl. umlaut vor *l*-verbindung auch für das as. anzunehmen, wie im andfr. und mnl. (s. v. Helten Altostndfr. ps. gr. I § 3, Franck, Mnl. gr. § 33) und, mit ausnahme des obd., im ahd. (Wilm. § 193, Behaghel, Gesch. d. d. spr.[4] s. 152) und sehen in den *a*-formen (z. b. *haldit* neben *heldit*) ergebnisse von ausgleich und formübertragung. Höchst wahrscheinlich haben wir im as. und mnd. mit dialektisch verschiedener entwickelung zu rechnen (vgl. die entwickelung des *a + ld, lt* s. XVI). Laschs annahme wird für die sprache unseres textes nicht gelten.

g) Dass *n*-verbindungen im as. den umlaut gehindert haben ist nicht nachweisbar. As. *bandi* neben *bendi* kann durch flexionsausgleich entstanden sein. In unserer hs. hat



dieses wort ausnahmslos umlaut: *bende* 106,14; 115,16. In anderen fällen unterbleibt der umlaut: *hande* 17,25. 35; 57,3 etc. und *tande* 56,5; 57,7 etc., die im mnd. zu den i-stämmen übergegangen sind und meistens umlaut zeigen (s. Lasch § 381 a. 6, 365 a. 4), sind bei uns die allein herrschenden formen, die ebenfalls durch flexionsausgleich verursacht sein dürften.

Anm. Für das *a* in *ande* ist unbetontheit oder schwacher nebenton verantwortlich gemacht worden (s. Franck, Afr. gr. § 12 s. 21, Lasch § 60, 2),

h) 1. Bei den "rückumlautenden" verben erscheint regelmässig umlautslose form in den präterita (sg. 1. 3. u. pl.) ohne mittelvokal: (*en-*) *verbrande* exarsit 17,9; 105,18, (*en-*) *bekande* novi, novit 17,45; 49,11; 134,5 etc., *sante* misi, misit, 17,15. 17; 56,4 etc., *satte* posui, statui, -t 17,33. 34; 51,9; 106,33. 35. 41 etc., pl. *branden*, *bekanden*, *santen*, *satten* 73,7; 94,11; 108,5; 139,6; 140,9 etc., *talden* dinumeraverunt 21,18 (zum as., mnd. s. Lasch § 437).

Dagegen umlaut im prät. 2. p. sg. *bekendes* cognovisti 138,1 (2 m.), *sentes* misisti Cant. Moys. Exod. 7, *settes*[1] posuisti 30,9; 43,14. 15; 65,11; 72,18; 88,41; 89,8; 90,9; 103,9; 138.5.

Umlaut ebenfalls im prät. optat.: *bekende*, *enkende* cognoscerem, *-et* 72,16; 141,5 (ebenso *degte* meditarer [*e* < *a* <*â*] 118, 145).

Die *partizipien* lauten *bekant* 47,4; 76,20; 87,13, *enbrant* 79,17, *gesant* 80,15 etc., *gesat* 20,4; 38,6; 45,9; 48,15, [1 mal *besetet* 21,17].

Anm. Die umlautserscheinungen im prät. ind. 2. p. sg. und prät. optat. stimmen zu dem md. gebrauch (vgl. Weinhold § 288, Bech, Germ. 15, 129—157). In derselben weise unterscheiden z. b. die Trierer ps. *bechante ich* cognovi 118, LXXV und *du bechente* cognovisti 138, IV; 141, V und *ich bechente*, *er bechente* cognoscerem, *-et* 72, XVI; 141, V; *er sadde* posuit 106, XXVI etc. und *du sedde* posuisti 43, XV; 72, XVIII etc. (vgl. auch schon die Andfr. ps. 72,16 *kende* cognoscerem u. v. Helt. Gr. I § 3).

Vergleiche hier die ähnlichen verhältnisse der heutigen sauerländischen mundarten. Soest: zu *tèl'n* erzählen prät. ind. *taltə*,

[1] Somit würden die formen der 2. p. sg. präs. und prät. sich decken; der schreiber gebraucht vereinzelt (20,10. 13) für die 2. p. sg. präs. die form *sattes* pones, impones.

2. p. *taltəst* und *tèltəst*, opt. *tèltə*, danach auch *bren'n* etc. (Holth. § 349): vgl. *sètn*, prät. *sat*, 2. p. *sètəst*, opt. *sètə* (Holth. § 343); (die form *sat* f. *satte* begegnet in uns. text ps. 18,6).

2. Bei den verben mit mittelvokal sind die prät. regelmässig umgelautet z. b. *bedeckede* operuit 43,16. 20; 105,11 etc., part. *bedecket* 72,6 etc., [1 mal *bedagt* 70,13 (as. **bithaht*, s. Holth. As. Elb. § 458); vgl. mhd. *bedaht* Weinh. 389; Trier. ps. haben *bedagte* operui 68, XIII], *(ge)sterkede* confortavit 51,9; part. *gesterket* 68,6; 138,6. 17; 141,7; *erweckede* suscitavit 77,5, part. *gewecket* 77,65 etc.

§ 4. Übergang des umlauts-*e* in *i* kommt, wenn auch sparsam, in folgenden fällen vor (Gallée § 54, Lasch § 139 ff.):

I. Vor dentalem nasal.

wint [*dat*] donec 122,2 (wo zuerst *a* > *e* durch abschwächung, s. Lasch § 80). *Winte* ist ein westfälisches kriterium (Lasch a. a. o.).

minsche 115,11; 116,8; Fid. cath. 34, *minschelike* Fid. cath. 32 etc. neben überwiegendem *mensche* (vgl. Lasch § 139 I u. anm.).

ansindinge immissiones 70,49.

bekin [*ic*] cognovi 55,10 (vgl. *bekenne ic* 19,7).

II. Vor gutturalem nasal (Lasch § 139 II).

mingede miscebam 101,10, *geminget* mixti 105,35.

gedinc [*ic*] memor ero 41,7, *dinke* intende 44,5 (vgl. Andfr. ps. 58,6 *thinco* od. *thenko*; s. Heyne s. 14 fussn. und v. Helt. s. 13 fussn.).

Anm. *bringen* 28,1. 2; 71,10 etc. (neben *brengen* < *brangjan* 67,30; Cant. Hab. 17 etc.) kann auf germ. **bringan* zurückgehen (vgl. as. *brengean* sw. u. *bringan* st.; Andfr. ps. *bringon* st.).

III. a) Vor *l*-verbindung. Lasch (139 III) kennt nur belege in schwachtoniger stellung.

tillic narrabo 72,15 (vgl. oben *gedinc ic*; in beiden fällen wird das *i* in *ic* werksam gewesen sein (s. Behaghel, Gesch. d. d. spr.[4] § 157. 2).

wildich, *gewildich* 102,20; 105,41; 135,12; Cant. Moys. Ex. 3; Cant. Moys. Deut. 6; Fid. Cath. 13 etc., *wildichlike* 89,10.

Diese *i*-formen legen von einem erneuten eintreten des umlautvorgangs in der mnd. periode zeugnis ab.



b) Bei dem in unserem texte vorkommenden übergang *e* > *i* vor *r* verbindung *girde* virga 44,7; 88,33, *hovirdichet* superbiam 100,7, *wegvirdigen* transeuntes viam 88,42 ist der übergang von umlauts-*e* zu *i* in *offener* silbe, *bike* u. s. w., zu vergleichen. Vgl. unten § 25 und Lasch § 63.

IV. *scipper* factor Cant. Moys. Deut. 15 neben *scepperes* ebd. 18. Vgl. Lasch § 140 *scipper* < *scepper* (infolge der palatalen ausspr. des. *k*?) ist vorwiegend ostfälisch; s. auch Lürssen § 2 λ.

V. Ferner in: *nitte* retiaculo 140,10, wo im as. *i* folgte (*netti*), *ricken* extendant 124,3 (*e*-formen 54,21; 84,6 etc.) (vgl. Dornfeld § 35 c).

§ 5. Umlauts-*e* mit *ei* bezeichnet in:

beidde 62,7.

seindet inmittit 33,8. (Für das mnl. und mhd. (bes. ripuar.), wo diese schreibung häufig ist, s. Franck, Mnl. gr. § 58, und Weinh. § 29, s. 31; Wilm. § 212, 3; vgl. Lasch § 98.)

§ 6. Der stand des umlauts von wg. *a* stimmt im ganzen zu der südwestfälischen urkundensprache. Zu einigen von den umlautsgruppen mögen folgende exzerpte angeführt werden:

Zu § 3 a anm. *eraftig*, Dortm. 1319 (Rübel 1 nr. 372) aber *erhechtig* (erbgesessen) Dortm. 1340—47 (4 mal) (Rübel 1 nr. 546, s. 371 f.).

Zu § 3 d 3 *beheltnisse*, Dortmund 1326 (Rübel 1 nr. 430), *verhencnůsse*, Dortm. 1319 (ebd. nr. 372).

Zu § 3 e *aldeste* neben *eldeste* Rüden 1310 (Seib. 2 nr. 540), *alderen* Brilon 1347 (ebd. nr. 705).

Zu § 3 f 2 *vellet* 3 p. sg. präs. ind. Rüden 1310 (Seib. 2 nr. 540, s. 93), Meschede 1338 (ebd. nr. 660), Mark 1337 (Zs. des Berg. gesch. ver. 8, 210), Soest 1350 (Seib. 2 nr. 719), Dortm. 1350 (Rübel 1 nr. 665).

voruellet 3 p. sg. präs. ind. Arnsberg 1307 (Seib. 2 nr. 516, übersetzung des XV. jhts.

vntfellet 3 p. sg. präs. ind. Soest 1350 (Seib 2 nr. 719).

heldet 3 p. sg. präs. ind. Dortm. 1326 (Rübel 1 nr. 428), ebd. 1349 (ebd. nr. 649), Meschede 1338 (Seib. 2 nr. 659).

halt 3 p. sg. präs. ind. Werl. ca. 1350 (ebd. nr. 720).



Zu § 3 g) *hande* Dortm. 1346 (Rübel 1 nr. 598), Soest 1320 (Seib. 2 nr. 719).

Zu § 4. I *winte* Rüden 1310 (Seib. 2 nr. 540, s. 72, 90 etc.), Soest 1350 (ebd. nr. 719, s. 393 etc.).

Zu § 4. II anm. Rüden 1310 *bryngen*, *bringen* (Seib. a. a. o.) und Werl 1324 (Seib. 2 nr. 604), dagegen *brengen* Dortmund 1326 (Rübel 1 nr. 428), ebenso Köln—Dortm. (Seib. 2 nr. 615) u. ö.

Zu § 5. Umlauts-*e* mit *ey* bezeichnet in: *leynge* (Seib. 2 nr. 489, Soest ca. 1300), *meychtigh* (ebd. nr. 604, s. 200, Werl 1324).

§ 7. Von den modernen mundarten zeigt *Soest* für das umlauts-*e* einen einheitlichen laut *ę*[1] (offenes *e*) (Holthausen § 47). Die meisten anderen zeigen zweifache entwicklung:

1) wo der umlaut in isolierten formen steht, herrscht geschlossenes *e* z. b. *menske*

2) wenn in wörtern dagegen die umgelauteten formen in lebendigem wechsel (in flexion und ableitung) mit umlautslosen stehen, gilt offenes *e* (*ę*), wie *hęnne* neben *hand*, *kręfte* zu *kraft*. Vgl. die psalmen *hant* — *hande*.

Sowohl nördlicher belegene gebiete wie *Gütersloh* (im süden des Teutoburgerwaldes) und Dortmund als südlichere (Assinghausen, Elspe) zeigen diese entwicklung: *Gütersloh* (s. Wix § 27 f.) *menskə*, *bedə*, aber *hęnic*, bequem.

Märkisch (s. Schulze s. 31, 34, vgl. auch Woeste) *leggen*, *tellen* etc., aber die pl. *gęste*, *kręfte*, *hęnne*, *fęlt* (fällt).

Assinghausen (Grimme § 41 u. 212) *berre* bett, *menske*, *mes* messer, aber *hęndix*, *hęllet* (erhält).

Elspe (s. Arens § 28) (stimmt im wesentlichen zu den mundarten der kreise Brilon, Meschede), *bede* aber *ę* (*v*) in *kręfte*.

In dem westlichen gebiet des kr. Olpe (Drolshagen—Attendorn—Olpe) hat die oben unter 1) u. 2) berührte diffe-

---

[1] Ich führe diese bezeichnung für offenes *e* durch. Der geschlossene *e*-laut wird mit *e* bezeichnet. Für nüancen wird auf die erklärungen der schriftzeichen der verschiedenen mda. grammatiken verwiesen.

renzierung nicht stattgefunden, also: *hendix, kreftix* sowohl als *teln* zählen (Arens § 28 β).

Anm. Vgl. die entwicklung in der waldeckisch-westfälischen mundart (Collitz s. 361): *bede* aber auch *felt, helt* er fällt, hält, andererseits *gęste,* aber auch *męs* messer.

§ 8. Der übergang von umlauts-*e* zu *i* ist in den modernen westfäl. mdaa. nicht belegt (vgl. im nordnds. u. ostfäl. gebiet Larsson § 29. 2, Bierwirth § 153).

Im westen, in der ndfr. mundart von Mülheim a. d. Ruhr, bezeugt Maurmann (§ 174) *e* vor *n* + kons. *i* in *miŋə, diŋkə, minš* etc.

§ 9. Vielleicht ist in den *i*-schreibungen unseres textes (s. § 4 I u. II) ein reflex der geschlossenen qualität des *e* zu sehen. Möglich ist auch einfluss der angrenzenden schriftsprachen (vgl. Kern, Limb. Serm. § 20, Weinhold § 29, Franck, Mnl. gr. § 57):

ë, i.

§ 10. Wg. *ë* bleibt:

vegten 34,1; 55,2, *verre* adv. 137,6, *gelden* 21,26, *helpere* 18,15, *regt* 18,9 etc., *selue* 18,10 etc.; 34,8 etc., *besceldunge* 17,16, *smeltende* 21,15, *stemme* 26,7 (< **stebna*), *werc* ö., (*an*) *wesle* commutationem 88,52.

Anm. 1. *i* in *scilt* scutum 34,2 (as. *skeld-, skild-*) (wo *ë* urspr. vor *u* stand; vgl. Wilm. § 179), und in *nist* nidus 83,4 (mhd., mnl. *nist* neben *nëst,* vgl. Franck, Afr. gr. § 19, Wilm. § 197. 2).

Anm. 2. In den imperativ formen der 4. und 5. ablautklasse wechseln *e* und *i* (so auch im as.).

e-formen: *ervegt* 34,1, *verget* 102,2, *help* 43,26; 78,9; 118,117, *bescelt* 37,2, *werp* 50,13, *wes* 20,14; 30,3; 36,6 etc.

i-formen (entstanden durch anlehnung an die 2 p. sg. präs. ind.): *gif* 26,12; 50,14; 59,13; 73,19 etc. (nur *i*-formen), *gilt* 49,14; 118,17, *vergit* 73,19, *nim* 36,7; 50,18; 142,1 etc. (nur *i*-formen; zu *nim* u. *gif* vgl. § 28 b) *sig* vide 24,16. 19, *spric* 34,3, *wirp* 54,23, *wis* 39,18;

ei steht in *heilp* 69,6; 108,26.

Anm. 3. In der 1. p. sg. präs. ind., wo im as. *i*-formen die regel sind (Gallée § 65), hat im mnd. ausgleich zu gunsten der *e*-formen des plurals stattgefunden: *ic gelde* 40,11; 115,13; zu *ic werde* 17,30, 18,14 etc., vgl. § 12.



Anm. 4. *ei*-schreibung liegt vor in *reigt* subst. und adj. 17,23. 49; 24,8, in *heilp* adjuva (s. anm. 2) und *heilpere* 61,3. Für *reigt* ist die mfr. schreibung zu vergleichen (Weinh. § 46—48; Dornfeld s. 106). Einmal steht *richt* Cant. Moys. Deut. 4 (vgl. Lasch § 356).

§ 11. Wg. *i* (= germ. *i* und *i* < *ë*; Gallée § 64) bleibt unverändert: *bidden* 29,9, *dvingen* 42,2, *vinden* 20,9, *vlins* petra 113,8, *cribbe* praeseps Cant. Hab. 17, *lippe* 16,2. 4, *midden* 21,15, *richten* dirigere, 66,5; 77,8, *silver* 113,12, *singen* 17,50, *sitten* 25,5, *stric* laqueus 17,6, *wint* ventus 17,11 etc.

Anm. 1. Sind — mit dem übergang *i* > *e* — hierher zu stellen: *grendel* vectis 106,16 (as. *grindil*, *grendil*, mnd. mnl. *grindel*, *grendel*; Woeste wb. *grennel*, Humpert sp. 9 *grendel*) und *rennen* cataractae 41,8 (hs. *ren'nen*)? (Vgl. Holth. Soest § 51 c., Arens § 29, Franck, Anz. 25, 140.)

Anm. 2. *e* in *lecken* lingere 71,9 (as. *lickon*, *leckon*; Woeste *lecken*).

Anm. 3. Wechsel von *e* und *i* in *blexen* fulgura 17,15: *blixen* 96,4 (vgl. mnd. *blixem(e)*, *blixen(e)*, as. *bliksmo* sw. m.; mnl. *blixem(e)*, *blexem(e)* etc.). Neben *richten* (§ 11) steht einmal *regten* Te Deum 20.

Anm. 4. In der 2. 3. p. sg. präs. ind. der 3. abl.-kl. wechselte im as. *i* mit *e* (Gallée § 64 c; vgl. Holth. § 428 a. 1). Im mnd. stehen ebenfalls die lautgesetzlichen *i* — neben den ausgleichsformen mit *e* (Lasch § 427. C.).

Unser text zeigt: *i*-formen in *gildet*, *vergildes* 30,24; Cant. Moys. Deut. 6, vgl. *gıldet* (mit übergeschriebenem *e*) 102,10, *e*-formen in *helpet* 45,6; 53,6, *sceldet* 140,5. Auch vor *r*, wo im mnd. sonst *i* > *e* (s. Lasch § 61 u. 427 C.), wechseln *i* und *e*: *wirdes* 50,6. 18; *wirt* 38,14; 76,8; 83,8 etc., *verwirpet* 76,8, aber: *verberges* 30,21, *stervet* 40,6, *wert* 20,8; 21,32; 30,25; 121,3 etc., *werpet* 51,7.

§ 12. Der übergang *i* > *e* vor *r* + kons. (z. t. schon as., s. Gallée § 66) ist durchgeführt in *kerke* 67,27; 149,1, *bescermen* 16,8; 30,21, *unwerde* indignatio 29,6, *werken* 118,3 etc., dagegen bleibt *i* in *hirde* pastor (s. auch vor. § anm. 4).

§ 13. Bei *ë* und *i* herrscht in den hauptregeln übereinstimmung zwischen den südwestfäl. urkunden und dem vorliegenden texte.

Zu § 10 anm. 4.: Die schreibung *ei* (*ey*) in *kneicht*, *reicht* ist in gleichzeitigen urkunden häufig wie z. b. Werl 1324 *reychte*, *kneychte* (Seib. 2 nr. 604,5. 198. 200), Dortmund 1330 *kneycht*, *reycht* neben



knecht, *recht* (Rübel ergb. 1 nr. 623), Scharfenberg (Brilon) 1347 *reychte* (Seib. 2 nr. 705), Soest 1350 *reyghte* (ebd. nr. 712).

Sehr häufig sind die *ei*-schreibungen in urkunden, die von Erzbischof Walram v. Cöln oder ihm zuliebe in kölnischer sprache ausgefertigt sind. (Seib. 2, nr. 688 u. 708. Rübel 1, nr. 523. Vgl. *reith* im Dortmunder Landfrieden (s. 527). Belege für *ei* in *heilpen* fehlen. Dagegen mehrfach *ei* in *gheilt* (z. b. Seib. 2 nr. 719. Rübel ergb. 1 nr. 806). (Vgl. Lasch § 65.)

Zu § 11 anm. 4. *ghildet* (Seib. 2 nr. 705, Scharfenberg 1347)
vorstirvet (ebd. s. 401)
wirt (ebd. nr. 610, Herzogt, Westfalen 1325)
wijrt (ebd. nr. 615, d:o 1326)
wiirt (Rübel 1 nr. 428, Dortm. 1326)
wert (Seib. 2 nr. 540, s. 72, 74, Rüden 1310)
wert, *weirt* (ebd. 719, Soest. 1350).

§ 14. Aus der entwickelung von wg. *ë* und *i* in den modernen südwestfälischen mdaa. sei folgendes erwähnt:

Zu § 10 anm. 2: In der 2. sg. imp. ist in den formen mit einf. kons. im auslaut "zerdehnung" analogisch nach dem sg. präs. ind. eingetreten. (Holth., Soest § 291 ff., Grimme § 197 ff.).

Zu § 11 anm. 4: In der 2. 3. sg. präs. ist *e* durchgeführt ausser vor *r*. In dieser stellung zeigen die mdaa. gedehntes *i* in z. b. *stīəvət*, gedehntes geschlossenes *ē* in *vēət* (Soest und Assinghausen; Holth. § 288, Grimme § 195).

Zu § 12: Wg. *i* vor *r* hat in den mdaa. verschiedene qualität und quantität je nach den auf *r* folgenden konsonanten. Den formen *kerke* und *hirde* in unserem text entsprechen die mundartl. *kìərkə* und *haĕa* (Elspe, Arens § 32), *kẹakə* und *hòĕa* (Soest, Holth. § 87).

Vor *n* und *d* wird das urspr. *i* bis zum laut *ê*² gedehnt (s. Holth. a. a. o.).

Anm. Dehnung vor *r* + *n* und *d* ist schon früh (Lasch § 62); auch vor *r* + *k* ist dehnung z. t. wohl für die mnd. zeit anzunehmen, (Lasch a. a. o. anm. 2).

u, o.

§ 15. Wg. *o* (< *u*) bleibt in *folk* 76,21, *vorst* frigus H. tr. p. 69, *golt* 18,11 *got*, *horn* 17,3, *lof* laus 18,2; 26,6, *mogte* 20,12, *osse* bos 49,10, *stoppen* obturare 57,5, *storm* impetus 45,5, *torn* zelus 78,5.

In den part. perf. der abl.-klasse III^b: *verborgen* 16,12, *geworpen* 21,11; 30,23, *worden* 29,11.



§ 16. Wg. *u* bleibt: *dult* patientia 42,2, *flugt*, *tuflůgt* 17,2; 58,17; 70,3; 89,1 etc., *lust* auditio 111,7 (as. *hlust*; Schulze *lust* (s. 58); vgl. Walth.-Lübb. *lûst*), *nut* utilitas 29,10, *stum* 30,19, *sunne* 18,6, *gesunt* 33,7, *wunden* plagae 63,8; 72,4; *wunder* mirabilia 76,15,

in den partizipien *gebunden* 19,9; 68,34, *gerunnen* 67,16, *wunden* 20,9; 72,10, im lehnwort *vrugt* fructus 66,7; 77,46 etc.

§ 17. In ein paar wörtern, bei denen alter wechsel von *u*- und *o*-formen stattfand, erscheinen auch in unserem denkmal doppelformen:

vul (wl) plenus 32,5; 72,10; 74,9; 143,13.
vol 17,34; 30,20; 47,11; 118,64.
wůlken nubes 17,12.
wolken 17,13; 35,6; 36,11; 67,35; 146,8.
Schwanken besteht auch bei *up—op*:
up 16,13; 17,47; 20,4; 48,5; 103,22 etc.
ůp 73,23.
op 19,6. 9; 24,1; 75,10 etc., nicht ganz so häufig wie *up*.
uppe 17,11; 71,16; 75,7; 77,31; 79,2; Cant. An. 8 etc.
oppe 46,9 etc., weniger häufig als *uppe*.
Nur *u*-form zeigt *wullen* (hs. *wllen*) vellus 71,6.
Auf *o* weist der pl. *bocke* hircorum hin 49,9. 13.

Anm. 1. Bei den part. perf. der ablautreihe III^{b} ist im as. *o*-form regel (Gallée § 392). Mnd. herrscht schwanken, das jedoch im allgemeinen zugunsten des *u* ausfällt (Lasch §§ 183 II, 427 B). Unser text zeigt meistens *o*-form in:

vergolden 64,2
bewollen, *unbewollen* immaculatus 17,31; 18,8. 14; 36,18; 54,21; 63,5 etc.
aber *unbeẘllen* 17,33; (vgl. andfr. ps. *unbewullan*)
versmulten liquefacta 74,4 (vgl. md. gern *u*, Weinh. s. 358).

Anm. 2. Bei den prät. pl. der verbalgruppe III^{b} sind im as. wie mnd. *u*-formen das regelmässige (Lasch §§ 182 u. 427 B). Der grund für das auftreten von *o*-formen, ganz sporadisch im as., öfters im mnd., ist nicht genügend erklärt.

o-formen erscheinen: *vogten* impugnabant 55,3; 119,7, *bewollen* polluerunt 73,7 (die Andfr. ps. an dieser stelle (ps. 73,7) *beuuollon*). Zu den formen vor *r* s. folg. §. (*o* für *u* zuweilen im md., s. Weinh. s. 358).



§ 18. Das wg. *u* geht im mnd. vor *r*-verb. zu *o* über, eine entwicklung, die vereinzelt schon as. in die erscheinung trat. (Holth. As. Eb. § 88 a. 3, Gallée § 70 ff.)

a) *o*-formen: *bornen* fontem (as. *brunno*) 17,16,
dorst, *dorste* sitim, siti (as. *thurst*) 68,22; 103,11,
worm aspis (as. *wurm*) 21,7.

In den prät. pl. *verborgen* 30,5; 34,7, *worden*, *verworden* 26,2; 72,19, *verworpen*, *worpen* 16,11; 21,19.

b) *u*-formen *brust*, *bůst* 21,10; 91,11. 15,
turn turris 60,4 (mnd. *torn*, *turn*, as. *turn*, andfr. ps. *turn*), ferner in den präteritiformen *wurden* 21,6 (2 m.), *wurpen* 73,6.

Hier seien auch die formen *verwrt* periit 141,5, *verwrt* transiit Cant. Hab. 10 erwähnt, die durch übertragung aus dem pl. entstanden sind. Erstere schreibung enspricht der md. form *wurt* (schon 12 jht, Weinh. s. 357), letztere dem mnd. *wort*, westfälisch häufig (Lasch §§ 12 und 427 C a. 9).

Umlaut von *u*, *o*.

§ 19. Analogischer umlaut von *o* ist anzunehmen in:
vorsche ranas 77,45 (Woeste *vörske*), *vosse* vulpium 62,11 (Woeste *vösse*).

§ 20. Umlaut von *u*:
dunningen temporibus 131,5 (as. *thunwengi*; Andfr. ps. an dieser stelle *thinnongun* [s. v. Helten gr. 1 §§ 11 u. 59 fussnote 1]), *vullen*, *ervullen* fundare etc. 16,14; 25,10; 88,12, *vullede* plenitudo 23,1, *iungist* 72,17, *kunne* generatio 21,32, *luttelen* 16,14, *putte* puteus 54,24 (vgl. Gutmacher, Beitr. 39,82), *rugge* 16,41, *sunde* peccatum 24,18, *scudden* concutere 28,8, *unsculdig* 25,6.

Lautgesetzlicher umlaut ebenfalls im opt. prät. *drunken* biberent Cant. Moys. Deut. 14, *hulpe* adjuvaret 106,12, *viderwrpe* deiceret 105,27. Der umlaut ist vielleicht auch in die 2. p. sg. prät. ind. eingedrungen. Lasch nimmt hier übergang des umlauts aus dem prät. pl. ind. an, wohin er seinerseits aus dem optativ "ganz allmählich" eingedrungen sei. (Lasch § 422 anm. 1. 2. Vgl. Behaghel, Litbl. 1915, sp. 79 f.) Die schreibung *verwirpes* deiecisti (deutl. *i*-strich) 72,18 neben *wurpes* Cant. Ez. 17, könnte auf umlaut deuten. Vgl. die ganz ähnliche schreibung in den Andfr. ps. (*beuuirpistu*) (v. Helten, gr. I § 11).

Anm. Der umlaut von *u*, *o* wird nicht bezeichnet. Nur einmal steht *antlütte* 131,10.

§ 21. Umlaut von *u* vor *r*-verb. erscheint a) als *o* in *borge* castra 26,3; 105,16 (as. *burgi*), *vordere* dextra passim (as. *furðiro*; oder, umlautslos, < *forðaro*?) *vorste* princeps (as. *furisto*) 23,7; 44,17, *gorden* accingere 44,4 (as. *gurdian*), *gordel* zona 108,19 (vgl. as. *gurdisli*, *worme* 139,4 (as. *wurmi*);

b) als *u* in:

burdene onus 37,5 (as. *burthinnia*, mnd. *bordene*) *durren* arescere 36,2; 89,6 (**thurrian*; vgl. mnd. *dorren*, as. *thorron*; ahd. mhd. *dorren*, aber Trier. ps. 89,6 *durren* [nicht bei Lexer]; mnl. *dorren*, *durren*), *turnen* turribus 47,13, *turnen*, *erturnen* irasci 17,8; 73,1; 78,5; 102,9; 123,3 etc. (mnd. *tornen*; vgl. ahd. *zurnian* u. *zornôn*);

Anm. Neben *turnen* irasci stehen *tornen*, *ertornen* 59,3; 111,10.

§ 22. Ich begnüge mich festzustellen, dass die südwestfälische urkundensprache im ganzen dieselbe gestalt zeigt, wie unser text.

Zum wechsel *op*, *up* (§ 17) notierte ich mir:

op in: Dortmund 1319 und 1320 (Rübel 1 nr. 372 und 385)
1324 (Rübel 1 nr. 418) 1326 (Rübel ergb. 1 nr. 612)
1329 (ebd. nr. 612) 1335 (ebd. nr. 692)
Kamen 1338 (Ub. d. Fam. v. Volm. nr. 364)
Volmerst. (Mark) 1342 (Rübel ergb. 1 nr. 754)
1344 (Ub. d. Fam. v. Volm. nr. 382) 1346 (ebd. nr. 389)

$\overset{u}{o}$p: Dortm. 1316 (Rübel 1 nr. 430), *op*, *up* Werl 1324 (Seib. 2 nr. 604)

up: Brilon 1306, Meschede 1314 (Seib. 2 nr. 511 u. 565)

oppe Soest 1308 (Seib. 2 nr. 522), Dortmund 1319 und 1326 (s. oben), Volmerstein 1344 (s. oben)

uppe Herzt. Westf. 1325 u. 1326 (Seib. 2 nr. 610 u. 615).

Zu *vul*, *vol*:

vul Rüden 1310 (Seib. 2 nr. 540), *vůl* Dortm. 1348 (Rübel 1 nr. 638)

vůllenkůmelike Dortm. 1349 (Rübel 1 nr. 648)

volbort neben *vůlbort*, *vulbort* mehrfach in Dortmunder urkunden (Rübel ergb. 1 nr. 522. 754. 857 etc.).

Zu § 17 anm. 1. *vergolden* Woltorp 1329 (Rübel ergb. 1 nr. 612).



Zu § 20 anm. Umlautbezeichnungen von *o, u* sind in älteren urkunden nicht ganz selten. Aber nur ausnahmsweise kommen umlautszeichen so häufig vor, wie in einer urkunde bei Rübel 1 nr. 377 vom jahre 1319 (Erzbischof Heinrich von Cöln, bischof Ludwig von Münster, bischof Engelbert von Osnabrück, die städte Münster, Osnabrück, Soest, Dortmund schliessen einen bewaffneten landfrieden zwischen Wupper und Weser)[1]:

Moͤnstere, *Muͦnstere*, *Osnabruͦgge*, *doͤrven*, *huͤlpelik*, *noͤtlik*, *nuͤtlik*, *soͤnder*, *suͦnder*, *woͤrden* (optat prät., vgl. oben § 20).

Zu § 21. *gordel* Rüden 1310 (Seib. 2 nr. 540).

§ 23. In den modernen westfälischen mundarten sind die mnd. lautverhältnisse im allgemeinen bewahrt. *Soest* (Holth.) § 53 ff.) zeigt für mnd. *o* regelmässig *o*: *ose*, *vos* etc. Dem mnd. *u* entspricht *u* in: *ful*, *vulf*, etc., mit umlaut resp. *ö* und *y*: *ösic* brunstig, *scylic* schuldig etc.

Von den § 17 erwähnten doppelformen entsprechen *vul* und *wolken* den modernen sauerländischen mdaa. Bei *up*, *uppe*, *op*, *oppe* überwogen die *u*-formen. (Nach Lasch § 184 ist für die mnd. zeit *op* an der niederfränkischen grenze besonders häufig.) Heutzutage herrscht *op* im grössten teil des südwestfäl. gebietes (s. Wrede, Anz. 21, 158. 159. 161).

Die form *wullen* unseres textes stimmt zu der mundartform *wulle* bei Woeste, Holth. etc. Zu dem pl. *bocke* ist zu notieren, dass Woeste für den sg. *buck* neben *bock*, Grimme sg. *buck*, aber pl. *böcke* (§§ 51 u. 124) angibt.

Zu § 17 anm. 1 u. 2: Das part. prät. der klasse III^b ist *smultn* etc., das prät. pl. *smyltn*, *hylpm* etc. (Holth. § 282).

Zu § 18 u. 21: Von der entwicklung vor *r* (Holth. § 88 ff.) interessiert uns zunächst die von and. *ur*, das sich je nach den folgenden konsonanten anders entwickelt.

---

[1] Diese urkunde ist ausserdem deshalb interessant, weil die buntheit in orthographie und sprachformen verschiedener kanzleien da in typischer weise zum vorschein kommt, z. b. *ande*, *ende*, *onde*, *unde*, *holden*, *halden*, *de gene*, *de geyne*, *myd*, *met*, *meyt*, *sinte*, *sůnte* u. s. w.

1) *ur* + *n* und *d* > *èoa* z. b. *tèoan* turm (dasselbe ergebnis wie wg. *ô*²)

2) *ur* + lab. od. gutt. > *ǭa* z. b. *vǭam* wurm, *bǭax* burg

3) *ur* + *s* > kurzdiphth. *ọa* z. b. *dọast* durst, ebenso *bọast* brust.

Umlaut von 1) *òĕa* : *tòĕans*. 2) *ǭa* : *vǭamə*. 3) *ǭa* : *dọastəric* durstig.

Zu § 18 a) und b). Die prät. pl. der klasse III^c mit umlaut: *fadȳəvn* verderben etc. und *vœan* wurden (Holth. § 287 f.).

Die mdaa. von Elspe und Assinghausen u. a. südliche mdaa. zeigen z. t. eine andere entwicklung z. b. Elspe: resp. 1) *teŏan* (*taọ̆an*), 2) *vŭarm*, 3) *bŭast* (*bost*) und *duəst* (Arens § 72). Umlaute: 1) *oĭa*, 2) *ĭvr*, 3) *ĭv(r)*, (*yə*).

Mit der mda. verschiedenen entwickelung von nhd. 'turm' und 'wurm' vergleichen sich unsere formen *turn* und *worm*. Nach ausweis der mod. mdaa. ist die dehnung von wg. *u* + *r* im mnd. am weitesten gegangen, wenn stimmhafter dental folgte; dieses *u* bleib z. t. in unserem texte, während es in anderer stellung zu *o* überging.

2. Wg. kürzen in offener silbe.

Vorbemerkungen.

K. Nerger gebrauchte in seiner für diese zeit mustergültigen "Grammatik des meklenburgischen dialektes älterer und neuerer zeit" (Leipzig 1869) den terminus "tonlang" für die ursprünglich kurzen vokale, die infolge einer art rhythmischen ausgleichs dehnung erfahren haben sollten. "Es besteht diese tondehnung in der übertragung eines werththeiles des tonlos werdenden endungsvokales auf den hochtonigen stammvokal, und sie beruht auf einem allgemein gültigen rhythmischen gesetze, auf grund dessen die arsis einen werththeil der an sich betrachtet gleichwerthigen thesis in sich aufnimmt" etc. (a. a. o. § 24).

Seitdem ist die auffassung, die dieser bezeichnung zu grunde liegt, lange die allgemein herrschende gewesen. Niederdeutsche sprachforscher, wie Lübben (Mnd. gr.), Holthausen (Soester mundart) und andere haben sie sich zu eigen gemacht. Franck sucht sie auch auf ndfr. gebiet zu verwerten, jedoch



nicht ohne rückhalt (vgl. Mnl. gr. § 13 ff. und Westdeutsche zs. 21, s. 294 ff.).

Schon früh wurde aber die anwendung des gesetzes von tondehnung auf *westfälische* mundarten zurückgewiesen. Jellinghaus wollte in seinen arbeiten "Westfälische grammatik. Die laute und flexionen der Ravensbergischen mundart" (Bremen 1877), s. 22, und "Zur einteilung der nd. dialekte" (Kiel 1884), s. 25, "die unzweifelhaft alten kürzen, mecklenburgischen tonlängen entsprechenden brechungen" als ursprünglich erfasst haben[1], und Kaumann bezweifelt in seiner dissertation "Entwurf einer laut- und flexionslehre der münsterischen mundart" (Münster 1884) die existenz von "tonlänge" im mittelalterlichen münsterischen. Ferner hat Jostes in seinem bedeutsamen aufsatz "Schriftsprache und Volksdialecte" (Nd. jb. 11, 91 ff.) sich entschieden gegen die gültigkeit des gesetzes der tonlänge auf westfälischem gebiet ausgesprochen. (Vgl. Daniel v. Soest, s. 391 ff. und Chron. der deutschen Städte 21, XLIV, vorrede). Auch Collitz (Nd. Korrbl. XI, 23 f., Wald. Wb. 6*) und Nörrenberg (Dtsch. ltzg 1887, sp. 789) haben schwere bedenken gegen diese theorie erhoben, beide speziell betreffend das westfälische. Tümpel spricht sich (Nd. stud. 15 f.) vorsichtig aus. Er gibt Jostes darin recht, dass für die jetzigen westfäl. diphtonge (*iə* u. s. w. = and. *i* und umlauts-*e*) nicht tonlanges *ē*, sondern ein *i*-laut herrschte, "doch über die nähere beschaffenheit dieses *i*-lautes wage ich mich nicht zu entscheiden" (vgl. Tümpel in Nd. jb. 20, 85). Holthausen schliesst sich später in seiner rez. v. Nd. st. der ansicht Tümpels an.

Für weitere literatur zu dieser frage ist jetzt auf die scharfsinnigen und bahnbrechenden aufsätze von Dr. Agathe Lasch (Beitr. 39, 116 ff. u. 40, 304 ff.) zu verweisen, die energisch "die vulgatansicht" der tondehnung bekämpft.

Was Lasch (a. a. o. und Mnd. gr. § 39) neues bringt, ist, ausser einer von Nerger abweichenden phonetischen auffassung, hauptsächlich dies, dass sie die kurzdiphthonge als nachfolger der wg. kürzen auf dem *ganzen* niedersächsischen gebiet in frühmnd. zeit erweisen will. Collitz hat zwar (Wald. wb. s. 6*)

[1] Vgl. schon Woeste in Kuhns zs. 2 (1853), s. 92 über das alter der brechungen.



von seiner waldeckisch-westfälischen mundart ausgehend die annahme einer älteren diphthongierungstufe auf das nordniedersächsische ausgedehnt, eine nähere begründung für diese idee fehlt aber. Diese sieht sich Lasch im stande zu bringen und bezeichnet nun als "mnd. zerdehnung" "einen vom akzent abhängigen vorgang, durch den ein kurzer vokal in betonter offener silbe zunächst zum kurzdiphthong wurde, *e* > *ĕè*" (mnd. gr. § 39 I). Sie sucht durch phonetische erwägungen, durch beobachtungen gewisser mnd. schreibungen und z. t. neuerer sprachlicher erscheinungen ihre theorie zu beweisen. Natürlich fällt ihr dies auf dem westfälischen gebiet, wo vereinzelte diphthongische schreibungen tatsächlich auftreten, am leichtesten. Ich will mir nicht anmassen, die möglichkeit von Laschs theorie auch auf dem übrigen niedersächsischen gebiet zu leugnen, es scheint aber zweifelhaft, ob der ausgangspunkt Laschs, die mnd. schreibungen[1], zu den sicheren ergebnissen führen können, die sie für ihre theorie beansprucht. Die nordniedersächsischen schreibungen $\overset{e}{e}$, worauf Lasch viel gewicht legt, die in einigen texten für den tonlangen laut, dagegen sehr selten für *ê* vorkommen (s. z. b. Beitr. 39, 122) brauchen nicht unbedingt für *diphthongische* aussprache zu zeugen. Sie könnten etwa nur den überall anerkannten umstand wiederspiegeln, dass die kürzen in offener silbe nicht bis zur länge gedehnt sind. (Vgl. "zachtlang" und "scherplang" der ndl. grammatik.) Diesem einwand hat Frings in seiner polemik gegen die zerdehnungstheorie (Beitr. 40, 120) ausdruck gegeben[2].

Wenn die forscher bis jetzt nur ausnahmsweise zu der zerdehnungstheorie stellung genommen haben (lebhafte zustimmung ist Dr. Lasch m. w. nur von H. Teuchert in Zs.

[1] Dass Lasch die schreibungen *Lubieke*, *Lubiecke* etc. in franz. urk. des 13.—14. jhts für ihre diphthongierungstheorie verwertet (Beitr. 40, 305 u. 315 f.), ist aus mehreren gründen unstatthaft, auch deshalb weil *bieke* hier nicht im hochton steht. (Vgl. Seelmann, Jahresber. 1915, s. 168.)

[2] Texte mit übergeschriebenem *e* sind noch in zu kleiner anzahl untersucht, um eine sichere beurteilung des charakters, ursprungs und der verbreitung dieses zeichens zu ermöglichen.

f. d. mdaa. 1916, 195 ff. zu teil geworden; vgl. Seelmann in Jahresber. 1913, s. 184, v. Hamel in Dtsch. ltzg. 36, 1067, Behaghel in Gesch. d. d. spr.[4] § 138), wird dies darin seinen grund haben, dass man eine entscheidung der frage noch nicht für möglich hält. Es ist auch erklärlich, wenn man es nicht unbedenklich findet, die fassung eines neuen lautgesetzes so kategorisch auszuformen und auf ein weites gebiet auszudehnen, wie Dr. Lasch es tut, bevor zusammenfassende darstellungen der modernen mdaa., vor allem ihrer oft weit auseinandergehenden akzentverhältnisse vorliegen. Es scheint wenigstens verfrüht schon heute der alten ansicht durchweg nur "das vorrecht der priorität" angedeihen zu lassen (Beitr. 39, 131).

Es genügt für meine zwecke, mich hier der ansicht fast aller westfälischen dialektforscher, dass man betreffend das *westfälische* sich schwerlich mit dem gesetz der "tondehnung" abfinden kann, anzuschliessen. Dass die heutigen diphthonge schon im 14. jht diphthonge waren, ist kaum zu bezweifeln. Nichts spricht gegen eine solche auffassung, es sei denn die von Frings (Beitr. 40, 114) aufgestellte these, dass kurzdiphthong ohne vorhergehende längestufe undenkbar sei, die aber zuerst zu beweisen ist. Auch haben moderne dialektforscher wie E. Seelmann (Die mda. von Prenden, Nd. jb. 34, 36 ff.) und H. Teuchert (Die mda. von Putzig, Zs. f. d. mdaa. 1913, 28 ff.) für ihre dialektgebiete (des koloniallandes) sich für die ursprünglichkeit der diphthonge ausgesprochen. Zu demselben ergebnis kommt Hermann Reuter in seiner sprachgeographie der Siegerländer mundart (Diss. Freiburg im Br. 1903). Nördliche und westliche gebiete des Siegerlandes weisen vom angrenzenden Sauerland eingedrungene kurzdiphthonge auf, die R. (s. 58 f.) als primär ansieht. Eine endgültige klarlegung der westfälischen zerdehnungsfrage haben wir aber wohl erst von einer systematischen erforschung der westfälischen mdaa. im sinne Wenkers und Wredes zu erwarten.

a.

§ 24. Wg. *a* bleibt immer: *dage*, *maken*, *water* etc. Die modernen westfäl. mundarten zeigen denselben laut (vgl. die nord-



nds. dunkle färbung, Lasch § 88). Lasch hat a. a. o. für *a* diphthongische aussprache als vorstufe angenommen (s. Mnd. gr. § 88, Beitr. 39, 126 ff.), und zwar deshalb, weil sie dasselbe für die anderen vokale annimmt. Dabei ist wohl aber die möglichkeit nicht zu übersehen, dass die entwicklung des *a* auf grund der natur dieses lautes eine andere gewesen sein kann als bei den übrigen.

e, i.

§ 25. Umlauts-*e* erscheint

a) als *e*: s. § 2.

b) als *i*: *bike* torrens 17,5; 35,9; 64,11 u. ö., *tgigen* in conspectu 105,46, *entgigen* 18,7; 58,6, *begigeneden* abviaverunt 84,11, *gigewarde* 79,10 (vgl. *iegenwarde* 140,2 etc.), *hivigen* vehementibus Cant. Moys. Ex. 10, *uphivinge* elevatio 140,2, *walthisele* onagri 103,11, *vnderliget* 36,24, *ligedes* 49,18, *geliget* 118,3, (*tu*) *sigene* Fid. cath. 20, *sigede* 49,16; 105,34, *gesiget* 105,31; 121,1, *wige* amove 38,11; 118,29, *bewiget* commota 76,19, *wiginge* commotionem 43,15.

c) als *ie*: das einzige beispiel ist *siecget* dicent Cant. Mar. 48 (as. *seggeat*, *seggiat*); s. unten § 35.

§ 26. Wg. *ë*.

a) erscheint als *e*: *anbeden* orare 21,28; 31,6 etc., *breke* inopia 33,10, *brekunge* confractio 105,23, *dede* prät. sg. zu *dôn* 17,34; 31,5 etc., *dese* hic, haec etc., 23,8. 10; 48,14; 74,8, *eten* 21,27 etc., *vederen* pennis 17,11, *vreten* 34,25; 106,27, *vergeten* 43,21; 57,12, *lesen* 20,14; 103,33, *regen* pluvium Cant. Moys. Deut. 2, *spreken* 27,3 etc., *betreden* conculcabunt 138,11, *totreden* partiz. 55,2, *wevende* texente Cant. Ez. 12, *wedere* arietes, hirci (as. *weðar*) 28,1; 65,15; 113,4.

Anm. *ei* in *weig* viam 36,3 kann für zerdehnung des *e* nach analogie der formen in offener silbe zeugen (Assingh. mda. *więch*, Grimme § 43).

b) als *i*: *dide* prät. zu *dôn* 38,10; 46,4; 56,3; 77,12; 93,1; 118,139 etc., *dise* hic, haec etc. 61,12; 74,8 etc. (vgl. Braune Ahd. gr. § 288, anm. 2), *viderike* alae 35,8; 60,5; Cant. Moys. Deut. 11, *gevideret* pennatus 148,10, *given* inf. 52,7; 67,34. 36; 77,20 etc., (*ic*) *give* 31,8; 131,4, *givet* pl. 37,21; 65,2; 103,12, *gegiven* 30,13; 38,9, *tu vergives* gratis 34,7, *nimen* inf. (vgl.



Gallée § 59 f., Lasch § 39 III. 2) 30,14; 50,21; 115,13, *nime* präs. ind. 74,3, *nime*, *nimes* präs. opt. 108,8; 148,8, *nimen*, *nimet*, pl. indik., 49,22; 80,3 etc., *nivel* caligo (< as. **niƀul*; vgl. as. *neƀal*) 96,2; 146,16, *sides* moris (as. *sidu*, *sido*) 67,7, *siventig* septuaginta (as. *siƀuntig*) 89,10.

Anm. 1. Zu *dese* und *diese* unter a) und b) vgl. *desse* 19,8 (2 m.), *disse* 33,7; 101,19, *dusse* 43,18 (s. Lasch § 407 a. 1).

Anm. 2. Neben den *i*-formen von *nimen* steht einmal *(ic) neme* accipiam 49,9.

Anm. 3. Die form *girre* 48,14 weist auf altes *ginere* (durch synkope und assimilation > *ginre* > *girre*); altes *e* wird hier durch einfluss des palatalen *g* zu *i* geworden sein (vgl. Franck, Mnl. gr. §§ 57 u. 219; Braune, Ahd. gr. § 289 a. 1; Wilm. 1 § 197 a).

§ 27. Wg. i^1 (= vorgerm. *i*).

a) erscheint als *i*: *bilide*, *bilde* (as. *bilithi*) 36,1. 7; 38,7; 72,20, *biven* tremere (as. *biƀon*) 17,8; 26,1; 52,6; 75,9; 75,19; 103,32, *bivinge* 54,6, *himel* caelum 18,7; 67,9; 113,24 etc., *dar mide* 108,19, *vernideret* 17,28; 34,14, *scipe* naves (as. pl. *skipu*) 103,26; 106,23, *smideden* fabricaverunt (as. *smiðon*) 128,3, *spilen* 108,10 etc., *bispile* parabola 68,12, *ouerspileren* adulteris 49,18, *wider* contra 17,38. 44 etc., *widuwen* viduarum 66,6; 77,64, *witen* scire, scient etc. 35,11; 58,14; 108,27 etc., (*dat*) *ic wite* (*ut*) sciam 118,125 *wite* scito 138,23, *unwitenheit* 24,7, in den partizipien *verdriven* 43,10; 42,2 etc., *begripen* 58,13, *gerisen* ortus est 111,4, *gescriven* 39,8; 101,19 etc., prät. pl. *wiken* declinaverunt 101,12.

Anm. Einmal *weiten* scient 52,5.

b) als *e*: *eme* illi 108,12, *vrede* pax (as. *friðu*, *freðu*) 27,3; 28,11; 33,15; 71,13; 84,9 etc., *vredelike* 34,20, *leven* vivere 21,31; 68,33; 71,15 etc., *levet* 3. sg., pl. präs. ind. 17,47; 21,27; 37,20 etc.

Anm. *scep* naves 47,8 (vgl. oben *scipe*). Diese im mnd. sonst vorkommende pluralform scheint nach Lasch (§ 372 anm. 2) auf alte zweisilbigkeit im plural zu weisen. Für unsere form ist auf die häufige *hd.* plural-form *skef* hinzuweisen (s. Lexer; Trier. ps. hier [47, VII] *skief*, Notker *skef*).

§ 28. Wg. i^2 (= vorgerm. *e* > *i* vor *i*, *j* der folgenden silbe).

a) als *i*: *tubrikes*, *tubriket* confringis etc. 45,10; 55,8; 57,7, *vritet* devorat Cant. Hab. 14, *vergites* oblivisceris 41,24, *gives*, *givet* das, dat 15,10; 48,8; 54,7 etc., *nimet* accipit etc.



18,13; 45,9; 48,16; 106,43 etc., *spriket* dicit 84.9, *(tu)trides* conculcabis 90,13; Cant. Hab. 12, *wriket* reciscetur Cant. Moys. Deut. 43, *lidigen* liberare 29,4; 123,7 etc., *rise* gigas 18,6 (mnd. *rese*, vgl. as. *wrisil*, ahd. *risi*, *riso*, mhd. *rise*, md. *riese*) *sigehachte* Cant. Hab. 19 (as. *sigi-*), *wilic* quis (as. *hwilik*; vgl. Holth., As. elb. § 84 a. 1 und Franck, Afr. gr. § 179,4) 17,32; 55,10; 88,49 etc.; vgl. *williken* 101,3. 4.

Anm. Einmal steht *rese* gigas 32,16 (vgl. Karlmeinet *reise*), einmal *welic* 29,10. Beruhen diese auf anderen grundformen?

b) als *e*: *tobreket* confringit 28,5 (2 mal), *vretet* devorabit 20,10, *spreket* dicit 36,30; 49,16; 57,12; 100,7, *wrekes* das vindictas 17,48.

§ 29. In ehemals offener silbe ist zerdehnung anzunehmen in *smer* (< *smere*) 16,10 (vgl. Lasch § 41 und 63).

§ 30. Zusammenfassung der in § 25 ff. behandelten laute in ihrem verhältnis zum as.

I Umlauts-*e* erscheint

a) als *i*: 1) in *bike* (auch as. in namen, s. Gallée § 54). 2) in verschiedenen wörtern wie *gigen* gegen, *sigen* sagen etc. (nicht as.).

b) als *e*, ausnahmslos da, wo *a*-formen in der flexion danebenstehen: *beter* (vgl. *bat*), *hevet*, *veret* (as. *a* und *e*-formen).

c) als *ie* in: *siecget*, 3. p. pl. ind. präs.

II Wg. *ë* erscheint

1) wenn as. *e*-form gilt, in der regel als *e*, z. b. *breken*, *wege*.

Ausnahmen: *dide*, *nivel*. Vgl. *ei* in *weig*.

2) wenn as *i*-(z. t. neben *e*-)form herrscht, als *i*: *given*, *nimen*, *sides*, *siventig* u. s. w.

III a) wg. *i* erscheint, wie im as., gewöhnl. als *i*: *biven*, *spilen* etc.

Anm. als *ei* in: *weiten*.

Ausnahmen: *eme*, *vrede*, *leven*.

b) wg. i_2 ebenso gewöhnl. als *i*: *nimet*, *spriket* etc.

Ausnahmen: *tobreket*, *spreket* etc.

§ 31. Belege aus den südwestfälischen urkunden:

Zu § 25 a) *beteringe* (u. *betteringe*) Rüden 1310 (Seib. 2 nr. 540), *ghegenwordich* Dortmund 1340—47 (Rübel 1 nr. 546), *legen* Rüden 1310 (a. a. o.), *gigenwordigen* Paderborn 1331



(Richter 1, anhang nr. 31), *kighen* gegen Dortmund 1340—47 (Rübel 1 nr. 546 s. 371), *hivet* (öfters neben *hevet* im Register z. Roten Buch, Dortmund ca 1350, s. Rübel 1, vorwort zur zweiten hälfte des bandes s. XIII), *schipel* scheffel Kamen 1332 (Rübel ergb. 1 nr. 655), *sigede* sagte Werl 1324 (Seib. 2 nr. 604, s. 199), *sighede* Dortmund 1340—47 (Rübel 1 nr. 546, s. 370, 374), *gesighet* ebd. (ebd. s. 370, 371).

Zu § 26 a) *dede* (prät. v. *dôn*) Rüden 1310 (a. a. o.), *geven, ghevene* (inf.) Rüden 1310 (a. a. o.), *geven* (inf.), *gegeuen* Graf Conrad v. Dortmund 1320 (Rübel 1 nr. 385), *gegheven* Soest 1325 (Seib. 2 nr. 610 s. 210), *ghegeven* Paderb. 1327 (Richter 1, anhang nr. 28), *ghegheven* Dortm. 1330 (Rübel ergb. 1 nr. 623), *geven* inf. *geven* partiz. Paderb. 1334 (Seib. 2 nr. 645), *gheven* inf., Dortmund 1340—47 (a. a. o.), *gheven, gegheven* Arnsberg 1348 (Seib. 2 nr. 712), *ghegeven* Soest 1350 (a. a. o.), *nemen* inf. Rüden 1310 (a. a. o.), *neme* präs. opt. ebd., *nemen* inf. Werl 1324 (Seib. a. a. o. s. 198).

Anm. Als *ey*, *ei*: *deym, neime* (opt. sg.) Soest 1325 (a. a. o.), *leysen* Dortmund 1330 (Rübel ergb. 1 nr. 623, s. 282), *neymen* inf. Arnsberg 1348 (Seib. 2 nr. 712);

als *ee*: *deesen* (neben *disse, diesser*) Werl 1326 (Seib. 2, s. 219 f.), *weesen* Soest 1350 (a. a. o.).

Vgl. Lasch Beitr. 40, 313.

Zu § 26 b) *dide* tat Dortmund 1340—47 (a. a. o., [s. 374]), *gheghyven* Rüden 1310 (a. a. o. [s. 79]), *ghiuen* inf. Werl 1324 (Seib. [s. oben], s. 198), *ghiven* (inf.), *tho ghivene* Dortmund 1335 (Rübel ergb. 1 nr. 691), *ghegiven* (neben ghegheuen) Geseke 1339 (Seib. 2 nr. 670), *tho ghyvene, gheghyven* Dortmund 1342 (ebd. nr. 754), *ghegiven* Altena 1347 (Rübel 1 nr. 622), *ghiven, overgivinge* Dortmund 1348 (ebd. nr. 638), *ic give* präs. ind. Dortmund 1349 (ebd. nr. 648), *to nimende* Kamen 1332 (Rübel ergb. 1 nr. 655), *zyven* sieben Dortmund 1340—47 (a. a. o. s. 372).

Zu § 27 a) *begripen* partiz. Rüden 1310 (a. a. o.), *begripen* ebs. Dortmund 1340—47 (Rübel 1 nr. 546), *besigelt* Graf Engelb. v. d. Mark 1320 (Rüb. 1 nr. 363), *besigelen* Kamen 1332 (a. a. o.), *besighelet* Geseke 1339 (Seib. 2 nr. 670), *syghel* Dortmund 1330 (Rübel ergb. 1 nr. 623), *ingesigele* Paderborn 1331



(Richter 1 anhg. nr. 31), *incgesighele* Dortmund 1330 (a. a. o.), *bescriven* Rüden 1310 (a. a. o.), *gescriven* Paderborn 1331 (Richter 1, anhg. nr. 31), *ghescriuen* Kamen 1332 (a. a. o.), *gescriven* Altena 1347 (Rübel 1 nr. 622), *gescriven* Dortmund 1340—47 (ebd. nr. 546). Mit doppeltgeschr. kons. in *sicker* Rüden 1310 (a. a. o. s. 74, *gesickert* Soest 1350 (a. a. o. s. 393).

Zu § 27 b) *vrede* friede Rüden 1310 (a. a. o.), *vrede* Arnsberg 1348 (Rübel 1 nr. 634, s. 441), *ich leue* präs. ind. Dortmund 1335 (a. a. o.), *ingesegel* (neben *ingesigel*) Graf Engelb. v. d. Mark 1320 (a. a. o.), *ingesegele* Graf Conr. v. Dortm. 1320 (a. a. o.), *tho besegelne* Dortmund 1335 (a. a. o.), *vorgescreven* (neben *vorgescriven*) Graf Engelbert v. d. Mark 1320 (a. a. o.), *bescreven* Graf Conr. v. Dortm. 1320 (a. a. o.), *geschreven* Soest 1325 (Seib. 2 nr. 610), *gescreuen* Werl 1326 (ebd. nr. 617).

Zu § 28 a) *gyvet* (neben 4 mal *gyft*) Rüden 1310 (a. a. o.), *nymet* (neben *niemet*, *nemet*) 3. sg. Soest 1350 (a. a. o. s. 391); *wilich* Werl 1324 (a. a. o.), *wilike* Soest 1325 (a. a. o.), *wylich* Werl 1326 (a. a. o.); auch *e*-formen sind häufig, z. b. *welik*, *welich* Rüden 1310 (a. a. o.), *welike* Graf Conr. v. Dortm. (a. a. o. s. 271), *welic* Soest 1350 (a. a. o. s. 400).

Zu § 28 b) *breket* Rüden 1310 (a. a. o), *breket* Soest 1350 (a. a. o. s. 400), *gevet* Rüden 1310 (a. a. o.), *nemet* Soest 1350 (a. a. o. s. 391).

ie in: *begriepen* Altena 1347 (Rübel 1 nr. 622), *bescryegen* (prät. zu *schrîen*, *schrîgen*), *vertiegen* (part. zu *tîen*, *tîgen*) Graf Engelb. v. d. Mark 1320 (s. oben). Die sonstigen beispiele für *ie* in westfäl. s. bei Lasch Beitr. 39, 120; 40, 313.

§ 32. Die *i*-schreibungen für ursprünglich kurze *e* und *i* in offener silbe sind also aus den westfälischen urkunden (1300—1350), allerdings neben zahlreichen *e*-schreibungen, in ziemlich grosser menge zu belegen. (Vgl. Tümpel, Nd. st. s. 16; Lasch Mnd. gr. § 39 III. 2.) Es handelt sich vornehmlich um die urkunden des kölnischen Westfalen und der grafschaft Mark. Die münsterschen urkunden z. b. stehen dagegen unter stärkerem einfluss der nordniedersächsischen hansesprache und haben sich an ihr schreibsystem angeschlossen (ausserhalb Westfalens waren *i*-schreibungen selten, s. Tümpel a. a. o.).



Die *i*-schreibungen der urkunden betreffen, wie in unserem text, hauptsächlich das umlauts-*e* und altes *i* und öfters *given*, *nimen* und einige andere wörter. Die spärlich belegten *ie* berühren alle das partiz. der 1 abl. verbalklasse.

Wir können also feststellen, dass die sprache unseres textes auch in diesem falle zu der südwestfälischen urkundensprache gut stimmt und dass sie in selbständiger entwickelung gegenüber der mnd. "normalsprache" noch weiter geht.

§ 33. Bevor wir auf grund der heut. mdaa. zu einer besprechung unserer lautgebilde *e*, *i* < *ẹ*, *e (i)* < *ë*, *i (e)* < *i* übergehen, soll eine zusammenstellung der entwickelung dieser laute in den märkischen und sauerländischen mdaa. gegeben werden.

Dortmund (Beisenherz § 42 ff.) A. uml.-*ẹ* 1) In isolierten formen > *iə*: *biəkə* bach, *kiətl* kessel, 2) in formen, wo *e* noch mit dem urspr. *a* wechselte > *ĭę* (= steigend. kurzdipht.): z. b. *tĭęnə* zähne (sg. *tān*); in der jüngeren generation ist *ę̄* neben älterem *ĭę* verbreitet, z. b. *vę̄takn* wasserchen. B. as. *ë* > *ĭę*: *brĭękn* brechen, *fəʒĭętn* vergessen, *nĭęmn* nehmen. C. as. *i* > *iə*: *biətn* gebissen, *piək* pech (*iə* aus den flektierten formen eingedr.), *stiək* stich (mnd. *steke*) etc.

Dortmund (s. o.) A. 1) *iə*, 2) *ĭę*, 3) j. gen. *ę̄*, B. *ĭę*, C. *iə*
Soest (H. § 58 ff.) A. 1) *iə*, 2) *ẹa* B. *ẹa*, C. *iə*
Elspe (A. § 33 ff.) A. 1) *iə*, 2) *ĭę* B. *ĭę* C. *iə*
Ass. (Gr. § 42 ff.) A. 1) *ī*, 2) *ĭę*, 3) *i͡ę* B. 1) *ĭę*, 2) *i͡ę* C. *ī*
Wald. (Co. § 12) A. 1) *î*, 2) *ię̆*, 3) *ę̄* B. 1) *ię̆*, 2) *ę*. C. *î*

Anm. In märk.-sauerl. mdaa. werden as. *e* und *i* vor *ʒ* und *v* gedehnt. Für *iə* erscheint *īə* z. b. in *vīęʒə* (Dortm.) pl. von *vĭęx*, *ʒīəʒn* gegen, *nīəʒn* neun (Beisenh. § 50 ff., Holth. § 99 ff.). Zur dehnung durch ausfall eines intervok. *d* s. Beisenh. § 52,2, Holth. § 103 ff.

Wir können zunächst feststellen, dass umlauts-*e* in isolierten formen und altes *i* dieselbe entwickelung erfahren haben. Umlauts-*e* in nicht isolierten formen ist dagegen in die entwickelung des wg. *ë* eingetreten.

Die mdaa. von Assingh. und Waldeck zeigen z. t. sonderentwickelungen. Das umlauts-*e* in isolierten formen ist in Assingh. zu langmonophthong geworden, in nicht isolierten



formen hat es zweierlei entsprechungen: a) einen steigenden überkurzdiphth. *ĭę* (Grimme § 28) z. b. in *bĭęta* besser, *fĭęta* fässer, b) einen schwebenden diphthong (Gr. a. a. o.) z. b. in *sl͡ięʒʒə* schläge, *t͡iennə* zähne etc. In derselben weise unterscheiden sich bei wg. *ë* z. b. a) *ĭętn* essen, *pĭepa* pfeffer und b) *l͡iezzn* lesen, *w͡ięʒʒə* wege. In der Waldecker mda. liegen die verhältnisse verwickelter. Für umlauts-*e* in nicht isolierten formen entspricht dem steigenden Assingh. kurzdiphthong *ĭę* ein fallender in Wald., also Wald. *ię̆* in z. b. *bię̆ta*, dem schwebenden Ass. *i͡ę* entsprechen teils *ię̆* in z. b. *tię̆ne*, teils *ę* in *slęʒə* etc.; das *ę* erscheint auch in fällen, wo Ass. *ĭę* bietet, wie z. b. in *fętəkn* fässchen. Bei wg. *ë* zeigt Wald. *ię̆* in *ię̆tn*, *pię̆pa*, auch in *wię̆ʒə* wege, dagegen *ę* in *lęzen*. Für wg. *i* wie für uml.-*e* in isol. form. stehen neben dem märk.-sauerl. *iə* in Assingh. langes *ī*, in Wald. geschl. kurzes *î*.

§ 34. Gestützt auf die mod. westfäl. mdaa. wird die geltung der theorie von "tondehnung" für Westfalen zurückgewiesen. Aus den heutigen diphthongen schliesst man auf diphthong auch für das mittelwestfälische. Es scheint in der tat auch nichts gegen diese annahme zu sprechen. Die tatsache, dass in den urkunden des 15.—16. jhts *e* und *o* für altes *i* und *u* auftreten, ist genügend dadurch erklärt, dass in dieser zeit die *schriftsprache* die lautverhältnisse vielfach verdeckte. Vor dieser zeit, als eine schriftsprache sich noch nicht ausgebildet hatte, beobachten wir — nirgends so häufig wie im vorliegenden texte — die relativ phonetische schreibweise, die nach dem verfall der mnd. schriftsprache in der mundartdichtung des 17. jhts wieder zum vorschein kommt (s. z. b. ein märkisches hochzeitsgedicht von 1670 in Frommanns zs. 7, 120 ff., verschiedene stücke des 17. jhts im "Westfälischen Magazin" hrsg. von P. F. Weddigen, Lemgo 1785—89; 89—91; vgl. Nd. jb. 4, 82 ff.; 11, 94).

Die von Lasch verzeichneten beispiele von *ie*-schreibungen für altes *i, e* in Westfalen (12.—16. jht; s. Beitr. 39, 120; 40, 313) sind für die beurteilung dieser frage von unleugbarer bedeutung. Dass sie spärlich sind, erklärt sich auch aus der schwierigkeit, die diphthonge zu bezeichnen (vgl. die beob-

achtungen Jellinghaus' bei der schriftlichen fixierung der heutigen diphthonge, Nd. Bauernkomödien des 17. jhts, Bibl. d. lit. ver. Stuttg. 147 [Tübingen 1880] s. 59).

§ 35. Zu dem zeugnis der mittelalterlichen schreibungen kommen phonetische erwägungen, die für die ursprünglichkeit der märkisch-sauerländischen diphthonge sprechen. Es ist hier auf die darlegungen von Lasch, Beitr. 40, hinzuweisen (s. bes. s. 328).

Unser text bietet ein einziges beispiel, worin der diphthong in der schrift erscheint: *siecget* dicent (s. oben § 25). Die form des inf. und der 3. pl. ind. ist sonst *segen*, *sigen*, *-et* (s. §§ 2 u. 25) (selten *secg-*; vgl. *legen*, *ligen*, selten *lecgen*). Einfaches *g* ist also aus den formen, die lautgesetzlich *g* für *gg* haben, auch in den pl. gedrungen (as. *segis*, pl. *seggiad*). Wir haben in *siecgen* wohl sicher eine phonetische schreibung für altes *sęgen* zu sehen. Die moderne form würde *sīəʒn* (mit dehnung vor *ʒ*) sein, und diese form finden wir in der mda. von Elspe *sīət*, worin das *ʒ* in intersonor. stellung geschwunden ist (s. Arens § 36; Lasch § 439 a. 2, vgl. Grimme § 240). Die annahme Frings in seiner polemik gegen Lasch (Beitr. 40, 116 f.), dass die heutigen sauerländischen langdiphthonge auf längen (überlänge < länge < kürze) ohne vorhergehende diphthongierungsstufe zurückgehen, würde also hinfällig.

§ 36. Zu den einzelnen formen unserer hs. im verhältnis zu den gewöhnl. formen der mod. mdaa. ist noch folgendes zu bemerken. Nehmen wir die tabelle § 30 als ausgangspunkt.

I. umlauts-*e* a) hs. *bike* : mdaa. *biəke*, hs. *sigen* : mdaa. *sīən* (Elspe), *sęʒn* (Soest etc.), b) hs. *beter* : mdaa. *bĭęta*, c) *siecget* : *sīət* bezw. *sęʒət*.

II. wg. *ĕ* 1) *breken* : *brĭękn*, *wege* : *vĭęʒʒə* (Assingh.), *vĭęʒə* (Dortm.); vgl. sg. *vĭęx*; *dide* : *dê* (Iserlohn, s. Woeste), *dē* (s. Holth. § 20), *dō* (Grimme § 216 und 55 ff.), *viderike* : vgl. *fĭęa* feder (Arens § 34), *nivel* : *nīəvl*, 2) *given* : *ʒīəvn* etc. aber *nimen* : *nĭęmn*.

III. wg. *i*[1] a) *biven* : *biəvn*; *vrede* : *vrīędə* (Schulze s. 49), *leven* : *līęvn* (Dortm.-Elspe), *lęavn* (Soest), *eme* : *ĭęm(ə)*; wg. *i*[2] *nimet* : *niəmt*, *niəmət*, *nīmət*, *briket*, (seltener) *breket* : *briəkt*, *briəkət*, *brīkət*; *lidigen* : vgl. *līəc* (Dortm.).



Es ergibt sich also eine ziemlich restlose übereinstimmung mit den mod. mdaa.

Anm. 1. Bei as. *dĕda* würde, in übereinstimmung mit der entwickelung von wg. *ë* vor intervok. *d* in den märk.-sauerl. mdaa. (z. b. *bīęn* beten; s. Arens § 34), ein übergang > *diḙ̆de* > *dīę* zu erwarten sein. Die oben (§ 36 II) angeführte mdatl. entwickelung zeigt aber formen, die auf das eindringen des *â* des pl. ind. *dâdun* oder sg. opt. *dâdi* in den sg. ind. hinweisen (vgl. Franck, Mnl. gr. § 164). Zeugt die form *dide* dagegen für die lautgesetzliche entwickelung?

Anm. 2. Die form *nivel* geht nach ausweis der mod. mdaa. (*nīəvl*, nicht *nīęvl*) auf as. *i*-form zurück; vgl. ahd. *nibulnissi*, an. *nifl* etc.); ebenso *given*: mdaa. *ciəvn* (Soest etc.)

Anm. 3. In der durchgehenden schreibung *nimen* stimmt unsere hs. zu dem häufigsten gebrauch des as., nicht aber zu den mod. mdaa., die *nĭęmn* (< as. *neman*) haben. Unsere formen werden entweder archaisierend oder ausgleichsformen nach der 2. 3. p. sg. sein.

Anm. 4. *vrede* geht auf as. *frethu* zurück. Warum wird im gegensatz zu *deda* > *dide* hier *frethu* > *vrede*? Man könnte versucht sein, die lösung der schwierigkeit in verschiedener wirkung des akzents zu suchen. Der aus *ĕ* entstandene diphthong hat in seiner entwickelung sich in der weise differenzieren können, dass entweder 1) ein schwebender diphthong *i͡ę*, 2) steigender diphth. *ĭę*, 3) fallender diphth. *ię̆* entstand. Vergleiche die mundartl. formen *frīę̄də* (der akzent allerdings mehr auf dem *i*; s. Schulze s. 32 u. 49), *frę̄də* (< *frĭę̄də*?) (Wald.), *təfrīęn* (Dortm., Beisenh. § 51.2). Entspricht also unsere form *vrede* einem *frĭę́də* und *dide* einem *díę̆də*? — Vgl. ferner zum beisp. 1) *vi͡ęʒʒə* (Assingh.), 2) *vĭęx* (Dortm.-Elspe etc.), 3) *vīęʒə* (ebd.). Im letzteren beispiel hat der langdiphthong *īę* (durch dehnung vor *ʒ*) sich aus *ĭę* entwickelt, wie die analogisch nach dem urspr. vokal der flektierten silbe gebildete nominativform *vĭęx* ausweist (vgl. eine ähnliche annahme Laschs, Beitr. 40, 328). — Vgl. anm. 9.

Anm. 5. Wie bei *vrede* haben wir auch bei *leven* von as. *e*-form auszugehen (*lebon*).

Anm. 6. Statt des zu erwartenden *ime* (as. *imu*) steht *eme*, das ebenfalls zu der mdatl. form *ĭęm(ə)* stimmt. Man hat die form als analogiebildung nach dem pron. demonst. *dĭęn* und ähnl. formen erklärt (Beisenh. § 45 a. 1 nach Holth. § 398 a. 1).

Anm. 7. Unsere formen *briket*, *nimet* 3 p. sg. ind. präs. stimmen zu den mod. *niəmət*, *nīmət* der Elsper und Assinghausener mdaa. Die seltenen nebenformen *breket*, *vretet*, *spreket* sind wohl durch ausgleich entstanden.

Anm. 8. Die form *lidigen* liberare (mnd. *ledigen*; vgl. mhd.



lēdigen, *lidigen*) geht wahrscheinlich auf as. *i*-form zurück. Auf as. **lidig* deuten hin die mdatl. formen *līəc* (Beisenh. § 52.2) und *līc* (Assingh., Grimme s. 156 unter 'leer'. Vgl. dagegen Waldeck *liẹ̆dəx* (Collitz s. 43*). Zum germ. vokal vgl. Franck, Afr. gr. § 19.2).

Anm. 9. Es kann der oben (anm. 4) angeführten auffassung, dass die *i*-schreibung in *dide* einer aussprache *īẹ* mit dem ton auf dem ersten teil des diphthongs entsprechen könne, die tatsache entgegengestellt werden, dass *i*-(*ie*-)schreibungen in unserem texte sonst nur solche vokale treffen, die auf as. umlauts-*ẹ* oder *i* zurückgehen; s. § 25 ff. (Es scheint dies auch in den urkunden der fall zu sein. Mit Lasch, Beitr. 39, 120, die form *liedich* auf *ë* zurückzuführen wird nach anm. 8 oben nicht nötig sein.) Es ist m. e. deshalb ansprechender *dide* auf eine form mit *i* oder geschlossenem *ẹ* zurückzuführen, die vielleicht einem übergang *e* > *i* (*ẹ*) vor dem nachgestellten pron. *ic* (*dedic* > *didic*) ihr dasein verdankt. (Vgl. mhd. *tẹte* neben *tëte*: Zwierzina, Zs. f. d. a. 44, 107; vgl. Behaghel, Gesch. d. deutsch. sprache[4] § 339,6: „das geschlossene *e* wohl vor dem *i* der konjunktivendung entstanden".) — Ähnlich wird das *i* in *viderike* (§ 36 II) wahrscheinlich *iə*, nicht *īẹ* entsprechen. Die entstehung der *i*-form, die also zugrunde liegen sollte, lässt sich durch einwirkung des *i* der dritten silbe erklären.

u, o.

§ 37. wg. *o* bleibt in *bogen* arcum 17,35, *boven* insuper 15,9, *dropen* stillicidia 64,11; 71,6, *grope* olla 59,10, *hopen* 15,9, *loven* 21,24 etc., *oven* clibanum 29,9, *scoken* tibiis 146,10, *stroten* gutture 112,15, in den part. *geboren* 21,32, *tubroken* 36,15; 37,6, *utgegoten* 21,15; 44,3, *verholen* 18,13, *gelogen* 57,4, *versloken* 123,3, *besloten* Cant. Moys. Deut. 36, *gesproken* 54,13, *angetogen* 103,1, *gewroken* 117,10. 11.

§ 38. wg. *u* erscheint als *u* in den präterita

vlun fugerunt 17,41; 30,12, *vluten* fluxerunt 104,41, *utguten* effuderunt 78,3, *huven* elevaverunt 82,3, *lugen* mentiti sunt 17,46; 77,46, *besluten* concluserunt 16,10, *tugen* evaginaverunt, deripuerunt 36,14; 88,42, *entugen* detrahebant 37,21; 108,4, ferner in *buteren* butyrum (vgl. ags. *buturflioge*), *sune* filius Fid. Cath. 5,6. 7 etc.

Anm. *ŏ* steht in *drŏpen* destillaverunt 67,9, *ů* in *vlůten* 96,5.

§ 39. In einigen wörtern hat nach ausweis der altdeutschen mundarten früh ein wechsel stattgefunden: wg. *u* ist zum teil vor *a*, *e*, *o* der folgenden silbe erhalten, zum teil nach der hauptregel *o* geworden.



In den psalmen steht a) *u* in:

cumen inf., part., *cumet* 1. 3. p. pl. ind. präs. (as. *kuman* etc.) 20,4; 21,32; 57,8; 65,5; 88,38; 101,14, *cummende* Te Deum 19 *sumer* aestas (as. *sumar*) 73,17; Cant. Moys. Deut. 67;

Anm. *ů* steht in *cům* 79,3 (*cum* Te Deum 20).

b) *o* in:

doneres tonitrui (as. *thunar*) 76,19, *honig* mel (as. *honig, huneg*) 18,11; 118,103, *wonen* (as. *wonon, wunon*) 16,12; 21,4; 90,1; neben *cumen* kommen häufige *comen* vor, wie 67,32; 107,12; 120,1; 138,22; Fid. Cath. 32.

§ 40. Umlaut von wg. *o* hat sich nach ausweis der modernen mdaa. in einigen fällen wahrsch. schon mnd. analogisch entwickelt: z. b. *hoven* atriis.

§ 41. Umlaut von wg. *u*:

a) erscheint als *u* (= *ü*):

duget virtus 17,33; 20,2, *dugentlike* 17,40, *drugene* dolus 23,4; 31,2, *drugenhagten* 16,1, *drugelik* 30,19, *vrumede* alieni 17,46; 82,8 *gevugelte* (*gewgelte*) volatilia 49,11, *cumet* 3 p. sg. ind. präs. 36,13; 64,3; 67,32; 71,7 etc., *iuget* iuventus 24,7, *lugenere* mendax 115,11, *muge* possit Cant. Moys. Deut. 39, *sulic* Fid. Cath. 7, *sune* filios 28,6 etc., *uvel* malum, passim, *uver* super 53,9 im fremdwort *cuperine* areas 106,16.

Anm. 1. *ů* steht in *vlůgele* alae 62,8 (vgl. unter b)), *vrůmede* alieni 17,46.

Anm. 2. Analogischer umlaut ist in *sulen* passim anzusetzen.

Anm. 3. Ob wir in den prät. pl. formen *vluten* fluxerunt etc. (s. oben § 38) und, von pl. eingedrungen in den 2 p. sg. des prät. *budes* mandasti 118,138, *vlus* fugisti 113,5, *begutes* perfudisti 88,46 etc. schon um diese zeit umlaut anzusetzen haben, ist nicht sicher auszumachen (vgl. oben § 20).

b) als *o*:

vlogele alae 16,8; 56,2, *vromede* alienus 18,14; 68,9; 80,10; 108,11 etc., *koning*, *koninginne* 17,51; 44,9; 46,8 etc.

Anm. 1. In *mogen* pl. präs. 17,39 (as. *mugun*, worin *u* sekundär ist; vgl. ahd. *magun, mugun*) ist vielleicht umlaut anzusetzen (vgl. Lasch §§ 45, 53). Zu unserer form vgl. Assingh. inf. *mȫʒn*, aber plur. ind. *mūʒət* (nach Grimme § 249). Andere westfäl. mdaa. wie Soest und Mark zeigen inf. *myəʒn* und pl. *mȳəʒət* (Holth. § 102 und Woeste). Unsere form *mogen* kann auf md. einfluss beruhen (vgl. Weinh. s. 441).



Anm. 2. Für lat. *super* ist die gewöhnl. form *over*, so z. b. **54,16**, *uver* nur einmal (s. unter a) ausserdem ein aus *uuer* korrigiertes *ouer* 17,11. Die form *uver* (as. **ubiri*) stimmt zu den mod. südsauerl. mdaa. *ȳvɑ*, *ȳəvɑ* (Assingh., Elspe). Ist *over* umlautslos und < as. *oƀar*? In märkischen und gewissen sauerländischen mdaa. gilt heute aber *ȫ*, so Soest *ȫɑva*, Woeste *öwer*. Zu der erklärung dieser form s. Holth. Soest. mda. § 64, vgl. Franck, Anz. 13, 214.

Anm. 3. Die form *dore* januas 73,6, 77,23 kann auf as. **duri* zurückgehen (vgl. Gallée § 327, Holth., As. elb. § 88 anm. 3, Lasch § 378 anm. 1), vgl. Woeste sg. *doͤr*, Assingh. *düęr*; *dorg*, *dorch* propter 16,14; 22,3; 24,8 etc., *dor* per 67,8; 123,5 (2 m.) entsprechen as. **thuri(h)*, vgl. Soest. *dȫɑ* (Holth. § 91,2), Assingh. *düęr*, *dięr* (Grimme § 77).

§ 42. Zusammenfassung der entwicklungen von wg. *u*, *o* in ihrem verhältnis zum as.

I. Wg. *o*, as. *o*, hs. *o*:

as. *gisprokan* etc. : hs. *gisproken* etc. (§ 37).

II. Wg. *u*, as. *u*, hs. 1. *u*, 2. *o*:

1. as. *tugun* : hs. *tugen* etc. (§ 38)
   **vrumidi* : hs. *vrumede*
   **ubiri* : hs. *uver* etc. (§ 41 a)
2. as. **vrumidi* : hs. *vromede*
   as. *kuning* : hs. *koning* (§ 41 b)

vgl. as. *mugun* : hs. *mogen* (§ 41 b anm. 1)

III. Wg. *u*, *o* a) as. *u*, b) as. *u*, *o*, hs. 1. *u*, 2. *o*:

1. as. *sumer* : hs. *sumer*
   as. *kuman* : hs. *cumen* (s. § 39 a).
2. as. (ags.) *u*, hs. *o*:
   ags. *thuner* : hs. *doneres*
   as. *kuman* : hs. *comen* (§ 39 b)

b) as. *u*, *o*, hs. *o*:
   as. *honig*, *huneg* : hs. *honeg*.
   as. *wonon*, *wunon* : hs. *wonen* (§ 39 b).

§ 43. Zu den zerdehnten *u*, *o* in den südwestfälischen urkunden: Es bestand hier, wie bei *i*, *e* eine differenz zwischen den urkunden und den mundarten, was schon früh zu der annahme einer "mittelwestfälischen schriftsprache" geführt hat (s. Jostes Nd. jb. 11, 85 ff.). Wo die mundarten *u* haben, schreiben die urkunden oft *o*. Die ursache suchte man teils

in der schwierigkeit, passende zeichen für die kurzdiphthonge zu finden, teils im einfluss der umliegenden dialekte (Jostes a. a. o. s. 92).

Hier ist das § 32 gesagte zu vergleichen.

u (*ů*) begegnet in:

butterluden, *bůterlude*, *buterlude*, *bůteren* Dortmund 1346 (Rübel I nr. 598), *kůmen*, *kůmet* 3. sg. Graf Engelb. v. d. Mark 1328 (ebd. nr. 440), *kůmet* er kommt Dortmund 1346 (ebd. nr. 598), *nacumelincge* Altena 1347 (ebd. nr. 622), *můghen*, *sůlen* Dortmund 1328 (Rübel I nr. 440), *sulen* Dortmund 1330 (Rübel ergb. 1 nr. 623), *můghen*, *sulen* Dortmund 1340—47 (Rübel I nr. 546), *můghen* ebd. 1346 (ebd. nr. 598), *můghen*, *sulen* Dortmund 1348 (ebd. nr. 638), *mughen* Soest 1350 (Seib. 2 nr. 719), (*tů midde*) *sůmere* (2. m.) Graf Engelb. v. d. Mark 1328 (ebd. nr. 440), *sůne* sohn (ebd.), *sune* sohn Dortmund 1330 (Rübel ergb. 1 nr. 623), *sůne* sohn Kamen 1332 (Rübel 1 nr. 485).

o in:

komen Dortmund 1340 (Rübel ergb. 1 nr. 732), *komet* 3. sg., 1341 (ebd. nr. 746), *nacomelinge* Altena 1347 (Rübel 1 nr. 622), *nakomelinghe* Graf Engelb. v. d. Mark 1349 (Rübel 1 nr. 648), *comende* (ebd.), *koninghes* (ebd.), *moghen* Rüden 1310 (Seib. 2 nr. 544), *mogen*, *solen* Graf. Cour. v. Dortmund 1320 (Rübel 1 nr. 383 u. 385), *moghen*, *sollen* ebd. ca. 1350 (Rübel 1 vorw. zur zweiten hälfte des bandes s. VII ff.), *ovele* Graf Engelb. v. d. Mark 1349 (Rübel 1 nr. 648), *over* passim, z. b. Kamen 1332 (ebd. nr. 485), *sone* söhne Dortmund 1329 (Rübel ergb. 1 nr. 612), *sone* dem sohn ebd. 1350 (ebd. nr. 888), *wonet* wohnt (2. m.) ebd. 1341 (ebd. nr 746), *wonachtig* Kamen 1341 (ebd. nr. 740); *dorg* Arnsberg 1348 (Rübel 1 nr. 634, s. 442).

§ 44. Heutige mundarten:

Wie bei *e*, *i* zeigt das südwestfälische heute diphthong in offener silbe:

Soest: a) *o* > *ọɑ* : *drọɑpm* tropfen, *ọɑpm* often, *ọɑvə* ofen, *sxọɑkn* bein, *strọɑte* kehle etc., umlaut *ọ̈* : *họ̈ɑvə* höfe, *ọ̈ɑvɑ* über.

b) *u* > *uə* : *huəpe* dat. hüfte, *kuəmm* kommen, *suəmɑ* sommer, *fruəme* fromme, *suəne* dat. sohne, *buətɑ* butter, *vuənn* wonnen, *duənɑ* donner etc., > *ūə* vor *ʒ* und *v* : *fūəʒl*, umlaut *yə* : *fry͡əmt* fremd, *kyənink*, *syək* solch, *ȳə* vor *ʒ* und *v* : *fȳəʒl*, *mȳəʒen*,



ȳəvl übel (Holthausen § 64 ff., 101 f.; zu den sonderentwicklungen bei ausfall eines intervokalischen *d* s. § 108 ff.).

Assinghausen. a) *o* > *ŭa*, *u͡a* : *schŭaken* bein, *u͡avə* ofen, umlaut *ŭe*, *u͡e* : *kŭękkə*, köche, *hu͡ęwwə* höfe etc.

b) *u* > *ū* : *fūʒl* vogel, *hūnech* honig, *vūnn* wohnen, *kūmə* komme, *dūna*, donner, umlaut *ȳ* : *fȳʒl* vögel, *frȳmət* fremd. (Grimme § 48 ff.).

Elspe. a) *o* > *ŭa* : *ŭapn* offen, *stŭaln* gestohlen etc., gedehnt zu *ūă* vor *v*, *ʒ* in *lūăgn* gelogen etc., umlaut *iv(īv̆) livka* = pl. zu *lŭak* loch, *hīv̆və* (neben *hĭvvə*) = pl. zu *hŭaf* hof.

b) *u* > *uə* (bezw. *iŭ* vor *ʒ*) *duənə* donner, *huənəx* honig (*fiŭəl* vogel), umlaut *yə* (*ȳə*) *flyətn* flössen, flossen. (Arens § 66 ff.).

Waldeck. a) *o* > *uŏ* : *uŏvən* ofen, *əbruŏkn* gebrochen etc., umlaut *yŏ* : *hyŏvə* höfe, etc.;

b) *u* > *u* (Collitz *û*) *fugl* vogel, *buta* butter, *hunəx* honig, *duna* donner, *vunən* wohnen, *suma* sommer etc., umlaut *y* (*ü̂*) : *myʒən* mögen, *yvəl* übel, *sylk* solche, *syne* söhne, *kynəx* könig etc., *frymədə* fremd etc. (s. Collitz s. 44 ff., Martin § 41 ff.).

Anm. Hier sind die §§ 33 ff. zu vergleichen. Wie bei *e*, *i* beobachten wir bei *u*, *o* eine entsprechende reihe fallender, schwebender und steigender diphthonge, längen und geschlossener kürzen.

§ 45. Die *o*-formen in *doneres*, *honig*, *komen*, *wonen* (§ 39 b) und *vromede*, *koning* (§ 41 b), für welche wörter durch die mod. mdaa. alte *u*-formen gewährleistet werden, sind auffällig. Ich finde keinen zwingenden grund dieses *o* unbedingt der nordniedersächsischen schriftsprache in die schuhe zu schieben, wie man dies betreffend westfälische und waldeckische urkunden öfter getan hat (so z. b. Collitz s. 22 *f.). Da auch auf dem benachbarten mittelfränkischen gebiet *o* in diesen wörtern häufig war (s. Lexer; Weinh. s. 62; Dornfeld s. 126 u. 134 etc.), müssen wir jedenfalls auch mit der autorität einer mfr. schriftsprache rechnen. Dass eine solche speziell für unseren text vielfach mit im spiele war haben wir oben u. a. s. XXV gezeigt. Vgl. auch anm. 2.

Anm. 1. Für *vlogel* (§ 41 b) statt zu erwartendes *vlugel* ist auf *vlogel* in ndrrh. texten des 14. jhts aufmerksam zu machen (s. Weig.-Hirt unter 'Flügel').

Anm. 2. Zu *honig* ist zu bemerken, dass in **märkischen** mdaa. die aussprache *hŭanic* gilt (so Schulze s. 66, Woeste s. 104 *hǫnig* (= *hŭanic*), also < alter *o*-form; vgl. dagegen Dortm. ldkr. *huənic*, Beisenherz s. 65). Die form *hŭanic* wird mit den *o*-formen südlich angrenzender mdaa. im zusammenhang stehen: vgl. Leihener, Cronenberger wb. (s. 53) *hǫ̆nχ*; ferner wird *hŏnic* noch innerhalb der *et—en*, *ik—ich*-linien, in der grenzstadt Olpe und südlicher, zwischen den beiden genannten linien, im Wendischen, gesprochen (s. Arens s. 72 f.). Zu *wonen* ist *wŭanən* im grenzort Schwelm (ö. v. Barmen) (Woeste s. 328) und *wōnən* in Cronenberg, Remscheid etc. zu vergleichen. — Besteht die möglichkeit, dass die formen *honig*, *wonen* etc. als *sprechformen* für unsere mda. bestanden haben? Dagegen sprechen unsere formen *sune* sohn, *buteren* butter etc. (vgl. Olpe *zon*, *bota*, Schwelm *zon*).

3. Wg. lange vokale.

â.

§ 46. wg. *â* (aus *an* vor *h*)

bleibt unverändert: (*sal*) *vaen* comprehendem Cant. Moys. Ex. 9, *vorva* preveni (imper.) 16,13.

Anm. In *bragte*, *dagte* (as. *brâhta*, *thâhta*) 20,12 etc. ist *a* verkürzt (Assinghausen *brachte*). Mit umlaut im opt. *degte* meditarer 118,148.

âe.

§ 47. wg. *âe* (as. *â*) tritt als *a* auf:

anblasinge inspiratio 17,16, *gedan* 21,15, *dva* lavabo 25,6, *iar* 30,11, *verlaten* part. 21,2, *verlates* derelinquas 70,9, *genade* 16,7 etc., *na* proxima 21,12, *rade* pl. v. *rat* 20,12, *scap* ovis 48,15; 73,1, *versmade* 21,25, *stan* 16,8 etc., *wandes* existimasti 49,21.

Unser text bewahrt in der regel *a* im pl. prät. ind. der 4. und 5. klasse der starken verba, das schon im mnd. allmählich den umgelauteten formen platz macht: *aten* 21,30, *daden* 21,14, *vergaten* 43,18, *gaven* 17,6; 34,12, *quamen* 30,14; 34,15, *sagen*, *san* viderunt 21,8. 18, *besaten* 43,4, *spraken* 21,8, *waren* 24,6; 34,13.

Einmal steht *e* in *spreken* dixerunt 82,5, so viel ich sehe das einzige beispiel für bezeichnung des um diese zeit wohl sicher vorliegenden umlauts (vgl. Lasch § 422 a. 1).



Anm. In den urkunden des 14. jhts sind *a*-formen, so viel ich sehe, weitaus überwiegend.

§ 48. Umlaut von *â* (as. *â*, mnd. *ê*⁴: s. Lasch § 110) erscheint a) als *e* in *openberlike* 49,3, *missededen* delictis 67,22, *mendedig* peccator 138,19, *befet* circumdabit 54,11, *enfet* suscipiet 23,5; 47,4 (as. *fahid, vait*), *geves* dedisti 20,3. 5; 29,12, *heren* cilicium 34,13; 68,12, *innedere* viscera Cant. Zach. 78 (mnd. *inâdere*; vgl. § 51), *letet* lässt 93,14, *dancneme* beneplacitum 146,11, *geneket* appropinquat 31,9, *nesten* proximo 23,4; 34,14, *selich* 31,1. 2, *setes* prät. sg. 49,20, *sprekes* ebd., *slepet* dormit 40,9; 43,23, *stedigen* confirmare 103,15, *gesveret* gravata 31,4, *gewede* vestimenta 21,19; 68,12, *werlike* vere 57,2.

Umlaut erscheint ferner in aus kontraktion entstandenem langem *â* in *dwes* lavabis 50,9, *trene* lacrimae 41,4; 55,9 (vgl. unten § 49), *versles* occideris 138,19.

b) als *ei*: in *steidigen* stabilire, 20,12, *steidigede* firmavit 135,6.

Anm. 1. Die schreibung *ei* für *ê* (uml. v. *â*) ist im mnd. selten (Lasch nennt § 110 ff. keine beispiele). Lübben-Walther verzeichnen aber *steide* neben *stêde*. Vgl. ferner z. b. Collinson, Katharinenlegende (German. Bibl. 10, Heidelb. 1915) s. 10 *beyden* (konj. prät.), Lürssen § 31 γ) *scheyker*, Kopperschmidt, s. 60 *keimen*, *neimen* etc. (ind. prät.) (alle ostfäl.).

Anm. 2. Die entwickelung von as. *â* + *i̯* in den verba pura ergibt im mnd. diphthong, indem sich der übergangslaut mit dem vokal zum diphtong *ei* verband (Lasch § 125): mnd. *seien* säen, *weien* wehen (daneben *segen, seigen, wegen, weigen*).

Die psalmen haben a) *eig* in (*sun*) *meigen* metent 125,5, 106,37, *weiget* flabit 147,8, b) *eg* in *segeden* seminaverunt 106,37 *seget* seminant 125,5.

Die formen mit *eig* kommen im mittelwestfäl. sowohl in der Mark als im Sauerland vor: s. Fahne, Dortm. ub. 2², s. 199 *seygen* und Seib. urkb. 2, s. 654 (1385) *seygeden, wy zeyget*.

In heutigen westfäl. mdaa. "hat sich der umlaut des and. *â* in der urspr. verbindung mit folgendem *i* oder *j* zu *ę*ʒ entwickelt" (Holthausen), z. b. Soest, Elspe, Assinghausen *sęʒn* säen, *vęʒn* wehen etc. (s. Holth. § 125, Arens § 93,2, Grimme § 36).

In gewissen märkischen mdaa. war die entwickelung eine verschiedene. Woeste verzeichnet neben *kräggen* krähen, *mäggen* mähen, *säggen* säen die formen *kraigen* und *krœen*, *maigen* und



mægen, *saigen* und *sæegen*, für 'wehen' sogar nur *waigen*. Für 'drehen' gibt Woeste an *draigen* und aus Lüdenscheid (südl. von Altena) *drægen*. Die lokalisierung dieser zerstreuten formen ermöglichen wieder Wredes berichte: s. den bericht über 'nähen' anz. 22, 377 ff. Das Westfalen südlich Lippe wird durch eine vertikale linie: (grob genommen) Hückeswagen—Schwelm—Barmen —Hagen—Altena—Neuenrade—Menden—Werl—Hamm in zwei gebiete abgetrennt. Westlich dieser linie gilt Woestes *naigen* etc. (z. b. Dortmund: *naẹ̆ʒn*, s. Beisenherz § 115,2). Das östliche gebiet hat monophthong, teils lang, teils kurz, ersteres in der westlichen ecke "etwa bis Lüdenscheid-Hilchenbach" (Wrede s. 328), also *nāgen* (vgl. Woeste angabe von *drægen* für Lüdenscheid), letzteres im folgenden teil bis zur Weser, also *näggen*. Nur die beiden letzten formen gelten folglich in dem gebiet, das für die psalmen in frage kommt: das gebiet südl. der *mî* + *mik*-linie (s. oben s. XXI), d. h. die südliche grafschaft Mark und das südliche Sauerland. Ich mache hier auf die übereinstimmung der linien für *naigen*/*nāgen* und *mî*/*mik* innerhalb der grafschaft Mark aufmerksam (Barmen—Schwelm—Altena—Neuenrade—Menden, was also eine wichtige dialektgeographische grenze abgibt; hier ist das s. XXI unten über das alter der *mî* + *mik*-linie gesagte zu vergleichen).

Wie im mnd. überhaupt (s. Lasch § 55) ist der umlaut von *â* in unserem texte also durchgeführt und zwar ausserdem in fällen, wo er mnd. ungewöhnlich ist: *trêne* (Lasch § 58 anm. 2) und in *openbêrlike*. Dieses wort heisst mnd. *openbârlike*. Hier liegt vielleicht *hd.* einfluss vor. Vgl. das hochdeutsche *scinbêrig* praeclarus 22,5; (zum md. s. Weinhold § 93). Tümpel belegt *openbêrlike* für Dortmund 1320 und Bredelaar 1347 (Beitr. 7, 52).

§ 49. Die mod. mdaa. haben das *a* gerundet > *o*, z. b. Assinghausen *schop* schaf, umlaut teils *ē* : *schēpṛ* schäfer etc., teils *ȫ* : *drȫę* drähte (Grimme § 55 ff.), Soest *ę̄*, *œ*.

Zu *innedere* (§ 48) vgl. Soest *inę̄a* (Holth. § 69); zu *trene* vgl. Assingh. sg. *trēne* und *trōne* (Grimme s. 162), Elspe sg. *trēne* (also geschlossenes *ē*).

Für die mda. der psalmen ist in übereinstimmung mit der Assingh. und Elsper mda. *ê* < *â* wohl als geschlossen anzusetzen.

ê.

§ 50. Wg. *ê* (as. *ê*, *ie*, ahd. *ea*, *ia*, *ie*, mnd. *ê*[1]: s. Lasch § 110) erscheint:

a) als *e*: in *leten* 16,14, *slepen* 75,6. 7, *vellen* 19,9; 26,2; 56,7, *enfenc*, *enfengen* 16,10. 12; 17,5. 6; 21,13; 93,21 etc., *genc*, *gengen* 17,19; 18,5; 63,7 etc., *helt*, *behelden* 30,8; 72,12. 24 etc.

b) als *ei*: in *leit* 118,87, *enfeinc* 17,36; 26,10; 62,9 etc., *geinc* 18,6; 40,7; 72,9 etc., *(be)heilt* 17,20. 42; 19,7; 29,4; 97,1; 118,53 etc.

c) als *i*: *blis* flavit Cant. Moys. Ex. 10, *verlit* dereliquit 31,5; 39,13; 104,14; Cant. Moys. Deut. 15, 18, *slip* dormivi 56,5, *vil* 54,5, *villen* 68,10, *finc* 47,6; 76,11; 106,17, *fingen* 16,11; 39,13; 76,5 etc., *ginc* 76,4, *gingen* 67,26; 68,2; 72,19, *(be)hilt*, *(be)hilden* 55,7; 75,10; 77,56; 88,51 etc., ferner in *hir* hic 72,10 und *scire* cito 105,13. In den formen mit stammauslautender doppelter konsonanz ist kürze eingetreten (*vellen*, *villen*, *finc*, *ginc*, *fenc*, *genc* etc.; vgl. Lasch § 114 a. 1).

§ 51. Im as. erscheint *e* neben *ie*: *lêt*, *hêldin* neben *liet*, *hielt* etc.; *i* steht in *hir* (wie bei uns) (s. Gallée § 84 anm. 1; zu *hir* vergleiche v. Unwerth Beitr. 40, 156). Von *fâhan*, *fallan*, *haldan* etc. sind die urspr. langen *ê* im prät. als schon im as. gekürzt anzusetzen (vgl. Franck, Zs. f. d. a. 40, 33 ff.): as. *feng*, *fell* etc. neben *fieng*, *giengin* etc.; *ei* steht in *anageing*. (Gallée a. a. o. anm. 2.)

Anm. 1. Aus dem nebeneinander von gek. *ê* und *ie* sind möglicherweise unsere formen *genc*, *gengen*, *vellen* und *ginc*, *gingen*, *villen* zu erklären (vgl. Lasch §§ 114 anm. 1 und 138. II).

Anm. 2. Hierher stellen wir auch die pronominalformen, as. *thê*, *thie* etc., *hê*, *hie*, *sia*, *sea*, *sie* und *hwê*, *hwie* (as. Gallée § 84): as. *thê* erscheint als *de* gewöhnlich, als *dei* 50,8; 58,13; 104,13; 118,44 (*i* halb ausgeschr.); as. *sia* etc. als *se* gewöhnl., als *sei* 56,7; as. *hê* als *he* meistens, als *hei* 57,11; as. *hwê* als *we* (immer) (vgl. Lasch 110,6; 403 a. 5; 404 f.). Heutige formen: z. b. in Assingh. *daĕ*, *saĕ* etc., unbetont *de* etc. (Grimme § 141 ff.).

§ 52. Holthausen vermutet (Anz. f. d. a. 26, 35) einen übergang as. *ê* > *ie* in einem teil des nd. gebietes. Im frühmnd. wäre dieses *ie* wieder zu *ê* monophthongiert worden. "Die *i*, *ie* neben *e* sind dann archaisierende schreibungen, die festgehalten waren durch die hd. wie ndfr. einflüsse". (Lasch § 114.) Wie es sich mit Holthausens theorie verhalten mag, dass die schreibungen für wg. *ê* (ahd. *ie*) in den psalmen



unter *fremdem* einfluss stehen, ist ohne weiteres klar. (Zu den md. schreibungen mit *i*, *ie*, *ei* s. Busch, Zs. f. d. ph. 10, 283 f. u. Weinhold § 373 f.) Ich glaube, dass wir auch für das südwestfälische überhaupt, sowohl in unserer als in früherer zeit, mit starker beeinflussung der orthographie von seiten des hd. zu rechnen haben.

Anm. 1. Der übergang wg. *ê* > *ie* (wie auch wg. o^1 > *uo*) und jüngere monophthongierung zu *ê* (*ô*) wird vielfach für das mittelfränkische angenommen (s. die schrift v. Bahders, Über ein vokalisches Problem des Mitteldeutschen, Lpz. 1880, s. 28, vgl. Franck, Afr. gr. § 44, Lobbes § 44, Münch § 60 f., Dornfeld § 43 f.). In letzterer zeit hat man gegen diese annahme einspruch erhoben und führt die heutigen *ê* (*ô*) direkt auf wg. *ê* (*ô*) zurück (vgl. Lobbes a. a. o., Michels mhd. Elb.[2] § 83 anm. 3). Diese verschiedenen theorien lassen sich aber in der hypothese vereinigen, dass einstmals das niederdeutsche und gewisse teile des mfr. auf derselben lautstufe gestanden haben. Schon Müllenhoff hat in seiner einleitung der Denkmäler bekanntlich die vermutung ausgesprochen, dass das mittelfränkische gebiet ursprünglich niederdeutsch war (vgl. Braune, Beitr. 1, 32), und in jüngster zeit haben forscher wie Wrede, Behaghel und Frings dieses problem wieder zur behandlung aufgenommen (s. Behaghel, Gesch. der deutschen sprache[4] (1916) Vorwort u. Frings, Beitr. 41, 358; 42, 221 u. s. w.). So lange nicht das niedersächsisch-mittelfr. grenzgebiet einer untersuchung, wie Frings dies für das niederfränkisch-mittelfränkische getan hat, unterzogen wird, stehen wir hier noch im dunkeln.

Anm. 2. Die entwicklung von wg. *ê* zu *aĕ* etc. machen auch die laute wg. *eu* (as *eo*, *io*) und wg. *ai* (as *ê*) mit. Holthausen hat darauf hingewiesen, dass wg. *eu* (as. *eo*, *io*) ja über *ie* zu mnd. *ê* geführt hat und stützt damit seine oben besprochene annahme wg. *ê* > *ie* > *ê*.

§ 53. Aus südwestfälischen urkunden kenne ich bei den reduplizierenden verben sowohl *e*- als *i*-schreibungen z. b. *genc* und *gingen*. Auf *ie*, *ei* bin ich nicht gestossen.

§ 54. In fällen, wo nicht verkürzung eingetreten ist, zeigen die heutigen mundarten für wg. *ê* diphthongische aussprache.

Soest: *blaĕs* blies, *laĕt* liess, *slaĕp* schlief etc. (Holth. § 72), ebenso Assinghausen, Woeste etc. (Grimme § 70). Bei verkürztem *ê* erscheint heute in Soest offenes *ę*, in Assinghausen geschlossenes *e*; Assinghausen *fell*, *helt*, ^{ch}*eŋk* (Grimme §§ 212, 218).

Anm. 1. Behaghel bezeugt, Gesch. d. deutsch. spr.[4], s. 162, für Arnsberg "einerseits *blies, fiel, lies,* andererseits *reip* rief, *leip* lief". Handelt es sich bei ersteren um sehr späte in die stadt Arnsberg eingedr. hd. formen? Firmenich (1, s. 352) gibt f. Arnsberg *lait* wie *laip* an.

Anm. 2. Auf as. *hîr* weisen die mdatl. formen *huĭa* (Holth. Soest § 73) und *heⁱ* (Grimme § 167).

î.

§ 55. Wg. *î* (as *î*) bleibt: *lif* vita 15,11; 22,6 etc. *pinigen* 16,9, *erscinen* 17,16, *wide* latitudenem 17,20, *wide* adj. 30,9, *wisen* visitare 16,3; 64,10, *verwiten* exprobrare 41,11; 43,17.

Anm. 1. Hierher ferner: *viant* inimicus 37,1, *vrig* liber 57,11, *vrigthove* atria 54,13 (geschr. *vrithove* 64,12), *nige* novus (s. Lasch § 143); *î* in *nige* in den mod. mdaa., verkürzt: Elspe *niʒə* (Arens § 58 b). Aus *îw* entstand *ij* in *blij.*

Anm. 2. Gegenüber dem hd. *î* in *wîz* weiss zeigen das mnd. und mnl. hier *ĭ*. Franck vermutet als grundform **huitta* (Afr. gr. § 119. 2).

Anm. 3. Die heutigen westfäl. mdaa. spalten sich betreffend altes *î* (wie *û*) in zwei grössere gebiete, ein östliches, diphthongisches und ein westliches, monophthongisches. Zum näheren verlauf dieser linie s. Wrede Anz. f. d. a. 18, 910 (vgl. Arens, Einl.). Hier sei erwähnt, dass die linie im Rothaargebirge anfängt, nw. ungefähr über Iserlohn, Hamm, Beckum geht, Gütersloh westlich lässt, dann über Bielefeld u. Vlothe (südl. v. Minden) die Weser nördl. von Rinteln erreicht. Westlich und nördlich heisst es also etwa *wîf* weib, *hûs* haus (Lüdenscheid, Dortmund), östlich und südlich etwa *vuif, veⁱf, hius, heūs* (Elspe, Assinghausen, Soest).

ô.

§ 56. Wg. *ô* (as. *ô, uo,* mnd. *ô*[1]) erscheint

a) als *o* in: *blode* sanguine Te Deum 20, *blome* flos 102,15, *bok* liber 39,8; 138,16, *don* facere 40,3; 59,14; 102,18 etc., *dvog* lavi 72,13, *vloken* meledicere 61,5, *vlokunge* 25,5, *vor* perambulavi 100,2, *vot* pes 17,37; 25,12; 65,6, *moder* 138,13, *mos* esca 68,22 ("mittelwestfäl. *moys*" nach Woeste unter *maus*), *rode* virga 109,2, *ropen* clamare 17,4; 19,8; 21,3; 55,10; 101,25 u. ö., *sco* calceamentum 59,10, *stol* solium Cant. Ann. 8, *svor* iuaravit 23,4; 88,36 etc., *to* ad (bedeutend häufiger ist *tu*), *woker* usura, germen 54,12; 71,14; Cant. Hab. 17, *wokeret* multiplicabitur 91,13.

b) als *ŏ* in *rŏde* virga 22,4.



c) als *u* in: *blut* 67,24 (2 m.), *bludig* 25,9; 50,16; 54,24, *bruder* 34,14; 49,20, *drug* portavit Cant. Moys. Deut. 11, *dun* facere 33,17. 22; 57,3; 70,14; 139,13 etc., *vluke* exsecratione 58,13, *vlut* flumen 64,10; 65,6; 71,8, (*in de*) *gruven* (*in*) lacum 27,1; 29,4; 56,7, *huf* levavi 85,4; 105,26, Cant. Moys. Deut. 11, *muder* 21,10. 11; 26,10; 49,20; 57,4; 68,9; 108,14; 112,9, *mut* mens etc. 67,28; 68,25, *ruke* curam 54,23, *rup* clamor 17,7, *rupen* invocare 49,15, *ruwen* requicscere 54,7; Cant. Hab. 16, *ruwe* requies 94,11; 114,7; 131,5, *scup* fecit, formavit 94,5; 103,19 etc., *slug* percussit 77,51; 104,33. 36; 135,17, *stul* sedes, thronus 44,7; 88,38. 45, *tu* passim (die gewöhnliche form).

d) als *ů*: *blůt* 29,10; 49,13; 57,11; 104,29; *bůc* litteraturam 70,15, *důn* 36,3; 131,18, *hůf* 24,1, *můde* 37,2; 76,6, *overmůt* 72,6, *růden* virgam 73,2; 124,3, *slůg* percussit 100,8.

e) als *w* (= *vu*): *wr* pertransivit etc. 104,23; 123,5; Fid. Cath. 38,39, *wtspor* vestigia 16,5.

f) als *ẘ*: *ẘr* ingressus est Cant. Moys. Ex. 19.

Anm. Das adj. germ. **gôd* steht wie sonst mnd. immer mit *u*, das nach ausweis der mod. maa. als *kurz* anzusetzen ist (Woeste *guəd*, Assinghausen *ᶜʰut* etc.). Zu den verschiedenen erklärungen des auffälligen vokalismus dieses wortes s. Seelmann Nd. jb. 18, 146, Holthausen, Soester mda. § 240 anm., Collitz s. 46*, Franck, Tijdschr. 31, 46 ff., Schönhoff § 57 (vgl. Lasch § 162).

§ 57. Umlaut v. wg. *ô*:

a) als *o*: *bedroven* perturbare 26,12; 33,19, *gevode* alat 14,15; 17,14, *gevoget* conjuncti 67,26, *tovoren* dissipare 52,6; 93,23, *vote* pedes 17,10. 34; 21,17 u. ö., *vro* diliculo 56,9; 58,17, *hoden* custodire 36,34, *einmodige* unanimis 54,14, *overmode* superbiam 16,10, (*de*) *saitmodigen* mansveti 33,3, *segmodigheit* 44,5, *oven* exercere 76,7; 118,23, *ovunge* exercitatione 54,3, *wosten* deserta (adj.) 62,3, *wostene* desertum (subst.) 64,13; 135,16, *wostunge* 28,8.

b) als *oi* (*o*): bei den verba pura *bloien* florere 102,15; Cant. Hab. 17 (aber *blogen* 27,7; 131,18), *moieden* exacerbaverunt, vexaverunt 77,40. 41; 93,5, *gemoiet* 106,39; *gemoiget* 105,32 (aber *mogeden* 105,33), *roiet* rugientes 103,21 (vgl. s. XXXII *rûwen* (Mnd. hwb. *rugen*, *ruien*; vgl. mhd. *rohen*). Zu den verba pura vgl. Franck, Mnl. gr. § 29.)

Hierher stellen wir: *coigen* vaccis 67,31 (as. *kôgii*, *kôii*, mnd.

c) als *u* : *brudere* 68,9; 132,1, *bedruuen* conturbare etc. 17,5. 8. 16; 30,10; 54,3; 76,17 etc. (häufig), *druuich* 29,8; 34,14; 41,10 etc., *druuiheit* 68,8, *drufnusse* 43,16, *verdumeden* condemnaverunt 93,21, *verdumet* (part.) 108,7, *vluden* fluminibus Cant. Hab. 8, *vlute* fluctuum 64,8, Cant. Moys. Deut. 78, *vudes* enutries 30,5, *glute* carbones 17,14, *gruve* sepiliret 78,3, *gude* bonitatem 24,7, *ouermudig* 17,28, *ouermudigheit* 30,24, *otmudig* humilis 33,19, *otmudigen* (verb) 34,13; 93,5, *genuge* abundantia 29,7; 30,24, *genuget* abundabunt 64,14, *genugende* eructantia 143,13, *numeden* vocaverunt 48,12, *suken* quaerere 23,5; 52,3 etc. (häufig; nie *soken*), *sukinge* 63,7, *sute* svavis etc. 18,11; 33,9; 103,34, *sutelike* 20,4, *sutigheit* 67,11, *geuvet* (*sin*) excercebor 118,15, *uvere* incolae 104,12.

d) als *ů*: *brůdere* 21,23; 121,8 und als *uͤ* in *vluͤke* execrationes 108,18.

e) als *e* in *sneren* chordis 150,4 *tinsnereden* decachordo 91,4 und *westunge* desertum 28,8. Im letzteren falle könnte *o* versehentl. wie *e* geschrieben sein, in dem ersteren nicht, weil *r* und nicht das nach *o* obligatorische ı dem vokal folgt. Zu *sneren* vgl. Elspe *šneŏa* (Arens § 79).

Anm. 1. Umlaut ist vielleicht ferner in der 2. p. ind. prät. und im pl. prät. der 6. abl.-reihe anzusetzen: *druges* portasti Cant. Moys. Ex. 13, *scupes* formasti 101,26, *sluges* percussisti 68,27; *vuren* geschr. *ẘren* transierunt 17,13, *voren* 72,7 (geschr. *ẘıen* 65,12; vgl. die häufige schreibung *ẘr* feuer, z. b. 17,13), *gruven* foderunt 56,7, *huven* elevaverunt 92,3, *scupen* 94,5; 118,73 (vgl. Lasch § 422 anm. 1). Schliesslich ist umlaut möglich in d. 2. 3. p. sg. von *dôn*, *dûn* : *důs*, *dut* etc. 36,8; 76,14 u. s. w.

Anm. 2. Unter wg. *ô* ist wahrscheinlich auch *tusturen* dissipare 32,10; 67,2 zu stellen. Kluge (Et. wb.) setzt fakultativ **stôrjan* und **staurjan* an. Das wg. *au* erscheint in den psalmen niemals als *u*.

Anm. 3. Ob hieher auch *proven* probare 138,1. 23, *widerproven* reprobare 32,10 gehören, ist unsicher (mhd. *prüefen*, *prüeven*, *pruoven*, mnd. *prȫven*, mnl. *prœven*, ags. *prôfian* etc. werden alle auf lat. *probare* zurückgeführt). Die mdaa. zeigen verschiedene entwicklungen: Woeste verzeichnet *proͤwen* (*oͤ* = uml. v. wg. *au*), Collitz dagegen *proüwen*, was auf umgel. *ô* hinweist.



Anm. 4. Mnd. *hôden* und *hûden* sind nach Roethe, Leitzmann und Lasch von einander zu trennen (s. Lasch § 162). Die psalmen zeigen ein einziges mal *o*-form (*hoden* custodire) (s. oben § 59 a)), sonst ist die form *(be)huden* custodire im texte durchgehend und sehr häufig (z. b. 16,8; 18,12; 36,37; 38,2; 85,2; 90,11; 118,5. 8. 9. 17 etc.). Es ist kaum zu entscheiden, ob wir für unsere formen verschiedene etymologie ansetzen sollen (*ô* und *û*). Da aber für wg. *ô* sehr häufig *u* steht, z. t. auch ausschliesslich, wie bei *suken* (s. § 56 c) ist es sehr wohl möglich, dass wir es auch hier nur mit fremder orthographie zu tun haben. Die jetzigen mdaa. kennen nur auf *ô* (umgel.) zurückgehende formen: Woeste *haüen*, Grimme *ha^ien* (§ 236).

Anm. 5. Im prät. von *hoden*, *huden* und *suken* ist der vokal gekürzt: *hodde* 17,22, *hudde* 98,7; 118,167, *sogte* 37,13; 118,129 etc. (für *sogte* nur *o*-formen.) Lasch § 68.

Anm. 6. Die prät.-formen von *stân* sind *stunt* 25,12; 35,5; 106,25 etc., im pl. *stunden* 26,12; 27,5; 34,1 und *studen* 53,5; 85,14 (vgl. as. *stôd* (*stuond*), *stôdun*; mod. mdaa. (Assingh.) *sto- ŋk*, pl. *stöŋŋn*). Man hat diese verkürzten formen *stunt* etc. als stütze für die theorie dass die dipththonge *uo* und *ie* einmal einen teil des nd. gebietes umfasst hätten, angeführt (s. Lasch § 161). *Beweisen* können diese formen für die geltung dieses übergangs auf unserem gebiet natürlich nichts. Es ist hier teils auf den wechsel von *e*, *i* und *u*, *o* vor nasal, teils auf die md. form *stunt* (neben *stont*; Weinh § 353) aufmerksam zu machen. Vgl. § 53 anm. 1 und § 60.

§ 58. Für *ô* ist das unter germ. *ê* gesagte (§ 54) zu vergleichen(s. auch Lasch § 160 ff.). Die *o*- und *u*-schreibungen halten sich einigermassen die wage. Die meisten wörter kommen sowohl mit *o* als *u* vor. Wo umlautsmöglichkeiten vorliegen, scheint *u* zu überwiegen.

Inwieweit wir es bei den *u*-schreibungen mit archaisierender und fremder orthographie zu tun haben, ist schwer zu entscheiden. In einem südwestfälischen denkmal ist aber von vorn herein mit fremder beeinflussung zu rechnen. Sowohl mfr. als ndfr. gehen ja *û* und *ô* neben einander her, so. z. b. in dem von Busch herausgegebenen legendar (s. 236 ff.), bei Veldeke, in den Limburgsche Sermoenen; vgl. auch Heinzel, Niederfr. geschäftsspr. s. 112, 192 Weinh. § 139 ff. etc. In den Limburgsche Sermoenen herrscht *u* (neben *o*, *oe*, *ů*, *ue*) vor. Nur *u* haben, wie in unserem text z. b. *numen*, *verdumen*, *sute*, nur *o* *vote* füsse und meist *bloien*, das bei uns ohne *u*-form belegt ist.

§ 59. Die südwestfälischen urkunden stehen mit unserem texte hier nicht auf einer stufe. Die *u*-schreibungen sind dort verhältnismässig selten (s. Tümpel Beitr. 7, 61; Nd. st. s. 41). Besonders selten sind sie in der grafschaft Mark (Dortmund), die neben dem Münsterland das zentrum der niederländischen einfluss-sphäre bildet. Häufiger sind sie im kölnischen Westfalen. Wenn die urkunden auch hier *u*-schreibungen sparsamer haben als die psalmen, wird dies seinen grund darin haben, dass der hd. einfluss auf die urkundensprache im 14. jht schon schwächer geworden ist, während die altertümliche sprache der psalmen sicherlich die ältere periode, die der hd. autorität, vertritt.

Im Rüdener Statutarrecht 1310 (Seib. 2 nr. 540) fand ich (mit ausnahme von *gut* adj. und subst.) keine *u*-schreibung, in der urkunde Werl 1324 (Seib. 2, s. 199) *numende*, Herzgt. W. 1325 (a. a. o. s. 208, 209) *duyt*, *duyn*, ebd. 1326 (a. a. o. s. 315—17) *duyn*, Köln—Soest 1332 (a. a. o. s. 245—46) *dut*, *besuken*, Köln—Mark 1335 (a. a. o. s. 257) *dun*, Soester Schra 1350 (Seib. 2 nr. 719) neben bedeutend überwiegenden *o*-formen *dun*, *duit*, *muder*, *geprüuede*, Arnsberg 1348 (Seib. 2 nr. 712) neben *broder(e)*, *to done* etc. nur 1 m. *behuuet* (s. 372). Für Drasenbeck-Meschede 1314 (Seib. 2 nr. 565), Werl 1321 (Seib. 2 nr. 583), Bredelar-Brilon 1347 (Seib. 2 nr. 705) fehlen *u*-formen. Ebenso für Dortmund 1319 (Rübel 1 nr. 372), 1320 (ebd. nr. 383), 1324 (ebd. nr. 418), 1342 (ebd. nr. 566 und 567 [*modder*]) etc.

§ 60. Die südwestfälischen mdaa. haben diphthongische aussprache des wg. *ô*: Dortmund, Soest, Assinghausen, Elspe etc. *aŏ* in z. b. *baŏk* buch, umlaut *aĕ* (*åĕ* Elspe) *baeka* bücher, *saĕkn* suchen u. s. w. — Angrenzende ripuarische mdaa. haben hier *ô* (z. b. Siegen, Schmidt s. 70) und *û* (Wenden, Arens § 74 b), uml. *ê* und *ŷ*.

Bei der ansetzung des umlauts für unsere formen habe ich aus den mdaa. zu schliessen versucht, ohne immer aber bestimmtes behaupten zu können. Zu einigen von den psalmenwörtern seien folgende moderne entsprechungen angeführt: (§ 57 a)) *gevoden* : *faĕən* (Holth. § 347), *vro* : *vroĕ* (s. Holth. § 96 anm.), *gevoget* : Woeste *faügen* (belegt *geveuget* a. d. j. 1670), *hoden* : *haĕən* (ebd., Woeste *haüen*); (§ 57 c)) *numeden* : *naimədə* (Iserlohn, Frommanns zs. 5, s. 137, z. 25), *overmudig* : *üäwermaidig* (Dortm., Schulze s. 80); (anm. 1) *sluges* : *slaĕʒəst* und



slÿəʒəst (Holth. § 305), *slÿʒəst* (Assingh., Grimme § 209), *dut*: *dåĕt* (Arens § 77).

Anm. 1. *tusturen* (§ 57 anm. 2) entspricht in Soest *stòean*, das Holthausen unter wg. *au* setzt. Doch kann es ebensogut zu *ô* gesetzt werden, das, wenn umgelautet, dieselbe entwicklung wie *au* hat. Zu unserer form *tusturen* vergleiche auch Franck, Mnl. gr., s. 36 unten wo über die limb. und mfr. schreibung *u* für germ. $\hat{o} + r$ gehandelt wird.

Anm. 2. Die unter § 59 b) angeführten formen *bloien*, *blogen* etc. werden in der sauerländischen form *blöʒn* ihre moderne entsprechung haben (s. Holth. § 128, Grimme § 36, Arens § 95 b). ist zu unserer zeit der vokal noch nicht gekürzt, *blogen*, *moïgen* also = *blôgen* (vgl. § 48 anm. 2 und 63 a. 2), ebenso *koige* = *kôge* (jetzt im Sauerland *köʒʒə*). Die märkischen mdaa. zeigen andere entwicklung (Woeste: *blaigen* blühen, *kaüe*, *kaie* kühe, Beisenherz: *blāẹ̄ən* etc. § 119).

û.

§ 61. Wg. *û* tritt immer als *u* auf:

buk venter 21,10 etc., *buwen* aedificare, inhabitare 32,8 etc., *dusent* 67,18, *duven* columbae 54,7; 67,14, *hus* 22,6 etc., *lut* sonus 18,5, *nu* 26,6, *runeden* suscurabant 40,8, *trurich* conturbatus 38,12, *(ge)truven* sperare 17,31 etc., *ut* 21,10, im fremdwort *mul* mulus 31.

Hierher zu stellen sind auch die sogenannten aoristpraesentia der 2. abl. klasse, die statt *eu* im inf. *û* hatten (as. *û*, mnd. *û*). Diese waren auf nd. boden stark verbreitet (Lasch § 426,3): *drupende* 71,6, *scuten* 63,4, *besluten* 67,31, *sugen* Cant. Moys. Deut. 13.

Anm. Das wort *vrowe* frau erscheint nur in dieser gestalt. Da in heutigen westfäl. mdaa. der vokalismus für 'frau' (as. *vrûa*) und 'bauen' (as. *bûan*) übereinstimmt und sich auf ungefähr dasselbe geographische gebiet ausdehnt (*buggen* und *frugge*, s. Wrede Anz. 23, 228), hätte man in den psalmen eher die form *vruwe* erwartet (vgl. *buwen*, *gebuget* § 63 anm. 2). Die form *vrowe* ist vielleicht eine unter hd. einfluss entstandene, schriftsprachliche form. Andererseits ist eine grundform **frawjôn* (Lasch § 197) für unsere form denkbar. Die mdaa. zeigen verschiedene entwickelung: *fraŏ* (Soest, Elspe), *frugge* (Woeste, Waldeck), *frogge* (Medebach).

§ 62. Umlaut von wg. *û*: *brudegame* 18,6 (as. *brûdigumo*), *windruflen* uvae Cant. Moys. Deut. 14, *muren* muri 50,20, *sule* columnas 74,4, *tune* sepes 88,41. Mit *ů* in: *můren* 17,30.



Anm. Die wörter *druge, drůge, verdrugen* 104,41; 105,7 setzt als grundform ein as. **drûgi* voraus. Vgl. westfäl. mdaa. wie Soest *dròeʒə* (as. **drôgi*, Holth. § 77), Woeste *droͤge*, Assinghausen (Grimme s. 162) *dro^{ü}ʒə*, formen die alle auf germ. *au* zurückgehen. Auf *û* weisen dagegen *drü̂ʒə* in Münster (Kaumann s. 34; Grimme s. 162), und *dr^{o}üʒə* in Waldeck (Collitz s. 67*). Ausserdem gilt *drü̂ge* innerhalb der *ik*-linie noch im südwesten, im bergischen (Eberfeld), (Vgl. Franck Anz. 13, 215 f.) Die formen *druge*, *verdrugen* scheinen somit gegen unsere ungefähre dialektbestimmung (Altena-Attendorn-Elspe-Assinghausen) zu sprechen. Doch kann das wort auf literarischem wege in die psalmen gedrungen sein (vgl. Sachsenspiegel *vertrugen*, Roethe Anz. 25, 390). Ausserdem ist die möglichkeit vorhanden, dass die südlichen grenzgebiete Westfalens das ripuarische *drü̂ge* einst gesprochen haben (vgl. *drûged* trocknis in Valbert— w. von Attendorn—Woeste s. 60). — Die fertiggestellte 'trocken'-karte des Sprachatlas habe ich leider nicht eingesehen.

§ 63. Zu der urkundensprache ist nichts von belang anzuführen. Die schreibungen *ui* in *uit*, *huis* (s. z. b. Seib. 2 nr. 565) sind als fremdes gut zu betrachten. Diese orthographie gehörte bekanntlich dem Niederrhein schon im 12. jht an.

Für *vrowe* finden sich bei Rübel zahlreiche belege, s. z. b. Ergbd. 1 nr. 611 u. 623).

Anm. 1. Wie bei wg. *î* gilt die oben § 55 anm. 3 angeführte nördl.-südl. linie als scheide zwischen einem monophthongischen und einem diphthongischen gebiet.

Anm. 2. Für *bûwen, (ge)truwen* etc. (as. *bûan*, *trûon*) gilt im süden Westfalens die aussprache *buʒn*, *truʒn* (Arens § 91, Holth. 129). In den psalmen steht einmal *gebuget* 88,3, *g* mit übergesetztem *v*. Das übergesetzte *v* haben wir oben (s. xx) dahin gedeutet, dass *gebuget* vom schreiber als mundartlich empfunden und deshalb korrigiert wurde. In übereinstimmung hiermit erklärt sich vielleicht *druvede* aruit 21,16 (zum adj. *druge* § 62 anm.) als umgekehrte schreibung.

4. Wg. diphthonge.

§ 64.

ai.

a) wg. *ai* vor *h*, *r*, *w* erscheint als *e*: *eren* 21,24, *ewig* 23,9, *ser* dolores 17,5, *wewen* dolores 47,7.

Anm. 1. As. *êrist* tritt als *irst* auf: *dat irste* primogenitum 104,36 *irst* (*geboren*) primogenitio 135,10, eine form die in westfäl. urkunden nicht selten begegnet. Zur sonstigen verbreitung dieser form im mnd. s. Tümpel Nd. stud. s. 35 ff.; vgl. Lasch § 116.

b) wg. *ai* vor anderen konsonanten erscheint:

1. als *ei*: *arbeit* 24,18, *beiden* expectare, sustinere 24,3. 21; 26,14; 32,20; 68,7. 21 etc., *bein(e)* 21,15; 24,18; 31,3; 33,21; *breiden*, *breyden* 17,37; Cant. An. 1; Cant. Moys. Deut. 15; *breit* 103,25; 118,96, *deil* 62,11; 118,57; Cant. Moys. Deut. 9, *ordeil* 16,2; 32,5, *deilen* 47,14; 54,24; 107,8; 135,13; Cant. Moys. Ex. 9; Cant. Hab. 9, *eide* juramenta Cant. Hab. 9, *ein* passim, *einig* 23,16, *eischeit* requirunt 21,27, *eisginge* postulatio 118,170, *vleisc(h)* 64,3; 72,26; 77,27. 39; 101,7; 108,24; 135,25, *vreise* pericula 114,3, *vreislic* terribilis 75,8, *vreislicheit* 144,6, *geislen* flagella 31,10; 37,18; 90,10, *gegeislet* flagellatus 72,14, *geist* 17,16; 30,6; 32,6; 142,7 etc., *heil* salus 17,3. 36. 51 etc., *heis* raucae 68,4, *heite* (*mut*) ira 37,2, *klein* 103,25, *kleit* 21,19; 108,18. 19, *leiden* 36,6; 59,14; 138,10; 142,10; Cant. An. 6, *leidere* dux Cant. Moys. Deut. 12, *leitsam* molesti 34,13, *neigen* 16,6. 11; 20,12; 26,9; 30,3; 45,7, *negein* 22,4; 33,10; 36,7; 37,4. 8; 68,3; 90,10; Cant. Hab. 17 etc., *nein* 16,3; 21,7; 52,6; Cant. Hab. 17, *bereiden* 20,13; 64,7, *bereide* paratus 37,18; 56,8; 107,2; 111,7, *rein*, *reine* adj. 23,4; 50,12, *reinen* v. 18,13. 14, *seile* funiculo 77,54, *sceiden* 28,7; 42,1; 67,10. 15; 143,6; Cant. Moys. Deut. 36, *steig* prät. 17,9. 10; 46,6, *stein* 18,11; 20,4; 26,6, *weide* pascuae 22,2; 73,1; 94,7, *entweic* cessavit 105,30, *weiken* liquefacere 147,18, *weinen* plorare 94,6, *weit* scit 34,8; 43,22; 89,11, *weist* scis 39,10; 68,6; 138,5, *verweit* improperavit 73,18.

Anm. 2. Das aus dem hd. entlehnte *reizen*, das mnd. überall in hd. lautgestalt vorkommt, wird meistens mit *ei* geschrieben, so 105,16. 29; 106,11; Cant. Moys. Deut. 26; mit *e* Cant. Moys. Deut. 21.

2. als *e*: *arbede* labores 77,46; 106,12, *bedunge* expectatio 38,8, *bleke* pallore 67,14, *blef* remansit 105,11, *breden* expandere 87,10, *delen* dividere 16,14; 58,12, *ordel* iudicium 118,30. 137, *verdref* reppuli 17,23; 77,60, *edes* iuramenti 104,9, *escen* requirere 39,7; 118,145, *vlesch* 37,8, *vreslic* terribilis 88,8; Cant. Moys. Ex. 11, *gest* 142,4, *helen* sanare 29,3; 106,20, *unhelsam* Cant. Moys. Deut. 33, *leden* deducere 30,4; 54,24; 58,9; 59,11; 67,7; 85,11; 107,11; 124,5; 134,7; 142,11; 146,8; Cant. An. 6; Cant. Hab. 19, *lede* dux 54,14, *mendedige* viri sanguinum 138,19, *negen* declinare 17,10, renigen 50,9, *renigheit* 17,25, *rep*, *repe* funis, -es 118,61; 139,6; Cant. Moys. Deut. 9, *sel*

funiculum 138,3, *sceden* confundere Fid. cath. 4, *erscen* apparuit, illuxit 62,3; 117,27, *snet* succidit Cant. Ez. 12, *tuspreden* disperdere 53,7, *tekene*, *tekenen* signa 59,6; 73,4 (2 m.). 9, *vorteken* prodigia 45,9; 70.7, *wede* pascuae 99,3, *geweket* molliti 54,22, *wenen* deplorare, lamentare 34,14; 77,63; 125,6; 136,1, *weninge* fletus 29,6. 12; 101,10, *wesen* orphanorum, pupillo 67,6; 81,3; 108,9, *wetes* tritici Cant. Moys. Deut. 14, *wet* scit 93,11.

3. als *i*: *dilende* dividere 67,13, *dileden* 21,19; 65,14, *gedilet* 54,22, *velis(c)* caro 15,9; 27,7; 49,13; 62,2, *riden* praeparare 88,5, *scidelen* verticem 67,22.

Anm. 3. Einmal steht *iste* (e über i) cremicum 101,4.

Anm. 4. Zu der neben *negein*, *nein* sehr häufigen form *nin* vergleiche Gallée § 92 und Lasch § 145 anm. 3; *nin* ist belegt 36,1; 54,20; 71,12; 72,4; 104,34. 37; 108,12; 118,165; 146,5 etc. Die in Westfalen häufige form *nîn* (Lasch § 12 anm. 1) stimmt zu der alten mundartlichen form *niən* (Grafschaft Mark), die jetzt dem hd. *kein* gewichen ist; *nein* entspricht der märk.-sauerl. nebenform *nain* (so in Valbert, westl. v. Attendorn; s. Woeste unter *niən*); *negein* (as. *negên*) wird die archaisierend-schriftsprachliche form sein.

Anm. 5. Germ. *ai̯i̯* erscheint als *e* in *tve* duo 61,12; Cant. Moys. Deut. 30 (vgl. Lasch § 396 a. 4). Vgl. Assingh. (Grimme § 163) *tvę̄ⁱ*.

Anm. 6. Germ. *aiw* erscheint als *e* (*ew*) in *e*, *ewe* lex 18,8; 24,13, *sele* 18,8; 21,31; 22,3; 24,1; 33,3, 34,7. 13; 76,3 etc., daneben häufig *i* in *sile* 30,10; 34,14; 106,5; 118,28; 142,8 etc.

Sowohl die Soester als Elsper mdaa. zeigt für 'seele' eine entwickelung, die auf unumgelautetes germ. *ai* hinweist: Soest *sòělə* (Holth. § 71), Elspe *saę̆lə* (Arens § 42).

Die form *sile* beruht wahrscheinlich auf *fremdem* orthogr. einfluss (s. z. b. Kern, Limb. Serm. § 59, Busch s. 292). Vgl. Holth. Anz. 26, 31.

Es ist hier auf die entwickelung des wg. *ai* in südl. angrenzenden fränkischen mdaa. hinzuweisen: Remscheid *zī̀ęl* (Beitr. 10, 410), Kronenberg *zī·ə.l* (Leihener s. 105).

Anm. 7. Mit der entwicklung von wg. *ai* vergleicht sich die von *â* + *i* der 3 p. sg. v. *stân*, *gân*: *e* erscheint in: *stet* 23,3, *ei* in: *geis*, *geit* 23,7. 9; 31,8; 43,10; 48,20; 59,12; 70,9; 90,13, *steit* 26,3; 40,9; 118,90. Vgl. Assingh. *stę̄ⁱt* (Grimme § 217).

Anm. 8. In abgeschwächten silben kommen (ausser *ei*) sowohl *e* als *i* vor: in *boshet* 105,6, *hiliget*, *hilighet* 92,5; 131,18, *ninschehit* Fid. cath. 36, in den part. *gelit* 21,16, *beret* 16,12, *berit*, *gerit* 23,2; 107,2 etc., vgl. *geridden* præparato 32,14, im präs. ind. 3. p. sg.



berit 28,9. Vgl. im prät. *leidde* 22,3, *ledde* 77,26; 106,30, *lidde* 106,14; 136,3 etc. (s. Lasch § 68). Auf verkürzung in abgeschwächter silbe deutet auch die form *agelitte* velociter 36,2 (as. *agalêto*) hin.

Anm. 9. In *hilig* passim ist verkürzung eingetreten. Vgl. Gallée § 92 anm.

§ 65. Aus den schreibungen für wg. *ai* irgend eine ratio für die bestimmung der lautwerte herauszufinden, scheint unmöglich.

Die von mehreren mundartenforschern vorgenommene unterscheidung von "umgelauteten" und "unumgelauteten" *ai*, versagt hier völlig. In wörtern, wo urspr. *i*, *j* dem *ai* folgte herrscht *e* neben *ei* in z. b. *breiden* und *breden*, *deilen* und *delen*, *leiden* und *leden* etc.

Im prät. der 1. abl. klasse ist *e* vorherrschend: *blef*, *verdref*, *erscen*, *snet* aber *steig*. Dies hat eine parallele im mnl. (Franck § 26). Von den mehr als einmal belegten wörtern kommen nur mit *e* vor: *rep*, *repe* funis, -es, *tekene* signa, *wesen* orphanorum. Andererseits erscheinen nur mit *ei*: *beiden* expectare, *bein*, *deil*, *ein*, *geislen*, *kleit*, *bereiden*, *bereide*, *rein*, *reine* adj., *stein*; zu beachten ist, dass *ei* in diesen fällen vor dentalen steht (s. Behaghel, Gesch. d. d. spr.[4] § 182,2).

Anm. 1. Bei den unter § 64,3 aufgeführten wörtern mit *i* hat wohl sicher der einfluss der nachbarmundarten auf die orthographie der psalmen mitgespielt. Da das fränkische *u* häufig für wg. *ô* steht, sind auch *i*-schreibungen für die verschiedenen mnd. *ê*-laute zu erwarten. (Vgl. §§ 50, 72). Die *i*-schreibungen sind um so weniger erstaunlich, da dicht angrenzende fränkische mdaa. für wg. *ai* heute *īə*, *ī'ĕ* etc. aufweisen (s. § 64 anm. 6). Zum vorkommen des *î* für wg. *ai* im mnd. s. Lasch § 145.

Anm. 2. Bei wg. *ai* wie öfter sonst verhindern die überwuchernden schreibungen eine klare beurteilung der laute.

Der schreiber ergeht sich so in bunter orthographie, dass er z. b. das wort "fleisch" in 3 verschiedenen weisen schreibt *vleisch*, *vlesch*, *velis* (wenn wir die verschiedenen konsonanten mit zählen noch in: *velisc*, *vlis*). Er setzt in demselben satze he *ledet tu der helle ande widerleidet* (Cant. An. 6.), *negein*, *nein*, *nin* führt er dicht zusammen auf (s. bl. 105r—106r) u. s. f. Vieles ist als unbeholfenheit des schreibers zu deuten. Anderseits gewinnt man fast den eindruck, dass der schreiber absichtlich die schreibungen zu variieren versucht. Deutlich ist jedenfalls, wie wenig fest die orthographie um diese zeit noch war.

§ 66. Denselben wechsel von *ei* und *e* finden wir in den urkunden wieder.

So hat z. b. das statutarrecht von Rüden 1310 *einen, gheleyde, ghemeynen, nein, underscheyde* und *ordele, delen, vleschowere, cledere, underschede, scref.* Eine urkunde, ausgestellt von Gottfried IV., Grafen v. *Arnsberg* 1348 (Seib. 2. nr. 712) hat *eyn, geystliken, besceydene, neyn, steyn, weyde* und *enigen* (zu diesem wort s. Kern, Limb. Serm. § 31, vgl. Behaghel, Eneide s. LVI). Die Soester Schra 1350 zeigt nur *ei*: *beyden, deyl, vrdeyl, eyt, ghemeynheit, neyn.*

§ 67. In den jetzigen südwestfäl. mdaa. ist wg. *ai* diphth.

Holthausen erweist für die Soester mda. zwei entwicklungsreihen des wg. *ai*: *òĕ* und *aĕ*. Im letzteren falle entsteht *aĕ* aus *i*-umlaut des as. *ê*: *bòĕn* aber *răen* (ahd. *reini*, and. *hrêni*, s. Holth. § 72). Für Assinghausen gilt *ę*[i] und *a*[i]: *bę*[i]*n* aber *ra*[i]*ne* (Grimme § 63 f.). Ähnlich für Elspe (Arens § 41 f.).

Wie oben erwähnt durchbrechen unsere schreibungen eine derartige zweiteilung. Natürlich ist aber hier wenig auf die schreibungen zu bauen. Es genügt ein blick in die gleichzeitige und frühere nd. und mfr.-andfr. literatur um das häufige regellose durcheinander von *e* und *ei*-schreibungen festzustellen. (Vgl. Kern § 50 f., Weinhold § 98). Auch die erforschung der mod. mdaa. hat hier wohl kaum abschliessendes gebracht, was durch die meinungsverschiedenheiten zum vorschein tritt. (In dieser frage vgl. Wrede Anz. f. d. A. 21, 290, Collitz, Wald. wb. s. 53* ff., Korlén, Statwech 208 ff., Mackel Nd. jb. 31 (1905), 108 ff., Heinertz, Nd. jb. 37 (1911), 148 f., Lasch § 123).

Anm. Dass die dialektgeogr. erforschung der südwestf. mdaa. sehr zu wünschen wäre, erhellt auch aus einer bemerkung Woestes in seinem Wörterbuch s. 49: "*dêlen* teilen, westf. *deilen*, gespr. *dailen*, wie wir auch heute oft sagen".

§ 68.

au.

a) wg. *au* wird in der regel *o* geschr.:

bosheit 16,3, *brot* 18,11, *(de)dode* (adj.) 30,13, *dodes* mortis 17,6; 21,16, *dove* surdus 37,14; 57,5, *vlo* fugit 113,3, *vlog* volavit



17,11, *grot* 18,12 etc., *ho* excelsus 46,3 etc., *lon* 18,12, *lop* currus 18,7, *verkos* reprobavi 72,15, *log* mentita est 26,12, *lot* sors 21,19; 124,3, *not* 17,7, *oge* 16,2; 24,18, *oc* et 77,20, *rode* (*mere*) Cant. Moys. Ex. 4, *roven* rapere 21,14 (Woeste *rôwen*), *sconen* parcere 18,13, *scot* sinus 34,13, *versloc* deglutavit 105,17, *beslot* conclusit Cant. Moys. Deut. 30, *somen* fimbriis 44,14, *to* (= *toch*) induit 21,10; im fremdwort *colen* carbones 17,9 (lat. *caulis*).

b) Vereinzelt kommen formen mit nachgeschriebenen *i* (*y*) vor:

boisheit 17,24; 27,4; 54,16, *hoicheit* 28,2 (2 m.), *roic* fumus 17,9; 67,3, *royc* 36,20.

c) Auffällig ist *ou* in *gout* effudi 41,5. Vielleicht hat der schreiber hier zufällig eine diphthongische aussprache durchschimmern lassen. Hat *rŏc* fumus 101,4 als versuch zu gelten, den diphthong zu bezeichnen? (Vgl. Lasch § 205.)

§ 69. Auch wo umlaut anzusetzen ist, steht *o*: *erhogen* exaltare 17,49. 51, *horen* 16,1 etc., *hovet* caput 17,44; 22,5, *oken* addidere 68,27, *roken* fumigare 103,32; 143,5, *sconede* speciosa 64,13, *gesoget* ablactatus 130,2. Einmal steht *oi* in *toigen* ostendam 90,16 (vgl. *zoigen* in Trier. Ps.).

Anm. 1. Wg. *au̯u̯* hat diphthong ergeben in *dou* ros 132,3; Hymn. tr. p. 64, *berou* paenituit 105,45; *o* steht in *bescownge* 83,8.

Wg. *auj* < *awj* (od. *awi*) erscheint als *oi* in *hoi* foenum (as. *hoi*) 36,2; 71,16. Die Soester mda. zeigt heute denselben vokal wie für umgelautetes wg. *au*: *hòĕ* (Holth. § 83), Assinghausen und Woeste dagegen *haⁱ* resp. *haü*, *hai* (s. Grimme § 67, Woeste s. 95). Die mundartlichen formen für 'freuen' *fröʒn* (s. Soest, Holth. § 133) gehen auf wg. *auj* zurück. Im texte steht *vrowen* passim (einmal *gevrouvet* 104,3); dazu *vrowede* 15,11. (Vgl. Lasch § 194 f.)

Anm. 2. Hierher stellen wir einige wörter, die zu dem mnd. sogenannten $\hat{o}^3$ gehören, der von Seelmann aufgestellten sammelkategorie von mnd. *ô* verschiedenen ursprungs: *do* (< *dâ*) passim (Assingh. *dō*, Grimme § 167), *unvro* tristis (< *vrao*), das lehnwort *crone* corona 20,4; 64,12 (s. Lasch § 158).

§ 70. Die gleichmässige *o*-schreibung für wg. *au* zeigen auch die urkunden. Ziemlich häufig sind die vom Niederrhein entlehnten nachgeschriebenen *i*, *y*: z. b. Soester Schra *vredeloys*, *oych*, *orloyue* etc.



§ 71. Die mod. mdaa. zeigen z. t. dieselbe entwicklung wie für germ. *ô*, so Assinghausen: *baᵘm*, *xraᵘt* wie *blaᵘmə* etc., andere nicht z. b. Dortmund *œŏʒə* auge, *lœŏn* lohn (Beisenh. § 98) aber *baŏk*, *blaŏme*. Verschieden entwickeln sich *ô* und *au* auch in Soest:

bèŏm, *brèot* aber *baŏk*, ebenso Elspe: *bèŏm* aber *baŏk*, Waldeck: *baum* aber *bouk*.

Der umlaut von *au* erscheint als *oᵘ̈* (Assingh.), *ɔĕ* (Dortm.), *òĕ* (Soest), *oĭ* (Elspe), *oi*, *ai* (Wald.); vgl. den umlaut von wg. *ô*: resp. *aⁱ*, *aĕ*, *aĕ*, *aĕ*, *oü*. Im verschiedenen ergebnis des umlauts von wg. *ô* und *au* stimmt also auch die Assinghausener mda. zu den übrigen. Wir können aus der zusammenstellung schliessen, dass das mnd. $ô^1$ und $ô^2$ verschiedenen klang gehabt haben (vgl. die schreibung unserer hs. *o* und *u* für $ô^1$, *o* für $ô^2$).

Dass $ô^2$ schon in mnd. zeit diphthongischen charakter hatte erhellt aus orthographischen zeugnissen (Lasch § 159, vgl. oben *gout*, Assingh. *xaŏt*, s. Grimme § 186).

Anm. Collitz setzt (Wald. wb. 32* u. 59 ff.) den heutigen diphthong in direkte verbindung mit wg. *au*. (Vgl. Wrede, D. ltzg. 1904, sp. 2674, Behaghel, Gesch. d. deutsch. spr.[4] § 183,5.)

§ 72.

eu.

a) Wg. *eu* erscheint, wenn kein vokal folgte, oder wenn in folgender silbe *a*, *e*, *o* stand (as. *eo*, *io*, *ia*, *ie*, spät. as. mnd. *ê*) als *e*, *ei*, *i*, *ie*.

1) *e*: *dep* profundus 91,6, *hundesvlege* cynomiam 77,45, *ule* (*ic*) fugiam 138,7, *vlen* fugire 59,6; 67,2, *vletet* fluent 147,18; Cant. Moys. Ex. 8, *tuvlete* 61,11, *crepende* reptilia 68,35; 103,25, *leget* mentientur 65,3, *neman* nemo 68,26; 78,3, *rete* arundinis 67,31 (and. *hriot*), *sceten* sagittabunt 63,6.

Vor *r*: *dernen* ancillae Cant. Mar. 48, *neren* renes 25,3. Prät. von den redupl. verba *lêgen*, *rêpen*: *rep* clamavi 17,7 (2 m.); 21,25; 30,17; 90,15; 118,145, *repen* 17,42; 21,6; 33,18; 52,6; 106,6; *lep* cucurri 58,5.

2) *ei*: *deinen* servire 21,31; 71,11, *vleige* volabo 50,7, *leigen* mentiar 88,36, *leiven* dilectis 126,2, *neiman* 17,42, *seic* infirma Cant. An. 5.



Vor *r*: *leire* maxillas 31,9 (as., ags. *hleor*).

3) *i*: *dif* furem 49,18, *dinen* 17,45; Cant. Zach. 74, *dineste* 103,14, *divele* daemonio 90,6 (vgl. as. *diobol* und Franck Mnl. gr. § 73. S. auch unten anm. 6), *bedrigen* decipere 61,10; 103,26, *vligenden* volante 90,6, *vligene* volandum Cant. Moys. Deut. 11, *(ic)gite* effundo 141,3, *gitet* (*ut*) effundite 61,9, *iman* aliquis 52,3; 87,12, *niman* 18,7; 21,12; 49,22; 52,24; 70,11, *sike* infirmus 104,37; Cant. An. 4, *tin(an)* induantia 131,9. 16.

Anm. 1. Zu *neiman, niman* und *iman* s. Lasch §§ 133,4 u. 207. Vgl. Woeste *nümmes* und *ümmes*. — In *imer* semper 29,17 u. ö. (nur diese form) ist der vokal vielleicht gekürzt; einmal steht *iumer* Fid. Cath. 2; vgl. Woeste, Assingh. *ümmer*, Waldeck *jümmer*. — Zu *numer* 29,7; 30,2, 103,5 vgl. Lasch a. a. o. und Woeste *nû maer*; das märkische hochzeitsgedicht von 1670 hat *nummer* und *numeer* (Frommanns zs. 7, 121).

Vor *r*: *dir* animal 49,10; 67,11. 31 etc. (nur *i*), *dirnen* iuvencularum 67,26, *niren* renes 72,21, *stire* tauri 21,13; 67,13.

Redupl. verba:

lip cucurri 49,18; 118,32, *rip* clamavi 16,6; 29,3; 30,23; 31,3; 33,7; 54,17; 60,3; 65,17; 76,2; 118,146.

4) *ie*: *vlien, vliende* fugire 54,8; 103,7, (*sal*) *liegen* mentietur Cant. Hab. 17 (Andfr. ps. hier *liegon*), *lieven* dilecti 67,31 (2 m.) (Andfr. ps. hier *lievis*), *siec* infirma Cant. Moys. Deut. 36, *tienden* trahentium Cant. Moys. Deut. 24, *aftienden* detrabentem 100,5; 108,29, *entiet* 70,13; 108,20, *(sal)uttien* evaginabo Cant. Moys. Ex. 9.

5) Merkwürdig ist die schreibung *ov* in *uerlovse* perditione 87,12.

6) In dieselbe linie sind die aus *eha* contrahierten *ê* im mnd. *sên* sehen, *bejên* bekennen zu stellen. Die schreibungen zeigen dieselben spielarten wie wg. *eu* vor *a, e, o*:

sen 15,10; 63,6; 118,37. 74, *sein, seit* (pl.) 26,13; 33,9. 13; 39,4; 51,8; 65,5. 7; 101,17; 113,13; 134,16; Cant. Moys. Deut. 36,39, *sien* 68,24. 33, 72,3; 105,5; Cant. Ez. 14. Auch in 2. 3. p. sg., wo mnd. gewöhnl. *sût* (Lasch § 426 anm. 2) steht *seis* 30,8, *ses* 127,5. 6 (vgl. anm. 8), *(be)gen* 17,50; 27,7; 29,13; 31,5; 53,8; Cant. Ez. 19; Te Deum 1, *(be)gein* 56,10; 66,4; 74,2; 91,2; 106,8, *ic gei* (as. *giu*; hier ausgleich nach d. pluralform) 107,4; 118,7, *begit* (imper. pl.) 104,1; 117,29; 135,1; Te Deum

10, *he (be)git* 29,10; 75,11, *gien* 44,18; 106,31; 135,3 (2 m.), Fid. Cath. 19.

Anm. 2. Der entwicklung von as. wg. *eu* folgt auch as. *thria, thrie*, mnd. *drê*; in den ps. mit *e*: *dre* Fid. cath. 11, mit *i* gewöhnlich: *dri* Fid. cath. 3,12. 14. 16. 20. 26 etc. Die heutige form ist *drai* (Woeste, Grimme). Unsere form *dri* entspricht mhd. *drî*.

Anm. 3. Das zahlwort 'zehn' [as. *tehan*, (Hel. Mon. 3323), *tein* (Freck. H.), *tian* (Ess. H.)] tritt meistens in der form *tin* auf, z. b. 32,2; 67,18; 91,4; Cant. Moys. Deut. 30, einmal *tien* 143,9. Es ist möglich, dass diese formen dem heutigen *tiən* entsprechen; *tiən* wird heute im südwestlichen Sauerland (Attendorn—Olpe) wie auch in südmärkischen mdaa. (kr. Altena) gesprochen. Die gewöhnliche märkisch-sauerländische form ist *taĕn* (Soest, Holth. § 72 d); Assingh., Gr. § 65; Elspe, Ar. § 41 d); vgl. Woeste s. 271 unter *tīən*). Zu der entwickelung der form *tiən, tīən* vgl. Woeste, Kuhns zs. 2,97, Arens. s. 52 zus. 1. und Lasch §§ 118 anm. 2 u. 397 anm. 1; vgl. oben *niən* § 64 anm. 4.

Anm. 4. As. *eo, io* ist gekürzt in *vrent* amicus 87,19; 138,17. Einmal steht *vronde* 37,12. Erstere form ist im mnd. bes. westfälisch häufig (s. Lasch § 101 b), *vronde* = *vrönde* ist spezifisch westfälisch (Assingh. etc. *vrönt*; vgl. Lasch § 170). Hierher auch *lecht* lux 42,3; 96,11 etc. Zu *lugtinge* lux 26,1; 89,8 s. Lasch § 187 anm. 2.

b) vor *i, j* der folgenden silbe (as. *iu*)

1) als *u*: *gebut* manda 67,29 (as. *biud*), *dupe* profundum 64,8; 67,23; 68,3 etc., *duster* 34,6, *dusternusse* 17,11, *vluget* volat Cant. Moys. Deut. 11, *vlute* fluat Cant. Moys. Deut. 2, *tuvlutet* 67,3, *gut* (*ut*) effunde 34,3; 78,6 (Andfr. ps. *giut*, vgl. v. Helt. Andfr. gr. I § 25), *hude* hodie Cant. Ez. 19, *kukene* pullos 83,4, *erkuset* 24,12, *lude* gentes 30,20; 72,5 etc. (1 mal *lode* 71,17; vgl. unten anm. 6 *vor* feuer), *luning* passer 103,16; 123,7.

2) als *ů*: *důsternusse* 2,14, *vlůtet* 32,16, *verlůs* perdas 10,17, *gůt* effunde 40,19, *lůde* 7,6. 12. 15.

Anm. 5. Zu *verlůs* vgl. *verlois* 25,9 (für *verleis*?); vgl. Lasch § 187 anm. 2 u. 421 anm.

Anm. 6. Das lehnwort *duvele* (as. *diubal*) 95,5; 105,37; 108,6; Cant. Hab. 5, ferner *tug* testis 26,12; 88,38, folgen der entwickelung von as. *iu*. Die form *duvel* entspricht dem heutigen märkischen und sauerl. *dûwel* (Woeste), *duĭvl* (Soest); vgl. *divel* oben a) 3. Woeste bezeugt *däiwel* (< *eo*) für Iserlohn (Kuhns zs. 2, 200).



Zu dieser gruppe kann auch *vur* ignis (< *füir*, so Andfr. ps.) gestellt werden.

Die schreibung wechselt: *vur*, *vůr* 38,4; 65,12; 73,7, *wr*. 17,31; 57,9; 67,3; 103,4; 117,12, *ẘr* (*v̊r*) 16,3; 17,9; 20,10; 45,10; 49,30; 65,10; 77,48; 78,5; 88,47; *wor* (*vor*) 20,10; 77,14; (vgl. Rother 4654 *voris*).

Anm. 7. Als md. wörter sind wohl *ansune* conspectuo 17,7; 30,20; 67,9 und *suinusse* visione 88,20 zu betrachten.

Anm. 8. Im anschluss an die verba der 2 abl. klasse bildet *sên*, *sein* oft das präsens mit *ü* (Lasch 187 anm. 2, 421 anm.): *sut* videbit, prospicit 36,13; 48,11; 88,49, imper. *su* 39,14; 44,11; 58,6, *sů* 21,21; 24,18; 39,8; 118,132.

§ 73. wg. *eu* < *eu̯u̯* erscheint

1) vor urspr. *a*, *e*, *o* und im auslaut als *u* in: *ruwe* compunetio 59,5; 114,3 (as. **hreuwa*), *truwe* fides 32,4 (as. *treuwa*, *triuwa*), *uwe* vester 47,14; 60,9; 94,8; 79,1 (as. *euwar*, *iuwar*).

Anm. 1. As. *eu* in **hreuwa*, *treuwa* hat sich zu *iu* entwickelt, das sich zu *û* kontrahiert hat. Wir haben uns die entwickelung so zu denken: *treuwa* > *triuwa* > *trjûwa* > *trûwe*. Heute ist analogischer umlaut eingetreten: Woeste *trügge* treue nach *trᵉu*, *trügge* treu (< as. *triuwi*, s. unten 2). Auch in *ruwe* ist wohl umlaut eingetreten: vgl. *ruᵉęten* leichenmahl (Woeste, aus Schwelm). As. *hreuwan*, *hriuwan* schmerzen, reuen wird mnd. gewöhnlich durch *rüwen* vertreten (Lasch § 196). Der umlaut stammt von den lautgesetzlich umgelauteten formen; vgl. unseren text *beruweden* (prät. u. part.) 34,16; 108,17. Neben den *u*-formen stehen *werde berouet* conpungar 29,13 (die form steht allerdings unter dem verdacht schreibfehler für *bedrouet* zu sein) und *rowet* pœnitebit 109,4. Zum verbum vgl. die modernen formen *rüggen* (Woeste), *rugn* (Elspe; Arens § 91 β), *röʒʒn̥* (Grimme s. 159).

Anm. 2. Die form *uwe* hat als parallelform *iuwe* 23,7. 9; 57,3; 68,33, die vielleicht als archaisierende schreibung zu betrachten ist. Andererseits besteht die möglichkeit, dass *iuwe* gleich *jûwe* ist (s. Lasch §§ 196, 206). Die modernen mdaa. zeigen in der regel formen mit anlautendem *u*: Woeste *ûe*, *û*, *ugge*, Soest *uʒə* (Holth. § 399), Assingh. *uʒʒə* (Grimme § 145); vgl. Bauer-Collitz *juʒə*. — As. *eu*, *iu*, *iuu* vos, vobis heisst *iu* 31,11; 32,1; 126,2, *uch* 49,22; 61,11; 113,6; 128,8. Vergleiche hierzu die modernen märkischen und sauerländischen formen: *û*, *uch*, *ug* (Woeste), *uʒə*, *ux* (Soest; Holth. § 397 anm. 3), *uch* (Assinghausen, Grimme § 142).

Anm. 3. Das prät. pl. von 'hauen' heisst *hiuwen* 73,6 (as. sg. *heu*, zum pl. vgl. Hildebrandslied *heuwun*; vgl. Lasch § 434 anm. 3).



2) vor urspr. *i*, *j* der folgenden silbe als *u* in: *nuwe* (as. *niuwi*) 38,13; 80,10; 143,9 (vgl. Lasch 187 III u. *nige* oben § 55 anm. 1), *ruwich* dolens (as. *hriuwig*) 68,30, *truwe* fidelis (as. *triuwi*) 88,38; 110,8.

Anm. 4. *iu* steht in *niulike* (vgl. mhd. *niuwelich*, *niulich*) novellae 143,12, ferner in *iuwelik* quisque (< as. **iu(h)wilik*?) 61,13, Fid. cath. 2; vgl. as. *iogihwilik*.

§ 74. Die schreibungen für wg. *eu* (as. *eo*, *io*) zeigen in den urkunden nicht denselben reichen wechsel. Ziemlich häufig sind doch (neben *e*) *ei*, *ey*, selten *ie*. Aus den Rüdener Statutarrechten 1310 (Seib. nr. 540) notierte ich mir *keysen* kiesen (s. 72, neben ö. *kesen*), *neyn* kein (s. 72, 74, 76, 77 etc.) *neymant* (s. 72, 73, 76, 78, *neman* 78), *begheyt* (zu *bejên*, s. 74), *gescheyn* geschehen (75), *theyn* zehn (73, 83), vgl. *yemant* 87, 92; zu unserer form *iuwelik* (s. § 73 anm. 4) vgl. *yuwelik* (73), *yuliken* (78). Urk. Werl 1324 (Seib. 2 nr. 604): *nin* (s. 199 öfter), *neyn* (200, 2 m.) *teyn* (198). Urk. Soest 1325 (Seib. 2 nr. 610): *neynen* (209), *neymant* (209), *nimant* (209), *imanne* (209), *inich* (208), *iuwelic* (s. 208, 3 m.). Urk. Köln—Westfalen 615 (Seib. 2 nr. 615), *nymant* (215, 217), *iemant* 216, *iemanne* (217), *gescheyn* (218), *siet* sehen (215), *juwelic* (215), *iuwelic* (216). Urk. Eversbergs 1338 (Seib. 2 nr. 660) *seyt* sehen (267), *neman* (268). Urk. Arnsberg 1348 (Seib. 2 nr. 712), *neyn* (372), *zeyt* (371). Die alte Soester Schrae 1350: *deyf* dieb (390), *seyck* krank, *neyn* (388, 395), vgl. *nummant* (398, 399), *nummer* (399), *ynich* (399), *iemans* 392; *teyn* (398).

§ 75. Die in den psalmen häufigen *i* und *ie* sind auf die rechnung fremden einflusses zu setzen. Im mfr. finden sich in Hagens Reimchronik, Buschs Legendar, Rother u. s. w. *ie*, *i*, beide zahlreich, seltener *e* und *ei*. Im ndfr. überwiegt *ie* (vgl. Weinhold § 134, Dornfeld §§ 43, 101, Busch, s. 292, Kern § 55, Franck, Mnl. gr. § 73).

In der schreibung *u*, wo as. *iu* vorliegt, stimmt unser text zu dem gewöhnlichen mnd. gebrauche.

§ 76. Die entwickelung von as. *eo*, *io* ist in den mdaa. mit der von wg. *ai* und *ê* (ahd. *ea*) zusammengefallen: Soest, Assinghausen, Atterdorn *aĕ*: *daĕf* dieb, *draĕ* drei, *raĕt* rohr (vgl. ps. 67,31 *rete*), *saĕn* sehen, *taĕn* zehn (vgl. aber oben

72 anm. 3, Attendorn *tiən*), Elspe *åĕ* (s. Holth. § 72, Grimme § 69, Arens § 41 c)). As. *iu* ergibt *uĭ* (Soest, Elspe), *uᵘ* (Assingh.), *ӯ* (Attendorn), (Holth. § 79 b), Arens § 90 a) β) und b) β), Grimme § 71).

II. Zerstreutes zum konsonantismus [1].

§ 1. Zu den s. v erwähnten konsonantischen erscheinungen: 1) Zu *dorcht dat* vgl. Gœrlitzer Landrecht (Sachsenspiegel ed. Homeyer. Berl. 1835 ff. T. II: 2, 5. 203) *durcht recht.* 2) *ve(borgen)* für *ver(borgen)* (16,14), wofür sich in den psalmen noch ein paar beispiele aufbringen lassen, spricht für schwache artikulation des *r* in der vorsilbe, wie sie die modernen mdaa. aufweisen: Soest etc. *fa.* 3) Zu *vodereden* für *vorderereden* (37,13) vgl. Waldeckisch *füödᵉrᵉn* (Collitz s. 83*, wo auch hannov. *födᵉrn* bezeugt wird) und schwed. *fodra*, s. auch Paul, Prinzipien⁴ s. 66 (unter dissimilation). 4) Ein lautwandel *knecht* > *knet* ist in unserer mda. kaum anzusetzen. Er gilt aber für angrenzende *ripuarische* mdaa. (vgl. mit diphthongierung z. b. Leihener, Cronenb. wb. s. 64 *knęit*). 5) In *regheit* und *scelwort* lässt sich der schwund des *t* vielleicht phonetisch erklären, einwirkung des schluss-*t*? Ist *wartheit* 60,8 als umgekehrte schreibung zu betrachten?

§ 2. Die psalmen zeigen eine kleine anzahl verschiebungen der tenues *p, t, k.* Das eigentliche schibboleth des hd., das *z*, erscheint aber (ausser in *reizen*) nur in dem einen wort *edwiz* opprobrium 21,7. Dagegen ist *k* verschoben in: *bregunge* 15,10, *bug* 16,14, *enbrechet* 22,1, *roche* 65,15, *suget* 104,4, *verslǒgen* 123,4, *gemachet* Fid. Cath. 22, *och* Fid. Cath. 13, ausserdem kommen einige *ig, dig* und *mig* vor 17,23. 43. 45; 21,15; 22,6; 24,20; 59,8 (vgl. Lasch § 337), *p* in *gewafen* 16,3, *gescafen* 101,19 [2]. Ein mehr oder weniger hd. *t* steht in *sante* 104,20, *scowete* despexit 21,25, *unscultig* 23,4, *wisete* Cant. Zach. 68.

[1] Die behandlung des vokalismus in den nebensilben wie eine ausführliche des konsonantismus fallen hier weg, um das buch nicht zu stark anschwellen zu lassen.

[2] Im brevier, dessen vokalismus im ganzen zu dem der psalmen stimmt, erscheinen *k, p* bedeutend öfter verschoben, *t*, wie in den ps., niemals. In den *ch, ph, f* ist wohl irgendeine "rücksichtnahme" zu sehen.



§ 3. Das adj. suffix *-lik* ist in den westfäl. mdaa. noch *-lik*, in nordnieders. mdaa. z. t. *-lich* geworden (vgl. Grimme § 108). In den psalmen treten sowohl verschobene als unverschobene formen des suffixes *-lik*, *like* auf. Die unverschobenen sind aber entschieden in majorität: *-lik*, *-like* in *boslike* 37,20, *denkelik* 68,32, *ervelike* 118,111, *vredelike* 34,20, *vreslic* 88,8, *vriglike* 93,1, *cristelike* Fid. Cath. 42, *lugelic* 61,10, *manichvaldelike* 62,2, *snellike* 63,6, *stedelik* Fid. Cath. 42, *stillike* 63,4, *truwelike* Fid. Cath. 42, *wildichlike* 44,4; 89,10, *williglike* 53,8, *wislike* 84,13, *wolsutelike* 68,14, *wunderlic*, *wunderlike* 64,6; 92,4, daneben *-lich*, *liche* in *drugeliche* 35,3, *eweliche* Fid. Cath. 11, *geloflich* 92,5, *truweliche* Fid. Cath. 29, *unelich* Cant. Moys. Deut. 16. Die verschobenen formen stehen unter dem verdacht hd. zu sein (vgl. Lasch § 213).

§ 4. Zum verhältnis von *cht* (*gt*): *ft* führe ich hier eine reihe beispiele an: *cht* (*gt*) steht in *barhagten* fructiferam 106,34, *unbarhachtigen* 112,9, *unbarhactiheit* 34,12, *drugenhacten* 54,24; 108,3 (z. suff. *-hachte*, *-hafte* vgl. Kluge, Nom. stbldl. § 240, Lasch §§ 10 anm. 2, 58 anm. 3 u. 296), *hagten* adhaerere 21,16; 62,9; 72,28, *lifhagt(ig)en* 40,3; 118,17, *cragt* 37,13, *uncregtig* 25,1; 26,2, *sagten* 24,9; 76,8, *sagter* 76,8, *sagmuden* 36,11, *segmodigheit* 44,5, *sagtigheit* 89,10, *sigehachte* Cant. Hab. 19, *scagte* Cant. Hab. 11, *sogtunge* 30,11.

ft in: *haftide* 101,6, *lifhaft(ig)en* 70,21; 118,25. 38. 40. 50. 93; 137,7; 142,11, Cant. Hab. 2, *craft* 21,16; 40,4, *creftigeden* 64,4, *saiften* 75,10, *saftigheit* 131,1.

In der verbindung *r + cht* schwindet *ch* regelmässig in *en(t)forten* timere passim, *dortig* egenus 34,10; 36,14; 90,5 etc., bleibt dagegen in *vorchte* timor 90,5 etc. Zu *entforten* und *dortig* vgl. die formen *vorften* 33,10 und *notdortftelike* (144,15), die oben s. XXVII besprochen sind.

Aus den schreibungen *cht* : *ft* sichere schlüsse für die mda. des schreibers zu ziehen ist kaum möglich. Dass in gewissen wörtern der schreiber *cht* sprach, beweisen aber die heutigen mdaa. Es ist ferner wahrscheinlich, dass *ft* als das "schriftsprachliche" galt (*vorften*). Für die heutige verbreitung von *ft*/*cht* in den westfäl. mdaa. hat Wrede Anz. 19, 277 f. grenzen angegeben, die, so viel ich sehen kann, nicht

dazu geeignet sind ordnung in die wechselnden schreibungen unseres textes zu bringen. Zum mnd. vgl. Lasch § 296.

Anm. Der von Lasch a. a. o. besprochene weitgehende übergang von *ft* in *cht* auch in fällen, wo *f* und *t* sekundär zusammengetreten sind, kommt in den psalmen nicht vor. Es heisst also *vorcoftes* vendidisti 43,13; Cant. Moys. Deut. 30, *verkoft* 103,17. Nur westlich westfälische urkunden scheinen hier, wie Lasch beobachtet hat, *cht* zu bieten: s. z. b. Rechede-Dortmund 1330 (Rübel ergb. 1 nr. 623) *vercocht*, vgl. aber auch Waltrop-Dortmund 1329 (Rübel a. a. o. nr. 612) *vorkoft* (2 m.) und Kamen 1332 (ebd. nr. 655) *verkoft* etc.

Nachschrift.

Unmittelbar vor dem abschluss dieser arbeit fällt mir das buch von A. C. Højberg Christensen, Studier over Lybæks kancellisprog fra c. 1300—1470, København 1918, in die hände. Leider habe ich also diese abhandlung, die auch für Westfalen verschiedenes von interesse bringt, nicht mehr berücksichtigen können. Ich möchte hier nur eine einzige frage kurz besprechen. Es gilt die beurteilung der schreibungen *u*, *ů* für germ. *ô*, die Chr. s. 172 ff. einer ausführlichen behandlung unterzogen hat, von deren richtigkeit ich mich indessen nicht überzeugen liess. Ich glaube oben einwandfrei dargetan zu haben, dass der einfluss des md. auf die sprache der psalmen bedeutend gewesen ist. Dass die schreibungen *u*, *ů*, für germ. *ô* (wie *i* für die mnd. *ê*-laute) als hochdeutsches orthographisches lehngut zu betrachten sind, ist mindestens sehr wahrscheinlich. Für die *u*-schreibungen in lübeckischen kanzleischriften weist Chr. nun dagegen entschieden hd. orthographischen einfluss ab. Er sagt: "At *u* skulde være et ortografisk Laan fra Højtysk, er mere end usandsynligt. Man maatte saa vente, at Skrivemaaden *u* hovedsagelig forekom i Syd, i Nærheden af den højtyske Grænse. Men dette er ingenlunde tilfældet. Heller ikke gør denne Skrivemaades Udbredelse i Tiden et Laan fra Højtysk sandsynligt" (s. 178). Dass *u* eben an der hochdeutschen grenze in weiter ausdehnung sich eingebürgert hat, dafür scheinen doch die psalmen ein beispiel zu geben. Und die zeitliche verbreitung des *u* scheint mir nicht *gegen* sondern *für* hd. einfluss zu sprechen. *u* gehört in Lübeck wesentlich der älteren zeit an, also in die periode, wo wir mit einem wahrscheinlich bedeutenden einfluss des hochdeutschen auf die prosa des g a n z e n nd. gebietes rechnen müssen (vgl. oben s. XXV und XLII)

der mit der ausbildung und befestigung der hansesprache im 15. jht aufhörte. Wenn wir ferner bedenken, dass die dem hd. einflusse stark ausgesetzten südwestfälischen städte in der rechtsgebung etc. für den norden vorbildlich wurden (vgl. Lasch § 9 etc.) und dass in älteren nordniedersächsischen quellen wortformen häufig sind, die zu dem südwestfälischen (u. z. t. md.) stimmen (ich nenne hier z. b. *desse* für *disse*, *vrent* für *vrünt*, das suffix *-hafte*, *halden* für *holden*, *mensche* für *minsche*, *nîn* für *nên*, *sal* für *schal*, *selve* für *silve*, *sülwe*, *-unge* für *-inge*, *us* für *uns* u. s. f.), sollte die möglichkeit hochdeutschen ursprungs des *u* nicht so ohne weiteres abgefertigt werden, wie Chr. es tut. Chr. sieht (s. 426) in der schreibung *u* für germ. *ô* eine spur einer älteren mnd. schriftüberlieferung. Es scheint mir bei der annahme Christensens, dass dieses *u* nicht hd. sein könne, recht eigentümlich zu sein, wenn er eben in diesem zusammenhang (a. a. o.) die worte Roethes anführt: “Natürlich ist, war und wird sein für den durchschnittsmenschen, dass er nicht seine, sondern seiner vorbilder sprache schreibt, wenn er sich literarisch betätigen will“. —



TEXT



— — — — — — — — — — — — — — — — — —

(Bl. 1r) vrowet[1] ande min tunge[2] urowede ſic: dar bouen ſal min veliſc[3] raſten an hopen. 10. *Quoniam*[4] *non* Wante du ne letes nigt mine ſele in der *helle*[5]: noch du ne giues dinen hiligen tu ſene bregunge[a]). 11. No*tas* Du makedes mi becant de wege des liues, du eruulles mi der urowede mit dinen antlitte: de luſte in diner vorde*ren* bit an dat ende.

16.

1. Exaudi do*mine* iu*s*ti Here, hore mine regtigheit: denke an min gebet. Auribus Mit den horen hore min gebet, nigt an drugenhagten lippen. 2. De wltu Van dinen antlitte uor cume min hord*ei*l[6]: dine ogen ſein de regtiheit. 3. Probaſti Du heues min herte beſogt ande wiſedes ſin de*ſ*[7] nachtes: du beſogtes mic in deme w͛re, ande in mi ne wart nein boſheit wnden. 4. Vt non Dat min munt nigt ne ſpreke der lude werc: dorg de wort diner lippen heb ic behalden harde wege. 5. Perfi*ce gressus* Wlle mine genge in dinen peden: dat mine wtſpor nig[8] beweget werden. 6. Ego *clam* Ic rip, ande[b]) du, got, hordes mi: neige din ore to mi an*de* hore mine wort. 7. Mirifica Wnderlike dine genade, de du beheldes de hopeden[c]) an di. 8. A reſiſt*en* Behude mi van den de diner (Bl 1v) vorderen widerſtat, alſe d*i*nen[9] oghappel. S*u*b u*m*bra Vnd*er*

---

[1] *t* undeutlich. [2] *e* beinahe verwischt.

[3] Vgl. ps. 27,7; 49,13; 62,2.

[4] *Quo* verwischt, wie auch sonst die lateinischen satzanfänge dieses blattes. [5] Nur *he* noch zu lesen. [6] *e* nicht sichtbar.

[7] Hs. *den.* [8] Siehe auch z. b. ps. 23,4; 38,10; 48,8.21; gewöhnlich aber *nicht* (*nigt*) und *nit.* [9] Hs. *dénen.*

[a]) *corruptionem*; vgl. Diefenb. gloss. *zubrechunge* etc., ps. 52,2; 105,23 und 29,10. Schults psalmenbruchstücke (Germ. 23,66) haben *zebrohenisse* (vgl. Die andfr. psalmenfragm. 59,4 *tebrokanusse* contritio). [b]) Vgl. Gall. *quoniam.*

[c]) Vgl. Gall. *sperantes*; vielleicht wurde der nasalstrich vergessen, vgl. aber z. b. ps. 34,10; 47,6; 70,11; wo das part. präs. mit dem prät. ind. wiedergegeben wird.

deme ſcade diner ulogele beſcerme mi: 9. van der vueler[1] anſigte de mi gepiniget hant. Inimici mei *animam* Mine viande umbeuengen mine ſele, 10. er ſ*m*er[2] beſluten ſe, er munt ſprac ouermode. 11. P*ro*icierunt[a]) Se verworpen mi ande umbeuinge*n*[3] mi: ſe neigeden ande ſatten er ogen in de erden. 12. Suſceperunt Se enfengen mi alſ ein leuue de beret is to deme roue: ande alſo dat lewen welpen dat dar wonet uerborgen. 13. Exurge do*mine* Stant up, here, uorua ene ande bedrog en: erloſe mine ſele van den vuelen, din gewafen 14. van den vianden diner hant. D*om*ine a Here, van vnmanigen dele ſe uan der erden in eren liue: uan dine*n* ue*r*borgen[4] is er bug erwllet. Saturati Se ſin erre kynd*er*e geſadet[b]): an*de* leten er aleiue eren luttelen. 15. Ego au*tem* Ic ſcine auer mit regtigheit i*n*[c]) dime anlitte: ic w*er*de geſadet, ſo erſcinet din ere.

17.

2. Dilig*am* te d*omi*ne for Ig minne di, h*er*e, min ſterkede: 3. got iſ min ueſtenunge ande tuflůgt ande min loſere. D*eus* m*eus* Min got min helpere, and ig hope an en. P*ro*tector Min beſcerm*er*e ande horn m(Bl. 2r)ines heiles ande min entfengere. 4. Laudanſ Ic ſal anropen got louende: and ic werde behalden van minen vianden. 5. Circu*m*dede Mic umbeuengen de ſer deſ dodes: ande de bike des unrechten bedruueden mi. 6. Circu*m*dede De ſer der helle umbegauen mi: mi vorvenge*n* de ſtric des dodes. 7. In tribulatione In der not rep ic got, ande tu mime gode rep ic. Et exau Ande he horde mine ſtemme van ſinen hiligen godeſhus: and min rup i*n* ſiner anſune ginc in ſine oren. 8. Co*m*mota *est* De erde is beweget ande biuede[5]: de wndement der berge ſin beweget ande bedruuet, wante tu biſt en erturnet. 9. Aſcendit De roic ſteig up i*n* ſime torne: and ẘr enbrande van

[1] = *uveler*. [2] *adipem*; hs. *ſiner*. [3] Kein nasalstrich über *e*.
[4] Hs. *ueborgen*. [5] *u* wie *n*.

a) Gall. *proicientes*. Mit dem prät. wird die stelle auch in den Trebn. ps. und Schults bruchst. übersetzt.

b) Gall. *saturati sunt filiis*. Vgl. Windb. ps. *Geſattet ſint ſi den chinden*, Trebn. ps. *Gesetheth sint si von den sunen*, Schults bruchst. *Se sint der kinde gesadit*.

c) Gall. *conspectui tuo* : Gall.Fab., Rom. *in conspectu tuo*.



ſime anlitte: de colen ſin enſticket van eme. 10. Inclina He negede de himele an*de* ſteig nider, and dûſternuſſe was vnder ſinen voten. 11. Et aſcendit Do ſteig[1] he uppe cherubin an*de* vlog: he ulog[2] ou*er*[3] de vederen[4] der winde. 12. Et poſuit He ſatte ſine loſcunge in der duſternuſſe[a]), vmbe en was ſin telt: ein duſter water was in den ẘlken der lugt. 13. *Pre*fulgore[b]) Legte wolken ẘren i*n* ſine*n* angeſichte, hagel ande glute des ẘres. 15[c]). Et miſit (Bl. 2[v]) He ſante ſin ſcot ande tu uorde ſe: he manigualdigede de blexen ande bedruuede ſe. 16. Et apparuer*unt* Ande de bornen der wat*er*e erſcinen, ande de fundement der w*er*elt ſint geopenet. Ab in*cr*epat*io*ne Van diner beſceldunge, here, van an blaſinge des geiſtes dines tornes, 17. Miſit He ſante van den himele ande nam mi: hi na*m* mi van manigen wateren. 18. Eripuit He erloſte mi va*n*[5] minen ſtarken[d]) vianden ande van deſſen de mi hateden: wa*n*te ſe ſin harde geſterket ouer mi. 19. P*re*uener*unt* Se uorgengen mi in deme dage de*ſ*[6] dodes[e]): ande got wart mi*n* beſcerm*er*e. 20. Et eduxit Ande he ledde[7] mi an eine wide: he beheil*t*[8] mi, wante he wolde mi. 21. Et ret*ri*buet Ande got ſal mi lonen na miner regtiheit ande na der vnſcult miner hande[9] ſal *he*[10] mi lone*n*. 22. Quia cuſto Wante ic behodde de wege des[11] heren, ande nigt vueles dede van mime gode. 23. Quo*niam* o*mn*ia Wante alle ſine reigte in mime angeſigte: ande ſine regtigheit uordreuig nigt van mi. 24. Et ero in Ande ic ſal werde*n* mit eme vnbeflecket: ande ſal mi behalden van

---

[1] *i* aus *r*; *g* aus korrektur. [2] *l* auf *o*. [3] *o* aus *u*.
[4] *ved* aus *win* (anfang des folgenden *winde*).
[5] Hs. *vam, m* nicht ganz ausgeschrieben. [6] Hs. *de*.
[7] Zwei ineinander geschriebene *d*. [8] Hs. *beheil*.
[9] Nach *hande* steht, rot durchstrichen und unterpunktiert: *in deme angeſigte ſiner ogen*. [10] Fehlt hs. [11] *d* aus *t*.

[a]) Vgl. Gall. *Et posuit tenebras latibulum suum*.
[b]) *Prae fulgore* (so Gall.) als *ein* wort, *praefulgorae (legte)*, adj. zu *nubes*, aufgefasst; so bei Cassiodorus. Vgl. Wildhagen, Cambr. ps. s. 32[a]). Vgl. auch Windb. ps. *uileſchinigen*.
[c]) Vers 14 vom schreiber ausgelassen, durch den gleichen schluss von vers 13 und 14 veranlasst. [d]) Vgl. Gall. *fortissimis*.
[e]) Vgl. Gall. *afflictionis meae*.

min*er* boiſheit. 25. Et ret*ribuet* Ande got ſal mi lonen na min*er*[1] (Bl. 3r) rechtigheit ande na der renigheit miner hande i*n* deme angeſigte ſiner ogen. 26. Cu*m* ſ*anc*to Mit deme hiligen werdes tu hilig, ande mit deme unſculdigen ma*n*ne wirdes du unſculdig. 27. Et cu*m* electo Ande mit deme erweleden werdes du erwelet: ande mit deme uerkarden werdes du uerkart. 28. Q*uonia*m tu Wante du beheldes dat otmudige wolc: ande de ogen der ouermudigen ernide*re*s tu. 29. Q*uonia*m Wante tu erlugtes mine lugten: min got[a]), erlugte mi*n* duſternuſſe. 30. Q*uonia*m i*n* te Wante ic werde erloſt va*n* di van miner becoringe, ande in mime gode ouerga ic de mûre*n*. 31. De*u*ſ me*u*ſ Min got, umbewollen ſin weg: ſine wort ſin i*n* den wre beſogt: he iſ ein beſce*r*me*r*e alle de an en getruw*et*. 32. Q*uonia*m q*ui*s Wante we iſ got ane unſe*n* here*n*, ofte wilig got iſ ane unſen got? 33. D*eu*s qui De got de mic gorde mit der duget: ande ſatte minen weg vnbewllen. 34. Qui per De uoldede mine uote alſe der herte, ande ſatte mi vp de hoge. 35. Qui do*cet* We leret mine hande to dem ſtride: an*de* ſattes mine harme alſ einen eirnen bogen. 36. Et dedit[b]) Ande gaf mi de beſcermu*n*ge ſines heiles an*de* ſin vorde*re* enfeinc mi. Et diſcip Ande din tugt richtede mi in (Bl 3v) den ende: ande din tugt ſe ſal mi leren. 37. Dilataſti Du breydedes mine genge under mi ande mine uotſpor ne ſin nicht vn*cre*chtig[2]. 38. P*er*ſequa*r* Ic nauolge mine viande, ande gripe ſe: ande ic kere nich wider bit ſe to varen[3]. 39. Co*n*fringa*m* Ic to breke ſe, noch ſe ne mogen nigt beſtan: ſe vallen vnder mine vote. 40. Et p*re*cinxiſti Ande du gordes mi dugentlike tu ſtride. Du beſcre*n*kedes mine viande under mi. 41. Et i*ni*micos m Ande mine viande ulun van mi tu rugge, ande de hatede*n* mi tu ſprewedes tu. 42. Clamauer*unt* Se repen, ande neiman ne waſ de ſe beheilde, tu gode: ande he ne horde ſe nicht. 43. Et *com*minu Ande ig ſal ſe minneren, alſ einen melmen vor des windes anlitte: alſe dat hor der

[1] *er* in *miner* ist zuerst ausgeschrieben und nachher zu tilgen versucht worden.

[2] *infirmata*; hs. *vnuuchtig*; vgl. 25,1; 26,2. [3] *n* aus *t*.

a) Vgl. Gall. *Quoniam tu . . Domine* : *Deus meus*. b) Gall. *dedisti*.

ſtrate verdiligic ſe. 44. Eripies Du erloſes mi uan den widerreden der lude: du ſettes mi ein houet des volkes. 45. Populus Dat volc, dat ig nigt[1] bekande, dat dinede mi: in der horinge deſ oren waſ it mi horſam. 46. Filij alieni Vrůmede[2] kinder lugen mi, vrumede kinder de ſin veraldert ande halteden uan eren wegen. 47. Viuit do*minus* Min here leuet, an*de* geſegenet iſ min got, ande got (Bl 4r) mines heiles *wirt*[3] op erhauen. 48. D*eu*ſ qui d Got, de du mi wrekes ande under duſ mi de lude, min erloſere van den tornige*n* lude*n*. 49. Et ab i*n*ſurge*n* Ande du erhoges mi van den upſtanden wider mi: du erloſes mi van den vnreigten manne. 50. P*rop*terea Dorg dat bege ig di, here, in den ſclegte: ande ſinge dime namen. 51. Mag*n*ifica*n*ſ Got hoget de heil ſines coni*n*ges an*de* genadet ſime *christo*[4] Dauid an*de* ſime ſclegte imer.

18.

2. Celi enarrant De himele tellet godes lof, ande de veſtene kundiget de werc ſiner hande. 3. Dies di De dag ſeget dem dage dat wort, ande *de*[5] nagt kundiget der nagt de wisheit. 4. Non ſ*un*t It ne ſin ſprake nog rede, der ſtemme nicht ne werde gehort. 5. In o*mn*em In al der erden utgenc er lut: ande in de ende der erden er wort. 6. In ſole In de ſunnen ſa*tte*[6] he ſin telt: an*de* vorgeinc alſ ein brudegame van ſinen bedde. Exul He vrowede ſig alſ ein riſe an den wege lopene, 7. va*n* den hoſten himele is ſine[7] vtuart. Et occurſus Ande ſin entgigen lop is to den ouerſten: ande niman is de uerberge ſic van ſiner heitte. 8. Lex do*min*i (Bl 4v) Godes e is unbewollen bekerende ſele: godes orcunde iſ getruwe, lenende wiſheit den luttelen. 9. Justitie do*min*i Godes[8] rechtiheit de ſin regt, de vrowe*n* de herte: godes bot dat iſ legt, dat erlugtet de ogen. 10. Timor do*min*i Godes vrochte iſ hilig, he bliuet[a]) im*er*: godes ordeil

[1] Hs. *nngt.* [2] Der kreis steht über *V* und *r.* [3] Hs. *writ.*
[4] Hs. *xp̄o* [5] Fehlt hs. [6] Hs. *ſat, t* undeutlich. [7] *ſint.*
[8] Nach *Godes* steht unterpunktiert: *vrocht.*

[a]) Gall. *permanens*: Rom. *permanet.* Möglich ist auch, dass der schreiber die lesart des Gall. aufgelöst hat; vgl. aber Trebn. und ae. Arundelps.

de ſin war, gerichtet an en ſeluen. 11. Desidera Se ſin begerliker dan golt an*de* de duren ſtein: ſe ſin ſuter dan honig ande dat binbrot. 12. Etenim ſeru*us* D*in*[1] knegt behudet gewiſſe de, in den tu behudene iſ grot widerlon. 13. Delicta Auer we vernimet de miſſedat? van minen uerholenen ſunden reine mi: 14. ande va*n* den vromeden ſcone dime knegte. Si mei n*on* Ne werdet ſe min nigt gewildich, ſo werdic unbewollen: ande ic werde gereinet van groten ſunden. 15. Et erunt So werdet de wort mineſ mundes behegelic: ande de gedanke mineſ herten in diner geſigte im*er*. Do*mine* Here, min helpere ande min loſere.

19.

2. Exaudiat te De here gehore dic in deme dage der not: dic beſcerme de name godes Iacobes. 3. Mittat *tibi* He ſende di helpe van ſiner hiligeide: ande (Bl. 5[r]) beſcerme dic van Syon. 4. Memor He denke alles dine*s* offeres, ande din offer werde veit[2]. 5. Tribuat He giue di na dime herten: ande he ueſtene alle dinen rat. 6. Letabim*ur* Wi wert gevrowet i*n* dime heile: ande in deme namen unſes godes ſule wi opgeboret werden. 7. Inpleat Got erwlle al din gebet: nu beken*ne*[3] ic dat got beheilt ſinen criſt. Exaudiat[a]) He ſal en horen van ſime hiligen himele: geweldigliche iſ dat heil in ſiner vorderen. 8. Hii in *currib* Desse in wagenen ande deſſe in perden, wi ropen auer ane in deme[4] name*n* u*n*ſes he*re*n godes. 9. Ip*s*i obliga Se ſin gebunden ande wellen[5], wi ſin auer upgeſtan ande ſin opgerigtet. 10. Do*mi*ne ſalw*um* Here, behalt de coninc: an*de* hore unſ i*n* deme dage, ſo wi dic anropet.

20.

2. Do*min*e in vi*r*tute Here, an diner duget vrowet ſic de coninc: ande ouer din heil iſ he harde vro. 3. Deſideri Du geueſ eme de begeringe ſines herten: ande van willen ſiner lippen ne bedruges tu en nigt. 4. Q*uoni*a*m*

[1] Hs. *den*. [2] *ve* aus *w*. [3] *cognovi*; hs. *bekene*; vgl. 55,10.
[4] Hs. *dime*. [5] = *vellen* (*ceciderunt*).

[a]) Gall. *exaudiet*: ae. Arund. ps. *exaudiat*.



praeu Wante du biſt en vor cume*n* mit ſegeninge ſutelike[a]): du heues geſat vp ſin houet cronen van den duren ſteine. 5. Vita*m* peti (Bl 5[v]) He bat di des liues: ande *du*[1] geues eme de lenge der dage, imer ande imer. 6. Magna e*st* Sin ere is grot in dime heile: ere ande grote ſyrode ſattes[b]) du ouer en. 7. Quoni Wante du giues en eine ſegenunge[c]) imer ande im*er*, du vroweſ en in dinen antlitte[d]). 8. Quo*niam* rex Wante de coninc hopet an gode: ande in der genade deſ hoſten ne wert he nigt beweget. 9. Invenia*tur* Din hant werde wnden allen dinen vianden: din vordere vinde alle, de dic hebben gehatet. 10. Pones eo Du ſettes ſe alſ einen oven des wores[2] in der tit dineſ antlittes: got bedruuet ſe in ſinen torne, ande dat ẘɿ[2] vretet ſe. 11. Fructu*m* Du uerdiliges[3] er *vrugt*[4] van der erden: ande er ſlegte van den[5] kinderen der lude. 12. Quo*niam* Wante ſe neigeden in di vuele dinc: ſe dagten rade de ſe nicht ne mogten ſteidigen. 13. Quonia*m* Wante du ſattes[b]) ſe tu rucge: in dinen aleiuen bereides tu er antlitte. 14. Exaltare Erhauen weſ tu, h*ere*, in diner duget: wi ſun ſingen ande leſen dine dugede[6].

21.

2. D*eu*ſ d*eu*ſ m*eu*ſ Got, got min, ſu ane mi: warumbe heus tu mi verlaten? verre van mineme heile[7] wort miner ſunde. 3. Deuſ m*eu*ſ Min got, ic rope allen dac (Bl. 6[r]) ande du ne hores mi nigt: ande deſ nagtes, ande dat niſ nigt mi tu vnwiſheiden. 4. Tu au*tem* Du wones auer in der hiligheit, lof Iſrael. 5. In te In di hopeden vnſe vadere: ſe getruweden di and du erloſtes ſe. 6. Ad te Se repen tu di ande wrden behalden, ſe getruwede*n* di ande wrden nigt geſcendet. 7. Ego au*tem* Ic bin auer ein worm ande nein menche: ein edwiz der lude ande ein afwerpunge deſ volkes. 8. O*m*neſ Alle de mi ſan, de beſpotten mi: ſe ſpraken mit

---

[1] Fehlt hs. [2] *ignis;* vgl. 77,14. [3] Hs. *verdi/diliges.*
[4] Hs. *wɿgt.* [5] *n* aus *r.* [6] *d* aus korr.
[7] Nach *heile*: *ſe ſin*, unterpunktiert und rot durchstrichen.

a) Vgl. Gall. *in benedictionibus dulcedinis.* b) Gall. *(im)pones.*
c) Gall. *eum in benedictionem*; vgl. Aug. *ei benedictionem.*
d) Vgl. Gall. *laetificabis eum in gaudio cum vultu tuo.*

den lippen ande wegeden er houet. 9. Sper*auit*[1] He hopede an got, he erloſe en: he behalde en, wante he wilen. 10. Quo Wante du biſt, de mic ut to van den buke miner muder: min hopene van den br*ů*ſten[2] miner muder, 11. in di bin ic geworpen va*n* den buke. De ve*n*tre Van den buke miner muder bis du[3] min got: 12. ne var van mi nigt. Quo*niam* Wante de not is na: ande[a]) niman niſ de mi helpe. 13. Circu*m*deder*unt* Mi vmbevengen kaluer uile: vette ſtire beſatten mi. 14. Aperuer*unt* Se daden eren munt up, alſe[4] de rovende lewe ande bre*m*me*n*de[5]. 15. Sicut Als ein water wa*s*[6] ig ut gegoten: ande tu ſpret ſin alle mine beine. F*actum* e*st* (Bl. 6v) Min herte wart gedan alſ ein ſmeltende waſ in midden mime buke. 16. Aruit Min craft dru*g*ede[7] alſ ein ſcale, ande min tunge hagtede tu mime gumen: an*de* du heueſ mi gelit[8] in de ſtof deſ dodeſ. 17. Quo*niam* c Wa*n*te mi hebbet umbevangen vile hunde: de ſamenunge der argwilligen heuet mi beſettet. Foderunt Se gruuen mine hande ande mine vote: 18. ſe talden alle mine beine. Ip*s*i u*er*o Se merkeden ande anſage*n* mi: 19. Se dileden min gewede, ande ouer min cleit vorpen ſe er lot. 20. Tu aut*em* Here, du ne erlenges dine helpe nigt va*n* mi: ſů tu miner beſcermunge. 21. Erue a Erloſe, here, mine ſele uan me ſu*e*rde[9] dat is beiden ſit ſmidet un*de* van deſ hundeſ hant mine enigen[10]. 22. Salua Behalt mi van den munde des lewen: ande van den hornen der einhornen mine otmudigheit. 23. Narrabo Ic ſal ſegen dine*n* namen minen brůderen: en midden der criſtenheit louic di. 24. Q*ui* time I, de got enfortet louet en: al Iacobes ſclegte eret en: 25. Timeat Al Iſr*ahe*l ſclegte enfortet[b]) en:

---

[1] *t* über *u*. [2] Hs. *bůſten*. [3] *d* aus *t* geändert?
[4] *l* aus *ſ* korr. [5] Hs. *brēmede*.
[6] Hs. *war*, nur hier.
[7] Hs. *druuede*, nur hier, *dr* aus korr. [8] 'geleitet'. [9] Hs. *ſurde*.
[10] Zusatz des ersten korrektors unmittelbar unter der letzten zeile, durch winkel (∧) am rande auf zeile 11 hingewiesen.

[a]) Gall. *quoniam* : Rom., Cass. *et*.
[b]) Vgl. satzanfang *timeat*; Trebn. ps. übersetzen mit dem futurum: *sal vorchten*.

want he ne uerſmade nigt noch ne *ver*ſcowete[1] de bet der arme*n*: Nec au*er*tit Noch he ne karde ſin antlitte nicht van mi: ande do ic to eme rep do gehorde he mi. 26. Apud te la Min lof is mit di in der groten criſtenheit: min louede (Bl 7r) wil ic gelden in dem angeſigte de en enfortet. 27. Edent De armen ſulen eten, ande geſade*t*[2] werden: ande ſule*n* got louen de en eiſcheit: er herte[a]) leuet imer. 28. Remini*s* Se ſulen tu gode denken ande keren alle de ende der erden. Et adora Ande ſe ſulen anbeden[3] tu ſinen angeſigte alle ingeſinde der lůde. 29. Quo*niam* do*mini* Wante godes is dat rike: ande he geweldet der lude. 30. Manduca Se aten ande anbededen alle vette der erden: in ſiner geſigte ſulen vallen alle de niderſtigen in de erden. 31. Et anima Ande min ſele ſal leuen eme: ande min geſlegte ſal eme deinen. 32. Anunciabit*ur* Gode wert gekundiget dat tu kumende kunne: ande de himele ſulen kunden ſine regtiheit dem volke dat dar ſal geboren werde*n*, dat got heuet geſcapen.

22.

1. D*ominu*ſ regit Got berigtet mi ande mi enbrechet nicht: 2. in der ſtat der weide beſtadede he mi. Sup*er* aqu*am* Ouer den watere der lavinge vorde[b]) he mi: 3. he becarde mine ſele. Deduxit He leidde mi ouer de ſtige der regtiheit dorch ſinen namen. 4. Nam et Wante ga ic in midden dem ſcade des dodes, ſo en forte ic negein vuel: wante du mit mi biſt. (Bl. 7v) Virga tua Din rŏde[4], ande din ſtaf, hebbet

[1] *despexit*; hs. *ſcowete.* Vgl. Windb. ps. 53. VII (= 9) *uerſchowete* despexit, Andfr. ps. 53,9 *scouuuota,* das jedoch eine lesart *respexit* (Cassiod., Notk.) zu glossieren scheint.

[2] Hs. *geſaden*; vgl. Trier. ps. 103, XVIII. [3] *d* aus *b*.

[4] Das *v*-zeichen steht über der zeile zwischen *r* und *o* und könnte möglicherweise von jüngerer hand hinzugefügt sein. Die tinte ist bräunlicher als bei der übrigen schrift.

[a]) Gall. *vivent corda* : Rom. *vivet cor. er herte leuet* könnte aber auch als plur. aufgefasst werden, da auch sonst die form *herte* für *herten* gebraucht wird, s. ps. 18,9; 47,14.

[b]) *educavit.* Lat. *educere* scheint assoziiert zu sein. Trebn. ps. haben *generte.* Vgl. die ae. psalterien, die teils *aledde,* teils *fedde* etc. haben.



mic getroſt. 5. Paraſti Du makedes einen diſc in miner geſigte wider de, de mi noſet. Inpi*n*guaſ Du heueſ veit geda*n* in den oleie min houet: ande min kelic de mic verdre*n*ket[1], de is ſcinberig[2a]). 6. Et mi*sericordi*a Ande din genade volget mi alle dage mines liues. Et ut i*n*habite*m* Dat ig wone an mineſ heren hus an der lenge[b]) der dage.

23.

1. D*om*i*n*i eſt terra Godes is de erde ande er wllede: de vmberinc der erden ande alle, de an en wonet. 2. Q*u*i*a* ip*s*e Wante he heuet en gegrundet ouer de m*er*e: ande heuet en berit[3] ouer de watere. 3. Q*u*iſ aſcend*et* We ſtiget up in godes berg? oder we ſtet an ſiner hiligen ſtat? 4. Innocenſ De vnſcultig is in ſinen handen an*de* mit reineme herten, de ſine ſele nig enfinc idelike, noc ne ſuor in drugene ſime neſten. 5. Hic accip De enfet van gode ſegenunge: ande genade va*n* gode ſime heile. 6. Hec est Dit is dat ſclegte dat got ſuket[c]), dat ſuket dat antlitte Iacobes godes. 7. Attolite Boret up iuwe porten, i vorſten, ande i ewigen porte*n*, werdet upgeboret: ſo geit dar in de coninc der ere. (Bl. 8[r]) 8. Quiſ e*st* iste We iſ deſe coninc der ere? de ſtarke ande de megtige here: de megtig iſ in dem ſtride. 9. Attol Boret up iuwe porten, i vorſten, ande i ewigen porten, werdet upgeboret: ſo geit dar in de coninc der ere. 10. Q*u*i*s* e*ſt* We is deſe coninc der ere? got der dugede, he is ein coninc der ere.

24.

1. Ad te d*om*i*n*e le Ic hůf op, here, tu di mine ſele: 2. min got, an di getruwe ic, deſ ne ſcam ic mi nicht: 3. Neq*ue* Nog mine viande ne beſpotten mi nigt: wante alle, de di beiden, de ne wert nigt geſcendet. 4. Co*n*fu*n*da*ntur* Alle de vnrecht dun idelike, de werden geſcendet. Vias Here, wiſe mi dine wege: ande lere mi dine pade. 5. Dirige

[1] Es scheint urspr. *verde-* gestanden zu haben. [2] *g* aus *c*.
[3] 'bereitet'.

a) Vgl. Gall. *quam praeclarus est!* Danach übersetzen Windb. und Trebn. ps. b) Gall. *in longitudinem* : j. Hebr. *in longitudine*.
c) Vgl. Gall. *quaerentium eum.*



Rigte mi in diner warheit ande lere mi: wante du biſt, got, min beheldere, ande din beid[1] ic allen dag. 6. *Reminiscere* Gedenke diner genade, here, ande diner barmhertigheit de io waren. 7. Delicta iu De miſſedat miner iuget ande min unwitenheit, der ne denke nigt. S*ecund*u*m* Na diner genaden gedenke min, here: dorch dine gude. 8. Dulcis et Got iſ ſute ande reicht: dorch[2] dat giuet he de e miſdedigen luden in den wege. 9. Diriget He rigtet de ſagten[3] in den ordeile: he leret de milden sine wege. 10. U(Bl. 8ᵛ)niu*er*ſe Alle godes wege ſin genade ande[4] warheit den de vorderet ſin orcunde[a]). 11. P*rop*ter Dorc dinen namen[b]) genadeſ tu minen ſunden[c]): wante er is vile. 12. Quiſ *est* We iſ de menche de got enfortet? deme ſettet he ein e in den wege, den he ercuſet. 13. A*nima* ei*us* Sin ſele wonet an gude: ande ſin ſlegte eruet de erden. 14. Firmam*entum* Got iſ ein ueſtene den de *en* enfortet[5]: ande ſin orcunde dat is en geopenet werde. 15. Oculi Mine ogen ſi*n*[6 d]) imer to gode: wante he erloſet mine uote van den ſtricke. 16. Reſpice Sig an mi ande genade mi, want ic einig bin ande arm. 17. Tribulat*iones* Mineſ herten node ſin gemanigualdiget: erloſe mi van minen noden. 18. Vide Sů mine otmudigheit[7] ande minen arbeit: ande verlat alle mine ſunde. 19. Reſpice Sig mine viande, wante ſe ſin gemanigualdiget ande hateden mi mit vnrechten hate. 20. Cuſtodi Behůde mine ſele ande erloſe mi: ic ne ſal mig nicht ſcame*n*, dat ic di getruwe[e]). 21. Innoce*ntes* Vnſculdigen ande rechten tu-

---

[1] *sustinui.* Vgl. v. 21. [2] Hs. *dorcht* (nur hier), *do* auf rasur.
[3] Hs. *ſ*/ (neue zeile) *ſagten.* [4] *a* aus korr.
[5] *timentibus eum*; hs. *de enfortet.*
[6] *ſi* mit einem haken oben rechts.
[7] *d* auf überzähligem *u*-strich, *g* aus *h* korr.?

a) Vgl. Gall. *testamentum ejus et testimonia ejus.*
b) *Domine* des Gall. nicht übersetzt.
c) *peccato meo* mit plur. übersetzt. So auch Notk. u. Janotas ps.
d) Vgl. lat. *Oculi mei semper ad Dominum;* gemeint wohl *ſin* sind, so Trebn., Janotas ps. (beide *sint*). Denkbar wäre vielleicht auch *ſiet* sehen, so Notk. (*sehent*).
e) Vgl. Gall. *quoniam speravi in te*; mit dem präsens übersetzen auch Windb. psalmen *wande ih gedinge ane dih.*

hangeden mi: wa*n*te ic din beidede. 22. Lib*er*a d*eus* Here, loſe Iſrahel van alle*n* ſi*nen* node*n*[1].

25.

(Bl. 9[r]). 1. Iudica me d*omi*ne Ordeile mic, here, want ic an min*er* vnſcult ingegan bin: ande hopende an got ne werd ic nigt vncregtig. 2. Proba me Beſuke mi, here, ande becore mi: berne mine neren ande min herte. 3. Quo*niam* m*isericord*ia Wante din genade iſ vor minen ogen: and ic behagede[2] in diner warheit. 4. Non ſedi Ic ne ſat nigt in der ſamenunge der idelheit: and mit den vnrecht dů*n*den[3] ne ga ic nigt in. 5. Odiui ma Ic hatede de ſamenunge der vloku*n*ge[a]): ande mit den boſen ne wil ic nicht ſitten. 6. Lauabo Ic dua mine hande under den vnſculdigen: ande ic ga vmbe din altar, here: 7. Ut audia*m* Dat ic hore de ſtemme dineſ loueſ, dat ic ſpreke alle dine wnde*re*. 8. D*omi*ne Here, ic minde de ſconeit dineſ huseſ ande de ſtat der wonunge diner ere. 9. Ne p*er*das Here ne verlois nigt mine ſele mit den vuelen ande mi*n*[4] leuen mit bludigen manne*n*. 10. In quor*um* In der handen boſheit ſin: er vordere iſ gewllet mit den gauen. 11. Ego au*tem* Ic bin auer mit miner unſcult ingegan: erloſe mi ande erbarme dic min. 12. Pes meuſ Min vot ſtunt in deme rechten: in den ſamenunge*n*[5] louig di, here.

26.

(Bl. 9[v]). 1. Dominu*s*[6] illu*minat*io Got is min erlugtinge ande min heil, den ic enforte[b]). D*ominu*ſ p*ro*tect Got is ein beſcermere *mines*[7] liues, van deme ſal ic biuen[c]). 2. Du*m* app*ropi*ant[d]) De mi nodet mine viande, ſe wıden uncregtig ande vellen. 3. *Si conſiſtant*[e]) Sette ſe wider mi borge,

---

[1] Um die zeile auszufüllen sind die drei letzten wörter mit grösserem abstand von einander gesetzt. In den zwischenräumen stehen horizontale striche und die figur ɹ.

[2] *b* aus *h* verbess. [3] Kein nasalstrich. [4] Hs. *mit.*

[5] Kein nasalstrich. [6] *D* blau um rot. [7] Fehlt hs.

[a]) Vgl. Gall. *malignantium.*

[b]) Vgl. Gall. *quem timebo*? [c]) Vgl. Gall. *a quo trepidabo*?

[d]) Die übersetzung der ersten hälfte des verses fehlt. Der richtige satzanfang wäre demnach: *qui tribulant.*

[e]) Es steht *qui tri[bulant]* = anfang der zweiten hälfte des verses 2.

min herte enfortet nigt. *Si exurgat* [a]) Steit up ein ſtrit wider mi, ic hope in dat. 4. Vna*m* pe Ein dinc bat ic van gode, dat ſal ic vord*er*en, dat ic wone in godes hus alle de dage mines leuenes. Vt uidea*m* Dat ic ſe godes willen [b]), ande gewiſe ſin hus. 5. Quo*niam* Wante he heuet mi uerborgen in ſinen ſale: in der vuelen dage [1] he beſcermede mi in deme geberge ſines teldes. 6. In pet*ra* He hogede mi an den ſteine: ande nu erborde he mi*n* houet ouer mine viande. Circuiui Ic *ginc* [2] vorumbe ande offerde an sime telde dat offer des ſanges: ic ſal ſingen ande ſpreken lof gode. 7. Exaudi Erhore, here, min ſtemme, mit der ic rep tu di: genade mi an*de* erhore mi. 8. Tibi dixit Di ſprac min herte, di vord*er*ede min anlitte: din anlitte, here, ſal ic ſuken. 9. No*n* au*er*ta*s* Ne kere din anlitte nigt van mi: ne neige dic nigt (Bl. 10 [r]) an torne van dineme knegte. Adiutor m*eu*ſ Min helpere biſtu: ne uerlat mi nigt, nog ne verſma mic, got min heil. 10. Quo*niam* pat*er* Wante min vader ande mi*n* muder hant mic uerlaten: got auer enfeinc [3] mic. 11. Legem pone Din e [4] ſette mi, here [c]), ande richte mi in den rechten pad dorch mine viande. 12. Ne t*ra*dideriſ [5] Ne gif mi nicht in der ſele de mi bedrouen: wante wider [6] mi ſtu*n*de*n* [7] op vnrechte tuge ande boſheit log en. 13. Credo uid*er*e Ic geloue ſein de gude dinc godes in der erden der [8] leuendigen. 14. Exſpecta dom*inum* Beide godes, do manlike: ande ſterke din herte ande beide godes.

---

[1] *d* aus *g*. [2] Hs. *g* und anf. eines buchst., vielleicht *c*?
[3] Der i-strich steht über *n*.
[4] Vor und hinter *e* steht ein punkt.
[5] *tdideriſ* mit *a* über *t* geschrieben. [6] *i* über der zeile.
[7] *ſtūdē* korrigiert, wahrscheinlich aus *ſtunt*.
[8] Erst *godes* hingeschrieben, *go* unterpunktiert, *r* aus *s* korr.

[a]) Es steht *si conſiſtant*, das teilweise ausradiert ist. Der korrektor setzt links am rande den richtigen anfang *[si] exurgat* und ergänzt unten am blatte die übersetzung von *si conſiſtant*, offenbar ohne zu beachten, dass diese — allerdings mit unrichtigem lateinischen satzanfang — schon einmal gegeben ist. Die ergänzung des korrektors lautet: *Si conſiſtant Afte tusamene ſtan wider mi de borge, nit ſal enforten min herte.*

[b]) Gall. *voluptatem* : Gall.[Fab.], Rom. *voluntatem.*

[c]) Nach *here* fehlt die übersetzung von *in via tua.*

27.

1. Ad te *domine* clama Ic rope tu di, here, min got ne ſuige nicht van mi[a]): want ic gelike de dar ſtiget in de gruuen. 2. Exaudi *domine* Gehore, here, mineſ gebedes[1] ſtemme alſ ic bede tu di: alſ ic opbore mine hande tu dinen hiligen[2] bedehus. 3. Ne ſimul Ne gif mi nicht tuſamene mit den ſundigen: ne uerlůs mi nigt mit den werkenden[3] vnrecht: Qui locun*tur* De spreket vrede mit erren neſten, vuele dinc ſin auer an eren[4] herten. 4. Da illis Gif en na eren herten (Bl. 10[v]) ande na der boiſheit erre vindi*n*ge[5b]). 5. Quo*niam* non Wante ſe nicht ne uerſtunden godes werc, ande in den werken ſiner hande tu wore[c]) se ande ne timbere[d]) ſe nicht. 6. B*enedictus* Got si gelouet: wante hė horde mines bedes ſtemme. 7. Adiutor Got is min helpere ande min beſcerm*ere*: min herte getruwede eme, ande he halp mi. Tunc[e]) reflo Do widerblogede min velis: ande van min*en*[6] wille*n* bege ic eme. 8. D*omi*nuſ fortit Got is ein ſterke ſines volkes ande beſcerm*ere* der behaldinge ſines criſtes. 9. Salvum Here, behalt din volc ande ſegene din erue: ande richte ſe ande hoge ſe imer.

28.

1. Afferte *domi*no filii Godes kint, bringet gode de kind*er*e der wedere. 2. Afferte Bringet gode hoicheit ande ere, bringet ſime namen hoicheit: anebedet en an ſinen hiligen houe. 3. Vox *domi*ni ſu*per* Godes ſtemme ouer de wat*er*e, got der mancreftige[f]) donrede: got is ouer manig water.

---

[1] *d* aus *t*?

[2] Wie fast immer bei diesem wort fehlen hier die *i*-striche.

[3] Hs. *werkeden.*

[4] Das erste *e* aus halb ausgeschriebenem buchstaben, *h*?

[5] Hs. *vindige,* letztes *i* undeutlich. [6] Hs. *min.*

[a]) Eins der synonyma *ne sileas* oder *ne taceas* nicht übersetzt. Gall.: *ne sileas a me* : *nequando taceas a me.*

[b]) Der schluss des verses nicht übersetzt.

[c]) Gall. *destrues* : Pal., Rom. und Mozarab. *destrue.*

[d]) Vgl. Gall. *aedificabis.* [e]) Vgl. Gall. *et.*

[f]) Vgl. Gall. *maiestatis.*

4. Vox d*omi*ni Godes ſte*m*me iſ in der duget: godes ſtemme is in der michelheit. 5. Vox d Godes ſtemme tobreket cedros: ande got tubreket de bome des berges. 6. Et *com*minu*et* Ande geminne*re*t ſe alſe dat calf des berges: ande lif alſe de ſune der ein(Bl. 11 r)hornen. 7. Vox d*omi*ni in Godes ſtemme de ſceidet de lognen[1] des ẘres: 8. godes ſtemme de de woſtunge[2] ſcuddet: ande got beweget[3] de woſtunge Cades. 9. Vox d*omi*ni Godes ſtemme de dar berit[4] de herte ande openet de dickede: ande an ſinen hus ſinget ſe alle lof. 10. D*ominus* Got gemaket dat gewidere[a]): ande ſittet got ein coninc imer. 11. D*omi*nuſ uirtutem Got giuet duget ſime wolke[5]: got ſegenet ſime wolke[5] mit vrede.

29.

2. Exaltabo te d*omi*ne q*uonia*m Ic loue dic, here, wante du enfinges mi: noch du ne vrowedes mine viande ouer mi.

3. D*omi*ne d*eus* Here, ic rip *t*u[6] di, ande tu heledes mi.

4. D*omi*ne eduxi Du lidigedes mine ſele van der helle: du beheildes mi van den niderſtigenden in de gruuen. 5. Pſallite d*omi*no Singet gode ſine hiligen: ande danket der gehugnuſſe ſiner hiligheit. 6. Quo*niam* ira in Wante in ſiner vnwerde[7] is torn: ande lif an ſinen willen. Ad ueſp*eru*m Tu den auende wonet weninge: ande tu der mettene vrowede.
7. Ego aute*m* Ic ſprac an miner genuge: ic ne werde numer beweget. 8. D*omi*ne in vo Here, in dinen willen verlenedes[8] tu (Bl 11 v) duget miner ſconede. Auertiſti Du kerdes din anlitte van mi, ande ic wart druuich. 9. Ad te d*omi*ne Ande ic ſal ropen tu di, here: ande tu minen gode ſal ic

---

[1] *flammam*; hs. *longnen* oder *lougnen*, eher *longnen*; vgl. Holth., As. elb. 231 a. 2. [2] *o*, versehentlich?, wie *e* geschrieben.
[3] Hs. *gebeweget*. [4] 'bereitet'. [5] = *volke*. [6] Hs. *du*.
[7] *w* aus korr.; nach dem letzten *e* ein halb ausgeschriebenes *i*. Der schreiber hatte schon *is* in der feder. [8] *l* auf *n*, *e* undeutlich.

[a]) Vgl. Gall.: *Dominus diluvium inhabitare facit.* Verderbt? (vgl. ps. 67,7). Windb. ps. *Der herro die ſintfluot inbuwen* (var. *inſtelle*) *tuot*, Trebn. *Unse herre di vlut ane wonin tuet.* Ist *gemaket* in der bedeutung des ahd. *gimahhôn* (mhd. *gemachen*, mnl. *gemaken*) coaptare, parare zu fassen? Zu der übersetzung unseres textes *diluvium* mit *gewidere* vgl. Diefenb. Glossar. *diluuium* — *wassergewitter*.



bidden. 10. Que utilitas[1] Welic nut is an minen blůde, alſ ic ſtige in de wilornuſſe[a]). Nuncquit Dic ne begit nicht de melme, oder kundet he dine[2] warheit. 11. Audiuit Got horde ande genadede mi: got is worden min helpere. 12. Conuertiſti p Du kerdes mine weninge an vrowede: du ſlites minen ſac ande vmbegeues[3] mi mit wrowede. 13. Ut cantet Dat di ſinge min ere, ande ne werde nicht berouet[4]: here, ic bege di imer.

30.

2. In te domine sp In dic heb ic, here, gehopet, ic ne werde numer verloren: erloſe mi an diner regtigheit[5]. 3. Inclina Neige din ore tu mi, ile dat tu mi erloſes. Eſto michi Wes[6], *mi in* got[b]) ein beſcermere: ande in ein hus der tuflugt, dat tu mi behaldes. 4. Quoniam Wante du bist min ſterkede ande min helpe, ande dorch dinen namen ledes tu mi ande wdes[7] mi. 5. Educes me Du ledes mi van deme ſtricke, dat ſe mi verborgen: wante du biſt m(Bl. 12r)in beſcermere. 6. In manus In dine gewalt beuel ic minen geiſt: got der warheit, du heues mi erloſt. 7. Odiſti Du hatedes alle behaldenden idelheit, idelike. Ego autem Ic hab auer gehopet an gode: 8. ic werde gevrowet an diner genade. Quoniam reſpe Wante du ſeis min otmudicheit, du beheldes mine ſele van den noden. 9. Nec concluſiſ Noch du ne beſlutes[8] mi in des viandes handen: du ſettes mine vote in ene wide ſtat.

10. Miſerere Genade mi, here, wante ic werde genodet: min oge is bedruuet an torne, min ſile ande min buc.
11. Quoniam defecit Wante min lif is tugan an ſere: ande mine iar an ſogtunge. Infir Min duget is worden vncreftig[9] in armude: ande *mine beine*[10] ſin bedruuet. 12. Super omnes

---

[1] *s* über der zeile. [2] Hs. *dene.* [3] *vm* aus *vnb.*
[4] *conpungar*; vgl. 34,16; 109,4. [5] Zweites *g* aus *c.*
[6] Über *w* ein kreis. [7] *enutries*; vgl. 32,19. [8] Hs. *beluſtes.*
[9] Hs. *vncreſtig.* [10] *ossa mea*; hs. nur *cne* oder *ene.*

a) *corruptionem,* ps. 15,10 mit *bregunge* übersetzt. Windb. ps. *uerwartnuſſide* (vgl. ps. 15, XIV [= 10] u. fussnote), Trebn. *stinckinheit,* Ziems ps. *faulnus.*

b) Gall. *Esto mihi in Deum protectorem.* In der hs. steht eine wohl verderbte lesart *Wes min got.* Vgl. Windb. ps. *Wis mir in got beſchirmare,* Trebn. *Bis mir in gote ein beschirmer.*



Ouer alle mine uiande[1] bin ic gedan ein laſter minen nageboren[a]) ſere: ande ein vrochte minen becanden. *Qui* uideba*n*t De mi ſan, de ulun ut van mi: 13. ic bin gegiuen der vergetenheit, alſe[2] de dode van herten. Factus ſu*m* Ic bin gedan alſ ein verloren vat: 14. wante ic horde manige laſtere de vmbe mi woneden[b]). In eo In deme do ſe tu (Bl. 12[v])ſamene quamen wider mi, ſe ſin tu rade worden nime*n* mine ſele.
15. Ego au*tem* Ic getruwede auer an di, here: ic ſprac deme heren: du biſt min got: 16. mine lot ſin an dinen handen. Eripe me Erloſe mi van miner viande hande*n* ande van den de mi na volget. 17. Illuſtra Erlugte din anlitte ouer dinen kne*g*t[3], behalt mi in diner genade: 18. ic ne werde bedruuet nimer[4 c]), wante ic rep tu di. Erube*s* De vuelen ſcamen ſic ande werdet gelit in de helle: 19. drugelike lippen[5] werden ſtum. Que locun*tur* De vnrecht ſpreket wider den rechten an ouermůde ande an unnuttigheit. 20. Qua*m* mag*na* Here, wo grot is de manigualdigheit diner ſutigheit, de du behut heues den de di enforten. P*er*feciſti eiſ Du voldedes en, de di getruuuet, tu a*n*ſune der lude kinder. 21. Abſcondeſ Du verberges ſe i*n* deme ſcade dines anlittes van der bedrufgeit der lůde. Proteges Du beſcermes ſe in dinen telden van der widerſprake der tungen. 22. B*e*n*e*dict*us* Got ſi gebenedigeit: wante he heuet mi gewnderliket ſine genade in der geueſteneden borg.

23. Ego aut*em* Ic ſprac in der wegwart[6] mines danken: ic bin geworpen van den anlitte di(Bl. 13[r])ner ogen. Ideo exau Dar umbe hordes tu de ſtemme mines bedes, do ic rip tu di.

24. Diligite Minnet got, alle ſine hiligen: wante he vorderet warheit ande gild*et*[7] genuge den dunden ouermudigheit.

25. Viriliter Důt manlike, ſo w*er*t[8] geſterket iuwe herte, alle de gode getruwet.

---

[1] *ui* aus *w*. [2] *l* aus *ſ*.
[3] Hs *knet*; sonst *knegt, knecht*. [4] Hs. *miner*.
[5] Zwei *p* ineinander geschrieben. [6] *in excessu*.
[7] Hs. *gildꝫ*. [8] Hs. *wıt* und *e* über *w*.

[a]) Gall. *et vicinis* : Gall.[Fab.], Rom. *vicinis*.
[b]) Vgl. Gall. *quoniam audivi vituperationem multorum commorantium in circuitu*.
[c]) *Domine* nicht übersetzt.

31.

1. Beati quor*um* remiſſe Se ſin ſelig, den uerlaten ſin erre ſunde: ande der boſheit bedecket ſin. 2. Beatuſ v*ir* Selig is de man, deme got de ſunde nigt ne witet, noch ne is drugene an ſime geiſte. 3. Quo*niam* Wante ic ſvigede, ſo ſin mine bein veraldet, alſ ic rip alle dage. 4. Quo*niam* die ac Wante dages ande nagtes is din hant geſueret ouer mi: ic bin bekart an min*er* harmſcare, de wile ein *dorn*[1] geſticket wert. 5. Delictum Mine ſunde dedic di cunt: ande mine vnrechtigheit ne verbarg ic di nicht. Dixi confi Ic ſprac: ic ge wid*er* mi gode min vnregt: ande du uerlites[2] dat arg min*er* ſunde. 6. Pro hac Dorch dat bedet dic an ein iuwelic hilige in der velligen tit. Verumt*ame*n Doch[3] in der flute maniger watere ſe ne necket[4] gode nigt. 7. Tu es Du biſt min helpe van der not de mi vmbedu*t*[5][a]): (Bl. 13[v]) min vrowede loſe mi van den vnbedunden mi. 8. Intell*ectum* Ic giue di ſin ande lere an den wege, dar du geis: ic ueſtene mine ogen ouer di. 9. Nolite fi Ne werdet nigt aſſe ein mul and ein ros, den nin uerſtandinge is. In cha In dem bre*i*dele[6] ande tome beduinc er leire[7], de nigt tu di geneket.

10. Multa Manige geiſlen ſin des ſundige*n*, de auer an got hopet den genadet he. 11. Letam*ini* Vrowet iu an gode, i rechten, ande verhoget alle rechtis herten[b]).

32.

1. Exultate iu*sti* I rechten, vrowet iu an gode: lof geteme*t*[8] de rechten. 2. Confitem*ini* Louet gode in der harpen: in den ſaltere tin ſeiden[c]) ſinget eme. 3. Cantate Singet eme einen nigen ſanc: ſinget eme wol in de*r*[9] Rope*n*ge[10]. 4. Q*uia* Wante godes wort dat is war, and alle ſine werc an der truwe. 5. Diliget ce De minnet genade an*de* ordeil: wl is

---

[1] = *spina*, ausgelassen. [2] *s* aus *t* korr. [3] Hs. *Dorch.*
[4] *approximabunt*; vgl. v. 9; s. auch kap. 4: 1. [5] Hs. *vmbedun.*
[6] Hs. *breldele.* [7] *maxillas*; mnd. *lêr* (< as. *hleor*).
[8] Hs. *getemȝ.* [9] Hs. *den.* [10] *g* aus *n* korr.

[a]) Gall. *a tribulatione quae circumdedit*; vgl. Trebn. und ae. Cambr. ps.

[b]) Vgl. Gall. *Laetamini in Domino et exultati iusti, et gloriamini omnes recti corde.* [c]) Vgl. Gall. *in psalterio decem chordarum.*

de erde godes genaden. 6. Verbo domini Van godes worde ſin geueſtenet de himele: ande van ſines mundeſ geiſte al er duget. 7. Congreganſ He ſamenet dat water des meres alſ in einen buteric: he leget de afgrunde in ſine treſecameren.

8. Timeat Al erde enforte en: wante van eme wert beweget alle de buwet de werlt. 9. Quoniam (Bl 14r) Wante he ſprac, ande ſe wɀden: he gebot, ande ſe ſin geſcapen. 10. Dominuſ diſcip Got tu ſturet der lude rat: ande widerprouet der lude danken[a]). 11. Conſilium Godes rat bliuet imer: de gedanken ſines herten van den ſlegte in dat ſlegte.

12. Beata genſ Selig is dat wolc, des got is ſin here, dat volc[1] dat he erwelede[2] eme tu erue. 13. De celo Got ſa van himele: ſa alle der lude kinder. 14. De praeparato Van ſinen geridden ſcule[b]) ſa he alle, de buwet de erden. 15. Qui finxit[c]) De da[3] makede ſunderlike ere herte: de da verſteit alle ere weric. 16. Non ſaluatur De coninc ne wert nicht behalden dorch grote duget: noch de reſe ne wirt behalden in der grote ſiner dugede. 17. Fallax equus Dat ros is lugelic tu deme heile: it ne wert auer nicht behalden in der genuge ſiner dugede. 18. Ecce oculi Godes ogen ſin ouer de en enfortet: ande in den de ſine genade hopet. 19. Ut eruat Dat he erloſe er ſele van den dode: ande gevode ſe an hungere. 20. Anima noſtra Vnſe ſele beidet gode: wante he is vnſe beſcermere ande unſe helpere. 21. Quia in eo Wante in eme wirt gevrowet unſe herte: ande an ſinen hiligen namen ſule wi hopen[d]). 22. Fiat misericordia Here, din genade werde ouer uns: alſe wi getruwen[e]) an di.

33.

(Bl. 14v) 2. Benedicam dominum Ic loue got alle tit: ſin lof imer in minen munde. 3. In domino Min ſele wirt

[1] Hs. *vol.* [2] Drittes *e* aus *d*.

[3] Hinter *da* eine rot durchstrichene rasur. Urspr. stand da *uerſteit*.

a) *et reprobat consilia principum* nicht übersetzt.

b) *praeparato habitaculo.*

c) Vers 15 vom 1. korrektor unten ergänzt.

d) Gall. *speravimus* : Rom.Fab., Aug., Cass., Mozarab. *sperabimus.*

e) Gall. etc. *speravimus*; eine lat. lesart *sperabimus* findet sich nur in zwei ae. psalterien (s. Wildhagen, Cambr. ps. s. 73[2]).



gelouet[1] an gode: dat horen de ſagtmodigen[2], ande werden gevrowet. 4. Magnifica Louet got mit mi, ſinen namen hoge wi in dat ſelue. 5. Exquiſiui Ic ſochte got, ande he horde mi: ande van allen minen noden erloſte he mi.
6. Accedite Gait tu eme ande wert erlugtet: ande uwe anlitte ne wert[3] nit erſcendet. 7. Iſte paupe Diſſe arme rip, ande got horde en: ande makede en geſunt van allen ſinen noden. 8. Immittit[a]) Got ſeindet ſinen engel vmbe de en enfortet: dat[b]) he erloſe ſe. 9. Guſtate Smaket ande ſeit wante ſute iſ got: ſelich iſ de man de hopet an en.
10. Timete Vor(ch)tet[4] got, alle ſine hiligen: wante negein breke ne is de en enfortet[c]). 11. Diuites De riken bedorten ande hungereden: de got auer ſuket de ne wert nicht geminneret van allen dugeden. 12. Uenite Cumet, kinder, horet mi: ic wil vc leren godes vorchten. 13. Quiſ *est* ho*mo* We is de menche de leuen wil, de minnet[5] ſein gude dage[6]? 14. Prohibe Bewere dine tungen van vuele: ande dine lippen dat ſe nicht ne ſpreken drugene. 15. Diuerte Kere van vue(Bl. 15[r])le ande do dat gude: ſuke urede ande volge eme.
16. Oculi Godes ogen ouer de rechten: ande ſine oren in eren gebede. 17. Wltus Godes anlitte is ouer de vuele dun[7]: dat he er gehug van der erden dilige. 18. Clamaue*runt* De rechten repen, ande got erhorde ſe: ande erloſte ſe van allen eren noden. 19. Juxta Got iſ den bi, de ſin van bedroveden herten: ande de mit otmudigen geiſte beheldet he. 20. Multe Manige node der regten: ande van en allen erloſet ſe got. 21. Cuſtodit[8] Got behudet all er beine: ein van den ne wirt nit tucnuſet[9]. 22. Morſ *peccatorum* Der ſundigen dot is aller argeſt: and de ein rechten hateden de miſdut. 23. Redimet Got erloſeit ſiner cnegte ſele: ande alle de eme getruwet de ne miſdut nicht.

---

[1] *laudabitur*; hs. *geloue*.
[2] *mansueti*; oder *ſaiſtmodigen*? hs. *ſaitmodiget*; vgl. 36,11 und 75,10. [3] Hs. *wer/* [4] Hs. *Vorſtet*, nur an dieser stelle.
[5] Hs. *minne*. [6] *d* aus *g*.
[7] Hs. *dum*, der letzte strich nicht ganz ausgeschrieben.
[8] Hs. *custoditt*. [9] Hs. *tuſcnuſet*.

a) Gall. *immitet*: Mozarab. *immittit*. b) Gall. *et*.
c) *timentibus eum*; zum gebrauch des pron. relat. s. kap. 6 B c).

34.

1. Judica d*omi*ne no Ordeile, here, de mi ſcaden, ervegt de mi anevegten. 2. Apprehende Grip de wapene ande den ſcilt ande ſtan*t*[1] up mi tu helpe. 3. Effunde Gut ut din ſuert ande beſperre de mi iagen: ſpric miner ſele: ic bin din heil. 4. Confu*n*dan*tur* Se werden geſcendet ande ſcamen ſic de mine ſele ſuket[a]). Auertant*ur* Se werden afgekart ande ſcamen ſic de mi vuele denket[b]). 5. Fia*n*t (Bl. 15v) Se werden als ein melme vor den wi*n*den: godes engel beduinge ſe. 6. Fiat uia Er weg werde duſter ande ſliper: ande godes engel iage ſe. 7. Quo*niam* g*ra*tis Wante dankes verborgen ſe mi de verlornuſſe eres ſtrickes: ſe laſterden tu vergiues mine ſele. 8. Ueniat Eme cume dat ſtric, dat he nicht ne weit: ande de vancnuſſe de he uerbarch, de van[c]) ene: ande he valle in dat ſelue ſtric. 9. A*n*im*a* aut*em* Min ſele urowet ſic auer an gode: ande wert gevrowet an ſinen heile. 10. O*mn*ia oſſa Alle mine beine ſpreken: here we is di gelic. Eripie*n*s Dv nemes[d]) den dortigen van der hant ſiner ſtarkeren: den armen ande den dortigen van den de en gripet. 11. Surgente*s* Vnrechten tuge ſtunden up, ſe vrageden *vmbe*[2] de ic nicht ne wiſte. 12. Ret*ri*buebam Se gauen mi vuele dinc wider gude: vnbarhactiheit[e]) miner ſele. 13. Ego aut*em* Do ſe auer mi leitſam ware*n*, do dedic min heren an[f]). Humilia Ic otmudigede mine ſele in der vaſte: ande min gebet bekere ic in min*en*[3] ſcot. 14. Quaſi Als einen bruder, als einen[g]) neſten ſo behaged[4] ic: alſo der wenende ande druuich ſo vernide*r*et ic[h]). 15. Et adu*er*ſu*m* Se uroweden[5] ſic

---

[1] *t* über *n*. [2] Hs. *vn*.
[3] Hs. *min*. [4] *d* radiert. [5] *ur* aus *w*?

[a]) Gall. *quaerentes* : Rom. *qui quaerunt*.
[b]) Gall. *cogitantes* : Rom. *qui cogitant*. Vgl. ps. 18,10.
[c]) Vgl. Gall. *apprehendat*. [d]) präter. ind.; vgl. ps. 16,7.
[e]) *sterilitas*.
[f]) *induebar cilicio*; vgl. ps. 68,12; nach *heren* steht in der hs. eine unsichere lesart: *veste* (*ve* undeutl.) < lat, *vestis*? Vgl. kap. 4: 1.
[g]) Vgl. Gall. *Quasi proximum, et quasi fratrem nostrum*.
[h]) Vgl. Gall. *humiliabar*.

ande quamen tu ſamen (Bl. 16r) wider mi: de geſlen ſin gemanigualdiget ouer mi, ande ic ne wiſtes nicht. 16. Diſſipati Se wrden toſturt ande beruweden nigt, ſe beſogten mi, ſe ſpotten mit ſpotte: ſe grimmeden ouer mi mit eren tanden.
17. Domine Here wanne ſus tu dartu? heile mine ſele van herre boſheit, van den lewen mine enigen[1]. 18. *Confitebor*[a]) Ic bege di in der groten criſtenheit, in den ſuaren volke[2] louic di. 19. *Non ſupergaudeant*[b]) Se ne vrowen ſic nicht de mi wider ſin vnrechte: de mi hateden dankes ande wenket mit ogen. 20. Quo*niam* Wante ſe ſpraken vredelike mi tu: ande in der erden torne ſprekende, da*chten*[3] ſe biſuike. 21. Et dilata Se breideden ouer mi eren munt: ſe ſpraken: wol mi, wol mi, dat ſain mine ogen[4]. 22. Uidiſti Here, du ne ſuig nigt, du ſes it: min got, ne ſceide van mi nicht. 23. Exurge Stant up ande denke tu minen ordeile: min got an*de* min here in miner ſake. 24. Iudica Ordeile mi here na diner regtigheit, ande ſe ne vrowen ſic ou*er* mi. 25. Non dica*n*t Se ne ſpreken nit in eren herten: wol mi, wol miner[c]) ſele: noch ſe ne ſpreken: wi ſun en vreten. 26. Erubeſca*n*t Se ſcamen ſic ande vrochten, de ſic vro(Bl 16v)we*n* uan minen vuele. Induan*tur* Se werden angetoge*n* mit ſcemede ande mit urochten de archlike[d]) ſpreken ouer mi. 27. Exulte*n*t Se vrowe*n*[5] sig de mine rechtheit willent ande ſpreken: got ſi gelouet, de vrede willet ſines knectes[6]. Et ling*ua*[7] Ande min tunge gedenket dine rec*ht*heit[8], allen dag din lof.

35.

2. Dixit iniuſt*us* De vnregte ſprac dat he eme ſeluen nigt miſdun ne wolde: godes frochte nis nit vor ſinen ogen.

---

[1] *unicam meam*; hs. *ewigen*. [2] Hs. *volle*. [3] Hs. *daſthen*!
[4] *o* aus *g*? [5] Nasalstrich fehlt.
[6] *t* aus *l*-strich.
[7] *a* über *g*. [8] Hs. *rec/heit*.

[a]) So Gall.; hs. *Annunciaui*. [b]) Hs. *Non dicant*; vgl. v. 25.
[c]) Gall. *nostrae*.
[d]) Gall. *magna* : Pal., Gall.Fab., Aug., Cass. etc. *maligna*.

3. Quonia*m* Wante he dede drugeliche[1] an ſiner geſigte: dat ſin boſheit wrde vnden tu hate. 4. Uerba or Sines mundes wort iſ vnrecht ande drugene: he ne wolde nicht uerſtan dat he wol dede. 5. Iniquitate*m* Vnrechtigheit dagte he in ſiner cameren: he b*i*ſtunt[2] allen vvelen wege, de boſheit ne hatede he nicht. 6. D*omi*ne in Here, din genade is in den himele: ande din warheit tu den wolken. 7. Juſtitia Din regtiheit alſe godes berge: dine ordeil vil afgrunde. Homi*n*es De lude ande dat ve beheldes tu here, 8. alſe[3] du dine genade *heues gemanigualdiget*[4]. Filii au*tem* Der lude kinder hopen auer in der deckinge diner viderike.
9. Inebriab*untur* Se wert verdrenket van der (Bl 17r) genugheit dines huſes: ande du ſalt ſe drenke*n* mit der bike diner wollust. 10. Quia ap*ud* Wante bi di is de borne des liues: ande in dinen legte[5] ſe wi dat legt. 11. P*re*tende Gif, here, dine genade de witen di, ande dine regtigeit, de rechtes herten ſin. 12. No*n* ueniat Nigt ne cume mi de vot der ouermudicheit: ande *de*[6] hant des ſunderes bewege mi nigt.
13. Ibi cecide Dar vellen de vnrecht werket: ſe wꝛden ut gedriuen, nog ſe ne mochten ſtan.

36.

1. Noli emulari Ne nim *n*in[7] bilide van den archwilligen: noch[8] du ne minnes de dunden vnrecht. 2. Quo*niam* Wante ſe durren agelitte[a]) alſe hoy: ande ſe vallet ſnellike alſe dat crut. 3. Spera Getruwe gode, ande dů gude: ande wone in der erden, ande du werdes ·ge*u*ot[9] in erre richeit.
4. Delectare[10] in Vrowe di an gode: he giuet di dines herten bede. 5. Reuela Opene gode dinen weg ande getruwe eme: he dut[b]). 6. Et educet He utleidet dine regtigeit alſe ein

---

[1] *c* aus *l* = dem anfang eines *k*? [2] *astitit*; hs. *beſtunt.*
[3] *lſ* aus *ſſ* korr.
[4] *multiplicasti*; hs. *giues gemanigualdigheit*, offenbar verderbt.
[5] Ein kleiner haken unter dem ersten *e*. [6] Fehlt hs.
[7] Hs. *vin.* [8] Hs. *nocht*; nur hier.
[9] *u* scheint aus *ti* geändert. [10] Hs. *deleſtare.*

[a]) *velociter*; as. *agalêto*, mhd. *ageleize.*
[b]) Vgl. Gall. *et* (*ipse faciet*).

legt: ande din ordeil also den midden dag: wef gode vnderdan ande anebede en. 7. Noli emulari Ne nim negein bilde bi deme, de gelukig is in fine*n* wege[1]: (Bl. 17[v]) ande an den menfchen de vnrecht dut. 8. Define ab Lat van torne ande verlat dofheit: ne vlite di nigt dat tu archwillig fis.
9. Quo*niam* Wante de archwilligen wert geendet: de godes beidet, de eruet de erden. 10. Et adhuc Ande noch en lu*t*tec[2], and de fundere ne wir*t*[3] nigt: du fukes fine ftat, ande ne windes fe nicht. 11. Manfueti a*utem* De fagmuden[4] eruen de erden ande vrowet fic in der meine des vredes.
12. Obferuauit[a]) De fu*n*dige hudet den rechten: an*de* grimmet ouer en mit finen tanden. 13. D*ominu*f aute*m* Got befpottet auer en: wante he fut dat fin dag cumet. 14. Glaudium De fundigen tugen ut er fuert: ande deneden eren bogen. Ut decipia*nt*[b]) Dat fe den armen an*de*[5] den dortigen bedrugen: dat fe doden de rechten van herten. 15. Glaudius eor*um* Er fuert ga in erre herte: ande er boge werde tubroken.
16. Meliuf e*st* Beter is deme rechten luttel ouer u*i*le[6] rikedom de*f*[7] funderes. 17. Quonia*m* Wante der fundigen arme wert tuknufet: got ueftenet auer de rechten. 18. Nouit aut*em* Got weit der umbewollen wege: and er erue fal (Bl. 18[r]) wefen imer. 19. No*n* confu*nd* Se ne wert nigt gedruw*et* in der vuelen tit ande wert gefadet in den dage*n* des hungeres: 20. wante de fundigen verwerdent[8]. Inimici Godes uiande tu hant fo fe fin gehot ande geeret[c]): tuhant tugat fe alfe ein royc. 21. Mutuabi*tur* De fundige de borget ande ne gildet nic*ht*[9]: de rechte erbarmet ande geldet. 22[d]). Quia

---

[1] Auf rasur. [2] *pussilum*; hs. *lugtec.*
[3] Hs. *wir.* [4] Vgl. 44,5.
[5] Hs. *an* ohne übergesetzten strich. [6] *i* über der zeile.
[7] Hs. *de.* [8] *n* aus *t.* [9] Hs. *nic/*

a) Vgl. Gall. *observabit,* wonach die übersetzung.

b) Gall. *deiiciant*: Pal., Gall.[Fab.] *decipiant,* "*quem errorem discimus etiam Veronensis Psalterii scribam errasse*". (Migne 29, sp. 181).

c) Nach *geeret* fehlt die übersetzung von *deficientes.*

d) Vers 22 steht in der hs. versehentlich nach vers 23. Der schreiber hat durch hinzufügung eines *a* bezw. *b* (rot) am rande diese umstellung berichtigt.

bened Wante *de*[1] en ſegen*et* de eruet de erden, de eme vluket de verwerdet[2]. 23. Apud do*minum* Mit gode wert deſ menchen weg gerichtet: ande vlu*g*et[3] ſinen weg. 24. Cum ceciderit He ne wert nigt tucnuſet ſo he uell*et*: wante got vnderliget ſine hant. 25. Junior fui Ic was iunger ande bin eraldet: ande ic ne ſa *nigt*[4] de*n* rechten uerlaten, noch ſin ſlegte ſuket brot. 26. Tota die Allen dag is he genedich ande borget: an*de* ſin ſlegte is geſegenet. 27. Declina a Lat van vuele ande do dat gude: ande wone imer. Quia d*ominu*ſ Wante got minnet dat ordeil, ande ne verlat*et* ſine hiligen nicht: ſe wert tu ewen[5] hehalden. 28. Iniuſti De vnrechten wert gepinet: ande dat (Bl 18[v]) vnrechte ſlegte verwert. 29. Iuſti aute*m* De rechten eruet de erden: ande wonet imer up er. 30. Os iuſti Des rechten munt denket wiſheit, ſin tunge ſpreket dat ordeil. 31. Lex dei Godes e is an ſinen herten: ande ſine gange ne wert nicht beſcrenket[6][a]). 32. Conſid*er*at De ſundige merket den rechten: ande wil en doden. 33. D*ominu*ſ au*tem* Got ne let*et*[7] en nicht an ſinen handen: noch ne verdomet en alſ he eme gedeilet wert. 34. Exſpecta do*minum* Beide godes ande hode ſine wege: ſo erhot he di dat tu mit erue uaſ[8] de erden: ſo de ſundigen uerwert ſo ſus du dat. 35. Vidi impiu*m* Ic ſa den vuelen erhot ande upgehauen alſe de bom de*s*[9] berges.

36. Et tra*n*ſiui Do vor ic ouer ande ne waſ nicht: ic[b]) ſogten, ande ſin ſtat *nis*[10] nicht wnden. 37. Cuſtodi Hude, here, de vnſcult ande ſu de rechtiheit: wante de liueſle ſin deme fredesamen manne. 38. Iniuſti De vnrechten verwerden, ande *de*[11] hiligen[c]) der vnrechten de verwerden. 39. Salus

---

[1] Hs. *he*. [2] Zweites *r* über der zeile.
[3] Hs. *vluket*. Der schreiber war wohl vom vorhergehenden *vluket* beeinflusst. [4] Hs. *mi*. [5] Es stand urspr. *eme*.
[6] *r* aus *e*. [7] Hs. *leten*. [8] *capias*. [9] *s* über der zeile.
[10] Fehlt hs. [11] Fehlt hs.

[a]) *supplantabuntur*; vgl. ps. 16,13.
[b]) Gall. *et quaesivi* : Rom. *quaesivi*.
[c]) *reliquiae*; mnd. subst. *hillich* = die reliquien der heiligen. Die stelle zeigt einen misslungenen versuch, die übersetzung des lat. *reliquiae* zu variieren. Vgl. v. 37; ps. 16,14; 20,13 und 75,11.

autem Der rechten heil is auer van gode: ande he is er beſcermere in der tit der not. 40. Et adiuua Ande got helpe*t*[1] en, ande loſet[a]) ſe va*n* (Bl. 19[r]) den ſundigen ande beheldet ſe: wante ſe hopeden an en.

37.

2. D*omi*ne ne i*n* furore Here, ne bereſpe[2] mi nicht in dinen torne, noch in dinen heiten můde beſcelt mi.
3. Quoniam ſa Wante dine ſtralen ſint geſticket an mi: du ſtedigedes dine hant ouer mi. 4. Non e*st* ſanita*s* In minen vleiſche nis negein ſuntheit van den anlitte dines tornes: minen beinen is negein vrede va*n* minen ſunden. 5. Q*uo*-*nia*m *iniqui*tat Wante mine boſheit ſin gegan ouer min houet: ande ſin geſueret ou*er* mi alſ ein ſuar burdene. 6. Putrue*runt* Mine naren ſin vul ande to broken van miner vnwiſheit.

7. Miſer Ic bin arm ande gecrummet bit an dat e*n*dei[3]: allen dag ginc ic druuich. 8. Quoniam Wante mine lenden ſin erwllet ſpottes: ande negein ſuntheit is an minen vleſche.

9. Afflictus Ic bin bed*w*ngen[4] an*de* ſere geotmutdiget: ic ruwede[5] van der ſogtinge mines herten. 10. D*omi*ne ante Here, vor di is al min geringe: ande min ſogtinge nis nicht vor di verborgen. 11. Cor meu*m* Min herte is bedruu*et*, min duget heuet mi verlaten: an*de* mine*r* ogen[6] legt, (Bl 19[v]) ande dat ſelue niſ mit mi nicht. 12. Amici m*e*i Mine vronde ande mine neſten neckeden ande ſtunden wid*er* mi. Et q*ui* iuxta Ande de bi mi waren, de ſtunden verre. 13. ande daden cragt de mine ſele ſogten. Et qui in Ande de mi vuel vo*r*dereden[7] de ſpraken idelheit: ande dagten drugene allen dag. 14. Ego au*tem* Ic ne horde auer nicht alſ ein dove[8]: ande alſ *ein*[9] ſtumme de nicht up ne dut ſine*n* munt. 15. Et factus ſu*m* Ande ic bin gedan[10] alſ[11] ein menche de nicht ne

---

[1] Hs. *helpen*. [2] *ſ* über der zeile.
[3] *i* nicht ganz ausgeschrieben. [4] Hs. *bedungen*.
[5] *rugiebam*; vgl. 103,21 und kap. 4: 1. [6] Hs. *ogey*.
[7] *requirebant*; hs. *vodereden*.
[8] Hs. *dode*, *d* unterpunktiert und *v* über die zeile gesetzt.
[9] Fehlt hs. [10] *d* aus korrektur. [11] *l* aus *ſ*.

[a]) Das vorhergehende *et liberavit eos* nicht übersetzt. Vgl. ps. 27,1.

horet: ande ne heuet in ſinen munde negeine widerrede.

16. Quo*niam* in te Want ic, here, hope in di: du erhores mine ſtemme. 17. Quia dixi Want ic ſprac: mine viande ne urowet ſic ouer mi nigt: ande alſe mine vote wert beweget, ſo ſpreket ſe grote dinc ouer mi. 18. Quoniam Want ic bin bereide tu den geiſlen: ande mi*n* ſer is imer in miner geſigte. 19. Quoniam Want ic bekenne mine boſheit: ande denke uor mine ſunde. 20. Inimici a*utem* Mine viande leuet ande ſin ge*ve*ſtiget[1] ouer mi: ande ſe ſin gemanigualdiget de mi boſlike hateden. 21 Qui retri De vuel giuet vor gut, de entugen mi: want ic volgede der gude. 22. Ne de*re*linquaſ Ne uerlat mi (Bl. 20r) nigt, here, min got, ne var van mi nigt. 23. Intende in ad Denke an mine helpe, here got mines heiles.

38.

2. Dixi cuſtodiam Ic ſprac: ic ſal behuden mine wege: dat ic nicht miſſedo an miner tungen. Poſui ori Ic ſatte minen munde eine hůde, do de ſund*er*e ſtunt wider wi.
3. Obmut*ui* Ic ſuigede ande bin geotmudiget[a]) uan guden: ande min ſer is verniget. 4. Concaluit cor Min herte warmede binnen mi: ande an mine*n* danken erbernet dat vůr.
5. Locutus Ic ſprac in miner tungen: here, do mi kundig min ende. Et numeru*m* Ande den tal miner dage[b]): dat ic wite wat mi erbreke. 6. Ecce menſ Du heues metelic[2] geſat mine dage: an*de* min haue is vor di alſ nicht. Verumt*ame*n Tuaren, al menche de leuet is idelheit. 7. Verumtam*en* De menche oueruert in einen bilide: ande tu uergiues[3] wirt he *d*ruuich[4]. Theſauriz He ſamenet ſcat: ande ne weit nicht weme he en ſamenet. 8. Et nu*nc* Ande wat is nu min bedunge? dat *is*[5] got[6], ande min haue is bi di. 9. Ab o*mnibus*

[1] Hs. *geſtiget.* [2] *c* wie *t* geschrieben. [3] *s* über der zeile.
[4] *conturbatur*; hs. *truuich*; vgl. 29,8; 34,14 und 38,12. [5] *iſ* fehlt.
[6] Nach *got* rasur und ein nach oben rechts gehender, vernähter riss im pergament.

[a]) *et silui*, das danach folgt, nicht übersetzt wie in derartigen fällen öfters, wo lateinische synonyma neben einander stehen: Gall. *Obmutui, et humiliatus sum, et silui a bonis.*

[b]) Das folgende *quis est* nicht übersetzt.

Erloſe mi van allen minen ſunden: du heues mi gegiuen ein laſter der[a]) dumben. 10. Ob(Bl. 20[v])mutui Ic uerſtu*m*mede ande ne dide minen munt nich up, wante du dedes it: 11. wige dine ſlege van mi. 12. A fortitu Van der ſterkede diner hant bin ic tugan in den ſc*el*tworden[1]: dor dat vnrecht beſculdeſ[2] tu de lude. Et tabeſc*ere* Du dedes ſine ſele ſuinden alſ eine ſpinnen: tuare, al minche wert trurich[b]).
13. Exaudi or Gehore min gebet, h*er*e, vernim mine trene mit dinen oren. Ne ſileas a Ne ſuig nicht: want ic bin ein nuwe cumen mit di, ande ellende alſe alle mine vorvaren.
14. Remitte m*ihi* Lat mi, dat ic gekv̊le er ic heineuare, ande min ne wirt nigt m*er*.

39.

2. Exſectanſ expec Jg beidede beidende godes, ande he dagte min. 3. Et exaudiu*it* He horde min gebet: geledde mi van der gruuen der armheit ande van deme hore der berme*n*. Et ſtatuit He ſatte minen vot up ein ſtein ande richtede mine gange. 4. Et i*m*miſit He ſante i*n* minen munt nigen ſanc, einen ſanc vnſeme gode. Videbunt Manige ſein dat ande vrochten: ande ſun hope*n*[3] an got. 5. Beatus De is ein ſelich man, des wan is godes name: ande ne ſach nicht an idelheit ande an lugelike doſheit. 6. Multa feci*sti* Here, mi*n* (Bl. 21[r]) got, du heues manige wnder gedan: ande di nis nima*n* gelic in dinen danken. Annunciaui Ic kundigede an*de* ſprac: ſe ſin gemanigualdiget[4] ouer den tal. 7. Sacrificiv*m* Du ne[5] woldes dat offer nigt: du wldedes nu mine oren. Holocauſtu*m* Du ne eſchedes nicht dat offer uor de ſunde. 8. do ſprac ic: ſů ic cume. In capite In den houede des bokes is geſcriuen van mi, 9. dat ic dinen willen

[1] Hs. *ſcletworden.*
[2] In ligatur mit dem letzten *ſ* ein halb ausgeschriebenes *t.*
[3] Hs. *hopet.* Zwischen *ho-* und *-pet* riss im pergament.
[4] Hs. *gemagnigualdiget.* [5] *n* aus *e.*

a) Vgl. Gall. *insipienti.*
b) *vane* nicht übersetzt.



dede: mit gode ic wolde[a]), ande dine e in midden mine*n* herten. 10. An*n*unciaui Ic kundigede dine regtigheit in der groten criſtenheit, ic ne bewere nigt mine lippe*n*: here, du weiſt it. 11. Iuſtitiam Dine regtigheit verbarch ic nicht in minen herten: dine warheit van uile ſamenunge[b]). 12. *Tu autem*[c]) Here ne do nigt verre dine genade van mi, din genade ande warheit enfengen mi io. 13. Quoniam cir Wante mi beuingen de vuelen, der nen tal nis: mi bevingen mine boſheit, and ic ne mocte dat ic et geſei. Multiplicat Se ſin gemanigualdiget ouer de locke mines houedes, ande min herte uerlit mi. 14. Complaceat Here, din wille ſi dat tu mi erloſes: ſu tu mi helpene. 15. Confundan*tur* Se werden geſcendet ande (Bl. 21[v]) wider geka*rt*[1 d]) ande ſcamen ſic de mi vuele wellen. 16. Ferant Se dragen tuhant er ſcemede, de mi ſpreket: wol mi, wol mi. 17. Exulte*nt* Se urowen ſic[e]) alle de di ſuket: ande spreken to got: werde geho*g*et[2] de din heil minnet. 18. Ego aut*em* Ic bin dortig ande arm: got beſorget mi. Adiuto*r* Du biſt min helpere ande min beſcermere: min got ne wis nicht tu lat.

40.

2. Beatus q*ui* intel*ligi*t Selig is de horet den armen ande den dortigen: in den vuelen dage loſet en got. 3. D*ominu*ſ co*n* Got behude en ande lifhagtigen ande do en ſelig in der erden: ande ne giue en nicht in de hande[f]) ſiner viande. 4. D*ominu*ſ opem Got bringe eme helpe up dat bedde ſines ſeres: al ſin leger kerdes tu in ſiner u*n*craft. 5. Ego dixi Ic ſprac: here, genade mi: heile mine ſele, want ic hebbe di

[1] Hs. *gekar.* [2] *magnificetur*; hs. *gehouet*; sonst immer *gehoget.* Vgl. Trier. ps 111, xi.

[a]) Vgl. Gall. *Deus meus, volui.*

[b]) *dine warheit van uile ſamenunge* übersetzt den letzten teil des 11. verses. Die übersetzung des mittleren teiles fehlt.

[c]) Es steht fälschlich *Non abſcondi.* Rechts am rande gibt der zweite korrektor die übersetzung von *non abscondi* etc.: *Ig ne uerbarg niht dine genade van manegen rade.*

[d]) *revertantur* statt *revereantur* des Gall. liest auch eine ae. psalterglosse (s. Cambr. ps., s. 97 [6]).

[e]) *Exultent et laetentur.* [f]) Gall. *animam* : Rom. *manus.*



geſundiget. 6. Inimici Mine viande ſpraken vuele mi: wanne ſteruet he ande verwirt ſin name? 7[a]). Et ſi ingre Ande ofte he ingen*c*[1] dat he ſei, idelheit ſin herte ſprac, het ſal ſamene*n*[b]) de boſheit eme. He geinc[2] ut ande ſprac 8. in dat ſelue. Aduerſum Wider mi runeden mine viande: wider mi dachten ſe vuele. 9. Verbum Vnrecht wort ſatten ſe wider mi: de ſlepet, ne ſteit de nicht wider (Bl 22[r]) up?[c]) 10. H*omo* pacis De menche mines vredes, in den ic hopede: de min brot at, de makede ouer mi beſcrenkinge. 11. Tu aut*em* Du auer, here, genade mi ande erwecke mi: and ic vergelde en. 12. In hoc Dar an bekan*d*[3] ic dat tu mi woldes: wante min viant ne vrowet ſic ou*er* mi nicht. 13. Me aut*em* Du enfenges mi dorc mine vnſcult: ande geſtedigedes mi in diner geſigte. 14. B*ene*dictus Got Iſrahelis ſi geſegenet imer ande imer: dat gewerde, dat gew*er*de.

41.

2. Q*ue*madmod*um* Alſe der hert geret tu den bornen der watere: alſo geret min ſele tu di, got. 3. Sitiuit a*ni*ma Min ſele dorſtede[4] tu gode deme leuendigen bornen[d]): wanne cum ic ande erſcine an godes anlitte? 4. Fuerunt Mine trene waren min brot dages ande nagtes: alſ men mi ſeget degelikes: war is din got? 5. Hec recorda De gehuget[e]) mi ande gout[f]) ut in mi mine ſele: want ic vare in de stat des wnderlikes teldes bit tu godes hus. In voce In der ſtemme der vrowede ande der bigigte is de lut goumendis[g]). 6. Quare Warumbe

[1] Hs. *ingent.* [2] Hs. *gein.* [3] *cognovi*; hs. *bekan*; vgl. 100,4 etc.
[4] Hs. *dorſtedet,* wohl durch das anlautende *t* des nächsten wortes veranlasst.

[a]) Die erste hälfte des 7. verses vom zweiten korrektor unten zugefügt. Auf *Et ſi ingre* folgt in der hs. *He geinc ut.*

[b]) Gall. *congregavit*; eine lesart *congregabit* findet sich im ps. j. Hebr. und im ae. Arundelpsalter.

[c]) Vgl. Gall. *non adiiciet, ut resurgat.*

[d]) Gall. *fortem* : j. Hebr. (var.) *fontem.*

[e]) Vgl. Gall. *haec recordatus sum.* [f]) *effudi.*

[g]) *sonus epulantis*; vgl. Notk. *lûta des coûmenten.*

bist tu vnvro, min sele? warumbe druues tu mi? Spera (Bl 22v) Hope in gode, want ic ge eme[a]): 7. he is min got ande mines anlittes heil[b]). Ad me ip*su*m Tu mi seluen is mi*n* sele bedruuet: dor dat gedinki*c*[1] din van der erden Iordanis ande Hermonym van den luttelen berge*n*. 8. Abissus ab Dat afgrunde ladet dat afgrunde in der stemme diner re*nn*en[2]. Omnia Alle dine hoe ande ulute voren *ouer*[3] mi. 9. In die An den dage bot got sine genade: ande nachtes sinen sanc. Apud Mit mi is dat gebet gode mines liues, 10. ic spreke gode: du bist min heil. Quare Warumbe heues du min vergeten? warumbe ga ic druuig, alse mic dui*n*get min viant? 11. Du*m* *con*fringu*n* Dar mine beine tobroken wert, verwitent mi mine viande de mi noden. Du*m* dicunt So se mi spreket degelikes: war is din got? 12. warumbe bistu unvro, min sele? warumbe druues tu mi? Sp*er*a in deo Hope in gode, want ic noch ge eme: min got ande mines anlittes heil[c]).

42.

1. Iudica me d*eus* et Ordeile mi, here, ande besceide mine sake van den vnhiligen uolke, van den bosen manne erlose mi. 2. Quia tu e*s* Wante du bist, got, min sterkede: warumbe heues du mi verdriuen? ande warvmbe ga ic ruwic, so mi duinget min viant? 3. Emitte l Sende din legt ande dine warheit: se hebb*et* mi en weg gelet ande tu gelet in dinen hiligen berg ande in dine telt. 4. Et int*ro*ibo[4] Ande ic ga tu godes alt*ere*: tu gode vrowet mine iuget. Confitebor Ic ge di, got, in der harpen: 5. warumbe bistu vnvro, min sele? waru*m*be bedruues tu mi? Spera in deo Getruwe gode, want ic nog ge eme: he is ein heil mines anlittes an*de* mi*n* got.

---

[1] Hs. *gedinkit*; ein deutliches *t*. [2] Hs. *reimen*. [3] Hs. *oren*.
[4] Hs *intibo* (with *o* written above).

[a]) Gall. *adhuc confitebor*: Rom. fehlt *adhuc*. Vgl. v. 12.
[b]) Vgl. Gall. *salutare vultus mei, et Deus meus*.
[c]) Hier folgt in der hs. statt ps. 42 ps. 43. Ersterer steht auf bl. 24r.

43.

2. Deus auribus nostris Got, wi horden mit vnſen oren vnſe vadere kundigeden vns. Opuſ q Dat werc, dat tu wor(ch)tes[a]) an eren dagen: ande in den alden da(Bl. 23r)gen. 3. Manus tua Din hant tuſprewede de lude, and du[1] plantedes ſe: du bedwnges dat wolc[2], ande bedruuedes[3 b]) ſe. 4. Quia[c]) in g Wante mit eren ſuerde ne beſaten ſe nicht de erden, ande er[4] arm ne beheldet[d]) ſe nigt. Sed dextera Sunder din vordere ande din arm ande dines anlittes legt: wante ſe behageden[5] di.
5. Tu es Du biſt ſelue min coninc ande min got: de du kundes dat heil Iacob. 6. In te in An di winde wi vnſe uiande mit einen horne, ande an dinen namen verſma wi de vnſ widerſtat. 7. Non enim Ic ne getruwe an minen bogen nigt: ande min ſuert ne beheldet mi nigt. 8. Saluaſti Du beheldes vns van den de vnſ duinget: and de unſ hateden ſcendes tu. 9. In deo la In gode werde wi gelouet allen dag: ande an dinen namen ge wi imer. 10. Nunc autem Du heues auer uerdriuen ande bedruuet vns: ande ne geis nicht ut in vnſen dugeden. 11. Auertiſti Du kerdes uns widerwart na vnſen vianden: ande de vns hateden, de ripeden[e]) en ſeluen. 12. Dediſti nos Du geues vns alſe ſcap des aſes: ande du ſpreuedes vns in de lude. 13. Vendidiſti po Du Bl 23v) uercoftes din volc ane wert: and it ne was negein meininge[f]) in erre wandelunge. 14. Poſuiſti Du ſettes vnſ ein laſter vnſen naburen, ein scelden ande ein ſpot de vmbe vns ſin[6].
15. Poſuiſti Du ſettes vns in eine gelicnuſſe den luden: eine houetwiginge in den volke. 16. Tota die Allen dag is min ſcemede vor mi, ande de drufnuſſe mines anlittes bedeckede[7]

---

[1] Fehlt hs. [2] Hs. *wol.* [3] *bedru* undeutlich. [4] Hs. ***en.***
[5] *d* aus *t.* [6] Hs. *ſi.*
[7] *-deckede* dürfte aus *druuede* korr. sein.

[a]) *operatus es*; hs. *vortes*; vgl. Windb. ps. *worhtes*, Trier. *gewrt hast.* [b]) Vgl. Gall. *expulisti*; vgl. ps. 43,10. [c]) Gall. *nec enim.*
[d]) Gall. *salvavit*: j. Hebr. (var.) *salvabit.*
[e]) *deripiebant*; vgl. kap. 4: 3.
[f]) *multitudo*; vgl. ps. 63,3 u. Roethe, Reimvorr. s. 97 unten.

mi. 17. A uoce Van der ſtemme verwitendes[1] [a]) ande lugene ſprekendes: van den anlitte des viandes, ande des na volgendes. 18. Hec omnia Alle duſſe dinc quamen ouer unſ, nog wi ne vergaten di: nog wi ne daden boſheit in dinen orcunde. 19. Et non Ande vnſe herte ne wor nigt widerwart: ande du neigedes unſe pade nigt van dinen wege.
20. Quoniam Wante du heues unſ geotmudiget in der ſtat des geduanges, ande vns bedeckede de ſcade des dodes.
21. Si obliti Of wi vergeten[2] hauen unſes godes namen, ande of wi reckeden unſe hande tu einen anderen gode. 22. Nonne deuſ Ne vorderet got nicht diſſe dinc? he weit des herten vorholene. Quoniam propter Wante dorch di werde wi gedodet allen dag: wi ſin geachtet alſe ſcap der ſlactinge. 23. Exurge Stant up, here, war(Bl 24r)vmbe ſlepeſ tu? ne verdrif unſ nigt an ende. 24. Quare faciem Warvmbe afkeres du din anlitte, du uergites vnſer armude[3] ande unſer not?
25. Quoniam Wante unſe ſele iſ geotmudiget an den melmen: unſe buc is tu der erden gelimet. 26. Exurge domine Stant up, here, help uns ande loſe unſ dor dinen namen [b]).

44.

2. Eructauit cor meum Min herte ropſede ein gut wort: ic sage mine werc deme coninge. Lingua mea Min tunge (Bl 24v) iſ ſcriueres ror, ſnellike ſcriuendes. 3. Specioſus He iſ ſcone forme [c]) vor den kinden der lude, de genade iſ gegoten in dinen lippen: dorch dat genadet di got imer. 4. Accingere Gorde din ſuert up dine hup wildichlike. 5. Specie tua Gedenke diner done and ſconede, dinke [d]), ſelichliche ganc ande rike. Propter uerita Dor de warheit ande ſegmodigheit ande rechtigheit: ledet[4] dic wnderlike din vordere. 6. Sagitte tu Dine ſcote ſin ſcarp, de lude vallet vnder di, in de

---

[1] Hs. *verwites*. [2] *e* in *ver* durch klecks undeutlich.
[3] Hs. *anmude*. [4] Hs. *ledʒ*.

[a]) *exprobrantis*; vgl. Notk. *iteuuiz tuôntis*, Windb. *des ittewizzenten*, Trier. *des ittewizzentes* (hs. *ittewizetes*) und Trebn. ps. *des vorwizzendis*. [b]) In der hs. folgt hier der 42. ps.
[c]) Vgl. Gall. *speciosus forma* (ablativ).
[d]) *intende* zwei mal übertragen.

herte def coninges viande. 7. Sedef tua Got, din ftul if imer: de girde der rechtigheit if ein girde dines rikes.
8. Dilexifti Du minnedes regtigheit ande hatedes bofheit: dor dat faluede di got mit oleie der urowede vor dinen ewengeliken. 9. Mirra et De mirra ande de gutte, de caffia van dinen geweden, van den helpenbeinen husen: van den dic leueden[a]) 10. dochtere der coninge in diner ere. Aftitit re De coninginne ftunt tu diner vorderen an verguldeden gewede: vmbevangen maniger hande. 11. Audi fili Hore dochter, ande fu ande neige din ore: ande vergeit din volc ande dines vader hus. 12. Et concupifcet Ande de (Bl 25[r]) coninc begeret dine fconede. Wante he if din got ande fe anebedet en. 13. Et filie Ande dochtere Tyri mit gauen biddet[1] fe din anlitte: alle de riken des[2] volkes. 14. Omnif Al er ere def coninges dochtere is[3] binnen, in guldenen fomen
15. fe is vmbegewedet mit maniger hande. Adducentur De megede wert bragt deme coninge: er neften wert di bragt.
16. Afferentur Se wert di bragt mit urowede: ande wert gelit in des coninges bedehus. 17. Pro patribus Vor dinen voruaren fin di kint geboren: du fettes fe tu uorften ouer alle de lant. 18. Memor ero[b]) Here, ic gedenke dines namen in alleme kunne ande kunne. Propterea po Dorch dat gien di de lude imer[4] ande imer.

45.

2. Deus noster refu Unfe got if ein tuulůgt ande duget: ein helpere in den noden, de unf fere gewnden hant.
3. Propterea non ti Dor dat ne enforte wi nicht fo de erde wirt bedruuet: ande de berge gevort wert in des meres herten[c]).
4. Sonuerunt Die watere luden unde fint bedruuet, de berge fint bedruuet in erre fterchede[d]). 5. Fluminis im De ftorm des wateres urowet[5] godes ftat: de hofte heuet gehili-

[1] Hs. *biddʒ.* [2] Hs. *de.* [3] Hs. *in.* [4] Hs. *inner.*
[5] Hs. *ůwet.*

a) *delectaverunt te.*
b) Gall. *memores erunt* : Pal., Gall.[Fab.] *memor ero.*
c) Gall. *in cor* : Rom., Mozarab. *in corde.* d) Vers 4 vom schreiber vergessen und vom ersten korrektor unten ergänzt.

get ſinen telt. 6. D*eus* in Got is in midden er, ſe ne wert nigt beweget: got hel(Bl 25[v])pet er vromorgen. 7. Con*tur*bate *ſunt* De lude ſin bedruuet, an*de* de rike geneiget: he gaf ſine ſtemme, de erde wart beweget. 8. D*ominuſ* *vir*tu Got der dugede is mit uns: got iſ unſe enfengere. 9. Venite *et*[1] Cumet ande ſeit godes werc, de he heuet geſat uorteken ouer de erden: 10. ande nimet de ſtride bit an der erden ende. Arcum He tubriket den bogen ande tu knuſet de wapene: ande de ſcilde bernet he an den v͛re. 11. Vacate Viret ande ſeit dat ic got bin: ic werde erhauen in den luden ande werde erhaue*n* in der erden. 12. D*ominu*ſ uirtutum Got der dugede is mit vns: Iacobes got is unſe enfengere.

46.

2. Omnes gentes Alle lude hantſlaget mit den handen: ſinget gode an vroliker ſtemme[a]). 3. Quo*niam* d*ominuſ* Wante he is ho ande vreiſſam: ein grot coninc ouer al de erden. 4. Subiecit He vnderdide unſ de lude: ande dat volc vnder unſe vote. 5. Elegit He erwelede unſ ſin erue: ande Iacopes ſconede, de he minnede. 6. Aſcendi*t* Got ſteig up an ſange: ande unſe here an deſ hornes ſtemme. 7. Pſallite d*eo* Singet unſen gode, ſinget: ſinget vnſen coninge, ſinget. 8. Quo*niam* rex Wante got is (Bl. 26[r]) coninc al der erden: ſinget wiſlike. 9. Regnauit Got ſal riken ouer de lude: got ſittet oppe ſinen hiligen ſtule. 10. Principes Der lude uorſten ſin geſamenet mit Abrahames gode: wante de ſtarken gode der erden ſin harde up geboret.

47.

2. Magnuſ d*omi*nus Grot is unſe here ande harde louelic in der ſtat unſes godes, in ſinen hiligen berge. 3. Fundatur Se wert gegrundet mit urowede al der werelde de berg Syon[b]), deſ norderen[c]) ſiden, ſe is ein ſtat des groten coninges.

---

[1] Hs. ⁊ wie öfter.

[a]) Vgl. Gall. *in voce exultationis.*

[b]) Hs. immer *Syon* für Gall. *Sion*; ebenso Andfr. ps., Notk., Trier., Trebn. ps. [c]) *aquilonis.*



4. D*eus* in Got wert bekant an ſinen huſen, ſo he ſe enſet.

5. Q*uonia*m Wante[a]) de coninge[b]) ſin geſamenet: ſe quamen an ein. 6. Ip*s*i uidentes Se ſan alſo ande ſin gewnderet, bedruuet ande beweget: 7. de uorchte beuinc ſe. Ibi dolores Dar waren wewen alſe des arbeide*n*den[1c]). 8. in den gaen geiſte tucnuſet he de ſcep des Tharſis. 9. Sicut a Alſe wi horden, ſo geſa wi in der ſtat[2] deſ heren der dugede, in der ſtat unſes godes: got heu*et* ſe geueſtenet imer. 10. Suſcepim*us* Got, wi enfengen dine genade in midden dinen hus.

11. S*ecund*um nom*en* Na dinen namen, here, alſo is din lof in de ende der erden: (Bl. 26v) din vordere vol regtigheit.

12. Letetur Syon vrowe ſic ande dochtere Iude, here, dorch dine ordeile. 13. Circu*m*date Beuat Syon ande beheſſet ſe: ſpreket an ſinen turnen. 14. Ponite Settet vwe herte in ſiner dugede: ande tudeilet ſine hus, dat hi[3] tellen in den anderen geſlegte. 15. Quo*niam* hic Wante hi is got imer ande imer: he ſal uns rigten imer.

48.

2. Audite hec om*n*es Horet diſſe dinc, alle lude: vernim*et* mit den oren, de i de werlt buwet. 3. Quiq*ue* te*r*rig Ein iuwelic erdiſche ande menchenkint: tuſamene arm ande rike.

4. Os meum Min munt ſal ſpreken wiſheit: ande mineſ herten danken wiſheit. 5. Inclinabo Ic ſal neigen mine oren in dat biſpil: ic do up in den ſaltere mine rede. 6. Cur timebo Warumbe ſal ic enforten in den vuelen dage? mines uotſpores unrecht umbedut[4] mi 7. Qui *con*fidunt De getruwet in ſine dugede: ande erbag*et* an ſinen manigwaldigen rikedome.

8. Frater n*on* De bruder ne loſet nicht, de menche erloſet: ande ne giuet gode nich ſin opper. 9. Et pretium

[1] Kein nasalstrich.

[2] Nach *ſtat* steht unterpunktiert und rot durchstrichen: *unſes godes got heuet.* [3] = *i.* [4] *umb* aus *unb* verb.

[a]) *Quoniam ecce; ecce* nicht übersetzt.

[b]) Gall. *reges terrae*: in Rom., j. Hebr., einigen hss. des Gall., u. a. Gall.Fab., fehlt *terrae.* Vgl. Migne 29, sp. 201.

[c]) *parturientis!*

Ande da*t*[1] wert der loſunge ſiner ſele: he arbeidet imer, 10. ande leuet noch ane ende. 11. Non videbit He ne ſut nicht de verlornuſſe, ſo he ſut (Bl. 27ʳ) de wisen ſteruen: de wiſe ande de dumbe tuſamene verwerdet. Et relinque*n*t Ande latet uromeden eren rikedo*m*: 12. Ande er graf ſin er hus imer. Taberna*cu*la Er telt van eineme ſlechte in dat ander: ſe numeden er namen in erre erden. 13. Homo cu*m* Do de menche[2] waſ in der eren[3], do ne uernam[4] he it nicht: he iſ gematet eineme du*m*ben ve ande is eme gelic gedan.
14. Hec uia Deſe weg girre erre laſter[a]): ande ſider in eren munde behageden[b]). 15. Sicut oue*s* Alſe de ſcap ſin ſe geſat in der helle: de dot uodet ſe. Et d*omi*nabu*ntur* Ande de rechten gewaldet erre vro: ande er helpe aldet in der helle uan erre ere. 16. Verum*tamen* d*eu*s Jedoch got erloſet mine ſele van der helle hant, ſo he mi nimet. 17. Ne timu*e*riſ Ne urochte nicht ſo de menche rike wirt: ande ſo de ere ſines huſes gemanigualdiget wirt. 18. Quo*niam* cum Wante ſo he verwert, ſo ne nimet he it nicht al: noch it[c]) ne veret mit eme ſin ere. 19. Quia Wante ſin ſile wert gelouet in ſinen liue: he begit di ſo du eme wol dus. 20. Introibit He geit in dat ſlegte ſiner uoruaren: tu ewen ne ſut he dat legt. 21. Ho*mo* cu*m* Do de menche waſ an eren, he ne uerſtundes nich: he (Bl. 27ᵛ) is gematet deme dumben ve and is en gelic gedan.

49.

1. D*eus* deor*um* d*ominu*ſ Got der gode ſprac: ande ladede de erden. A ſolis ortu Van der ſunnen opgange bit an dat ſedeil: 2. van Syon is cirode ſiner ſconede. 3. D*eus* m*an* Got cumet openberlike: vnſe got ande ne ſuiget nicht. Ignis in *con*ſp*ectu* In ſiner geſigte ſal bernen dat vůr ande vmbe en

---

[1] Hs. *da*. [2] *n* aus *l*-strich korr. [3] Hs. *erden*.
[4] Hs. *uernamet*.

[a]) *Haec via illorum scandalum ipsis*; zu *girre* (< *ginre*) vgl. Lacomblet III nr 319 (v. j. 1338) und Rübel 1 nr 634 (v. j. 1348) ***ghere*** (mnl. *gherre*, s. Franck § 219).
[b]) Vgl. Gall. *complacebunt*.
[c]) Für *nit*? Vgl. Trier. ps. *noh nit insal nidergan* etc.

ſtarc gewidere. 4. Aduocau*it* [a]) He ladede den himel dar bouen: ande de erden tu beſce*i*dene [1] ſin volc. 5. Con*greg*ate Samenet eme ſine hiligen, de ſatet ſin orcunde ouer dat off*er*.

6. Et an*nun*ciab*un*t So kundiget de himele ſine regtigheit: wante got is ordeilere. 7. Audi p*o*p*ul*us Hore, min volc, ande ſpreke Yſrahel [b]), ande ic orcunde di: ic bin din got. 8. No*n* *in* ſacri Ic ne beſcelde di nicht in den offere [c]): dine offer ſin in miner geſigte imer. 9. Non accipia*m* Ic ne neme negeine caluer van dinen hus: nog negeine bocke van diner hirtſcap. 10. Quo*niam* mee Want al de dir der walde ſin min, dat ve ande de oſſen in den bergen. 11. Cognoui o*mn*ia Ic becande al dat gewgelte des himeles: ande de ſconede deſ ackeres iſ mit mi. 12. Si eſuriero n*on* Hungeret mi, ic ne ſages di nicht: de werlt is min ande al er wlle. 13. Numquid Ja ne ſal ic n(Bl. 28 r)icht eten var*ren* [2] veliſc? oue ſal ic drinken bocke blůt? 14. Immola Offere gode dat offer des loues: ande gilt deme hoſten dine louede. 15. Et i*n*uoca m So rup mi an in deme dage diner not: ic erloſe di, ande du ſalt heren [3] mi. 16. Pecc*at*ori aut*em* Got ſigede auer deme ſculdigen: warumbe ſprekes du mine regtiheit ande nimes min orcunde dor dinen munt? 17. Tu uero Du hatedes de duget: and wrpes mine rede tu rucge. 18. Si uidebaſ Seſ du einen dif, mit deme lipes tu: ande mit den ouerſpileren ligedes tu din dregede [4] [d]). 19. Os tuu*m* Din munt genugede van vuele: an*de* din tunge ludede drugene. 20. Sedens Du ſetes ande ſprekes wider dinen bruder, ande wider diner muder ſune ſettes du vntruwe: 21. dit dedes

[1] Hs. *beiſcedene*, *n* aus *d* korr. [2] *taurorum*; hs. *varner*.
[3] = *eren*. [4] Erstes *e* ungenau.

[a]) Gall. *advocabit* : Pal., Gall.^Fab.^, Rom.^Fab.^, San-Germ., Mozarab. *advocauit* (*'quod veteris pronuntiationis est vitium'* Migne).

[b]) Hs. überall *Israhel* (*Ysrahel*) für Gall. *Israel.* So auch Notk., Windb., Trier., Trebn. ps. wie die meisten mittelalterlichen übersetzungen; j. Hebr. hat *Israhel.*

[c]) Gall. *sacrificiis.* Vielleicht fehlt hier nur der nasalstrich. Doch übersetzen auch die Trebn. ps. mit dem singular: *dem opphir.*

[d]) *portionem*; Notk., Trier., Trebn. ps. etc. *teil*, *deil*; hier scheint *portio* zu *portare* assoziiert zu sein.

tu and[1] ic ſuigede. Exiſtimaſti Du wandes vnrecht dat ic di gelic ſi: ic berepſe di ande ſette vor dine ogen. 22. Intelligite Vernimet diſſe dinc, de i godes vergeten: dat he nicht ne gripe, ſo niman niſ de uch erloſe. 23. Sacrificium Dat offer des loues ſal mi eren: ande dar is ein weg, dat ic eme wiſe godes heil.

50.

3. Miſerere mei deuſ Genade mi, got, na diner groter genade. Et ſecundum Ande na der manigualdigeit diner (Bl. 28ᵛ) genade dilige mine boſheit. 4. Amplius Vortmer waſg mi van miner boſheit: ande reine mi van minen ſunden.
5. Quoniam Wante ic bekenne mine ſcult: ande min ſunde is imer wider mi. 6. Tibi ſoli Di aleine heb ic geſundiget ande hebbe uor di vuele gedan: dat tu regt ſis in den reden ande verwinnes ſo du ordellet wirdes. 7. Ecce enim Want ic bin an boſheit enfangen: ande min muder enfenc mi an ſunden. 8. Ecce enim Du minnedes dei warheit: de vngewiſſe ande de verholene diner wiſheit openbaredes du[2] mi.

9. Aſpergeſ me Du ſalt mi beſprewen mit yſopen, so werd ic gereniget: du *dues*[3] mi, ande ic werde witter dan de ſne.
10. Auditui meo Mineme horene giues du vrowede: ande ſic vrowet de otmudigeden beine. 11. Auerte Kere din anlitte van minen ſunden: ande dilige alle mine vnrecht. 12. Cor mundum Sceppe, here, ein reine herte in mi ande einen rechten geiſt ernige[4] in minen ingedomen. 13 Ne proicias Ne werp mi nicht van dinen anlitte: ande dinen hiligen geiſt ne nim mi nicht. 14. Redde mihi[5] Gif mi vrowede[6] dines geiſtes: ande geueſtene mi mit vorſteliken geiste.
15. Docebo in Ic ſal leren de vnrechten dine wege: ande (Bl. 29ʳ) de boſen ſulen ſic keren tu di. 16. Libera me Got mines heiles, lidige mi van den bludigen, ande min tunge ſal ſpreken dine rechtigheit. 17. Domine labia Here, do up

[1] Hs. *an.* [2] *d* dürfte aus *t* geändert sein.

[3] Es stand urspr. *dines*; *di* unterpunktiert, *n* mit *d* verb. und *v* über die zeile gesetzt. [4] *i*-strich auch über *n*.

[5] Nach dem halbverwischten *Redde mihi* folgt, durchstrichen und unterpunktiert: *Ic ſal leren.* [6] Hs. *v̊rwede.*

mine lippen, ande min mu*n*t ſal cunden din lof. 18. Quo*niam* ſi Wante woldes du, ic hedde di gegiuen offer: du ne wirdes nicht geluſtig*et* van den offere. 19. Sacrificiu*m* De *bedruwede*[a]) geiſt is gode ein offer: dat beruwede herte ande dat otmudige ne uerſma*s*[1] tu, here, nicht. 20. Benigne Here, do gutlike in dinen gud*en* willen Syon: dat de muren werden getimmeret tu Iheruſalem. 21. Tu*nc* accep*tabis* So ſal tu nimen dat offer der regtigheit, offerunge ande bernunge: ſo ſettet ſe up din altar caluere.

51.

3. Quid gloriaris Wat vrowes du di in der boſheit, de geweldich biſt in der *vn*regtigheit[b])? 4. Tota die Allen *dag*[2] dagte din tunge vnregtheit: alſo ein ſcarp ſcarſas dedes tu drugene. 5. Dilexiſti in Du minnedes mer dat arg dan de gude: mer de unregtigheit dan ſpreken de regtigheit. 6. Dilexiſti o Du minnedes al de wort der ſtikele, mit drugeliker tungen. 7. Propterea Dorc dat tuſturet di got ane ende ande werpet di van dinen telde: dine wortelen van d*er* (Bl. 29ᵛ) erden der leuendigen. 8. Videbunt Dat ſulen ſein de recten ande enforten ande lachen ouer en ande ſpreken:

9. dit is de menche de got ne ſatte nicht eme tu helpere. Set ſp*er*auit Mer he hopede in der grote ſiner ri*c*heit[3] ande geſterkede in ſiner ideligheit. 10. Ego aut*em* Ic bin auer alſ ein berende oleibom in godes hus, ic hopede an gode*s*[1] genaden ewelike: and in de werlt der werelde. 11. Confitebor Ic bege di imer wante du[4] dedeſ it, and ic beide dinen name*n* wante he iſ gut in der geſigte ſin*er* hiligen.

---

[1] *s* über der zeile. [2] Fehlt hs.
[3] Hs. *riheit*; so auch ps. 61,11. [4] *d* aus *t*?

[a]) *contribulatus*; hs. *getruwe*.
[b]) Gall. *in iniquitate*; hs. *regtigheit*. Der schreiber las vielleicht *in equitate*; vgl. Trebn. ps.

52.

1. Dixit inſipienſ De dumbe ſprac an ſinen herte*n*: got nis nicht. 2. Corrupti Se ſin tubroken ande ſin worden vnmenſchelig in erre boſheit: niman nis de gut do. 3. D*eus* de celo Got ſa van himele ouer der lude kinder: dat he ſe of iman verſtandich ſi oue got ſukende. 4. Om*ne*ſ de Se neigeden alle tuſamene an ein, and ſin vnnutte gedan: niman nis *de*[1] gut do, niman nis mit en an ein. 5. Nonne Jane weiten ſe nicht de[a]) vnrecht werket, de min volc ſlindet alſ ein as des brodes? 6. D*eu*m non Se ne repen got nicht an: dar biueden ſe van frochten, dar nein frochte ne was. Quo*niam* deuſ (Bl. 30[r]) Wante got heuet towort er beinete de den luden behaget: ſe ſin geſcendet, wante got verſcmade ſe.

7. Quiſ dabit We ſal giuen van Syon dat heil Iſrahel? ſo got bekeret de vancnuſſe[2] ſines volkes, ſo vrowet ſic Iacob an*de* Iſr*ahe*l wert geurowet.

53.

3. Deuſ in no*min*e Got, behalt mi in dinen namen: ande ordeile mi in diner dugede. 4. D*eu*s exau Got, *ge*hore[3] min gebet, mines mundes wort vernim[4] mit den oren. 5. *Quo*-*nia*m alieni i*n* Wante de uromeden ſtude*n*[5] wider mi, ande de ſtarken ſochten mine ſele: ande ne ſatte*n* got nicht uor er ſune. 6. Ecce enim Wante got help*et* mi: ande min here is enfengere miner ſele. 7. Auerte Kere de vuel van minen vianden: tu ſprede[b]) ſe in din*er* warheit. 8. Voluntarie Williglike wil ic di offeren ande ſal begen dime namen: wante he gut is. 9. Quo*niam* ex o*mn*i Wante du erloſtes mi van aller miner not: ande mi*n* oge verſcmade vuer[6] mine viande.

---

[1] Hs. *ge*. [2] *va* kann aus *wi* geändert sein.
[3] Hs. *hehore*. [4] Nach *vernim* steht *dī* unterpunktiert.
[5] Vgl. 85,14; 26,12; 34,11. [6] *super*; sonst immer *ouer*.

[a]) Gall. *omnes qui*: j. Hebr. fehlt *omnes*.
[b]) Gall. *et* — — *disperde*: Gall.[Fab.], Rom., j. Hebr. fehlt *et*.

54.

2. Exaudi deuſ Here, gehore min gebet ande nicht ne verſcma min gebet: 3. denke an mi ande gehore mi. Contriſtatus Ic bin bedruuet in miner ownge: ande bedruuet 4. van mines viandes ſtemme ande van der not (Bl. 30v) des ſundigen. Quoni*am* Wante in mi neigeden de boſheide: in den torne waren ſe mi leitſam. 5. Cor me Min herte is in mi bedruuet: ande de vrochte des dodes uil ouer mi. 6. Timor *et* Angeſt ande biuinge quamen ouer mi: ande de duſternuſſe bedeckede mi[a]). 7. Et dixi Ande ic ſprac: we giuet mi vederen alſ einer duuen, ande ic vleige, dat ic ruwe[b])? 8. Ecce e Sig, ic verrede uliende: ande wonede in einer einode.

9. Exſpectab*am* Ic beidede des de[1] mi behelt van der luttelheit des geiſtes ande des vngewideres[c]). 10. Precipita Boge nider, here, ande tudeile[d]) er tungen: want ic ſa de boſheit ande widerrede in der ſtat. 11. Die ac noc Dages ande nachtes beuet he ſe, up eren muren is vnrecht: in midden en is arbeit 12. ande ſerede[e]). Et non Ande in eren ſtraten en b*rac*[2] nicht wok*er*es ande drugene. 13. Quoni*am* Wante hedde min viant mi geuloket, dat hed ic verdregen geuiſſe[3]. Et ſi hiis[f]) Ande of de mi hateden hedden op mi grote dinc geſproken: ic hedde mi magligte behut uor eme.

14. Tu uero Du auer min einmodige menſche: min lede ande mi*n* becande. 15. Qui ſim*ul* De mit mi nemes de ſuten ete(Bl. 31r)ne: wi gengen in godes huſ mit ſinne[4] [g]). 16. Veniat De dot cume ouer ſe: ande varen leuendich in de helle. Q*uoniam* Wante de boiſheide ſin in eren herbergen, in

---

[1] *de* steht über der zeile. [2] Hs. *barc.* [3] Hs. *genuuiſſe.*
[4] Hs. *ſcinne* oder *ſeinne.*

[a]) Gall. *contexerunt me tenebrae* : Pal., Gall.Fab. *contexit me tenebra.* [b]) Gall. *et requiescam* : Mozarab. *ut r.*

[c]) Gall. (*a pusillanimitate spiritus*), *et tempestate.* Vgl. Trebn. ps. *des vngewetirs*; j. Hebr. *a spiritu tempestatis et turbidinis.*

[d]) Gall. *divide* : Rom., Mozarab. *et divide.* [e]) Gall. *iniustitia.*

[f]) Gall. *is, qui oderat* : Mozarab. *his, qui oderant.*

[g]) *cum consensu* ('mit *einem* sinne'). So wie unser text auch Trebn. ps., vgl. Andfr. ps. *mit giluui*, Notk. *einiihtigo,* Windb. *mit gehengede*, Trier. ps. *mit ebenhellediv.*

midden en. 17. Ego au*tem* Ic rip auer tu di, gode: ande go*t*[1] beheldet mi. 18. Vefp*er*e et Des auendes ande des morgenes ande tu midden dage ſal ic ſpreken ande kunden: ande *he ſal*[2] horen mine ſtemme. 19. Redimet He ſal lidigen mit vrede mine ſele van den, de mi necket: wante vnder manigen waren ſe mit mi. 20. Exaudiat[a]) Got ſal gehoren mi ande otmudigen ſe de io[b]) was. Non enim Wante en niſ nin[3] wandelunge ande en enforteden got nicht: 21. he recket ſine hant dat he en gelde. Contami*n*a Se hebbet bewollen ſin orcunde. 22. ſe ſin gedilet[4] van torne ſines anlitte*s*: ande ſin herte neckede. Molliti ſu*n*t Sine rede ſin geweket ouer dat olei: ande ſe ſelue*n* ſin ſcot. 23. Jacta ſup*er* Wirp uppe gode dine ruke, ande he *u*odet[5] di: he ne lidet den rechten nicht dat he beweget werde[c]). 24. Tu uero Du auer got uerledes ſe in den putte der verlornuſſe. Viri ſa*n* De bludigen man ande de druge*n*hacten ne deilet er dage nicht: ic getruue auer an di.

55.

(Bl. 31v) 2. Miſer*er*e mei d*eus* Genade mi, got, wante mi heuet totreden de menſche: allen dag nodede he me vegtende.

3. Conculcauer*unt* Mine viande traden mi allen dag: wante manige vogten wider mi. 4. Ab altitud Van der hoge de*s*[6] dages frocht ic: ic getruwe auer an di. 5. In deo An gode louic mine rede, ic hopede an got, ic ne uorchte nicht wat mi do dat uleiſc. 6. Tota die Allen dag uer*ſmaden ſe*[7] mine wort, wider mi all erer danken ſin an vuel. 7[d]). Sicut

---

[1] Hs. *go*. [2] Fehlt hs.

[3] Erstes *n* scheint aus *v* korr. Vgl. ps. 36,1.

[4] *-let* aus korr., *l* ergänzt; *e* auf *g*? [5] Hs. *nodet*.

[6] *s* über der zeile, wie öfters buchstaben, bes. wenn am schluss der zeile.

[7] *Execrabantur*; hs. *uerſamedemen*. Vgl. Windb. *uerwazzenet wurden*, Trier. *uirwazenden ſi*, Trebn. ps. *vorwizzin si*.

[a]) Gall. *exaudiet*; danach die übersetzung.

[b]) Vgl. Gall. *ante saecula*.

[c]) Vgl. Gall. *non dabit in aeternum fluctuationem iusto*.

[d]) Die übersetzung von vers 7. bis *Sicut sustinuerunt* fehlt.

ſuſt So ſe behilden mine ſile, 8. umbe nicht beheldes tu ſe: in den torne tubrikes tu de lude. 9. D*eus* ui*tam* Got, ic cundigede di min lif: du ſettes mine trene in diner geſigte. Et i*n* prom Alſe in diner louede: 10. ſo wert bekart mine uiande widerwart. In qua In wiliken dage ſo ic di anrope, ſo[a]) bekin[b]) ic dat tu mi*n* got biſt. 11. In deo lau In gode louic dat wort, in gode louic de rede: in gode getruwe ic, ic ne forte nicht wat mi do de menche. 12. In me ſ*un*t Got, dine louede ſin an mi, de louede de ic di gelden ſal. 13. Quoniam Wante d*u*[1] lidigedes mine ſele van den dode. mine vote van den valle: dat ic gode behage in deme legte der leuendigen.

56.

(Bl. 32r) 2. Miſerere mei d*eus* Genade mi got, genade mi: wante min ſele getruwet an di. Et in vmbra Ande ic hope in deme ſcade diner wlogele, bit dat de boſheit vorga.

3. Clamabo ad Ic ſal ropen *tu*[2] den hoſten gode: tu gode de mi wol dide. 4. Miſit de ce[3] He ſante van den himele ande lidigede me[4]: he gaf in ein laſter de mi traden. Miſit d*eus* He ſante ſine genade ande warheit, 5. ande lidigede mine ſele van midden der lewen welpene: ic ſlip bedruuet. Filij ho*minum* Der lude kint er tande wapene ande ſcote: er tunge iſ ein ſcarpe ſuert. 6. Exaltare Got, wes erhauen ouer de himele: ande ouer al de erden ſi din ere. 7. Laq*e*um Se makeden ein ſtric minen voten: ſe bogeden mine ſile. Foderunt Se gruuen eine gruue*n* vor mine geſigte ande uellen in ſei. 8. Paratum Here min herte is bereide[c]): ic ſal ſingen ande ſpreken einen ſalmen. 9. Exurge Stant up min ere, ſtant up pſalt*er*ium ande harpe: ic ſal up ſtan[5] uro.

---

[1] Hs. *di.* [2] Hs. *du.* [3] Hs. *ſi.*

[4] Hs. mit *i*-strich zwischen *m* und *e*; vgl. 59,11; zu der form *me* für das sonstige *mi* (*mic*) vgl. Gallée § 362 und Lasch 403.

[5] Nach *n* ein *t* beinahe getilgt.

[a]) *ſo*, wohl nicht *ſe* = *ecce* des Gall., das unübersetzt bleibt.

[b]) *cognovi*; 19,7 *bekenne*, sonst prät. *(bekande)*; vgl. Notk. gewöhnl. *pechenno*, Trier. 49, xii *irkenne.*

[c]) Vgl. Gall. *Paratum cor meum Deus, paratum cor meum.*

10. Confitebor Ic ſal di gein in den luden, here: einen ſalmen[a]) ſprec ic di in den volke[b]). 11. Q*ui*a mag Wante din genade is michel tu den himelen, ande din warheit tu den volken[c]).

12. Ex(Bl. 32[v])altare[1] Got, du werdes erhoget ouer de himele: ande din ere ouer al de erden.

57.

2. Si uere utiq*ue* Of gi werlike ſpreket de regtigheit: kinder der lude ordeilet rechte. 3. Etenim In iuwen herten werket i vnregt an der erden, iuwe hande dut vnregt. 4. Alienati ſ De ſundigen ſin geuromedet van den buke[2], ſe erreden van der muder buke: ſe ſpraken gelogene dinc. 5. Furor ill En is dofheit na der gelicnuſſe des ſlanges: alſe der douen aſpidis, de ſtoppet erre oren. 6. Que non e De nicht ne horet der go*gelere*[3] ſtemme[d]) de wiſlike ſinget. 7. D*eus* co*n*teret Got tucnuſet er tande in eren munde: der lewen mun*t*[e]) tubrik*et* got. 8. Ad nichilu*m* Se cumet tu nichte alſe dat nid*er*lopende water: he dennet ſinen bogen bit dat ſe vncreftig werden. 9. Sicut cera Se wert afgedan alſe dat waſ, dat dar vlůtet: dat wr uil dar ouer, ande ſe ne ſan de ſunnen nicht. 10. Priuſq*am* Er dan iuwe dorne vornemen de*n*[4] bom: alſo leuendige in ſineme torne verſlindet he ſe.

11. Letabit*ur* De rechte v*ro*wet[5] ſic ſo he de wrake ſut: hei duet ſine hande in deſ ſu*n*(Bl. 33[r])deres blůde.

12. Et dicet So ſpreket de menſche: iſ deme rechten vrugt: got iſ ordeilende ſe in der erden[f]).

---

[1] Hs. *Exa/altare.*

[2] Hs., wohl durch gleiten der feder, *biſke.*

[3] Hs. *goydere* (*re* in verkürzung ᵎ), *yd* verlesen aus *gel* einer vorlage.

[4] Hs. *dem.* [5] Hs. *v̊wet.*

[a]) Gall. *et psalmum* : Pal. (s. Migne 29, sp. 217[e)]), Gall.[Fab.], San-Germ. fehlt *et.*

[b]) Vgl. Gall. *in gentibus.*

[c]) Gall. *usque ad nubes.*

[d]) Die übersetzung von *et venifici* fehlt.

[e]) (Hs. *mun*) Vgl. Gall. *molas.* Die übrigen ps. übersetzen mit *bachecene* (Trier.) u. dgl.

[f]) Vgl. *Si utique est fructus iusto* : *utique est Deus iudicans* etc.



58.

2. Eripe me d*omi*ne Erlose mi, got, van minen vianden: ande lose mi van den de mi aneuerdiget[1]. 3. Eripe Erlose mi van den de vnrecht werket ande behalt mi van den bludigen mannen. 4. Q*uia*[a]) cep Wante se vingen mine sele: de starken ileden an mi. 5. Neq*ue* Dat ne was min bosheit noch min sunde: ic lep[2] ane vnrecht ande richtede. 6. Exurge Stant entgigen mi ande su: ande du, got der dugede, got Israhel. Inte*n*de Gedenke dat tu gewises aller lude: ne genade nicht allen, de vnrecht werket. 7. Co*n*uerten*tur* Se bekeret sic tu den auende: ande lidet hunger alse hunde ande gat[3] vnbe de stat. 8. Ecce loque*ntur* Se spreket in eren munde, ande dat suert is in eren lippen: wante we horde dat? 9. Et tu d*omi*ne Here, du bespottes se ande ledes alle lude tunicte[4]. 10. Fortitudi*nem* Mine sterkede wilic tu di behuden, wante du bist min got, min enfengere:

11. din genade, h*er*e, vorcumet mi. 12. D*eu*s oste*n*dit[b]) Got wiste mi ouer mine viande, ne sla se nicht: dat se nicht uergeten mines (Bl. 33ᵛ) volkes. Diuide[c]) eos Tudele se in diner dugede ande nider sette se, here, min bescerm*er*e.
13. Delictu*m* De missedat eres mundes, dei[5] rede erre lippen wert[d]) begripen in eren ouermode. Et de execrat*io*ne Ande van erre vluke ande lugene werdet se becunnet 14. in den ende: in den torne des endes, ande se ne sin nicht mer. Et scient So witen se dat got waldet Iacobes ande der erden ende. 15. Co*n*uer Tu den auende wert se bekart ande lidet hunger alse ruden[6]: an*de*[7] gat vmbe de stat. 16. Ip*s*i dis*per* Se wert tustur*t*[8] tu den etene: ne wert se auer nicht sat, so murmul*et* se. 17 Ego autem Ic sal auer singen dine sterke:

---

[1] *ue* aus *w* korr.? [2] *e* ungenau, aus *i* korr.?
[3] *at* zusammengedrängt und undeutlich.
[4] *ad nihilum*; könnte auch als *nitte* gelesen werden.
[5] *i* steht etw. höher als *de*. [6] *n* aus *r*. [7] Hs. *an*.
[8] *t* über der zeile.

[a]) *Ecce* des Gall. fehlt.
[b]) Gall. *ostendet* : Gall.ᶠᵃᵇ· *ostendit*. [c]) Gall. *Disperge*.
[d]) Vgl. Gall. *comprehendantur*.

an*de* ſal upboren[a]) uro dine genade. Quia f*actus* Wante du biſt min enfengere ande tuulûgt in den dage miner not. 18. Adiutor Du biſt min helpere, di ſing ic, wante du biſt min enfengere, min got, min genade.

59.

3. D*eus* repuliſti noſ Got du heues unſ uerdriue*n* ande tuſturt: du tornes di, ande genedich biſtu uns. 4. Commouiſti Du heues beweget de erden ande bedruues[b]) ſe: heile er cnuſinge, wante ſe is beweget. 5. Oſtendiſti Du wiſtes dinen volke harde dinc: du dren(Bl. 34[r])kedes unſ mit den wine des ruwen. 6. Dediſti m Du geues en teken de di enforten: dat ſe vlen van des bogen anlitte. Vt libere*ntur* Dat dine holden erloſt werden: 7. behalt mit diner vorderen ande erhore mi. 8. D*eus* locutuſ Got ſprac in ſinen hiligen: ic urowe mi an*de* deile Sicimam[c]): ande dat dal der ſale met ig. 9. Meuſ e*st* Min is Galaad, ande min is Manaſſe*s*[1]:[d]) Effraym[e]) iſ ein ſterkede mines houedes. Juda rex Juda is min coni*n*c: 10. Moab ein grope miner hopene. In Ydumea*m* Ic denne mine ſco in Ydumeam: mi ſin uromede lude vnderda*n*. 11. Quiſ dedu We ſal me leden in de geueſtenede*n*[2] ſtat? we ledet mi tu Ydumeam? 12. Nonne Ja du, got, nicht, de unſ uerdriues: ande du ne geiſ nicht ut in unſen dugeden? 13. Da nobis Gif unſ helpe van der not: wa*n*te idel is deſ menſchen heil. 14. In deo In gode do wi dugede: ande he leidet[3] tu nichte de unſ nodigen.

60.

2. Exaudi deuſ Hore, got, mine bede: anedenke mi*n* gebet.

3. A finib*us* Van der erden ende rip ic tu di, do min herte angeſtede, in ein ſtein erhogedeſtu mi. Deduxiſti Du liddes mi, 4. wante du biſt worden mi*n* hope(Bl. 34[v])ne: ein turn

---

[1] Hs. *Manaſſe*; vgl. 79,3.

[2] *munitam*; hs. *geueſtene der.* [3] *d* aus *g* korr.

[a]) Gall. *exultabo* : Rom.[Fab.], Moz. *exaltabo.*

[b]) Vgl. Gall. *conturbasti.*

[c]) Gall. *Sichimam* : j. Hebr., Mozarab. *Sicimam.*

[d]) Die übersetzung von *et* vor *Effraym* fehlt.

[e]) Gall. etc. *Ephraim* : Gall.[Fab.] *Effraim.*



der ſterkede wider den uiant. 5. Inhabitab Ic ſal imer wonen in dinen[1] herbergen: ic werde behalden in der dekene diner uiderike. 6. Quo*niam* tu Wante du, min got, gehordes min gebet: du geues din erue de enfortet dinen namen. 7. Dies ſuper Du dûs de dage ou*er* deſ conincges dage: ſine iar van ein ſlegte in dat and*ere*. 8. Permanet He bliuet imer an godes geſigte: ſo we ſine genade ande warheit[2] ſuket[a]). 9. Sic pſalmu*m* So ſprek ic einen pſalmen imer dineme namen: dat ic gelde mine louede van eineme dage in de*n*[3] and*eren*.

61.

2. Nonne deo ſub Ia ne ſal min ſele gode weſen wnd*er*dan[4]? van eme iſ min heil. 3. Nam *et* ipse Wante he is min got ande min heilpere ande enfengere, ic ne werde nicht beweget[b]). 4. Quouſq*ue* We lange ile i in den menſche*n* ande dodet uch al? alſo der want geneigete ande der muren uerdriuene[c]). 5. Verumtam*en* Se dachten uerdriuen min lon, ic lep in dorſte: mit eren munde ſegeneden ſe, ande vlokeden mit eren herten. 6. Veru*m*tam*en* Min ſele, wes vnderdan gode: van eme is min gedult[d]). 7. Nam Wante he is min got ande min helpere: ande min be(Bl. 35[r])heldere, nicht ne uare ich. 8. In deo In gode is min heil ande min ere: got miner helpe, ande min hopene iſ in gode. 9. Sperate Hopet in en, al ſamenunge deſ volkes, gitet ut uor eme vwe herte: got iſ unſe helper*e*[5] imer. 10. Veru*m*tam*en* Der lude kinder ſint idel, der lude kinder ſint lugelic in den wagen: dat ſe van der idelheit bedrigen in dat ſelue. 11. Nolite Ne getruwet nicht in de boſheit ande roue ne begeret nicht: of uch tuulete de richeit[6], ne ſettet iuwe herte nicht dar an.

---

[1] Letztes *n* aus *r*, (Gall. *tabernaculo*). [2] Hs. *wartheit*.
[3] Hs. *der*. [4] Für *vnderdan*. [5] Hs. helpe/ [6] Hs. *riheit*.

[a]) Vgl. lat. *misericordiam et veritatem ejus quis requieret?*
[b]) Es fehlt die übertragung von *et* in *nam et ipse* und von *amplius*.
[c]) *tamquam parieti inclinato et maceriae depulsae*; vgl. Trier. ps. *alſe der want geneigedere unde der durren muren nidergeſtozenen*.
[d]) *Verumtamen quoniam* nicht übertragen.

12. Semel lo Eines ſprac got, diſe tue hord ic, wante godes is de gewalt, 13. ande di, here, de genade: wante du lones[1] einen iuweliken na ſin*en*[2] werken.

62.

2. Deuſ d*eus* m*eu*ſ Here, min got, tu di wakic na den legte. Sitiuit i*n* In di dorſt*ede*[3] min ſele, we manichvaldelike di min veliſc[4]. 3. In terra In der woſten erde*n* ande *deme* awege *ande den vn*wateren[5][a]): ſo erſcen ic di in diner hiliget, dat ic dine duget ſe ande dine ere. 4. Quonia*m* Wante beter is din genade ouer de lif: louen ſulen di mine lippen. 5. Sic b*e*n*e*dica*m* So ſegen ic di in minen liue: and in dinen namen bor ic up mine hande. 6. Sic*ut* adipe (Bl. 35v) Min ſele werde erwllet alſe mit ſmalte[b]), ande min munt ſal dic louen mit den lippen der urowede. 7. Sic[c]) m So gedacht ic din up minen beidde, uro denke ic an di:

8. wante du min helpere weres. Et i*n* velam*en*to[6] Ande in den vmbehange diner ulůgele urowic mi, 9. min ſele tu hachtede na di: mi enfeinc din vordere. 10. Ip*s*i u*er*o Se ſogten mine ſele tu uergiues, ſe gan in de niderſten der erden. 11. ſe wert gegiuen in de hant deſ ſuerdes, ſe wert deile der voſſe. 12. Rex uero De coninc vrowet ſic in gode, ſe wert gelouet de ſueret an eme: wante beſtoppet iſ de munt der vnrecht ſprekende.

---

[1] *reddes*; hs. *loues.* [2] Hs. *ſin.*
[3] od. *dorſte*; hs. *dorſtet.* Vgl. ps. 41,3. [4] *ve* aus *w* korr.?
[5] Hs. *ande awege wateren.* [6] *to* über der zeile.

a) Gall. *in terra deserta et invia et inaquosa*; *awege* zu mhd. *âwec* = *vnwec* (so 106.40); zu *vnwateren* vgl. 77,17.40 *in inaquoso*: *in den vnwateren.* Wurden die adjektiva *invia* und *inaquosa* vom übersetzer als substantiva aufgefasst, oder lag die lesart des psalterium Romanum *in invio et in inaquoso* vor? Dass die stelle den mittelalterlichen übersetzern besondere schwierigkeiten bereitet hat, zeigen u. a. die lesarten der Andfr., Windb., Trier. und Trebn. psalmen. Vgl. auch Cambr. ps.

b) Gall. *adipe et pinguedine.*

c) Gall. *Si*: Gall.Fab., Rom.Fab., Ambros., San-Germ., Mozarab. *Sic.*



63.

2. Exaudi d*eus* or*ationem* Gehore, got, min gebet[a]): lidige mine ſele van deſ viandes angeſte. 3. Protexiſti Du bedeckedes *mi*[1] van der ſamenunge der archwilligen: van der menige de dar werket vnrecht. 4. Exacuer*unt* Se ſcerpeden er tungen alſ ein ſuert: ſe denneden er boge*n*, 5. dat ſe ſcuten ſtillike, ſe dachten einen bitteren danken, dat ſe ſcuten[b]) in den uerholenen den vmbewollen. 6. Subito Se ſcetet en[2] ſnellike ande enfortet nicht: ſe ueſtenet[c]) eine boſe rede. Narrauerunt Se ſpraken dat ſe uer(Bl. 36[r])borgen de ſtricke: ſe ſpraken: we ſal ſe ſen? 7. Scrutati ſ*unt* Se ſogten vnrecht: ſe tugengen ſukende in der ſukinge. Accedet ho*mo* De menſche get tu hon herten, 8. ande got wert gehoget. Sagitte pa Der kinder ſcot ſin gedan er wnden[3]: 9. er tungen ſin *vn*geſtediget[4] wider ſe. Conturbati Alle de ſe ſan ſin bedruuet, 10. ande ein iuwelic menſche enfortede. Et annunciauer*unt* Se cundigede*n*[5] godes werc ande vornamen ſine dat. 11. Letabitur De rechte vrowet ſic in gode ande hopet an eme, ande alle van rechten herten wert gelouet.

64.

2. Te decet ymnus Got, di getemet lof, tu[6d]) in Syon, ande di wert vergolden dat louede in Iheruſalem[e]). 3. Exaudi Gehore min gebet: tu di cumet ein iuwelic vleiſc. 4. Verba i*n*iquo De wort der vnrechten creſtigeden ouer vns, ande du ſalt genedich weſen vnſen boſheiden. 5. Beatuſ que*m* Selich iſ den du erweledes ande upnemes: he ſal wonen in dinen houen. Replebi Wi werden erwllet in den guden dines huſes. din h*us*[7] is hilig, 6. wnderlic in der ewenheit. Exaudi

[1] Fehlt hs. [2] *e* ungenau, aus *i*?

[3] Hs. *er/* (neue zeile) *wnden.* [4] *infirmatae*; hs. *geſtediget.*

[5] Hs. *cundigedet.* [6] *tu = du*; so öfter nach tonl. kons.

[7] *h* (am ende der z.) mit dem zeichen ꝯ, sonst nur verkürzung für die lat. endung *-us.*

a) Das danach folgende *cum deprecor* nicht übersetzt.

b) Vgl. Gall. *intenderunt arcum rem amaram, ut sagittent* etc.

c) Vgl. Gall. *firmaverunt sibi.*

d) Vgl. Gall. *Te decet hymnus Deus in Sion.*

e) Die schreibung des Gall. ist *Ierusalem,* Mozarab. hat *Iherusalem.* So immer unser text, ebenso Trebn. ps. etc.

Gehore vns, here, vnſe heil, hopene al der ende der erde*n* (Bl. 36ᵛ) ande in den verren mere. 7. Preparanſ Du bereides de berge in diner dugede, gegort mit gewalt: 8. de du druues de dupe des meres, den lut ſiner vlute. Turbabunt*ur* De lude wert bedruuet, 9. ande e*n*fortet[1] de[2] buwet de marke van dinen tekenen: utganc des morgenes ande des auendes vrowes tu. 10. Viſitaſti Du wiſedes de erden ande verdrenkedes ſe: du manigvaldigedes ſe *t*u[3] rikende. Flume*n* dei Go*d*es[4] flut iſ erwllet mit wateren, du makedes er eten: wante ſo iſ er gerewnge. 11. Riuoſ eius Sine bike drenke, manigualdige ſine geſcote: in ſinen dropen wert geurowet[5] bloiende. 12. Benedicens[a]) Du ſalt ſegenen de coronen[b]) deſ iares diner gude: ande dine velt wert erwllet mit veitheiden. 13. Pingueſce*n*t De ſconede der woſtene[6] vetten: ande mit vrowede wert gegort[7] de ho. 14. Induti ſu*n*t De wedere der ſcap ſin gewedet, ande de dal genuget van corne: ſe ropen ande ſule*n* ſpreken Lof.

65.

1. Jubilate deo o*mn*is Al erde ſinget gode: ſpreket ſinen namen den ſalmen: giuet ſinen loue[8] ere. 3. Dicite deo Singet gode, wo ureſſam ſin dine werc! here in der manigualdigheit diner dugede leg*et* (Bl. 37ʳ) di dine viande. 4. Omniſ terra Al erde anebede[9] dic, ande ſinge di, ſe ſpreke dinen namen einen ſalme*n*. 5. Venite[c]) Cumet ande ſeit godes werc: vreiſam[10] in den raden ouer der lude kinder. 6. Qui *con*uer De dat mere bekarde an durricheit, in den vlut varen ſe mit den vote: dar vrowe wi uns in eme. 7. Qui d*omi*natur De riket in ſiner duget imer, ſine ogen ſein ouer

---

[1] Hs. *emfortet*, sonst immer *en-*, *-ent-*.
[2] Hs. *du.* [3] Hs. *du.* [4] Hs. *Goges.*
[5] *ur* aus *w*. [6] *o*, aber versehentlich beinahe *a* geschrieben.
[7] *r* ungenau. [8] *u* wie *n*.
[9] *adoret*; hs. *anebedet.* [10] *vr* auf rasur.

[a]) Gall. *Benedices* : San-Germ., Rom.[Fab.] *Benedicens.*
[b]) Gall. *coronae* : Rom. *coronam.*
[c]) Hs. *Venite au.*

de lude: de dar vuel ſin ne wer*den*[1] nicht gehoget in en ſelue*n*.

8. B*e*nedicite g Louet got, lude: ande erludet de ſtemme ſines loues. 9. Qui poſuit De mine ſele ſatte tu liue: ande ne gaf mine vote nicht in de beweginge. 10. Quo*niam* Wante du got beſogtes unſ in den ẘre[a]): alſe dat ſiluer wirt beſogt. 11. Induxiſti n Du leddes vnſ in dat ſtric, du ſettes arbeit in vnſen rucge: 12. du ſettes lude up unſe houede. Tranſiuimus Wi ẘ꞉en dor dat uur ande water: ande du liddes unſ in eine kulide[2]. 13. Introibo Ic ga in din hus in den offere: ic gelde di mi*ne* louede, 14. de dileden mine lippen. Et locutum Ande min munt ſprac in miner not.

15. Holocauſta m Ig bringe di ueit offer mit den roche der wedere: ic bri*n*(Bl. 37ᵛ)ge di rindere mit den wederen. 16. Venite et Cumet, ſeit, ic ſecke[3] i*u*[4] alle de i got enfortet, vat[5] he dide miner ſele. 17. Ad ipſum Ic rip tu eme mit minen munde, ande ic urowede[b]) mi vnder miner tungen. 18. Iniquitate*m* Sa ic vnrecht in minen herten, got ne horet mi nicht. 19. P*ropter*ea Dorch dat gehorde mi got ande dagte an de ſtem*m*e mi*n*es bedes. 20. B*e*n*e*dictus de*us* Geſegenet ſi got, de min gebet van eme nicht ne wegede ande ſine genade van mi.

66.

2. D*eu*ſ miſereatur Got genade vnſ ande geſegene vns: ſin anlitte erlugte he ouer vnſ, ande genade vnſ. 3. Ut cognoſcamus Dat wi bekennen dinen weig in der erden: in allen luden din heil. 4. Confiteant*ur* Di begein de lude, here: di loue al volc. 5. Letentur *et* De lude vrowen ſic: wante du ordeiles de lude in evenheit[6], ande richtes dat volc[7] in der erden. 6. Confiteant*ur* Got de lude gein di, alle de

---

[1] Hs. *wer*.
[2] *refrigerium*; *kulid* aus *kulin* korr. (Vgl. Trier. ps. *irkulunge*.)
[3] = *ſecge*. [4] Hs. *in*. [5] = wat.
[6] *ev* korr. [7] Hs. *voelc* od. *voclc*.

a) Vgl. lat. *Quoniam probasti nos, Deus: igne nos examinasti.*
b) Gall. *exaltaui* : Rom.[Fab.], San-Germ., Mozarab. *exultavi.*

lude louen di: 7. de erde gaf er vrugt. Benedicat nos Got, vnse here, gesegene uns ande alle[1] der erden ende enforten en.

67.

2. Exurgat deus Got ersta up, ande sine viande werden tusturt, ande de en hebbet gehatet, vlen van (Bl. 38r) sinen antlitte. 3. Sicut deficit Se tugan alse de roic: alse dat was van den wre tuvlutet, also verwerden de sundere van siner iegenwarde[2]. 4. Et iusti ep Ande de rechten werden gesadet ande vrowen sic in godes iegenwarde: ande werden gelustiget in urowede[3]. 5. Cantate Singet gode ande louet sinen namen: dut eme eine vart, de dar stiget ouer den sedel: got is sin name. Exultate Vrowet uch an sineme gesigte, van sinen anlitte wert bedruuet 6. der wesen vedere ande der widuwen richtere[a]). 7. Deus in Got is in siner hiligen stat: de wonen dut eines sides[4] in den hus. Qui educit De utledet de gebundenen in siner sterke, tu samene de dar gremmet, de dar wonet in den grauen. 8. Deus cum Got, so du ut ginges in dines volkes gesigte, so du veres[b]) dor[c]) de wostene.
9. Terra mota De erde is beweget, ande de himele drŏpen[5] van der ansune godes Synay[d]), van der ansune godes Israhelis.

10. Pluuiam vo Willigen regen, here, sal tu sceiden dinen eruen: se is vncreftig[e]), du[6] voldedes se auer. 11. Animalia Dine dire wonen in er: got, du makedes deme armen in diner sutigheit. (Bl. 38v) 12. Dominus dabit Got giuet sin wort den predikeren, mit maniger duget. 13. Rex virtutum De coninc der dugede des lieuen, des lieuen; ande dat hus der sconede tudilende de roue. 14. Si dormiatis Of gi slapen

[1] Vor *alle* ein *l* unterpunktiert. [2] Hs. *ʒegenwarde*.
[3] *ur* aus *w*. [4] *d* aus *n*.
[5] *v* steht über der zeile zwischen *r* und *o*.
[6] *d* aus *t*?

a) Gall. *patris orphanorum et iudicis viduarum* : Ambros., Mozarab. *patres — et iudices —*.
b) Gall. *pertransires* : San-Germ., Mozarab. *transgredieris*, Trebn., ae. Arund. ps. *pertransieris*.
c) Gall. *in deserto* : Rom. *per desertum*; Mozarab. *per deserto*.
d) Gall. *Sinai*; j. Hebr. (variante) *Synai*.
e) Vgl. Gall. *et (infirmata est)*.

in midden den clericen[1 a]), der uerſiluereden duuen vederen, ande de echterſten eres rucges in der bleke des goldes. 15. Du*m* diſcern*it* So wanne de himeliſche tuſceidet, ſe wert wit van deſ coninges ſne in Selmon[b]): 16. godes berg is de vette berg. Mo*n*ſ co*a*g[2] De geru*n*nene berg, de vette berg: 17. wat ſe[c]) gi de gerunnene berge? Mo*n*ſ in q*u*o De berg dar gode behagede an to wonene: got ſal imer wonen an eme.

18. Currus dei Godes wagen iſ manigvalt tu tin *dusenden*[3]: duſent urowender[4] ſint in eme[d]): got is in ſinen hiligen berge Synai[e]). 19. Aſcendiſ Du ſtiges in de hoe, du nemes de wancnuſſe: du nemes de gaue in den luden. Etenim Ande de nicht ne loften en, ſulen wonen mit gode. 20. Benedictuſ Got ſi geſegenet aller degelic: ſelige wart[5] do he unſ, got unſer heile. 21. Deuſ n*oste*r Vnſe got iſ got vnſ geſunt tu done: ande de heren ſin utuart des dodes[f]). 22. Veru*m*tam*en* Got ſal tucnuſen ſiner viande houede: de ſcidelen d*er* (Bl. 39[r]) locke der vmbeganden in eren miſſededen. 23. Dixit do*minus* Got ſprac: ic bekere van *B*aſan[6], ic ſal bekeren in des meres dupe. 24. Vt inti*n*gat*ur* Dat din vot werde nat i*n* den blude: ande diner hunde tunge van der viande blude[g]). 25. Viderunt Got, ſe ſan dine ingange, mi*nes* godes, mines coninges ingange de iſ in der hiligeit.

---

[1] Letztes *e* wie *o*. [2] Hs. *cog*. [3] Fehlt hs.

[4] *ur* wohl aus *w*. [5] = *vart*.

[6] Hs. *van uthaſan*; vorlage *ut baſan*? (vgl. Andfr. ps. *fan*, Windb. *uone*, Trier. *uzer [der burge] Basan*).

a) (*in medios*) *cleros*; Trebn. ps. *pfaffen*; vgl. Notk. (nach der auslegung Augustinus) *erben*, so auch Windb. ps.; Trier. ps. *luzzen*.

b) Der vers lautet im ps. Gall.: *Dum discernit caelestis reges super eam, nive dealbabuntur in Selmon*. Somit ist in unserem text *super eam* übersprungen. Statt *reges* liegt *regis* vor, das zu *nive* gezogen wird. Vgl. Cambr. ps. *þaes hefynlican cynynȝys* = *celestis regis*, eine lesart die Wildhagen als variante des ps. Mozarab. bezeugt.

c) Gall. *suspicamini*; vgl. Rom. *suscipitis*, hier fälschlich als *suspicitis* gelesen?

d) Vgl. lat. *Currus dei decem millibus multiplex, millia laetantium*: *Dominus in eis* (*in Sina in sancto*).

e) Gall. *Sina*; Trebn. ps. *Synai*; vgl. var. j. Hebr. *Sinai*.

f) Gall. *Domini, Domini exitus mortis*; vgl. Rom. *Domini exitus mortis* u. s. auch Cambr. ps. s. 162[c]).

g) Vgl. Gall. *ex inimicis ab ipso*.

26. Preuenerunt De vorſten vorgingen geuoget den ſingenden, in midden der dirnen der tympaniſtro[1 a]). 27. In ecclisijs Segenet got in den kerken van den bornen Iſrahelis. 28. Ibi Beniamin Dar waſ Beniamin de iungelinc, in der vtuart ſines mudes. Principes De vorſten Iuda ſin er ledere: de vorſten Zabulon, de vorſten Neptalim[b]). 29. Manda deus Gebut, here, diner dugede: ſtedige dat, got, dat tu dedes an uns. 30. A templo Van dinen hiligen huſ tu Iherusalem, di brenget de coninge er gaue. 31. Increpa fe Beſcelt de dir der[2] rete[c]), der ſtire ſamenunge in der lude coigen: dat ſe beſluten, de beſogt ſin[3] mit ſiluere. Diſſipa gentes Tuſture de lude, de willet de ſtride: 32. de boden comet van Egypto: Ethiopia vorcumet er hant mit gode. 33. Regna Der (Bl. 39v) erden rike, ſinget gode, ſinget deme heren. Pſallite deo Singet gode, 34. de dar ſtiget oſtene op den himel deſ himeles. Ecce dabit He ſal giuen ſiner ſtemme de ſtemme der duget, 35. giuet gode ere ouer Iſrahel, ſin grotheit ande ſin duget iſ in den volken[4]. 36. Mirabilis deus Got iſ wnderlik in ſinen hiligen, got Iſraheliſ ſal giuen duget ande ſterkedde ſinen volke, got ſi gelouet.

68.

2. Saluum me fac Behalt mi got: wante de watere gingen bit tu miner ſele. 3. Infixuſ ſum Ic bin geſticket in de dupe des hores: and it niſ negein haue. Veni in altitu Ic quam in de hoe des meres: ande dat vngewidere beſenkede mi. 4. Laboraui Ic arbedede ropende, mine kelen ſin heis: mine ogen ſin tugan, ſo ic hope in minen got. 5. Multiplicati Se ſin gemanigualdiget ouer de locke mines houedes, de mi dankes hateden. Confortati ſunt Mine viande ſin geſterket de mi vnrechte nauolgeden: de ic nicht ne nam, de

---

[1] *o* recht deutl.

[2] Hs. *den.* [3] *n* mit einem haken rechts, beinahe ein *m*.

[4] *nubibus*; nasalstrich fehlt.

a) *tympanistriarum*; vgl. Andfr. ps. *timparinno*.

b) Gall. *Nephtali* : Mozarab. *Neptalim*.

c) Gall. *arundinis*, mit gen. pl. übersetzt; vgl. Andfr. ps. *riedis*, Windb. *des rores*, Trier. *der roren*, Trebn. *der rorin*. Dagegen findet sich in einem ndrh. psalter (Mscr. Theol. no. 10, Linköping) *der reyte*.

galt ic[1]. 6. D*eus* tu ſciſ Got, du weiſt mine vnwiſ(Bl. 40r)heit: ande mine ſunde ne ſin van di nicht behut. 7. No*n* erubeſca*nt* Se ne ſcamen ſic nicht vor mi de di beidet, here, got der dugede. Non *con*fun Se ne werden nicht bedruuet ouer mi de di ſuket, got Iſrahelis. 8. Q*uonia*m p*ro*pter Wante dor dic hed ic ſcel*t*wort[2]: de druuiheit deckede min anlitte. 9. Extraneus Ic bin vromede gedan minen bruderen, ande ellende miner muder kinderen. 10. Quo*niam* zeluſ Wante de minne dines huſes at mi: ande de laſter der laſterenden villen ouer mi. 11. Et operui in Ande ic bedeckede[3] in der vaſten mine ſele: ande ic wart mi tu laſtere. 12. Et poſui Ande ic makede min gewete heren[a]): ande ic wart en tu biſpile. 13. Aduerſum De ſaten in der porten ſpraken wider mi: ande ſe beſpotteden mi de den win drunken. 14. Ego uero Here, ic bedede tu di: got, it iſ tit wolſu*t*elic[b]). In m*ul*titud In diner groter genade erhore mi, in der warheit dines heiles. 15. Eripe me Erloſe mi van den hore, dat ic dar in nicht ne werde geſtiket: loſe mi van den de mi hateden, wante ſe geſterket ſin ouer mi[c]). 16. Non me Nicht ne beſen-(Bl. 40v)ke mi dat vngewidere des wateres, noch ne ſlinde mi de dupe: noch de putte duinge ſinen munt ouer mi.
17. Exaudi me Erhore mi, wante ſute is din genade: na diner groten genade ſu an mi. 18. Et ne au*er*t Ande du ne keres din anlitte nicht van dineme kinde: erhore mi[d]) want ic bin an not. 19. Intende Denke an mine ſele ande lidege ſe: dorch mine viande loſe mi. 20. Tu ſcis Du weiſt min laſter ande mine ſcemede ande mine tugt. 21. In *con*ſpectu An diner geſigte ſin alle de mic noden, min herte beidede laſteres ande iameres. Et ſuſtinu q*ui* Ande ic beidede de mit

[1] *ic* aus *mi* korr. [2] Hs. *ſcelwort*; so auch ps. 73,22.
[3] *d* aus *b*?

a) *Posui vestimentum meum cilicium*; vgl. 34,13.

b) *(tempus) beneplaciti*; hs. *wolſukelic*. Ist dieses wort aus *wolſutelik* einer vorlage verlesen (*t* als *c*)? vgl. mnl. *soetelijc* angenehm. Vgl. Andfr. ps. *tit uuala te līkene*, Windb. *cit — des wolelichentes*, Trier. *cit wolgelichenes*, Trebn. *czit — wol czu bevallene*.

c) *wante ſe geſterket ſin ouer mi* irrtümlich statt der übertragung von *et de profundis aquarum*.

d) Die übersetzung von *velociter* fehlt.



mi bedruuet wide, ande it ne waſ niman: de mic[1] troſtede[2], deſ ne vant ic nicht. 22. Et dederunt Ande ſe gauen gallen in min mos an*de* drenkede*n*[3] mi mit etike in minen dorſte. 23. Fiat me*n*ſa Er diſg werde vor en ein ſtric, ande in ein widerlon, ande in eine ſuike. 24. Obſcurentur Er ogen werden dunker dat ſe ne ſien nicht: ande crumme imer eren rucge. 25. Effunde ſ*upe*r Gůt ouer ſe dinen torn: ande din heite mut beva (Bl. 41r) ſe. 26. Fiat habitat*io* Er wonunge werde woſte: ande neman ne ſi de wone in eren herbergen.

27. Quo*niam* que*m* Wante de du ſluges, iageden ſe: ande okeden de ſer miner wnden. 28. Appone iniq*ui* Lege boſheit tu eren boſheiden: dat[a]) ſe nicht ne gan tu diner rechtigheit. 29. Deleantur Se werden uerdiliget[4] van me boche der leuendigen: unde mit den gerechten werden ſe nit geſcriuen[5]. 30. Ego ſum Ic bin arm an*de* ruwich: got, din heil entſinc mi. 31. Laudabo n Ic ſal mines godes namen louen mit ſange: ande ſal en hogen mit loue. 32. Et placebit Ande it iſ gode denkelic *ouer*[6] ein calf, deme up gat horne ande clan. 33. Videant De armen ſien it ande vrowen ſic: ſuket got, ande iuwe ſele ſal leuen. 34. Quo*niam* exaudi Wante got gehorde de armen: ande ſine gebundenen ne verſmade he nicht. 35. Laudent illu*m* En ſulen louen himel ande erde, dat mere ande al dat crepende dar inne. 36. Quo*niam* deuſ Wante got beheldet Syon, ande de borge Iude[b]) wert getimmeret. Et inhabita Ande ſe ſulen wonen dar, ande vinnen[7] ſe tu erve. 37. Et ſemen Ande dat ſlegte ſiner knegte beſittet ſe, ande de minnet ſi(Bl. 41v)nen namen ſun wonen an er.

69.

2. Deuſ intende in Got, denke an mine helpe, h*er*e, ile mi tu helpene. 3. Confundantur Geſcendet ande bedruuet

[1] *c* undeutlich. [2] Hs. *ſtroſtede.* [3] Hs. *drenkede.*
[4] *di* korr., *li* über der zeile.
[5] Vers 29 vom 1. schreiber unten zugefügt.
[6] *super*; fehlt hs. [7] = *winnen.*

[a]) Gall. *et*; eine lesart *ut* findet sich im Cambr. psalter. Vgl. auch Trebn. ps. [b]) Gall. *Iuda* : Gall.[Fab.], Rom. *Iudae.*

werden ſe de mine ſele ſuket. 4. Auertan*tur* Archterwart werden ſe gekart ande ſcamen ſic, de mi vuele denket. Auertan*tur* Scamende we*r*den ſe afgekart de mi ſpreken: wol mi, wol mi. 5. Exultent et Se werden gevrowet [a]) an di alle de ſuket di, ſe ſpreken [b]): got ſi gehot: de minnet din heil.

6. Ego uero eg Ic bin dortig ande arm, here heilp mi. Adiutor m*eu*ſ Du bist min helpere ande min erloſere: here, nicht ne beide.

70.

1. In te domine ſp*era*ui Here, ic hopede an di, ic ne werde numer geſcendet 2. in diner rechtigheit erloſe mi [c]). Inclina aure*m* Neige tu mi din ore, ile dat tu mi erloſes [d]). 3. Eſto michi Wes mi in gode ein beſcermere ande in eine ſtat der tuvlůgt [e]): dat tu mi behaldes. *Quoniam* fortitudo [f]) Wante du biſt min veſtene ande min tuvlůgt. 4. D*eu*ſ meus Got, lidigę *mi* [1] van des ſunderes hant ande van des hant de wi(Bl. 42[r])der de e dut ande deſ vnrechten. 5. Quoniam tu es Wante, here, du biſt min dult: du biſt min hopene van miner iuget. 6. In te confir In di bin ic geueſtenet: van den buke miner muder du biſt min beſcermere [g]). In te cantat*io* In di iſ imer min ſanc: 7. ic bin gedan alſo ein vorteken manigen: ande du biſt ein ſtarc helpere. 8. Repleatur Min munt werde erwllet mit loue, dat ic ſinge dine ere: allen dag dine grotheit. 9. Ne p*roi*ciaſ m Ne verwirp mi nicht in der tit mines alderes: ſo min duget tugeit, du ne verlates mi nicht. 10. Quia ecce [h]) Wante mine viande ſigeden mi: ande de mine ſele hudden daden rat an

[1] Fehlt hs.

a) Vgl. Gall. *Exultent et laetentur.*
b) Vgl. Gall. *et dicant semper.*
c) Vgl. Gall. *libera me et eripe me.*
d) Vgl. Gall. *et salva me.*
e) Vgl. Gall. *et in locum munitum.* Vgl. 30,3.
f) Vgl. Gall. *firmamentum.*
g) Vgl. Gall. *In te confirmatus sum ex utero: de ventre matris meae tu es protector meus.*
h) *ecce* fehlt Gall.



ein. 11. Dicentes Se ſpraken: got heuet en uerlaten, volget ande vaet en: wante niman niſ de dar erloſe. 12. Domine ne Here, du ne verre di nicht van mi: ſu tu miner helpe.

13. Confundan*tur* Se werden geſcendet ande tubreken de miner ſile entiet: ſe werden bedagt mit laſtere ande mit ſcemede de mi vuel ſuket. 14. Ego aut*em* Ic ſal imer in got hopen: ande tu dun[1] ouer al din lof. 15. Oſ meum (Bl. 42v) Min munt ſal kunden din lof: allen dag din heil. Quoniam Want ic nicht ne hebbe bekant de bůc, 16. ic ſal gan in godes gewalt: here, ic ſal gedenken alleine diner rechtigheit. 17. D*eu*s docuiſti a Here, du heues mi geleret uan miner iuget: ande bit nu ſal *ic*[2] kunden dine wnder. 18. Et uſque Ande *bit*[3] an mi*n* alder[a]), got, ne uerlat mi nicht. Donec anu*n* Bit dat ic kunde dine ſterke al deme ſlegte, dat tu cumende is. Potentiam Dine gewalt 19. ande dine regtigheit bit an de hoſten, de wndere de du dedes: got we iſ di gelic? 20. Quantas We manige grote ande vuele node du wiſtes mi: ſo bekerdes du di ande lifhaftigedes mi ande liddes mi wider van den afgrunden der erden. 22[b]). Nam et ego Ic ge dine warheit in den vaten der ſalmen: ic ſinge di in der harpen, hilige Iſrahel. 23. Exultabunt Mine lippen vrowet ſic ſo ic di ſinge: ande min ſele, de du erloſt heues.

24. Sed *et* lingua Mer min tunge[c]) denket dine regtigheit: ſo ſe bedruuet ſin ande entfortet de mi vuele dinc ſukent.

71.

2. D*eu*s iudiciu*m* Got gif (Bl. 43r) din ordeil deme coninge: ande dine regtigheit des coninges ſune. Iudicare Tu ordeilende din volc an rechtigheit, ande dine dortigen an ordeile. 3. Suſcipiant De berge entfan vrede deme volke: ande rechtheit de hoe. 4. Judicabit He ordeilet de armen deſ volkes ande dut geſunt de kindere der armen: ande otmudiget den vuelſprekenden. 5. Et p*er*mane Ande he ſal

[1] = *adiiciam.*
[2] Fehlt hs. [3] Hs. *mit*; so auch ps. 109,1.

a) Vgl. Gall. *in senectam et senium.* b) V. 21 ausgelassen.
c) Gall. *Sed et lingua mea tota dic* : Rom. fehlt *tota die.*



bliuen mit der ſunnen ande vor den manen im*er* ande imer.

6. Deſcendet He ſtiget nider alſo de regen in de wllen[a]): ande alſo de dropen drupende up de erde*n*. 7. Orietur in Rechtigheit cumet up in ſinen dage*n* ande genuge deſ vredes: bit dat de mane vorga. 8. Et d*omi*nabitur Ande he riket van den mere bit tu den mere: ande van der vlut bit tu den enden deſ ringeſ der erden. 9. Coram illo Vor eme vallet de more: ande ſine uiande lecket de erden. 10. Regeſ th De coninge van Tarſis, ande de ſtede[b]) bringet er gaue: de coninge van Arabia ande van Saba ſun bringen er gaue. 11. Et adorabunt Ande alle coninge[c]) ſun anebeden en: alle lude ſun deinen eme. 12. Quia lib (Bl. 43v) Wante he lidigede de armen van deme riken: ande den dortigen, deme nin helpere ne was. 13. Parcet pa He ſconet deme armen ande deme dortigen: ande beheldet der armen ſele. 14. Ex uſuris et Van wok*er*e ande vnrechtheit erloſet he er ſile: ande er name[1] iſ erlic vor eme. 15. Et uiuet Ande he ſal leuen, an*de* eme wert gegiuen van golde van Arabia: ande anebedet en[d]): allen dag ſulen ſe louen en. 16. Erit[e]) f He wirt ein veſtene in der erden, sin vrugt wirt erhauen uppe den berg in de*n* ho*en der* berge[2][f]), ande ſe bloie*n* in der borg alſo der erden hoi. 17. Sit nomen[3] Sin name ſi imer geſegenet: vor der ſunnen bliuet ſin name. Et b*ene*dicentur Ande an eme wert geſegenet al der erden geſlegte: alle de lode[4] louen en. 18. B*ene*dictuſ do*minus* Got Yſrahelis ſi geſegenet[5], de al*l*eine[6] wnder dut. 19. Et b*ene*dictum Ande de name ſiner mancrefte ſi imer geſegenet: ande al erde wirt erwllet van ſiner grotheit: dat gew*er*de, dat gew*er*de.

---

[1] *nomen*; hs. *namē*. [2] Hs. *in de ho berge*. [3] Hs. *nomem*.
[4] *gentes*; sonst *lude*. [5] 2. *g* korr. aus *n*? [6] Hs. *alneine*.

a) Lat. *vellus*; vgl. Notk., Windb., Trier. ps. *ſcâpâre, ſcapaere, ſcephere*; Trebn. ps. *vel*, Andfr. ps. *velli*.

b) Vgl. Gall. *insulae*.

c) Gall. *reges terrae* : Gall.Fab., j. Hebr. fehlt *terrae*.

d) Vgl. Gall. *adorabunt de ipso semper*.

e) Gall. *Et erit* : Pal., Gall.Fab. fehlt *et*.

f) Vgl. Gall., wo *in summis montium* (*in den hoen der berge*) zum ersten teil des verses gehört.

72.

1. Quam bonus We gut Ifrahelis got is den de uan rechten herten fin. 2. Mei aut*em* Mine uote (Bl. 44[r]) fin na beweget: mine gange fin na ut gegoten. 3. Quonia*m* zeluf [a]) Wante *ic* [1] turnede ouer de vnrechten, f*ie*nde [2] der fundere vrede. 4. Quia no*n* Wante it nis nin gefigte eren dode: ein veftene if in erre wnden. 5. In labore ho Se ne fin nicht in der lude arbeide, an*de* ne wert nicht gepinet mit den luden. 6. Ideo tenu*it* Dorch dat helt fe de ouer mů̊t, fe fin bedecket mit bofheit ande mit eren arge. 7. Prodiit *quas*i Er vnregt vorginc alf ut einen fmalte: fe oueruoren in de bege*r*inge [3] eref herten. 8. Cogitauer*unt* Se dagten ande fpraken fcal*c*heit [4]: fe fpraken vnregt in den hoften. 9. Pofueru*n*t Se fatten eren munt in den himel: ande er tunge geinc in der erden. 10. Ideo *conuer*tet*ur* Dar van bekeret *fik* [5] min volc hir: an*de* wlle dage wert gewnden an en. 11. Et dixerunt quo Ande fe fpraken: wo weit it got, ofte if wifheit in der hoe? 12. Ecce ipfi pec Se [6], de fundere ande de dar genuget an der werlt behelden den rikedom. 13. Et dixi [b]) fine Do fprac ic: ane fake heb ic regt gedan min herte, ande ic duog vn-(Bl. 44[v])der vnfculdigen mine hande. 14. Et fui flag Ande ic waf gegeiflet allen dag, ande des nagtes waf mi*n* caftiginge. 15. Si dicebam Sprac ic: tillic fo: ic verkos der kindere flegte. 16. Exiftimab Ic achtede dat ic bekende dat, arbeit if vor mi. 17. Donec m Bit dat ic ga in godes hus: ande verfta in eren iungeften. 18. Verumtam*en* Jedoch dor de drugene fettes tu en: du uerwirpef [7] fe fo fe upgeboret w*ꝛ*den. 19. Quomodo Se fin gedan in de woftinge, fe tugingen ande verworden dorch er vnrecht [c]). 20. Velut fomp Alfo ein drom der upftanden, here, in diner ftat bringes tu er bilide tu nichte. 21. Quia infla*m* Wante min herte

[1] *ic* fehlt hs. [2] Hs. *finede.* [3] Hs. *begeninge.*
[4] Hs. *fcalheit.* [5] Fehlt hs. [6] *e* od. *o*? [7] Gall. *deiecisti.*

a) Vgl. Gall. *Quia zelavi.*
b) *ergo* fehlt.
c) Vgl. Gall. *Quomodo facti sunt in desolationem, subito defecerunt: perierunt propter iniquitatem suam.*

is vncreftig[a]), ande mine niren fin verwandelet: 22. ande ic bin tu nichte gebragt, ande ic ne wifte nicht. 23. Vt iumentum Ic bin gedan alf ein ve vor di: and ic bin imer mit di. 24. Tenuifti manum Du heldes mine vorderen: and liddes mi in dinen willen ande enfinges mi mit eren.
25. Quid enim Wat if mi in den himele? ande wat wold ic van di up de erden? 26. Defecit Min vleifc is tugan, ande (Bl. 45r) min herte: got, mines herten, ande got if imer min deil. 27. Quia ecce[1] Wante de fic van di verret, de verwerdet: du verlores alle de van di keret. 28. Michi autem Mi if auer gut tu hachten[2] gode: fetten an got mine hopene. Vt annunciem Dat ic kundige alle dine lere in porten der dochter Syon.

73.

1. Vt quid deus War tu, got, verdriues tu ane ende: din torn if erturnet ouer de fcap diner weide? 2. Memor efto Gedenke diner famenunge, de du befetes van aneginne. Redemifti Du lidigedes de růden dines erues: de berg Syon, in deme du wonedes. 3. Leua manus Bor up dine hande in eren ouermut ane ende, wo de wiant archwilligede in deme hiligen! 4. Et gloriati[3] Ande de di hateden de vroweden fic in midden diner hochtit. Pofuerunt Se fatten er tekene tu tekenen, 5. ande fe ne wiften nicht alfe in der hineuart ouer de hoe. Sicut[b]) et in Alfo in den walde mit eren axen 6. hiuwen fe er dore in dat felue: in der waffen der axen[c]) wrpen fe fe nider. 7. Incenfa ig[d]) Se branden in den vure din hiligdom: in der erden fe (Bl. 45v) bewollen de herberge dines names[4]. 8. Dixerunt Se fpraken in eren

---

[1] Hs. *ecce ce.* [2] *adhaerere.*

[3] Die lateinischen satzanfänge dieses blattes sind z. t. verwischt.

[4] Hs. *nanes*; zu der form vgl. Borchling, 4. reiseber. s. 94 (*names*) und Franck, Mnl. gr. § 188.

[a]) *infirmatum*; Gall. *inflammatum.*

[b]) Vgl. Gall *quasi.* [c]) Vgl. Gall. *in securi et ascia.*

[d]) Vgl. Gall. *Incenderunt igni,* wonach die übersetzung sich richtet.

herten er ſlegte tu ſamene: we verdiliget[a]) alle godes hilige dage van der erden. 9. Signa *nostra* Wi ne ſan nicht unſe tekene, it nis[b]) negein *pro*pheta: he[c]) ne erkennet unſ nicht mer.

10. Uſquequo Wi lange veruuitet di din viant, here: din widerſake reizet ane ende dinen namen? 11. *Ut quid*[1] Wartu afkeres tu dine hant ande dine vorderen va*n* midden dime ſcote imme ende? 12. *Deus autem*[2] Got au*er*, unſe coninc van aneginne heuet gewerket heil in midden der erden.
13. Tu *con*firmaſt Du veſtenedes dat mere in diner duget: du nodedes der draken houede in den wateren. 14. *Tu confregisti*[3] Du tu brekes der draken houede: du geues en tu aſe der lude van Ethiopia. 15. Tu dirupiſti fon Du tu brekes de bornen ande de bike: du drugedes de vlute Etham.
16. Tuuſ *est* dieſ Din iſ de dag ande din iſ de nagt: du ſmidedes den morgenrot ande de ſunnen. 17. Tu feciſti *omnes* Du ſcůpes al der erden ende: den ſumer ande den lenten ſcůpes tu. 18. Memor eſto Gedenke dat, der viant verwe(Bl. 46[r])it gode ande dat dumbe volc[4] gremmede dinen nam*en*. 19. Ne tradaſ be Ne gif nicht den diren de ſile de di gelouet ande diner armen ſele ne uergit nicht[d]).
20. Reſpice in Se[5] in dine orcunde: wante ſe ſin erwllet, de dar dunker ſin in den vnrechten hvſen[e]). 21. Ne auertatur Ne bedruue den othmudigen nicht, dat he ſi geſcendet[f]), de arme ande dortige louet dinen nam*en*. 22. Exurge in Stant up, here, ordeile dine ſake: denke diner ſcel*t*wort[6], der di van

---

[1] Hier steht schwarz durchstrichen *Deus autem*, der anfang des 12. verses.

[2] Ebenfalls durchstrichen *Tu confirmasti* = 13. vers.

[3] Es steht *Tu dirupisti f*, s. folg. vers. [4] *l* über der zeile.

[5] Hs. *So*, versehentlich statt *ſe*? Vgl. ps. 72,11.

[6] Hs. *ſcelwort*; vgl. ps. 68,8.

[a]) Gall. *quiescere faciamus*; vgl. Windb., Trier. Trebn. ps., die *ruowen tuo wir* etc. übersetzen; Notk. hat die lesart des ps. Rom. *venite comprimamus* und übersetzt *choment zesamene unde tîlegeien*. Unsere lesart würde einem lat. *comprimemus* entsprechen.

[b]) Vgl. Gall. *iam non est*.

[c]) Vor *he* fehlt die übers. v. *et* des Gall. [d]) *in finem* unübersetzt.

[e]) Vgl. Gall. *qui obscurati sunt terrae domibus iniquitatum*.

[f]) Vgl. Gall. *Ne avertatur humilis factus confusus*.



den dumben ſin allen dag. 23. Ne obliuiſca Du ne uergetes nicht diner viande ſtemme: er ouermut, de dic hateden, ſtiget imer ůp.

74.

2. Confitebimur Wi begein di, got: wi begein di[a]) ande anropen dinen namen. Narrabimuſ Wi ſpreken dine[1] wnder: 3. ſo ic nime de tit, ic ordeile de rechtigheit. 4. Liquefacta eſt De erde iſ verſmulten an*de* alle de ſe buwet: ic veſtenede er ſule. 5. Dixi iniquis Ic ſprac den boſen: ne dut nicht boſlike: ande den miſdedigen: ne erheuet nicht iuwe horn. 6. Nolite ex Ne boret nit up in de hoi iuwe horn: ne ſpreket nit wider gode negeine boſheit[2].

7. Quia n*eque* Wante noch oſtene noch weſtene, noch van den woſten bergen: 8. wante got iſ richtere. Hunc humi (Bl. 46v) Deſe*n*[3] otmudiget he, ande diſen erhot he: 9. wante in ſiner hant iſ ein kelic wl wines gemiſchedes[4 b]). Et inclinauit Ande he neigede van deme in dat: ſin berme niſ nicht idel; den drinket alle ſundere der erden. 10. Ego autem Ic ſal it kunden imer ande ſingen Iacopes gode. 11. Et omnia co Ande ic ſal tu breken alle der ſundere horne, ande der rechten horne ſun werde*n* erhoget.

75.

2. Notus in Iudea Got iſ bekant in Iudea: in Iſrahel iſ grot ſin name. 3. Et factus e*st* Sin ſtat iſ gemaket an vrede: ande ſin woninge in[5] Syon. 4. Ibi *con*fregit Dar tubrac he de gewalt der bogen, den ſcilt, dat ſuert ande den ſtri*t*[c]). 5. Illu*minans* tu mi Du erlugtes wnderlike van den ewigen bergen: 6. de dumben van herten ſin alle bedruuet. Dormierunt Se ſlepen eren ſlap: ande alle de man der rikode ne wnden nicht in eren handen. 7. Ab increpat*ione* Van diner beſceldinge, got Iacopis, ſlepen alle de uppe de ros ſtigen.

---

[1] Hs. *diner*. [2] Ergänzung des 1. korrektors. [3] Hs. *Deſet*.
[4] Hs. *gemilchedes*, *l* wohl ein unvollständiges ſ. [5] *in* zweimal.

a) Gall. *confitebimur* : Rom. *confit. tibi.*

b) Vgl. Gall. *calix vini meri plenus mixto*. Trier. ps. *kelic — wines lutteres uoller gemiſchedes.*

c) Hs. *ſtric*, *c* recht deutlich.



8. Tu *ter*ribilis Du biſt ureiſlic, we[a]) ſal di wider ſtan? van *dan*[1] waſ din torn. 9. De celo au Van den himele dedes du gehort dat (Bl. 47[r]) ordeil: de erde biuide ande ruwede. 10. Cum exurg*er*et Do got op ſtunt van den ordeile dat he behilde de ſaiften[2] der erden. 11. Quo*niam* cogitatio Wante deſ menchen danke begit di: ande de alei*ue*[3] der danken dut di einen virdag. 12. Vouete et Louet ande geldet gode[b]): alle de vmbe en gaue bringet. 13. Terribili et Deme vrochtſamen gode[c]), de der vorſten geiſt nimet, deme vreiſamen vor alle der erden coninge.

76.

2. Voce mea ad d*ominu*m Ic rip tu gode mit miner ſtemme[d]): ande he dachte an mi. 3. In die tribulat*ion*iſ In den dage der not[e]) ſogt ic got mit minen handen ande[f]) nachtes wider en: and ic ne wart nicht bedro*gen*[4]. Rennuit conſ Min ſele ne wolde nicht getro*ſ*t[5] werden, 4. ic gedachte godes werke ande bin gevrowet, ande min geiſt tu ginc.
5. Anticipaue Mine ogen uoruingen de wake: ic bin bedruuet ande ne ſprac nicht. 6. Cogitaui Ic dachte der alden dage: ande de eweliken[6] iar had ic in den můde. 7. Et meditatus Ic dachte nachtes mit minen herten, ande ic bin geouet ande kerede mine*n* geiſt. 8. Numquid in Verwirpet got imer: ande ne (Bl. 47[v]) wirt he nicht ſagter io noch[g])?

---

[1] *ex tunc*; hs. *dinen*; eine vorlage missverstanden? Vgl. Windb. ps. *uone dannen,* Trier. *uon do,* Trebn. *do von.*

[2] *mansueti*; vor *ſaiften* steht *ſan/*, mit dem radiermesser durchkreuzt; vgl. 24,8; 76,8; 146,6; 149,4. Zu der form vgl. Jostes, Zs. f. d. a. 40, 172, der mnd. *sâft* nur für ausserwestfälisch hält.

[3] *reliquiae*; hs. *alleine.* [4] Hs. irrtümlich *bedrouet,* was lat. *contristatus* oder *(con-, per-)turbatus* voraussetzen würde.

[5] Hs. *geſtrot*; vgl. ps. 68, 21. [6] Hs. *ewelike.*

[a]) Die übersetzung von *et* weggelassen.

[b]) Die übersetzung von *vestro* fehlt.

[c]) Vgl. Gall. *Terribili et ei, qui.*

[d]) *Voce mea ad Dominum (Deum)* zwei mal in Gall.

[e]) Vgl. Gall. *tribulationis meae.*

[f]) *et* fehlt Gall. etc.; nur der Cambr. psalter hat diese lesart (s. Wildhagen s. 189[7]).

[g]) Vgl. Gall. *aut non apponet ut complacitior sit adhuc.*

9. Aut *in* finem Oue besnidet he sine genade van den slegte in dat slegte? 10. Aut obliuis Oue ne wil a) got nicht genaden? Oue entheldet he sine genade in sinen torne?

11. Et dixi n*unc* Ic sprac: nu uinc ic: dit is wandelunge der vordere*n* des hosten. 12. Memor fui Ic gedachte godes werke: want ic gedenke in aneginne diner wndere. 13. Et meditabor Ande ic denke in allen dinen werken: ande ic werde geouet in dinen gewndenen. 14. D*eus* in sancto Got, din weg is in den hiligen: we is grot[1] alse unse got? 15. du bist got de wnder dûs. Notam f Du dedes dine duget kunt in den luden: 16. du lostes din volc in dine*n* arme, Iacopes kint, ande Ioseph. 17. Viderunt te Got, de watere san di, ande de afgrunde sin bedruuet[b]). 18. Multitudo soni De manigualdige lut der watere: de wolken gauen de stemme. Etenim sag Dine stralen doruaren 19. de stemme dines doneres in den raden[c]). Illuxeru*nt*[2] Dine erlugtinge lugteden der werlt: se is bewiget ande de erde biuide. 20. In mari uia In deme mere sin dine wege[d]), ande di(Bl. 48[r])ne pade sin in den wateren[e]): ande dine uotspor ne wert nicht bekant. 21. Deduxisti si Du leddes alse scap din volc, in Moyses hant ande Aaron.

77.

1. Attendite pop*u*le m*eu*s Anedenket, min volc, mine e: neiget uwe oren in de wort mines mundes. 2. Aperiam Ic sal up dun minen munt in den bispilen: spreken van aneginne de vorrede. 3. Quanta We vile horde wi ande bekanden se: unse vorvaren[f]) talden it uns. 4. Non sunt Se ne sin nicht uerborgen van eren kinderen, in den anderen geslegte. Narrantes Sprekende godes lof ande sine dugede in den wnderen de he dede. 5. Et suscitavi He erweckede sin orcunde in Iacob ande satte e in Is*rahe*l. Quanta mand He enbot[g]) unsen

---

[1] *r* über der zeile; (vgl. Gall. *Deus magnus*).
[2] Hs. *Iulluxerunt.*

a) Vgl. *oblivis(cetur)* im satzanfang. b) Vgl. vers 17 des Gall.
c) Vgl. Gall. *in rota.*
d) Gall. *via tua* : Cassiod. *viae tuae*; vgl. satzanfang.
e) Vgl. Gall. *aquis multis.* f) Vgl. Gall. *et patres nostri.*
g) *Quanta* nicht übersetzt; vgl. v. 3.

vorvaren kunt tu done ſinen kinden[1]: 6. dat it enkenne ein ander ſlegte. Filii qui naſ De kinder de noch geboren werden, de kundigen[a]) it eren kinderen. 7. Vt ponant Dat ſe ſetten in gode er hopene, dat[b]) ſe nicht uergeten godes werc ande vorderen ſin gebot. 8. Ne fiant Dat ſe nicht ne werden als er vadere: boſe ande ein bitter ſlegte. Genera-tio que Dat (Bl. 48ᵛ) ſlegte, dat ſin herte nicht ne richtede: ande er geiſt niſ mit gode nicht geloſt[2]. 9. Filii Effr Effremes kindere denneden eren bogen: ſe ſin bekart in den dage des ſtrides. 10. Non cuſtodier Se ne behudden nicht godes orcunde: ande ne[3] wolden nicht gan in ſiner ewe. 11. Et obliti ſunt Ande ſe vergaten ſiner dat ande ſiner wndere, de he togede en. 12. Coram patri Vor eren vaderen dide he wnder in Egipto, in den velde Thaneos. 13. Interrupit He tubrac dat mere ande ledde ſe dardor: ande ſatte de watere alſ in einen buteric. 14. Et deduxit Ande he ledde ſe in den wolken deſ dages: ande al de nagt in deme legte des vores[4]. 15. Interrupit He tubrac den ſtein in der woſtene: ande drenkede ſe alſ in einen afgrunde[c]). 16. Et eduxit aquam Ande he lidde water van den ſteine: ande he ledde watere alſo vlute. 17. Et temptau[d]) Ande ſe vli-teden noch eme tu ſundigene: ſe uerturneden[e]) den hoſten in den vnwateren. 18. Et temptauerunt Ande ſe beſogten got in eren herten: dat ſe beden eten eren ſilen. 19. Et male lo Ande ſe ſpraken vuele van gode: ſe ſpraken: mag got diſch maken in der (Bl. 49ʳ) woſtene? 20. Quoniam percuſſi Wante he ſlug *den*[5] ſtein, ande de watere vluten, ande de bike ouer gingen. Nuncquid Mach he oc brot giuen, ofte mach he maken diſch ſinen volke? 21. Ideo audi Dor dat hord it got ande uerſtede[6] it: ande dat wr iſ enſticket in Iacob,

[1] Hs. *linden*. [2] *creditus*; hs. *geloſt*.
[3] *e* versehentlich wie *o* geschrieben.
[4] Vgl. 20,10. [5] Fehlt hs.
[6] *distulit*; hs. *uerſteit*, verderbt? Vgl. ps. 88,39.

[a]) Vgl. Gall. *et exurgent et narrabunt*. [b]) Vgl. Gall. *et*.
[c]) Vgl. Gall. *in abysso multa*.
[d]) Fehlerhaft für Gall. *apposuerunt*; vgl. folg. vers.
[e]) Vgl. Gall. *in iram excitaverunt*.

ande godes torn ſteig in Iſr*ahe*l: 22. Quia no*n* Wante ſe ne truwede*n* gode nicht, noch ſe ne hopeden nicht in ſin heil.

23. Et mandau*it* Ande he en bot den wolken dar bouen, ande he dide up deſ himeles dore. 24. Et pluit il Ande en regenede himelic brot tu etene, ande he gaf en himeles brot. 25. Panem De menche at der engele brot: he ſante en ſpiſe genuge. 26. Tranſtulit a He brachte ſudenen wint van den himele: ande he ledde in ſiner dugede weſtenen wint. 27. Et pluit ſ*upe*r Ande it regenede ouer ſe uleiſc alſe melmen: an*de* dat geuogelete[1] [a]) alſo des meres grint.

28. Et ceciderunt Se vellen in midden eren caſtellen: vmbe er getelt. 29. Et ma*n*ducauer*unt* Se aten ande ſin geſadet [b]), er begeringe brachte he en: 30. ſe ne ſin nicht beſuiket va*n* eren begeringen. Ad huc Noc *w*aren[2] er etene (Bl. 49v) in eren munde: 31. ande godes torn wor uppe ſe. Et p*er*cuſſit [c]) Ande ſlug er vetten ande hinderede de erweleden Iſr*ahelis*. 32. In omnib*us* In allen diſen ſundigeden[3] ſe noch: ande ne geloueden nicht ſiner wndere. 33. Et defeceru*n*t Ande er dage ſin tu gan in idelheit: ande er iar mit gaheit. 34. Cu*m* occideret[4] Do he ſe ſlug, do ſogten ſe en [d]) ande quame*n* vro tu eme. 35. Et rememorati Ande ſe dachten dat got er helpere iſ: ande de ho got er erloſere. 36. Et dilexer*unt* Ande ſe minneden en in eren munde, ande lugen eme mit eren tungen. 37. Cor aute*m* Er herte ne waſ nicht regt mit eme: noch de truwen ſin gehad in ſinen orcunde.

38. Ipse autem He is auer barmhertig ande genadet eren ſunden: ande ne tuſturet ſe nicht. Et habundau*it* Ande genugede dat he afkerde ſine*n* torn: ande he ne brande nicht allen ſinen torn. 39. Et recordatuſ Ande he gedachte wante ſe vleiſc ſin: ein varende geiſt ande nicht comende. 40. Quotieſ We dicke moieden ſe en in der woſtene[5], ſe reizeden

[1] Erstes *e* ungenau. [2] Hs. *v* mit übergeschriebenem *v*.
[3] Zweites *d* aus *t* korr.? [4] Hs. *occiderent*.
[5] *o* versehentlich beinahe *a* geschrieben.

[a]) Vgl. Gall. *volatilia pennata*. Trier ps. (77, XXXI [= 27]) *gevogelze gevideret*. [b]) Die übersetzung von *nimis* fehlt.

[c]) Gall. *occidit*.

[d]) Das danach folgende *et revertebantur* des Gall. bleibt unübersetzt.

ſinen torn in den vnwateren. 41. Et *con*uerſi Ande ſe bekarden ſic ande beſogten got: ande moieden (Bl. 50r) den hiligen Iſr*ahelis*. 42. Non ſunt Se ne gedachten ſin*er* hande nicht, deſ dages do he ſe lidigede van der hant[1] des viandes.

43. Et poſuit[a]) Ande he ſatte ſine tekene in Egypto ande ſine vorſpoken in den velde Thaneos. 44. Et *con*uertit Ande he karde er ulute in blut ande er regene, dat ſe nicht ne drunken. 45. Miſit in eos He ſante in ſe hundes vlegen, ande ſe at ſe: ande vorſche ande tuvorde ſe. 46. Et dedit erug Ande gaf er urugt deme roſte ande er arbede deme ſprinken. 47. Et percuſſit[b]) Ande ſlůg mit hagele er winravene: ande er morbome in ripen. 48. Et dedit[c]) Ande gaf deme hagele er ve: ande er haue den v̊re. 49. Miſit in He ſante en ſinen torn[d]) ande anſindinge van den vuelen engelen[2]. 50. Viam fecit He makede weg ſineme torne, ande erre ſele ande er ve beſlot he in den dode[e]). 51. Et p*er*cuſſit Ande he ſlug dat iunc in Egipto: dat erſte eres arbeides in den huſen Chames. 52. Et ſuſtulit[f]) Ande nam ſin volc alſe ſcap: ande ledde ſe in de[g]) woſtene alſ ein hirtſcap. 53. Et deduxit Ande ledde ſe in der hopene, ande ſe (Bl. 50v) entforten nicht, ande dat mere bedeckede er viande. 54. Et induxit eos Ande he ledde ſe in den berg der hiligheit, in den berg, den ſin vordere gewan. Et eiecit Ande he warp van ſinen anlitte de lude: ande dilede[h]) en de erden mit den ſeile der delinge. 55. Et habitare Ande dede wonen in eren huſen dat ſlegte Iſrahel. 56. Et temptaue Ande ſe beſogten ande moiden got[i]): ande ne hilden ſin orcunde nicht. 57. Et auertit[j]) And karden ſic af ande ne

---

[1] Hs. *haſant.* [2] Erstes *e* aus *g*.

a) Vgl. Gall. *Sicut posuit.*

b) Vgl. Gall. *occidit.* c) Vgl. Gall. *tradidit.*

d) Nach *ſinen torn* (*iram indignationis suae*) fehlt die übersetzung von *indignationem et iram et tribulationem.*

e) Der vers lautet in Gall.: *Viam fecit semitae irae suae et non pepercit a morte animabus eorum et iumenta eorum in morte conclusit.*

f) Vgl. Gall. *abstulit.* g) Vgl. Gall. *in deserto.*

h) Vgl. Gall. *sorte divisit.* i) *excelsum* übersprungen.

j) Vgl. Gall. *averterunt*; vgl. die übersetzung.

hudden nicht dat louede: ſe ſin gekart alſe er alderen in einen wreden bogen. 58. Exacerbaue[a]) Se turneden en in eren herten[b]) ande ſe ladeden en tu nide in eren afgoden. 59. Audiuit d*eu*ſ Got horde dat ande uerſmade it: ande Iſr*ahe*l iſ tu nichte bragt[c]). 60. Et repulit Ande he uerdref de herberge Sylo[d]), ſine herberge, dar he wonede in den luden.

61. Et dedit Ande he gaf er duget in wancnuſſe: an*de* er ſconede in der uiande.[e]) hant. 62. Et co*n*cluſit Ande he ſlot in den ſuerde ſin volc: ande verſmade ſin erue. 63. Juuenes Er iungelinge at dat wr: ande er megede ne weneden nicht. 64. Sacerdoteſ Er preſtere (Bl. 51[r]) vellen an ſuerde: ande er widuwen ne weneden nicht[f]). 65. Et excitatus Ande got iſ gewecket alſ ei*n* ſlapende, als ein weldige uerdre*n*ket an wine. 66. Et percuſſit i*n* Ande he ſlug ſine viande in de echterſten: ewilic laſter gaf he en. 67. Et repulit Ande he verdref Ioſepes[g]) herberge ande ne koſ nicht Effremes[h]) ſlegte. 68. Sed elegit He cos dat ſlegte Iuda, den berg Syon den he *minnede*[1]. 69. Et edificauit Ande he buwede ſine hiligheit alſ ein einhorne in der erde*n*, de he ſtedigede ewiglike. 70. Et elegit Ande cos ſine*n* knegt Dauid ande nam en van der hirde[i]) der ſcap[j]). 71. Paſcere ia Tu uodene Iacop[2] ſinen knegt ande Iſr*ahe*l ſin erue. 72. Et pauit Ande he uodde ſe in der einualdigheit ſines herten: ande ledde ſe in der uerſtandicheit ſiner hande.

---

[1] *dilexit*; hs. *cos*. [2] Hs. *iacope*.

[a]) Vgl. Gall. *In iram concitaverunt.*

[b]) *cordibus* statt *collibus* des Gall.

[c]) Vgl. Gall. *et ad nihilum redegit valde Israel.*

[d]) Vgl. Gall. *Silo.* [e]) Vgl. Gall. *inimici.*

[f]) Vgl. Gall. *non plorabantur.* [g]) Gall. *Ioseph.*

[h]) Gall. *Ephraim*: gewisse hss. des Gall., z. b. Gall.[Fab.] *Effrem*; vgl. Rom. *Ephrem.*

[i]) Vgl. Gall. *de gregibus*; die Trierer ps. übersetzen: *uon deme chortere,* die anderen mit plural.

[j]) Hiernach fehlt die übersetzung von *de post foetantes accepit eum.*

78.

1. Deus uener*unt* Got, de lude quamen in din erue, ſe bewollen din hilige huſ: ſe ſatten Iheruſalem in der appele hude. 2. Poſuerunt Se ſatten diner *k*negte[1] lic as deſ himeles uogelen: diner hiligen vleiſc den diren der erden.
3. Effuderunt ſ Se utguten er blut alſe water umbe Ih*erusa*lem: (Bl. 51[v]) ande neman ne was de ſe gruue. 4. Facti ſumuſ Wi ſin ein laſter *gedan*[2] unſen neſten: tu hoſche ande tu ſpotte den, de vmbe unſ ſin. 5. Vſquequo We lange, here, turnes du unſ ane ende: din torn wirt enſticket alſe ẘr.
6. Effunde ira*m* Gut ut dinen torn in de lude, de di nicht enkanden: ande in de rike de dinen namen nicht anrepen.
7. Quia come Wante ſe aten Iacob ande uerwoſteden ſine ſtat.
8. Ne memin*er*iſ Du ne de*n*ke nicht unſer alder miſſedat, ſcire voruan unſ dine genade: wante wi ſin gemaket vil arm.
9. Adiuua noſ Help unſ, got[3], unſe heilere: ande dorc de ere dines namen here erlidige[4] unſ: ande weſ genedich unſen ſunden, dorc dinen namen. 10. Ne forte Dat ſe ligte nicht ne ſpreken in den luden: war is er got? ande werden kundich[a]) in den luden vor unſe*n* ogen. Vltio ſang*uini*s De wrake des bludes dine*r*[5] knegte, dat dar is ut gegoten: 11. de ſogtinge der geſpannenen anega in dine geſigte. S*ecun*d*u*m ma Na der grote dines armes, beſitte de kindere der mordeden.
12. Et redde vici Ande gelt vnſen nawendigen (Bl. 52[r]) ſiuenualt in eren ſcote: dat uerwit, dat ſe di, here, verwiten.
13. Noſ ante*m* Wi ſin auer din volc ande de ſcap diner weide, wi ſulen di begin in de werlt. I*n generationem* In dat ſlegte ande dat ſlegte ſule wi kunden din lof.

79.

2. Qui regiſ Iſr*ahe*l De du richtes Iſr*ahe*l, anedenke: de du ledes Ioſeph alſ ein ſcap. Qui ſedes De du ſittes uppe che-

---

[1] Hs. *ſnegte.* [2] *facti*; fehlt hs. [3] *g* korr.
[4] *d* aus *g*. [5] Hs. *dine.*

[a]) *werden kundich.* Gall. *innotescat* : Rom. *innotescant.*

rubin, dv erbarwe di[a]) *uor*[1] Effraym, Benyamin ande Manaſſe. Excita poten Wecke, here, dine gewalt ande cům, dat tu duſ unſ behalden. 4. Deus Got der dugede, bekere vnſ: ande toge unſ din antlitte, ande wi wert behalden. 5. D*omi*ne deuſ Here, got der dugede, we lange ſalt tu turnen dic ouer dat gebet dineſ knegtes[b])? 9. Vineam de Du ouerwrdes[2] den wingarden van Egipto: du utwrpes de lude ande plantedes en[c]). 10. Dux itin Du weres leidere der vart in ſiner gigewarde: ande du plantedes ſine wo*r*telen[3], an*de* he erwllede de erden. 11. Operuit Sin ſceme bedeckede de berge ande ſine ſtruke godes cederbome. 12. Extendit palm He vtbrede ſine rauene bit an dat mere: ande bit tu den watere ſine louere. 13. Vt quid (Bl. 52v) Vmbe wat tu ſturdeſ tu ſinen tun: ande ſe ſnidet af alle, de dar gat ouer weg. 14. Exterminauit De ber van de*n* walde verderuede en: ande ein wreſlic euer uerdiligede en. 15. D*eus* u*ir*tutu*m* Got der dugede bekere[d]): ſu ut van den himele ande ſig[e]) an deſen wingarden. 16. Et perfice ea*m* Ande wllenmake ſe, de plantede din vordere: ande ouer den ſune deſ menchen, den du di geſtedigedes. 17. Incensa ig Se iſ enbrant van deme v̊re ande iſ vnder grauen, ſe ſulen verwerden van der beſceldunge dines anlittes. 18. Fiat manuſ Din hant de werde ouer den man diner vorderen: ande ouer deſ menchen ſune, den du heues di beſtediget. 19. Et non di Ande wi nei varen nicht van di, du ſalt u*n*s lifhaftigen: ande wi ſulen anropen dinen namen. 20. D*omi*ne deus Here, got der dugede, bekere unſ ande toge unſ din antlitte, ande wi ſulen werden behalde*n*.

---

[1] *coram*; hs. *ouer*. [2] *transtulisti*. [3] Hs. *wotelen*.

[a]) Vgl. Gall. *manifestare*: vielleicht lag hier die lesart von Rom.Fab., Veronens (s. Migne 29, sp. 268 note f), San-Germ., Aug. Cass. *appare* zu grunde. Vgl. Notk. (*appare*) *ouge dih fore*, Windb., Trier ps. (*manifestare*) *wird eroffenet uore, wirt geoffenet uor*.

[b]) Hier fehlen die verse 6—7. V. 4 und 8 lauten gleich, was die abirrung verursacht hat; *der dugede (virtutum)* des 4. verses gehört eigentlich zum 8. verse. [c]) d. h. *den wingarden*.

[d]) Gall. *convertere* : Rom. *converte*.

[e]) Vgl. Gall. *et vide, et visite*.

80.

2. Exultate deo ad[1] Vrowet gode unſen helpere: ſinget gode Iacobes. 3. Sumite pſal Nimet de*n* ſalmen ande giuet tympanum: ſalterium urolic mit den harpen. 4. Bucinate in Blaset an hofli(Bl. 53r)keme horne, an erlikeme dage vnſer [a]) hoftit[2]. 5. *Quia* p*rae*ceptu*m* Wante it is geboden an Iſ*rahe*l, ande ordeil va*n* gode Iacopes. 6. Teſtimoniu*m* He ligede dat orcunde an Ioſeph, ſo he ut ginc van Egipten [b]): de tunge, de he nicht bekande, de horde he. 7. Diuertit He karde van den burdenen ſinen rucge: ſine hande dineden an *korue* [c])

8. In tribulat*ione* Du repes mi an der not and ic lidige*de*[3] di: ande [d]) verhorde di an ſuaſheit des vngewideres: ic beſogte di bi den wateren der widerſprake. 9. Audi p*opulus* Hore, min wolc, and ic beſuere [e]) di [f]): hores[4] du mi, 10. got ne wirt nicht nuwe an di, noch du ne ſalt anebeden einen vromeden got. 11. Ego[g]) ſu*m* Ic bin wiſlike din got ande here de di ledde van Egipten lande: wide dinen munt, ande ic erwlle en. 12. Et no*n* audiuit Ande min volc ne horde nicht mine ſtemme: ande Iſ*rahe*l ne dachte an mi nicht. 13. Et dimiſi eo*s* Ande ic lit ſe na den willen eres herten, ſe ſulen gan an eren willen [h]). 14. Si populus Of min volc hedde gehort mi: of Iſ*rahe*l hedde gegan an minen wegen.
15. Pro nichilo for Ic hedde geothm(Bl. 53v)udiget magligte vmbe nicht er viande: ande ic hedde geſant mine hant ouer de ſe nodeden. 16. Inimici d*omi*ni Vnſes here*n*[5] viande lugen eme: ande er tit ſal imer werden. 17. Et cibauit Ande he vodde ſe mit vette des cornes; ande van den ſteine des honiges [i]) ſadede he ſe.

---

[1] Die lat. satzanfänge dieses und des folgenden blattes sind z. t. verwischt.
[2] Vgl. 73,4. [3] Hs. *lidige.* [4] *hor* aus *mi* korr. [5] Hs. *here.*

a) Gall. *vestrae* : j. Hebr. *nostrae.* b) *de terra Aegypti.*
c) *cophino*; hs. *hore.* Trier. ps. *corbe*; vgl. Trebn. *cophere.*
d) Gall. *exaudivi* : Rom.[Fab.], var. des ps. j. Hebr. *et exaudivi.*
e) Gall. *contestabor* : var. des ps. j. Hebr. *contestor*; die wiedergabe des futurums durch das präsens ist aber auch möglich.
f) *Israhel* ausgelassen.
g) Gall. *Ego enim* : var. des ps. j. Hebr. fehlt *enim.* Vgl. die übersetzung. h) Gall. *adinventionibus* : Rom. *voluntatibus.*
i) Gall. *de petra, melle* : j. Hebr. *de petra mellis.*

81.

1. Deuſ ſtetit Got ſtunt in der ſamenunge der gode: he ordeilet auer an midden de gode[1]. 2. Uſquequo We lange ordeile i dat vnrecht: ande entf*a*t[2] de anlitte der ſundigen?

3. Iudicate eg Ordeilet den dortigen ande den[3] weſen: richtet den othmudigen ande den armen. 4. Eripite pa Lidiget den dortigen: ande loſet den armen van des ſundereſ hant. 5. Neſcierunt Se ne wiſten, noch ne vorſtunden nicht, ſe gat in duſternuſſe: alle de wndement der erden wert beweget. 6. Ego dixi dii Ic ſprac: i ſit gode, ande alle kinder der hoſten. 7. Voſ aut*em* I ſulen auer ſteruen alſe de lude: ande vallen alſe der vorſten ein. 8. Exſurge[a]) Stant up, got, richte de erden: wante du erues in allen luden.

82.

(Bl. 54r) 2. D*eu*s quis ſi*mi*lis Got, we ſal di weſen gelic? du ne ſuige nicht, noch du ne werde[4], got, beſtillet.
3. Quoniam ec Wante[5] dine viande ludeden[6]: alſe[b]) de dic hateden, up huuen er houet. 4. Super Ouer din volc rededen ſe uuele[c]): ande dachten wider dine hiligen. 5. Dixerunt Se ſpreken: cumet, wi tuſturen ſe van den volke: ande Iſraheliſ name ne werde nicht mer gedacht. 6. Quoniam Wante ſe dachten tuſamene: wider dic din orcunde, ande ſatten[d])
7. de herberge der lude[e]) ande der lude. Moab et Dat lant[e]) ande dat lant: de vrumeden mit den wonenden tu Tyre.
9. Etinem aſ Wante dat lant quam mit en: ſe ſin gedan Lot*es* kinder*en*[7] tu helpe. 10. Fac illis ſi Do en alſe[8] Madian

---

[1] *g* aus *d*.
[2] Hs. urspr. *entfort*, *o* unterpunktiert und *a* darüber.
[3] Urspr. stand *anden*, zweites *n* wurde in *d* geändert.
[4] *compescaris*; hs. *werdes*.
[5] Nach *Wante* folgt *ſe dachten* unterpunktiert.
[6] Erstes *d* aus korr.
[7] Hs. *lot kinder*. [8] *alſe* steht zwei mal.

[a]) Gall. *Surge* : Rom. *Exsurge*. [b]) Vgl. Gall. *et*.
[c]) Vgl. Gall. *malignaverunt consilium*.
[d]) Vgl. die wortfolge des Gall.
[e]) Vgl. die eigennamen des Gall.

an*de* Cyſare a): ande alſe b) Iabin in den watere Cyſon c).

11. Diſperierunt Se ver*w*orden[1] in den lande Endor: ſe ſin gedan alſe de miſt der erden. 12. Pone prin Sette er vorſten alſe deſ landes ande deſ[2] landes ande des landes. Om*n*eſ princi Alle er vorſten 13. de dar ſpraken: wi beſitten eruelike godes ſanchus. (Bl. 54v) 14. Min got, lege ſe alſ ein rat: ande alſo eine ſtopelen vor den winde. 15. Sicut ig Alſe dat wr dat holt be*r*net[3]: ande alſe de vlamme de bernet de berge.

16. Ita p*er*ſeq*ue*riſ Alſo ſalt tu ſe iagen in dinen vngewideren: ande in dinen torne bedruueſ tu ſe. 17. Imple fa Wlle er antlitte mit laſtere: ſo ſuket ſe dinen namen, here. 18. Erubeſca*n*t Se ſcamen ſic ande werden bedruuet imer and imer: ſe werden geſcendet ande verwerden. 19. Et ſciant d) And bekenne*n* dat din e) name iſ got: du biſt aleine hoste bouen f) al de erden.

83.

2. Quam dilecta We gut ſin dine herberge, here der dugede: 3. min ſile geret ande enbriket an den vrigthoue g) vnſes heren. Cor meu*m* Min herte ande min uleiſc urowede*n* ſic in deme leuendigen gode. 4. Etenim p De luninc vindet ein huſ: ande de duue uindet ei*n* niſt, dat ſe er kukene lege. Altaria t Here, dine altar der dugede: min coninc ande min got.

5. Beati q*ui* Selich ſin, de wonet in dinen huſ, he*re*: imer ande imer louen ſe dic. 6. Beatus Selich (Bl. 55r) iſ de man, de helpe heuet an di: upſtiginge ſatte he in ſinen herten,

7. in den dale der trene in der ſtat, de he ſatte.

8. Etenim Wante de ewendreg*er*e giuet de benediginge, ſe gat

---

[1] Hs. *veworden*; zweites *e* durch gleiten der feder undeutlich.
[2] Hs. *de.* [3] Hs. *bennet.*

a) Vgl. Gall. *Sisarae.*
b) Gall. *sicut* : Rom., San-Germ., Mozarab. *et sicut.*
c) Vgl. Gall. *Cisson*, Rom. *Cison*; Trebn. ps. *Cyson.*
d) Gall. *Et cognoscant* : j. Hebr. *Et sciant.* Die übersetzung jedoch nach Gall. e) Gall. *tibi* : j. Hebr. *tuum.*
f) Gall. *in omni terra* : j. Hebr. *super -m -m.*
g) Vgl. Gall. *in atria.*

van der duget in de dugede: got der gode wirt gesen in der bescownge [a]). 9. Domine deus Here, got der dugede, hore min gebet: vernim mit den oren, got Iacobes. 10. Protector Vnse bescermere, su, got: and su an dat antlitte dines cristes.
11. Quia Wante beter is ein dag in dinen houe [1b]) ouer dusent. Elegi ab Ic kos mer verworpen wesen in mines godes hus, dan wonen in den herbergen der sundigen. 12. Quia Wante got minnet genade and warheit: so giuet he genade ande ere. 13. Non priua Nicht ne uersumet he se mit gude, de wanderet an einvaldiheit: selich is de menche, de hopet an di.

84.

2. Benedixisti Du heues, here, gesegenet din lant: du afkerdes de vancnusse der Iuden. 3. Remisisti ini Du uergeues dat unrecht dines volkes: du bedeckedes al er sunde.
4. Mitigasti Du mate(Bl. 55v)des allen dinen torn: du afkeres van den torne dines vnwerdes. 5. Conuerte Got, unse heil, bekere vns: ande kere dinen torn van vns. 6. Nunquid Jane salt tu uns turnen imer? ofte reckes du dinen torn van deme gesslegte in dat gesslegte? 7. Deus tu Got, du bekart lifhaftiges uns: ande din volc wirt [2] gevrowet an di.
8. Ostende Wise vns, here, dine genade: ande gif vns din heil.

9. Audiam Ic sal horen wat spreke unse here got in mi: wante he spriket urede sinen luden. Et super Ande ouer sine hiligen: ande ouer de bekart wert tu den herten. 10. Verum tamen Jdoch is sin heil na de en entfortet: dat de ere wone an vnser erden. 11. Misericor Genade ande warheit begigeneden sic: regtheit ande vrede cusseden sic. 12. Veritas De warheit is up gegan [3] van der erden: ande de regtheit [4] sa van den himele. 13. Etenim Wislike [c]) giuet unse here

---

[1] Hs. *houeliuen.* [2] Hs. *writ.* [3] Zweites *g* aus korr.
[4] Hs. *retheit.*

[a]) *in Sion*; vgl. Windb. ps. *in dere warte.*

[b]) Gall. *atriis*; vgl. v. 3. Die hs. lesart *houeliuen* scheint mir am wahrscheinlichsten aus *houē dinen* einer vorlage entstellt zu sein.

[c]) auch 80,11 (*enim*); *etenim* sonst durch *wante* wiedergegeben (s. z. b. ps. 83,8). Vgl. Andfr. ps. (57,3) *geuuisso,* Windb. ps. (24, IV; 67, IV etc.) *ze ware*; ae. ps. *soþlice.*

willigheit: ande vnſe erde er vrugt. 14. Iuſtitia ante Regtiheit ſal gan vor eme: ande legen in den wege ſine votſpor.

85.

(Bl. 56[r]) 1. Inclina domine a Neige, here, dine oren ande hore mi: want ic dortig ande arm bin. 2. Custodi Behude mine ſile, want ic hilig bin: do[1] here geſunt dinen knegt, hopende an di. 3. Miſerere mei Genade mi, here, want ic rip allen dag tu di: 4. vrowe dineſ cnegteſ ſile, want ic huf, here, mine ſile tu di. 5. Quoniam tu Wante du, here, biſt ſemfte ande ſute: ande groter genade allen de dic anropet. 6. Auribus Vernim, here, mit oren min *gebet*[2]: gedenke der ſtemme mines gebedes. 7. In die In den dage der not[a]) rip ic tu di: wante tu gehordes mi. 8. Non est Here, di niſ nicht gelic in den goden: it niſ nicht na dine*n*[3] werken. 9. Omnes Alle de lude de du heueſ gemaket, cumet ande anebedet dic: ande eret dinen namen. 10. Quoniam Wante du biſt grot ande dunde wnder: du biſt einig got. 11. Deduc me Lede mi, here, in dinen wege, ande ic ga in diner warheit: min herte vrowe ſic dat it enforte[b]) dinen namen. 12. Confitebor Ic ge di, here, in allen minen herten, ande ic ere (Bl. 56[v]) dinen namen imer. 13. Quia m*isericord*ia Wante din genade iſ grot ouer mi: ande du lidigedeſ mine ſile van der niderſten helle. 14. Deuſ ini Got, de vnrechte*n* ſtuden[4] ouer mi, ande de ſamenunge der wildige*n* ſogten mine ſile: ande ne gedachten din nicht an eren antlitte. 15. Et tu d*omi*ne Ande tu, here, gnadere ande genedich, geduldich ande vile genaden[c]) ande warhaftig. 16. Reſpice Su an mi ande genade mi, gif dine gewalt dinen kinde: ande do geſunt den ſune diner dirnen. 17. Fac mecu*m* Do mit mi dat teken an gude, dat ſe ſen de mi hateden, andei werden geſcendet: wante du, here, hulpes mi ande heues mi getroſt[5].

---

[1] *o* verschwommen. [2] Fehlt hs. [3] Hs. *diner*.
[4] = *ſtūden*? vgl. 53,5. [5] l. *t* wie *c*.

[a]) Vgl. Gall. *tribulationis meae*. [b]) Gall. *ut timeat*; hs. *enfortet*.
[c]) Gall. *multae misericordiae* (gen. sing.), vgl. v. 5.



86.

1. Fundamenta *eius* Sine wndement an hiligen bergen: 2. vnſe here minnet de porten Syon ouer alle de herberge Iacob. 3. Glorioſa Erlik ſin geſproken van di, godes ſtat. 4. Memor ero Ic ſal gedenken Raab [a]) ande Babilonis, de mic witen. Ecce alienic [b]) Su de uromeden ande Tyruſ ande dat volc der Morlude, diſe waren dar. 5. Nunq*ui*d Wattan ſal Syon ſagen: ein menſche vnde de menſche iſ geboren in ere: vnde he de aller hogeſte ſtedigede ſe [c])?

(Bl. 57[r]) 6. D*ominuſ* narra Vnſe here ſal ſpreken in der ſcrift der lude, ande der vorſten: de an er waren. 7. Sicut Alſe alle der urowenden woninge is in di.

87.

2. Domine deus Got, here mineſ heiles: dageſ ande nagteſ rip ic vor di. 3. Intret or*atio* [d]) Min bet cume vor di: neige dine oren tu minen bede. 4. Quia Wante min ſile iſ vueles erwllet: ande min lif neckede der helle. 5. Eſtimatus Ic bin verwant mit den vallenden [1] an de gruuen: ic bin gedan alſ ein menſche ſunder helpe 6. vnder de*n* doden vrig. Sicut wl [e]) Alſo gewndene ſlapende an den graue [f]), der niſ nin hugnuſſe mer, an*de* ſe ſint van diner hant verdriven. 7. Poſuer*unt* Se ſatte mi in de niderſten gruuen: an duſternuſſe ande ſcade des dodes. 8. Sup*er* me Geveſtenet iſ ouer mi din torn: ande du leddes dine vlute ouer mi. 9. Longe feciſti Du dedes verre mine [2] urent van mi, ſe vermaledige*den* [g]) mi. Traditus ſu*m* Ic bin verraden ande ne ginc nicht ut: 10. mine ogen ſikeden van armheit. *Clamavi* [h]) (Bl. 57[v]) Ic rep tu di, here [i]): mine hande bredede

[1] Hs. *valleenden.* [2] Hs. *mime.*

[a]) Gall. *Rahab* : Gall.[Fab.], Rom. *Raab.* [b]) Vgl. Gall. *alienigenae.*

[c]) Zusatz des älteren korrektors.

[d]) Gall. *Intret in conspectu tuo oratio mea* : Rom. *Intret oratio mea in etc.*

[e]) = *vul(nerati).* [f]) Gall. *sepulcris* : j. Hebr. *sepulchro.*

[g]) Hs. *vermaledigen*; vgl. Gall. *Posuerunt me abominationem sibi.* Notk. *Sie lêidsamoton mih.*

[h]) Hs. *Et ego*; s. vers 14. [i]) *tota die* übersprungen.



ic tu di. 11. Nuncquid Ja duſ du wnder den doden: oder weck*et* ſe de arceten ande beget di? 12. Nuncquid Spreket iman dine genade an den graue, ande dine warheit in deme verlovſe? 13. Nuncquid Wert bekant dine wnder an der duſternuſſe: ande dine rechtigheit in der erden der vergeteniſſe? 14. Et ego Ande ic rep tu di, here: ande min bet vorcumet uro di. 15. Vt quid Warumbe verdrives du min bet ande keres din antlitte van mi? 16. Pauper ſu*m* Ic bin arm ande erhot van miner iuget an arbede [a]): ic bin auer bedruuet ande vernideret. 17. Super [b]) me Din torn [c]) wr in mi ande dine ervernuſſe bedruueden mi. 18. Circu*m*dede*runt* Se bevingen mi allen dag alſe watere: ſe vmbeuengen mi tu ſamene. 19. Elongaſti a me Du verredes van mi den vrent an*de* den neſten, ande mine bekanden van iamerheit.

88.

2. Miſericordias d*omi*ni De barmunge unſes heren ſing ic imer. In generatio*nem* In dat ſlegte ande deme ſlegte cundige *ic* [1] dine warheit in min(Bl. 58 r)en munde. 3. Quia [d]) dixiſti Wante du ſprekes: de barmvnge wert imer gebuǧet [2] in den himele [e]): din warheit wirt berit in en. 4. Diſpoſui Ic verſat*te* [3] dat orcunde min*en* [4] erweleden, ic ſuor Dauite mineme cnegte: 5. ic ſal riden [5] imer din ſlegte. Et edificabo Ande ic ſal timmeren dinen ſtul van deme ſlegte an dat ſlegte.

6. Confitebun*tur* De himele beget din wndere, here: ande dine warheit in der ſamenu*n*ge der hiligen. 7. Quonia*m* Wante we geliket di i*n* den wolkenen, here, we geliket godei [6] an godes cinden? 8. Deuſ qui Got de geciret iſ an der hiligen rade: he iſ grot ande vreſlic ouer alle de vmbe en

---

1 Fehlt hs.
2 *aedificabitur*; vgl. mod. westfäl. mdaa. *buʒʒn̥*.
3 Hs. *verſate*. 4 Hs. *min*. 5 *praeparabo*.
6 *d* aus *t* korr.

a) Vgl. die interpunktion des Gall.
b) Gall. *In*: var. d. ps. j. Hebr. *Super*.
c) Vgl. Gall. *irae tuae*.
d) Gall. *Quoniam* : j. Hebr. *Quia*.
e) Gall. *caelis* : j. Hebr. (Amiat.) *caelo*.

ſin[1]. 9. D*omin*e deuſ Got der dugede, we geliket di? du biſt geweldich, ande din warheit iſ vmbe di. 10. Tu d*omin*a Du rikes deſ meres welde: ande mateſ de*r*[2] ulute beweginge.

11. Tu humiliaſ Du vernidereſ den ouermudigen alſo einen wndenen: in den arme diner duget tuvordes tu dine viande. 12. Tui ſunt celi et Din ſin himele ande erde, den rinc der erden, ande ſine wlle wlledes du: 13. du ſcupeſ dat mere ande den (Bl. 58v) oſterwint. Thabor et H*er* De berg ande de berg urowen ſic an dinen namen: 14. dinen arm mit gewalt. Firmetur Geueſtenet werde din hant ande gehot din vordere: 15. regtheit ande ordeil gerewnge dines ſtules. Iuſtitia [a]) Rechtigheit ande warheit vorgat din antlitte: 16. ſelich volc, dat kan notiren [b]). D*omin*e in Here, ſe ſulen gan an dem legte dineſ antlittes 17. an*de* ſulen ſic urowen an ſinen namen alle tit: ande urowen ſic an diner rechtiheit. 18. Quia [c]) gl*ori*a Wante du biſt erre dugede ere: ande an diner behagelheit is gehot vnſe horn. 19. Quia do*mini* Wante godes is unſe upheuinge: ande deſ hiligen Iſr*ahe*l vnſes coninges. 20. Tu*nc* locutuſ Du [d]) ſprekes tu dinen hiligen an ſuinuſſe ande ſprekes: ic ſatte helpe deme wildigen: an*de* hogede den erweleden van minen volke. 21. Inueni Ic vant Dauit minen cnegt: mit minen olei ſaluet ic en. 22. Man*us* enim Min hant helpet eme: ande min arm ſterket en. 23. Nichil Nicht ne ſal eme werren [e]) de viant, ande de ſune der boſheit ne ſcadet eme nicht [f]). 24. Et concidam Ande ic ſal afwende*n*[3][g]) ſine viande van (Bl. 59r) ſinen antlitte, ande ic kere ſe an vlugt de *en*[4][h]) hatede*n*. 25. Et ueritaſ Ande min warheit ande barmunge is mit eme: ande ſin horn

---

[1] Hs. *ſim.* [2] Hs. *den.* [3] Nasalstrich fehlt. [4] Hs. *mi.*

[a]) *Iustitia* statt *misericordia* des Gall.

[b]) *scit iubilationem*; vgl. mhd. *notieren* in noten bringen. Vgl. Windb. ps. *chan — weiz — die iuwezunge,* Trier. *chan di frohebunge,* Trebn. *weis din lop*, die nd. Kölnerbibel *dat dar kan iubileren.*

[c]) Gall. *Quoniam* : j. Hebr. *Quia.* [d]) = *dô*?

[e]) Vgl. Gall. *Nihil proficiet inimicus in eo.*

[f]) Vgl. Gall. *non apponet nocere ei.*

[g]) Vgl. *convertam* in der zweiten hälfte des verses.

[h]) Gall. etc. *eum.*

wert gehot an minen namen. 26. Et ponam Ande ic lecge[1] ſinei hant in dat mere: and in de vlut ſine vorderen.
27. Ipse inuocauit[a]) He ſal mi anropen: du biſt min vader: min got ande min enfengere mineſ heiles. 28. Et ego pri Ande ic ſal en ſetten minen erſtgeboren, and ic ſal en hon uor den coningen der erden. 29. In eternum Imer hald ic eme mine[2] genade ande min truwelic orcunde. 30. Et ponam Ande ic lecge ſin ſlegte an de werlt der werelde ande ſinen ſtul an deſ himeles dag[b]). 31. Si autem Of ſine ſune auer verlaten mine e: ande mine bot nicht ne huden[c]).
33. Viſitabo in Ic wiſe er vnregt mit der[3] girden: ande er ſunde an ſlegen. 34. Miſericordiam Ic tu ſprewe auer mine genade nicht van eme: noch ne ſcade in miner warheit.
35. Neque Noch ic ne verwate min orcunde: ande de ut gat van minen lippen ne wert[d]) nicht idel. 36. Semel iura Ic ſuor, ic ne ſal nicht leigen Dauit[e]): 37. ſin ſlegte bliuet imer.

38. Et tronus (Bl. 59v) Ande ſin ſtul alſe de ſunne an minen geſigte, ande alſe de wllecumene mane[f]): ande de truwe tug an den himele. 39. Tu uero Du verdriues auer ande verſmades: du uerſtedes dinen criſt. 40. Euertiſti tes Du verkerdes dines cnegtes orcunde: du uerwatedes ſin bedehus an der erden. 41. Deſtruxiſti Du tuſturdes alle ere tune: tu ſettes ſine veſtenunge tu vorchten[4]. 42. Diripue Alle de weguirdigen tu tugen[5] en: he iſ *gedan*[6] ein verwit ſinen buren.

43. Exaltaſti de De vorderen en druckenden[g]) gehogedes tu: du urowedes ſine viande[h]). 44. Auertiſti ad Du uerkerdes de helpe ſines ſuerdes: ande ne hulpes eme nicht an deme ſtride.

---

[1] *c* über *e*. [2] Hs. *mi/* (schluss der zeile).

[3] *in virga*; hs. *den*.

[4] Über ein ungenaues *v* wurde zur verdeutlichung noch ein *v* geschrieben. [5] Hs. *tu tu gen*. [6] *factus*; fehlt hs.

[a]) Gall. *invocabit* : j. Hebr., San-Germ. *invocavit*.

[b]) Vgl. Gall. *sicut dies caeli*.

[c]) *et mandata mea non custodierint* = 2. teil des 32. verses. Der schluss des 31. und anfang des 32. v. sind übersprungen.

[d]) Vgl. Gall. *non faciam (irrita)*.

[e]) Vgl. Gall. *Semel iuravi in sancto meo, si David mentiar*.

[f]) *in aeternum* nicht übersetzt.

[g]) *dexteram deprimentium eum*. [h]) Vgl. Gall. *omnes inimicos*.

45. Deſtruxiſti eu*m* Du tuſturdes en van der ſu*v*eringe[1]: ande du cnuſedes ſinen ſtul an der erden[a]). 46. Minoraſti di Du heues geminneret de dage ſiner tit: du begutes en mit ſcanden. 47. Vſquequo We lange afkeres du din antlitte? din torn bernet als ein vͦr. 48. Memorare Gedenke we min erue ſi: ia ne ſettes du nicht idelike der lude kinder?
49. Quiſ eſt Wilic menſche ſal leuen ande ne ſut an den dot? he lidige ſine ſile van der ha*n*t (Bl. 60r) der helle. 50. Vbi ſunt War ſin dine alde genade, h*ere*, alſe du ſuores Dauit in diner warheit[2]. 51. Memor Gedenke des verwites diner cnegte, dat ic enthilt an minen ſcote maniger lude.
52. Quod expro Dat dine viande verwateden, dat ſe verwateden an weſle[b]) dines criſtes. 53. B*e*n*e*dict*us* Got ſi im*er* geſegenet: dat gew*er*de, gew*er*de.

89.

1. D*omi*ne refugiu*m* Du biſt vnſe tuulugt, here, van deme ſlegte in dat geſlegte. 2. Priuſq*ua*m Er de berge wrden ande de erde ande de rinc wrde geſcape*n*: du biſt got van imer tu der werlt. 3. Ne auert Ne verkere nicht den menſchen an der othmudicheit: ande du ſprekes: bekeret uch, ſune der lude. 4. Quo*niam* mille a Wante duſent iar vor dine*n*[3] ogen alſo der erre dag, de vorgan is. Et cuſtodia in Ande de hude in der nagt, 5. de man vor nicht ne heuet, ſi*n* er iar. 6. Mane ſic Vro vervare he alſe dat crut, uro bloie he ande veruare: deſ auendeſ ualle he harde ande durre.
7. Quia defe Wante wi *tugingen* [c]) an dinen torne, ande an

---

[1] *emundatione*; hs. *ſueringe*. [2] Hs. *wartheit*. [3] Hs. *der*.

[a]) Gall. *in terram* : j. Hebr. *in terra*.

[b]) Gall *commutationem;* vielleicht hat die lesart des ps. Mozarab. ***in commutationem*** oder eine variante ***in commutatione*** oder ***in commutationibus*** (vgl. ps. 43,13) vorgelegen.

[c]) *defecimus*; hs. *trugeden*, verderbt für *tugingen*, *ſin tugan* oder ähnl.? Lat. *deficere* wird meistens mit *tugan*, *tugan ſin* übertragen (so ps. 30,11; 36,20; 63,7; 68,4; 70,9; 72,19. 26; 76,4; 89,9; 101,4; 142,7), sonst mit *enbreken* (70,13; 83,3; 106,5), *tubreken* (70,13), *tuvaren* (17,38), *tuvoren* (141,4) *vergan* (103,28), *verwerden* (103,35), *ſlaken* (89,9; 118,81. 82. 123). Vgl. aber ags. *trucian*, *getrucian*, deficere, ne. *truck*, *troke* und beisp. in der hs. wie *bregunge* = *brekunge* (15,10), *suget* = *suket* (104,4) etc.

dime torne ſi wi bedruuet. 8. Poſuiſti in Vnſe vnregt ſettes du an (Bl. 60v) dine angeſigte: unſe werlt an der lugtinge dineſ anlittes. 9. Quo*niam* omneſ Wante alle unſe iar ſin tugan: ande an dinen torne ſlake wi. Anni noſtri Vnſe iar wert gedan[a]) alſe ein ſpinne: 10. unſe*r* iare[1] dag an ei*n* ſiuentig iar. Si autem Hebbet ſe wildichlike[b]) achtentig iar, vortmer[c]) arbeit ande ſerede. Quo*niam* ſup*er*uenit Wante de ſagtigheit cumet ouer ande wi werden berepſet. 11. Quiſ nouit We weit de gewalt dineſ torneſ: ande ſecgen dinen torn uan dinen vrochten? 12. Dext*er*am Dine vorderen do[2] alſo cundich: ande de ge*l*erden[3] an dine*r*[4] wiſheit mit herten[d]). 13. Conuert*ere* Bekere di, h*ere*[e]) ande weſ bedelic[5] ouer dine cnegte. 14. Repletiſ Erwllet ſi wi diner genade uro: ande wi ſin gevrowet[f]) an allen unſen dagen[g]).

15. Letati ſum*us* Wi ſin gewrowet in den dagen, dar du unſ nideredes: vor den iare*n* do wi vuele dinc ſan. 16. Reſpice i*n* Sv an dine cnegte, ande an din werc and richte er kindere.

17. Et ſit ſple Ande de lugte unſes heren ſi ouer vns, vnſer hande werc ande de werc vnser hande vordere ouer vns.

90.

1. Qui habitat *in* De wonet in der helpe de*s* hoſten, (Bl. 61r) de wonet an godes beſcermunge. 2. Dicet d*omi*no He ſpriket gode: du biſt min enfengere ande got min tuulugt: ic ſal hopen an en. 3. Quoniam Wante he ſal mi lidigen

---

[1] Hs. *unſe iarer!* [2] Nach *do* ein *ſ* unterpunktiert.
[3] *l* aus korr. [4] Hs. *dinen.* [5] *deprecabilis*; hs. *beduelic.*

a) *meditabuntur*; hat der schreiber hier die lesart einer vorlage missverstanden? Die Trier. ps. haben hier *solen gedath werden.* Vgl. Notk., Windb. *hugent, denchent*; Trebn. *dochtin* (nach der lesart Cassiodors *meditabantur*).
b) *in potentatibus.* c) Vgl. Gall. *et amplius eorum.*
d) *et eruditos corde in sapientia.*
e) Vgl. Gall. *Convertere Domine usquequo?*
f) Vgl. Gall. *exultavimus et delectati sumus.*
g) Gall. *omnibus diebus* : Rom. *in omnibus diebus.*

van den ſtricke der uanden a), ande van den ſcarpen worde.

4. Scapuliſ ſ He beſcaduwet di mit ſinen ſculderen: ande vnder ſinen vederen hopes tu. 5. Scuto ci Sin warheit beuet di mit den ſcilde: entforten ne ſal tu nicht van nagtliker urochte. 6. A ſagitta Van uligenden ſcote in den dage van wanderender werue in der duſternuſſe: van den midden dages diuele. 7. Cadent Van diner ſiden vallet duſent, an*de* tin duſent van diner vorderen: tu di ne neiget b) ſe au*er* nicht. 8. Verumtame*n* Jdoch ſus tu mit dinen ogen: ande merkes der ſundigen widerlon. 9. Quoniam Wante du biſt min hopene: aller hoſt ſettes du din tuulugt.
10. Non accedet Di ne necket negein vuel: ande diner herberge necket negein geiſle. 11. Quo*niam* ang*e*lis Wante he enbot ſinen engelen van di: dat ſe huden di in allen dinen wegen. 12. In manib*us* Se dreget di in den handen: dat tu ne ſtotes dinen vot (Bl. 61v) an den ſteine. 13. Sup*er* aſpid*em* Ouer den aſpis [1] ande baſiliſc [2] geiſ tu: ande tutrides lewen [3] and den draken. 14. Quoniam Wante he an mi hopede, ic lidige en: ic beſcerme en, wante he wiſte minen namen. 15. Clamauit c) ad Rep tu mi, and ic wil en horen: ic bin mit eme an not: ic ſal loſen en ande eren en.
16. Lo*n*gitudi*ne* Ic ſal wllen en der dage lenge [4]: and toigen eme min heil.

91.

2. Bonu*m* eſt Gut es tu begeine vnſeme heren: ande ſingen dineme namen, hoſte. 3. Ad anunciand Tu cundigene uro dine genade: ande dine warheit ouer nagt.
4. In decacordo *et* In den tinſnereden d) ſaltere: mit deme ſange in der harpen. 5. Quia Wante du urowedes mi in diner ſcapnuſſe: ic urowe mi an werken diner hande.

---

[1] Vor *aſpis* ein *i* radiert. [2] Hs. *baſilicſ*.
[3] Zweites *e* korr.
[4] Hs. *lenge dage* mit umstellungszeichen.

a) *venantium.*
b) Vgl. Gall. *appropinquabit* und vers 10; s. auch kap. 4: 1 *nêcken.*
c) Gall. *Clamabit*: Gall.Fab. *clamavit.*
d) Vgl. ps. 143,9 *tienſeideden.*

6. Quam m We michel ſin dine werc[1], here! uil dep ſin dine danken. 7. V*ir* inſipi De vnwiſe man nicht ne bekennet: ande de dumbe uerſt*eit*[2] nicht diſe dinc. 8. Cum exorti f Alſe de ſundigen up gan *alſe hoi*[3] ande erbarwet *alle* de werket[a]) vnregt. Vt intere D*at*[4] ſe vervaren im*er* ande imer:

9. du biſt doch de hoſte, here. 10. Q*uonia*m ecce in (Bl. 62[r]) Wante ſu, dine uiande ſe verwerden: ande wert tu ſpreuvet, de[b]) boſheit werket. 11. Et exalte Ande min horn wert gehot alſ ein einhorne: ande min alder in der bruſten genade. 12. Et deſpexit Ande min oge[5] uerſmade mine viande: ande de varen an mi de *vuel*willigen[c]) horet min ore. 13. Juſtuſ ut De regte bloiet alſo ein palma: ande wokeret alſo de cederbom in godes huſ. 14. He bloiet in den houen unſes heren[d]). 15. Adh*uc* Noch wokeret ſe an der bruſten aldere: ande wert wolduldich, 16. dat ſe cundigen. Quonia*m* Wante vnſe here iſ regt: ande it niſ nin boſheit an eme.

92.

1. D*ominu*ſ regnauit De here rikede, he iſ angedan cyrode ande ſterkede ande gorde ſic. Etenim fir He ueſtenede der erden rinc de nicht beweget wert. 2. Parata ſedes Din ſtul iſ berit: dar up biſtu van der werelt. 3. Eleuauer*un*t Here, de watere huven ſic: de ulute huven er ſtemme. Eleuauer*un*t De watere huven er ulute, 4. van der ſtemme maniger

[1] Hs. *wer*.

[2] Hs. *uerſtides*, wohl = *verſteit es*; *haec* wird somit zweimal übersetzt.

[3] *sicut foenum*; fehlt hs. [4] Hs. *Deit*.

[5] *o* aus *g*.

a) *apparuerint omnes, qui operantur*; hs. *ande de erbarwet de werket*, also als wenn eine lesart *qui apparuerint, operantur* vorgelegen hätte.

b) Vgl. Gall. *omnes qui*.

c) Gall. *malignantibus* : Rom. *malignantes*. Hs. hat *wolwilligen*.

d) Vgl. Gall. v. 13. *Iustus ut palma florebit: sicut cedrus Libani multiplicabitur*. 14. *Plantati in domo Domini, in atriis domus Dei nostri florebunt*.

wat*e*re. Mirabiles el Deſ mereſ wnderlic uphefinge: de wnd*er*like got in der ho. 5. Teſtimo*n*ia Dine orcunde ſin (Bl. 62v) gedan ſere geloflich: de hiliget temet din hus in der dage lenge.

93.

1. Deuſ ulcionu*m* Got, here der wrake, got der wrake dide vriglike. 2. Exaltare Wirt gehot de du ordeiles der erden: gif lon den houirdigen. 3. Vſquequo We lange, here, de ſundere: we lange de ſundere *ſun*[1] herſchen. 4. Effabunt*ur* Se ſun ſpreken vnregt: ſe ſun alle ſpreken, de vnregt werket. 5. P*o*p*u*lu*m* tuu*m* Here, ſe othmudigeden[2] din volc: ande moieden din erue. 6. Viduam *et* Se ſluge*n* widuwen ande ellenden: ande dodeden de weſen. 7. Et dixeru*n*t Ande ſpraken: vnſe here ne ſut it nicht, noch ne vernimet Iacobes got. 8. Intelligite Vernimet vnwiſen in den volke: ande, i dumben, vernimet vnder tiden. 9. Qui planta De dat ore plantet, ne horet nicht? ande de ſatte de ogen, ne ſut nicht? 10. Qui corrip De berepſet de lude, ne ſculdiget nich: ofte de leret den menſchen de wiſheit? 11. D*o*minuſ ſcit Got wet *de*[3] danken der lude, dat ſe idel ſin. 12. Beatuſ Selich iſ de menſche, den du, here, leres: ande van dine*n*[4] e lereſ en. 13. Vt mitige Dat du ſemftes eme (Bl. 63r) van vuelen dagen: bit dat deme ſundigen de gruue ſi gegrauen. 14. Quia no*n* Wante got nicht ne verletet[a]) ſin volc: ande ſin erue nicht ne uerletet. 15. Quoaduſ*que* We lange rechtheit werde gekart an ordeil: ande de bi er sin alle de mit rechten herten ſin. 16. Quiſ con We ſal mi upſtan wider de vueldonden? oder we ſteit mit mi wider *de*[5] donden vnregt? 17. Niſi quia Ne were dat got mi halp: min ſile hedde gewonet en luttel verrer in der helle.

18. Si diceba*m* Of ic ſprac: min vot iſ beweget: din ge-

---

[1] Hs. *ſin.* [2] Erstes *d* korr. [3] Fehlt hs.
[4] Hs. *dineſ.* [5] Fehlt hs.

[a]) *repellet*; man erwartet *verdriuet*; vgl. die mhd. ps. der hs. Cgm 341 (s. Ziehm s. 33), wo *repellere* an dieser stelle mit *verlazzen* übersetzt wird.

nade halp mi, here. 19. Secundum Na der manigualdiheit der ſerede in minen herten: dine troſtinge[1] hebbet geurowet mine ſile. 20. Nunquid Ja ne hanget di nicht tu de ſtul der bosheit: de du ſtickes[a]) den arbeit an bode. 21. Captabant[b]) Se vengen in des rechten ſile: ande deſ vnſculdigen blut verdumeden[c]) ſe. 22. Et factuſ Ande got iſ worden mi tu helpe: ande min got in helpe miner hopene. 23. Et reddet illiſ Ande he geldet en er vnregt ande in erre boſheit tuuoret he ſe, got vnſe here.

94.

(Bl. 63v) 1. Uenite exulte Cumet, urowe wi uns gode, wi ſingen gode vnſen heil. 2. Preoccupemus Wi voruan ſin antlitte an bigte: ande ſingen eme an ſalmen. 3. *Quoniam* Wante got iſ here grot: ande coninc grot bouen alle gode. 4. Quia in Wante an ſiner hant ſin alle der erden ende: ande der[2] berge ho ſint ſin. 5. Quo*niam* Wante ſin iſ dat mere, ande he ſcup it: ande de durheit ſcupen ſine hande. 6. Venite Cumet, wi uallen vor got ande anebeden en: wi weinen vor eme, de vnſ ſcup, 7. wante he iſ got. Et noſ Ande wi ſiner weide volc, ande ſine ſcap: 8.[d]) of gi ſine ſtemme horet, ne ſtoppet vwe herte nicht; 9. Sicut Alſo in der idelheit na den dage der becoringe in der woſtene: dar vwe uedere mic becoreden, ſe beſogten mi an*de* ſan min werc. 10. Quadragin Virtig iar waſ ic deme ſlegte erturnet, ande ic ſprac: ſe erret mit herte*n*[e]). 11. Ip*s*i uero[f]) Ande ſe ne bekanden nicht mine wege: alſo ic ſuor an minen torne: af ſe ſun gan an mine ruwe.

---

[1] Hs. *ſtroſtinge*. [2] Hs. *de*.

[a]) = *figit* für *fingit* des Gall.

[b]) Gall. *Captabunt*; die lesart *Captabant* ist aus den Wiggertsch., Trier. und Trebn. ps. zu belegen. Zu den Trier. ps. vgl. die fehlerhafte erklärung Eberts s. 8 (cf. s. 24). Die lesart *captabant* findet sich auch im Cod. Extrav. 146. 2 in 4° (13. jht) Herzogl. Bibl. Wolfenbüttel.

[c]) Gall. *condemnabunt*: die oben genannten psalterien mit ausnahme der Trier. ps. *condemnabant*.

[d]) *hodie* nicht übersetzt. [e]) Lat. *semper* nicht übersetzt.

[f]) Gall. *Et ipsi* : Rom. *Ipsi vero*. Vgl. die übersetzung.



95.

1. Cantate d*omi*no Singet gode nigen ſanc: ſinget gode al erde. 2. Cantate d*omi*no et (Bl. 64r) Singet gode ande benedigen ſime namen: cund*et* van dage tu dage ſin heil. 3. Annunciate Cundet dem volke ſine ere, ſine wndere allen luden. 4. Q*uonia*m magn*us* Wante grot iſ got ande ſere louelic: ureſlic ouer alle gode. 5. Quo*niam omne*ſ Wante alle der lude gode ſin duuele: got auer makede de himele. 6. Co*n*feſſio et Lof ande ſconede an ſinen antlitte: hiligeit ande grotheit an ſiner ſegenunge. 7. Afferte d Lant der lude halet gode lof ande ere, 8. halet lof ſinen namen. Tollite h Nimet offer ande gat tu ſinen huſ: 9. louet got, louet got in ſinen hiligen vrithoue[1]. Comoueat*ur* Al erde ſi beweget an ſinen anlitte: 10. ſecget den luden dat got riket. Etenim co He richtede den rinc der erde*n* de nicht wirt beweget: he ſal ordeilen dat volc an rechtiheit. 11. Letent*ur* celi Himel ande erde urowen ſic[a]), dat mere ande ſin wlle ſi beweget, 12. de *velt*[2] ande alle de an en ſin urowen ſic. Tu*n*c exu So urowen ſe ſic 13. van ſinen antlitte, wante he comet richten der erden. Judicab He richtet de (Bl. 64v) erden an rechtheit, ande dat uolc an ſiner warheit.

96.

1. D*ominu*ſ regnauit Got rikede, urowe ſic de erde, an*de* manige werde wert geurowet. 2. Nubeſ et Wolken ande niuel *in*[3] ſiner vmbewende: rechtheit ande richte berichtinge ſines ſtules. 3. Igniſ ẘr ſal en vorgan, ande bernen ſine viande vnbe en. 4. Alluxer*unt*[b]) Sine blixen lugteden der erden: he ſa, ande de erde iſ beweget. 5. Monteſ De

---

[1] *h* korr.
[2] Hs. *werlt,* vielleicht durch *uelt* einer vorlage veranlasst.
[3] Fehlt hs.

a) Vgl. Gall. *Laetentur caeli et exultet terra.*
b) Gall. *Illuxerunt* : Gall.Fab. *Alluxerunt* (vgl. Migne, Patrol. lat. 29, sp. 297).

berge ulûten alſe was van godes anlitte: van godes antlitte al de erde. 6. Anunciaue De himele cundeden ſine reg*t*heit[1]: ande al volc ſine ere. 7. Co*n*fundan*tur* Verſturt ſin alle, de dat gegrauene anebedet: ande alle de louen afgode[a]). Adora Anebedet en alle ſine engele: 8. he horde, ande geurouet is Syon. Et exultaue Ande geurowet ſin dochtere der bigtere[b]), dorch dine ordeile, here. 9. Quo*niam* Wante du, here, biſt hoſte bouen al de erden: du biſt ſere gehot bouen al de gode. 10. Qui diligitiſ De i got minnet, hatet dat vuel: got bewaret ſiner hiligen ſile, he lidiget ſe van des ſunderes hant. 11. Lux Dat legt iſ upgegan deme rechten, ande urowede (Bl. 65r) den van rechten herten. 12. Letamini Vrowet iu an gode, i rechten, ande begit der hugnuſſe ſin*er* hilighet.

97.

1. Cantate d*omi*no Singet deme heren nuwen ſanc: wante he wnder dide. Saluauit He beheilt eme ſine vordere[2]: ande ſin*en*[3] hiligen arm. 2. Notum Got dide cunt ſin heil: an anſigte der lude openede he ſine regtheit. 3. Recordat*us* He gedachte ſiner genade, ande ſiner warheit Iſr*ahelis* huſe[4]. Viderunt Alle der erden ende ſan vnſes godeſ heil. 4. Jubilate Alle erde ſinget gode: ſinget ande urowet ande leſet. 5. Pſallite Singet gode in der harpen ande mit ſtemme des ſalmes 6. ande mit vorliken[c]) hornen ande mit ſtemme[5]

[1] Hs. *regheit.*
[2] Hs. *vorderen*; *n* unterpunktiert und teilweise ausradiert.
[3] Hs. *ſin.* [4] *domui Israel*; hs. *huſes*, *s* radiert.
[5] Aus *ſtenne* korr.

[a]) Vgl. Gall. et *qui gloriantur in simulacris suis.*

[b]) *Iudae.* Vgl. Windb. ps. *urgiht.* Notker kommentiert: *anime credentium iudeorum.* Vgl. Cassiod.: *'Filiae Iudae' significant religiosas mentes probatasque personas.*

[c]) *ductilibus*; unser text weicht hier von der übersetzungsweise der übrigen psalterversionen ab, wo *ductilis* in der bedeutung 'geschlagen', 'gehämmert' genommen wird. Notker übersetzt: *an erinen blason mit hamere gerahten*; vgl. Augustinus: *Ductiles tubae aereae sunt, tundendo producuntur*; s. auch Cassiodorus. Windb. und Trier. ps. haben *ſlagenen* und *geſlagenen.*

des hornenen hornes. 7. Jubilate Singet an des cunincges geſigte: beweget werde dat mere, ande ſin wlle: der erden rinc ande alle[a]) de wonen an eme. 8. Flumina De watere ſlaget mit der hant, de berge urowet ſic 9. van godeſ antworde: wante he comet[1] turichtene de erden. Judicabit He ſal richten de erden an regtheit ande dat volc an evennunge.

98.

(Bl. 65v) 1. *Dominuſ* regnauit Got rikede, de lude turnet ſic: de du ſittes[b]) ouer cherubin, beweget ſi de erde. 2. *Dominuſ* in Sy Got iſ grot in Syon ande gehot ouer alle lude. 3. Co*nfiteantur* Se begin dinen namen: wante he ureſlic ande hilig iſ: 4. ande ere deſ coninges minnet dat ordel. Tu p*ar*aſti Du dedes richtinge ordeil ande rechtheit in Iacob. 5. Exaltate d Gehot got ande anebedet, ſiner vote ſcemel wante he hilig is. 6. Moyſes et Moyſes ande Aaron in ſinen preſteren: ande Samuel vnder en de anropet ſinen namen. Inuocaba*nt* Se repen gode, ande he erhorde ſe, 7. ande in den wolken[c]) ſprac he tu e*n*. Cuſtodieba*nt* Se hudden ſin orcunde, ande dat gebot dat he en gaf. 8. Do*mi*ne deuſ Here got[d]), *du*[2] hordes ſe: du wereſ en genedich ande wrekes alle er wnd*in*ge. 9. Exaltate de Gehot got ande eret en an ſinen berge: wante hilig vnſe here got.

99.

2. Jubilate deo o*mn*is Alle erde ſinget gode: dinet eme in urowede. Introite Gait in ſin angeſigte in uroweden[3].

3. *Scitote*[4] Bekennet dat unſe here iſ got: he ſcup uns

---

[1] *wante he comet* steht zweimal. [2] Fehlt hs.

[3] *Introite Gait* etc. unten ergänzt.

[4] Hs. *Introite in* rot durchstrichen; am rande ist *scitote* hinzugefügt.

a) Gall. *et qui* : Rom. *et universi qui.*

b) Gall. *sedet* : Gall.Fab., Rom. *sedes.*

c) Gall. *in columna nubis* : Gall.Fab., Rom. *et* etc.

d) *noster* nicht übersetzt.



ande nicht wi vns. Populus Sin volc ande ſine ſcap ſiner wede: 4. gat in ſine port*en* (Bl: 66 r) an bigt, ſine houe louet en mit ſange. Laudate Louet ſin*en*[1] namen: 5. wante ſute iſ got, ſin barmu*n*ge iſ im*er* ande godes warheit van deme ſlegte an dat ſlegt.

100.

1. Miſ*ericor*diam et Barmunge ande richte ſing ic di, here. Pſallam et Ic ſinge 2. ande uerſta in deme vnbewollen wege, ſo du cumes tu mi. Perambula Ic vor an mines herten einvaldicheit in midden mines huſes. 3. No*n* p*r*oponeba*m* Ic ne ſatte nicht vor minen ogen vnrecht[2] dinc: de ſundelike daden[a]) hated[3] ic. 4. Non ad Vnregt herte nicht anehangede mi: de boſen de neigeden[b]) van mi ne enkand ic nicht. 5. Detrahen Den aftienden ſineme neſten hemelike beuolget ic. Superbo o Mit den houerdigen ogen ande girigen h*er*ten ne at ic nicht. 6. Oculi m Mine ogen tu den truwen der erden dat ſe ſitten mit mi: wanderende an vmbewollen wege: diſe dinede mi. 7. Non habi He ne ſal nicht wonen in midden minen huſ de hovirdichet dut: de vnregt ſpreket ne richtede nicht an der iegenwarde[c]). 8. In matuti In der nagt ſlůg ic alle de ſund*ere* der erden: dat *ic*[4] *tu* worde[5] van godes ſtat alle de vnrecht werket.

101.

(Bl. 66 v) 2. Domine exaudi Here, gehore min gebet: ande min ropen cume tu di. 3. Non auertaſ Nich ne kere din antlitte van mi: an williken dage ic es not hebbe, neige dine oren tu mi. Inquacumq*ue* In williken dage, ſo ic di rope, ſo gehore mi. 4. Quia deſe Wante mine dage ſin tugan alſo

---

[1] Hs. *ſin.* [2] Hs. *vnrechten.* [3] *d* aus *t.*
[4] Fehlt hs. [5] = *tuvorde* disperderem.

a) Gall. *facientes praevaricationes.* Vgl. Notk. *unrehto farente.*
b) Gall. *declinantem a me malignum* : Rom. *declinantes a me malignos.*
c) *oculorum meorum* nicht übersetzt.

rŏc: ande mine bein durreden alſ eine *eiſte*[1 a]). 5. Percuſſus Ic bin geſlagen alſe hoi, min herte durrede: want ic nekan nicht eten min brot. 6. A voce ge Van der ſtemme miner ſogtinge haftide min bein minen vleiſche. 7. Simili *factus* Ic gelike deme huſegamen der einode: ic bin gedan alſ ein nagtrauen in den hus. 8. Vigilau Ic wakede, un*de* iċ bin gedan alſ ein lůninc ein ſedel in deme dake[2].
9. Tota die Allen dag verwiten mi mine viande: ande de mi loueden ſuoren wider mi. 10. Quia ci Wante ic de aſken at alſe brot, ande mingede minen dra*n*c mit wenunge.
11. A facie Van iegenwardicheit dines tornes: wante vpheuende tu cnuſedes tu mi. 12. Dieſ mei Mine dage wike*n* alſ ein ſcade: ande ic durrede alſe hoi. 13. Tu autem Here, du bliues auer imer: ande din hugnuſſe ua*n* deme ſlegte an dat ſlegte. 14. Tu exurgenſ Stant up (Bl. 67r), genade Syon: wante de tit ſiner genade iſ cumen. 15. Quoniam Wante ſine ſteine behageden dinen cnegten: ande ſun genaden ſiner erde*n*[3]. 16. Et timet Ande de lude ſulen enforten dinen namen, and alle coninge der erden dine ere. 17. Quia edifi Wante got buwede Syon: ande it wirt geſein an ſiner ere. 18. Reſpexit in He ſa an der otmudigen bet: ande uerſmade dat nicht. 19. Scribant*ur* Diſſe dinc werden geſcriuen an deme anderen geſlegte: ande dat volc, dat geſcafen wert, louet got. 20. Quia pro*ſ*pex Wante he ſa van ſiner hiligen hoge: got ſa van himele an de erden. 21. Vt audir Dat he horde *de*[4] ſogtinge der gebundenen: 22. ande lidigede cindere der geſlagenen. 22. Utt (!) an*n*unci Dat ſe cunden godeſ namen in Syon: and ſin lof in Iheruſalem.

---

[1] Hs. *iſte* (e über i).
[2] Vers 8 vom älteren korrektor mit hinweiszeichen unten hinzugefügt.
[3] Hs. *erder*. [4] Fehlt hs.

a) *cremium*; mnd. wb. *eiste* darre. Vgl. Windb. *daz durre holz*, Trier. *ein spache*, Trebn. *di griuen*, nd. Kölnerbibel *greuen*, ndrh. ps. in Mscr. Theol. no. 10 Linköping *harst*, Lüb. inkun. ps. (Hain-Cop. 13520) *vlesch in eme schapen*. Regels mnl. ps. *een dinc dat in der pannen dorre verbrant is*. Vgl. Gl. Lips. 628 **scaruada*.

23. In con*u*eniend Alſo dat volc cumet tu ſamene[a]), ande coninge dat ſe gode dinen. 24. Reſpondit He antworde eme in deme wege ſiner dugede: de tit[b]) miner dage cundege mi. 25. Ne reuo Du ne ropes mi nicht an midden miner dage: uan[1] deme ſlegte in dat dines iares. 26. Initio tu (Bl. 67[v]) Here, du ſcupes an aneginge de erden: ande diner hande werc ſin de himele. 27. Ipsi perib*unt* Se vervaren, ande du bliues: ande aldet alle alſe ein cleit[2]. Et ſicut Ande alſ eine ouerdeke wandeleſ tu ſe[c]): 28. du biſt auer ſelue got, ande dine iar tu gat nicht. 29. Filij ſeruor*um* Diner cnegte ſune ſun wonen: ande er ſlegte wirt imer gevorderet.

102.

1. Benedic anima Loue got, min ſile: ande all*et* dat an mi iſ, loue ſinen hiligen namen. 2. Benedic Loue got, min ſile: ande ſin lon ne verget nicht. 3. Qui p*r*opiciat*ur* De genadet allen dinen boſheiden: de heilet alle dine ſuke. 4. Qui redimit De loſet din lif van der veruaringe: de di cronet in genade ande barmhertigheit. 5. Qui replet De erwllet in gude dinen willen: din iuget wirt verniget alſe der arn[d]). 6. Faciens Allen lidenden widermut dut got genade ande richte. 7. Notaſ fec*it* He dide cunt Moyſi ſine wege, ſinen willen Iſr*ahelis* kinden. 8. Miſerator Ein e*r*barmere[3] unde bar*mhertig*[4] here: lange dagtig unde uile genadende[5]. 9. Non in p*er*petu He ne turnet ſic unſ nicht: noch he ne druvet vnſ nicht[e]). 10. Non ſec*un*d*um* p He ne lo*n*et[6] unſ nicht na unſen ſu*n*(Bl. 68[r])den noch na unſer

---

[1] Urspr. stand *uam.*

[2] Vor *cleit* ein *u* unterpunktiert.

[3] Hs. *enbarmere.* [4] *misericors,* hs. *baragtig.*

[5] Zusatz des ersten korrektors. [6] Hs. *louet;* vgl. lat. *fecit.*

[a]) Gall. *in conveniendo populos; populus* (*folces!*) hat der ae. Arundelpsalter. Diese lesart scheint auch den Trebn. ps. zu grunde zu liegen. [b]) *paucitatem.*

[c]) Hier fehlt die übersetzung von *et mutabuntur.*

[d]) Gall. *aquilae.*

[e]) Vgl. Gall. *Non in perpetuum irascetur : neque in aeternum comminabitur.*

boſheit gildet[1] he uns. 11. Quoni*am* Wante he ſterkede ſine genade ouer de en entfortet: uan der erden na deſ himeleſ hoheit[a]). 12. Quantu*m* So de upganc uan deme undergange bliuet[b]): he uerrede uan unſ unſe boſheit.
13. Quomodo Alſo genadet de vader der kindere, ſo genadet got de en entfortet: 14. wante eme kunt iſ unſe dewnge[c]). Recordatuſ Eme gedenket dat wi ſin ſtubbe: 15. de menſche, alſe hoi ſin dag, ſal uerbloien alſe deſ ackeres blome.
16. Quo*niam* ſp*iritu*s Wante de geiſt ſal varen an en, ande ne bliuet nicht: ande ne enkennet nicht mer ſine ſtat.
17. Miſ*ericor*dia *autem* Godeſ genade iſ auer im*er*, ande imer ouer de en entfortet. Et iuſticia An*de* ſin rechtheit an der kindere kint 18. de hudet[d]) ſin orcunde: de gedenket ſiner gebot ſe tu done. 19. D*ominu*ſ in Got makede an himele ſinen ſtul: ande ſin rike herſcheit allen. 20. B*ene*dicite d Louet got ſine engele: wildige an der dugede, de i dut ſin wort tu horene de ſtemme ſiner rede[e]). 22. Benedicite Louet got, alle ſine werc, min ſile loue got an aller ſtat ſiner herſcheit[f]).

103.

(Bl. 68v) 1. Benedic Min ſile loue got: here min got, du biſt gehot he*ſ*telike[2]. Confeſſione*m* Cyrode an*de*[3] lof heues tu angetogen, 2. gecleidet mit legte alſe mit gewande. Extendens Dennende den himel alſo eine hut, 3. de du deckes ſine ouerſten mit watere. Qui ponis De du ſettes den wolken

---

[1] Ob das übergesetzte *e* urspr. ist oder erst von einem korrektor hinzugefügt worden, lässt sich kaum entscheiden.
[2] *vehementer*; hs. *heſtelike*. [3] Hs. *an*.

a) Vgl. die wortfolge des Gall.
b) *distat.*
c) *figmentum;* vgl. kap. 4: 4.
d) Gall. *his, qui servant.*
e) V. 21 ausgelassen.
f) Der erste korrektor fügt unten hinzu: *Et memores Vnde gedegtig ſint ſe ſiner gebode, de gene tu donei*, den zweiten teil des 18. verses, der aber schon da ist.

dine upvart: de du geiſ ouer der winde vederen. 4. Qui faciſ De du duſ dine engele geiſte: ande dine dinere bernende wr. 5. Qui fundas De du ſcupes de erden ouer er ſtedicheit: ſe ne wirt numer geneiget 6. Abiſſus Dat afgrunde iſ ſin weueſle[1] alſe want, ouer de berge ſtat de watere. 7. Ab increpati Se ulien van din*er* ſceldunge: van dineſ doneres ſtemme entfortet ſe. 8. Aſcendunt De berge ſtiget up: ande niderſtiget de uelt an de ſtat, de du makedes en. 9. Terminum Du ſettes ein mal, dat ſe nicht ouergat: noch ſe ne wert bekart tu deckene de erden. 10. Qui emit De du ſendes de bornen in de dale: midden der berge *va*ret[2] de watere. 11. Potabunt Des ackeres dire ſun alle drinken: de walthiſele beidet in eren dorſte. (Bl. 69r) 12. Super ea v Des himeles uogele wonet ouer *en*[3]: middes der ſteine giuet ſe er ſtemme. 13. Riganſ m He nettet de berge uan ſinen ouerſten: van diner werke urugt wirt geſadet de erde.
14. P*ro*ducenſ fe Du utledes hoi den ve, ande crut tu dineſte den menſchen. Vt educas Dat tu giues brot van der erden

15. ande brot[a]) ſtediget des menſchen herten. 16. Saturabunt*ur* Des ueldes holt ſun werden geſadet, ande de cederbome, de he plant*ede*[4]: 17. dar neſtet de luninge. Herodij do Des valken hus iſ er leidere: 18. de hon berge den herten, de ſtein tuulugt den igelen. 19. Fecit luna*m* He ſcup den manen an der tit: der ſunnen waſ cunt er val.

20. Poſuiſti Du ſattes duſternuſſe[5], ande it wart nagt: dar inne wanderet alle dire. 21. Catuli leon Der lewen welpene roiet, dat ſe gripen, ande ſuket as van gode.

---

[1] *amictus*; *w* ungenau.

[2] Hs. *natet*; vermutlich liegt hier ein versehen vor, das aus einer missverstandenen form der vorlage zu erklären ist. In dieser stand wahrscheinlich eine form von *varen* fahren oder möglicherweise *waten* 'schreiten', 'gehen', lat. *vadere*. Vgl. Notk. *rinnent,* Windb. *durhuarent,* Trier. *ſolen ubergan,* Trebn. *durchgen.*

[3] *ea;* fehlt hs.; nach *ouer* folgt, unterpunktiert und beinahe ausradiert: *de ouerſten van diner werke vrugt wirt geſadet de erde.* Vgl. vers 13.

[4] Hs. *plant.* [5] *ſt* aus *g.*

[a]) Vgl. Gall. *Et vinum laetificet cor homines; Ut exhilaret faciem in oleo : et panis cor hominis confirmet.*



22. Ortuſ *est* ſol Vp gegan is de ſunne, ande ſe ſin geſamenet: ande wert beſtadet in eren legere. 23. Exibit De menſche ſal gan tu ſinen werke: ande tu ſiner wercunge tu den auende.

24. Qua*m* mag*n*ifica We ge(Bl. 69v)grotet ſin dine werc! du ſcupes ſe[1] alle an wiſheit: diner gewalt iſ gewllet de erde.

25. Hoc mare m Dat mere iſ grot ande breit mit handen: dar ſin crepende der nin tal nis. Animalia pu De cleinen dire mit den groten: 26. dar ſulen waren[2] de ſcipe. Draco iſte Diſe drace, den du ſcupes tu drigene eme: ſe beidet alle tu di, dat tu giues eten an der tit. 28. Dante te So du en giues, ſe nimet it: ſo du up duſ dine hant, ſe wert erwllet alle mit gude. 29. Auertente So du afkeres din anlitte, ſo wert ſe bedruuet: du nimes eren geiſt, dan uergat ſe ande cumet wider tu eren ſtubbe. 30. Emitte Senide ut dinen geiſt, un*de* ſe wert erſcapen un*de* du ſalt uernige*n*[3] der erden angeſigte[4]. 31. Sit gloria Godes ere ſi imer, got wirt geurowet in ſinen[5 a)] werke. 32. Qui reſpicit De ſut de erden ande dut ſe biuen, de roret de berg, ande ſe roket. 33. Cant*abo*[6] Ic ſinge gode in mine*n* liue: ic leſe minen gode de wile ic bin. 34. Jocundu*m* Sute ſi eme min ſprake: ic urowe mi tu gode. 35. Deficiant De ſundigen uerwerden van der erden ande de vnrechten, dat ſe nich ne ſin: loue got, min ſile.

104.

1. Confitemi*ni* Begit gode (Bl. 70r) and anropet ſinen namen: cunden den volke ſine werc. 2. Cantate[7] ei Singet and leſet eme[8]: cundiget alle ſine werc[b)]. 3. *Wert* gelouet[9] an ſinen namen: dat herte ſi geurouvet ſukende[c)] got.

---

[1] *ſ* aus *a*. [2] = *varen*. [3] Hs. *uerniger*.
[4] V. 30 ergänzung des hauptkorrektors.
[5] *n* aus *r*. [6] Hs. *Canteite*. [7] *e* aus *a*. [8] Hs. *enne*.
[9] *laudamini*; hs. *ſun gelouet ſin*; ich vermute, dass hier etwa *werdent gelobet* (*imperativ* pl.) od. etwas ähnl. in der vorlage stand, was von unserem schreiber aber als *futurum* aufgefasst wurde.

a) Vgl. Gall. *Cantabo*.
b) *mirabilia*. c) Vgl. Gall. *quaerentium*.

4. Querite dom Suget got and ſit geſterket: ſuket imer ſin antlitte. 5. Mementot*e mir*[1] Gedenket ſiner wnder*e*, de he dide, ſiner vorſpoken ande ordeil ſineſ mu*n*des. 6. Filii Ab*ra*ham Abrahameſ geſlegte, ſine cnegte: Iacopes ſune ſine erweleden. 7. Ip*se* eſt[a]) do*minus* He iſ got: in alle erden ſine gerichte. 8. Memor fu*it* He gedacte imer ſines orcundes, deſ wordeſ dat he gebot an duſent geſlegte. 9. Quod diſpoſ Dat he ſatte tu Abraham ande ſines edes tu Yſaac. 10. Et ſtatuit Ande ſatte dat Iacob tu bode ande Iſr*ahe*l ewelic orcu*n*de. 11. Dicens Segende: di ſal ic giuen dat lant Chanaan, ein luttel ſeil iuuves erues[2]. 12. Cum eſſent Do ſe waren an corten tale, ande ſine vuere[b]) vnmanige.

13. Et p*er*tr*an*ſier*unt* Ande ſe uoren van den luden in dei lude, ande van den rike tu anderen volke. 14. Non reliquid He ne lit en nicht ſcaden den menchen: and he ſculdigede de coni*n*ge vor ſe. 15. Nolite tang*ere* Ne beroret nicht mine (Bl. 70v) criſten: ande ne ſpreket nicht vuele minen warſagen. 16. Et uocauit Ande he ladede hunger ouer de erden: ande tu cnuſede ueſtenunge deſ brodes. 17. Miſit He ſante vor ſe einen man: ande Ioſeph iſ vercoft vor einen cnegt[3].

18. Humili Se otmudigeden ſine vote an heilden, ſine *ſile*[4] dorginc dat iſeren, 19. bit ſin wort queme. Eloquium Godes ſprake en ſticket en: 20. de coninc sante ande lidegede en, de vorſte der lude lit en. 21. Conſtituit He ſatte en uorſten ouer ſin hus: uorſten alles des ſines. 22. Vt erudiret Dat he lerede ſine uorſten alſ en ſeluen: ande ſine alden wiſheit lerede. 23. Et intrauit Ande Iſr*ahe*l wr tu Egipten: ande Iacob waſ ellende i*n* der erden Cham. 24. Et auxit Ande he okede ſin volc[c]) and ſtedigede en[d]) ouer ſine viande. 25. Et conuert He karde ſiner lude herte, dat ſe hateden ſin volc: and drugene deden an ſinen cnegten. 26. Miſit Mo He ſante Moyſen ſinen cnegt ande

[1] Hs. *Memento nri.* [2] Ergänzung des hauptkorrektors.
[3] V. 17 vom schreiber unten ergänzt. [4] Fehlt hs.

[a]) Gall. *Ipse dominus*: Veronens. *Ipse est dominus.*
[b]) *incolae*; mhd *üeber.*
[c]) *vehementer* des Gall. nicht übersetzt. [d]) In folge lat. *eum.*

Aaron, den he ſeluen cos. 27. Poſuit pro He ſatte an ſe ſiner tekene wort ande ſiner uorſpoken in der erden Cham.

28. Miſit te He ſante duſternuſſe ande verdunkerede: ande *ne* moiede[a]) er rede. 29. Co*n*uertit He karde er water an blůt: (Bl 71[r]) ande dodede er viſche. 30. Edidit t*er*ra Er erde gebar vorſche an der inne erre coninge. 31. Dixit et He ſprac, and it quam hundeſuliege and muſche[b]) in al er lant

32. Conuertit Er regen wart hagel[c]): bernende ẘr in eren lande. 33. Et percuſſit Ande he ſlug[1] eren wingarden ande vigbome: ande tucnuſede al er holt. 34. Dixit et He ſprac, ande it quam ſprinke ande keue*r*[2], der ne waſ nin tal.

35. Et *com*med*it* Ande at al er hoi: ande at al er erden vrugt. 36. Et p*er*cuſſit Ande ſlug[3] al er iungen: dat irſte ereſ arbeides. 37. Et eduxit Ande utlidde ſe mit golde and mit ſiluere: ande in eren ſlegte ne waſ nin ſike.

38. Letata *est* Geurouet iſ Egiptuſ in erre varinge: wante an lag er angeſt ouer ſe. 39. Expan He reckede den wolken in er beſcermunge ande ẘr, dat en deſ nagtes lugtede.

40. Petierunt Se baden, an*de* it quam ein wagtele ande ſadede ſe deſ himeles brodes. 41. Interrup*it*[d]) He tu brac den ſtein, and de watere uluten, ande de ulute gingen an dat drůge. 42. Quo*niam* Wante he dachte ſineſ hiligen wordeſ, dat he hadde tu Abraham ſinen kinde. 43. Et eduxit Ande he utlidde (Bl. 71[v]) ſin volc in urowede ande ſine vt erweleden in becantnuſſe. 44. Et dedit Ande gaf en der lude rike: ande deſ volkes arbeide[4] gewildigheit[5] [e]). 45. Vt cuſtodia*n*t Dat ſe huden ſine regtheit ande ſuken ſine e.

---

[1] Hs. *ſlugt.* [2] *bruchus*; hs. *keuen.* [3] Hs. *ſlugt.*
[4] *r* wie *n*; *d* aus *t* korr. [5] *d* aus *l* korr.

[a]) Gall. *non exacerbavit*; hs. fehlt *ne*.
[b]) Gall. *cinifes*. Vgl. kap. 4: 4.
[c]) Vgl. Gall. *Posuit pluvias eorum grandinem.*
[d]) Vgl. Gall. *Dirupit.*
[e]) Vgl. Gall. *et labores populorum possederunt.* Die hs. lesart liesse sich zur not so erklären, dass der schreiber *arbeide* der vorlage als dat. sing. auffasste und auf *gaf* bezog (*'dedit potestatem labori populorum'*). Es ist denkbar, dass in der vorlage eine form des verbums mhd. *geweltigen* 'in seine gewalt bringen' für *possidere* gebraucht wurde, die den schreiber in die irre führte.

105.

1. Confitemini Louet got, wante he gut is, wante ſin genade iſ imer. 2. Q*ui*s loquet*ur* We ſal ſpreken godeſ gewalt, he ſal cunden al ſin lof. 3. Beati q*ui* Selige, de hudet dat gerichte ande dut rechtheit alle tit. 4. Memento Gedenke unſer, here, an behagelheit diner lude: wiſe vnſer an dinen heile. 5. Ad ui Tu ſiene an gude diner erweleden [a]), dat tu gelou*et* ſiſ mit dinen erue. 6. Peccauim*us* Wi ſu*n*digeden mit vnſen uorvaren: wi daden vnregt and boſhet. 7. Patreſ n*ost*ri Vnſe vadere in Egipto ne wiſten dine wndere nicht: ne gedachten diner groten genade nicht. Et irritaue Ande ſe moieden ſtigende in dat mere, dat rode mere. 8. Et ſaluauit Ande he dide ſe geſunt dorch ſinen namen: dat he kundede in den wlke [b]) ſine gewalt. 9. Et increpui Ande he beſcalt dat mere, and [1] it wart verdruget: ande ledde (Bl 72r) ſe an afgrunde alſ an einer woſtene [c]). 11. Et operuit Ande dat water bedeckede *de* [2] ſe nodeden, ein ne blef van en nicht.

12. Et crediderunt Ande ſe getruweden ſin*en* [3] worden ande loueden ſin lof. 13. Cito fecer*unt* Scire v*er*gaten ſe ſiner werke: ande ne hilden ſinen rat nich 14. Et *con*cupier*unt* Ande ſe begereden gering*e* [4] in der woſtene ande beſogten got [d]). 15. Et audiu*it* [e]) Ande he dide er bet: ande ſatte ſadinge in er ſile. 16. Et irritauer Ande ſe reizeden Moyſen in den borgen: Aaron godes hiligen. 17. Aperta e*st* Geopenet iſ de erde and uerſloc Datan: ande beſlug de ſamenun*ge* [5] Abiron. 18. Et exarcit Ande dat wr uerbrande er ſamenunge: de flamme verbrande de ſundigen. 19. Et fecerunt Ande ſe makeden ein calf in Oreb: ande anebedede*n* dat gegrauene. 20. Et mutauer*unt* Ande wandeleden ſin

---

[1] *n* aus *d* korr.
[2] Fehlt hs. [3] Hs. *ſiu.*
[4] Zweites *g* aus *d* korr. [5] Hs. *ſamenunde.*

[a]) Das darauf folgende *ad laetandum in laetitia gentis tuae* nicht übersetzt.
[b]) = *volke*; die lesart *populo* nicht belegt; vgl. Rom. *eis.*
[c]) Vers 10 ausgelassen. [d]) *in inaquoso* nicht übersetzt.
[e]) Vgl. Gall. *Et dedit.*

ere an gelicnuſſe eineſ calues, dat hoi etet. 21. Obliti ſunt Se vergaten *got*[1], de ſe geſunt dide, de wnder dide in Egipto,

22. wnder an Cham: vreſlike dinc in den roden mere.

23. Et dixit Ande he ſprac dat he tu ſturde ſe: of Moyſes ſin erwelede, (Bl. 72v) ne hedde nicht geſtan in der brecunge in ſiner geſigte. Ut auert*eret* Dat he afkerde ſin*en*[2] torn dat he tuſturde ſe nicht. 24. ande ſe hadden uor nicht de begerliken erden. Non credide Se ne getruweden ſinen worden nicht. 25. and murmureden in eren huſen: ſi ne horden nicht godes ſtemme. 26. Eleuauit m He huf up ſine hant ouer ſe: dat he ſe ſluge in der woſtene. 27. Et ut deice Ande dat he nider wrpe er ſlegte an de lude[a]): ande tu ſturde ſe in de rike[b]). 28. Et initiati Ande ſe anworden[c]) den afgot: ande aten dat offer der doden. 29. Et irritaue Ande reizeden en an erre wndinge: ande gemanigualdiget iſ an en de ual. 30. Et ſtetit Ph Ande Finees ſtunt ande huldigede: ande entweic de ſcuddinge. 31. Et repu Ande it iſ eme tu regtheit geſiget, van deme ſlegte in dat ſlegte ande imer.

32. Et irritaue Ande reizede*n* en tu den wateren *der widerſprake*[d]): ande Moyſes iſ gemoiget dor ſe, 33. wande ſe mogeden ſinen geiſt. Et diſtinxit in Ande he vnderſheit in in ſinen lippen: 34. ſe ne tu ſturden nicht de lude de got en ſigede. 35. Et *com*mixti[e]) Ande ſe ſin geminget vnder

---

[1] Fehlt hs. [2] Hs. *ſin.*

[a]) Vgl. Gall. *in nationibus.* [b]) Vgl. Gall. *in regionibus.*

[c]) Vgl. Gall. *initiati sunt,* Rom., j. Hebr. *consecrati.* Mnd. *anwerden* bedeutet 'lust zu etw. haben' etc. Das wort des hebräischen urtextes bedeutet 'sich anhängen' im religiösen sinne (so Luther), also ungefähr = *anwerden.* Vgl. Notk. *uuurden sie — geheiligot*; Windb. ps. *ſie anegengeten,* Trebn. *sint inkenczit,* nd. Köln. bib.[2] *offerden.* Vgl. ferner as. Petr. gl. (Wadst. 77,21) *heilizidun.* Möglicherweise ist *anwerden* hier = 'anfangen'.

[d]) *contradictionis*; hs. *deſ entſegeneden,* wohl eine entstellte lesart. Möglich, dass *der entſeggınge* 'absage, kriegserklärung' die ursprüngliche lesart gewesen ist, die dem lat. *contradictionis* in der bedeutung nahe kommt. Vgl. Notker, Windb., Trier., Trebn. ps. *uuidersprâcho, widersprache, widersprache, wedirsproche.* Luther übersetzt *aquas contradictionis* mit 'Haderwasser'. Vgl. 80,8.

[e]) Die lesart des Gall. ist (nach Migne) *commixti* in die vulgata (Heyse-Tischendorf) ist *commisti* aufgenommen worden.

de lude, ande (Bl. 73r) lereden er werc. 36. ande dineden eren afgoden: and it wart en tu honheiden. 37. Et *immo*laue Ande offereden er ſune ande er dochtere den duuelen.

38. Et effuderunt Ande utguten dat vnſculdige blut: ſiner ſune blut ande ſiner dochtere, de ſe offerden den afgoden deſ landes. Interfecta[a]) e*st* De erde iſ erſlagen an blude.
39. Ande bewollen an eren werken: ande hureden in eren gewndenen. 40. Et iratuſ Ande got[1] erturnede ſic an ſinen volke: ande uerſmade ſin erue. 41. Et dedit[b]) Ande gaf ſe an der lude hant: ande de ſe hateden wꝛden er gewildich[c]). 43. Et irrita Se moieden en auer an eren rade: ande ſin geotmudiget an[2] erre boſheit. 44. Et uidit *cum* Ande he ſa ſo ſe genodiget wrden: ande erhorde ſe.
45. Et memor Ande gedachte ſineſ orcundes: ande it berouen[d]) na ſiner groter genade. 46. Et dedit Ande gaf in genade ſe tgigen[3] alle[e]) de ſe gewangen hadden. 47. Saluoſ Du unſ, here, geſunt: ande ſamene unſ van den luden. Ut *con*fite Dat wi louen dine*n* hiligen namen an*de* werden gelouet in dine*n* loue. 48. Be*ne*dictus Gelouet ſi Iſr*ahe*l got ande[4] al dat volc (Bl 73v) ſpreke: dat gewerde, dat gewerde.

106.

1. Confitemini do Louet got, wante he gut is: wante ſin genade is imer. 2. Dicant qui De gelidiget ſin van gode, de louen got, de he lidigede van deſ viandes hant: ande ſamenede ſe van den landen. 3. A ſoliſ ort Van der ſunnen upgange ande valle: van nordene ande den mere.

4. Errauerunt Se irreden in der woſtene[5] an d*er* durric-

---

[1] *ande got* steht zweimal. [2] Vor *an* steht *ei*. [3] *t* oder *c*?
[4] Vor *ande* steht *dat*, unterpunktiert. [5] *o* ungenau.

a) Gall. *infecta* : San-Germ., Aug. Cass. *interfecta*.
b) Gall. *tradidit* : j. Hebr. *dedit*.
c) Vers 42 übersprungen, ebenso der anfang des 43. verses *Saepe liberavit eos*; das folgende lautet : *Ipsi autem exacerbaverunt*, wofür unser text *Et irrita(verunt)* bietet.
d) *pœnituit eum*.
e) *Et dedit eos in misericordias in conspectu omnium*.

heit [a]): den weg der ſtat der herberge ne wnden ſe nicht.

5. Eſurientes Se dorſte*den*[1] ande hungerede*n*[2 b]) er ſile enbrac en. 6. Et clamauer*unt* Se repen tu gode an erre not: ande he lidigede ſe dar af. 7. Et deduxit eos Ande ledde ſe *an*[3] den rechten weg: dat ſe gingen an de ſtat erre woninge. 8. Confiteant*ur* Se gein gode ſiner genade: ande ſine wnder der lude kinden. Quia ſatiau Wante he ſadede eine idele ſile: ande eine hungerige ſile ſadede he gudes.

10. Sedenteſ in Se ſatten an duſternuſſe ande ſcade deſ dodes: gebunden an bedelwerke ande iſerine. 11. Quia exacer Wante ſe moiden godes rede: ande reizeden deſ hoſten rat. 12. Et humiliatu*m* Ande er herte iſ genideret an arbede: (Bl. 74[r]) ſe ſikeden, and it ne waſ niman de en hulpe.

13. Et clamaue Ande ſe repen tu gode an erre not: ande van eren noden lidigede he ſe. 14. Et deduxit [c]) Ande lidde ſe van der duſternuſſe ande ſcade deſ dodes: ande tubrac er bende. 15. Confiteant*ur* Se gein gode ſiner genade: and cunden ſine wnder der lude kinden. 16. Quia *con*triu*it* Wante he tu cnuſede cuperine porten: ande tubrac iſerine grendele. 17. Suſcepit He enfinc ſe van ere*n* vnrechten wege: dor er vnrecht ſint ſe genideret. 18. Omnem Al eten verſmade er ſile: ande neckeden deſ dodes porten.
19. Et clamaue Ande ſe repen tu gode an eren noden: ande van erre not lidige*de*[4] he ſe. 20. Miſit He ſande ſin wort ande helede ſe: ande lidigede ſe van erre *verlornuſſe* [d]).
22 [e]). Et ſacrifice Ande ſun offe*re*n dat offer deſ loues ande

---

[1] oder *dorsten*; hs. *dorſte*. [2] Hs. *hungerede*.
[3] Fehlt hs. [4] Hs. *lidige*.

[a]) *in inaquoso*; vgl. 77,40. Windb. ps. *in der unwazervolle*, var. *in der durrene*.

[b]) Vgl. die wortfolge des Gall.

[c]) Vgl. Gall. *eduxit* und v. 7.

[d]) *interitionibus*; hs. *vedunnuſſe*; schwer zu entscheiden, ob *vedunuſſe* für *verdûmnuſſe* verdamnis steht, ob es mit dem verbum *verdûn* vertilgen, verderben zusammenhängt, oder ob es schliesslich aus *verlornuſſe* einer vorlage verlesen ist. Letzteres wort trifft am besten den sinn des lateinischen *interitio*. Vgl. Windb. ps. *verlornussiden*.

[e]) Vers 21, der mit dem 15. gleichlautend ist, übersprungen.

kunden ſine werc an vrowede. 23. Qui deſcen De niderſtiget dat mere in ſcipen, and dut werc in manigen wateren.

24. Ip*si* vider*unt* Se ſan godes werc, ande ſine wnder in der dupe. 25. Dixit et He ſprac, ande de geiſt ſtunt des vngewideres: ande ſine ulute ſin gehot. 26. Aſcend*unt* (Bl. 74[v]) Se ſtiget up to den himele ande ſtiget nider tu den afgru*n*de: er ſile ſlakede an vuele. 27. Turbati ſ*un*t Se ſin bedruuet ande beweget alſ ein verdru*n*kene: ande al er wiſheit iſ ureten. 28. Et clamaue Ande ſe repen tu gode an erre not, ande he lidigede ſe. 29. Et ſtatuit p Ande ſatte ſin vngewidere an gewidere: ande ſine ulute ſuigeden.

30. Et letati ſunt Ande ſe ſin geurowet wante ſe ſuigeden ande he ledde ſe an dat hauene[1] ereſ willen[2]. 31. Confiteant*ur* So gien gode ſiner genade: ande kunden[a]) ſine wnder der lude ſunen. 32. Et exalte*n*t Ande ſe erhon en in der ſamenunge deſ volkes: ande louen en in der alden ſtule.

33. Poſuit aq*ua*s He ſatte de watere in de woſtene: and utganc der watere in den dorſt. 34. Terram f De barhagten erden in ſaltenheit, van der boſheit de an er *ſin*[b]). 35. Poſuit deſe He ſatte de woſtene an dupe der wate*re*: ande de erden behaluer water an utganc der watere. 36. Et collocauit Ande ſatte dar[3] hungerende: an*de* ſe ſatten de ſtat der woninge. 37. Et ſeminauer*unt* Ande ſe ſegeden ackere ande planteden wingarden: an*de* makeden urugt der bornheit.

38. Et be*ne*dixit Ande (Bl. 75[r]) ſegenede ſe ande ſe ſin gemaniguualdiget: ande ne minnerede nicht er ve. 39. Et pauci f Ande wꝛden vnmanige: ande gemoiet van der not der vuelen an*de* ſerheit. 40. Effuſa *est* Strit wart ouer de vorſten: an*de* he dide ſe irren an vnwege, nicht an wege.

41. Et adiu Ande he halp deme armen van der dortigheit: ande ſatte de higſce[c]) alſe ſcap. 42. Videbunt De rechten

---

[1] *hauene* steht über der zeile.
[2] *n* aus *t* geändert.
[3] *da* aus *de* geändert.

[a]) *confiteantur* steht nur ein mal im Gall.; vgl. v. 15.
[b]) Gall. *inhabitantium in ea*; hs. *der bosheit der an er is*; vorlage vielleicht *der wonenden an er*.
[c]) *familias*; as. *hîwiski*.

ſulen ſen ande geurowet werden: ande de boſheit ſal bedecken ſinen munt. 43. Quiſ ſapie We iſ wis ande hudet dit? ande uernimet godes genade?

107.

2. Paratum cor m Min herte iſ gerit, here, min herte iſ bereide: ic ſal ſingen ande leſen an miner ere. 3. Exurge p*salterium*[a]) Erheue di, min richeit, erheue di, ſalteriu*m* ande harpe: ic ſal mi uro erheuen. 4. Confitebor Ic begei di, here, in den luden an*de* leſe[b]) di in den volke[c]).
5. Quoniam Wante din genade iſ grot up den himelen: ande din warheit tu den wolken. 6. Exaltare d Erho di up de himele, here, ande din ere ſi ouer al de erden. 7. Vt liberent*ur* Dat dine holden gelidiget werden: do geſunt (Bl. 75v) mit dine*r*[1] vorderen ande erhore mi. 8. D*eus* locut*us* Got ſprac in ſinen hiligen: ic werde geurowet ande deile de*n* dal, ande den dal der herberge met ic. 9. Meuſ Min iſ dat lant, ande min iſ de man: ande Effraym[d]) mines houedeſ entfengunge. Iuda rex Iuda iſ min coninc, 10. *M*oab ein duppen mine*r*[2] hopene. In Idumea*m* Ic recke minen ſcu an de Iuden: ſe ſin mi uromede[e]) gedan. 11. Quiſ deduce We ſal leden mi an de gewarneden ſtat? we ſal mi leden an de hedenen[f])? 12. Nonne t Ja ne ſal tu it dun, got, de vnſ verdriues, ande ſalt comen, got, an vnſe dugede?

---

[1] Hs. *dinen.* [2] Hs. *mine.*

a) Einige handschriftenkategorien des Gall. (darunter die in die vulgata aufgenommene), Cass. etc. fangen den 3. vers mit ***Exurge gloria mea, exurge psalterium*** an, wogegen andere und Rom. ***Exurge gloria mea*** auslassen (s. Migne). Unser schreiber übersetzt nach den ersteren, der lat. satzanfang stimmt aber zu Rom. etc.

b) *psallam.* c) Vgl. Gall. *in nationibus.*

d) Gall. *Ephraim* : Trebn. ps. *Effraym*, vgl. Notk., Trier. [s. Ebert], ae. Ar. ps. *Effraim.*

e) Vgl. Gall. *alienigenae amici.*

f) *Idumaeam*; vgl. Notker — — *in terrenam*, Windb. *in idumeam — die irdiſke*, beide nach der erklärung Cassiodors ("Idumaeam diximus *terrena* significare").



13. Da nobis au Gif unſ helpe van der not: wante idel is *des*[1] menſchen heil. 14. In deo faciem*us* In gode do wi dugede: ande he ſal leden vnſe viande tu nichte.

108.

2. D*eus* laudem mea*m* Got, min lof ne ſuig nicht: wante deſ ſundigen munt, ande deſ drugenhagten iſ upgedan ouer mi. 3. Locuti ſunt Se ſpraken wider mi mit drugenliker tungen, ande mit rede deſ hates vmbedaden *ſe mi*[2][a]). 4. Pro eo ut Do uore dat ſe mi minneden, entugen ſe mi: ic bedede auer (Bl. 76r). 5. Et poſuerunt Ande ſatten wider mi dat vvele vor gut: ande hat vor mine minne. 6. Conſtitue d*omi*ne Sette, here, ouer en den ſundigen: ande de duuel ſta tu ſiner vorderen. 7. Cu*m* iudica*tur* Alſe he werde geordeilet ſo ga he ut uerdumet: ande ſin bet ualle an ſunde.

8. Fiant dieſ ei*us* Sine dage minn*er*en: ande ſin biſcedome nime ein ander. 9. Fiant filij Sine kinder werde*n*[3] weſen: ande ſin wif werde widue. 10. Nutantur[b]) Spilende werden uerwort[4] ſine kinder ande bedelen[5]: ſe werden geworpen van eren huſen. 11. Scrutetur De ſakewalde beuinde alle ſine haue: ande *de*[6] uromeden tu woren[c]) ſine arbede. 12. Non ſit illi Eme ſi nin helpe: noch ne ſi, de genade ſinen weſen.

13. Fiant filij Sine kinder uerwerden: an einen ſlegte werde uerdiliget ſin name. 14. In memoria*m* Siner vorvaren boſheit cume an gedanken vor godes angeſigte: ande ſiner muder boſheit ne werde nicht uerdiliget. 15. Fiant *contra* Se ſin wider got imer, ande he tuw̃e er gehug va*n* der erden: 16. dor dat he nicht genadede. 17. Et perſequt*us* (Bl. 76v) Ande navolgede den armen menſchen ande bedelere ande den mit beruweden herten doden. 18. Et dilex*it* Ande he minnede uluke[d]), ande ſe cumen eme: ande

---

[1] Fehlt hs. [2] *ſe mi* fehlt hs. [3] Hs. *werder*.
[4] *transferantur*; *u* aus *v* korr? [5] *d* aus *t* korr?
[6] Fehlt hs.

a) *et expugnaverunt me gratis* fehlt. b) Vgl. Gall. *Nutantes*.
c) = *tuvoren, deripiant*; vgl. Windb. ps. *zezuchen*, Trier. *zefuren*.
d) Vgl. Gall. *maledictionem*.

ne wolde der ſegenunge nicht, ande ſe wirt geuerret van eme. Et *in*duit Ande he to an de ulůke[1][a]) alſ ein cleit ande ginc an en alſe water[b]), ande an ſin bein alſe olei. 19. Fiat ei ſi Eme werde als ein cleit, dar men mide decket: ande alſ ein gordel, dar man ſe mide gordet[c]). 20. Hoc opuſ Er werc ſi dit, de mi entien bi gode: ande vuel ſpreken miner ſile. 21. Et tu d*omi*ne Ande du, here, do mit mi dor dinen namen: wante ſute iſ din genade. 22. Libera me q*ui*a Lidige mi want ic arm[2] bin ande dortig, ande min herte bedruuet iſ in mi. 23. Sicut um Ic bin genomen alſ ein ſcade, alſe[3] he uerget: ande tuſcut[d]) alſ ein ſprinke[e]).
24. Genua me Mine kne ſin geſ*i*ket[4] van der vaſten: ande min uleiſc iſ gewa*n*delet[5] dor dat olei. 25. Et factus Ande ic bin gemaket laſt*er* en, ſe ſa mi ande wegeden er houede.

26. Adiuua m Heilp mi, here: behalt mi dorch dine genade. 27. Et[6] (Bl. 77[r]) ſciant Ande ſe witen dat dit iſ din hant: and du, here, makedes ſe. 28. Maledicent Se uloken and du ſegenes: de varen an mi werden geſcendet: din knegt[7] wirt auer geurowet. 29. Induantur Se werden angedan de mi aftien mit ſcemede: ande w*er*den gedecket mit ſiner verſ*toru*nge[f]) alſe mit einen cotte. 30. Confitebor d Ic ge

---

[1] *e* oder der gewöhnliche kreis über *u*, der hier fast wie *e* geraten ist.

[2] *r* aus *n*. [3] *l* aus *ſ*. [4] Hs. *geſ/ſket.*

[5] Hs. *gewaldedet.* [6] *Et* steht zweimal.

[7] *e* über der zeile.

[a]) Vgl. Gall. *maledictionem.* [b]) *in interiora ejus* fehlt.

[c]) Vgl. Gall. *qua semper praecingitur.*

[d]) *excussus*; vgl. Windb. ps. *uzgeſcuttet.*

[e]) Gall. *locustae* : Rom. *locusta.*

[f]) *confusione*; hs. *verſcownge.* Da ein, übrigens sonst nicht belegtes, *verſcownge* (zu *verſcowen* verachten) nicht gut als wiedergabe des lat. *confusio* 'verwirrung, scham, bestürzung' etc. dienen würde, liegt hier vermutlich eine verderbte lesart vor. Ein *verſtorvnge* der vorlage liest sich leicht wie *vorſcownge* (*t* wie *c*, *v* wie *w*). Lat. *confusio* wird bei Notker, Windb., Trier. und Trebn. ps. fast ausschliesslich mit *scama*, *schame*, *schande*, *schemde* wiedergegeben. Doch ist sowohl mnd. wie mhd. *verſtorunge* in der bedeutung 'zerstreuung', 'verwirrung', belegt (s. mnd., mhd. wbb. und

gode an minen munde: ande loue en in midden manigen.

31. Qui astitit a De ſteit tu der armen vorderen, dat he geſunt do van den nauolgenden[1] mine ſile.

109.

1. Dixit d*ominus* Mine*n*[2] heren ſprac got: ſitte tu miner vorderen. Donec po *B*it[3] ic gelecge dine viande einen ſcemel diner uote. 2. Uirga*m* Got van Syon ſal laten diner dugede roden riken in midden dinen viande*n*[4]. 3. Tecu*m* princi Mit di iſ anegin in den dage diner dugede in der hiligen ſcinede: ic gebar di van den buke uor den dageſterren. 4. Iurauit d*ominuſ* Got ſuor, and it ne row*et* en nicht: du biſt imer preſter na den ordinen Melchiſedech. 5. D*omnuſ* a dext*ris* Got tubrac de coninge (Bl. 77v) in den dage ſines tornes van dinen vorderen. 6. Iudicabit He ſal richten an den luden, he ſal erwllen den val: he ſal tu ſcudden de houede in der erden vil maniger. 7. De torrente i*n* He ſal drinken van der beke in den wege: dor dat ſal he erhogen dat houet.

110.

1. Confitebor tibi Ic ge di, here, in allen minen h*er*ten: in der rechten rade an der ſamenunge. 2. Magna De groten godes werc: dor ſogt an allen ſinen willen. 3. Confeſſio et Lof ande michelheit ſin werc: ande ſin rechtigheit bliuet imer.

4. Memoria*m* He gedachte ſiner wndere, genadende ande genedich here: 5. eten gaf he de en entfortet. Memor er*it* He gedenket imer ſines orcundes: 6. he cundet ſinen volke de duget ſin*er* werke. 7. Ut det il Dat he en giue der lude erue: ſiner hande werc warheit ande ordeil. 8. Fidelia *om*nia Alle ſine bot ſin truwe: imer geſtediget, gedan

[1] Vor *nauolgenden* steht *ma* radiert und unterp.
[2] Hs. *mine*. [3] Hs. *Mit*; vgl. 70,18 u. s. XLVII fussn.
[4] Hs *viande*.

Diefenbach). In unserem text wird *confusio* sonst meistens mit *ſcemede* übersetzt (so 34,26; 39,16; 68,20; 70,13), *drufnuſſe* (43,16), *druuiheit* (68,8) *verſturtinge* 131,18.



an warheit ande regtheit. 9. Redemp*tionem* He ſante loſvnge ſinen volke: he gebot ewelike ſin orcunde. Sa*n*ctum *et* Hilig ande vreſlic ſin name: 10. godeſ urochte is anegin der wiſheit. Intellectus Gut (Bl. 78[r]) uerſtandinge allen de en dut: ſin lof bliu*et* im*er* an*de* imer.

111.

1. Beatuſ uir Selig iſ de man de got entfortet: in ſinen bode wil he uile. 2. Potenſ i*n* Sin ſlegte wirt gewildich in der erden: der rechten ſlegte wirt geſegenet. 3. Gl*oria* *et* diui Ere ande richeit iſ in ſinen hus: ande ſin rechtheit bliuet imer an*de* im*er*. 4. Exortu*s* Ein legt iſ den rechten geriſen in de duſternuſſe[a]): de genedige ande genadende ande regt. 5. Iocundus[b]) De urolike[1] menſche de genadet ande borget, he ſette ſine rede an ordeil: 6. wante he numer wert beweg*et*. 7. In memoria In der eweliker hugnuſſe ſal de rechte weſen: van vueler luſt[c]) ne ſal he uorchten nicht. Paratum Sin herte gereit tu hopene an gode, 8. ſin herte iſ geſtediget: he ne wirt nicht beweget, bit he uerſma ſine viande. 9. Diſperſit de He tu ſprewede ande gaf den armen: ſin regtheit bliuet im*er* ande imer, ſin horn wert gehot an ere. 10. Peccator uide De ſundige ſal it ſen[2] ande ſal ertornen, mit ſine*n* tanden ſal he gremmen ande ſlaken: der ſundige*n* geringe ſal verwerden.

112.

(Bl. 78[v]) 1. Laudate pu*e*ri Louet got, kinder: louet godeſ namen. 2. Sit nome*n* Godes name ſi geſegenet nu ande imer. 3. A ſolis or Van der ſunnen upgange tu den nider-ualle iſ godes name louelic. 4. Exelſuſ Got iſ ho ouer alle lude, ande ſin ere up den himelen. 5. Quiſ We ſo got[d]), de wonet in der hoe 6. ande ſut de otmudigen an himele

---

[1] *r* über der zeile. [2] Nach *ſen* steht *dat*.

a) Vgl. Gall. *in tenebris*. b) Vgl. Gall. *Jucundus*.
c) *auditione*; as. *hlust*, mnd. *lust*, Dortm. mda. *lust* (Schulze s. 58).
d) Vgl. Gall. *Quis sicut Dominus Deus noster*.



ande an erden? 7. Sufcitans De wecket van der erden den dortigen, ande richtet up den armen van den hore. 8. Ut collocet Dat he en fette mit den vorften[1], mit den vorften fines volkes. 9. *Qui* habitare De wonen dut den vnbarhachtigen in den hus, urowende muder der kindere.

113.

1. In exitu Ifrahel In der utuart def Ifr*ahe*l van Egipto, Iacopes huf van den vromeden lude*n*. 2. Facta eft Sin hiligeit if gedan Iudifg volc[a]): Ifr*ahe*l fin gewalt. 3. Mare ui Dat mere fa ande ulo: Iordan if gekart wider wart.
4. Montes De berge uroweden fic alfe wedere: ande *de*[2] hochiline alfe de lambere der fcap. 5. Quid eft *tibi* Wat if di, mere, dat tu ulus: ande du Iordan, dat tu kerdes widerwart? 6. Montes ex (Bl. 79r) I uroweden uch, berge, alfe wedere, ande i, hochiline, alfe lamber*e* der fcap.
7. A facie do*min*i Van godes antlitte is beweget de erde, van antlitte Iacopes godes. 8. Qui *conuer* De karde den ftein in der watere ulute ande den ulinf[3] an der wat*er*e bornen.

9 (1). Non nobif[b]) Nicht unf here, nicht uns: mer dime namen gif de ere[4]. 10 (2). Super Ouer dine genade ande warheit: dat nicht de lude fpreken: war if er got? 11 (3). D*eus* autem Vnfe got if in den himele: ande dide allet dat he wolde. 12 (4). Simulacra ge*n* Afgode der lude filuer ande golt, der lude hantwerc. 13 (5). Os habent Se hebbet munt, ande ne fpreket nicht, fe hebbet ogen, ande ne feit nicht.
14 (6). Aures Se hebbet oren vnde ne horet nit: fe hebb*et* naflog un*de* ne ruget nicht[5]. 15 (7). Manuf Se hebb*et* hande, ande ne taftet nicht: fe hebbet uote, ande ne gat

---

[1] Hs. *vorftem.* [2] Fehlt hs. [3] *n* wahrsch. aus *u.*
[4] Hs. *erre.* [5] Vers 6 vom ersten korrektor unten beigefügt.

a) *iudifg volc* = lat. *Iudea.*
b) Von *Non nobis* an beginnt in der vulgata neue verszählung innerhalb des 113. psalmes. Im hebräischen text bildet ps. 113 zwei lieder.

nicht: ſe ne ropet nicht in eren ſtroten 16 (8). Si*mi*les il*lis* Se wert en gelic de ſe maket: ande alle de an en gelouet.

17 (9). Domuſ Iſr*ahelis* huſ hopede an got: he iſ er help*ere* ande er beſcermere. 18 (10). Domus Aaroneſ hus hopede an got: he iſ er helpere ande er beſcerm*ere*. 19 (11). Qui De got entfortet, hopet[a]) an en: he iſ er helpere ande er beſcerm*ere*.

20 (12). D*ominu*ſ memor Got gedachte unſer: ande (Bl. 79[v]) geſegenede unſ. Benedixit He geſegenede Iſr*ahel*is hus ande Aarones hus. 21 (13). B*ene*dixit He geſegenede alle, de got entfortet, de luttelen mit den groten. 22 (14). Adiciat[b]) d Got werpe tu ouer uch: ouer uch and ouer vwe kind*ere*.

23 (15). Benedicti u Geſegenet ſi[1] i van gode, de himel ande erde makede. 24 (16). Celum ce Den himel gode: de erden gaf he der lude kinder[2]. 25 (17). Non mortui Here, di ne louet nicht de doden: noch de varet in de helle.

26 (18). *Sed* noſ Mer wi de dar leuen, louet got nu ande imer.

114.

1. Dilexi quonia*m* Ic minnede, wante got ſal erhoren de ſtemme mines bedes. 2. Quia ind Wante he ſine horen[3] neigede tu mi: ſo ſal ic ropen an mine*n* dagen. 3. Circunderder*unt* Mi beuingen de ruwe deſ[4] dodes: ande de vreiſe der helle wnden mi. Tribulati Not ande ſerede vant ic:

4. ande godes namen rip ic an. O d*omi*ne mi Genedige ande rechte here: 5. lidige mine ſile, ſo genadet unſe got[c]). 6. Cuſtodienſ Got hud*et* de luttelen: ic bin geothmudiget, ande he lidigede mi. 7. Conuert*ere* Kere min ſile in dine ruwe: wa*n*te got di wol heuet gedan. 8. Quia eri Wante he er(Bl. 80[r])lidigede mine ſile van den dode: mine ogen van de*n* trenen, mine vote van den valle. 9. Placebo Ic ſal behagen gode in den rike der leuendigen.

---

[1] Nach *ſi* punkt. [2] *filiis*; vgl. 144,12; 145,3.
[3] = *oren*. [4] Hs *de*.

[a]) Gall. *speraverunt* : Rom. *sperent*.
[b]) Gall., Rom. *Adiiciat* : Notk., ae. Cambr. ps. *Adiciat*.
[c]) Vgl. die wortfolge des Gall. *O Domine libera animam meam : misericors Dominus et iustus, et Deus noster miseretur.*



115.

10. Credidi *propter* Ic getruwe dor dat ic ſprac: ic bin auer ſere geotmudiget. 11. Ego dixi in Ic ſprac in miner utuart: al minche iſ lugenere. 12. Quid Wat geld ic gode, vor dat he mi gelenet heuet. 13. Calicem Ic ſal nimen den kelic deſ heileſ: ande ropen an godes namen. 14. Vota mea Ic ſal gode gelde*n* mine louede uor ſinen uolke: 15. an ſiner iegewarde iſ ſcone ſiner hiligen[1] dot. 16. O, d*omine* *quia*[a]) Here, wante ic din knegt bin, ic din knegt ande ſune dine*r*[2] dirne*n*. Dirupiſti ui*n* Du heues tu broken mine bende: 17. ic ſal di offeren offer deſ loues ande ſal anropen godes namen. 18. Uota mea Min louede ſal ic gelden gode an[3] iegenwarde ſines uolkes: 19. *an* den[4] houe godes huſes in midden di[b]), Ih*erus*al*em*.

116.

1. Laudate do*minum* Alle lude louet got: louet en, al volc.

2. Quoniam *con* Wante ſin genade iſ geſtediget oue*r* unſ: ande godeſ warheit bliuet imer.

117.

1. Confitemini Louet got, wa*n*te (Bl. 80[v]) he gut is: wante ſin genade iſ imer. 2. Dicat n*unc* Iſrahel ſpreke nu dat he gut is: wante ſin genade iſ imer. 3. Dicat n*unc* Aarones hus ſpreke nu dat he gut iſ: wante ſi*n* genade iſ imer. 4. Dica*n*t n*unc* q*ui* De got enfortet ſpreken nu: wante ſin genade iſ imer. 5. De tribulat Van der not rip ic got: ande he erhorde mi an der breide. 6. D*omin*uſ michi Got ſi min helpe and ic ne vorte nicht wat mi do de menche[c]).

[1] *n* wahrsch. aus *t*. [2] Hs. *dine*. [3] Hs. *a̅n*.
[4] Hs. *vn* mit *den* zusammengeschrieben.

[a]) So Gall. etc.; hs. *libera*.
[b]) *tui*, pers. pron. (In den Trebnitzer ps. ist *tui* als posses. aufgefasst: *in mitten diner stat iherusalem*).
[c]) In der hs. steht vers 7 vor vers 6.



7. D*ominus* michi Got ſi min helpe: ande ic verſcma mine viande. 8. Bonu*m* eſt It is betere[a]) gode tu truwene dan den minſchen. 9. Bonu*m* eſt It is gode betere[a]) tu truwene dan den vorſten. 10. O*mn*es gentes Alle lude vmbegingen mi: an godes namen want ic gewroken bin an en.

11. Circundante Mi vmbeuinge*n* vmbevande: an godes namen, want ic gewroken bin an en. 12. Circumdeder*unt* Se vmbeuingen mi alſe bein[1] an*de* branden alſe wr in dornen: an godes namen, want ic gewroken bin an en. 13. Impulſuſ ſu*m* Ic bin tu wa*n*t ande gedriuen dat ic veille[2]: ande got enfinc mi. 14. Fortitudo me Got iſ min ſterkede ande lof: got he iſ worden min heil. 15. Uox exultat*ion*iſ Stemme der vrow(Bl. 81[r])ede ande heiles in der herberge der rechten. 16. Dextera Godes vordere dide dugede, godes vordere hogede mi, godes vordere dide dugede. 17. Non moriar Ic ne ſal nicht ſteruen mer leuen: ande ſpreken godes werc. 18. Caſtigatus Caſtigende caſtigede mi got: ande ne gaf mi nicht den dode. 19. Aperite Dut mi up de porten der rechtigheit, ic, gegan an ſe, bege gode: 20. dit iſ godes porten, de rechten gat an ſe. 21. Confitebor *tibi* Ic ge di, got, wante du hordes mi: ande biſt mi gedan tu heile. 22. Lapidem Den ſtein den ſe verworpen[3] timbere*n*de: de iſ gedan an dat houet deſ winkeles. 23. A d*omi*no Dit iſ gedan van gode: ande iſ wnderlic an vnſen ogen. 24. Hec e*st* dies Dit iſ de dag, den got makede: we louen an*de* avrowen[b]) vnſ an eme. 25. O d*omi*ne Here, do mi behalden, vrunſpodige[c]): 26. geſegenet ſi de cum*et* an godes namen. B*ene*diximuſ Wi ſegeneden vch van godes hus: 27. got here, he erſcen vnſ. Conſtitui Settet den herren dag an dicheit, tu des altares horne. 28. Deuſ meuſ Du biſt min got, an*de* ic ge di: du biſt min got, and ic ſal di erhoen. Confitebor *tibi* (Bl. 81[v]) Ic ſal di gein, wante du erhordes mi ande biſt mi

---

[1] *apes.* [2] *caderem.* [3] *ver* korr.

a) *Bonum* mit kompar. übersetzt; so auch Notker.

b) Vgl. kap. 4: 4.

c) *bene prosperare*; vgl. Trier. ps. *vransbutige*; Notk. *uuola gespuote.*

worden tu heile. 29. Confitemin Begit gode, wante he gut iſ: wante ſin genade is imer.

118.

1. Beati inmacula De ſeligen vmbewollenen in den wege: de gat an godes ewen. 2. Beati qui Seligen de ſuket ſin orcunde: ſe ſuken en in al eren herte*n*. 3. Non enim Nicht de werket vnregt gat[a]) an ſine*n* wegen. 4. Tu ma*n*daſti Du budes din bot harde tu hudene. 5. Utinam Mine wege werden berigt, tu hudene dine řechtheit. 6. Tu*nc* n*on* *con*-fun So ne werd ic nicht tuſturt, ſo ic dorſe alle dine bot.

7. Confitebor Ic gei di in deſ herten rechtheit: daran dat ic lerede de ordeil diner regtigheit. 8. Juſtificat*ion*es Dine regtheit ſal ic huden: du ne verlates mi numer. 9. In quo cor War an richtet de iunge ſine wege? an hudene dine rede.

10. In toto cor Ic ſogte di in allen minen herten: du ne verdrif mi nicht van dinen bode*n*[1]. 11. In corde me Dine rede hud ic in minen herten: dat ic di ne ſu*n*dige nicht. 12. Benedictus Gebenediget biſtu, here: lere mi dine rechtigheit. 13. In labijs Ic cundigede in minen lippen al dines mundes wort[2]. 14. In uia te Ic ſal geluſtiget ſin in dinen wege: alſe in allen rikedome. 15. In ma*n*dat Ic ſal gevuet ſin in dinen boden ande merken dine wege. 16. In iuſtificat*ion* Ic ſal denken in diner regtheit: ande ne vergeten nicht dine rede. —

17. Retribue[3] ſer Dinen knegt gilt[4], lifhagte mi and ic ſal huden dine rede. 18. Reu*e*la[5] ocu Opene mine ogen: ande ic merke de wnder van diner e. 19. Incola e

[1] Hs. *bode.*

[2] Vers 12, zuerst vergessen, folgt oben auf bl. 82r; rechts am rande steht *a* und bl. 81v links unten *b*; unter dem beschriebenen raum des bl. 81v sind zwei zeilen hinzuliniert.

[3] Die abteilungen dieses psalms sind in der hs. durch neue zeilen und grössere initialen der lat. anfangsworte, also wie bei neuen psalmen, gekennzeichnet. Nach jedem abschnitte werden hier punkt und strich gesetzt.

[4] Hs. *glit.* [5] Hs. *reula.*

[a]) Vgl. Gall. *ambulaverunt.*



Acker man bin ic an der erden: ne behude nicht von mi dine[1] bot. 20. Concupiuit Min ſile begerede dine regtheit in allen tiden. 21. Increpaſti ſu Du ſculdes den houirdigen: ueruluket ſin de gat van dinen geboden. 22. Aufer a me Nim van mi ſmaheit ande laſter: want ic ſogte dine orcunde.

23. Etenim De vorſten ſaten and ſpraken wider mi: din knegt wart geouet in diner regtigheit. 24. Nam et Wa*n*te din orcunde is min danke: ande min rat dine regtigheit.
25. Adheſit paui Min ſile hangede tu den fundeme*n*te: lifhaftige mi na dinen worde[2]. 27. Uiam iuſtif Lere mi den ueg diner regtigheit: ande ic werde geouet in dinen wnderen.

(Bl. 82v) 28. Dormitauit Min ſile ſlip van dretnuſſe: ſtedige mi in den worden. 29. Uiam ini Den weg der boſheit wige van mi: ande genade mi van diner e.
30. Uiam ve*r*itatis Den weg der warheit cos ic: dine ordele ne uergat ic nicht. 31. Adheſi teſti Ic hangede tu dinen orcunden: here, ne beſ*cr*enke[3] mi nicht. 32. Uiam ma*n* Den weg din*er* gebode lip ic, ſo du breidedes min herte. —

33. Legem pone m Here, ſette mi ewen den weg diner regtigheit: and ic ſuke ſe imer. 34. Da michi Gif mi verſta*n*nuſſe, ſo ſuk ic din e: ande hude ſe mit minen herten. 35. Deduc me Leide mi in den weg diner gebode: want ic ſe wolde.
36. Inclina c Neige min herte in din orcunde: ande nicht in de gyricheit. 37. Auerte oc*u*los Kere mine ogen dat ſe nicht ne ſen idelheit: lifhafte mi in dinen wege. 38. Statue Sette dineme knegte dine rede, an dinen vorchten. 39. Amputa Do af min laſter, dat ic verwene*n*de[4] bi*n*: wante din ordeil ſin ſute. 40. Ecce *con*cupi Ic gerede dine gebot: lifhafte mi in diner regtigheit. 41. Et ueniat Ande din genade cume ouer mi: din heil (Bl. 83r) ſi na diner rede. 42. Et reſpondebo And ic antworde de mi verwiten dat wort: want ic hopede an dinen reden. 43. Et ne auf*er*a*s* Ande du ne nimes nicht van minen munde dat wort der warheit: wante

---

[1] Hs. *di*.
[2] Vers 25 ist unten beigefügt. Vers 26 fehlt.
[3] *confundere*; hs. *beſenke*; vgl. 118,78. 80, *beſcrenken*.
[4] *suspicatus*; hs. *verwenede*; vgl. Windb. ps. *zurwanich*.

ic hopede an dinen richten. 44. Et cuſtodiam And ic hude dine ewen imer in de*i*[1] werlt der werelde. 45. Et ambu Ande ic ginc in der breide: want ic ſogte dine gebot.
46. Et loquebar Ande ic ſprac in dinen orcunden an iegenwarde der coninge: and ic ne wart nicht geſcendet.
47. Et meditabar Ande ic dagte in dinen geboden de ic minnede. 48. Et leuaui ma Ande ic huf up mine hande tu dinen geboden, de ic minnede: ande ic ſal uliten[a]) in diner regtigheit. —

49. Memor eſto u*er* Gedenke dines wordes dineme cnegte, an deme du mi geues hopene. 50. Hec me co*n*ſ De getroſtede mi in miner othmudicheit: wante di*n* rede lifhaftide mi. 51. Sup*er*bi ini De houirdigen daden vuele: ic ne neigede van diner ewe nicht. 52. Memor Here, ic gedachte diner richte van der werlt: and ic getroſt *bin*[2].
53. Defectio te Tragheit heilt mi, vor den ſun(Bl. 83v)deren de uerlaten dine e. 54. Ca*n*tabiles Dine rechtigheit waren mi urolic, an der ſtat miner wallinge. 55. Memor Here, ic gedachte in der nacht dineſ namen: and ic hudde dine e.
56. Hec f*act*a Se iſ mi gedan: wante ic ſogte dine regtigheit.
57. Portio m Here, mi*n* deil, ic ſprac behalden dine ewe.
58. Deprecatuſ Ic bat di*n* antlitte in minen herten: genade mi na diner rede. 59. Cogitaui ui Ic dagte mine wege: and ic bekarde mine vote in dine orcunde. 60. Paratuſ ſu*m* Ic bin bereit ande nicht bedruuet: dat ic hude dine gebot. 61. Funes p Der ſundere repe behelſeden mi: dine ewe ne vergat ic nicht. 62. Media noc In midder nagt ſtunt ic up di tu louene, ouer de richte diner regtigheit.
63. Particeps Delhaftig bin ic aller de dic entfortet: ande de hudet dine bot. 64. Miſ*ericor*dia d*omi*ni plena Godes genade iſ vol de erde: dine regtigheit lere mic. —

65. Bonitatem feciſti Du dedes gude mit dinen cnegte, here, na dinen worde. 66. Bonitatem Gude and tugt an*de* wiſheit lere mic: want ic dinen bode getruwede. 67. Priuſquam Ic

[1] *i* nur angefangen. [2] Fehlt hs.

[a]) Gall. *exercebar* : Mozarab., Alkuin *exercebor*.

miſdide[1], er ic geothmudiget (Bl. 84r) worde: dor dat huddic dine rede. 68. Bonuſ eſ tu Du biſt gut: ande lere mi dine regtigheit in diner gude. 69. Multiplicata Der houerdigen vnrecht iſ gemanigualdiget ouer mi: ic ſuke in allen minen herten din gebot. 70. Coagulatu*m* Er herte iſ gerunnen alſe melic: ic haue gedagt[a]) dine ewe. 71. Bonu*m* m*ichi* Gut iſ mi dat tu mi heues geothmudiget: dat ic lere dine regtigheit.

72. Bonu*m* mich*i* Gut iſ mi de ewe dineſ mu*n*des, ouer duſent goldes and ſilueres. 73. Manus Dine hande makeden ande ſcupen mi: gif mi verſta*n*nuſſe, dat ic lere dine bot.

74. Qui time*n*t De di entfortet ſen mi, ande werden geurowet: want ic hopede in din wort. 75. Cognoui Ic weit, here, dat dine ordeil ſin reg*tig*heit[2]: and du otmudigedes mi in diner warheit. 76. Fiat m*isericord*ia Din genade werde dat ſe troſte mi[3], na dinen worde dineme cnegte.
77. Venia*nt*[4] m*ichi* Cumen mi dine genade, and ic leue: wante min danke iſ din ewe. 78. Confunda*ntur* De houirdigen werden beſcrenk*et*, wante ſe daden vnrecht an mi: ic ſal mi uliten in dinen bode. 79. Conuertan*tur* Bekart werden mi de di ent(Bl. 84v)fortet ande bekanden dine orcunde.
80. Fiat cor Min h*er*te werde vmbewollen in din*er* regtigheit, dat ic nicht ne w*er*de beſcrenket. —

81. Defecit in ſalu Min ſile ſlakede in dinen heile, here: and ic hopede in din wort. 82. Defeceru*nt* Mine ogen ſlakeden in dine rede, ſprekende: wa*n*ne troſtes tu mi? 83. Quia f*actu*s Want ic bin gedan alſ ein buteric[5] in der ripe: ic ne uergat nicht dine rectheit. 84. Quod[b]) ſunt We manige ſin de dage dineſ cnegtes: wanne ordeiles tu de nauolgenden mi? 85. Narraueru*nt* De vnrechten ſigeden mi tale: nicht alſe din ewe.
86. Omnia ma Alle dine bot ſin warheit: de boſen[c]) volgeden

---

[1] *dide,* wie meistens, ohne i-strich. [2] Hs. *regitheit.*
[3] Nach *mi* folgt, durchstr. und unterp., *and ic leue.*
[4] Hs. *Veriat.* [5] Hs. eher *buterit.*

[a]) Vgl. Gall. *Ego vero meditatus sum.* Stand in der vorlage etwa : *ich aue gedagte*?
[b]) = *Quot.*
[c]) Gall. *inique* : Rom. *iniqui.*

mi in der erden 87. ic leit auer din bot nicht[a]).
88. *Secundum misericordiam*[1] Lifhafte me[2] na diner genade: ande ic hude de orcunde dines mundes. 89. In *e*ternu*m*[3] Here, din wort bliuet imer in de*n*[4] himele. 90. In *gene*ra*tion*em Din warheit iſ an geſlegte ande ſlegte: du ſterkedes de erden ande ſe beſteit. 91. Ordinat*ion*e Van diner ſatinge duret[b]) de dage: wante alle dinc dinet di. 92. Niſi quod Mer dat din ewe iſ min danke: ic were veruare*n*[c]) in miner otmudicheit. 93. In eternum Ic ne vergete num*er* din*er* (Bl. 85[r]) rechtheit: wante du lifhaftigedes mi an en.
94. Tuuſ ſu*m* Ic bin din, behalt mi: want ic dine rechtheit ſuke. 95. Me expecta De ſundigen beideden mi dat ſe uerloren mi: dine orcunde uerſtunt ic. 96. Omnis *con* Alles uerwerdendeſ ſa ic ende: harde breit iſ din gebot. —

97. Quomodo dilexi Wo ic minnede, here, dine ewe, allen dag iſ ſe min danke. 98. Super om*ne*s Ou*er* alle mine[5] viande dedeſ tu mi wiſ mit dinen bode: wante it mi imer is. Sup*er* omnes Ouer alle gelerden vernam ic mi: wante din orcunde iſ min gedanke. 100. Super ſenes Ou*er* de alden uernam ic: wante ic dine bode ſogte. 101. Ab omni vi Ic bewerede mine vote van allen vuelen wege: dat ic behilde dine wort. 102. A iudicijs Van dinen gerigte ne neigedic nicht, wante tu ſettes mi ein ewen. 103. Qua*m* dulcia Wo ſute ſin dine wort miner kelen, alſo honich minen munde.

104. A mandatis Uan dinen geboden vernam ic: dor dat hated ic allen weg der boſheit. 105. Lucerna Din wort iſ ein lugte minen vote*n* and ein legt minen peden.
106. Iuraui et Ic ſuor and ſatte tu hudene (Bl. 85[v]) de ordeil diner rechtigheit. 107. Humiliat*us* Here, ic bin geotmu-

---

[1] Hs. *Paulominuſ.* [2] Hs. *nie.* [3] Hs. *Internum.*
[4] Hs. *der.* [5] Hs. *mine* — riss im perg. — *e.*

[a]) Vgl. Gall. v. 86 — — *inique persecuti sunt me, adiuva me.* 87. *Paulominus consummaverunt me in terra : ego autem non dereliqui etc.*

[b]) Gall. *perseverat* : Rom. *perserverant.*

[c]) Vgl. Gall. *tunc forte periissem.*

diget: lifhafte mi na dinen worde. 108. Uolunta Do geuellich de willigen mines mundes: ande lere mi din ordeil.
109. Anima m Min ſile iſ imer in minen handen; ande dine ewe ne verget ic nicht. Poſuerunt De ſundere ſatten mi ein ſtric: and ic ne irrede nicht van dinen boden. 111. Hereditate Eruelike wan ic din orcunde imer: wante ſe ſin urowede. 112. Inclinaui[1] Ic neigede min herte tu done dine regtigheit imer, dor dat ewelike lon. —

113. Iniquoſ odio ha De vnrechten hated ic: ande minnede dine ewe. 114. Adiutor et ſ Du biſt min helpere ande entfengere: and ic hopede an dine[2] wort. 115. Declinate a m Neiget van mi i boſen: and ic ſal uinden mines godes bot. 116. Suſcipe me Entfa mi na diner rede, ande ic ſal leuen: ande du ne ſcendes mi nicht van miner beidinge.
117. Adiuua me et Help mi, and ic ſal ſelig ſin: ande ic tragte in din*er* regtigheit imer. 118. *Sprevisti*[3] Du uerſmades alle de van diner rechtigheit gingen: wante er dan-(Bl. 86ʳ)ke iſ a) unrecht. 119. Preuarica*n*te*s* Ic achtete alle ſundere der erden hurende b): dor dat minnede ic dine orcunde.

120. Co*n*fige ti Sticke min uleiſc mit dinen urochten: van dinen ordeilen entfortet ic. 121. Feci iud Ic dide ordeil ande regtigheit: du ne geues mi nicht de mi haremſcaret.
122. Suſcipe ſer Enfa dinen knegt an gude: dat de ouermudigen ne haremſcaren mi nicht. 123. Oculi mei de Mine ogen ſlakeden in dinen heile: ande in de rede diner rechtigheit. 124. Fac cu*m* ſer Do mit dinen cnegte na diner genade: ande dine regtigheit lere mi. 125. Seruuſ tuuſ Ic bin din cnegt: gif mi verſtantnuſſe[4], dat ic wite dine orcunde.

126. Temp*us* facien Here, dunde tit: ſe tuſturden dine ewe. 127. Ideo dilexi Dor dat minnede ic dine bot ou*er* golt ande den ſtein topazion. 128. P*r*opterea ad Dor dat

---

[1] Hs. *Iclinauit.*
[2] *e* zu radieren versucht? (Gall. *verbum tuum*).
[3] Hs. *Preuaricant.* [4] Vor *verſtantnuſſe* steht ein *d.*

a) Gall. fehlt *est*: dagegen belegt es Rom.
b) *praevaricantes*; Notk. *uberfangara*, Windb. *uberuahente* — *ubergente*, Trier. *miſſedunde*, Trebn. di *vorkerer.* Vgl. Diefenb.

wart ic gerigt tu allen dinen boden: ic hatede allen vnrechten weg. —

129. Mirabilia teſtimonia Wnderlic ſin dine orcunde, here, dor dat ſogte ſe min ſile. 130. Declaratio ſer De clarheit diner rede ſcinet: ande giuet den luttelen verſtantnuſſe.
131. Os meum Ic dide up minen munt ande (Bl. 86ᵛ) to[a]) den geiſt: want ic gerede dine bot. 132. Aſpice in Sů na mi ande genade mi, na den ordeile *der*[1] minnenden dinen namen. 133. Greſſus Mine genge richte na diner rede: ande dat vnregt nicht ne gewalde min. 134. Redime Loſe mi van der lude harmſcare: dat ic hude dine bot.
135. Faciem tuam Erlugte[2] din antlitte ouer dinen cnegt: ande lere mi dine rechtheit. 136. Exitus a Mine ogen lidden der watere utganc: want ſe ne hudden dine ewe. 137. Iuſtuſ es Here du bist regt, and din ordel iſ regt. 138. Mandaſti Du budes harde dine rechtheit, dine orcunde ande dine warheit. 139. Tabeſcere Slaken dide mi din hat: wante dine wort vergaten mine viande. 140. Ignitum Din rede is harde wrich: ande din cnegt minnede dat. 141. Adoleſcentu Ic bin iungelic[3] ande verſmat: dine rechtheit ne uergat ic nicht. 142. Iuſtitia tua Din regtheit iſ ewelic regtheit: ande warheit iſ din ewe. 143. Tribulatio Not ande angeſt wnden mi: dine gebot ne vergat ic nicht[b]).

144. Equitaſ Dine orcunde ſin imer evenheit: verſtantnuſſe gif mi, ande ic ſal leuen. —

(Bl. 87ʳ) 145. Clamaui in toto Ic rep an minen herten, erhore mi, here: ic ſal eſchen dine rechtigheit. 146. Clamaui Ic rip tu di, do mi geſunt: dat ic behalde din gebot. 147. Preueni Ic uorquam an ripigheit ande rip: want ic hopede an din wort[c]). 148. Preuenerunt Mine ogen vorquamen tu di uro: dat ic degte dine rede. 149. Uocem meam Here, mine ſtemme hore na diner genade, ande lifhafte mi na dinen ordeile.
150. Appropinquauerunt De navolgenden mi neckeden mit boſheit: ſe ſin verre gedan van diner ewe. 151. Prope eſto Here weſ na: ande alle dine wege ſin warheit.

[1] Fehlt hs. [2] *t* fehlt hs. [3] Nasalstrich vergessen?

[a]) *attraxi.* [b]) *mandata tua meditatio mea est.*
[c]) Gall. *in verba tua* : Cambr. ps. *in verbum tuum.*



152. Initio cog An aneginne bekand ic here na dinen orcunden: wante du ſe ewelike gemaket heues. 153. Uide humili Su mine otmudigheit ande lidige mi: want *ic*[1] dine ewe nicht ne uergat. 154. Iudica iudi Richte min ordeil ande lidige mi: lifhafte mi na diner rede. 155. Longe a pec Verre is dat heil *uan*[2] den ſunderen: wante ſe dine regtheit nicht ne ſogten. 156. Miſ*ericor*die tue Dine genade, h*er*e, ſin manige: na dinen ordeilen lifhafte mi. 157. Multi Manige iagen[a]) mi ande noden *mi*[3]: van dine*n* orcunde ne (Bl. 87v) neiget ic nicht. 158. Uidi p*re*uari Ic ſa de verſume*n*den[4], an*de* ic gremmede: wante ſe dine rede nicht ne hudden. 159. Uide quo*niam* Su, here, dat ic minnede dine bot: lifhafte mi in diner genade. 160. Principiu*m* Warheit anegin diner worde: imer ſin de ordeil diner regtigheit. —

161. Principes per De vorſten volgeden mi tu vergiues: ande min herte entforte van dinen worden. 162. Letabor Ic urowe mi ouer dine rede: alſe de uind*et*[5] uile roue.
163. Iniquitate*m* Vnrecht hate ic, ande ic bin verwaten: ande ic minnede dine ewe. 164. Septieſ in Sivenwarue in den dage ſprac ic di lof, ouer de ordeil diner rechtheit.
165. Pax m*u*lta Grot urede iſ de minnet dine ewe: and en niſ nin laſter. 166. *E*xſ*pect*aui[6 b]) ſalu Here, ic beidede din heil ande mi*n*nede dine bot. 167. Cuſtodiuit Min ſile hudde dine orcunde ande minnede ſe harde[7]. 168. Seruaui ma*n* Ic heilt dine bot ande orcunde: wante alle mine wege ſin na dinen antlitte. 169. Appropinq*uet* Here, min bet necke[8] an dine iegenwarde: gif mi verstantnuſſe na diner rede. 170. Intret poſtul Min eiſginge ga in din iegenwar-

---

[1] *ic* fehlt hs. [2] Hs. *na*. [3] Fehlt hs.
[4] *praevaricantes*; hs. *verſumeden*; vgl. ps. 118, 119.
[5] *n* aus korr.
[6] Vor *exſpectaui* steht ein S und nach demselben ein *n*, beide durchstrichen.
[7] In der hs. steht v. 167 vor v. 166. Der schreiber berichtigt die umstellung durch *a* und *b* links am rande.
[8] Nach *necke* rasur.

a) Vgl. Gall. *Multi qui persequuntur me* etc.
b) Gall. *Expectabam* : j. Hebr. *Expectavi*.

(Bl. 88r)de: na dinen worde erloſe mi. 171. Eructabu*n*t Mine lippen ſun ropen ſanc, ſo du mi leres dine regtigeit.

172. Pronu*n*ciabit Min tunge ſal cunden dine rede: wante alle dine bot regtigheit. 173. Fiat manuſ Din hant werde dat ſe heile mi: want ic cos dine bot. 174. Concupiui Ic gerede din heil, here: ande din ewe iſ min danke.

175. Uiuet a Min ſile ſal leuen ande louen dic: ande dine ordeil helpen mi. 176. Erraui ſic Ic errede alſ ein ſcap, dat dar veruert: ſuke dine*n* cnegt, wa*n*t ic dine bot nicht ne v*er*gat.

119.

1. Ad d*omi*nu*m* cum tr Ic rip tu gode an noden ande he erhorde mi. 2. D*omi*ne libera Here, loſe mine ſile van den boſen lippen, ande van der drugenhachter tungen. 3. Quid det*ur* Wat werde di gegiuen oder wat werde di tu geliget van der drugenhachten tungen[a]). 4. Sagitte pote*n*tis Des weldigen[1] ſcarpe ſcot, mit den colen vorwoſte*n*den[2]. 5. Heu m*ichi* Leider mi dat min inburdige[b]) gelenget is: ic wonede mit wonenden an duſternuſſe: 6. harde inb*ur*dich[c]) waſ min ſile. 7. Cum hijs Mit diſen, de urede hateden, waſ ic uredeſam: ſo ic ſe ſprac, ſe anuogten mi v*er*giues.

120.

1. Leuaui oc*u*los Ic huf up mine ogen (Bl. 88v) an de berge, dar af ſal mi comen helpe. 2. Auxiliu*m* Min helpe ſi van gode, de himel ande erden ſcup. 3. Non det Nicht ne giue he dinen uot in beweginge: noch he ne ſlape nicht de di hudet. 4. Ecce no*n* dor Su, he ne ſal nicht ſlapen,

---

[1] *d* aus *l*. [2] *desolatoriis*; hs. *verwoſteden.*

a) Gall. *ad linguam dolosam*: Rom.Fab., j. Hebr. var. *a lingua dolosa.*

b) *incolatus*; vgl. die übersetzungen von Notker *ellende*, Windb. *ſeldetuom — ellentuom*, Trier. *lebin* und Trebn. ps. *ellende.*

c) *incola*; vgl. Notk. *ellende* (*peregrinata*), Windb. *ellente*, Trier. *ſeldere* und Trebn. ps. *ane buwit.*

de hudet Iſrahel. 5. Dominuſ cuſtodit Got behudet di, got iſ din beſcermere, ouer dine vorderen hant. 6. Per diem De ſunne ne bernet di nicht: ouer dag noch de mane des nagtes. 7. Dominuſ cuſtodit Got hudet di *uan*[1] allen uvele: got behude dine ſile. 8. Dominuſ cuſtodi Got behude dinen inganc ande utganc: nu ande imer.

121.

1. Letatus ſum in Ic bin geurowet in den, de mi geſiget ſin: wi ſun gan in godes hus. 2. Stantes Vnſe vote waren ſtande in dinen houen, Iheruſalem. 3. Iheruſalem Iheruſalem de getimmeret wert als ein ſtat: des deil[2] iſ an en ſeluen.

4. Illuc enim Dar ſtigen up godes ſlegte: orcunde Iſrahelis tu louene godes namen. 5. Quia illic Wante dar ſaten ſtule an ordeile, du ſittes ouer Dauites[3] hus. 6. Rogate que Biddet de *t*u[4] den urede ſin, Iheruſalem: ande genuge ſi de di minnet. 7. Fiat pax Urede gewerde in diner důget: vnde genuogunge in dinen tůrnen[5]. 8. Propter fratres Dor mine brůdere ande mine neſten ſprac ic urede van di. 9. Propter (Bl. 89 r) domum Dor unſes heren godes hus ſogt ic gut di.

122.

1. Ad te leuaui oc Tu di huf ic mine ogen, de du wones in den himele. 2. Ecce ſicut Alſe der cnegte ſin in erre heren handen. Et ſicut[a]) Ande alſo der dirnen ogen in erre urowen handen: alſo ſin vnſe ogen tu gode, wint dat he genade vns. 3. Miſerere Genade vns, here, genade vnſ: wante wi ſere ſin erwllet mit ſmaheit. 4. Quia multum Wante unſe ſile iſ ſere erwllet: ein laſter den riken ande verſmaheit den cundigen[b]).

---

[1] Urspr. stand *dinē*, *a* aus *e* korr. [2] *il* korr.
[3] *s* über der zeile. [4] Hs. *du*.
[5] V. 7 ist vom früheren korrektor unten hinzugefügt worden.

[a]) Gall. *sicut*: Rom. *Et sicut*.

[b]) Gall. *superbis*; vgl. Windb. ps. *ubermuoten*, Trier. *hohuertigen*, Trebn. *stolzin*. Das mnl. *condich* hat u. a. die bed. 'trotsch', 'fier'; vgl. mnd. subst. *kundicheit* auch = 'übermut'.

123.

1. Niſi quia d*ominu*ſ Ne were dat got waſ an vns, nu ſpreke Iſ*rahe*l: 2. mer dat got an vns was. Cum exurgerent Do de lude voren an vnſ, 3. ligte ſi hedden vnſ verſloken[1] leuendig. Cum iraſc*eretur* Do er doſheit erturnede an vnſ, 4. dat water hedde unſ verſlögen. 5. Torrentem Dor de bike wr vnſe ſile: vnſe ſile hedde ligte varen dor ein vnduldelic water. 6. B*enedictus* Gebenediget ſi got de unſ nicht *ne*[2] gaf in de wincnuſſe[3] erre tande. 7. Anima n*oſtra* Vnſe ſile iſ erlidiget alſ ein luninc van den[4] ſtri*c*ke[5] der uanden. Laqu*eus* Dat ſtric iſ tuknuſet, ande wi ſin erlidiget[6]. 8. (Bl. 89v) Adiutoriu*m*[7] Vnſe helpe ſi in godes name*n*, de makede himel ande erden.

124.

1. Qvi *con*fidu*nt* De hopet an gode alſe de berg Syon: he ne wirt numer beweget, de wonet 2. in Ih*eruſa*lem. Monteſ in De berge ſin in ſiner iegenwarde: ande got ſi in ſines uolkes iegenode[a]), nu ande imer. 3. Quia no*n* Wante got uerletet nicht der ſundere rů̊den ouer der rechten lot: dat de rechte*n* er hande nicht ne ricken tu der boſheit.
4. B*ene*fac d*omine* Here, do wol den guden ande den rechten van herte*n*. 5. Declinantes a De auer neiget an de gebu*n*dene*n* ſal got leden mit den w*er*kenden vnrecht: vrede ſi ou*er* Iſ*rahe*l.

125.

1. In conuertendo Alſe got bekarde de vancnuſſe Syon, wi ſin gedan alſe getroſtet. 2. Tu*nc* repletu*m* Dan iſ erwllet

---

[1] *v* korr., davor ein *ſ*.
[2] Hs. *ge*. [3] *captionem*; *wi* zu *va* geändert? [4] *n* aus *r*.
[5] Hs. *ſtrike*. [6] *di* über der zeile.
[7] Am schluss des bl. 89r steht *Adiu*.

a) *circuitu*; vgl. Notker ***umbehalbunga***, Windb., ***umbeuerte***, Trier. ***umbegange***, Trebn. ***vmmegange***, Ziems ps. ***umbring***, Janotas ps. ***vmbringe***.

vnſe munt mit urowede: an*de* vnſe tunge in vrowede. Tunc dicent So ſpreken ſe den luden: got michelede mit en tu done.

3. Magnifica Got michelede mit vnſ tu done: wi ſin gedan urowende. 4. Conuertere [a]) Bekere, here, vnſe vancnuſſe, alſe de ſudere ulut [b]). 5. Qui ſemina*n*t De ſeget an trenen, ſe ſun meigen an uroweden. 6. Euntes ibant (Bl. 90r) Gande gingen ſe an*de* weneden, ſendende er ſade. Uenientes Cume*n*de au*er* ſun ſe cume*n* mit urowede, dregende er garue*n*.

126.

1. Niſi d*ominus* Got ne timmere dat hus, ſe harbeiden tu uergiues de it timm*er*et. Niſi d*ominus* c Got ne hude de ſtat, he waket tu uergiues de ſe hudet. 2. Uanum e*st* It iſ iu idelic up tu ſtane vor den legte: ſtat up ſint dat i ſittet, de brot eten der ſerede. Cum ded*er*it So he giuet ſinen leiuen den ſlap, 3. dat erue godes kinder des loneſ [c]), vrugt deſ bukes. 4. Sicut ſagit Alſe de ſcot in deſ wildigen hant: ſo ſint de kindere der uerſcudden. 5. Beatuſ Selig man de erwllede ſinen willen an en: he ne wirt nicht geſce*n*det, ſo he ſine*n* viande*n* ſprik*et* in d*er* porten.

127.

1. Beati om*n*es De got entfortet ſin ſelig, de gat ſine wege.

2. Laboreſ m De arbeide diner hande, wa*n*te du ſalt eten: du biſt ſelig ande ſal w*o*l[1] weſen. 3. Uxor tua Din wif alſ ein winrauen in de*n*[2] ſiden dines huſes. Filii tui ſi Dine

---

[1] *bene*; hs. *wl.* [2] Hs. *deſ.*

[a]) Vgl. Gall. *converte*.

[b]) Vgl. Gall *sicut torrens in Austro*; die wörtliche übersetzung wäre demnach: *alſe de vlut in deme ſuderen winde.* Vgl. Windb. ps. *also der bah in deme sunderwinde* und die auslegung Notkers.

[c]) Gall. *merces*: San-germ., Mozarab. *mercis*; *mercis* auch in gewissen codices des psalt. j. Hebr. (cod. Amiat. [s. Tischendorf], codd. ξ RWZ [s. Lagarde]).

kinder alſe louer der oleibome vmbe dinen diſg. 4. Ecce ſic b Duſ ſal de menſche geſegenet ſin de got enfortet.
5. Benedicat (Bl. 90v) Got van Syon ſegene di: ande du ſes de gude tu Iheruſalem alle dage dineſ liues. 6. Et uideas fi Ande du ſes de kinder diner kinder, urede ouer Iſrahel.

128.

1. Sepe expugnaue Dicke aneuogten ſe mi van miner iuget, Iſrahel ſpreke nu. 2. Sepe ex Dicke anuogten ſe mi van miner iuget: ande nicht ne mogten ſe mi. 3. Supra dor De ſundere ſmideden up minen rucge: ſe uerlengeden er boſheit. 4. Dominuſ iuſtus De rechte here tu ſnidet de aderen der ſundere: 5. ſe werden geſcendet ande achterwart gekart alle, de hateden Syon. 6. Fiant ſicut Se werden alſ ein hoi der deckere: dat er durret dan it nider valle.
7. De quo non Dar af de it meiget ne wllet ſine hant nicht, ande ſinen ſcot de gaderet de garuen. 8. Et non dixerunt Ande de dar uorgingen ne ſpraken nicht: godes ſegenunge ſi ouer uch: wi geſegeneden vch in godes namen.

129.

1. De profundis c Ic rip tu di van der dupe, here,
2. erhore mine ſtemme. Fiant au Dine oren denken in de ſtemme mines bedes. 3. Si iniqui Of du heldes de boſheit here: here, we ſal dat dolen? 4. Quia (Bl. 91r) Wante vor di iſ genade: ande dor dine ewe dolede ic di, here. Suſtinuit Men ſile dolede in ſinen worde, 5. min ſile hopede an got. 6. A cuſtodia Van der metteliker hude tu der nagt hopede Iſrahel in gode. 7. Quia Wante vor gode iſ[1] genade: ande genuge erloſunge iſ vor eme.
8. Et ipſe r Ande he ſal erloſen Iſrahel van al erre boſheit.

---

[1] Nach *iſ* steht *gode,* durchstr. und unterp.

130.

1. D*omin*e non eſt Here, min herte niſ nicht gehot: noch mine ogen geouermudiget. Neque Noch ic ne ginc in den groten: noch in de*n*[1] wnde*ren* oue*r* mi. 2. Si no*n* h Of ic nicht ne uernam otmudelike: mer ic erhogede mine ſile. Sicut Alſe de afgeſoget iſ ouer ſine muder, ſo iſ min lon in miner ſile. Speret Iſr*ahe*l hope in gode nu ande imer.

131.

1. Memento d Gedenke Dauid, here, ande aller ſiner ſaftigheit. 2. Sicut iu He gelouede Iacopes gode ſin louede, alſe he ſuor gode. 3. Si introi Of ic ga in de herb*er*ge mines huſes, of ic ſtige in dat bedde mines legeres. 4. Si dedero ſ Of ic giue mine*n* oge*n* den ſlap an*de* ſlap minen ogebran. 5. Et requie*m* Ande ruwe minen du*n*ningen: bit dat ic vinde gode eine (Bl. 91ᵛ) ſtat, Iacopes gode eine herberge. 6. Ecce au Wi horden ſe in Effrata ande wnden ſe in deſ holtes velden. 7. Introibim*us* Wi gingen[a]) in ſin hus: wi ſun beden an der ſtat, dar ſine vote ſtanden. 8. Surge d Stant up, here, in dine raſte, du ande de archa diner hiligheit. Sac*er*do 9. Dine preſtere tin an de rechtigheit: ande dine hiligen urowen ſic. 10. P*ropter* Dauid Dor Dauid dinen knegt ne afkere nicht dat antliitte dines Criſtes. 11. Iurauit d Got ſuor Dauite[b]), an*de* it ne ſal en[c]) tuiflen[d]) nicht: ic ſal ſetten[2] up dinen ſtul van der vrugt dineſ bukes. 12. Si cuſto Of dine kinder huden min orcunde, ande de orcunde de ic ſe ſal leren. Et filii eo*rum*

---

[1] Hs. *der*. [2] ſ aus korr.

a) Vgl. satzanfang.

b) lat. *veritatem* nicht übersetzt. Vgl. Notker und Wiener-Notker.

c) Gall. *eam* : Pal., Gall.[Fab.], Rom. *eum*.

d) Vgl. Gall. *frustrabitur*. Die Windb., Trier. und Trebn. ps. übersetzen richtig *frustrari* mit *betriugen* etc., *bedrigen, ytelin*. Janotas ps. haben *Ind dede des niet zo vergeues*. Hat für *tuifeln* (as. *tuiflon* schwanken) eine andere lat. lesart vorgelegen? Vgl. Notker (nach Augustinus) *poenitebit* : *riuuuet*.



Ande er kint ſun ſitten up eren[a]) ſtul imer. 13. Quoniam Wante got erwelede Syon: he erwelede ſe eme to einer woninge. 14. Hec req*uies* Dit iſ imer min raſte: hir ſal ic wonen, want ic ſe ercos. 15. Viduam Er widuwen ſal ic ſegenen: ſine dortigen ſal ic ſaden mit brode. 16. Sacerdotes Sine preſt*ere* ſal ic an tin mit heile: ande ſine hiligen ſun vrowen ſic mit uroweden. 17. Illuc p*ro*duca*m* Dar ſal ic uordun Dauites horn, ic makede eine lugten mime Criſ-(Bl. 92r)te. 18. Inimicoſ Sine viande ſal ic an důn[1] uerſturtinge[b]): ouer en ſal blogen min hilighet.

132.

1. Ecce q*uam* bonu*m* We gut and we ſute brudere wonen tu gadere. 2. Sicut un Alſe de ſalue in den houede, de ulutet in Aarones bart. Quod deſc De geit in den ort ſines cleides. 3. alſe de do*u*[2] Ermon, de uil in den berg Syon. Quia[c]) illic Wante got enbot dar de ſegenunge ande lif tu der werelde.

133.

1. Ecce nunc b*ene* Louet nu got, alle godes knegte. Qui ſtatis De i ſtat in godes huſ in den houe*n* deſ huſes vnſes heren. 2. In noctib*us* Boret iuwe hant[d]) in der nagt an hiligheit ande louet got. Benedicat Got van Syon geſegene di, de himel an*de* erden makede.

134.

1. Laudate nome*n* Louet godes namen, knegte louet got.
2. Qui ſtatiſ De i ſtat in godes huſ, in den houen deſ huſes unſes heren. 3. Laudate Louet got, wante he gut

---

[1] Vor *důn* riss, davor *dů* unterp. [2] *sicut ros*; hs. *don*.

[a]) Vgl. Gall. *tuam* (Rom. *meam*).
[b]) Gall. *confusione* : Rom., Mozarab., Sangerm. *confusionem*
[c]) Gall. *Quoniam*. [d]) Vgl. Gall. *manus*.

iſ, louet ſine*n* namen, wante he ſamfte is. 4. Quia[a]) Iaco Wante got erwelede eme Iacop[1], Iſr*ahe*l an ein erue eme[b]).

5. Quia Want ic enkande, dat got grot iſ an*de* ou*er* alle gode. (Bl. 92ᵛ) 6. O*mn*ia q*uecunque* Allet dat got wolde, makede he an himele ande an erden, in den mere ande in allen afgrunden. 7. Educe*n*ſ Vtledende de wolken van den[2] uterſten der erden: de bliſme makede he an den regen. Producenſ[c]) De utledet de winde van ſinen ſcatten: 8. de ſlug de ergebornen[d]) Egipti van den menſchen tu den ve.

9. Emiſit[e]) He utſante de tekene ande de vorſpoken ouer middes di Egipte: an Pharaone*m* an*de* alle ſine knegte.

10. Qui p*er*cuſ De ſlug manige lude: ande ſlug ſtarke coninge.

11. Seon r Seon den coninc deſ volkes ande Og den coninc deſ landes ande alle de rike Chanaan. 12. Et dedit Ande he gaf er erden tu erue Iſr*ahe*l ſine*n* volke.

13. D*omi*ne nome*n* Here, din name iſ imer: din hugnuſſe van deme ſlegte an dat ſlegte. 14. Quia iud Wante got ſal ordeilen ſin volc: ande wirt gebeden in ſinen knegten.

15. Simulacra *gen* Afgode der lude golt ande ſiluer w*er*c der lude hande. 16. Os habe*n*t Se hebbet munt ande ne ſpreket nicht: ſe hebbet ogen ande ne ſeit nicht. 17. Aures Se hebbet oren ande horet nicht, nog niſ (Bl. 93ʳ) geiſt in eren munde. 18. Similis i Se werden en gelic de ſe maket: ande alle de getruwet an en. 19. Dom*us* Iſr*ahelis* huſ louet got, Aarones huſ louet got. 20. Domus Leui huſ louet got: de got entfortet louet got. 21. B*en*edicat[f]) Got van Syon ſi gelouet, de wonet i*n* Ih*eruſ*alem.

---

[1] Hs. *Iacope.* [2] *n* aus *r*.

[a]) Gall. *Quoniam* : j. Hebr. *Quia.*

[b]) Vgl. Gall. *Quoniam Iacob elegit sibi Dominus, Israel in possessionem sibi.*

[c]) Vgl. Gall. *Qui producit.*

[d]) Gall. *primogenita*; vgl. ps. 135,10.

[e]) Gall. *Et misit* : var. d. ps. j. Hebr. (s. Lagarde und Tischend.) *Emisit*; Veronens. und. Aug. *Immisit.*

[f]) Gall. *Benedictus.*

135.

1. Confitemini d Begit gode, wante he gut is: wante ſin genade iſ imer[a]). 3. Co*n*fitemi*ni* Giet gode aller gode. Co*n*fitemi*ni* Giet den heren aller heren. 4. Qui faciſ[b]) De dut alleine grote wnder. 5. Qui fec*i*t De makede de himele in der wiſheit. 6. Qui firma De de erden ſteidigede ouer de watere. 7. Qui fecit De makede de groten legte.
8. Solem[1] De ſunnen i*n* des dages gewalt. 9. Lunam Den mane*n* ande ſterren an des nagt[c]) gewalt. 10. Qui pe*r*cuſſi De ſlug Egiptum mit eren irſtgeboren. 11. Qui eduxit De ledde Iſrahel van midden er. 12. In manu In der wildigen hant ande hon arme. 13. Qui diuiſit De tu de*i*lede[2] dat rode mere in delinge. 14. Qui[d]) eduxit De ledde Iſr*ahe*l dar ouer midden[e]). 16. Qui trad De ledde ſin wolc[3] dor de wostene. 17. Qui pe*r*cuſ De ſlug grote koninge[f]).
19. Seon r (Bl. 93v) Seon den coninc der lude. 20. Et Og Ande Og den coni*n*c deſ landes. 21. Et dedit Ande gaf er erden tu erue. 22. Heredita Tu erue Iſr*ahe*l ſinen knegte. 23. Quia in h Wante he gedagte unſer in unſer othmudicheit. 24. Et redemit Ande lidigede unſ uan unſen vianden. 25. Qui dat De giuet aſ allen uleiſche.
26. Confite*m* Giet gode uan himele. Confitemin*i*[4] d Louet den heren aller heren: wante ſin genade iſ imer.

136.

1. Super flumina Babi Wi ſaten up den watere Babilonis ande wenden: ſo wi gedagten Syon. 2. In ſalicib*us* Ouer midden den widen[g]) hinge wi unſe organen. 3. Quia illic

---

[1] Urspr. stand *Lunam*, darüber *Solem* geschr.
[2] Hs. *deleide*. [3] *populum*. [4] Hs. *confitemini*.

a) *quoniam in aeternum misericordia ejus*, das am schluss jedes verses wiederholt wird, ist in der hs. nur hier übersetzt.
b) Vgl. Gall. *facit*.
c) Zu der form vgl. Franck, Mnl. gr. § 193.
d) Vgl. Gall. *Et*. e) V. 15 ausgelassen.
f) V. 18 ausgelassen.
g) Vgl. Gall. *In salicibus in medio ejus*.

Wante ſe dar urageden unſ, de unſ gevangen hadden [a]), de wort der ſange. Et qui Ande de unſ en weg lidden: ſanc ſinget unſ van Syon. 4. Quomodo Wo wi ſungen godeſ ſanc in der uromeden erden. 5. Si oblitus Of *ic* [1] din uergete, Ih*eruſa*lem, min uordere werde min vergete*n* [2 b]).
6. Adhereat Min tunge hange tu miner kelen: of ic din nit gedenk. Si no*n* p*ro*poſu Of ic nich uor ne ſette Ih*eruſa*lem in aneginne miner urowede. 7. Memor eſ Here, gedenke (Bl. 94 [r]) der kinder Edom in den dage Ih*eruſa*lem. Qui dicunt e De ſpreket: idelet, idelet bit an dat wndement in er.

8. Filia Babilo Arme dochter Babiloniſ: ſelich iſ de lon*et* din lon dat tu unſ geues. 9. Beatus q*ui* Selich iſ de dat heldet ande leget [c]) ſine [d]) luttelen bit tu [e]) den ſteine.

137.

1. Confitebor *tibi* Ic ge di, here, in allen minen herte*n*: wante du hordes alle [f]) de wort mines mundes. In co*n*spectu Ic ſal di ſingen in der angeſigte der engele, anebeden tu dinen hiligen huſ: 2. an*de* ſal louen dinen name*n*. Sup*er* m*isericord*ia Ou*er* dine genade ande warheit, wa*n*te du gemichelet heueſ ou*er* all dine*n* hiligen namen. In quacu*nque* In wilichen dage ic di a*n*rope, erhore mi: du ſalt manigualdigen in miner ſile de duget. 4. Confiteant*ur* Here, di louen alle de coninge [3] der erden: wa*n*te ſe horden alle dines mundes wort. 5. Et cantent Ande ſe ſingen in godeſ wege*n* wa*n*te grot iſ godes ere. 6. Quo*niam* excel Wante de here ho iſ, and ſut de otmudigen an*de* bekennet uerre de hon.

7. Si ambulau*er*o Of ic wand*er*e an midden der not ſo

---

[1] Fehlt hs. [2] Hs. *vergetet.* [3] Hs. *coninger*, *r* kleiner.

a) Vgl. Gall. *captivos duxerunt nos.*

b) Gall. *oblivioni detur dextera mea* : Rom. *obliviscatur me dextera mea.*

c) *allidet*; Windb. ps. *anestozzet*, Trier. *zubriket*; vgl. 101,11.

d) Gall. *tuos* : var. des ps. j. Hebr., Mozarab. *suos.*

e) Gall. *ad* : Trebn. ps. *usque ad*; Pietsch, s. x, stellt diese lesart zu j. Hebr.

f) Gall. *uerba* : Rom. *omnia verba.*

lifhaftes du mi: an*de* du rechedes[1] dine hant ouer (Bl. 94v) miner viande torn, an*de* din vord*ere* behelt mi. 8. D*ominu*ſ retribu Got lonet uor mi: here, din genade iſ imer: diner hande werke ne uerſma nicht.

138.

1. D*om*i*ne* probaſti me Du prouedes mi, here, ande bekendes mi: 2. du bekendes min ſedel ande mine opſtandinge. 3. Intellexiſti c Du uernemes mine danken u*erre*: minen pad ande min ſel du aneuerdigedes a). 4. Et omneſ Ande alle mine wege vor ſes tu: wa*n*te negei*n* rede iſ in miner tungen. 5. Ecce d*omi*ne t Here, du weiſt alle iunge ande alde: du ſcupes mi ande ſettes op mi dine hant.
6. Mirabilis f Din wiſheit iſ wnderlic gedan ut mi: ſe iſ geſterket, an*de* ic ne mag nicht tu er. 7. Quo ibo a War ga ic van dinen geiſte? ande uor[2] ule ic van dinen antlitte.
8. Si aſcendero Stig ic an den himel, du biſt dar: ual ic tu der helle, du biſt. 9. Si ſu*m*pſero Of ic uro nime mine vederen ande wone in den vterſten deſ meres. 10. Et enim Din hant ſal mi dar leiden an*de* din vordere heldet mi.

11. Et dixi for Ande ic ſprac: de duſternuſſe magligte betreden mi: an*de* de nagt ſi min lugte i*n* mine*n* wolliue*n* b).

(Bl. 95r) 12. Quia tene Wante de duſternuſſe ne wert nicht beſcuret c) van di, an*de* de nagt wirt erlugtet alſe de dag: alſo ſin duſternuſſe, alſo iſ ſin legt. 13. Quia tu Wa*n*t du beſetes mine lenden: du entfinges mi van min*er* moder buke. 14. Confitebor Ic loue di, wante du ureſlike gehot biſt: dine werc ſin wnder, an*de* min ſile[3] bekennet harde. 15. Non eſt Min munt iſ behut nicht van di, dat

---

[1] = *reckedes*; vgl. Lasch § 336. [2] *quo*; = *wor*.
[3] Hs. *ſile min* mit umstellungszeichen.

a) *investigasti*; man erwartet zunächst ein verbum, das dem *haſt du eruorsket, eruaren* der Windb. und *erforſeſtu* der Trier. ps. entspräche. Mnd. *anverdigen*, mhd. *anevertigen* bedeutet 'angreifen' (*invadere*), 'vor gericht ziehen'. Letzteres liesse sich vielleicht mit lat. *investigare, scrutari, inquirere* und ähnl. vergleichen.

b) *deliciis*; vgl. kap. 4: 1. c) *obscurabuntur*; vgl. kap. 4: 3.

tu dedes verholene: an*de* min haue in den inderſten der erden.

16. Inperf*ectu*m Minen breke[1] ſan dine ogen, an*de* wert alle geſcriuen in dine*n* boke: de dage wert geſcapen, an*de* niman an en. 17. Michi au*tem* Dine urent, got, ſin mi harde geheret: er herſcap iſ harde geſterket. 18. Dinumera Ic ſal ſe tellen, an*de* ſe wer*t*[2] gemanigualdiget ouer den grint: ic ſtunt up an*de* bin nog mit di. 19. Si occideris d Of du got de ſundere uerſles: mendedige man neiget uan mi. 20. Quia dicitis Wa*n*te i ſpreket an danken: ſe nimen er ſtat[a]) in idelheit. 21. Nonne Ia ne hated ic de dic hatede*n*[3], here: an*de* gre*m*mede[4] ou*er* dine viande. 22. P*erfect*o od Ic hatede ſe mit vollencomene*n* hate:[b]) ſe ſin worden mine viande. 23. P*ro*(Bl. 95[v])ba me d*eus* Proue mi, got, an*de* wite min herte: urage mi an*de* bekenne mine pade. 24. Et uide ſi Ande ſu, of de weg der boſheit an mi iſ: an*de* leide mi an den ewelike*n* weg.

139.

2. Eripe me d*omin*e Erloſe mi, here, van den vuelen manne: van den wreden manne loſe mi. 3. Q*u*i cogitaue De vnrecht dagten[5] in den herten: allen dag dagten ſe ſtride.

4. Acuerunt Se ſcerpeden er tunge*n* alſe ſlangen[c]): vnder eren tungen iſ vergifnuſſe[6] der worme. 5. Cuſtodi me Hude mi, got, uan deſ ſund*er*s hant: uan vnrechten luden loſe mi. Qui cogitau De mine gange dachten beſcrenken: 6. de ouermudigen behudden mi dat ſtric[d]). Et funes Ande denneden mi repe in den ſtric[d]): bi den weg ſatten ſe mi honſamheit. 7. Dixi d*omi*no d*eu*s Ic ſprac: du biſt min got, gehore de ſtemme mineſ gebedes. 8. D*omi*ne d*omi*ne Got de duget mineſ heiles: du ſcaduwedes ouer min houet in den

[1] Hs. *min enbreke.* [2] Hs. *wer.* [3] Hs. ohne nasalstrich.
[4] Hs. *gre̅mede.* [5] *g* undeutlich. [6] *g* aus korrektur.

[a]) Gall. (*civitates*) *tuas* : Rom. (*civitates*) *suas.*
[b]) Gall. *et* : var. des Rom. (s. Migne) fehlt *et.*
[c]) Gall. *serpentis* : Palat., Rom. *serpentes.*
[d]) *laqueum*; mnd. m. und n.; cf. 140,9; 141,4.

dage deſ ſtrides. 9. Non tradaſ[a]) Ne gif mi nicht, got, dem ſundere van miner geringe: ſe dachten wider mi, ne uerlat mi nicht, dat ſe ligte ne werden erhot. 10. Capud Dat houet iſ er vmbeganc: erre lippen (Bl. 96r) arbeit bedecket ſe. 11. Cadent Colen ſulen vallen uppe ſe, du ſalt ſe werpen in dat wr: ſe ne beſtan nicht in der iamerheit. 12. Uir linguoſ*us* De ſpreke man ne wirt gevorderet in erden: in den ual uan[1] de vuelen de*n* unrechten. 13. Cognoui q*uia* Ic weit dat got richte dvt deſ dortigen: an*de* wrake der armen.

14. Uerumta*men* De rechten louen dinen namen: ande de rechten ſun wonen mit dinen antlitte.

140.

1. D*omi*ne clamaui Ic rip tu di, got, erhore mi andenke mine ſtemme, ſo ic rope tu di. 2. Dirigatur Min bet vare tu di alſe wiroc in dine iegenwarde: miner hande uphiuinge dat auentlic offer. 3. Po*ne* d*omi*ne c Sette, here, hude minen munde: ande de dore der vmbeſtandinge minen lippen.

4. Non declines Ne neige min herte nicht in de wort der vuelheit, tu entſculdigene de entſculdeginge in den ſunden. Cum ho*minibus* Mit den luden werkenden vnrecht: ic meinſame nicht mit eren erweleden. 5. Corripiet De rechte ſceldet mi in genade ande ſal berepſen mi: deſ ſunderes olei ne ſal min houet nit uette*n*. (Bl. 96v) Quo*niam* adhuc Wante min gebet iſ in eren wol willigen: 6. er richtere ſin uerſloken, geuoget to den ſteine. Audia*nt*[2 b]) Se horen mine wort wante ſe mogten. 7. ſe iſ up der erden utgeb*r*oken[3] alſe de uette der erden. Diſſipata ſ Vnſe bein ſin tu deilet bi der helle, 8. wante, got, mine ogen ſin tu di: du ne ni*m*eſ mi mine ſele nicht. 9. Cuſtodi me Hude mi va*n* de*n* ſtricke, den ſe mi ſatten: ande van den laſteren[4] der werkenden vnrecht. 10. Cadent

---

[1] *capient*; *n* aus *t*? [2] *d* aus *a*. [3] Hs. *utgeboken*.
[4] Hs. *laſtere*.

[a]) Gall. *Ne tradas* : Palat. *Non tradas*.
[b]) Gall. *audient* : San-Germ. *audiant*.

De ſundere ſun uallen in ere nitte: ic bin ſunderlic bit dat ic vare.

141.

2. Uoce mea ad Ic rip tu gode mit miner ſte*m*me: ic bat tu gode mit miner ſtemme. 3. Effundo in Ic gite an ſine geſigte min gebet, an*de* ic kunde uor eme mine not.
4. In deficiendo An tu uorende ut mi mine*n* geiſt ande du wiſtes mine pade. In via In den wege, dar ic an ginc, hudden ſe mi dat ſtric. 5. Conſideraba*m* Ic prouede ande ſa tu der vorderen, an*de* it ne waſ de mi enkende. Perijt fu De ulûgt verwrt uan mi, ande it niſ niman de ſuke mine ſile.

6. Clamaui Ic rip tu di, got, ic ſprac: du (Bl. 97 r) biſt min hopene, min lon ſi in der erden der leuendigen.
7. Intende ad Hore tu mine*n* bede: want ic bi*n* ſere geotmudiget. Libera me Loſe mi uan den iagenden mi: wante ſe geſterket ſin ouer mi. 8. Educ de c Leide mine ſile van der hude tu louene dine*n* name*n*: de rechten beidet[1] mi*n* bit dat tu mi geldes.

142.

1. D*omi*ne exaudi or Gehore min bet: got, uernim it[a]) mit den oren: erhore mi in diner warheit[b]). 2. Et no*n* intreſ[2] Ande du ne gaſ nicht in dat gericht mit dinen knegten: wante al leuendig ne wirt[3] nicht gerecht in diner geſigte.

3. Quia p*er* Wa*n*te de uiant iſ eruolget[c]) mine ſile: he otmudigede in der erden min lif. Collocauit He ſatte mi in der dunkerheit alſe de doden der werelde: 4. ande mi*n* geſt iſ gedruuet ouer mi, min herte iſ ruwich i*n* mi. 5. Memor Ic gedachte der alden dage, ic dachte tu dinen werken, ic dachte in de dat diner hande. 6. Expandi m Ic dennede tu di mine hande: alſe de erde behaluer water iſ di min ſile.

---

[1] Hs. *dbeidet.* [2] *tr* undeutlich. [3] *t* aus korr.

a) Vgl. Gall. *obsecrationem.*
b) *exaudi te in tua justitia* nicht übersetzt.
c) *persecutus est.*



7. Velociter Gehore mi, here, ſnellike: min geiſt iſ tu gan. Non *auer* (Bl. 97v) Ne kere din antlitte van mi nicht: ande ic werde gelic den niderſtigenden in *de gruuen* [a]). 8. Auditam Do mi kundig uro dine genade: wante ic hopede an di. Notam fa Kundig do mi den weg, den ic ga: want ic burede tu di mine ſile. 9. Eripe me Lidige mi uan minen vianden, ic ulo tu di, got: 10. lere mi dun dine*n* willen, wante du biſt min got. Spiritus Din gude geiſt ſal mi leiden in dat richte[1] lant: 11. dor dinen namen lifhafte [b]) mi in diner regtigheit. Educes Du ſalt leden mine ſele uan der not. 12. ande tu uore [c]) mine viande in diner genade. Et p*er*deſ o*mne*s Ande du ſalt uerdiligen, de nodet mine ſele: wa*n*t ic din knegt bin.

143.

1. Benedict*us* d*ominu*ſ Min got ſi gelouet, de mine hande leret tu ſtride ande mine ving*er*e tu ſtorme. 2. Miſericodia Min genade an*de* min tuulugt, min entfengere an*de* loſere. Protector Min beſcerm*er*e, and ic hopede an en: de du mi under dus [d]) min volc. 3. D*omi*ne quid Here, wat iſ de menſche, dat tu kundigeſt eme? of deſ menſchen ſune, dat tu achteſ en. 4. Homo va De minſche iſ gelic der ide-(Bl. 98r)lheit: ſine dage uorgan alſ ein ſcade. 5. D*omi*ne in Got, neige dine himele an*de* ſtig nider: rore de berge an*de* ſe roket. 6. Fulgura c Bliſme de vngewidere [e]) ande ſalt ſe ſceiden: ſende ut dine ſcot an*de* ſalt ſe bedruue*n*.
7. Emitte Sende dine hant uan der hoe, erloſe [f]) mi va*n* den manigen wateren: an*de* [g]) van der urumeder lude kinder hant.

8. Quoru*m* os De*r*[2] munt boſheit ſprac: an*de* er uordere

---

[1] *rectam.* [2] Hs. *De.*

a) Hs. *dat stric* = *laqueum* statt *lacum* des Gall.

b) Gall. *vivificabis.* c) Gall *disperdes.*

d) Gall. *subdit* : Palat. *subdis.*

e) *Fulgura coruscationem*; vgl. Windb. ps. *Bleckeze die blichezunge*; Trier. und Trebn ps. fassen *fulgura* als subst. : *Die bliche der uarunge* und *Di blicze vnde di schinunge.*

f) Vgl. Gall. *eripe me et libera me.*

g) Gall. *de manu* : Rom. *et de manu.*

iſ uordere der boſheit. 9. D*eus* canticu*m* Got, ic ſal nuwen ſanc ſingen ande louen di in den tienſeideden[a]) ſaltere. 10. Qui daſ ſ De du geueſ heil den coningen: de du lidigedes Dauid dinen knegt. 11. lidige mi van den boſen ſuerde[b]). Et erue m Ande lidige mi van der hant der uromeder kinder, de*r*[1] munt ſprac idelheit: an*de* er vordere iſ vordere der vnrechte*n*. 12. Quor*um* filii De*r*[2] kint ſin alſe niulike plantinge van[c]) erre iuget. Filie eor Er dochtere geuoge: geciret gelic[d]) deme temple. 13. Pro*m*ptuari*a* Er dregede[e]) ſi*n* wl, genugende van diſen in dat[f]). Oues eor Er ſcap ſin reueſche[g]), genugende in eren utgange: 14. er oſſen ſin veit: deme tune niſ nin val noch ouer uart: noch rop i*n* eren ſtraten[h]). 15. Beatum dix Selig ſegeden ſe dat uolc, (Bl. 98[v]) deme diſe ſint: ſelich iſ dat uolc, deſ got here iſ.

144.

1. Exaltabo te d*omi*ne Ic ſal di erhon, got, here coninc, an*de* ic benedige dinen namen imer. 2. Per ſinguloſ Degelikes ſal ic di louen: dinen namen im*er* an*de* imer. 3. Magnu*s* d*ominu*s Got iſ grot an*de* ſere louelic: an*de* ſiner grotheit niſ[3] nin ende. 4. Generatio Dat ſlegte an*de* ſlegte ſal dine[4] werc louen: ande kunden[5] dine gewalt. 5. Gloriam[i]) Se ſun ſpreken de herſcheit diner ere an*de* ſagen dine wnder. 6. Et uirtute*m* An*de* ſpreken de duget diner ureiſlicheit: ande ſpreken dine grotheit. 7. Memoriam Hugnuſſe der genuge diner ſutigeit ſun ſe utropen: an*de* vrowen ſic dine*r* regtigeit. 8. Miſerator *et* De genedige[j]) got: duldig

---

[1] Hs. *De.* [2] Hs. *de.* [3] Hs. *nit.*
[4] Hs. *dinen.* [5] *u* auf rasur.

a) *decachordo*; vgl. kap. 4: 4.
b) Vgl. die interpunktion des Gall.
c) Gall. *in iuventute* : Rom. *a iuventute.*
d) Vgl. Gall. *ut similitudo.*
e) Für *dregedecamere* od. ähnl.; vgl. Windb. ps. *chellære*, Trebn. *gereitschefte.*
f) *genugende* etc. Gall. *eructantia ex hoc in illud*; cf. *genugende abundantes* im selben v. g) *fœtosae*; vgl. kap. 4: 4.
h) Vom jüngeren korrektor unten ergänzt.
i) Vgl. Gall. *Magnificentiam gloriae sanctitatis tuae.*
j) Vgl. Gall. *Miserator et misericors.*

an*de* uil genedig. 9. Suauiſ d Sute iſ got allen, an*de* ſine genade ſin ouer alle ſine werc. 10. Confitean*tur* Got, alle dine werke *gien di*[1] an*de* alle[a]) dine hiligen louen di.
11. Gl*ori*am r Se ſun ſpreken de ere dineſ rikes: an*de* dine gewalt. 12. Ut notam Dat ſe kunt dun der lude kint[b]) din gewalt: ande de ere der grotheit dineſ rikes. 13. Regnum Din rike iſ rike al der werlde: ande (Bl. 99[r]) din gewalt in allen geſlegte[c]). Fidelis d Got iſ war in allen ſinen worden: an*de* hilig in allen ſinen werken. 14. Alleuat d Got boret up alle, de dar uallet an*de* richtet alle geglidenen.
15. Oculi o Got, aller lude ogen hopet an di: an*de* du giueſ er eten in der *n*otdorftelike*n*[d]) tit. 16. Aperiſ t Du duſ up dine hant: an*de* erwlles al dir mit din*er* ſegenunge.
17. Iuſtuſ d Got iſ regt in allen ſinen wegen; an*de* hilig in allen ſinen werken. 18. Prope eſt Na iſ got alle*n* de en anropet in der warheit[e]). 19. Uoluntate*m* He dut der willen de en entfortet, an*de* horet er bet: an*de* beheldet *ſe*[2].
20. Cuſtodit Got hudet de en minnet: an*de* tuſturet alle ſundere.
21. Laudat*ionem* Min munt ſal ſpreken godeſ lof: an*de* al uleiſc b*e*nedige im*er* ſine*n* hiligen name*n*.

145.

2. Lauda an*im*a mea Loue got, min ſile, ic ſal got louen in minen liue: ic ſal ſingen mime gode ſo lange ſo ic bin. Nolite co*n* Ne getruwet nit den vorſten: 3. noch in der lude kint[f]), dar nin heil an niſ. 4. Exibit Er geiſt ſal ut gan, an*de* varen wider an ſine erden: deſ dageſ v*e*ruare*n* (Bl. 99[v]) alle er danken. 5. Beatuſ cui*us* Selich iſ deſ Iacopeſ got helpere iſ, ſin hopene in ſinen gode iſ:

[1] Fehlt hs. [2] Fehlt hs.

[a]) *omnes* fehlt Gall. [b]) *filiis.*

[c]) Vgl. Gall. *in omni generatione et generationem.*

[d]) *opportuno*; hs. *uotdortftelike*, das erste und letzte *t* sind undeutlich. Vgl. Notk. *geuuelligemo*, Windb. *geuelliclichem*, Trebn. *czitlichen*. Diefenb. verzeichnet u. a. *vrberlich*, *nuczbar* und *notdorftig*.

[e]) Vgl. Gall. Die gewöhnliche kürzung des schreibers bei wiederholungen des lat. textes.

[f]) Gall. *in filiis hominum* : Rom. hat *neque* vor *in filiis*; vgl. 144,12.



6. de makede himel an*de* erden an*de* dat mere, alle de an en ſin. 7. Qui cuſtod De de warheit hudet imer, dut richte den v*n*recht doge*n*den[1]: he giuet aſ den hungerigen. D*ominuſ* ſo Got loſet de gebundene*n*, 8. ande giuet legt den blinden. D*ominuſ* erigit Got erheuet de geglidenen, got mi*n*net de rechten. 9. D*ominuſ* cuſtod Got hudet de ellenden, de weſen ande widuwen entfet he: an*de* tuſturet der ſundere weg. 10. Regnabit d Got ſal im*er* riken, din got Syon van den ſlegte in dat ſlegte.

146.

1. Laudate do*minum* quo*n* bo*nus* Louet got wante gut iſ de ſalme: vnſeme gode ſi lof ſute ande ſcone[2]. 2. Edificanſ Got timberende Ih*eruſalem* ſal ſamenen de tuſturinge Iſr*ahelis*.

3. Qui ſanat De *h*eilet[3] de tucnuſeden van herten: arbindet[4] er tuknuſingen. 4. Qui nu*mer*at De tellet de ſterren: giuende en allen namen[a]). 5. Magnuſ Got iſ grot and ſere louelic, an*de* ſiner wiſheit niſ nin tal. 6. Suſcipie*n*ſ Got entfet de ſamften: he nideret auer de ſundere tu der (Bl. 100r) erden. 7. Precinite d*omi*no Singet gode in bigigte: ſing*et* gode in der harpen. 8. Qui operi*t* De decket den himel mit den wolken: an*de* maket der erden rege*n*. Qui produ De ledet dat hoi ut den bergen an*de* crut tu dineſte den luden. 9. Qui dat De giuet den ve er aſ, ande der reuene kukenen en anropenden. 10. Non in fort He ne ſal nicht hauen willen an deſ roſes ſterke: noch he ne wirt eme dancneme in des mannes ſcoken[b]). 11. Beneplacitu*m* It iſ gode dancneme ouer de en entfortet: an*de* ouer de ſin*er* genade hopet[c]).

---

[1] *patientibus*; hs. *dogeden.*

[2] Es stand *ſute, -ute* ist durchstrichen und *-cone* darüber geschrieben.

[3] Hs. *beilet.* [4] Für *añ bindet*? Gall. *et alligat.*

[a]) Gall. *et nomina vocat*: Aug., Sangerm. *et nomina vocans.*

[b]) *tibiis*; s. kap. 4: 3. Vgl. Windb. ps. *hoſten*, Trebn. *knin*, Ziems *schimpen*, Innsbr. ps. *schinbein*, nd. Köln. bib.[2] *schenen.*

[c]) Vgl. Gall.: *et in eis qui sperant super misericordia eius.*

147.

12. Lauda Iherusalem *dominum* Iherusalem loue got: Syon loue dinen got. 13. Quo*niam con*fortauit Wante he sterkede din*er* porten slot: he segenede dinen kinden an di.
14. Qui posuit De satte dine ende an urede: an*de* sadet di mit smalte des cornes. 15. Qui emitt*et* De sendet sine rede der erden: snellike lopet sin rede. 16. Qui dat De den sne giuet alse wllen: den niuel sprewet he alse aschen.

17. Mittit c De sendet sine*n* cristal alse sciuen: we mag liden uor der iegenwarde sines calden? 18. Emittet He sal utsenden sin wort ande (Bl. 100v) weiken se: sin geist weiget[a]), an*de* de wate*re* uletet. 19. Qui anu*n*cia De cundet sin wort Iacope: sin rechtheit ande ordeil Isr*ahe*l.
20. Non fecit He ne dide nicht so allen cu*n*nen: an*de* sin ordeil ne openbarede he en nit[b]).

148.

1. Laudate d*omin*um Louet got van himele: louet en in der hoe. 2. Laudata Louet en, alle sine engele: louet en, alle sine dugede. 3. Lauda Louet en, sunne an*de* mane: louet en, sterren an*de* legt. 4. Laudate Louet en, himele der himele: an*de* de watere[c]), de up den himele sin,
5. louet godes namen. Quia ip*s*e Wante he sprac, an*de* se wrden: he gebot, an*de* se sin gescapen. 6. Statuit ea He satte se in de werlt der werlde: he satte gebot an*de* it ne uerget nicht. 7. Laudate Louet got in der erden, draken an*de* alle afgrunde. 8. Ignis Wr, hagel, sne, is, geist der vnwidere: de dut sin wort. 9. Montes *et* Berge an*de* alle hoe, urugtdregende holt an*de* alle cederbome. 10. Bestie et v Dire an*de* all ve, slangen an*de* geuiderede vogele.
11. Reges t*erre* Coninge der erden an*de* alle lude: uorsten

---

a) *flabit*; hs. *is weiget.*
b) Das *Alleluia* am schlusse der pss. 147—150 fehlt.
c) Gall. *aquae omnes*: Pal., Rom. fehlt *omnes.*

an*de* alle richtere der (Bl. 101r [1]) erden. 12. Iuuenes Jungen an*de* megede: alden mit de*n* iungeren louen godes namen: 13. wante alleine ſin name iſ erhoet. 14. Confeſſio Sin lof uppe himel an*de* erden: an*de* he erhoede dat horn ſineſ volkeſ. Ymnus Lof ſi allen ſinen hiligen, Iſr*ahe*lis kinden, deme uolk eme neckenden.

149[2].

1. Cantate Singet gode nuwen ſanc: ſin lof ſi in kerken der hiligen. 2. Letetur Iſr*ahe*l werde geurowet in deme, de makede en: and Syoneſ dochtere[a]) urowen ſic tu eren coninge. 3. Laudent no Se louen ſine*n* name*n* in den choro: i*n* tympano an*de* ſalterio louen en. 4. Quia b*ene*pl Wante gode behegelic iſ in ſinen uolke: an*de* he erhoede[b]) de ſamften[3] in ein heil. 5. Exultabunt De hiligen ſun urowen ſic in der ere[4]: ſe ſun werden gevrowet in eren cameren.
6. Exultationeſ[c]) Godeſ urowede ſin i*n* kelen: an*de* vorhaldige[d]) ſuert in eren handen. 7. Ad facienda*m* Tu dune wrake in den ſlegte: ſceldunge in den luden. 8. Ad alligan Tu bindene ere coninge in den hilden: an*d* er edelen in iſeri*n*en ſtuke*n*[5] [e]). 9. Vt faciant Dat ſe dun in en geſat ordeil: dat iſ (Bl. 101v) ere allen ſinen hiligen.

---

[1] Die schrift dieses blattes und der zwei folgenden ist z. t. beinahe verwischt; flecken und falten im pergament.

[2] Wie in den Trebnitzer psalmen ist in der hs. kein neuer psalm abgesetzt.

[3] Hs. *ſamtften.* [4] Vor *ere* steht *erden* unterp.

[5] Hs. *iſerien ſtu-* oder *ſtamiken.*

a) Gall. *filii*: einige hss. bei Cassiod. *filie.*

b) Gall. *exaltabit*: Sangerm., einige hss. bei Aug. *-avit.*

c) Gall. *Exaltationes*: Aug., Cass., Hilar., Mozarab., j. Hebr. *Exultationes.*

d) Übersetzt *vorhaldig* lat. *praecipites* 'abschüssig' für *ancipites* 'zweischneidig' des Gall.? vgl. ahd. *haldig* 'geneigt' und mnl. *heldich* 'hellend', 'steil'. Vgl. Notker ps. *zuiekkiu*, Windb. *uorewahse*, Trebn. *scharfe.*

e) *in manicis ferreis*; die hs. lesart wird verderbt und vielleicht in obiger weise zu bessern sein; vgl. Windb. ps. *in ſtuchen* (var. *ermelen*) *den iſerinen* Diefenb. u. a. *ſtucha, ſtuiche, stucke.*

150[1].

1. Laudate d Louet got i*n* ſinen hiligen: louet en in der ſtedicheit ſiner duget. 2. Laudate eu Louet en in ſinen dugeden: louet en na der manigualdicheit ſiner grotheit.

3. Laudate eu*m* Louet en in deſ hornes lude: louet en in deme ſalterio an*de* harpen. 4. Laudate e Louet en in tympano ande choro: louet en in ſneren an*de* organo. 5. Laudate Louet en in cymbalen wolludenden: louet en in cymbalen deſ ſanges: 6. al geiſt Loue got[2].

Hymnen.

1.

Canticum Isaie. (Is. 12).

Confitebor[3] Ic ge di, here, wante du erturnet biſt unſ[a]): bekart iſ din torn ande troſtes unſ[b]). 2. Ecce d*ominus* me*u*ſ Got iſ min heilere, truwelike dun ic an eme[c]) an*de* entforte nicht. Quo*niam*[d]) fortit Wante got iſ min ſterkede an*de* heil[e]) an*de* iſ mi worden tu heile. 3. Haurietis aq I ſun winnen water in urowede uante[4] den bornen deſ heileres: 4. ande ſun ſpreken in den dage: get gode ande anropet ſinen namen. Anunciate[f]) Cundet den uolke ſine wndinge: gedenket dat ſin name iſ grot[g]). 5. Cantate Singet gode, wante he grotlike dide: kundet dat (Bl. 102[r]) ouer al de erden. 6. Exulta et

---

[1] Der anfang eines neuen psalms auch hier nicht angegeben.

[2] Unmittelbar nach *Loue got* steht *Canticum.* Überschriften fehlen sonst wie bei den psalmen.

[3] Grosse initiale. [4] *de*; vgl. kap. 4: 4.

[a]) Gall. *mihi.* Da mir wichtige hilfsmittel nicht zugänglich sind, begnüge ich mich, bei den hymnen die abweichungen vom ps. Gall. (= Vulgata) zu notieren.

[b]) Gall. *me.* [c]) Fehlt Gall. [d]) Gall. *Quia.*

[e]) Gall. *laus.* [f]) Gall. *notas facite.* [g]) Gall. *excelsum.*

la Woninge Syon, urowe di: want de hilige Isr*ahe*l is grot in midden di.

2.

Canticum Ezechie. (Is. 38, 10—20.)

10. Ego dixi in di Ic sprac in haluen mine*n* dagen: ic sal gan tu den porten der helle. Quesiui Ic sochte de aleiue miner iar, 11. ic sprac: ic ne se got in der erden der leuendigen. Non aspicia*m* Ic ne se den menschen nit mer an*de* den woninde[1] des gema*k*es[2]. 12. Generatio Min geslegte is genomen an*de* is gewalket van mi alse der hirde herberge. Precisa est Besniden is min lif alse van den weuende he snet mi, so ic noch[3] wisse[a]), van den auende tu den morgen endes tu mi. 13. Sperabam I hopede tu den morge*n*, he tu cnusede alle mine bein als[4] ein lewe. De mane Van den[5] morgene tu den auende endes tu mi: 14. ic sal ropen alse de*r*[6] sualwen cuken, tragten als ein duue. Attenuati Mine ogen sin gedruuet, siene tu der hoe[b]). Do*mi*ne uim pa Here, ic lide gewalt, antworde uor mi, 15. wante[c])

---

[1] Zu der endung vgl. v. 12 *dem weuende* und s. Trebn. ps. s. XCIV unten.

[2] *k* ungenau, zwischen *a* und *e* zusammengedrängt.

[3] Hs. *noch so ic wisse* mit umstellungszeichen vor *noch* und *wisse*.

[4] *l* aus *s*.

[5] Hs. *Den*; vom lat. satzanfang etwas ausradiert, um dem zuerst vergessenen *Van* platz zu bereiten. [6] Hs. *de*.

[a]) (*dum adhuc*) *ordirer*; lat. *ordior* = ein gewebe anreihen, anzetteln, in übertragener bedeutung im allgemeinen 'anzetteln' 'anfangen'. Windb. ps. (s. Haupts zs. 8,121) übersetzen *ordirer* mit *anetruoge*; nd. Köln. bibel[2] *schoir* (mnd. *scheren* = 'den aufzug, die längsfäden auf den weberahmen bringen'). In übertragenem sinne: Trebn. ps. *gegunde* (wohl f. *begunde*) *wesen*, Janotas ps. *alder solde werden*, also *ordiri* = 'zu leben anfangen', 'am heranwachsen sein'; vgl. Notker *lebennes pedige* und Psalter. lat.-germ. Strassburg 1474 (Hain *13508) *vffgieng od wůchs*. Wahrscheinlich ist unsere form *wisse* = prät. opt. von *wassen*; zu der form vgl. Lasch § 430, Franck, Mnl. gr. §§ 146, 148.

[b]) Gall. *in excelsum*. [c]) Gall. *quid*.



ſprek ic ofte wat antwordet he, ſo ic et ſelue do[a]). Recogitabo Ic ſal di gedenken alle mine iare an bitterheit miner ſile. 16. D*omi*ne ſi ſic (Bl. 102v) Here, of men dus leuet ande ſo[b]) mines geiſtes lif, du ſalt berepſen[1] mi an*de* lifhaftigen *mi*[2]: 17. min aller bitteriſte bittereit iſ[3] an urede. Tu aute*m* Du lidigedes mine ſile dat ſe nicht uerwrde, du wrpes achterrucge alle mine ſunde. 18. Quia n*on* Wante de helle ne louet di nicht, noch de dot[c]): ſe ne beidet dine warheit nicht de ſtiget in *de gruuen*[d]). 19. Viue*n*ſ ui De leuendige ſal di begen alſ ic hude: de uader den kinden dut kundich dine warheit. 20 D*omi*ne Got, behalt mi, ande wi ſingen unſe ſalmen alle de dage unſes leueneſ in godes huſ.

3.

Canticum Anne. (1. Reg. 2, 1—10.)

1. Exultauit An gode urowede ſic mi*n* herte, an*de* min horn iſ erhot in minen gode. Dilata Min munt iſ gebreidet ouer mine uiande: wante ic geurowet bin in dinen heile.
2. Non eſt It niſ hilig, ſo got, noch it niſ ander ſunder di, an*de* it niſ negein ſtarke ſunder di, got. 3. Nolite Ne ſpreket nit tu manigualdigene[4] de hoe*n*[5], herſcende. Recedant De alden varen van iuwen munde, wante got iſ here der wiſheit, an*de* eme wert beriht[6] de danken. 4. Arcus De boge der ſtarken iſ verwnnen, an*de* de ſiken (Bl. 103r) ſin gegort mit ſterkede. 5. Repleti p*rius* Erwllet *er*, *uor*[7] broden beſtadeden ſe ſic an*de* de hun*g*rigen[8] ſin geſadet. Donec ſ Bit dat de vnbarhaftige[9] manige gebar, an*de* de

[1] Hs. *berepen*. [2] Fehlt hs. [3] Über der zeile.
[4] Hs. *manigualdigenen*; für *u* war zuerst *w* beabsichtigt.
[5] Hs. *hoe*. [6] Aus *berit* korr.
[7] *Repleti prius, pro panibus*; hs. *Erwllet iſ mī*.
[8] Hs. *hunrigen*. [9] *sterilis*; hs. *vnbarhaftigen*.

a) Gall. *cum ipse fecerit*. b) *in talibus*.
c) Vgl. Gall. *neque mors laudabit te*.
d) *in lacum*; hs. *in dat stric* (*laqueum*); vgl. 142,7; 27,1; 29,4 etc.

manige kint hadde, iſ ſeic worden. 6. D*omin*us Got dodet an*de* lifhaftiget, he ledet tu der helle an*de* widerleidet.
7[1]. D*ominu*ſ paup*erum* Got maket den armen an*de* riket en, he nideret an*de* hoet. 8. Suſcitanſ[a]) He wecket den dortigen van den ſtubbe an*de* richtet van den hore de armen. Ut ſedeat Dat he ſitte mit den uorſten an*de* halde den ſtol der ere. D*omi*ni enim Godeſ ſin de haken der erden, an*de* he ſatte uppe ſe den rinc. 9. Pedes ſ*anct*o*rum* Siner hiligen uote ſal he huden, an*de* de boſen ſun ſuigen in der duſternuſſe: wa*n*te de man ne wirt nit geſterket in ſiner ſterkede.

10. D*ominu*m form Gode entfortet ſine widerſaken: an*de* he doneret ouer ſe in den himele. Iudicabit Got ſal ordeilen de ende der erden an*de* giue*n* ſine*n* coni*n*ge gewalt, an*de* he hoget dat horn ſineſ criſtes.

4.

Canticum Moysi. (Exodus 15, 1—18).

1. Cantemuſ d*omi*no Wi ſingen gode: grotlike iſ he geeret, dat orſ an*de* den man warp he in dat m*er*e. 2. Fortitudo Min ſterkede an*de* min lof iſ got, an*de* iſ worde*n* min heil. (Bl. 103v) Hic[b]) deuſ Dit iſ min got, an*de* ic ſal en eren: mineſ uader got, an*de* ic ſal en hoen. 3. D*ominu*ſ quaſi Got iſ alſe ein uectere, wildich iſ ſin name. 4. Pharaonis wagene an*de* ſin h*er* warp he in dat mere. Electi pri*n* Sine erweleden vorſten ſin uerſenket in dat rode mere: 5. de afgrunde bedeckeden ſe an*de* uellen in dat afgrunde alſ ein ſtein. 6. Dextera Din vord*ere*, got, iſ gehot in diner ſterkede: an*de* ſlug den uiant 7. an*de* entſettes vnſe[c]) widerſaken mit diner herſcheit[d]). Miſiſti i Du ſenteſ dinen torn, de ſe vrat alſ ein ſtopelen: 8[e]). de watere ſin geſamenet in dineſ torneſ geiſte. Stetit Dat uletende water

---

[1] V. 7 steht in der hs. nach dem ersten teil von v. 8.

[a]) Gall. *Suscitat.* [b]) Gall. *iste.*
[c]) Gall. *tuos.* [d]) Gall. *in multitudine gloriae tuae.*
[e]) Gall. *et.*

ſtunt, an*de* de afgrunde ſin geſamenet in midden den mere.

9. Dixit in De uiant ſprac: ic ſal uolgen an*de* vaen, deilen de roue an*de* min ſile wirt erwllet. Euaginabo Ic ſal uttien min ſuert, mi*n* hant ſal ſe doden. 10. Flauit ſp*iritus* Sin geiſt bliſ, ande dat mere bedeckede ſe: ſe ſin uerſunken alſe blij i*n* den hiuigen wateren. 11. Quiſ ſi*mi*lis We iſ di gelic in den ſtarken, got? du biſt grot in der hiligeit, louelic an*de* ureſlic an*de*[a]) dunde wnder? 12. Extendiſti Du (Bl. 104r) reckedeſ dine hant, an*de* de erde vrat ſe: 13. du wereſ lidere in diner genade den uolke dat tu lidigedeſ. Et portas*ti* An*de* du druges *en*[1] in diner ſterke, tu diner hiligen herberge. 14. Aſcenderu*n*t De lude gingen up an*de* ſin uerturn*et*: de woninge[b]) Philiſtijm behilden de ſerede.
15. Tu*nc* *contur*ba Do vorden de uorſten Edom bedruuet, de helede Moab bewet[2] de angeſt an*de* de buweden Chanaan ſtreueden. 16. Cadat[c]) ſup*er* Ouer ſe ualle de angeſt[d]): in der grote dineſ armes. Fiant i*m* Se werden vnwegelic alſ ein ſtein, bit dat ueruare din volc[e]), got, dat tu beſetes.
17. Introdu In leden ſal tu ſe an*de* planten in den berge dineſ erue*s*, in dinen uaſteſten huſe dat tu, got, makedes. Sanctuari Din hiligdom, got, dine hande ſtedigeden: 18. got rikede[f]) io an*de* dar ouer. 19. Ingreſſus Pharao ẘr mit ſinen wagene*n*[3] an*de* ridderen in dat mere: ande got ledde ouer ſe[4] de watere deſ meres. Filij aute*m* Iſr*ae*lis kinder gingen druge an midden deſ meres.

5.

Canticum Habacuc. (Hab. 3).

2. D*omi*ne audiui a Here, ic horde dine gehoringe, an*de* ic entforte. D*omi*ne opuſ Here, din werc in midden den iaren

---

[1] Fehlt hs. [2] = *bevet* (*obtinuit*). [3] Hs. *wagene.*
[4] Hs. *ſe ouer* mit umstellungszeichen.

a) *et* fehlt Gall. b) = *woninde*? vgl. *nd* für *ng* 105,14. 17; Gall. *habitatores.* c) Gall. *Irruat.* d) Gall. *formido et pavor.*
e) Vgl. Gall. *populus tuus iste.* f) Gall. *regnabit.*

lifhafte dat. In medio a Du ſalt cunden in (Bl. 104v) midden den iaren: ſo du turnes di, du gedenkes der genade.
3. D*eu*s ab au Got sal comen von oſteren[a]) an*de* de hilige uan den berge Pharan. Operuit Sin ere deckede de himele: an*de* de erde *iſ*[1] vol ſineſ loues. 4. Spl*en*dor Sin ſcinede wirt alſ ein legt: ande horne ſin an ſine*n* handen. Ibi abſco*n* Dar iſ behut de ſterkede: 5. uor ſinen antlitte[2] ſal gan de dot. Egrediet*ur*[b]) De duuel ſal gan uor ſine uote.
6. he ſtunt an*de* mat de erden. Uidit[c]) He ſa an*de* lidigede de lude an*de* al[3] de berge der werlt ſin tuknuſet. Inclinati[d]) ſ Geneiget ſin de hoe der *werlt*[4] van den wegen ſiner ewicheit. 7. P*ro* iniq*ui*ta Dor dat vnrecht ſa ic telt deſ landes, de vel[5] der erde*n* deſ landes. 8. Nuncquid Weder biſtu erturnet i*n* den uluden, got? oder iſ din torn in den wateren? din vnwerde in den wat*er*en? Qui aſcend De du ſittes up din orſ, ande dine wagene ſin heil. 9. Suſcita*n* Wecken ſal tu dinen bogen an*de* de eide de du ſprekes den ſlegte*n*. Fluuios ſc Du ſalt deilen de watere de*r*[6] erden. 10[e]). de berge ſereden: der watere grunt uerwɪt. Dedit abiſ Dat afgrunde gaf ſine ſtemme: de hoe boret up ſi(Bl. 105r)ne hande.

11. Sol et luna De ſunne an*de* de mane ſtunden in eren herbergen, in den legte diner ſcotte, dine ſcagte gat in der ſcinede deſ blixen*den*[7]. 12. In fremitu In grimme tutrides du de erden: an*de*[f]) an torne beſtoppeſ[g]) tu de lude.
13. Ingreſſus Du biſt utgeg*an*[8] tu heile dineſ uolkes: an dat heil mit criſto[h]). 14. Malediſti[i]) ſce Du ulokedeſ ſinen hantgeberen, den houede ſiner uectenden, comende alſ ein duar tu ſtorene mi. Exultatio[9] e Er urowede alſe deſ de uritet

---

[1] Hs. *erdeiſ*. [2] Das erste *t* aus *l*?
[3] Vor *al* steht ein *d*. [4] *mundi*; hs. *berge*.
[5] *pelles*; hs. *velt*. [6] Hs. *de*. [7] *fulgurantis*; hs. *blixen*.
[8] Hs. *utgegin*. [9] *E* aus *x*.

a) Gall. *Austro*; Trebn. ps. *von osten*; Windb. *uone sunderen*.
b) Gall. *Et egredietur*. c) Gall. *Aspexit*.
d) Gall. *Incurvati*. e) *viderunt te* nicht übersetzt.
f) *et* fehlt in Gall. g) *obstupefacies*; vgl. 62,12 (*obstructum*).
h) Zweite hälfte des 13. v. ausgelassen. i) Gall. *maledixisti*.

den armen uerholene. 15. Uiam fecit[a]) Du dedeſ dinen roſſen enen weg in den mere, an maniger watere lude[b]). 16. Audiui Ic horde, ande min buc iſ bedruuet: van[1] der ſtemme[2] biuiden mine lippen. Ingrediatur Wlnuſſe ga in mine bein ande vtuelle[c]) under mi. Ut requiesc Da tic ruwe in den dage der not: dat ic ſtige tu unſen up gegorden uolke.

17. Ficuſ enim De uigbom ſal bloien nicht, ande in den wingarden ne wirt negein woker[3]. Mentietur Deſ oleibomes werc ſal liegen, ande de acker ne brenget neine urugt. Abſcidetur Dat ve wirt genomen van der[4] ſcapeherde[d]) ande in den cribben (Bl. 105[v]) ne wirt negein ve. 18. Ego autem Ic ſal uro ſingen in gode ande urowen in gode minen heilere.

19[e]. Et ſuper Ande de ſigehachte ſal mi leden in de hoe, ſingenden[5] in ſalmen.

6.

Canticum Moysi In Deuteronomio. (Deut. 32, 1—43.)

1. Audite celi que Horet, himele, de ic ſpreke, de erde hore mineſ mundes wort. 2. Concreſcat in[f]) Min lere waſſe in den regen, min ſprake ulute alſe dou. Quasi ymber ſ Alſe de regen up[6] dat graſ ande alſe dropen up dat crut: 3. wante ic ſal anropen godeſ namen. Date ma Giuet lof unſen gode: 4. godeſ werc ſin gewllet, ande alle ſine wege ſin richt. Deus fidelis Got iſ truwe ande behaluer boſ-

---

[1] *v* über der zeile. [2] Zwischen *ſtem* und *me*, rasur.
[3] *o* beinahe verlöscht.
[4] Hs. *den* (*n* f. r. öfter; z. b. Cant. Moys. Deut. 10).
[5] Hs. *ſingeden*. [6] Hs. *dat up* mit umstellungszeichen.

a) Gall. *fecisti*. b) *luto*; vgl. s. XLI. c) *scateat*; vgl. s. L.
d) *de ovili*; wahrscheinlich ist *von der scapeherde* gleich 'von der schafherde'; *de ovili* wäre dann *de grege* gleichgesetzt; vgl. hierzu Bosw.-Toll. s. 530: *oves habes quae non sunt ex hoc ovili*: *sceap þa ne synt of ðisse heorde*. Möglich wäre noch, dass *scapeherde* gleich 'schafhürde' ist; vgl. nd. *hörde* (Woeste) und Hirt-Weig., Et. wb. sp. 889. S. auch s. LVIII.
e) Die erste hälfte des verses fehlt. f) Gall. *ut*.

heit[a]). 5. Se ſundigeden eme an*de* nit er kint in uleſken[b]). Gen*er*atio p Boſe ſlegte an*de* verkart: 6. dumbe volc an*de* vnwiſe, du uergildeſ gode? Nonne Ja niſ he din vader, de din wildig iſ an*de* ſcup di[c]). 7. Meme*n*to[1] die Gedenke der alden dage, denke aller geſlegte[d]). 8. Q*uando* diuideb Do de hoſte de lude ſceidede, do he ſceidede Adames kinder. *Con*ſtitu*it* He ſatte de tit der lude na den talen Iſr*ae*lis kindere.

9. Parſ aut*em* Godeſ deil, ſin uolc: Iacob ſineſ erues rep.

10. Inuenit He vant en in der woſten erden, in der es- (Bl. 106[r])liken ſtat an*de* de*r*[2] woſten einigheit. Circu*m*duxit He vmbeledde an*de* lerede en an*de* hudde alſe ſineſ ogen appel. 11. Sicut aq*ui*la Alſe de arn tocket ſine iungen[3] tu uligene an*de* uluget ouer ſe. Expandit He tu ſpridet ſine uiderike an*de* hu*f*[4] ſe[e]) an*de* drug up ſinen aſlen.

12. D*omi*nu*ſ* ſoluſ Got eine waſ ſin leidere: an*de* nin uromede got waſ mit eme. 13. Conſtituit He ſatte en ouer de hon erden, dat he ete der ackere vrugt. Ut ſugeret Dat he ſuge honig van den ſteine an*de* olei van den hardeſten ſteine.

14. Butirum Buteren van den ve an*de* melic van den ſcapen mit de*n* ſmalte der lambere an*de* der wedere der kinder des landes. Et hircos Ande bocke mit deſ weteſ marge an*de* drunken aller lutterſte blut der windruflen. 15. Inpinguat*us*[f]) De erwelede iſ geuettet an*de* widerſtunt: gegrotet, geuettet, gebreidet. De*r*eliq*uit* He uerlit got ſinen ſcippere an*de* ſceidede van ſinen heilere. 16. Ipſi me pro[g]) Se moieden en an uromeden goden, an[h]) unelichen dingen ſcunden ſe en to torne. 17[i]). Noue[j]) rece*n* Se q*uamen*[5] nije, de[6]

---

[1] Nasalstrich fehlt. [2] Hs. *den*. [3] *n* halb verlöscht.

[4] Hs. *huſ*. [5] Hs. *qmē* (mit übergeschriebenem *a*); danach riss. [6] Nach *de* steht *n*/.

a) *iustus et rectus* ausgelassen.

b) *in sordibus*; = *in vulesken*? vgl. mnl. *vuylsch* (*vuulsch*) und *vuullijc* (*vuullec*). S. auch mnl. *vuylens, vullens, vullinx* 'unreinlichkeit', sordes. (Mnl. wdb. unter *vuulnisse* 3.)

c) Vgl. Gall. *et fecit te et creavit te.*

d) Die zweite hälfte des verses fehlt.

e) Gall. *eum*. f) Gall. *Incrassatus*.

g) Irrtümlich für *Provocaverunt eum*. Vgl. v. 21.

h) Gall. *et in*. i) Der anfang dieses psalmes fehlt.

j) Gall. *novi*.

(Bl. 106v) nicht ne vueden er vadere. 18. D*eum* qui Got, de dic gescup uerlites tu un*de* vergetes dines scepperes.
19. Uidit Dat sa got an*de* turnede sic: wante sine sune an*de* dochtere moieden en. 20. Et dixit a) ab An*de* he sprac: ic sal behuden min antlitte van en ande merken er ende. Generatio It is ein verkart slegte an*de* vntruwe sune.
21. Ipsi me Se moiden me[1] in deme, de got nit ne was an*de* rezeden in ideliheit. Et ego p An*de* ic sal se moien[2] in deme, dat b) negein volc nis, an*de* sal se reizen in einen dumben uolke. 22. Ignis Dat wr is enbrant in minen torne an*de* sal berne*n* tu den ende der helle. Deuorabit I*t*[3] sal slinden de erden mit eren sade an*de* sal berne*n* de wndement der berge. 23. Cong*regentur* c) Ic sal samenen ouer se de vuelen an*de* erwllen mine scot an en. 24. Consum*entur* Se sun veruaren van hungere an*de* de vogele sun se verete*n* mit aller bitteristen vretene. Dentes Ic sal insenden[4] der dire tande, mit torne der tienden up der erden an*de* der slangen.
25. Foris ua Buten sal se dat suert tu uoren[5] an*de* binne*n* de angest, den iu*n*g(Bl. 107r)en an*de* de maget, den sugenden mit deme alden. 26. Et d) dixi An*de* ic sprac: war sin se? ic sal dilige*n* er hugnusse van der erden. 27. S*ed* p*ropter* ira*m* Sunder ic uersted it dor der viande torn, dat er viande nit ne ouer mudigeden. Et dixer*unt* e) An*de* spraken: unse hant is ho, ande got ne dide alle disse dinc nicht.
28. Gens f) Dat uolc is sunder rat an*de* wisheit verneme*n* se g) an*de* uor sen de ende. 30. Quomodo Wo ein iagede h) dusent an*de* tue tin dusent? Nonne Dor dat, wante got uercofte se an*de* beslot se? 31. Non enim Nicht nis vnse got alse er got an*de* vnse viande sin richtere. 32. De vinea so Van deme wingarden Sodomor*um* is er win, an*de* van den borgeren

---

[1] Vgl. 118,87. [2] *e* aus *d*. [3] Hs. *Ic*.
[4] Hs. *inse-senden*. [5] Zwischen *tu* und *uoren* riss.

a) Gall. *ait*. b) Vgl. Gall. *qui*.
c) Wohl irrtümlich für *congregabo*. d) *Et* fehlt Gall.
e) Gall. *dicerunt*. f) Nach *Gens* steht *sū*.
g) Vgl. Gall. *et sine prudentia, utinam saperent et intelligerent*.
h) Gall. *persequatur*.

Gomorre. Botruſ[a]) Er drufle iſ gallech and er winrauen[b]) iſ aller bitteriſte. 33. Fel dracó(!) Der draken galle iſ er win an*de* dat unhelſam uergifniſſe der aſpiden. 34. Nonne Iane ſin diſſe behalden uor mi an*de* gemerket in mine*n* ſcatten[1].

35. Mea *est* Min iſ de vrake, an*de* ic ſa*l*[2] gelden en an der tit dat er uot glide. Juxta eſt De dag der uerlornuſſe iſ na, an*de* de tide ilet tu comene. 36. Iudicab*i*t Got ſal ordei(Bl. 107[v])len ſin volc an*de* genaden ſinen knegten. Uidebet q*uod* He ſal ſein dat ſiec ſi de hant, an*de* *de*[3] beſlotenen uerſceiden an*de* de anderen *ſin*[4] vorbragt[c]). 37. Et dicent[d]) An*de* ſe ſun ſpreken: war ſin er gode, dar ſe angetruweden[e]).

38. De quor*um* Dar af ſe aten smalt van eren offere*n*[5] an*de* dru*n*ken offer win. Surga*n*t Se ſtan up an*de* uerſecken[f]) uch an*de* beſcermen uch an der not. 39. Uidete q*uod* Seit dat ic bin alleine an*de* it niſ negein got ſund*er* mi. Ego Ic ſal ſlan an*de* *l*euendig[6] maken: ic ſal wnden ande heilen, an*de* niman niſ de muge lidigen van miner hant. 40. Leuabo ad Ic ſal boren mine hant tu den himele an*de* ſpreken: ic leue imer. 41. Si acuero Of ic wette min ſuert alſe bliſmen[7] an*de* of min hant dat richte gegripet. Reddam Ic ſal gelden de wrake minen vianden an*de* gelden den de mi hateden.

42. Inebria Ic ſal uerdrenken mine ſcot mit den blude, ande min ſuert ſal eten dat uleiſc. De cruore oc Van der ſlagenen blude an*de* der vancnuſſe der viande, de geneckeden houedes[g]). 43. Laudate Lude, louet ſin uolc, wante he

---

[1] *thesauris*; hs. *ſatten*. [2] Hs. *ſa*. [3] Fehlt hs. [4] Fehlt hs. [5] Hs. *offere*. [6] Hs. *beuendig*. [7] *fulgur*; *n* nachher angefügt.

[a]) Gall. *uva*. [b]) Gall. *botri*.

[c]) Vgl. Gall. *et clausi quoque defecerunt, residuique consumpti sunt*; zu *residui* : *de anderen* vgl. Notk. *ze reliquiis chomene*, Windb. ps. (Haupts zs. 8, 135) *uerleibten* und ae. Ar.-ps. *þa þe to lafe sind*.

[d]) Gall. (Tischend.) *dicet*; vgl. Migne 28 sp. 458.

[e]) Vgl. Gall. *in quibus habebant fiduciam*.

[f]) *opitulentur*; *uerſecken* = mnd. *vorseggen* versprechen zu tun, sich verpflichten oder zu mhd. *versëhen* providere? Windb. ps. (Haupts sz. 8, 135) *helfen*.

[g]) Nach *viande* steht in der hs. punkt. Vgl. Gall. *et de captivitate, nudati inimcorum capitis*; Windb. ps. a. a. o. *unde uon der uancnusside des erbareten dere uiante houbetes*. Vgl. s. XL.

wriket ſiner knegte blut. Et ui*n*(Bl. 108[r])dicta*m* an*de* ſal wreken in er viande an*de* wirt genedich ſines volkes lande.

7.

Hymnum Trium Puerorum. (Dan. 3, 57—88.)

B*en*e*dicite Alle godeſ werc louet got, louet an*de* erhot en imer[a]). 58. Benedici Louet got, godeſ engele, 59. louet en himele. 60. B*en*e*dicite Louet got watere[b]) de ſin uppe den himele, 61. louet alle godes dugede got. 62. B*en*e*dicite Louet got ſunne an*de* mane, 63. louet got ſterren deſ himeleſ.

64. B*en*e*diciti Louet got regen[c]) an*de* dov, 65. lou*et* got alle godeſ geiſte. 66. B*en*e*dicite Lou*et* got wr an*de* hette, 67. louet got ſumer an*de* vorſt[d]). 68. B*en*e*dici Lou*et* got doue an*de* ripe, 69. louet got uorſt an*de* calt. 70. B*en*e*dici Louet got iſ an*de* ſne, 71. louet got na*g*t[1] an*de* dag. 72. B*en*e*dici Louet got legt an*de* duſternuſſe, 73. louet got bliſme ande wolken. 74. B*en*e*dicite De erde loue got an*de* erho en im*er*. 75. B*en*e*dicite Louet got berge an*de* hoe, 76. louet got alle[2] urugtigende in der erden. 77. B*en*e*dicite Louet got bornen, 78. louet got mere an*de* ulute. 79. B*en*e*dicite Louet got uiſche an*de* allet dat waget in den wate*ren*, 80. louet got uogele[e]) deſ himeles. 81. B*en*e*dicite Louet got dire[f]) an*de* ve, 82. louet got der lude kint. 83. B*en*e*dicat Iſr*ae*l louei[3] got an*de* er hoe en imer. 84. B*en*e*dicite Louet got godeſ p*re*ſtere, 85. louet got (Bl. 108[v]) godes knegte. 86. Benedic*i* Louet got geiſte an*de* ſele der rechten, 87. louet got *de*[4] hiligen an*de* ot-

---

[1] Hs. *naſt*. [2] Vor *alle* ein *l*.
[3] *i* etw. kleiner, scheint fast zögernd hinzugefügt.
[4] Fehlt hs.

[a]) Das am schluss jedes verses wiederholte *laudate et superexaltate eum in saecula* begegnet in unserer übersetzung nur hier u. v. 74,83 und 88.
[b]) Gall. *aquae omnes*. [c]) Gall. *omnis imber*.
[d]) Vgl. Gall. *frigus et aestus*. [e]) Gall. *omnes volucres*.
[f]) Gall. *omnes bestiae*.

mudigen van herten. 88. Benedicite[1] Louet got Anania, Azaria, Misahel, louet ande erhot en imer. Benedicamus[a]) Wi louen vader ande den sune mit deme hiligen geiste, wi louen ande erhon en imer. Benedictus[1] es Du bist got gesegenet[2] in den himele, louelic ande erlic andei imer erhot[b]).

8.

Canticum Zacharie. (Luc. 1, 68—79.)

Benedictus dominus Israhelis got si gelouet: wante he wisete ande dide losunge sines volkes. 69. Et erexit And he richtede uns dat horn des heiles, in Dauites hus sines kindes.

70. Sicut Alse he sprac dor der hiligen munt, de van der werelde sin, siner propheten. 71. Salutem Dat heil van vnsen vianden ande van aller der hant, de vns hateden. 72. Ad faciend Tu done genade mit unsen vaderen ande tu gedenkene sines hiligen orcundes. 73. Jus iurand Dat gesuorene recht dat he suor tu Abrahame vnsen vader sic uns tu giuene. 74. Ut sine t Dat wi erlost van unser viande hant sunder angest dinen eme. 75. In sancti In hiligeit ande regtheit[3] uor eme allen unsen dagen. 76. Et tu Ande du, kint, salt heten propheta des hosten: du salt (Bl. 109r) gan[4] uor godes antlitte tu makene sinen weg. 77. Ad dandam Wisheit des heiles tu giuene sinen uolke tu aflate miner sunde. 78. Per uiscera Dor de innedere der genade unses godes[5]: an den he vns wisede upgande van der hoe. 79. Illuminare Erlugtene[c]) de sittet in der dusternusse ande in deme scade des dodes: tu richtene unse uote in den weg des uredes.

---

[1] Halb verlöscht, deutlicher auf der photographie als in der hs.
[2] *g* aus *i*. [3] Hs. *regheit*; vgl. 84,12; 96,6.
[4] Vor *gan* steht *du salt*. [5] Hs. *gode*.

[a]) Von hier an stimmt die übersetzung nicht zu der gallicanischen version (vulgata), sondern entspricht der romanischen fassung. Ebenso bei dem sonst auf gallicanischer version fussenden ae. Arundelpsalter. Vgl. Wildhagen, Cambr. ps., s. 395, fussnote a).

[b]) Vgl. vers 56. [c]) *Illuminare his.*

9.

Canticum Marie. (Luc. 1, 46—55.)

46. Magnificat *anima* Min ſele louet got. 47. Et exultauit Ande min geiſt urowede ſic in gode minen heile. 48. Quia reſpe Wante he ſa de otmudicheit ſiner dernen: daruon [a]) ſiecget[1] mi ſelich alle ſlegte. 49. Quia fec*it* Wante he dide mi grote de gewildich iſ, ande hilig ſin name. 50. Et miſ*ericor*dia Ande ſin genade van den ſlegte in dat ſlegte, de en entfortet. 51. Fecit po He dide gewalt in ſinen arme*n*: he tuuorde de ouermudige*n*[2] 53. mit gude an*de* leit idel de riken. 54. *Suscepit*[3] He entfenc Iſr*ahe*l ſin kint, gedagte ſiner genade. 55. Sicut Alſe he ſprac[4] vnſen vaderen, Abraham, an*de* ſinen ſlegte in de werelde.

10.

Canticum Simeonis. (Luc. 2, 29—32.)

Nunc dimitt Nu letes du mit urede, here[5], dinen knegt, na dinen worde. 30. Q*ui*a (Bl. 109v) uideru*n*t Wante mine ogen ſan din heil. Q*uo*d p*repar*aſti Dat tu makedes uor dem antlitte der lude[b]). 32. Lum*en* ad re Dat legt tu barwene[c]) de lude, an*de* de ere dines uolkes Iſr*ahe*l*i*s.

11.

Fides Catholica.

1. Quicu*mque* vult ſalu*us* De welle ſin behalden, uor alle dinc ſal he halden de criſtelike truwe 2. Quam niſi Ne

[1] *dicent*; s. lautlehre § 25 c).

[2] Unmittelbar nach *ouermudigen* setzt der schreiber fälschlich den anfang des 53. verses. Er überspringt also den schluss des 51. verses und den ganzen 52. v.

[3] Hs. *Depoſuit*; rechts, quer am rande, steht eine *M*-förmige figur (rot).

[4] Hs. *ſparc.* [5] Über der zeile.

[a]) Vgl. Gall. *ecce enim ex hoc.*

[b]) Gall. *omnium populorum.* [c]) Vgl. Gall. *ad revelationem.*



heldet de nicht ein iuwelic alinc ande vnbewollen ſunder tuiuel, ſal he iumer verlorn ſin. 3. Fides autem De criſtelike truwe iſ, dat wi eren einen got in driualdicheit an*de* driualdicheit in e*nv*aldicheit[1]. 4. Neq*ue* con*f*un Noch ne ſcede*n* de perſonen noch tu deilene de weſunge. 5. Alia e*ſt* eni*m* Ander iſ perſona deſ vader, ander deſ ſunes, ander des hiligen geiſtes. 6. Sed patriſ Sunder deſ vader an*de* deſ ſunes an*de* deſ hiligen geiſtes iſ ein gotheit, gelic ere, ewelic gewalt. 7. Qualiſ p*ate*r Wilic de vader iſ, ſulic iſ de ſune, ſulic iſ de hilige geiſt. 8. Increatus Vngeſcapen de vader, ungeſcapen de ſune, vngeſcapen de hilige geiſt. 9. Immenſus Vngemeten de vader, vngemeten de ſune, ungemeten de hilige geiſt. 10. Etern*us* Ewelic vader, ewelic ſune, ewelic hilige geiſt. 11. Et ta*m* (Bl. 110r) Doch nicht dre eweliche, ſunder ein ewelig. 12. Sicut n*on* So ne ſin dri vngeſcapene noch *dri*[2] vngeme*te*ne[3] ſunder ein vngeſcapen ande ein ungemeten.

13. Similiter o It iſ och ein gewildig vader, gewildig ſune, gewildig hilige geiſt. 14. Et tam*en* Doch nich dri gewildige ſund*er* ein geweldig. 15. Ita d*eu*ſ Alſo iſ got vader, got ſune, got hilige geiſt. 16. Et t*ame*n Dog nicht dri gode ſund*er* ein got. 17. Ita do*minus* Alſo iſ here de vader, here de ſune, here de hilige geiſt. 18. Et t*amen* n*on* Dog nicht dri heren ſunder ein he*re*. 19. Q*ui*a ſic*ut* Wante ſo wi wert bedwngen mit der criſtelike*n*[4] warheit ſunderlike eine iuwelike perſonen tu giene, got ande heren. 20. Alſo mit der criſteliker tugt wirt vnſ uerboden tu ſigene dri gode an*de* dri heren. 21. Pat*er* a n*u*llo De vader iſ van nichte worde*n*, noch geſcapen, noch geboren.

22. Filiuſ[5] a p*at*re De ſune iſ van den vader eineme nicht gemachet[6] noch geſcapen ſunder geboren. 23. Sp*iritus* ſa*n*ctus De hilige geiſt va*n* den vader ande ſune nicht gedan noch geſcapen noch geborn ſunder utgande. 24. Unuſ ergo

---

[1] Hs. *evanldicheit.* [2] Fehlt hs. [3] Hs. *vngemene.*

[4] Hs. *criſtelike*; vor diesem wort steht *criſtēlil* (*lil* später hinzugefügt) und auf der nächsten zeile *heit*, beide durchstrichen und unterpunktiert; es stand ursprünglich *criſtēheit.*

[5] Über *Filius* ist ein *en* hinzugeschrieben.

[6] Oder *gemathet*?



It iſ ein vader, nicht dri, ein ſune nicht dri, ein hilig[1] geiſt, (110v) nicht dri. 25. Et in hac Ande in diſer driualdigeit nich er ofte na, nicht mer noch min. 26. ſunder alle de perſonen dri ſin e*u*enewich[2] ande euengelic. 27. Ita ut p*er* o*mnia* Alſo dat ouer[3] al alſo dar vorgeſproken iſ ande de *dri*ualdigeit[4] in der *einualdigeit*[5] ande *envaldigeit*[6] in der *driualdigeit*[7] ſi tu erene. 28. Qui wlt *ergo* De v̌elle ſin behalden, alſo geloue he van der driualdigeit[8] 29. Sed neceſſari Sunder dat iſ nutſam tu deme ewa*n*liche*n*[9] heile dat wi de uleiſlicheit unſes heren Ihe*s*u *Christi*[10] truweliche gelouen[a]). 30. Eſt *ergo* fides Dat iſ de rechte geloue dat wi getruwen an*de* gein dat godeſ ſune[b]) Ihe*sus* *Christus*[11] iſ got ande menſche. 31. D*eus* eſt ex ſ*u*bſt Got van der weſunge deſ uader uor der werelde geborn: an*de* menſche uan der muder weſunge geborn in der werelde. 32. Perfectus Wllencomen got an*de* wllencomen menſche, weſende uan der uernimender ſile ande minſchelike*n* uleiſche. 33. Equalis Gelic den uader na der gotheit, minner den vader[c]) na der menſcheit. 34. Qui licet Al ſi[12] he minſche an*de* got, doch nicht tue ſunder it is ein got. 35. Un*us* *autem*[13] Ein auer, nicht an der bekeringe (Bl. 111r) der gotheit in den vleiſche ſunder mit der entuanginge der minſcehit in gode.

36. Ein nicht der uerſturtunge der weſunge ſunder

---

[1] Urspr. stand *hilige*, *e* radiert.

[2] Hs. *enen ewich*; vgl. Notker (v. 22) *ebenêwig*; wahrscheinlich liegt in der hs. ein durch abschrift veranlasster fehler vor. Der 26. v. lautet: *Sed totae tres personae coeternae sibi sunt et coequales.*

[3] Vor *ouer* steht *wi*. [4] *dri* aus *ein* korr.

[5] Hs. *driualdigeit.* [6] Hs. *driualdigeit.*

[7] Hs. *evaldigeit.* [8] *e* aus *h.*

[9] *ewanliche*; vgl. as. *êwan.* [10] Hs. *xpi.*

[11] Hs. *Ihū xpc.* [12] Hs. *ne ſi.*

[13] Hs. *Unus omnino*, was der satzanfang des 36. verses ist, der folgende deutsche text übersetzt aber den 35. v., der *Unus autem* anfängt.

a) Vgl. z. b. Arundelps. *ut — — unusquisque fideliter credat.*

b) *dominus noster* ausgelassen. c) Lat. *patre.*

einheit der perſonen[1]. 37. Nam ſicut Wante alſe de uernunſtige ſile ande uleiſc iſ ein minſche, als iſ got ande minſche ein criſt. 38. Qui paſſus De dar gemartelet wart dor unſe heil, wr tu der helle, deſ derden dages up erſtunt uan deme dode. 39. Aſcendit He wr tu de*n*[2] himele, ſittet tu deſ vader vorderen als wildigen, iſ danne cumende tu ordeilende de leuendigen ande de doden. 40. Ad cuiuſ Tu deſ tocumiſt ſ*un* upſtan de lude mit eren lichamen ande ſun rede giuen uan eren werken. 41. Et qui bo*na* Ande de dade*n* gude dinc uaret in dat ewige leuen, de auer daden uuele in dat ewige wr. 42. Hec e*st* fides ca Dit iſ de cristelike geloue: ſo we deſ nicht truwelike an*de* ſtedelike gelouet, he ne mag nicht ſin behalden.

12.

Te Deum Laudamus.

1. Te d*eu*m lau Di, got, loue wi, di, heren, bege wi.
2. Te et*er*nu*m* Dic ewigen vader eret al erde. 3. Tibi *omn*es Di alle engele, di himele ande alle waldicheit. 4. Tibi Cher Di Cherubin an*de* Seraphin an ropet mit unhermeliker [a]) ſtemme.

5. Sanct*us* Hilig, hilig, hilig here got (Bl. 111v) deſ hereſ [b])

6. Pleni ſu*nt* Wl ſint himel an*de* erde der gewalt diner ere. 7. Te glorioſ*us* Di de erlike cor der apoſtole. 8. Te p*r*oph*e*tar*um* Di de louelike tale der p*r*opheten. 9. Te m*ar*tir*um* Di louet dat witte here der mertelere. 10. Te p*er* orbe*m* De criſtenheit begit di ouer alle de werlt. 11. Patrem Den vader der groten hiligheit. 12. Uenerandu*m* Dine*n* erlike*n* ande waren ande enigen ſune. 13. S*anctu*m quoq*ue* An*de* den hiligen geiſt. 14. Tu rex Du criſt biſt coninc der ere. 15. Tu patris Du biſt ewelik ſune deſ vader.
16. Tu ad li Du tu lidigene entuan ſulende [c]) den minchen,

---

[1] V. 36 zusatz des 2. korrektors; hs. *perſone*, davor *pſone*, *p* radiert. [2] Hs. *de*.

a) *incessabili*; s. kap. 4: 4.

b) *Sabaoth*; Windb. ps. (Diut. 3, 493) *dere here*.

c) Entspricht der lesart *susceptururs*; vgl. Wildh., Cambr. ps. s. 399, note a.

ne uerſmadeſ nicht der maget buc. 17. Tu deuicto Du dedes up den gelouigen de himelrike, deſ dodeſ uerwnnen angele. 18. Tu ad dex*teram* Du ſittes to godeſ uord*er*en in deſ vader ere. 19. Judex cred*er*is Du werdes gelouet en tu cummende rigtere. 20. Te ergo q*uae*ſ Dar ume bide wi di, cu*m* to he*l*pe[1] dinen cnapen, de du geloſtes mit dinen hiligen blode. 21. Eterna De eweliken[2] eren gif tu lone mit dinen hiligen. 22. Salwm Here, make din wolc geſunt, ande benedige dime erue. 23. Et rege Ande regte ſe an*de* erhoge ſe imer. 24. P*er* ſing*u*los (Bl. 112r) Sunderliker dage benedige wi di. 25. Et laudabi*mus* Ande dinen namen loue wi imer an*de* imer. 26. Dignare Here, gewerdige vnſ deſ dageſ, ſunder ſu*n*de to behudene. 27. Miſer*er*e Genade unſ, here, genade unſ. 28. Fiat m Din genade, here, ſi ouer unſ, wante wi hopeden in di. 29. In te do*mine* In di, here, hopede wi, nit ne werde wi uerſturt imer.

Auszüge aus dem brevier.

Sermo beati Johannis[3]. **D**e[4] werdiget deſ menſcheliches anbeginnes wert ligtliche becant prouende de hogeyt deſ meiſteres. Unde wante nit ligtliche ne mogte weſen dar de hilige hant tu ſamene machede. unde de himelſche einninge[5] in de lifliche ſubſtantien eine ſele magede. aller meiſt do de ſelue werichman unſe herre got ſine gewalt were giuende in iuweliche ſciniden deme ſeluen menſchen in de ſubſtantien. he uortſatte ſo wat he mogte don den ſeluen magede he hebbende in ſig vnde werdigiet dar he mide vorgenge vnde gewalt dar he mide gebude allen diren. Du auer herre ge-

---

[1] Hs. *heppe.* [2] Urspr. stand *ewelike.*

[3] *Sermo beati Johannis* (rot) steht rechts, *Sermo* auf der ersten, *beati Johannis* darunter auf der zweiten zeile. Der abdruck im folgenden ist ein diplomatischer. Die verkürzungen sind aber aufgelöst.

[4] Grosse initialen (meistens rot) sind im brevier fett gedruckt.

[5] Das erste *n* aus *ti* korr?

nade uns. Herre dat du mi nit ne beſculdigeſ in dineme torne nog in dineme doſſogtigeyt berespes mi. Genage mi h*er*re wante ic ſeyg bin. Angeyt vnde biuinge quamen (Bl. 113v) ouer mi vnde de doyſternuſſe bedeccheden mig unde ic ſegede. Genade mi h*er*e wante ic ſeyc bin. **E**yme alleine deynende van[1] weme waren alle dinc under dan dat he gebude der werelde deinende gode vnde dat he enfenge de ſceppere. de creaturen duunge eme horſamig tu weſende weſene. vnde ſig alleine ſulde unſeme herren. vor ſey wo uile he van der creaturen heyſcede. Hebbende in ſiner eigenen gewalt vnde den horſam vnde de uerſmanuſſe[2]. Den horſam dat he mogte leuen. De ſcmaget dat he mogte ſteruen werdiges dodes. war af iſ et geſcen dat he uerſcmede mit me dode uelle. de mit horſam mogte hebben geleueit. war af de uerlenenden gewalt do he den vnhorſam droge vnde deſ liues hantfeſtene uerlos. vnde deſ dodes ordeil eyme erwan. Unde dog heyldet[3] de creature (Bl. 114r) ſin gebot want dan he ſineme ſceppere erwernede ſinen deyneſt. Dar af erſcinedet wat he ſiner ſeyliget hebbe entoge*n* mit der ſunde werdiget ſine weſinge nog nit ne muge wandelen. Tu auer. Du herre de dar ſittes uppe deme throne[4] vnde ordeiles de regtiget. weſ der armen tuuerlait in der pine noſunge. Wante du allene den arbeit vnde de ſeret proues. Wante di iſ de arme uerlaten deſ weſen ſalt du helpe ſin. Wante du alleine den arbeit vnde de ſereyt proues[5].

Lectio O du menſche beſueret werdeſ du in deſeme werdeſ du beſueret. unde in der vnbeſculdelicher pine werdes du gebůnden. Du erſcmas den ſceppere unde ſiner ſceppenis gebudeſ du. Du uerſcmas den herren vnde van ſiner[6] creaturen eygeis du deineſt. Du erbr(Bl. 114v)uches unſes herren godes erlene unde ſine gewalt entſortes du nit. Vnde alſe di alle dinc deinen du alleine ne deineſ eyme nit. Du ſundiges tuivolt mer tuiuolt laſter angeyt du alſe nog dorg[7] den vnder-

---

[1] Urspr. stand *vam*. [2] *m* aus *c* korr.?

[3] *l* über der zeile. [4] Nach *throne* rasur.

[5] Vor *proues* steht *prome,* das durchstrichen und zu tilgen versucht worden ist.

[6] *r* auf rasur. [7] *d* korr. aus *t*.



ſceit[1] alſe ein cnet ne deineſ nog dorg de gegiuenen gewalt unſeme herren deineſ. Dy wert de himel in deme dage deſ legtes mit ſcine gecleydet unde mit deſ ſunne ſcine geſiret[2] in der nagt mit deſ manen luttere ſpegele vnde mit der ſterren manniger hande ſcinende wert de heuen umbegegangen alſe deſ dageſ unde deſ nagteſ wandelunge unde der tide talheit wert becant unde na deme deigelicheme arbeide den iamerlichen doitlichen werde geboden raſte. Tu autem d*omi*ne. Unſe herre iſ mi tu der uorderen hant.

(Bl. 124ᵛ) **M**it maniguoldigen ſpruchen der alderen ſo hebbe wi et lart. ſume der mertele weſen geſclagen mit me ſuerde andere mit me v̌ore weſen gebrant dog mer turiten mit der dire tanden. vnde oc untelligliche uile mit maniger hande pinen weſen gepinet den geyſt erres lichamen tu tuginge deſ cerſtenen gelouen hebben deme dode gegiuen. Sund*er* de ſelige baptiſta uan weſ heganiſſe wi werdet gehuget der werelt geboren van eme[3] vnbarhagtigen liue. de himeleſchen urowede iſ he in geuaren. Vnde de gene entruwen vnruifliche ſint ſe begeit iotu godes ſune richende in der glorien. Deſſe[4] auer ein p*ro*phetelic geyſt mit vorlǒgtinge vorſay[5] vnſen herren bortlich[6] vnde geboren in der e deſ loſeres genade bewiſte he. In eme auer uorſceyn aſſe[7] uile de ſunder(Bl. 125ʳ)liches utercorunge dat he er werdich wrde unſen herren tu bodeſcaphene[8] dan he anbegin werden geboren afte[9] tungen dar he mide mogte nemen tu bodeſpha fene[10]. Entruwen dat alde wif urowe elizabet vnde ein nige moder de vor ere bort van erme tu cumenden ſune ſig hugede. tu ere cumende der ſeligen maget ſuntee marien in der mote der grote ſegede ſe. ſu dar van dat de ſtemme diner grote is gedan in minen horen dat kint urowede ſic an uroweden in mineme liue. Wat iſ hir wnderes kindere wat niget alſo grotere uroweden. dat urowe elizabet uertoget ſic heb-

---

[1] *d* aus *t*? [2] *r* über der zeile, darunter korrektur.
[3] = *deme.* [4] *D* korr. [5] *r* über der zeile.
[6] *t* ungenau. [7] *aſſe* aus *alle* oder *alſe* korr.?
[8] *p* scheint unterpunktiert zu sein. [9] Hs. *aſte.*
[10] Die schreibung scheint für die bemühung des schreibers der hd. orthographie gerecht zu werden zu zeugen.

bende ein kint in ere liue. dat kint vnde ſic ſeluen nit uolende. vnſes herren godes tucumeſt iotu uerineyme uelende. Du auer herre genade vns[1].

(Bl. 125v) It was ein menſche van gode geſant deme was ein name Johannes deſſe quam dat he tuginge ledde van me legte vnde unſeme herren tuberedenne ein wllencumen wolc. Johannes was in der woſtene predichene de dophe der beruwnge vnde unſeme herren tuberedene ein wllencumen wolc.

Lectio **W**erliche deſſe ſeligeſte aller lutelen kinder noc beſcloten binnen deme moderlichen liue. wante he nog dan mit reden ne mogte p*ro*phetelicher urowede he oppenparede der werelde loſere tu weſende — — *etc.*

(Bl. 145v) **Van unſer urowen tu legtmiſſe.** **D**eus in adiutorium. *Domi*ne ad adiuuandum me feſtina. O ammirabile *con*mertium[2] creator generis. Laud. p. humani animatum corpus ſumens de uirgine naſci dignatus eſt *et* p*ro*cedens homo ſine ſemine largitus eſt nobis ſuam deitatem. Quando Lauda*n*t d*e*o gnatuſ eſ ineffabiliter ex virgine tunc implete ſunt ſcripture ſicut pluuia in uellus deſcendiſti ut ſaluum faceres genuſ humanum. te laudamus deuſ noſter. Rubum quem uiderat. Lauda a*nima* mea. Laudabilem uirginitatem dei genetrix pro nobis. Germinauit radix yeſſe. Laud*a* do*minum* q*uonia*m orta eſt ſtella ex iacob uirgo peperit ſaluatorem te laudamuſ deuſ noſter. Ecce maria Laud*a* ih*eruſa*lem d*eum* genuit nobis ſaluatorem quem iohannes iudeuſ exclamabat dicens ecce agnus dei qui tollit peccata mundi all*elui*a. **Capitulu*m*** Godeſ clarthet uerlůgtede dat templum ſin lůgte iſ dat lamp. den de alde ſymeon lange in den armen drůg. unde in alle der werelde den coninc der ere predichede he. Deo gratias. Vrowe dig maget maria du alleyne[3] heues (Bl. 146r) erdodet manige ketterige du gelouedeſ gabrielis deſ erſchengeleſ ſpruchen do du maget got unde menſche gewnneſ vnde na der bort vnbewollen bliueſ[4] maget. Wi gelouet den erſchengele gabriele

---

[1] Nach *vnſ* steht, rot durchstrichen, *Idg̃g.*

[2] Danach rasur. [3] Hs. *heues alleyne* mit umstellungszeichen.

[4] Hs. *maget bliueſ* mit umstellungszeichen.

dic hiliglichen weſen angeſprochen. wi gelouet dinen bůc van me hiligen geyſte beuangen. de ungelucchige iude ſcame ſic de criſtuſ ſaget van ioſepheſ ſlegte weſen geboren. Do du maget got unde menſche gewnneſ vnde na der bort vnbewollen bliues maget. Gl*oria* p*at*ri. Do du maget got vn*de*. **Ymn*nus*** Dat de erliche chor der wiſagen wilener ſanc erwllet in godeſ dait et iſ ſicher tu weſene der můder marien. Desse den got vnde herren des himeles unde der erden enfenc maget vnde gebar maget vnde na der bort verdeinede ſe tu bliuene vnbewollen. Den de alde geregte ſymeon in de arme nam in unſes herren hus erhuget. darumbe wnſcede he tu ſeinne criſtus mit ſineme lǒgte můder deſ ewigen coningeſ du offerende den begerungen gůnne unſ der gebeyde du haldende de hoge deſ himeleſ du heueſ geſogt de claren riche. Vnſeme gode ſi cirode unde gewalt. eme ſi ewelich heil eme ſi ewelich ere de de hogeſten (Bl. 146v) der himele' heldet in der hoy driuoldig vnde ein. Amen poſt partu*m* u*ir*go i*n*uiolata p*re*manſiſti Dei genetrix intercede pro nobis. Senex pueru*m*. Magnificat a*nim*a mea De alde dug[1] dat kint, dat kint auer berigte den alden den de maget bar vnde na der bort bleue ſe maget den genen den ſe gebar ſe bedede en an.

Collecta HErre wi biddet di wllenuore dine genade in unſ dv de eruulledeſt deſ gerechten ſymeoniſ bedunge. dat alſe de gene den doyt nit ne ſay. er dan he criſtus ſinen herren uerdenede tu ſeinne. alſo vnde wi muten behalden dat ewige lif. per d*ominum*. **In uitatoriu*m*** Sů he cumet de herſcende herre tu ſineme hiligen temple vrowed*ic* vnde huged*ig* ſyon gigenlopende dineme gode — — *etc.*

(Bl. 211r) **Tu prime. Gloria patri ymnus. D**eus in adiutorium meum intende. *Domi*ne ad adiuuandum me feſtina. To*me* opgegangen deme ſterede deſ leygtes wi ſun bydden got vleyden dat in den dagelichen deden vnſ behůde van den ſculdigen. De tungen bindende matige dat deſ ſtrideſ heſunge nit ne lude[2]. den ſůn ẘdende bedenche dat de ydelichet nit ne půtte Deſ herten innerſten ſi rene affta vnde de barhagtiget tu cnuſe deſ uleiſces cundiget de ſperlichet deſ dran-

---

[1] = *drug*, *g* aus korr. [2] Vor *lude* steht *singe* durchstr.

dheſ[1] vnde deſ[2] ſpiſe. Dat alſe de dag en weg ga vnde de ſunne haue de nagt wider gebragt dor der werelde afhaldunge[3] ſo ſinge wi eme ere. Deme gode[4] vadere ſi ere nu vnde ſineme enigen[5] ſune mit deme[6] hiligen geiſte vnde nu vnde ewelichen. Amen. Deus in nomine tuo ſaluum me fac. Beati inmaculati in uia. Retribue ſeruo tuo. Qui cumq*ue* uult ſalu*us* e*ss*e Herre genade unſer wante wi diner hauet gewardet[7] Herre hore vnſe gebet[7]. weſ vnſe harm in deme morgen vnde unſe heil in der tit der pininge. B. gra*ti*as Criſte deſ leuendigen godeſ ſune genade vns. Du dar ſittes tu deſ vadereſ vorderhant. genade uns. Gl*ori*a p. Criſte deſ leuendige*n* godeſ Stant up herre help vns. Vnde loſe uns dor dinen hiligen name*n*. Kyrieleyson. *Christ*eleyſon. Kyrieleyſon. Pater noſter *et* ne nos Uiuet anima mea laudabit te iudicia tua adiuuabunt me. — — — — —

(Bl. 218v) **Ymnus van middewintere.** Uan der ueſtene der ſunnen upgange mit tu deme ſulle der erden wi ſingen criſtum weſen geboren van der maget ſunte marien. De ſelige meiſter der werelde tog an einen demutlychen[8] lychamen dat he mit me uleiſche dat uleiſch loſende dat he nit[9] ne uerlore de he geſcapen hadde. De beſclotene ingedome der moder de himeleſche genade geit dar in der un*u*rowen buc draget de hemelichen dinc der ſe nit ne hadde becant. Dat huſ der ſcemelen borſt wert ſnelliche godeſ templu*m* de vnbewollene vnwitende den man van me uorde enfenc ſe den ſune. De moder heuet ut geſat den gabriel hadde uorgeſaget den in der moder liue dregende Johannes beſcloten hadde uernomen. Gl*ori*a d*omi*ne qui natuſ eſ de virgine. cu*m* patre *et* ſancto ſpiritu in ſempite*r*na ſecula.

---

[1] Für *drancheſ*. [2] Für *der*. [3] Davor *uiſte* durchstr.
[4] Über der zeile.
[5] *ſineme enigen* über *ewelichen Amen*, das durchstr. ist.
[6] *de* über der zeile.
[7] *diner hauet gewardet* steht in der hs. nach *Herre hore vnſe gebet*; nach *wi* steht *a*, nach *gewardet b*.
[8] Auf rasur. [9] *dat he nit* über der zeile.

Berichtigungen und zusätze.

S. I, z. 17 v. u. statt 170 lies 190.

„ XV, z. 3 v. u. statt *sceonk* l. *scanca.*

„ XXIII, letzte z. statt 335 l. 35.

„ XXV, z. 1 ist vor *schwer* ein *geradezu* hinzuzufügen.

„ XXVI, mitte statt § 8,3 l. 9,3 u. 10.

„ XXVIII, ff. sind hie und da die "dacherl" falsch gesetzt oder weggelassen. Ebenso fehlt vereinzelt eine umlautsbezeichnung.

„ XXIX, statt *erbôren* l. *erbören.*

„ XXX, statt *vrunspodige* l. *vrunspôdige*

„ XXX, z. 12 v. u. st. *colen* l. *côlen.*

„ XXXII, *notiren* l. *notîren.*

„ XXXV, z. 6 statt Zach. 8 l. Zach. 78.

„ XL, zu *loscunge* vgl. Diefenb. gl. unter *latibulum: loschunge* etc.

„ XLV, fussn. 1 statt *gehapt* l. *gehabt.*

„ XLVIII, z. 12 v. u. setze ein komma vor *mitteilt.*

„ LIII, z. 17 v. u. setze ein komma vor *aber.*

„ „ z. 2. v. u. statt *unarheide* l. *yuarheide.*

„ LVII, z. 9 v. u. statt 62,2 l. 62,3.

„ LXIX, z. 5 v. u. tilge das komma vor *mit.*

„ LXXVI, z. 3 v. u. statt 604 l. 60 u. 430,5.

Ps. 17,33: statt *vnbewllen* l. *vnbewllen.*

„ 17,47; statt *op* l. *vp.*

Ps. 21,17: statt *besettet* l. *besetet.*

„ 33,8: fussn. a) l. *immittet.*

„ 41,8: fussn. l. *rennen.*

„ 67,13: l. *tu dilende.*

„ 89,7: fussn. c) der satz "Vgl. aber ags. *trucian* etc." soll vor dem satz "Lat. *deficere*" stehen.

„ 105,32: *tu den wateren der widersprake* (*ad aquas contradictionis*). Die handschr. lesart (*tu den wateren*) *des entsegeneden* wäre besser im text unberührt geblieben. Es hätte ferner auf mnd. *entseg(g)en*, mnl. *ontseggen*, mhd. *entsagen* in der bedeutung 'sich lossagen', 'sich von einer anklage durch beweis vor gericht frei machen', 'zurückweisen' negare etc. hingewiesen und erwogen werden können, ob hinter der übersetzung *watere des entsegen(e)den* eine vorstellung von einem sich durch 'wasserprobe' frei machenden angeklagten stecken kann. Vgl. hier Wackernagel, Haupts zs. 7, 137 l. fussnote: es wird hier über das 'urteil des haderwassers' (vgl. Luther), gehandelt, wobei der angeklagte selbst über schuld oder freisprechung zu entscheiden hat.

„ 118,88: *nie* l. *mi.*

Cant. Zach. setze 68 vor *Benedictus.*



Nachträge zu den berichtigungen.

S. V, z. 15 v. o. statt 51,9 lies 30,17.
„ XVI, z. 18 v. o. st. 31 l. 39,III.
„ XXIII, z. 8 v. u. st. *begeringe* l. *geringe*.
„ „ z. 9 v. u. st. *begerinde* l. *gerinde*.
„ XXV, z. 3 v. u. st. 146,9 l. 146,10.
„ „ z. 9 v. u. st. 16,3 l. 16,1 u. st. 34,2 l. 34,27.
„ XXX, z. 12 v. o. st. 118,124 l. 118,125.
„ XXXI, z. 11 v. u. st. 118,87 l. 118,88.
„ XXXII, z. 7 v. u. st. 146,16 l. 147,16.
„ „ z. 14 v. u. füge hinzu 93,13.
„ XXXIV, z. 5 v. u. st. 139,2 l. 139,12.
„ XXXVII, z. 16 v. o. st. 43,3 l. 44,3.
„ XLV, z. 4 v. o. st. *et* l. *el*.
„ „ z. 18 v. o. st. 423 l. 493.
„ LVIII, z. 7 v. o. st. *scâphus* l. *scaphuse*.
„ LIX, z. 3 v. o. st. 104,34 l. 640 = ps. 104,34.
„ LXXVI, z. 2 v. o. st. 146,14 l. 147,14.
„ LXXVII, z. 9 v. o. st. 109,12 l. 112,9.
„ LXXVIII, z. 1 v. o. st. 118,64 l. 118,54.
„ „ z. 1 v. o. st. 47,14 l. 72,14.
„ „ z. 9 v. o. st. 77,58 l. 77,57.
„ LXXIX, z. 17 v. u. st. 118,145 l. 118,148.

S. LXXX, z. 9 v. o. st. 68,6 l. 68,5.
„ „ z. 17 v. o. st. 116,8 l. 117,8.
„ „ z. 20 v. o. st. 70,49 l. 77,49.
„ LXXXII, z. 3—5 v. o. zu § 4 vgl. *inde* (= das ende) u. *geminget* in d. alten Dortm. Statut., Hans. gesch. qu. 3,39 f.
„ LXXXIII, z. 6 v. u. st. § 28 b l. § 26 b.
„ „ z. 6 v. o. l. zu *i* vor *n* + kons.
„ „ z. 10 v. o. l. *n* + kons. >.
„ LXXXIV, z. 20 v. o. st. 20 l. 23.
„ „ z. 7 v. u. füge hinzu Cant. Ez. 12.
„ LXXXVI, z. 1 v. o. st. 12,2 l. 70,5.
„ „ z. 1 v. o. st. 17,2 l. 17,3.
„ LXXXVII, z. 13 v. u. st. 16,41 l. 17,41.
„ XCIV, z. 16 v. o. st. 118,3 l. 119,3.
„ „ z. 13 v. u. st. 57,12 l. 58,12.
„ „ z. 9 v. u. st. 26,3 l. 66,3.
„ XCV, z. 2 v. o. streiche 148,8.
„ „ z. 4 v. o. st. 146,16 l. 147,16.
„ „ z. 16 v. o. st. 75,9 l. 76,9.
„ „ z. 21 v. o. st. 66,6 l. 67,6.
„ „ z. 2 v. u. st. 41,24 l. 43,24.
„ XCVI, z. 1 v. o. st. 45,9 l. 45,10.
„ XCVII, z. 15 v. u. Weitere beisp. f. *dide* fand ich in d. Dortm. Stat., Hans. gesch. qu. 3,39 f.
„ CIII, z. 17 v. u. st. 29,9 l. 20,10.
„ „ z. 16 v. u. st. 112,15 l. 113,15.

S. CIII, z. 7 v. u. füge hinzu Cant. Moys. Deut. 14.
„ CIV, z. 4 v. o. st. Cant. Moys. Deut. l. Hymn. tr. puer.
„ „ z. 8 v. u. st. 44,9 l. 44,10 (2 m.).
„ CV, z. 14 v. u. vor 1. setze a).
„ CXIII, z. 13 v. o. st. 54,13 l. 83,3.
„ CXIV, z. 13 v. u. st. 14,15; 17,14 l. 32,19; 36,3.
„ CXV, z. 4 v. o. st. 17,16 l. 17,15.
„ „ z. 7 v. o. st. Cant. Moys. Deut. l. Hymn. tr. puer.
„ „ z. 8 v. o. st. 30,5 u. 17,14 l. 30,4 u. 17,13.
„ „ abt. e) streiche *sneren* u. *tinsnereden*.
„ „ z. 11 v. u. st. 36,8; 76,14 l. 36,7; 76,15.
„ CXVI, z. 17 v. o. st. 34,1 l. 34,11.
„ „ z. 18 v. u. st. § 53 l. § 51.
„ „ z. 17 v. u. st. § 54 l. § 52.
„ CXVII, z. 12 v. o. Vgl. *u* in d. alten Dortm. Stat., Hans. gesch. qu. 3,38 ff.
„ CXVIII, z. 12 v. o. füge hinzu Vielleicht.
„ „ z. 23 v. o. l. 31,9.
„ CXIX, z. 1 v. o. st. 105,7 l. 105,9.
„ CXX, z. 8 v. o. st. 23,16 l. 24,16.
„ „ z. 9 v. o. st. 101,7 l. 101,6.
„ CXXI, z. 3 v. u. st. *ninschehit* l. *minscehit*. Fid. cath. 35.
„ „ z. 19 v. u. st. 24,13 u. 24,1 l. 24,12 u. 24,13.
„ „ z. 12 v. u. Vgl. *sile* in d. Dortm. Stat. s. 39.

S. CXXIV, z. 3 v. o. st. 24,18 l. 24,15.
„ „ z. 5 v. o. st. 18,13 l. 18,14.
„ „ z. 7 v. o. streiche den satz: im fremdwort etc.
„ CXXV, z. 6 v. u. st. *lêgen, rêpen* l. *lôpen, rôpen*.
„ „ z. 3 v. u. st. 50,7 l. 54,7.
„ CXXVI, z. 7 v. o. st. 52,24 l. 52,2.4.
„ „ z. 10 v. o. st. 29,17 l. 29,13.
„ „ z. 17 v. o. st. 67,13 l. 67,31.
„ „ z. 23 v. o. st. 67,31 l. 67,13.
„ CXXVII, z. 9 v. u. l. 17,10; 57,9 u. 27,3.
„ „ z. 8 v. u. l. 68,25 u. 21,28.
„ „ z. 17 v. u. imp. *gebut* etc. in e. anm. zu verw.
„ CXXVIII, z. 16 v. o. st. 60,9 u. 79,1 l. 61,9 u. 77,1.
„ CXXIX, § 74: die beispiele von *neyn, nin* scheiden aus.
„ CXXX, z. 8 v. o. st. 5 l. s.
„ „ z. 14 v. o. l. umgangsspr. *fodra* f. *fordra*.
„ „ z. 10 v. u. st. 16,3 l. 16,13.
„ CXXXI, z. 9 v. o. st. 63,4 l. 63,5.
„ „ z. 18 v. o. st. 108,3 l. 108,2.
„ „ z. 15 v. u. st. 70,21 u. 118,38 l. 70,20 u. 118,37.
„ „ z. 10 v. u. st. 90,5 l. 47,7; 118,138.
„ CXXXII, z. 6 v. o. st. 103,17 l. 104,17.

Ps. 129,4 st. *Men* l. *Min*.
„ 131,10 l. *antlütte*.

Die berichtigung zu s. XXVIII, l. "dacherln".

---

an de berge dar af sal mi comen helpe. Auxiliu͞ meum
helpe si van gode de himel ande erden scap. Non det
Nicht ne giue he dinen vot in bewegunge noch he
ne slape nicht de di hudet. Ecce no͞ dor. Su he ne sal
nicht slapen de hudet isrl'. Dn͞s custodit Got behude
di got is din beschermere ouer dine vordren hant.
p die. De sunne ne bernet di nicht ouer dag noch
de mane des nagtes. Dn͞s custodit Got hudet dine͞
allen uvele got behude dine sele. Dn͞s custod. Got be
hude dine ingang ande utgang nu ande imer..
Letatus sum in. Ic bin gevrowet in den de mi ge
sagt sin wi sun gan in godes hus. Stantes vsc
wit waren stande in dinen houen ihrlm. Ihrlm
Ihrlm de getimmeret wert als ein stat des deil is an
en seluen. Illuc enim Dar stigen up godes slegte co
nunde israhelis en louene godes namen. Quia illic
wante dar saten stule an ordele du stites ouer dauid
hus. Rogate q Biddet de du den urede sin ihrlm
ande genuge si de di minnet. Fiat pax Dor mine
brudere ande mine nesten sprac ic urede van di. Fi
at pax Urede gewerde in diner dugent unde genug
gunge in dinen turnen..

Cod. Aug. 58.4 in 8°, Herzogl. Bibl. Wolfenbüttel, bl. 88v.

In illo tempore. Jhesus segede
sinen iungeren. Dat himelriche
is gelic eyme husmanne de ut get des
morgenes uro tu winnene werchlude
in sinen wingarden. Vnde dat vort. Omel
In eine bedoyrnisse so eyget ia bean gg
des hilgen ewangelies lectio nile ic pre
dikene tu sprekene de ic welle af ic mag
under [illegible] ouerslan. dat in dese bit
de vorgane vnde de lange bedoydinge mi
ne beswere. Dat himelriche wort gesp
rochen gelic eme husmanne de werchl
ude winnet sinen wingarden tu buwe
ne. Sunder so we hevet des husmannes
rechter bekantnisse. dan unse scheppere de
berghet de he geschapen hevet. vnde sine
uterkorenen aldus in der werelde beholt
alse ein here in sineme hus de underdane
So we hevet einen wingarden alse al degen

Cod. Aug. 58.4 in 8°, Herzogl. Bibl. Wolfenbüttel, bl. 118ᵛ.

EINE WESTFÄLISCHE PSALMENÜBERSETZUNG

AUS DER ERSTEN HÄLFTE DES 14. JAHRHUNDERTS

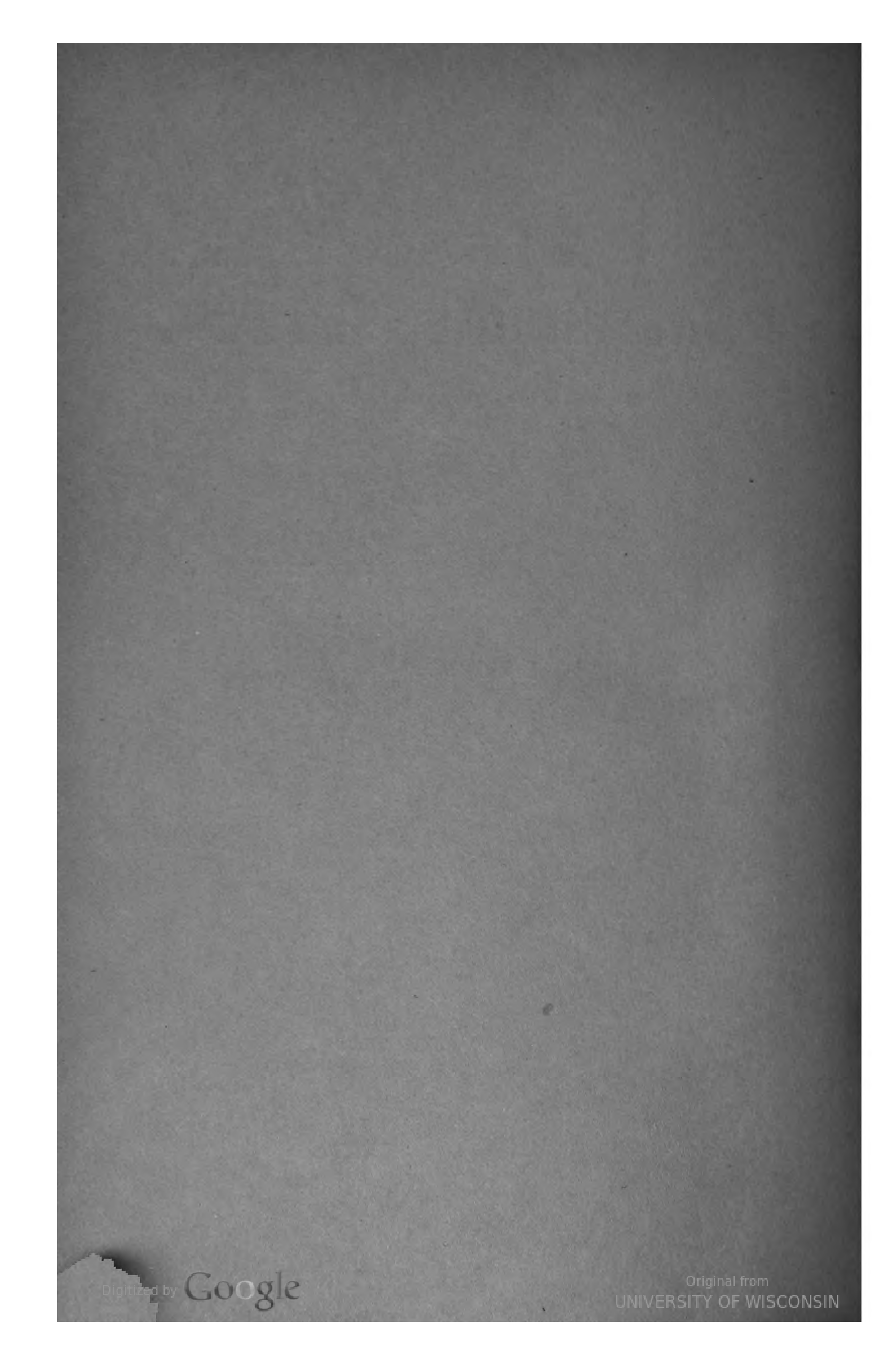
UNTERSUCHT UND HERAUSGEGEBEN

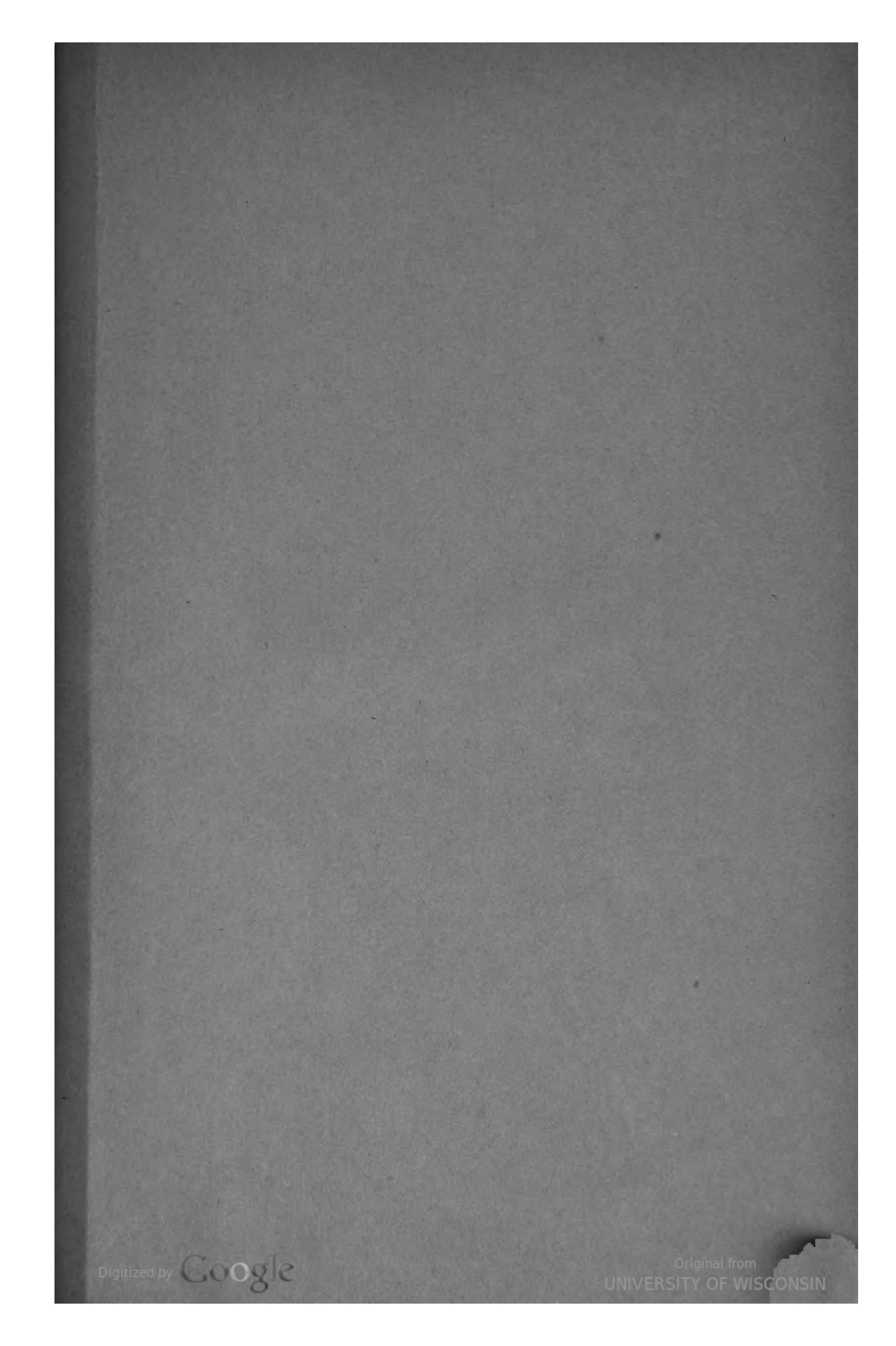
AKADEMISCHE ABHANDLUNG

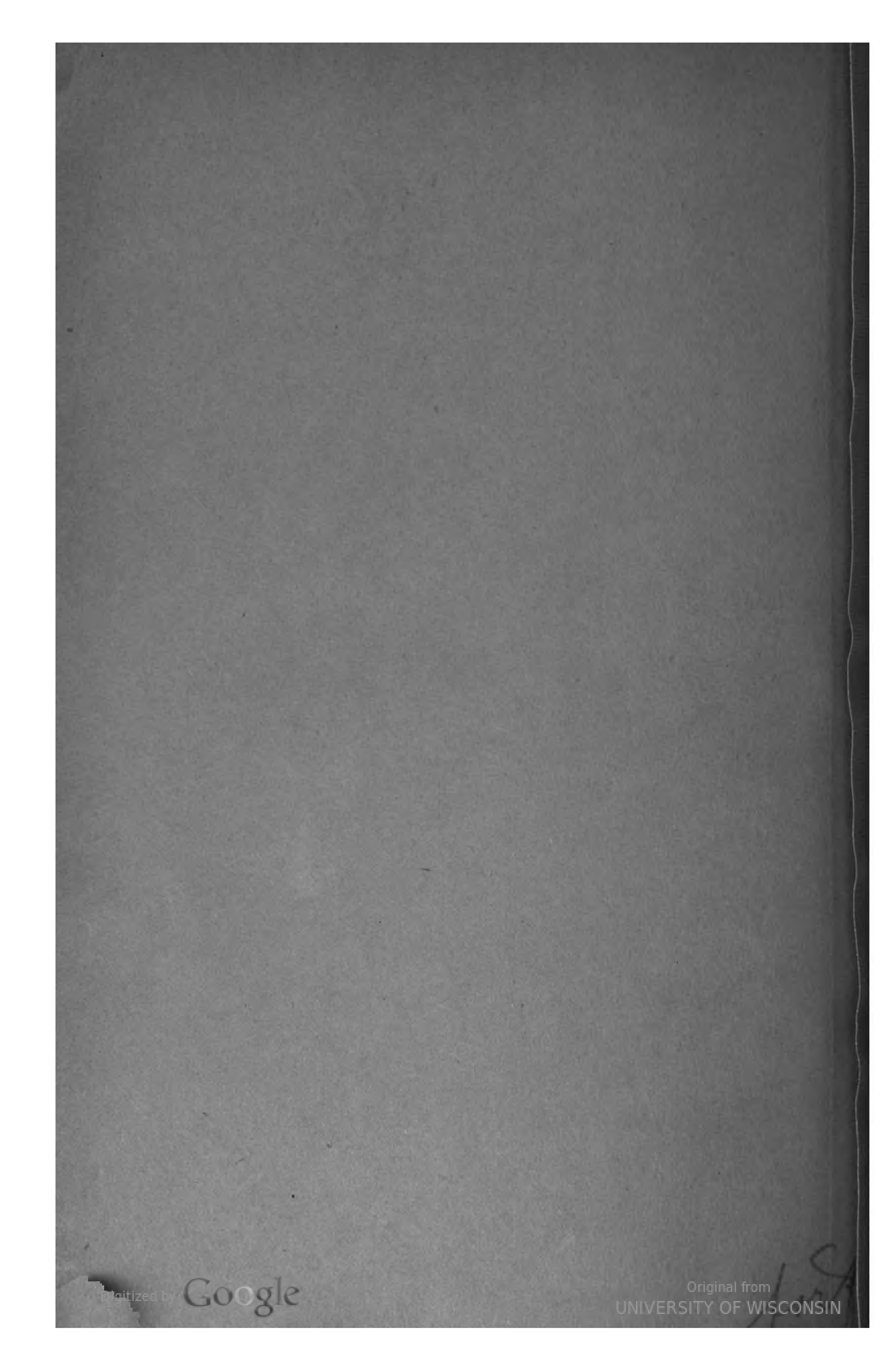
VON

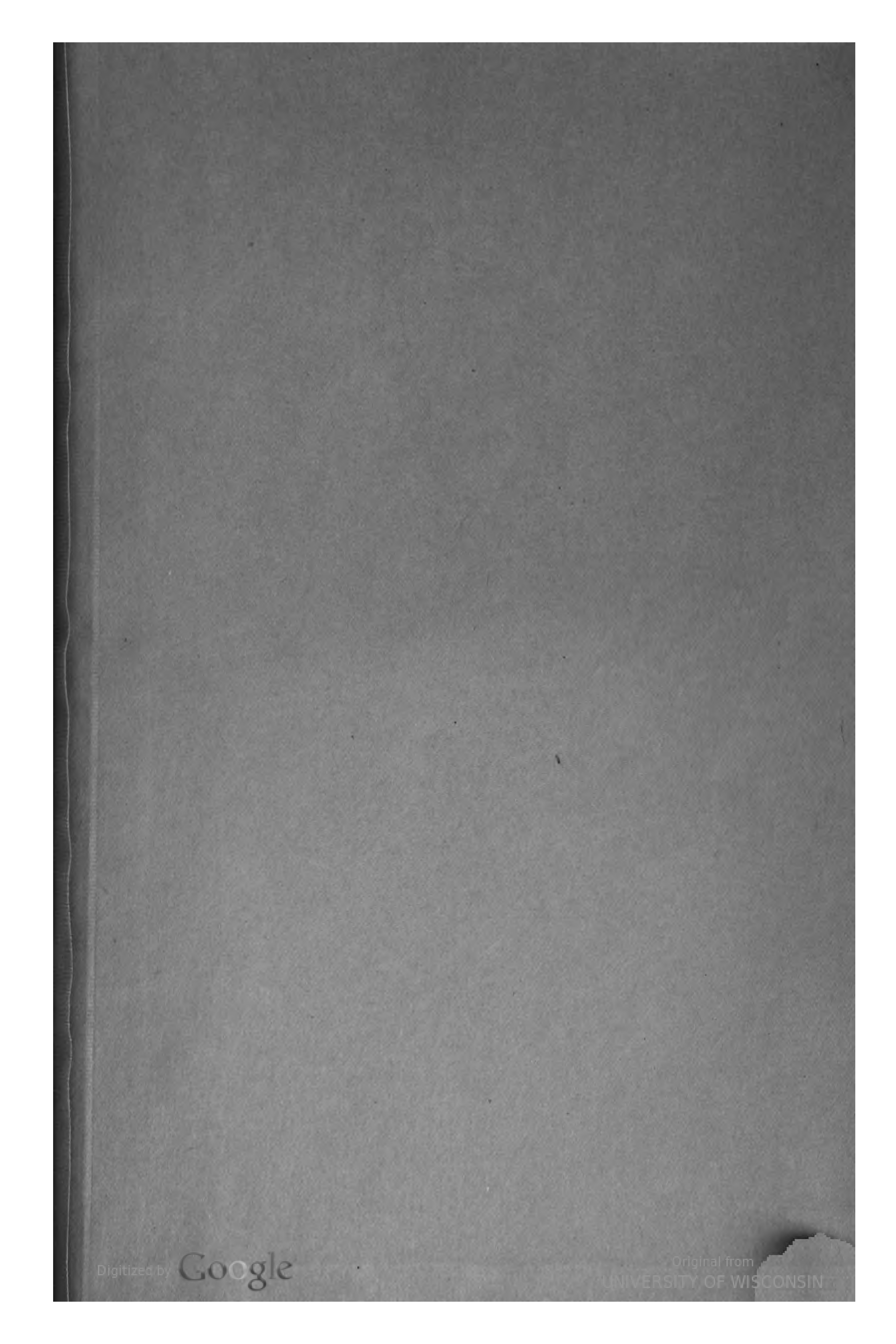
ERIK ROOTH

UPPSALA 1919
APPELBERGS BOKTRYCKERI AKTIEBOLAG

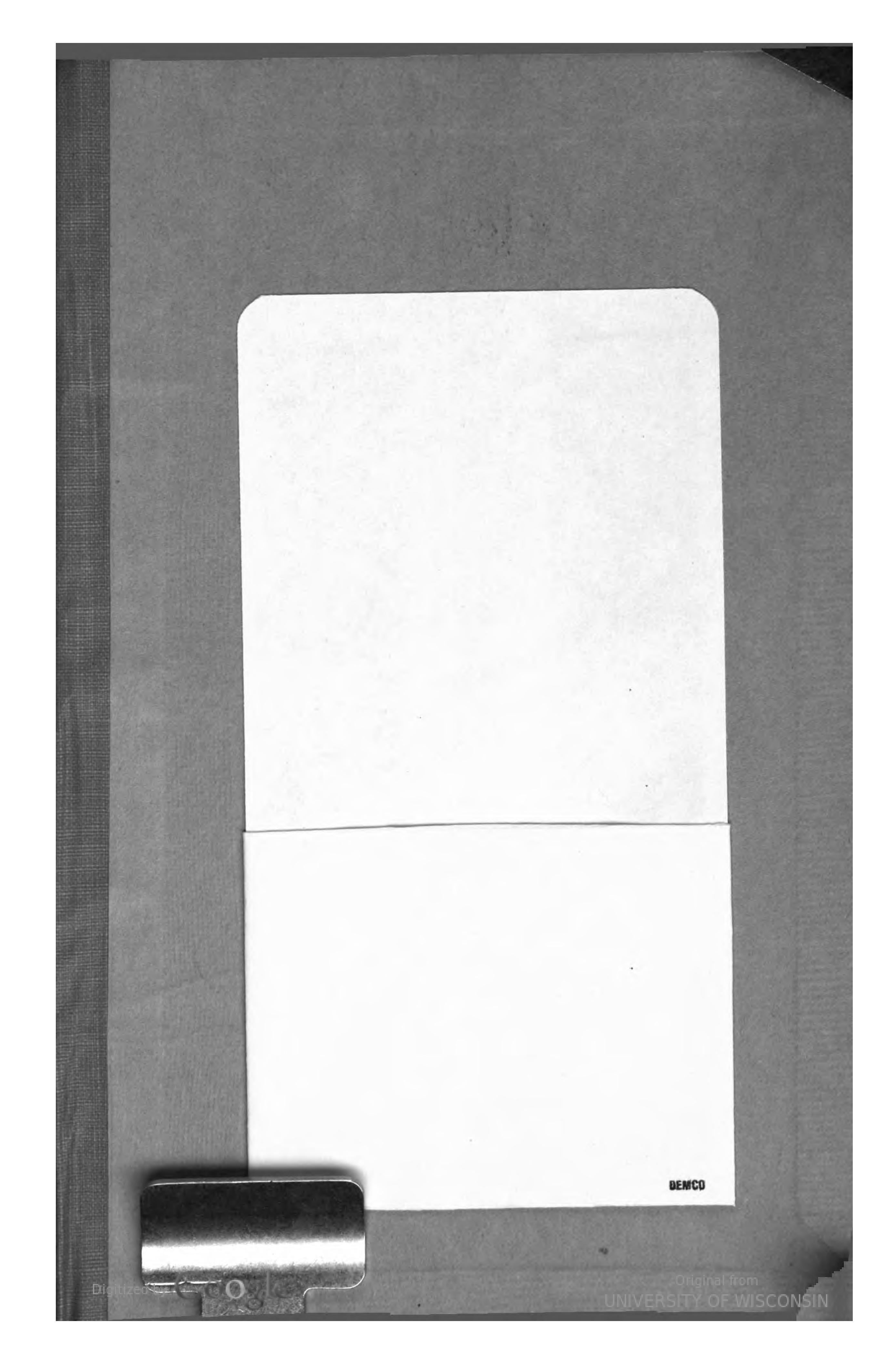











DEMCO


b89053440251a
89053440251


Generated on 2019-03-26 19:40 GMT / http://hdl.handle.net/2027/wu.89053440251
Public Domain in the United States, Google-digitized / http://www.hathitrust.org/access_use#pd-us-google